N.ro 1. 84 m

# URKUNDENBUCH

FÜR DIE GESCHICHTE

DES GRAEFLICHEN UND FREIHERRLICHEN HAUSES

DER

# VOEGTE VON HUNOLSTEIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

**FRIEDRICH TOEPFER.**

---

I. BAND.

270-D.

55

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# URKUNDENBUCH.



Lithographie von Th. Rothbarth. Nürnberg.

Hunolstein.

# URKUNDENBUCH

FÜR DIE GESCHICHTE

DES GRAEFLICHEN UND FREIHERRLICHEN HAUSES

DER

# VOEGTE VON HUNOLSTEIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH TOEPFER.



I. BAND.

NÜRNBERG

IN COMMISSION BEI JACOB SEISER.

1866.



# URKUNDENBUCH

FÜR DIE GESCHICHTE

DES GRAEFLICHEN UND FREIHERRLICHEN HAUSES

DER

# VOEGTE VON HUNOLSTEIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH TOEPFER.



I. BAND.

NÜRNBERG

IN COMMISSION BEI JACOB ZEISER.

1866.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.

SEINER HOCHGEBOREN

DEM

HERRN GRAFEN

# PAUL VOGT VON HUNOLSTEIN

IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET.

# Vorwort.

Das Geschlecht der Vögte von Hunolstein gehörte zum ältesten Adel des ehemaligen Erzstiftes Trier und blüht noch heute in zwei Stämmen, von welchen der ältere, freiherrliche in Deutschland, der jüngere, gräfliche in Frankreich seine Wohnsitze hat.

Daſs die Vergangenheit dieses Hauses, dessen Ahnenreihe bis in das zwölfte Jahrhundert hinaufreicht, viel Anziehendes und Belehrendes enthalten müsse, wurde mit Recht vermuthet, und es entstand daher in mehreren Familiengliedern der Wunsch, jene Vergangenheit näher kennen zu lernen. Dieser Wunsch ist ein sehr natürlicher; denn, wie die Erinnerungen aus seinen früheren Tagen jedem einzelnen Menschen theuer sind, so liebt auch eine Familie oder ein ganzes Volk den Rückblick auf die Thaten und Schicksale seiner Vorfahren. Es ist darum nicht immer blos dünkelhafter Ahnenstolz, welcher ein adeliges Haus zur Erforschung seiner Geschichte antreibt; weit häufiger ist es die Pietät, welche die Vorfahren undankbarer Vergessenheit zu entreiſsen strebt, und der Wunsch, in der Vergangenheit Belehrung für die Gegenwart zu suchen.

Diese edleren Motive sind es, welchen auch vorliegendes Urkundenbuch seine Entstehung verdankt. Es soll Alles in sich vereinigen und vor Untergang und Vergessenheit bewahren, was über die Vögte von Hunolstein Kunde

bringt und in Archiven und Bibliotheken zerstreut liegt. Zugleich soll es aber auch durch seine Veröffentlichung den Forschern neues Material für mittelalterliche Geschichte, Genealogie, Topographie, Recht, Sitte und Sprache bieten, ein Material, welches um so mehr Beachtung verdienen dürfte, als es gröſstentheils aus bis jetzt Unbekanntem besteht.

Was die innere Einrichtung des Urkundenbuches betrifft, so wurde zunächst die chronologische Ordnung, als die allein angemessene, gewählt. Sodann findet sich unter jeder Urkunde bemerkt, wo deren Original oder Abschrift zu finden ist. Aus diesen Bemerkungen wird man leicht die beiden Hauptquellen für diesen Band erkennen. Die erste ist das königl. preuſs. Provinzialarchiv zu Coblenz, wo sich der gröſste Theil derjenigen Urkunden befindet, welche der Erzbischof Johann von Trier in dem Schlosse Hunolstein vorfand, als er dasselbe, nach dem Erlöschen der einen Hunolsteinischen Linie, im Jahre 1487 als heimgefallenes Lehen in Besitz nahm. Da die überlebende Linie gegen diese Besitznahme prozessirte, so wurden die Urkunden mit ganz besonderer Sorgfalt in der geheimen Abtheilung des erzstiftlichen Archives aufbewahrt und sind erst nach der Säkularisation des Kurfürstenthums Trier bekannt geworden. Auſser diesen Urkunden, welche jetzt eine besondere Rubrik im Adelsselekt des Provinzialarchives bilden, befindet sich daselbst noch eine beträchtliche Anzahl Hunolsteinischer Dokumente in den verschiedenen Abtheilungen und den zahlreichen Chartularien zerstreut. Das Auffinden derselben, wie überhaupt die Benutzung des Archives, wurden wesentlich durch die Gefälligkeit und Freundlichkeit der beiden Archivbeamten, der Herren Eltester und Görz, erleichtert. Besonders aber schulde ich Letzterem wegen seiner vielfachen Bemühungen und wichtigen Mittheilungen den gröſsten Dank.

Die zweite Hauptquelle ist das fürstlich Wittgensteinische Archiv zu Berleburg. In demselben finden sich alle diejenigen Urkunden vor, welche mit

der früher Hunolsteinischen Herrschaft Neumagen in den Besitz des Hauses Sayn-Wittgenstein übergegangen sind. Die Zahl dieser Urkunden ist sehr beträchtlich. Dem Durchlauchtigen Fürsten, welcher auf die gütigste Weise die Benutzung seines Archives gestattete, fühle ich mich zu verbindlichstem Danke verpflichtet. Auch dem fürstlichen Kammerdirektor, Herrn Usener sage ich meinen Dank für die freundliche Zuvorkommenheit, mit welcher er mir jede Erleichterung zu verschaffen gesucht.

Eine dritte Hauptquelle hätte das alte Hausarchiv der jetzt noch blühenden Linie sein sollen; allein dasselbe ist verbrannt, als Herzog Alexander von Pfalz-Zweibrücken im Jahre 1504 das Schloſs Züsch überrumpelte und zerstörte. Daher kommt es, daſs gerade die Hunolsteinischen Hausarchive nur geringe Ausbeute für die älteste Zeit geliefert haben.

Vielfache und wichtige Beiträge verdanke ich ferner Herrn Domdechanten und bischöflichen Generalvikar Martini zu Trier, sowie Herrn Pfarrer Lehmann zu Nuſsdorf, dem unermüdlichen Urkundensammler und vortrefflichen Geschichtschreiber der Rheinpfalz.

Was den Text der Urkunden betrifft, so wurde derselbe mit möglichster Treue wiedergegeben; nur die Interpunktion wurde bei den meisten Urkunden dem heutigen Gebrauche angepaſst, was eigentlich auch bei allen übrigen hätte geschehen sollen. Mit den Anmerkungen wurde so viel als möglich gespart, um den Band nicht zu voluminös zu machen; dagegen schien es unerläſslich, über jeder Urkunde deren Inhalt kurz anzugeben.

Die vorliegenden Urkunden enden mit dem 22. August 1371, weil an diesem Tage die eine der drei älteren Linien erlosch, wodurch ein natürlicher Abschnitt gegeben ist.

Die achtzehn Beilagen, welche den Urkunden folgen, handeln von den adeligen Geschlechtern, mit welchen die Vögte von Hunolstein in besonders

nahen Beziehungen gestanden, und dienen daher zu besserem Verständniſs einiger Partien der Hunolsteinischen Geschichte. Zugleich gaben sie die erwünschte Gelegenheit, eine groſse Zahl unbekannter Urkunden zu verwenden, welche namentlich den Genealogen von Interesse sein werden.

Den Schluſs bildet ein Personen- und ein Ortsregister, welche zur Erleichterung der Benutzung angefertigt wurden.

Was endlich die Schreibweise des Namens „Hunolstein" betrifft, so wurde dieselbe deshalb gewählt, weil sie sich in der ältesten Urkunde vorfindet und noch heute die bei der gräflichen Linie allein übliche ist.

Nürnberg, im Mai 1866.

**Der Herausgeber.**

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

## I.

Erzbischof Johann von Trier verträgt das Kloster St. Euchar zu Trier mit den Vögten von Wiltingen über die Weiderechte in der Gemarkung von Bermeroth und Wiltingen. Zeugen: Cunradus maior prepositus. Wilhelmus maior decanus. Albertus prepositus s. Paulini. Odowinus archidiaconus et Johannes cantor. Ingebrandus custos. Cuno capellanus. Item nobiles viri. Adelinus de Meysenburch. Gerardus de Russeio. Arnoldus de Rodenmachern. Menfridus de Numagen. *Hugo et Wernerus de Hunolsten.* Everardus de petra. Gerlacus de nigro monte. Ministeriales. Sybodo. Ludowicus et Vdo fratres milites de Ponte. Hermanus et Andreas filius eius de Palacio. Fridericus et Rennerus fratres milites de Ponte. — Mathias scultetus Treuerensis. Herbordus. Sistappus. Alexander. Vugel. Philippus. Wiricus. Bonefacius. Wezelo. Theodericus. Wernerus. Godefridus. scabini Treuerenses. Datum anno domini M.C.LXXXX. secundo.

Original im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer: Mittelrh. Urkb. II, 170. Vergl. dazu die Bemerkung von Görz S. 751, welcher die Urkunde für verdächtig und eher nach 1201 fallend erklärt; denn in allen übrigen Urkunden erscheint als Domprobst zu Trier ein Rudolf von 1169 bis 1197 und erst seit 1200 ein Conrad; ferner als Domcantor ein Friedrich von 1190 bis 1197 und erst seit 1200 ein Johann; ebenso als Domcustos ein Conrad von 1190 bis 1197 und erst seit 1201 ein Ingebrand. Auch der trierische Schultheiſs Mathias kommt erst seit 1201 vor.

## II.

*Heinrich Pfalzgraf bei Rhein verzichtet auf seine trierische Vogtei und Lehenrechte zu Gunsten des Erzbischofs Johann von Trier. 1197 April 6.*

Notum sit tam presentibus quam futuris. quod Henricus palatinus comes rheni. qui filiam predecessoris sui Conradi palatini comitis legitimam duxerat.

resignauit b. Petro et uenerabili Treuirorum archiepiscopo Johanni die pasche in curia episcopali apud Treuerim aduocatiam eiusdem cum omnibus appendiciis tam feodatis quam non feodatis. nec non annualia servitia. que predecessor suus supradictus habuit in uillis archiepiscopi. sitis in pago qui Trechere dicitur. in omnibus uillis aliis archiepiscopi sitis supra Mosellam. sub tali forma. quod idem comes palatinus iurauit super clauum domini et super omnes reliquias in eadem capside contentas. quod nec ipse nec aliquis heredum suorum eandem aduocatiam et predicta feuda nunquam repeteret. Archiepiscopus quoque sub pena excommunicationis inhibuit. quod nec ipse nec aliqui successorum suorum predictam aduocatiam et eadem feuda imposterum alicui hominum infeudaret. nisi indignationem dei omnipotentis et sentenciam excommunicationis incurrere uellet. Acta sunt hec anno domin. incarn. M.CXC.VII. testes sunt. Gerhardus abbas Prumiensis. Rudolfus maior prepositus. Willelmus maior decanus et omnes archidiaconi. necnon quatuor ciuitatis abbates. uidelicet s. Eucharii Godofridus. s. Maximini Conradus. Theodericus s. Marie. Willelmus s. Martini. Fridericus cantor. Conradus custos ecclesie Treuirensis. Laici. Henricus dux de Lemburch. Fridericus comes de Liningen. Simon comes de Sarebrucke et frater eius Heinricus comes de Zweienbrucke. Conradus comes hirsutus. Fridericus comes de Vianden. Henricus comes de Spanheim. Gerardus comes de Veldenze. Volmarus comes de Castris. Ulricus comes de Nuerburg et filius eius Gerardus de Are. Euerardus de Petra et frater eius Wernherus. Ministeriales. Petrus de Marceto. Udo de Esch. Jacobus de Dune et frater eius Daniel. Nicolaus de Arraz. Fridericus de Merle. *Gerlacus de Schwarzinberch et frater eius Hugo de Hunoldestein.* * Hugo de Hagene et filius eius Theodericus. Rudolphus de Mailberch. Wiricus de Numagen et filii eius Thomas et Alexander. Thomas de Kerpene. Theodericus de Brucke. et alii quamplures tam laici quam clerici. et totus clerus et populus ciuitatis.

Nach einer Abschrift aus dem XVIII. Jahrhundert im Pr. Arch. zu Coblenz gedr. Beyer II, 207—208. Hontheim I, 629; mit einigen Varianten und dem Jahr 1198. Kyriander: Ann. Aug. Trev. ed. Bipont. 1603 S. 162 aus einer Handschrift der Gesta Trev. und Brower: Ann. II, 95—96 aus einem Manuscr. documentorum. — *) Kyriander interpunktirt: Gerlacus de Schwarzinberch et frater ejus, Hugo de Hunoldestein, Hugo de Hagene etc. Vergl. Beilage I.

## III.

*Vertrag zwischen dem Erzbischof Johann von Trier und dem Grafen Folmar von Castel, daſs kein Theil eine Veste auf dem Berge bei Bernkastel oder einem andern Berge innerhalb des Vogteibezirks des Grafen erbauen darf. 1199 oder 1200.*

Notum sit tam presentibus quam futuris. ad quos scriptum istud peruenerit. uenerabilem treuirorum archiepiscopum Johannem ad peticionem et consilium. et consensum prelatorum. nobilium et ministerialium. ad treuerensem auctoritatem et ecclesiam spectantium. et *nobilem uirum Folmarum comitem de castele* [1] in hoc conuenisse. quod *in monte de baruncastel.* [2] seu in aliquo alio monte *infra terminos aduocatie dicti comitis uel fratris sui* [3] *in eodem banno* nulla in perpetuum a domino memorato archiepiscopo. seu aliquo suorum successorum. seu nobilium. uel ministerialium suorum. uel dicto comite. seu aliquo suorum heredum munitio construatur. Et ut huius rei obseruantia debitum habeat tenorem. placuit utrinque talem penam supponi. quod si a domino treuirensi quem prediximus. seu aliquo suorum successorum in prenotato monte. seu in quocunque alio monte infra terminos memorate aduocatie munitio construatur. uniuersum allodium suum infra eosdem terminos constitutum dominus treuirensis archiepiscopus in feudum comiti de castele habendum concessit. Similiter si a predicto comite de castele. seu aliquo suorum heredum in prefato monte de baruncastel. seu infra memorate aduocatie terminos in monte aliquo quecunque municio construatur. uniuersum feudum quod prefatus comes a domino treuirensi archiepiscopo. et treuirensi habet ecclesia. ad liberum ius. et liberam potestatem domini. treuirensis archiepiscopi. et treuirensis ecclesie. idem comes de castele et filii sui reuolui concesserunt. Dominus etiam archiepiscopus treuirensis prenominatum montem. ne qua in eo munitio construatur. sub interminatione anathematis conclusit. Si quis etiam infra terminos prefate aduocatie munitionem quamcumque edificare presumpserit. ex compromisso domini archiepiscopi et comitis auxilio defendetur. Et hec constitutio. iuramentis utrinque interpositis. et appensis sigillorum imaginibus domini treuirensis archiepiscopi. et comitis de castele. qui hoc statuerunt. est corroborata. Pro parte domini treuirensis iurauerunt. Conradus maior prepositus treuirensis. archidiaconi. Theodericus et Ottuinus. Ingebrandus monasteriensis prepositus. Johannes cantor. Cono capellanus et canonicus. Lambertus canonicus. Conradus abbas s. Maximini. Siboldus abbas mediolacensis. Albertus

abbas lacensis. Theodericus abbas s. Marie ad martyres. Reinerus abbas s. Martini. Godefridus comes de spaneim. Embicho comes hirsutus. Johannes de monte claro. Ministeriales. Willelmus de helfinstein. Petrus de marceto. Henricus lenherre. Fridericus de meirle. Odo de ponte. Ingebrandus de dille. Ernesto de waltrache. Pro parte autem comitis de castele iurauerunt. ipse comes primus. post uero Godefridus comes de spaneim. Conradus filius hirsuti comitis. Johannes de monte claro. Theodericus de hagene. *Hugo aduocatus de hunolstein.*

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer II, 228. Hontheim I, 621. Das Siegel des Grafen an blau-weifser Schnur ist ein Reitersiegel und zeigt einen ganz geharnischten Ritter, in der nach rückwärts ausgestreckten rechten Hand das Schwert, den Schild vor der Brust, der dreimal quer getheilt scheint. Die Umschrift lautet: Sigillum Volmari comitis de Castele. — Die Urkunde ist ohne Datum, aber die Zeit ergiebt sich aus den darin genannten Personen: Albert Abt zu Laach (nach Wegeler: Kloster Laach) seit Mai 1199 und Conrad Abt von St. Maximin bis 1200. — [1]) Er war Besitzer der Veste Hunolstein, welche er nebst dem dazugehörigen bedeutenden Vogteibezirk vom Erzstift Trier zu Lehen trug. Ueber die Grafen von Castel vergl. Beilage II. [2]) Berncastel, Beronis castellum (994), Baronis castrum an der Mosel, gehörte zu Anfang des 11. Jahrhunderts dem Probst Adalbero von St. Paulin, Sohn des Grafen Siegfried v. Luxemburg und Bruder der heiligen Cunegunde, Gemahlin des Kaisers Heinrich II. Er wurde 1008 von einem Theil des Clerus und Adels zum Erzbischof von Trier gewählt, mufste aber seinem Gegner Erzbischof Poppo, Sohn des Markgrafen Leopold von Oesterreich, welcher (c. 1017) die Burg Bernkastel eroberte und zerstörte, sich unterwerfen. Unter der Regierung Kaiser Friedrichs I. (wahrscheinlich während der Domprobst Rudolf, Graf von Wied, und der Archidiacon Folmar, Graf von Castel, seit 1183 sich um den erzbischöflichen Stuhl stritten) wurde vom Grafen von Castel eine neue Veste auf dem Berge bei Bernkastel erbaut. Diese zerstörte Johann I., welcher 1190, nach der Absetzung Folmars (1189) zum Erzbischof gewählt worden war. — Johannes I. archiep. Trev., Roma reversus, destruxit castrum, quod comes de Castris interim construxerat in Berncastel. (Gest. Trev. u. Kyriander). — Friederico Ahenobarba sive Barbarossa imperante Berncastellanum oppidum a comite de Castris occupatum atque exstructa arce munitum, mox iterum a Johanne archiepiscopo recuperatum ac resarcitâ, quam obsidionis tempore acceperat, aedificiorum jacturâ etc. (alte Chronik). [3]) In einer Urk. des Klosters Werschweiler von 1172 kommen vor Folmarus de Castelle et filii ejus Folmarus et Hugo, und in einer Urk. des Klosters Himmerode von 1173 Folmarus comes de castro et frater ejus Hugo. Vergl. Beyer II, 56.

## IV.

Erzbischof Johann von Trier bestimmt in dem Streite zwischen der Abtei St. Maximin, Adelin Herrn von Meysenburg und deren Leuten zu Emmel einerseits und dem St. Euchariuskloster und dessen Hof Bermeroth andrerseits, wegen der Weide im Banne von Emmel, den Weidebezirk des Hofes Bermeroth in Emmeler Gemarkung. Zeugen: Conradus maior prepositus. Wilhelmus maior decanus. Albertus prepositus s. Paulini. Odowinus archidiaconus et Johannes cantor. Ingebrandus custos. Cuno de Rodemachere. Meffridus de numagen. Adelinus de meysenburch. nobiles viri. Gerhardus de Rusceio. Arnoldus de Rodemakre. *Hugo et Wernherus de Hunoldestein.* Fridericus de Grimberc. Gerlacus de nigro monte. Ministeriales. Fridericus et Reinerus milites fratres de ponte. Vdo. Ludewicus. Sibodo milites de ponte. Hermannus et Andreas filius ejus de palacio. Mathias scultetus Treuirensis. Herbordus. Sistappus. Alexander. Vůgil. Philippus. Wiricus. Bonefacius. Wezelo. Theodericus. Wernerus. Godefridus scabini Treuirenses. (1201 — 1207).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer II, 272. Der in der Urkunde genannte Abt Bartholomäus von St. Maximin erscheint 1201 und sein Nachfolger Anselm 1208 zum erstenmal.

## V.

Erzbischof Johann von Trier bestätigt den Vertrag, wonach der Ritter Friedrich von der Brücke mit Genehmigung seines Lehenherren, des Grafen von Veldenz, die Hunriegerechtigkeit* im Hofe Pluwig dem Domprobst Conrad von Trier verpfändet. Facta est hec conuentio anno dominice incarnationis MCCXI. pontificatus nostri anno XXIII. Huius rei testes sunt. Fridericus de grimberch et Rodulphus filius suus. Meffridus de Numagen. *aduocatus de Hunolstein.* Willelmus de heincenberch. Ministeriales. theodericus de Croue. Odo de ponte. Richardus et Reinerus de palatio. burgenses et scabini Sistappus. Alexander. Bartholomeus. Wernerus et quamplures alii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer II, 313. — *) Jurisdictio quae vulgo vocatur hunria. Die hunria war ein Gericht, welches neben dem Vogtgericht bestand, aber nicht wie dieses jedes Jahr dreimal, sondern in der Regel nur im dritten, an manchen Orten sogar erst im siebenten Jahre abgehalten wurde. Der hunno handhabte die Aufrechthaltung der Ordnung in der Dorfmark; er richtete

über vernachlässigte Wege und Zäune, verdorbene Weiden, Feld- und Gartenfrevel, falsche Elle, Maafs und Gewicht und über unrecht genommenes Malter von Seiten der Müller. Die Strafen, welche er auferlegte, waren stets hohe Bufsen, weil durch diese Vergehen gewöhnlich mehrere zugleich beschädigt wurden.

## VI.

*Erzbischof Johann v. Trier spricht das St. Simeonsstift zu Trier von der Entrichtung von Abgaben aus seinen Gütern zu Graach, Bernkastel, Cus, Lieser und Kesten, in der Vogtei des Grafen von Castel, frei. 1211—1212.*

Ego Johannes diuina gratia Treuirorum archiepiscopus. omnibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. vniuersitati uestre notum facimus. quod cum *comes de castris.* a quibusdam bonis ecclesie s. simeonis in uillis scilicet. *grache. bernecastel. Couese. Lisure. Kestente. sub aduocatia sua supra Mosellam constitutis.* * graues et iniuriosas exegisset exactiones. Nos ad eorum questionis instanciam sepissime fatigati. huius rei ueritatem quampluries nisi sumus perscrutari. ueritate igitur. primo per theodericum de cruue. post per Ricardum de palatio fideles nostros. ad ultimum per propriam personam. bis uel amplius. a rusticis et propinquis diligentius inquisita. prelibatam s. symeonis ecclesiam ab omni exactione liberam inuenimus et absolutam. Hanc autem ueritatem. quam omnibus cupimus esse notoriam. ne quis temere presumat infringere. sub districta anathematis sentencia litterarum nostrarum testimonio. et sigilli munimine confirmamus. Huius ueritatis testes sunt hii. Conradus maioris ecclesie prepositus et archidiaconus. Theodericus maior treuerensis archidiaconus et s. paulini prepositus. Johannes archidiaconus. Othowinus archidiaconus et scolasticus. Cuno maioris ecclesie cantor. Jngebrandus thesaurarius. Canonici. Cuno de novient. Gilbertus de zoluure. Ernesto. Borkardus s. paulini decanus. Hugo cantor. Fridericus custos. Ministeriales. Petrus de Marceto. Jacobus de dune. Theodericus de cruue. Ricardus de palacio. Henricus Leneherre. Willelmus de archa. Cuno dictus aduocatus in confluentia.

* Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer II, 329. Hontheim I, 651. Des unter den Zeugen genannten Probstes Theoderich von St. Paulin Vorgänger Albert erscheint zulezt 1210; der Erzbischof Johann starb 1212. — *) Graach u. Bernkastel am rechten, Cus, Lieser u. Kesten am linken Moselufer unterhalb Trier. Die Grafen von Castel trugen diese Vogtei vom Erzstift Trier zu Lehen, belehnten aber damit ihrerseits wieder die Vögte von Hunolstein.

## VII.

*Verzeichniſs einiger dem Grafen von Castel vom Erzstift Trier verliehenen Güter. c. 1215.*

*Hec sunt curie comiti de Castro concesse.*

Hec sunt curie que in libero feodo *comiti de castro* concesse sunt. ideo ut *aliis curiis et bonis archiepiscopatus treuerensis. quorum ipse aduocatus est.* libertas sit talis. ut nichil in eis exigat nisi quod stricto iure aduocacie sue debetur. Una videlicet curia in *morscheit.* [1] curia in *gandanc.* [2] curia in *suarzerdin.* [3] curia in *merscheit.* [4] curia in *manbach.* [5] curia in *Wilre.* [6] Preterea eidem comiti concesse sunt quedam hube in *grache* et in *wellene* [7] site. de quibus uinum habere debet. ne cum placita sua de iure aduocacie tenet. homines aut bona predicta in expensis suis grauet.

Aus dem c. 1220 angefertigten liber annualium iurium archiepiscopi Treuerensis im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Beyer II, 422. — Die Vögte von Hunolstein erhielten mehrere dieser Güter als Afterlehen. — 1) wahrscheinlich Morscheid bei Hunolstein. 2) unbekannt, kommt jedoch noch öfter vor als zur Herrschaft Hunolstein gehörig. 3) Schwarzerden bei Oberkirchen im Kr. St. Wendel oder bei Kellenbach im Kr. Simmern. 4) Merscheid bei Hunolstein. 5) wahrscheinlich Mombach bei Rhaunen im Kr. Bernkastel. 6) vielleicht Bruchweiler, Langweiler oder Sensweiler auf dem Idarwald im Kr. Bernkastel. 7) Wehlen am linken Ufer der Mosel, gegenüber von Graach.

## VIII.

*Der Ritter Boemund stellt dem Bischof von Verdun den Vogt von Hunolstein als Bürgen wegen der Veste Lieuenberc. 1220 im December.*

Ego *Boymundus miles* omnibus presentes litteras inspecturis. Notum facio, quod ego, cum a *comite de duobus pontibus* et a *comite de castris castrum de Lieuenberc,* quod ligium erat feodum domini mei episcopi Virdunensis, et ipsum ab eo habebam, recepissem. Ego apud *Toleiam* in presencia uenerabilis *J. uirdunensis episcopi* constitutus, qui castrum de Lieuenberc propter forefactum tale per iudicium hominum suorum saisiuerat, emendam ei feci et dedi ei plegios *aduocatum de Hunaudi petra et Anselmum de Cauenes.* Hoc facto. memoratus

episcopus michi in feodum castrum et terram, quam ab eo et predecessoribus suis tenere debebam, reddidit, et ego eidem recognoui, quod in eodem castro domum habere debebit episcopus, quam ibidem edifiacret, cum uellet, et qualem uellet, et quociens opus episcopo fuerit, castrum de Lieuenberc cum munitionibus suis reddetur ei et successoribus suis. Ea vero predicta, prestito corporaliter iuramento et facta sepedicto episcopo fidelitate, me obseruaturum promisi. Et quoniam sigillum proprium non habeo, sigillo uenerabilis *Th. treuerensis archiepiscopi,* de cuius familia ego sum, usus sum et etiam predicti episcopi uirdunensis et *aduocati de Hunaudi petra* loco sui et domini Anselmi de Cauenes, qui presentes fuerunt et plegii, in huius rei testimonium presentem paginam feci communiri. Actum anno gracie Millesimo CC⁰ uicesimo. Mense Decembri.

Originaltranssumpt von 1374 im Präfecturarchiv zu Metz. Chambre royale Fonds B. Carton 35. — Im October 1222 belehnten die Grafen von Zweibrücken den Willermus de Petra mit der Veste Liebenberg. — Erste Erwähnung eines hunolsteinischen Siegels.

## IX.

*Erzbischof Theoderich von Trier beurkundet den Verzicht des edlen Mannes Werner von Hunolstein auf seine Vogteirechte an die Güter des St. Simeonsstiftes zu Graach und andern Orten. 1225 September 12.*

*Theodericus dei gratia Treuirorum archiepiscopus* omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod cum *vir nobilis Wernerus de Hunoldipetra* capitulum sancti Simeonis in Treuiris indebite molestaret et nomine *aduocatie, quam a comite de Castris obtinet,* in bonis suis *in Grache et locis aliis,** annis aliquibus plurimum grauaret, et super his grauis questio coram nobis hinc inde uerteretur, tandem a nobis admonitus, quod in tali questione nihil juris haberet, cum *nos, a quo aduocatia descenderet,* et *Comes de Castris, qui eiusdem loci et confinii aduocatiam in feodo obtinet,* nil ibidem iuris habeamus, ad petitionem nostram idem *Wernerus* abrenuntiauit omni penitus questioni coram nobis et multis inferius subnotatis, et super his fecit publicam festucationem. Testes autem huius facti sunt: Ingebrandus archidiaconus et prepositus ecclesie sancti Simeonis, Cuno cantor maioris ecclesie, Cuno cantor sancti Simeonis. Hugo de Petra et *Euerhardus de Hunoldipetra,* canonici

maioris ecclesie, Ernestus, Lambertus, Joannes, Conradus, Rudolphus de Ponte, canonici sancti Simeonis, *Simon de Sussail* [2] et Jacobus de Horreo milites, Henricus et Herbrandus scabini Treuirenses et alii quam plures. In cuius etiam facti firmum et uerum testimonium presens scriptum nostro sigillo nec non et maioris ecclesie et comitis de Castris sigillis paret communitum. Actum anno ab incarnatione domini MCCXXV mense Septembri in proxima sexta feria ante exaltationem sancte crucis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Hontheim I, 701. — [1]) vrgl. Urk. VI, mit welcher dieser Verzicht im Zusammenhang steht. [2]) auch Schussail, Schussel, Zuschil, jetzt Züsch. Wahrscheinlich ein naher Verwandter Werners.

## X.

Abt Berthold von Schönau kauft vom edlen Manne Johann von Siberch dessen Allode Opphawe. Zeugen: Simon comes Sarapontanus, Wilhelmus de Nigromonte, Wilhelmus miles de Henzinberch, dominus Eberhardus de Lapide, *Hugo aduocatus de Hunoldistein,* Marquard de Winninberch, Marquard ciuis Wormatiensis. Dat. 1232 in octava assumptionis Mariae. (22. August).

Gedr. Gudenus: Sylloge diplom. S. 180.

## XI.

Th. et W. fratres de Nigromonte belehnen den Ortlieb de Mettenicha mit 35 ℔ Pfennigen, wofür derselbe Güter zwischen *Hunoldestein,* Kirberg, Saarbrück und Castel ankaufen soll. Mitsiegler der Abt von Tholei und der Graf von Castel. Dat. 1233.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XII.

Erzbischof Theoderich von Treir bestätigt die Schenkung des Grafen Heinrich von Castel und dessen Gemahlin Agnes von Gütern zu Schornesheim an die Abtei Wadgassen. Zeugen: Reynerus abbas de Wadengocia, Waltherus de Brugken

et filii Johannes et Friedericus, *Hugo advocatus et frater suus de Hunoldestein,* Conradus de Lapide, Theodericus de Hagen, Wilhelmus de Liebenberg. Dat. 1233 VI. Kal. Febr. (27. Januar).

Crollius: Orig. Bipont. I, 163.

## XIII.

Simon Graf von Saarbrück macht der Abtei Wadgassen eine Schenkung an Geld, Gütern und Rechten. Mitsiegler: dilecti et nobiles homines mei Johannes de Sigersberch, Wilhelmus de Schawenbergk, Eberhardus de Lapide et *Hugo aduocatus de Hunoldestein.* Dat. 1234.

Chartular der Abtei Wadgassen im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XIV.

*Die Stadt Neustadt sühnt sich mit dem edlen Ritter genannt von Honelstein. 1235 Februar 15.*

*Nobili viro ac strenuo militi dicto de Honelstain.* Consules, scabini, ceterique ciues oppidi noue Ciuitatis seruitium ad queque beneplacita semper promptum. Sentientes, quod de salute anime uestre sanius cogitantes quedam quondam ablata ad opus ecclesie nostre restituere intendatis, exinde merito referimus graciarum multiplices actiones et omni injurie seu violentie quondam nostris conciuibus illate per uos seu per alios, ablata nobis restituere cupientes, penitus et vniformiter renunciauimus publice de ecclesia nostra, nolentes aliquatenus in posterum sumere aliquam vltionem. Insuper rogamus uos precum instantia studiosa, vt ceteros, si quos percepistis uel perceperitis, inducere taliter studeatis, vt propter deum resipiscentes et nostri seruitium, ad opus ecclesie nostre ablata, quecunque sint, saltem adhuc restituere integraliter, uel prout deus ipsis inspirauerit, non omittant, ne anime ipsorum de profundo gehenne graviter torqueantur. Et ne aliqua calumpnia uel controuersia in posterum ualeat exoriri, presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum anno domini M$^{0}$CC$^{0}$XXXV$^{0}$ crastino sancti Valentini. Nos F. plebanus predicte ciuitatis hec acta de cancello publice profitemur et consentimus et sigillum nostrum in rei euidentiam acte duximus presentibus appo-

nendum. — Si quid uestra dominatio dignabitur reddere, latori presentium assignate certo nuncio et fideli.

Orig. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenstein. Archiv zu Berleburg.

## XV.

*Hugo Vogt von Hunolstein überträgt dem Kloster Fraulautern den Zehent und das Patronatsrecht zu Schwarzenholz. 1235.*

Notum sit universis presentibus et futuris, quod ego *Hugo advocatus de Hunoldipetra* contuli ecclesie sancte trinitatis et beate virginis magistre de Lutrea * et dominabus ibidem deo servientibus *decimam et jus patronatus ecclesie de Swarzenholtz* ** in puram et perpetuam eleemosinam pro salute anime mee et parentum meorum. Et ut hoc firmum et stabile permaneat presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum anno domini MCCXXXV.

Aus einem Chartular des herzogl. Nassau. Archivs zu Idstein. Gedr. Kremer: Gesch. des Ardenn. Geschl. II, 326. — *) Kloster Fraulautern bei Saarlouis. **) Schwarzenholz östlich von Fraulautern bildete mit Labach eine reichsunmittelbare Herrschaft.

## XVI.

*Erzbischof Theoderich von Trier setzt Mathilde und Loretta, die Töchter des Grafen Heinrich von Castel, in den Besitz der trierischen Lehen ihres seligen Vaters, nemlich der Burg Hunolstein. 1238 Januar 2.*

Theodericus dei gratia Trevirorum archiepiscopus. Notum sit omnibus hoc scriptum visuris. quod *Matthildis et Loretta* [1]. *filie dilecti consanguinei* [2] *nostri Henrici bone memorie quondam comitis de Castris* [3]. constitutis quampluribus fidelibus nobilibus et ministerialibus nostris Confluentie coram nobis. optinuerunt a nobis. dictante sententia eorundem. quod nos easdem misimus in possessionem *feodi descendentis a nobis castri videlicet de Hunoldisteyn.* cum appenditiis suis. quod dictus comes. pater earum. in manus nostras libere resignatum. a nobis concedi procuravit eisdem. feodali jure perpetuo possidendum. Hujus facti testes sunt Henricus comes Seynensis. Fridericus de Rifersceid. Theodericus de Kempenich. Johannes comes

et Symon fratres de Spanheim. . . . Burcravius de Arberch. Ludewicus Walpodo. Dytardus de Paffendorf. Wilhelmus de Helfinstein. Wilhelmus de Archa. Hermannus de Lossnich. aliique quam plures. Actum et datum Confluentie anno domini MCCXXXVIII. IIII. Non. Januarii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne cod. dipl. Salm. S. 16. — [1]) Mathilde vermählte sich mit Friedrich Herrn von Blankenheim, Loretta mit dem Grafen Heinrich von Salm. — [2]) Des Erzbischofs Theoderich Schwester Mathilde, Gräfin von Wied, war die Gemahlin des Grafen Heinrich von Sayn, dessen Schwester Agnes mit dem Grafen Heinrich von Castel vermählt war. — [3]) Graf Heinrich war der Letzte seines Stammes; sein einziger Sohn Johann war vor ihm gestorben. Er hinterliefs 7 Töchter, von denen Elisabeth als die älteste in den Besitz der Grafschaft Castel und der Vesten Püttlingen und Schaumburg gelangte, jedoch nicht ohne Widerspruch ihrer Schwestern und ihrer Mutter Agnes.

## XVII.

*Elisabeth Gräfin von Castel bekennt, dafs sie mit Bewilligung ihres Gemahles Berthold Grafen von Salm die Grafschaft Castel vom Bischof Johann von Metz zu Lehen empfangen habe. 1238 März 26.*

Ego *Elisabeth comitissa de Castris* notum facio vniuersis, quod ego de consensu *mariti mei Bertholdi comitis de solte* [1] deueni homo ligius venerabilis domini mei *Johannis dei gratia episcopi metensis, post venerabiles dominos Treuerensem archiepiscopum et episcopum Virdunensem, si feoda, que pater meus ab eis tenuit, me recipere contigerit ab eisdem* [2]*;* et recepi ab eodem domino meo J. meten. episcopo *castrum de Castris* cum appendiciis suis nec non et *totum allodium, quod ex parte patris mei me contingit vel continget,* in feodum et homagium ligium. Et sciendum, quod dictum castrum de Castris eidem domino meo meten. episcopo est reddibile et debet se juvare de ipso castro de Castris contra omnem hominem viventem quotienscunque voluerit. Nec pretereundum, quod nec ego nec maritus meus predictum feodum alienare nec extra manum nostram ponere possumus, nisi de consensu domini mei meten. episcopi supradicti. Nec ego nec maritus meus possumus ligietatem facere alicui alio domino nisi post ligietatem ejusdem domini mei meten. episcopi et suorum successorum. Sciendum etiam, quod dictum feodum ad heredes meos de corpore meo proprio descendentes, sive filios sive filias devolvetur, qui ipsum feodum a sepe-

dicto domino meo meten. episcopo et successoribus suis tenebuntur recipere et tenere modo supradicto. *Si vero me sine herede proprii corporis decedere contigerit, una sororum mearum predictum feodum predicto modo recipiet et tenebit.* Debent igitur milites, qui debent custodiam in eodum castro et portarius et custodes turris fidelitatem facere predicto meten. episcopo et successoribus ipsius in perpetuum. Et quia sigillum meum penes me non habui, sigillum nobilis viri *Comitis geminipontis, consanguinei mei,* presentibus litteris appendi feci in testimonium veritatis. Datum anno domini $M^0CC^0$ tricesimo octavo in crastino annunciationis dominice.

Msc. der biblioth. Impériale zu Paris. Fonds Français 4468 fol. 110. — [1]) „Bertholdi comitis de Salme" giebt die Copie dieser Urkunde in einem andern Chartular, betitelt: Registre 2 des fiefs, trouvé dans la chancellerie de Vic fol. 57. — Nach des Grafen Berthold Tode verheirathete sich die Gräfin Elisabeth mit Reinhold, Herrn von Bitsch, jüngstem Sohne des Herzogs Friedrich von Lothringen. — [2]) Ihr Vater besafs zu Lehen vom Erzbischof von Trier die Veste Hunolstein, vom Bischof von Verdun die Hälfte der Veste Liebenberg, vom Herzog von Lothringen die Veste Püttlingen und vom Grafen von Luxemburg die Veste Schaumburg. — 1226 im December trug Heinrich Graf von Castel sein castrum de Castris nach dem Erzbischof von Trier und dem Bischof von Verdun dem Bischof von Metz zu Lehen und Offenhaus auf zu Schutz und Trutz wider den Herzog von Lothringen und den Grafen von Saarbrück. (Chartular des Stiftes Metz in der Stadtbibl. zu Metz.)

## XVIII.

### *Hugo Vogt von Hunolstein überträgt dem Kloster Fraulautern den Zehent und das Patronatsrecht zu Schwarzenholz. 1239.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Hugo aduocatus de Hunolesteyn* notum fieri cupio universis. ad quorum notitiam presens scriptum peruenerit. quod ego *ius patronatus in ecclesia de Swarzenholtz et decimam* ad me pertinentem pro remedio anime mee nec non et omnium parentum meorum conuentui in Lutera liberaliter contuli, *ut in perpetuum memoria nostri ibidem habeatur.* Ut autem hoc ratum permaneat, presentem cedulam nostro sigillo fecimus roborari. Actum anno domini MCCXXXIX.

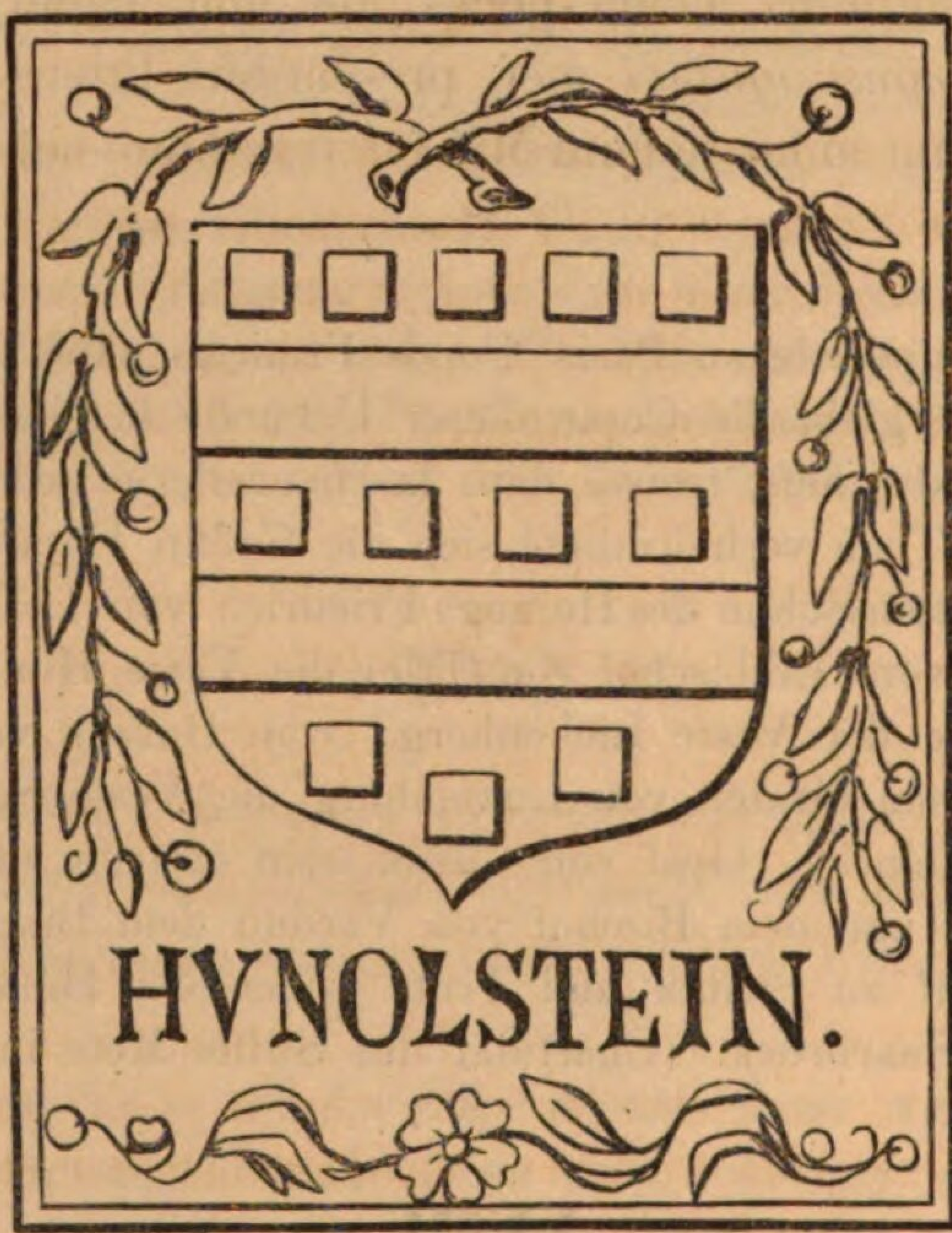
Aus einem Chartular im herzogl. Nassau. Arch. zu Idstein. Gedr. Kremer: Gesch. des Ardenn. Geschl. II, 329, — Obiger Hugo liegt im Cisterzienser Kloster Himme-

rode in der Eifel begraben, wo ein groſser Theil des trierischen Adels sich seine Grabstätte gewählt hat. Heesius giebt in seinem Manipulus Hemmerodensis Zeichnungen und Inschriften von Grabsteinen, welche zu seiner Zeit (1641) daselbst noch zu sehen waren. Darunter Seite 74 auch folgende Zeichnung und Inschrift mit beigefügter Erklärung.

*Hunolstein*

De gueulles à deux fasces d'argent accompagnées de 12 billettes de mesme.

5. 4. 2. 1.




*Hunolstein*

In minii coloris parma, fasciae duae argenteae, additis duodecim ejusdem metalli plinthidibus hoc ordine dispositis.

5. 4. 2. 1.

ibidem

## HUGO DICTUS SPESSZ AB HUNOLSTEIN.

Was der Beiname Spessz (Spis, Spyss, Spitz) bedeutet, ist schwer zu ermitteln; solche Beinamen kommen im Mittelalter sehr häufig vor und wurden gewöhnlich durch körperliche oder geistige Eigenschaften veranlasst. So finden wir: Conrad der Rothe v. Schöneck, Conrad der Lange v. Schöneck, Johann v. Sötern genannt Durslag und seine Vettern Wilhelm der Lange und Berthold der Dürre v. Sötern, Gerlach v. Schwarzenberg genannt Crippin, Clais v. Schwarzenberg genannt Unfrede, Wilhelm genannt Bossel vom Stein, Johann genannt Plate vom Stein u. s. w. Diese Beinamen vererbten sich häufig auf die Nachkommen. So führt auch Hugo's jüngerer Sohn Johann den Beinamen Spiss und vererbt ihn abermals auf seinen Sohn Jöhann, so daſs drei Generationen diesen Beinamen führen. — Der in Urkunden von 1248 u. 1254 vorkommende *Friedrich genannt von Spizze,* Canonikus zu St.

Simeon in Trier, gehört nicht hierher und hat wahrscheinlieh seinen Namen vom Ort Spiefsen oder Spiezen in der Bürgermeisterei Neunkirchen. Auch giebt es ein adeliges Geschlecht, welches sich Spiefs von Büllesheim nennt. Vergl. Robens: der ritterbürtige landständ. Adel des Grofsherzogth. Niederrhein II, 365.

## XIX.

Quittancia *Henrici comitis Geminipontis* ratione solutarum CXX librarum Treuerensium a *Nicolao advocato de Hunoltstein* pro spoliatis in via publica. Membrana integra cum sigillo mutilo. Dat. 1242.

Repertorium A. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XX.

*Henricus comes de Geminiponte* donat *Henrico comiti de Salmis dimidiam partem castri Hunolstein* cum appertinentiis. Membrana cum sigillo fere integro. Dat. 1242.

Repertor. A. im Pr. Arch. zu Coblenz. Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Ihr Inhalt scheint ungenau angegeben zu sein; denn der Graf von Zweibrücken war nicht Mitbesitzer der Veste Hunolstein und handelt hier wahrscheinlich nur als Testamentsvollstrecker des Grafen Heinrich von Castel.

## XXI.

*Agnes Gräfin von Castel übergiebt ihrem Schwiegersohn Heinrich von Salm als Heirathsgut ihrer Tochter Loretta die Hälfte der Veste und Herrschaft Hunolstein. 1242 Februar 9.*

In nomine domini amen. Ego *Agnes comitissa de Castris* presentium tenore protestor et ad memoriam transmitto posterorum, quod *dilecto genero nostro viro nobili de Salmis Henrico cum Loretha filia mea, eiusdem H. uxore, de consensu egregii comitis Seynensis domini Henrici, fratris mei,* contuli *medietatem castri in Hunolstein* cum omnibus appendiciis et pertinentiis suis, nec non et dimidietatem hominum, qui eidem castro tenentur custodiam exhibere. alios

autem homines ad idem castrum attinentes, sed ad custodiam dictam non obligatos, idem H. pre omnibus aliis meis heredibus donatione simili obtinebit. Ceterum cum divina providente iustitia *Castele* et *Scowenberch* recuperari potuerint quoquo modo, memoratus H. pre omnibus heredibus jam prefatis *comitiam et dominium de Castele* tam in hominibus quam in redditibus et rebus aliis integraliter et libere possidebit. Si vero predictum H. guerras, bella, expensas vel labores facere contigerit pro recuperatione dominii memorati, qui de supradictis heredibus cooperati fuerint, iidem secundum suos labores et expensas de bonis predictis debitam recipiant portionem, hiis exceptis, que dinoscuntur ad domininium de Castele pertinere. Qui autem non fuerit coadjutor in hac causa, non sit in substantia condivisor. Insuper adjicio, si prefatus H. sine memoratorum heredum auxilio vel expensis terram supradictam conquisierit et alii heredes laboribus et expensis suis pro me factis competenter voluerint respondere, ut supradictum est, quod eos contigit, in requisitis debitam accipient portionem. Hoc semper salvo, quod idem H., sicut dictum est, dominium de Castele pre omnibus heredibus meis debeat cum suis heredibus libere in perpetuum possidere, salvo tamen iure meo in bonis illis, que ad me de Castele specialiter pertinebunt. Ut autem huius mee donationis factum permaneat illibatum, hanc paginam mei sigilli munimine communivi. Acta sunt hec anno domini MCCXLII in octava purificationis beate Marie virginis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Günther: cod. dipl. II, 200.

## XXII.

*Graf Heinrich von Sayn leistet Bürgschaft für die seiner Nichte Loretta, Tochter des seligen Grafen Heinrich von Castel, bei ihrer Verheirathung mit dem Grafen Heinrich von Salm versprochene Mitgift. 1242 Februar 9.*

Vniuersis has litteras inspecturis. *H. Comes Seynensis* notum facimus. quod *Henricus de Salmis* accepit uxorem *neptim nostram Lorettam. filiam quondam H. Comitis de Castris.* cum qua talis dos ei est assignata. scilicet *medietas castri Hunolstein* cum omnibus suis attinentiis. Item quicquid idem H. conquisiuerit de castris et bonis ad *Comiciam et dominium de Kastele* pertinentibus per adiutorium sororum et sororiorum sue uxoris predicte, id pro equa eis diuidet portione. *sed ipse precipue habebit dominium et nomen comitis de Kastele.* Vt

igitur dicta dote, sicut est predictum, memoratus H. sit contentus et ne possit predictam formam aliquatenus infringere. dedit nobis fideiussores . . . *dei gratia Spirensem episcopum*[1]. *E. fratrem ipsius. Comitem de Eberstein. . . . Comitem de duobus pontibus*[2] et *Wilhelmum dominum de Swarcinberg.* In cuius rei testimonium et fidem presentem cartam exinde conscriptam sigillo nostro jussimus communiri. promisimus et dicto H. quod ea. que dicta sunt. ipsi obseruabuntur et nullatenus infringentur ex parte sororum predicte sue uxoris et maritorum suorum. et hoc in nos accepimus. Actum anno domini M°CC°XLII in octava purificationis beate Marie virginis.

Orig. mit Siegel in der Biblioth. Impér. zu Paris. Collect. de Lorraine Tom. 85 fol. 6. — [1]) Conrad Graf von Eberstein. [2]) Heinrich.

## XXIII.

*Nicolaus Vogt zu Winterich, genannt von Hunoldestein, bewilligt die Verpfändung eines Hauses zu Winterich an das Domkapitel zu Trier. 1247 Juli 18.*

Viris venerabilibus preposito, decano totique capitulo Treuerensi. *Nicolaus advocatus in Winterich *, dictus de Hunoldestein,* salutem et fidem subsequentibus adhibere. Uniuersitati vestre significo, quod cum Petrissa relicta quondam Stephani de dicta villa Winterich cum consensu heredum suorum domum cum suis attinentiis et quascunque vineas, quas infra terminos de Winterich possidet, vobis obligaverit, ad reddendum ex eis ecclesie vestre perpetuo tam ab ipsa relicta quam successoribus suis singulis annis in vindemiis amam et dimidiam vini in recompensationem pensionis a dicto quondam marito suo vobis debite, non solute, obligationem hujusmodi ratam habeo nec unquam impediam prescripti vini venditionem *occasione juris advocatie,* quod in dicta villa me habere dinoscitur. In cujus rei testimonium, *cum sigillum adhuc proprium non habeam,* petivi et obtinui presentes litteras *illustris domine mee Agnetis, relicte domini Henrici pie memorie quondam comitis de Castris* sigilli munimine roborari, quo et ego Petrissa dicta quondam sic relicta una cum meis heredibus sum contenta. Datum Treuiri anno domini MCCXLVII. XV Kal. Augusti.

Chartular des Trier. Domkapitels I, 521 im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Am rechten Moselufer unterhalb Neumagen.

## XXIV.

Abt und Convent von Marienstatt, *Agnes domina de Hunolzsthein* *, Theodor Herr von Isenburg und der Ritter Wilhelm von der Arken zu Coblenz beurkunden, dafs die Gemeinde Metterich auf ihr Servitut in des Klosters Himmerode Weinberg, zum Hof Rore gehörig, verzichtet habe. Dat. 1248.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Wittwe des Grafen Heinrich von Castel.

## XXV.

*Mathilde Wittwe des Grafen von Sayn entschädigt den Friedrich Herrn von Blankenheim für die seiner Gemahlin als Mitgift versprochene Hälfte der Veste und Herrschaft Hunolstein durch Güter bei Saffenberg und Arweiler. 1248 Februar 25.*

In nomine dei eterni amen. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eam per litteras eternare. Hinc est quod ego *Megthildis quondam comitissa Seynensis* [1] notum facio universis has litteras visuris, quod *pro hereditate, que promissa fuit nobili viro Friderico domino de Blankenheim cum sua uxore* [2], *scilicet medietate castri Hunoltstein* cum ejusdem medietatis attinentiis, *quia hac vice sibi non possum illam hereditatem dare* [3], do sibi bona mea annuatim valentia quinquaginta quatuor marcas et duos solidos monete Coloniensis, scilicet allodium meum, quod habeo apud *Saffenberg* extra castrum, et allodium, quod habeo apud *Arwilre.* Et si ibidem de dictis redditibus aliquid defuerit, illum defectum recipiet in allodio, quod habeo apud Sanctum Martinum prope Hemberg, et quod superfuerit ibidem, remanebit mihi. Est autem appositum, quod nobiles viri *Philippus dominus de Wildenberg* et *Wilhelmus miles de Manderscheid* investigabunt redditus pertinentes libere et absolute ad medietatem castri predicti, et, si plures ibidem invenerint quam est dictum, ego plures sibi dabo; si autem invenerint ibi pauciores, hii redditus, qui supererunt, restituentur mihi, *exceptis redditibus viginti librarum monete Treuirensis, qui redditus dicuntur fuisse determinati A. quondam Comitisse de Castris ad usumfructum suum, quando dictus dominus F. uxorem suam duxit;* super quibus veritatem dicent illi, qui matrimonio eidem

interfuerunt ex parte utraque, si qui tamen poterunt ad hoc haberi; qui si concorditer dixerint, illos redditus eidem comitisse fuisse determinatos, ego eos ipsi F. dare non tenebor; si vero concorditer dixerint, eos ipsi non fuisse determinatos, ego ipsi eos tenebor compensare; si autem inter se discordaverint dominus meus archiepiscopus Coloniensis per jus illam discordiam terminabit. Dicta vero bona mea annuatim valentia LIV marcas et duos solidos Colonienses dedi dicto F. cum omni jure, quod pertinet ad illa; et si quis sibi super hiis justam questionem mouerit aut querelam, illam deponam sibi infra annum et diem, injustam autem querelam deponere non tenebor. Super quo dedi sibi fideiussores dominum meum C. archiepiscopum Coloniensem, Philippum dominum de Wildenberg, qui dabit, cum monitus fuerit, pro parte ipsum contingente suam hereditatem, Gerardum dominum de Rennenberg, Gerardum militem de Lanzcrone, qui, si monitus jacere non poterit, mittet pro se militem ad jacendum, item Conzonem militem de Briske, qui omnes, cum moniti fuerint, intrabunt Coloniam ad jacendum, ut moris est, quousque supradicta fuerint adimpleta. Est autem expresse additum, si dictus F. assecutus fuerit hereditatem predictam sue uxoris usque ad nativitatem domini proxime futuram et preterea ad duos annos, tunc mihi restituet predicta bona mea, que sibi dedi, eo jure et ita libere et absolute sicut sibi eadem assignavi. *Si vero hereditatem illam usque ad jam dicta tempora non fuerit assecutus, tunc bona mea predicta erunt sua* [4], sine renuntiatione hereditatis uxoris sue predicte. In omnibus autem predictis pro utraque parte fraus et dolus erunt penitus exclusi. Ut autem predictis vniuersis fides adhibeatur, presentem cartam extunc conscriptam sigillo domini mei Coloniensis archiepiscopi et meo feci firmiter communiri. Testes autem huic facto interfuerunt omnes fideiussores predicti, item Gerardus comes de Nuwenare, F. dominus de Sleida, A. dominus de Holte, dominus Johannes de Rifferscheit, dominus Rutgerus de Wassenberg, Vdo miles de Esch, Henricus miles de Dezdorp et ceteri quam plures. Acta sunt hec Colonie anno domini MCCXLVIII in die beate virginis Walburgis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 21. — [1]) Mathilde geb. Gräfin von Wied. Ihr Gemahl Graf Heinrich v. Sayn hatte ihr in seinem Testament (d. d. 1246 infra octavas nativit. Christi) nicht nur die lebenslängliche Nutznieſsung seiner ganzen Verlassenschaft, sondern auch die freie Verfügung über alle während der Ehe erworbenen Allodialien überlassen. Deshalb muſste sie auch die übernommenen Verpflichtungen ihres seligen Mannes erfüllen, welcher sich wahrscheinlich bei der Verheirathung seiner Nichte Mathilde von Castel an Friedrich von Blankenheim ebenso für ihre Mitgift verbürgt hatte, wie bei der Vermählung ihrer Schwester

Loretta. Vergl. Nro. XXII. — [2]) Mathilde, Tochter des Grafen Heinrich von Castel. Vergl. Nro. XVI. — [3]) Im Besitz der versprochenen Hälfte der Herrschaft Hunolstein blieb Agnes die Wittwe des Grafen Heinrich von Castel, Mutter der Mathilde. Vergl. Nro. XXIV und XXVI. — [4]) Friedrich von Blankenheim gelangte nicht in den Mitbesitz der Veste Hunolstein; denn im Juli 1252 schließt er mit Wilhelm von Saffenberg einen Vergleich wegen der Weinberge bei Saffenberg, welche er von der Gräfin von Sayn für die versprochene Mitgift seiner Gemahlin erhalten hat; und im Jahre 1267 verzichten Gerlach Herr zu Limpurg und seine Gemahlin Imagina auf die Güter, welche Graf Heinrich von Sayn zu Arweiler und Saffenberg besessen hatte, und die nach dessen Tode an Friedrich von Blankenheim und dessen Gemahlin Mathilde gekommen sind. (Günther cod. dipl. II, 255 und Eiflia ill. II, 1 S. 240.)

## XXVI.

*Agnes Frau zu Hunolzstein, Wittwe des Grafen Heinrich von Castel,* befreit mit Consens *ihrer Erben, des Grafen Heinrich von Salm und dessen Gemahlin Laureata,* des Klosters Himmerode Güter in ihrer Vogtei zu *Chuuse* * von allen Vogteilasten. Mitsiegler *ihr Schwiegersohn Heinrich von Salm und ihre Tochter Laureata.* Dat. 1249 im April.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Cues. Vergl. Nro. VI.

## XXVII.

*Heinrich Graf von Salm und seine Gemahlin Loretta bewilligen den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein gegenseitiges Erbrecht auf die von ihm empfangenen und unter sich getheilten Lehen. 1252 December 25.*

In nomine domini amen. Ne, sicut labitur tempus, ea que fiunt, labantur cum tempore, remedio subveniendum est competenti. Nos igitur *Henricus comes de Salmis* et *Loretha nostra contectalis* notum facimus omnibus presens scriptum inspecturis, quod plena voluntate et libero arbitrio *Nicholao et Johanni fratribus advocatis de Hunoldstein,* qui feoda et omnia bona per consilium cognatorum et amicorum suorum a diversis dominis tenentia eque diviserunt, talem dedimus gratie largitatem, ut si alterum ipsorum absque liberis mori contigerit, omne feodum, quod a nobis habere dinoscuntur, vivus superstes sine aliqua contra-

dictione et molestia a nobis tenebit et quiete possidebit. Ne autem hoc a nobis infringi et prepediri valeat vel a nostris successoribus, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine, ut subtus cernitur, fecimus roborari. Actum anno domini MCCLII in nativitate domini.

Orig. im Pr. Acrh. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 24.

## XXVIII.

*Raugraf Heinrich von Baumburg bewilligt dem Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein gegenseitiges Erbrecht auf das von ihm erhaltene Lehen zu Rissenthal. 1255 im Februar.*

Ego *Heinricus Hirsutus comes de Beymburg* * notum facio universis presens scriptum inspecturis, quod in mea presentia constituti *Nicolaus et Johannes advocati de Huneltstein* tale feodum qualiter possident in *Rissentale* ** et illius appendentia de me detinent sub hac forma, quod si unus illorum discedat, alter dictum feodum sic possideat jure hereditario. Quod hoc ratum sit et stabile, ego Heinricus comes dictis Nicolao et Johanni presens scriptum contuli sigilli mei munimine roboratum. Datum anno domini MCCLV. mense Februario.

Vidimus im Hausarchiv, ausgestellt am Dienstag vor Allerheiligen 1499 vom Raugrafen Engelbrecht. — *) Nach Tollner: hist. palat S. 402 war es dieser Heinricus Rucho seu Hirsutus, welcher die Eifersucht des Herzogs Ludwig von Bayern so erregte, dafs er seine junge Gemahlin Maria von Brabant am 18. Januar 1256 zu Donauwörth enthaupten liefs. — **) Rissenthal bei Wahlen im Kreise Merzig.

## XXIX.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein bewitthumt seine Gemahlin Beatrix, Tochter Theoderichs von Hagen, mit seinem Haus in der Veste Hunolstein, den Dörfern Winterich, Bernkastel, Manbach und dem Hof zu Drogene. 1255 Mai 3.*

In nomine domini amen. Ego *Nicholaus advocatus de Hunoldstein* notum facio presentibus et futuris presentem litteram inspecturis, quod ego *de consensu nobilis H. comitis de Salmis et uxoris ejus Lor.* titulo dotis Beatrici uxori mee, filie *nobilis viri Theoderici de Indagine* [1] pro trecentis libris Treuerensium lega-

lium *domum meam*[2], *quam in castro Hunoldstein ratione feodi a dicto domino et ejus uxore possideo*, cum omnibus dicte domui attinentibus assignaui, item villam *Winthrich* cum suis juribus, villam *Berencastel* cum suis juribus et jura curie de *Drogene*[3] ad me pertinentia, villam in *Manbach* cum suis juribus eidem contuli integraliter. Vt autem hec a me et a meis firmà teneantur, presentem litteram supradictorum nobilis domini H. comitis de Salmis et uxoris ejus Lor. sigillis rogavi confirmari. Actum anno domini MCCLV in inuentione s. crucis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 28. — [1]) Ueber die Herren von Hagen vergl. Beilage III. — [2]) Der Burgsitz, wofür er Burgmann auf Hunolstein war. Dazu gehörten Gärten, Aecker, Wiesen und Zinsen. — [3]) Gräfenthron, denn hier wohnte Beatrix nach dem Tode ihres Mannes. Vergl. Nro. CLXVI.

## XXX.

*Heinrich Graf von Salm und Herr von Hunolstein und seine Gemahlin Loretta bewilligen, daſs Johann Vogt von Hunolstein, Bruder des Nicolaus, seine Gemahlin Christine, Tochter des Isenbard von Warnesberg, bewitthume mit seinen Lehen zu Achtelsbach, Rode, Burnen, Draunen und Minheim. 1256 Mai 2.*

Uniuersis presentes literas inspecturis. *Henricus comes salmensis ac dominus de Hunnoldstein et Loreta uxor ejus*, veritatem subscriptorum. Noverint vniuersi, quod *Johannes, frater Nicholai, aduocatus de Hunnoldstein*, homo noster et fidelis, laude et assensu nostro assignavit in dotem *Christiane, uxori sue, filie domini Isenbardi militis de Warnesperch*[1], omne feodum quod possidet in villis de *atelsphah*[2], de *rode*, in *burnen*, in *drunen* cum omnibus appendiciis, curiam villarum predictarum et dictum Johannem attingentibus, proviso, quod in meliorationem dotis predicte memoratus Johannes assignavit Christiane uxori sue supradicte quicquid *Minneim* habet nomine dotis post decessum suum cum villis antedictis possidendum. In cujus rei signum presentes litteras ad requisitionem predicti Johannis sigillis nostris fecimus sigillari in robur perpetuum et munimen. Actum et datum anno domini MCCLVI in crastino beatorum Philippi et Jacobi.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 28. — [1]) Ueber die Herren von Warnesberg vergl. Beilage IV. [2]) Achtelsbach im oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld bildete mit mehreren umliegenden Döfern eine Hofmark oder Pflege. Dazu gehörten nach spätern Urkunden auſser den oben genannten Dörfern noch Güter zu Dambach, Remagen, Meckenbach und Ellweiler.

## XXXI.

*Heinrich von Sothere und sein Sohn Walram verkaufen ihren Zehent zu Veldenz an Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Christine. 1256 Juni 4.*

Nos *Henricus miles de Sothere* et *Walerammus ejus filius* ceterique heredes dicti Henrici. Universis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos *decimam nostram de Veldencia* * et omne jus, quod ibidem ratione decime habebamus, *Johanni aduocato de Hunoltstein et Christine uxori sue* pro centum libris treuerensibus vendidimus, de quibus profitemur nobis esse satisfactum; renuntiantes quantum ad dictas centum libras exceptioni non numerate pecunie et omni auxilio et beneficio juris canonici et ciuilis, promittentes dicto Johanni, Christine uxori sue et eorum heredibus, cum nos dictam decimam in feodo a *Rudulpho de Sirsperch, filio domini Rudulphi militis bone memorie,* habeamus, quod nos ipsum dominum feodi in dicta venditione consentire faciemus, nec ipsi etiam J., uxor ejus et heredes eorum jam dicto domino feodi propter dictam decimam fidelitatem aliquam vel homagium prestare tenebuntur, sed nos et nostri heredes sicut prius prefato domino feodi fidelitatem et servitium de memorata decima faciemus. Si vero predictis Johanni, uxori sue et eorum heredibus promissa non seruaremus vel seruari faceremus, volumus et consentimus, quod dominus S. major prepositus et archidiaconus et A. major archidiaconus et officialis Treuerenses in nos et in terram nostram et in nostros heredes excommunicationis et interdicti sententias proferant, nunquam relaxaturi donec quod promittimus perduxerimus ad effectum. Si vero dictum Johannem mori contingeret, uxor sua prefata, *de cujus denariis dicta decima empta est,* et ejus heredes libere et sine aliqua contradictione tanquam propriam perpetuo possidebunt. In cujus rei testimonium sigilla predictorum domini majoris prepositi, majoris archidiaconi et officialis Treuerensium presentibus litteris rogavimus apponi. Actum et datum anno domini Millesimo ducentesimo LVI$^{to}$ in Pentecostes, mense Junio.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Veldenz im Kreis Bernkastel, nahe bei Hunolstein, ehemals Grafensitz und Lehen von den Bischöfen von Verdun.

## XXXII.

*Theoderich früher Probst zu Bidburg, sein Sohn Theoderich und dessen Gemahlin Afflina* schenken der Abtei Himmerode den Zehent zu Dalem und Trimparten in Gegenwart des Probstes Heinrich von Pfalzel, Eberhards Canonikus zu St. Simeon, *der edlen Männer Theoderich von Hagen und Nicolaus Vogt von Hunoltstein* und des trierischen Schöffen Heinrich von Gewilre. Siegler: Simon Domprobst zu Trier. Dat. 1256 im November.

*Theodericus miles dominus de Hagena* in presentia *nobilis viri Nicolai aduocati de Hunoltstein* genehmigt als Lehensherr obige Schenkung. Dat. Treviris 1256 in die Cecilie virginis. (22. November).

Zwei Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XXXIII.

*Der Ritter Nicolaus Vogt von Hunolstein verkauft dem Kloster Fraulautern sein Allode zu Schwarzenholz. 1262.*

Ego *Nicolaus miles advocatus de Hunolsteyn* ad universorum notitiam volo pervenire, quod *omne allodium, quod habui in villa Swarzenholtz, juxta curtim Hunischeit sita,* cum omnibus suis pertinentiis, jure, dominio et honore, hominibus, terris cultis et incultis, pratis, silvis, nemoribus, aquis decursibusque aquarum, viis et inviis, libra cere duntaxat excepta, que pertinet ad ecclesiam ejusdem ville, vendidi magistre et conventui sanctimonialium de Lutrea tempore Bruningi ejusdem conventus prepositi, laude et assensu *Beatricis mee uxoris* et omnium illorum, quorum consensus requiri debebat, pro centum libris Metens. denariorum in perpetuum tenendum et possidendum. Quam pecunie summam protestor mihi esse solutam et numeratam per presentes, renuncians exceptioni non numerate pecunie et non solute, doli mali et specialiter illi juri, quo possem me dicere fore deceptum ultra medietatem justi precii ad rescindendam dictam vendicionem, vel quod deest de justo precio suppleri, et omni juris auxilio, quod mihi et heredibus sive successoribus meis competere posset ad impugnanda predicta, promittens ipsis de omnibus supra dictis me prestare guarandiam secundum terre

consuetudinem, effestucans pro me et heredibus vel successoribus meis omni juri, quod habui in omnibus et singulis predictis. Ego *Beatrix, uxor dicti Nicolai,* profiteor dictam vendicionem meo assensu atque laude esse factam, renuncians et effestucans pro me et omnibus heredibus meis in futurum omni juri, quod mihi competere posset ad impugnandam predictam vendicionem. In cujus rei testimonium et memoriam perpetuam rogatu mei Nicolai, *quia proprium sigillum non habeo,* et mee Beatricis, uxoris predicti Nicolai, reverendi patris ac domini *Henrici dei gracia Treuirorum electi, Symonis majoris prepositi Treuirensis, nobilis viri Henrici comitis Salmensis et Theoderici domini de Hone, soceri mei Nicolai,* sigilla presentibus sunt appensa. Datum dominice incarnationis anno Millesimo ducentesimo sexagesimo secundo.

Chartular im herzogl. Nassau. Arch. zu Idstein. Gedr. Kremer: Ardenn. Geschl. cod. dipl. S. 339.

## XXXIV.

*Heinricus comes de Salmis* largitur *Nicolao advocato de Hunoltstein,* ut in casum deficientium filiorum ejusdem filiae in feudis ad castrum Hunoltstein pertinentibus succedere valeant. Dat. anno 1264.

Repertorium A. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XXXV.

*Heinricus comes de Salmis* tradit in feudum *Joanni advocato de Hunoltstein* molendinum, domum, prata etc. prope castrum Hunoltstein. Dat. anno 1264.

Repertorium A. im Pr. Arch. zu Coblenz.

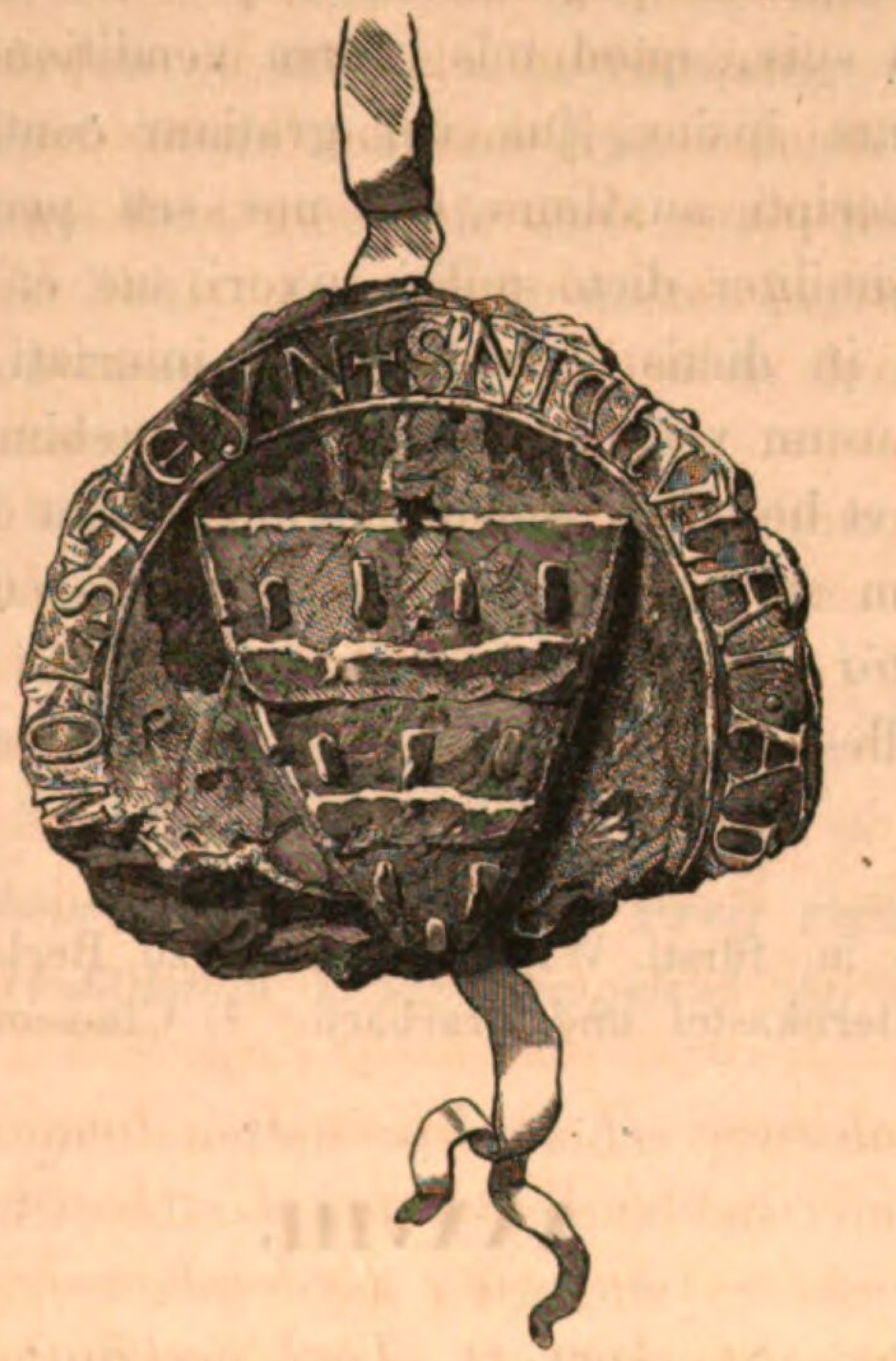
## XXXVI.

*Hugo, Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein leisten Bürgschaft für ihre Blutsverwandten, die Brüder Gerlach und Hugo von Schwarzenberg und deren Neffen Wilhelm von Schwarzenberg. 1264 März 25.*

In nomine domini amen. Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos *Gerlacus dictus Cryppinus et Hugo fratres, milites, et Wilhelmus de Schwartzenberg, nepos noster,* bona fide promisimus, quod pacem et composi-

tionem de discordiis nostris habitis coram domino archiepiscopo Treuerensi confectam et conscriptam, sicuti littere plenius narrant, observabimus inviolabiliter. Item ad confirmationem predicte pacis et compositionis promisimus et in hoc veraciter concordavimus, quod, si quis nostrum, quod absit, alteri violentiam in ejectione castri seu in captione corporali fecerit, cautionem dedimus, videlicet pro centum libris Treuerens. denariorum legalium laeso persolvendis. Hujus promissionis fideiussores sunt nobiles viri dominus *Wilhelmus de Henzenberg*, dominus *Wernerus de Lapide*, dominus *Johannes longus dictus de Warnesberg*, dominus *Wilhelmus dictus Buzzel junior*, dominus *Gozzo de Lichenberg*. Item promisimus, quod, si injuria vel violentia, quod deus avertat, alteri nostrum accideret, laesus auctoritatem vel potestatem non haberet ammonendi fideiussores suprascriptos de solutione predicte pecunie, nisi dominus Johannes de Warnesberc, perscrutata veritate, sub religione juramenti injuriam vel violentiam factam reputaverit. Si vero predictum Johannem in remotis agentem, infirmitate detentum aut forte sublatum de medio reputationi tali contingeret non interesse, laesus extunc auctoritatem et potestatem sub testimonio vicinorum fideiussores ammonendi ad solutionem prefate pecunie veraciter habebit. Item addidimus, quod violatori pacis et compositionis predicte, si laeso non satisfecerit, *consanguinei nostri communes*, videlicet *domini de Henzenberg W. et Jo. fratres, domini de Lapide Wil. et W. fratres et ipsorum filii, Aduocati de Hunoldistein H. et Ni. et Jo., Joannes longus de Warnesberg, Wiricus de Dune, Fridericus de Waldeche, Herebortus et Wiricus de Sigeneim, Fridericus de Vranchenstein et sui filii, Rudolphus de Ponte et sui filii* contradicent et aduersus eum consurgent et laeso consilio et auxilio pro possibilitate veraciter assistent. Item nos domini de Schwartzenberg in hoc convenimus et compromisimus, quod nullus nostrum alicui dominorum auxilium de castro nostro feret, per quod nobis damna et pericula possent prouenire, sed quilibet nostrum suis consanguineis et amicis poterit de predicto castro subvenire. Item si inter familiam et homines nostros discordia aliqua mota fuerit et hanc inter nos sedare, secundum quod possibile est, non poterimus, nullus nostrum contra hec facere aliquid attemptabit, nisi dominus prescriptus de Warnesberch Johannes longus dictus, examinata veritate, factum sub juramento corporali prestito reputaverit indubitanter. Ut autem hec omnia prescripta a nobis inviolabiliter observentur, presentem litteram sigillorum nostrorum munimine nec non et sigillis nobilium et *consanguineorum nostrorum*, videlicet dominorum *Wilhelmi et Johannis fratrum de Henzenberg, Wilhelmi Buzzel, Nicholai aduocati de Hunoldistein, Friderici de Vranchenstein, Wirici de Dune, Rudolfi de Ponte* fecimus communiri. Nos

autem prescripti consanguinei, *qui sigillis caremus,* ad confirmationem prescriptorum sigillis virorum nobilium littere presenti appensis ad presens sumus contenti. Acta sunt hec anno domini M.CCLXIV feria tertia post dominicam qua cantatur oculi mei.



Zwei Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XXXVII.

*Walter Abt des Klosters St. Apri zu Toul verkauft dem Nicolaus Vogt von Hunolstein Güter zu Herdre und Clussertre. 1266 Februar 3.*

Nos frater *Walterus* permissione diuina *abbas monasterii sancti Apri Tullensis* totusque eiusdem loci conuentus notum facimus uniuersis, quod nos monasterii nostri utilitate pensitata domino *Nicholao militi dicto aduocato de Henaupiere,* uxori sue et heredibus suis vendidimus imperpetuum quicquid habemus, habere debemus, percipimus et percipere consueuimus apud *Herdre* [1] et *Clussertre* [2]

cum eorum appendiciis et totam terram, quam dominus *Symon maior prepositus Treuerensis* tenet, tenere debet et tenuit a nobis ultra Treuerim usque in hodiernum diem in pratis, terris, vineis, bladis, in hominibus et ancillis et redditibus quibuscunque aliis et proagiis, pro ducentis libris Meten., de quibus a dicto milite plenum et integrum recepimus pagamentum; promittentes bona fide dicto militi, uxori sue et heredibus suis, quod nos contra venditionem predictam per litteras apostolicas vel legatorum ipsius, jus uel gratiam continentes, seu per aliquod iuris scripti uel non scripti auxilium per nos seu per alium non veniemus in futurum; promittentes similiter dicto militi, uxori sue et heredibus suis bona fide, quod omnes illos, qui in dictis locis hactenus iniuriati sunt nobis, Tulli, Meti, Virduni seu alibi in causam vocabimus et litem mouebimus contra eos in expensis dicti militis, uxoris sue et heredum suorum, donec causa debitum sortiatur effectum. In cuius rei testimonium et munimen sigilla nostra unacum sigillo reuerendi patris nostri *Gilonis dei gratia Tullensis episcopi* presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini Millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, mense Februario in festo beati Blasii.

Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Erden an der Mosel zwischen Bernkastel und Trarbach. [2]) Cluesserath an der Mosel bei Neumagen.

## XXXVIII.

*Walter Abt des Klosters St. Apri zu Toul verkauft dem Nicolaus Vogt von Hunolstein Güter zu Herdre und Cussertre. 1266 Februar 3.*

Nous freires *Wautiers* par la volontei de deu *abbes de saint Evre de Toul* et touz nostres conuens faisons asauoir a touz que nous auons vendu a touz jors a mon signor *Nichole cheualier condit voei de Henaupiere,* a sa femme et a ses hoirs queuque nous auons et auoir deuons, prenons et penre deuons a *Herdre* et a *Clussertre* et queuque apent a ces leus, et toute la terre que messires *Symons lou prevos de Trieues* tient et doit tenir de nous, des Trieues en Aual, en prei, en terre, en vignes, en hommes, en femmes, en bleifz, en touz proages et en toutes autres rentes, pour dous cens liures de Messeins, de ques nous auons receu dou dit chevalier entier paiement et lauons mis en proege et en boen us de nostre abbaie; et li prometons en bonne foi, que nous iamais a nul ior par nous ne par autrui, par lettre ne par grace dapostole ne de legat ne par autre aide

de droit escrist et nennie escrist ne venrons encontre cest vendage por que il et ses hoirs nen soient a touz iors en heritage; et prometons au dit cheualier et a ses hoirs leaument en bonne foi, que nous touz ceaus des ques il nous requarat droiture, qui tort nous ont faict en cest heritage deuant dit iusquauiordui, que nous les plaidierons par crestientei ansi con li chose fust nostre propre, soit a Toul, soit a Mes ou a Verdun ou aillors a la coustainge dou dit cheualier. En tesmoignage de la quel chose auons nous ces lettres saelees de nos saels, et en tesmoignage de veritei iauons faict mettre le sael nostre honorable peire *Gile par la grace de deu Eueke de Toul,* que furent faictes lan nostre signor Mil dous cens sexante et six ans, on mois de Feurier le ior de la saint Blaise.

Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## XXXIX.

*M. Herr zu Neumagen beurkundet, dafs der Streit zwischen seinen und des Johann Vogt von Hunolstein Leuten beigelegt sei. 1266 Mai 30.*

***M.*** *dominus de Numagen.* notum sit omnibus presentem litteram inspecturis uel audituris, quod supra discordia et iniuriis capitalibus, que inter homines nostros Thilemanum pirnic uidelicet et Henricum duringum ex una parte et homines domini *Johannis aduocati de Hunoldistein* Cristianum scilicet et Wiricum dricgen ex altera uertebantur, talis pax et reconciliatio est reformata. ita uidelicet. quod dicti Th. et H. fideiussores dederunt domino Johanni pro X libr. treueren. dictam pacem pro se et suis inuiolabiliter in perpetuum conseruandam. fideiussores uero prefate pecunie sunt Johannes leidevoz. Henricus Sidenpedinc. Thilemanus Buno. Johannes caluo. Egeno. quilibet istorum in solidum. Item si predicti Th. et H. uel aliqui suorum prescriptam pacem infregerint. quod absit. occisione uel uulneracione mortali. fideiussores prenominati domino Johanni aduocato in dicta pecunia erunt obligati. Insuper ipsi uiolatores pacis ab uniuersis et a nobis tanquam prescripti et periuri habeantur. In cuius rei testimonium presentem literam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Actum anno domini M.CC.LXVI in octaua trinitatis.

Orig. mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## XL.

*Die Brüder Nicolaus und Johann und ihr Vetter Hugo, Vögte von Hunolstein, schwören Urfehde der Stadt Trier. 1267 April 6.*

Nos *Nicolaus et Johannes fratres et Hugo cognatus noster, milites, advocati de Hunolstein,* universis praesentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum *Henricus comes de Spanheim* quosdam cives Treuirenses captivasset, quos adhuc detinet captiuatos, et eodem die alii concives captivorum me *Nicolaum advocatum* supradictum occasione captivitatis hujusmodi captivassent, captivitatis praedictorum civium me et meos fuisse conscios suspicantes, et me in civitatem Treuirensem captivatum duxissent, tandem, cum cives captivitatores mei repererint, me et meos fuisse a captivitate hujusmodi innocentes, et me absolutum dimisissent, ego Nicolaus, Johannes et Hugo supradicti promisimus et promittimus, quod captivitatem, quam Treuerici cives contra me Nicolaum fecerunt, adversus ipsos cives, civitatem eorum vel aliquos seu aliquem de civitate nunquam vindicabimus nec captivitatis ipsius praetextu civibus iisdem nos et nostri molestiam unquam exhibebimus; renuntiantes pro nobis et nostris expresse, omni dolo et fraude remotis, cuilibet vindictae et ultioni propter praedictam captivitatem memoratis civibus in posterum faciendis. Et ad haec inviolabiliter observanda per praesentes litteras nos firmiter obligamus corporalibus nostris interpositis juramentis. In cujus rei veritatem praesentes litteras inde confectas venerabilium virorum domini *Simonis majoris praepositi et archidiaconi Treuirensis,* domini *Theoderici de Hagmhe,* domini *Rudulphi de Ponte,* militum, et mei Nicolai sigillorum munimine civibus Treuirensibus tradidimus roboratas. Nos vero Johannes et Hugo supradicti, *sigilla propria non habentes,* praedictis sigillis contenti sumus. Praeterea nos major praepositus, Theodericus de Haghme, Rudulphus de Ponte sigilla nostra ad petitionem dictorum Nicolai, Johannis et Hugonis praesentibus litteris duximus apponenda. Datum anno domini M.CC.LXVII feria quarta ante ramos palmarum.

Kyriander: Annal. Trev. S. 234. — Brower: Annal. Trev. II, 158 und Honth. Hist. Trev. I, 767.

## XLI.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein verbürgt sich beim Grafen von Salm für das Lösegeld von Gefangenen. 1267 August 21.*

Nos Therricus decanus ecclesie sancti Deodati de Sancto Deodato ad curiam Romanam nullo medio pertinentis. Notum facimus universis, quod nos anno

domini MCCCLXXII die S. Thome apostoli vidimus, tenuimus ac de verbo ad verbum perlegimus quasdam litteras sanas et integras omnique vicio et suspicione carentes, veris sigillis prout prima facie apparebat sigillatas, quarum tenor subsequitur in haec verba:

Venerabili viro domino suo domino *comiti de Salmis, Nicholaus advocatus de Hunolstein, suus castrensis et fidelis,* tam debitum quam paratum ad queque beneplacita servitium. Benignitati vestre duxi significandum, quod a *filio domini Johannis comitis de Spanheim* pro famulis, qui adhuc in captivitate detinentur, cautionem fidejussoriam recepi sufficientem in summa ducentarum marcarum, pro quibus vero marcis me apud vos tenore presentium obligatum esse recognosco; rogans omni quo possum ampliori studio, quatinus hos tres servos, quos dominus *comes Barrensis* * detinet captivatos, Henricum Hallerum et Gabellonem fratrem ipsius nec non et Th. de Kumberna absolvi procuretur; paratus enim ero vobis tam de dampno quam de pecunia principali per omnia respondere. In cujus rei testimonium presentem paginam sigilli mei munimine tradidi roboratam. Datum anno domini Millesimo CCLX septimo XII Kal. Septembris.

In cujus rei testimonium nos Therricus prefatus decanus sigillum nostrum presenti copie duximus apponendum. Actum anno et die suprascriptis.

Original-Transsumpt im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 32. — *) Vergl. Nro. XLII Note 3.

## XLII.

*Der Ritter Nicolaus Vogt von Hunolstein bekennt vom Grafen Heinrich von Luxemburg 110 Pfund Pfennige zu Lehen erhalten zu haben und für den bei Preny erlittenen Schaden befriedigt zu sein. 1268 Juli 3.*

Ego *Nicolaus miles et advocatus de Hounolstein* notum facio universis presentes litteras intuentibus, quod vir illustris dilectus meus dominus *Henricus comes de Luccemburch* et nobilis matrona *Margareta ejus uxor,* comitissa et domina ibidem, centum et decem libras denariorum Treuerensium mihi in feodum et homagium contulerunt, pro quibus mihi in pignus assignaverunt triginta et septem maldra siliginis ad mensuram Treuerensem annuatim perceptura apud *Mackeram* [1], donec dicte centum et decem libre mihi fuerint persolute. Quibus solutis ego ipsis in puro et franco allodio resignare debeo decem libratas terre denariorum Treuerensium apud *Kestende prope Monzelle* [2], quas decem libratas terre ego cum

meis heredibus in posterum a dictis domino comite et domina comitissa et ab eorum heredibus in feodo tenebimus in perpetuum, ac eorum ob id homines fore nos per presentes obligamus. Sciendum insuper, quod dictos dominum Comitem et dominam Comitissam, ipsorum heredes atque suos super omnibus *dampnis per eosdem uel cum eisdem nobis illatis apud Priney*[3] de nobis, nostris heredibus atque nostris pure et libere acquitamus. Ut autem hoc ratum et firmum permaneat, presentes litteras sigillo nostro proprio duximus confirmandas. Datum anno domini Millesimo CC°. sexagesimo octavo die martis post Petri et Pauli apostolorum.

Liber feudorum P. II, 25 im Gouvern. Arch. zu Luxemburg. — [1]) Gräfenmacher an der Mosel. — [2]) Kesten bei Monzel am linken Moselufer zwischen Neumagen und Bernkastel. — [3]) Graf Heinrich von Luxemburg wollte das Schlofs Preny bei Pont-à-Mousson, welches der Bischof von Metz belagerte, entsetzen, wurde aber von seinem Schwager dem Grafen Thiebaut von Bar überfallen und gefangen genommen am 17. September 1266.

## XLIII.

*Lowis de Hannapeire verpfändet dem Nicolaus Vogt von Hunolstein seine Salmischen Lehen. 1268 August 31.*

Je *Lowis de Hannapeire*[1] *et Icabeit ma femme* faisons conexant a tos, que nos devons mon signor *Nicole lou voie de Hannapeire* vint livres de treveceins, et est a savoir, que por les XX livres davant detes je Lowis et Icabes davant nome avons aceue a mon signor Nicole davant dit ai tot ce que nos tenons de fei de mon *Hanri conte de Sames,* cest a savoir *deifdelle*[2]*, quellede*[3] et *quwre* co su que nos iauons por tot faire et por tot panre tant que nos ou atre por nos averieins paeis les XX livres davant nomees. Et au tamoniage de verite de totes ces choses desus nomees sont ces presentes letres salees dou saell mon signor *Henri conte de Sames* qui feis ceste waigeire davant dite est par la prieire dou davant dit Lowi et sa famme. ce fut fait lan de lincarnacion Mil et dos sans et xixante VIII an lou lundi apres la feu Jehan decolace.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 32. — [1]) Ein Burgmann von Hunolstein. [2]) Die villa difendelle lag zwischen Malborn und der Priems; vergl. Beyer: Mittelrh. Urkb. II, 401. [3]) Kell (Kellede) im Landkreis Trier.

## XLIV.

*Herzog Friedrich von Lothringen schuldet dem Johann Vogt von Hunolstein 50 Pfund Metzer Pfennige, wofür dieser sein Vasall geworden ist.*
*1269 im Mai.*

Nos *Friedericus dux Lotharingie et Marchio* scire volumus vniuersos, quod nos tenemur dilecto et fideli nostro domino *Johanni aduocato de Hunalstein* in quinquaginta ℔ met. denar. infra annum a confectione presentium ei uel suis heredibus persoluendis, *pro quibus dictus Jo. factus est homo noster ligius immediate post Comitem Salmensem,* et heredibus nostris dictus Jo. tenetur et heredes sui modo predicto. Qua pecunia persoluta eisdem, tenentur nobis uel heredibus nostris de suo allodio assignare ad valorem quinquaginta ℔ dictarum, quas a nobis et heredibus nostris in feudum et homagium perpetuum obtinebunt. Sciendum est ceterum, si nos in solutione defecerimus predictarum ℔, dicto Jo. uel heredibus suis, siue sint filii uel filie, centum solidatas terre dicte monete annuatim in curte nostra de *Waltapre* * assignabimus, donec eisdem erit satisfactum de summa pecunie supradicta. In cujus rei testimonium presentibus est nostrum appensum sigillum. Datum Anno domini MCCLXIX mense Maio.

Orig. mit gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Walderfangen?

## XLV.

*Der Ritter Nicolaus Vogt von Hunolstein vergleicht sich mit dem Ritter Peter von Eych wegen der vom Kloster St. Apri zu Toul erkauften Güter zu Cluzirethe.*
*1270 Januar 21.*

Ego *Nycholaus aduocatus de Hunoltstein, miles,* vniuersis presentes litteras inspecturis ac legi audituris. Notum esse volo, quod de bonis sitis in *Cluzirethe,* que emi erga abbatem et conuentum monasterii sancti Apri Tullen., super quibus ego et dominus *Petrus de Eyche, miles,* controuersiam adinuicem habebamus, sumus reconciliati, sic videlicet, quod dictus P. miles aduocatiam dictorum bonorum obtinebit iuxta me Nycholaum eo modo sicut eam obtinuit et exercuit tempore, quo dicti abbas et conuentus dicta bona possederunt; et ego Nycholaus aduocatus

dicta bona iuxta dictum P. militem tenebo pacifice et possidebo sicut dicti abbas et conuentus eadem tenuerunt et possederunt. Et ego Petrus miles predictus *filium domini Johannis fratris dicti domini N. aduocati, quem in vinculis detenui occasione dicte controversie,* dimisi liberum et absolutum. Et nos *Johannes et Nycholaus fratres* jam dicti promittimus juramento interposito corporali pro nobis et omnibus nostris, quod nunquam faciemus reuindicationem contra dictum P. militem et contra suos occasione dicte captiuitatis, omni dolo penitus excluso. Et super omnibus et singulis premissis pura et inuiolabilis hinc inde inter nos reconciliatio permanebit, juramento corporali et fide a nobis Nycholao et Johanne fratribus et Petro, militibus, interpositis firmata. Si quis autem nostrum dictam reconciliationem in toto aut in parte infregerit quoquo modo, violator erit fidei et periurus. Facta est hec reconciliatio in presentia et sub testimonio nobilis viri *Willekini domini de Manderscheit, Cononis domini de Rulant, Henrici domini de Pyrmont, militum, Jacobi sculteti, Ordolphi magistri scabinorum* et *Henrici dicti de Gewilre, scabinorum Treueren.* In cuius rei testimonium et memoriam presentes littere inde confecte venerabilis domini *B. maioris decani Treueren.,* domini C. de Rulant predicti ac ciuitatis Treuerensis sigillis rogatu et obtentu nostrum Nycholai, Petri et Johannis militum predictorum, *qui sigillis caremus propriis,* sunt munite. Act. et Dat. anno domini M.CC. Septuagesimo in die beate Agnetis virginis et martyris.

Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## XLVI.

*Cunegund, Schwester des Grafen Hugo von Lucelenstein, Wittwe des Bruneko von Vinstingen und ihre Söhne Cono und Hugo verkaufen dem edlen Ritter Nicolaus Vogt von Hunoltstein und seiner Gemahlin Beatrix ihre Güter und Rechte zu Kestinde und Vilcingen. 1270 im Februar.*

Nos *Cunegundis soror domini Hugonis comitis de Lucelenstein, relicta quondam domini Brunekonis de Vinstingen, Cono et Hugo, nati eius,* uniuersis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis ac legi audituris notum esse uolumus, quod pari consensu, vnanimi uoluntate atque laude omnem hereditatem et *comitatum,* quam et quem habuimus et habemus apud *Kestinde* et

*Vilcingen** cum omni jure, dominio et honore, quibus dicta bona tenuimus et possedimus, uendidimus et uendimus *nobili uiro Nicholao militi aduocato de Hunoltstein, Beatrici uxori* ac heredibus ipsorum pro septuaginta libris Treueren. denar. bonorum et legalium, quam pecuniam profitemur per presentes nobis esse a domino Nicholao aduocato numeratam, traditam et persolutam. Et dictis hereditati et comitatui ac iuri spectanti ad ipsa bona pure renunciamus tenore presentium et effestucamus; renunciantes etiam exceptioni pecunie non numerate et non solute, doli mali et specialiter illi iuri, quo possemus dicere, nos fore deceptos ultra medietatem iusti precii uel quod deest de justo precio suppleri, et beneficio in integrum restitutionis; et insuper promittimus dicto N. aduocato, uxori sue et heredibus ipsorum facere et prestare super dicta venditione guarandiam debitam et consuetam, pro qua guarandia a nobis facienda damus et constituimus dicto aduocato uxori sue et eorum heredibus fideiussores nobilem dominum *Hugonem comitem predictum,* dominum *Conradum comitem Irsutum* et *Johannem filium quondam nobilis uiri Cononis domini de Vinstingen.* Et nos domini Hugo et Conradus comites et Johannes prefati constituimus nos fideiussores pro dicte uenditionis guarandia consueta et debita facienda. In cuius rei testimonium et memoriam, quia nos Cunegundis relicta, Cono et Hugo fratres ante dicti sigilla propria non habemus, predictorum dominorum Hugonis et Conradi comitum et Johannis fideiussorum nostrorum sigilla rogatu nostro et obtentu litteris presentibus sunt appensa, quibus sigillis nos Hugo, Conradus comites et Johannes predicti pro nobis sumus pariter contenti. Datum anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo. Mense Februario.

Orig. mit 3 Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Kesten am linken und Filsen gegenüber am rechten Moselufer zwischen Neumagen und Bernkastel.

## XLVII.

***Henricus comes de Salmis*** obligat et invadiat *Nicolao advocato de Hunoltstein* pro 100 ℔ Metens. denar. reditus suos in *Chobetzen* [1] cum hominibus suis in *Gudendahl.* [2] Dat. 1272.

Repertor. A. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Unbekannter Ort, soll wahrscheinlich Conzenbusch heifsen. — [2]) Gutenthal, Dorf bei Hunolstein.

## XLVIII.

*Der Ritter Johann Vogt von Hunolstein vergleicht sich mit dem Ritter Heinrich von Sötern und dessen Sohne Walram wegen der von ihnen gekauften Zehenten. 1274 Januar 13.*

Nos *Johannes aduocatus de Hunoltstein, Heinricus de Sotra, milites, Waleramus ceterique filii ipsius H. militis* ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod super vniuersis et singulis questionibus, actionibus, controuersiis, altercationibus, grauaminibus et offensis, quas ad inuicem habebamus occasione cuiusdam decime dicto *Jo. aduocato et domine Cristine eius uxori* a me Henrico milite vendite, nos concorditer, pure et perpetua pace mediante sumus reconciliati in hunc. modum, videlicet quod ego Heinricus miles dabo, dare et persoluere promitto bona fide dicto Jo. aduocato quadraginta libras denar. Treueren. bonorum et legalium pro suis laboribus, grauaminibus et expensis, quas et que fecit et sustinuit occasione predicta, de quibus quadraginta libris statim sibi satisfaciam in viginti libris in pecunia parata. Et ego aduocatus ad dictam pacem perpetuo firmandam dictas residuas viginti libras confero et assigno predicto Walramo pro homagio ab ipso W. mihi prestito et facto; pro quibus quidem viginti libris residuis ego Heinricus miles infra presentis anni spatium de certis bonis meis assignabo et tradam, assignare et tradere promitto firma fide specialiter ad valorem dictarum viginti librarum, de quibus bonis ipse Waleramus et sui coheredes, qui pro tempore fuerint eorundem bonorum possessores, michi aduocato et meis heredibus erunt perpetuo ratione homagii semper successiue requirendo et recipiendo ipsum homagium secundum terre consuetudinem fideliter obligati; promittentes hinc inde fide data et iuramento prestito corporali, quod pacem nunquam infringemus aut infringere attemptabimus supradictam. In cuius rei memoriam perpetuam ad mei Johannis aduocati et ad nostrum Henrici de Sotra militis ac Walerami eius nati predictorum peticionem sigillum curie Treueren. litteris presentibus est appensum. Datum anno domini Millesimo ducentesimo septuâgesimo quarto, Sabbato post Epiphanyam domini.

Orig. ohne Sigel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## XLIX.

*Der Wildgraf Emecho verschreibt den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein 28 Pfund trierische Pfennige Jahresrente zu Brambach und Birkenfeld. 1274 im März.*

Uniuersi litteras presentes visuri et audituri nouerint, quod cum nos *Emecho comes silvester Nycholao et Johanni fratribus, militibus, aduocatis de Hunoltsteyn* trecentas libras denariorum Treuerensium bonorum et legalium minus viginti libris dare promiserimus, soluere et assignare in perpetuo feodo hereditario, viginti octo libras Treuerensium denariorum, nobis a reuerendo patre et domino nostro *H. dei gratia Treuirorum archiepiscopo* in certis bonis et redditibus in bannis de *Branbach*[1] et de *Byrkenuelt*[2] assignatas et hactenus receptas, predictis fratribus aduocatis pro dicta pecunie summa duximus conferendas et assignandas, conferimus et assignamus in hunc modum, videlicet quam primum nos vel dominus noster archiepiscopus predictus viginti octo libras ante dictas singulis annis ab ipsis aduocatis percipiendas redemerimus vel redemerit pro trecentis libris Treueren. denar. minus viginti libris a fratribus memoratis, iidem fratres aduocati centum libras de ipsis denariis dabunt et conuertent pro bonis sitis alicubi in loco competenti, que bona ipsi aduocati et eorum heredes sexus utriusque a nobis et nostris heredibus tytulo hereditarii feodi possidebunt. In cujus rei memoriam et firmitatem integram presentem cartulam inde confectam prefatis Nycholao et Johanni fratribus aduocatis nostro sigillo tradidimus roboratam. Datum anno domini M.CC. septuagesimo quarto mense Marcio.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Brambach zwischen Birkenfeld und Oberstein. [2]) Jetzt Hauptort des oldenburgischen Fürstenthums Birkenfeld.

## L.

*Graf Heinrich von Salm und seine Söhne Heinrich und Johann vermehren die Lehen des Nicolaus Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Beatrix durch ihre Rechte in den Dörfern Bernkastel und Monzelfeld. 1275 April 21.*

Nos *Hanricus comes de Salmis, Hanricus et Johannes nati nostri.*[1] Vniuersis presentes literas inspecturis notum facimus, quod contulimus *dilecto fideli nostro domino Nicolao aduocato de Hunolstein et domine Beatrici ejus colla-*

*terali* in aucmentationem feodi sui ad dies vite ipsorum *quidquid habebamus juris in villis Berenkastel et Munzeruile*[2] quiete percipiendum. Et est sciendum, quod post decessum eorum predicta omnia et singula ad nos et nostros heredes libere revertentur sine contradictione ipsorum heredum et successorum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. MCCLXXV. dominica quasimodogeniti.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 35. — [1]) Die Söhne werden deshalb mit angeführt, weil die Veste Hunolstein ihr mütterliches Erbgut, ihre Mutter aber schon 1269 gestorben war. Nach Calmet: Hist. de Lorr. lautete die Inschrift ihres Grabsteines: „Ci gist dame Lorette femme de Henri Comte de Saumes qui fut morte en l'an que li milliare courroit par MCCLXIX ans au mois de Septembre." — [2]) Monzelfeld bildete früher mit Bernkastel eine Gemeinde.

## LI.

*Heinrich Graf von Salm, Gerhard Herr zu Limpurg, Friedrich von Blankenheim* und *L. von Arnesperc,* Miterben[1] der Grafschaft Castel und der Schlösser Putelingen und Schowenberc, geloben unter Vermittelung des *Grafen Heinrich von Zweibrücken, der Grafen Heinrich und Johann von Spanheim* und *des Wildgrafen E.,* einander in dem Erbstreit[2] wegen der Grafschaft Castel beizustehen und ihre Antheile an der Erbschaft an keinen andern als an einen der genannten Miterben zu veräufsern. Zeugen: dominus Roricus, d. Fridericus, d. Johannes, dictus gallicus, castrenses de Castris; d. Constantinus de Putelinga castrensis; d. Hen. de Indagine, L. de Liebenberg, Joh. de Bliesa, Joh. dictus Kouffele et d. Ortliebus milites et castrenses de Schowenberc. d. Everardus filius comitis geminipontis et *Nicolaus et Johannes advocati de Hunoltstein* et quam plures alii nobiles milites et castrenses. Dat. 1275 fer. IV p. ascens. domini. (8 Mai).

Grüssner: diplomatische Beiträge II, 55 Nro. I. — [1]) Von den übrigen Miterben hatte schon früher Ulrich von Rappoltstein die von seiner seligen Mutter herrührenden Rechte auf die Grafschaft Castel an den Grafen Reinald von Bitsch, Gemahl der Gräfin Elisabeth von Castel, verkauft; Engelhard von der Mark und seine Gemahlin hatten entweder ebenfalls ihre Rechte abgetreten, oder waren kinderlos gestorben. — [2]) Herzog Friedrich von Lothringen erhob als Erbe seines Oheims, des Grafen Reinald, Ansprüche auf die Grafschaft Castel. Die Fehde, welche daraus entstand und bis 1278 dauerte, brachte den Grafen von Salm in grofse Schulden.

## LII.

*Graf Heinrich von Salm belehnt den Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin mit einem Hof zu Hunolstein, einer Wiese bei Merscheid und Gütern zu Gandanch. 1276 Februar 27.*

Vniuersis Christi fidelibus presentem litteram intuentibus venerabilis *H. comes dictus de Salmis ac filii sui Henricus et Johannes* salutem in omnium salvatore. Quoniam ea, que geruntur in tempore, cum tempore labuntur et sic quandoque in oblivionem rediguntur, consuevit modernitas acta sua in litteris fideliter commendare, ut posteri preteritorum factorum valeant plenius meminisse. Igitur ego Henricus comes dictus de Salmis ac mei liberi Henr. et Joh. perspectis diligenter fidelitate et obsequiis *domini Johannis advocati de Hunoldesteyne,* eidem ac uxori sue *curiam de Hunoldesteyne* [1] cum omnibus appendiciis videlicet cum hominibus in curia morantibus et eorum heredibus et cum *quatuor aghtis* [2], et *duos homines nostros cum bonis liberis eorum,* que a nobis tenent, item *unum porcum de molendino apud hetzendale* [3] cum jure suo, item *pratum in Brole* [4] *apud Mercheit* [5], cum predictis duobus hominibus sive viris apud *Gandanch* [5], unanimi consensu *ad tempora vite eorum* contulimus libere possidenda. Et si forte morte intercedente alter conjugum predictorum de Hunoldesteyne decesserit, ille, qui adhuc superstes fuerit, eodem jure et privilegio predicta bona pacifice tenebit ut eo tempore, quando vixerunt pariter sane et vivi, facere consueverunt. Hoc tamen adicimus, cum predicti conjuges de medio sublati fuerint ambo, quod bona prefata absolute ad manus nostras iterum devolvantur. Item notum esse cupimus hujus littere lectoribus, si forte bona jam dicta ad alios heredes per redemptionem seu aliam causam transirent, quod nos tunc iam pretaxatum Johannem advocatum et uxorem ejusdem indempnes relinquemus et expensas, si quas fecerunt ad emendationem bonorum prehabitorum, integraliter refundemus. Igitur ut factum nostrum de prefatis bonis ratum sit et firmum et a nullo possit irritari, ego H. comes de Salmis presentem litteram sigilli mei munimine roboravi. Nos vero Henricus et Johannes liberi prefati comitis, *quoniam bona iam sepe nominata a venerabili domino nostro H. Treuirorum archiepiscopo dependent jure feodi,* rogamus eundem dominum archiepiscopum attente unacum patre nostro, quod pro nobis, iam dudum a tutore exceptis, suum dignetur presenti cedule apponere sigillum in robur pariter et munimen. Ego vero H. archiep. Treuir. votis

predicti comitis ac suorum liberorum H. et Joh. devote postulancium acquiescens, prefatam litteram rogatus sigilli nostri munimine volui roborari. Acta sunt hec a. d. MCCLXXVI fer. V. post festum b. Mathie apostoli.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 35. — [1]) Wahrscheinlich der noch heute im Besitz des gräflichen Hauses befindliche Hunolsteiner Hof. — [2]) Achte (Atte, Hatte) ist ein gröſseres Stück Ackerland. Ager qui atha dicitur continens XLII iurnalia. (Beyer II, S. 399.) — Archiepiscopus habet VIIII attas. omnes iste hatte continent in se circa C. iurnalia. (ibid. S. 398.) — [3]) Est ibidem pratum id est brule. — II prata que brul dicuntur. (Beyer II, 398 und 420.) — [4]) Entweder das Dorf Hoxel bei Gutenthal oder das kleine Thal zwischen Haag und Merscheid, Hülsthal genannt, worin heute drei Mühlen. — [5]) Vergl. Nro. VII.

## LIII.

*Heinrich Graf von Salm belehnt den Ritter Ludwig von Tolleia mit 30 Pfund trierischer Pfennige, wofür er Burgmann auf Hunolstein wird. 1276 März 11.*

Ego *Hanricus comes de Salmis* notum facio universis, presentes litteras inspecturis, quod ego domino *Ludouyco de Tolleia* militi* dedi triginta libras treuerenses in feodo et homagio, *de quibus castrensis meus est per dimidium annum apud Hennostein,* et sciendum est, quod pro predictis triginta libris treuerensibus ei assignavi sexaginta solidos annuatim treuerenses, in disca Pasce triginta solidos, in disca sancti Remigii triginta solidos percipiendos. Et dum ei predictas triginta libras persolverim, illas ponere debet in acquisitionem et pro predicta castrensi possidere. Et ut ratum sit, ei presentes litteras dedi sigillo meo roboratas. Datum a. d. M.CC.LXX sexto feria quarta post oculi mei.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 35. — *) Ludwig von Toley, wahrscheinlich ein Enkel obigen Ludwigs, besaſs 1379 als Hunolsteiner Burglehen Grundstücke zu Merscheid, Renten zu Winterich und Emmerot bei Kleinig und ein Haus in der Vorburg zu Hunolstein neben des Thomas von Schauenburg Haus. Dieser Ludwig starb wahrscheinlich als der Letzte seines Geschlechtes, denn sein Burglehen erhielt 1398 Ludwig Zand von Merle.

## LIV.

*Graf Heinrich von Spanheim und Wildgraf Emich überlassen die Entscheidung über ihre gegenseitigen Ansprüche dem Nicolaus Vogt von Hunolstein.*
*1276 April 23.*

Nos *Henricus comes de Spanheim* universis presentibus et futuris significamus publice recognoscentes, quod super omni discordia sive gwerra, que vertitur inter nos ex una parte et virum nobilem *Emichonem comitem silvestrem* ex altera, duos viros bonos elegimus, scilicet *Geblonem dictum Porrez* et *Embricum dictum Roewer *, milites,* quibus liberam dedimus potestatem, quod ex parte nostra cum viris duobus, quos dictus Wildegravius elegit, scilicet cum *Wilhelmo et Brunone, militibus de Smeideburg,* perscrutabuntur omnia, super quibus dictus comes silvestris de nobis querimoniam facit, et super quibus nos de ipso facimus querimoniam, et sic super querimoniis utriusque partis, de quibuscunque rebus sit, nos amicabiliter separabunt infra octavam festi Pentecostes proxime nunc venturi: hoc adjecto, si dicti quatuor milites prescripti concordare non poterint, tunc *Nicolaus advocatus in Hunoltstein ex utraque parte in arbitrum est electus,* et antedicti quatuor milites omnia ad ipsum deferent, que utraque pars movet, tam nos quam comes silvestris jam prescriptus. Et dictus Nicolaus advocatus potestatem habebit, omnia secundum quod ad ipsum devenerit resecandi sive terminandi; hoc adjecto, quod si prefatus Nicolaus non potest haberi quoquomodo, tunc *Sifridus Ringravius* eandem potestatem habebit cum omnibus conditionibus prenotatis. In quibus vero causis sive articulis nos Henricus comes predictus reus invenimur, hoc statim post dictum dictorum militum vel arbitri, si ipsi non concordaverint, emendabimus et per omnia emendari faciemus, in quibus fuimus accusati, et hoc secundum verba et jussum militum predictorum vel arbitri, sive sit Nicolaus vel Sifridus Ringravius antedictus. Arbitramur nichilominus, quod si non omnia, in quibus accusamur, emendaverimus, moniti a dicto Comite silvestri vel ejus nuncio, *Soevernheim* intrare ad jacendum, nullatenus recessuri donec omnia, in quibus accusati fuerimus, secundum verba predictorum militum vel arbitri emendaverimus per omnia, sicut superius est expressum; etiam hoc adjecto, quod si tempore monitionis non jaceremus, quod absit, volumus, quod exinde immemores honoris nostri possimus undique fidei nostre violatores divulgari. Preterea dictus Comes silvestris extunc nostra pignora componere poterit, ubicunque locorum potuerit,

sine nostra indignatione qualibet et offensa, donec omnia emendaverimus, que dicti milites scilicet Geblon Porrez, Embricus dictus Roewern, Wilhelmus et Bruno de Smeideberg, milites, jusserint uno ore emendare, hoc simpliciter excepto, quod si acciderit, dictum Wildegravium nos monere et etiam *nostrum consanguineum Johannem comitem de Spanheim,* qui etiam in hunc modum secum terminavit, unus nostrum, vel nos vel Johannes comes predictus jacebit, pro quo fuerit accusatus. Et in hoc dictus Wildegravius debet contentus esse. Ad majorem certitudinem vero nos H. comes predictus presens instrumentum conscribi fecimus et sigillo proprio munitum tradidimus Wildegravio memorato in testimonium veritatis, promittentes bona fide per presentem prescripta inviolabiliter observare. Datum a. d. M.CC. septuagesimo sexto in die beati Georgii.

Kindlingers Handschriftensammlung Bd. 137 S. 98 im Pr. Arch. zu Münster. — Der dem Inhalt nach gleichlautende Revers des Wildgrafen Emicho befindet sich im General-Landesarchiv zu Carlsruhe, Spanheimer Copialb. Nro. IV, 674. — *) Im Revers des Wildgrafen: Gebelo dictus Porreisser et Embricus dictus Ravere.

## LV.

*Gerhard Herr von Esch, sein Sohn Thileman und dessen Gemahlin Lucia verkaufen ihre Hälfte des Zehents zu Velle und des Berges von Merreke, der Dörfer Lunscheyt, Herlau, Meyerroth und Varniswilre und des Patronatsrechtes zu Velle und Varniswilre an die Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein. 1276 Juli 28.*

Uniuersis presentes litteras inspecturis ac legi audituris nos *Gerardus dominus de Esch, Thillemannus eius filius et Lucia uxor ipsius Thillemanni,* notum esse volumus, quod bona nostra feodalia videlicet *medietates nostras decimarum de Velle* [1] *et montis de Merreke* [2], item *villarum de Lunscheyt* [3], *Herlau* [4], *Meyerroth* [5], et *Varniswilre* [6], nostras medietates cum campis, agris cultis et incultis, siluis, pratis, nemoribus, aquis decursibusque aquarum, taliis, diccis, hominibus, domibus, pleno iure, dominio uel quasi, honore, redditibus, prouentibus, cum vniuersis et singulis attinentiis earundem villarum et *medietate patronatus ecclesiarum de Velle et Varniswilre* vendidimus et vendimus sociata manu, pari consensu et unanimi voluntate, libera et absoluta ab omni onere debitorum et

quavis alia obligatione, viris honestis *Nycholao et Johanni fratribus militibus aduocatis de Hunoltsteyn* et eorum heredibus perpetuo tenenda et possidenda pacifice et quiete pro trecentis libris denar. Treueren. bonorum et legalium, quas profitemur et recognoscimus per presentes nobis esse ab ipsis aduocatis memoratis traditas integraliter et persolutas; ac omnibus ac singulis premissis pura intentione, spontanea et libera voluntate penitus effestucamus et renunciamus, ut est moris; renunciantes etiam exceptioni pecunie non numerate et non solute, beneficio in integrum restitutionis et specialiter illi iuri, quo possemus dicere nos esse deceptos ultra medietatem iusti precii et quod deest de iusto precio suppleri, doli mali et omni actioni et iuris auxilio, que et quod nobis competere possent ad rescindendam quomodolibet vendicionem supradictam; dictisque aduocatis super dictorum bonorum venditione prestabimus bona fide guarandiam debitam et consuetam. Ego vero Lucia predicta pure et specialiter renuncio omni actioni et iuri, quibus possem dicere dotem meam michi esse et fuisse assignatam in bonis antedictis et ipsa ad dotem meam spectare, et profiteor per presentes eadem bona vendita non esse meam dotem nec assignatam aliquatenus in eisdem; renuncians eciam iuri ypothece seu pignoris, si quid michi competit vel competere posset nomine dotis vel donationis propter nuptias, et omni auxilio iuris canonici et ciuilis seu etiam consuetudinarii, quod michi quomodolibet competere posset, de quo eciam expressa et specialis mencio fieri deberet, quod haberi volo pro expresse renunciato. Promittimus autem nos Gerardus, Thillemanus et Lucia prefati pro nobis nostrisque heredibus, fide data et iuramento prestito corporali, omnia et singula predicta facere et obseruare et in nullo venire seu facere contra premissa vel aliquod eorundem arte vel ingenio, prout superius sunt expressa. Testes premissorum *Robertus dei gratia maior decanus Treueren., Wilhelmus et Johannes fratres de Heyncinberch, Wilhelmus dictus Büzzel de Lapide, Richardus de Spaneym, milites, Petrus et Fridericus de Grimberch, Thillemannus dictus Vrunt, armigeri, Jacobus scultetus, Fridericus Walraue et Sistappus scabini Treuerenses.* In quorum omnium memoriam, testimonium et munimen presentes litteras inde confectas, reverendi patris et domini nostri *H. dei gracia Treuerensis archiepiscopi, Boemundi maioris archidiaconi* et Officialis curie Treueren. sigillis ad nostrum Gerardi, Thillemanni et Lucie predictorum instanciam et rogatum roboratas una cum sigillo mei Gerardi domini de Esch, Nycholao et Johanni aduocatis tradidimus prenotatis. Et nos H. dei gracia Treu. archiepiscopus, Boemundus maior archidiaconus et Officialis curie Treueren. predicti nostra sigilla ad expressam peticionem antedictorum Gerardi, Thillemanni et Lucie hiis litteris

duximus apponenda. Actum et datum anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo sexto feria tertia proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Orig. mit 4 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Nieder- und Oberfell, wie alle folgenden Orte, bei Farschweiler im Landkreis Trier. — [2]) Mehringerberg zwischen Fell und Mehring. — [3]) Lorscheid. — [4]) Herl. — [5]) Naurath. — [6]) Farschweiler, Pfarrdorf.

## LVI.

*Gerhard Herr von Esch und sein Sohn Thileman bewilligen als Lehensherrn, daſs Johann, der Sohn Wezelo's von Hunolstein, und Conrad der Rothe die Hälfte der Dörfer Varniswilre und Harsberch an die Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein verpfänden. 1276 Sept. 11.*

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos *Gerardus dominus de Esch, miles,* et *Thelemannus, ejus natus,* notum facimus, quod consentimus concorditer, quod *Johannes filius Wezelonis de Hunoltstein*[1] et *Conradus der Rode*[2] bona, que a nobis tenent in feodum seu que eis jure concessimus feodali, videlicet *medietatem villarum de Varniswilre et Harsberch,* ut eadem bona viris honestis *dominis Nicolao et Johanni fratribus aduocatis de Hunoltstein* pro mille libris Treueren. denar., in quibus dicunt se eisdem dominis teneri, pignori obligare valeant, presentibus nostris litteris expressum adhibemus consensum. In cuius rei testimonium presentes litteras dictis fratribus sigillo mei Gerardi predicti, quo ego dictus Thelemannus cum eo utor in hac parte, tradidimus roboratas. Datum a. d. millesimo ducentesimo septuagesimo sexto feria sexta post octavam b. Paulini episcopi.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Gehört zum Geschlecht der Herrn von Schöneck auf dem Hundsrück, von dem ein Zweig Burgmänner auf Hunolstein war und deshalb zur Unterscheidung von andern gleichnamigen Familiengliedern den Beinamen „von Hunolstein“ oder „genannt von Hunolstein“ führte. Vergl. Nro. CLII. [2]) Conradus rufus de Schoenecke. Vergl. Nro. CLII.

## LVII.

*Walter Abt von Prüm belehnt die Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein mit dem Theil des Zehenten auf dem Merrecherberg, welchen sie von Gerhard von Esch und seinem Sohn Thileman gekauft haben. 1276 im October.*

Nos *Walterus dei prouidentia abbas monasterii Prummensis* vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod *Gerardus de Esch miles et Thelemannus eius filius* in manus nostras sponte resignauerunt *partem suam de decima sita supra montem, qui dicitur Merrecherberch,* quam a monasterio Prummensi tenebant et recognouerunt se tenere in feudum. Et venditioni facte ab eisdem de eorum parte dicte decime honestis viris *Nicholao et Johanni fratribus aduocatis de Hunoltsten* ad preces dictorum G. et Th. consensum adhibemus expressum et ipsis fratribus predicte decime partem, que fuit dictorum G. et Th. ad preces dictorum G. et Th. in pheudum concessimus et concedimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus apposuimus. Datum anno domini M.CC.LXX sexto, mense Octobri.

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## LVIII.

*Heinrich Graf von Salm vermehrt die Lehen des Johann Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Christine durch die Dörfer Gandanc, Wiere und Curtscheit. 1276 October 31.*

Nos *Henricus comes de Salmis* ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos dilectorum fidelium nostrorum *Johannis advocati de Hunoltsteyn et Christine eius uxoris* fidelitatis merita et grata obsequia nobis ab eis multipliciter impensa benivole et graciosius attendentes, feodum quod a nobis hactenus tenuerunt, eis *de consensu et voluntate Henrici et Johannis liberorum nostrorum* melioramus et augemus, ac in huiusmodi meliorationem et augmentationem eis ad *vitam utriusque ipsorum* concedimus, conferimus et assignamus villas nostras videlicet *Gandanc, Wiere* et *Curtscheit* cum universis et singulis attinentiis, redditibus, proventibus, hominibus, honore et juribus earundem; promittentes fide

data pro nobis et dictis nostris liberis seu heredibus, quod dictos conjuges, fideles nostros, seu alterum eorum, coad vixerint seu vixerit non inquietabimus nec inquietari procurabimus arte vel ingenio seu aliqua occasione super augmentatione dicti feodi in toto vel in parte ad quod nos et dictos nostros heredes tenore presentium firmiter obligamus; post obitum vero amborum conjugum predictorum augmentatio dicti feodi ad nos et nostros heredes libere revertetur. In cujus rei testimonium presentes litteras inde confectas memoratis conjugibus nostro sigillo tradidimus roboratas. Datum a. d. Millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, in vigilia omnium sanctorum.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 36.

## LIX.

***H****enricus comes de Salmis* infeudat *Nicolaum advocatum de Hunoltstein* villis *Lampersberg*[1] et *Odinrot.*[2] Dat. 1276.

Repertor. A. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Untergegangenes Dorf zwischen Hunolstein und Odert. Die Flur gehört jetzt zum Dorf Hunolstein und heifst heute noch Lampersberg. — [2]) Odert bei Hunolstein.

## LX.

*Graf Heinrich von Salm vermehrt die Lehen des Nicolaus Vogt von Hunolstein durch seine Besitzungen zu Ermzeroth und durch die Schafweide in der ganzen Herrschaft Hunolstein. 1277 März 28 — April 3.*

Nos *Hanricus de Salmis comes* notum esse volumus, quod dilecto fideli nostro *Nicholao advocato de Hunolesten* quidquid habemus in loco de *Ermzeroth*[1] cum pascuis et vniuersis ac singulis attinentiis suis concessimus et concedimus propter ipsius fidelitatis merita in augmentationem et meliorationem ejus feodi, quod a nobis tenet et possidet, ut in dicto loco *ovile domum* ad oves reponendas edificet, ratum et gratum habemus per omnia quidquid per dictum fidelem nostrum edificatum et factum est ibidem. Insuper volumus et concedimus dicto advocato in ipsius feodi largiorem additionem et ipsius heredibus in perpetuum, *ut in omnibus pascuis ad nostrum dominium de Hunolestein spectantibus*

*oves eorum libere pascantur.* [2] In quorum memoriam et perpetuam firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum a. d. MCCLXX septimo in septimana paschali.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 36. — [1]) Elzerath bei Hunolstein. — [2]) Schafe zu halten war Vorrecht der Herrschaft, den Unterthanen waren nur Ziegen gestattet.

## LXI.

*Der Ritter Jacob von Warreperch beurkundet den Verzicht des Ritters Walther Herrn von Bruche auf das den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein verkaufte Dorf Proberistroith. 1277 Mai 11.*

Ego *Jacobus miles dominus de Warreperch* [1] notum facio universis presentes litteras inspecturis, quod *Waltherus miles dominus de Bruche* [2]*, uxor ejus domina Liza et filius ejus Fridericus* coram me constituti recognouerunt, se renunciasse bonis dictis *Proberistroith* [3] et eisdem bonis attinentiis, que idem Waltherus vendidit *fratribus de Hunolsten videlicet Nicolao et Johanni aduocatis ejusdem loci,* quam resignationem a predictis W. et L. et F. factam vidi et audivi. In cujus rei testimonium presens cedula sigillo meo ad preces predictorum redditur sigillata. Datum a. d. M.CC.LXX septimo feria secunda post ascensionem domini.

Orig. im Pr. Arch zu Coblenz. — [1]) Warnesberg. — [2]) Brücke; vergl. die folgende Urkunde. Die Burg der Herrn von der Brücke (de Ponte) zu Trier war in ein altes Römermonument eingebaut, das beim Kloster St. Barbara rechts von der Brücke beim Eintritt in Trier aufserhalb der im 13. Jahrhundert erbauten Stadtmauer lag. — [3]) Prosteroth bei Beuren im Landkreis Trier.

## LXII.

*Die Ritter Hugo von Schwarzenberg und Walter von der Brücke verkaufen den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein das Dorf Prosterath. 1277 Mai 24.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos *Hugo dictus de Nigro monte* et *Walterus dictus de Ponte,* milites. Notum facimus quod *villam de Prosterath* cum ejus attinentiis, que ad nos hactenus spectabat, cum omni jure et dominio

ac etiam usu et utilitate ejusdem viris honestis dominis videlicet *Nicholao et Johanni fratribus advocatis de Hunoltsteyn* vendidimus et vendimus libere et absolute pro centum libris Treverensium denariorum bonorum et legalium, quam pecuniam profitemur nobis ab ipsis fratribus esse numeratam et persolutam ante confectionem presentium litterarum. Volentes et consentientes, ut dicti fratres prefatam villam cum ejus attinentiis, jure et domino, quo hactenus eandem tenuimus et possedimus, teneant et possideant pacifice et quiete, et usumfructum in eadem percipiant sine nostra contradictione vel reclamatione et cum eadem villa disponant pro sue libito voluntatis. Renuntiantes in premissis exceptioni non numerate pecunie, doli mali ac etiam illi juri quo dicere possemus nos fore deceptos ultra medietatem justi precii vel id quod deest de justo pretio suppleri et omnibus exceptionibus et defensionibus, que nobis possent prodesse et dictis fratribus obesse et per que etiam effectus presentium posset cassari seu etiam irritari. In cujus rei testimonium presentes litteras dictis fratribus sigillo mei Hugonis dicti de Nigro monte, quo ego Walterus predictus cum eo utor in hac parte, tradidimus roboratas. Datum a. d. M.CCLXX septimo, in crastino sancte Trinitatis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXIII.

*Der Bischof G. von Verdun beurkundet, daſs Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Christine den Weinzehent zu Veldenz von ihm zu Lehen tragen. 1277 Sept. 9.*

Nos G. par la grace de deu euekes de Verdun faisons conissant a tos que ce est bien par notre grei et par notre lons que sires *Jehans dis vooiz de Henaupiere* et dowee dame *Cristine sa femme* dou *deme de vin de Vadance* * tient de nos en fiez et en hommage. En testmognaige auons nos mix notre seel en ces presens lettres, qui furent faites le jor de la natiuiteit notre dame lan de grace MCCLX et dix sept.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Childebert II. König von Austrasien († 596) soll der Kirche zu Verdun, weil sie noch keinen Ort besaſs, von welchem sie ihren Bedarf an Wein beziehen konnte, die Umgegend von Mühlheim an der Mosel geschenkt haben. Die Bischöfe von Verdun belehnten später mit dieser Besitzung einen Zweig der Nahegaugrafen, welcher sich davon Grafen von Veldenz nannte.

## LXIV.

*Revers der Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein, dafs sie dem Grafen Heinrich von Salm die ihnen verpfändete Veste Hunolstein nach Empfang der Pfandsumme zurückgeben wollen. 1278 April 4.*

Je *Nicholas et Jehans freires woweis de Henalpierre* faisons sauoir et cognoissant a tous, que nous prometons en bonne foy sanz barrat et toute fraude arrier miz, et par nostre serment corporelment fait, a noble homme et puissant nostre amey signour *Henrich conte de Salmes* et a ses hoirs rendre franchement et restituer *le chasteil de Henalpierre* et toutes les appartenances, *lequeil et lesquels nous tenons en waige pour cinc cent et quatorse libres de Treves* leales, toute foy que li dis contes de Salmes ou ses hoirs nous aueront fait assez de la dicte some dez cinc cent et XIIII libres. Et pour ceste conuenance ferme tenir et estable, lor en assignons nous a pleiges mons. *Henrich conte de Sponheim,* mons. *Henrich conte de Veldence,* mons. *Willaume dit Boucel* et mons. *Hus woweis de Henalpierre*[1], li quex doient cuit entrer Hoerembach[2] ou a Doupons[3] en ostaige sanz departir de la et juques a tant que toutes les conuenances et promeisses dessuz dictes soient accomplies et tenues entierement au dit Conte de Salmes ou a ses hoirs et quil fussent aussi retablis entierement dez domaiges quil y aueroient heu par le deffalt dez promeisses non accomplies. Pour teil condicion que si li douz contes de Sponheim et de Veldence ne povoient ou ne voloient entrer en ostaige, chascuns dalz douz doit mettre pour lui II chevaliers honestes et convenables. Et se nous li pleiges davant dis refusessions dentrer en obstaige, si com il est dessuz promiz, quant nous en serons requiz dou dit conte de Salmes ou de son certein messaige, ou comme nous serions venus en obstaige et nous departissiens dou dit obstaige sans la volonteit et sanz le bon grei dou dit conte de Salmes et de ses hoirs, li dis conte de Salmes peut de la en avant et ses hoirs penre nos waiges de nostre congie et par nostre volonteit. En tesmoignaige de veriteit avons nous Nicholas davant dis pour nostre freire Jehan miz nostre seel en ces presentes lettres donne lan MCCLXXVIII ans. le lundy davant les palmes.

Transsumpt vom Jahre 1353 im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 36. — [1]) Hugo Vogt von Hunolstein, der öfter als cognatus oder consanguineus beider Brüder vorkommt. — [2]) Wahrscheinlich Forbach, welche Veste einem Verwandten des Grafen von Salm gehörte. — [3]) Deuxponts.

## LXV.

*Heinrich Graf von Salm vermehrt die Lehen des Nicolaus Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Biela durch die Dörfer Morbach, Rapperode und Mensperc. 1278 April 4.*

Nos *Hanricus comes, Hanricus et Johannes, nati nostri,* universis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod contulimus dilecto fideli nostro domino *Nicholao aduocato de Hundestein* et domine *Byelen* [1] *ejus collaterali* in aucmentationem feodi sui ad dies vite ipsorum quidquid habebamus juris in villis videlicet *Morbach, Rapperode* [2], *Mensperc* [3] quiete percipiendum. Et est sciendum, quod post decessum eorum predicta omnia et singula ad nos et ad nostros heredes libere revertentur sine contradictione ipsorum heredum et successorum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. MCCLXX octavo feria secunda ante ramos palmarum.

Orig. im Pr. Orig. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 37. — [1]) i. e. Beatrix. — [2]) Morbach und Rapperath bei Hunolstein. — [3]) Unbekannt, wahrscheinlich in der Nähe der beiden andern Dörfer gelegen.

## LXVI.

*Revers des Nicolaus Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Biela, daſs die Vogtei in den Dörfern Morbach, Raperode und Mensperch ihnen vom Grafen Heinrich von Salm nur auf Lebenszeit verliehen ist. 1278 April 4.*

Ego *Nycholaus aduocatus de Hunoltstein et Biela mea collateralis* universis presentes literas inspecturis notum facimus, quod *pars aduocatie in villis videlicet Morbach, Raperode, Mensperch,* dominum *Henricum comitem de Salmis* et liberos suos contingens, quam nobis in augmentationem feodi nostri ad dies vite nostre predictus Henricus comes et prefati liberi sui contulerunt, post decessum nostrum ad sepedictum Henricum comitem et antedictos liberos absolute revertetur, non obstante aliqua contradictione nostrorum liberorum seu successorum nostrorum. In cujus rei testimonium presentibus literis sigillum meum una cum sigillo dilecti *consanguinei mei domini Wilhelmi dicti Boucel* * est appen-

sum. Datum a. d. Millesimo ducentesimo LXX octavo feria secunda ante ramos palmarum.

Transsumpt von 1353 im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Wilhelm genannt Bussel von Stein oder Oberstein. Ueber dieses Geschlecht vergl. Beilage V.

## LXVII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein* besiegelt die Sühne des *Wildgrafen Emich* mit den *Grafen Heinrich und Johann von Spanheim.* * Dat. et act. Kastelun 1279 octava Pasche (9. April).

Spanheimer Copialb. Nro. IV fol. 676—679 im grofsherzogl. Landesarchiv zu Carlsruhe. — *) Vergl. Nro. LIV.

## LXVIII.

*Johann Graf von Spanheim verschreibt dem edlen Mann Nicolaus Vogt von Hunolstein 6 Mark jährlichen Manngeldes aus den Dörfern Bruchwilre, Hattinbach und Schuren. 1279 Mai 6.*

Nouerint universi presentium inspectores, quod nos *Johannes comes de Spanhem* pro sexsaginta marcis aquen. denariorum, in quibus *nobili viro Nycholao aduocato de Hunolstein* pro feudo homagiali tenemur, sex marcas singulis annis de precaria autumnali assignavimus in villis, que appellantur *Bruchwilre, Hattinbach* et *Schuren.* * Officiatus, qui pro tempore ibidem fuerit, assignabit easdem tamdiu quoad usque prefato N. sexsaginta marcas aquen. denar. dedimus, quas vero in locum certum pro hereditate mutabit. Quam hereditatem prefatus N. et sui heredes a nobis et a nostris heredibus in feodo homagiali optinebit. Insuper profitemur, quod si officiatus ibidem constitutus VI marcas annuatim dare neglexerit termino memorato, sepedictus N. pignora ipsius officiati et hominum nostrorum in prelibatis villis commorantium capere poterit sine qualibet nostra reclamatione uel offensa. In cuius rei certitudinem presentem cartam nostro tradidimus sigillo communitam. Actum et datum anno domini M.CC.LXX. nono. in crastino ascensionis domini.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Bruchweiler, Hottenbach und Schauren an der östlichen Abdachung des Idar-Hochwaldes, im Kreis Bernkastel.

## LXIX.

*Die Brüder Theoderich und Nicolaus von Hagen geloben schadlos zu halten ihren Schwager Nicolaus Vogt von Hunolstein, dessen Bruder Johann und des Letztern Schwiegersohn Friedrich von Grimberch wegen geleisteter Bürgschaft. 1279 Juli 5.*

Nos *Theodericus et Nycholaus domini de Hagene fratres, milites,* notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum nos viros honestos dominos *Nycholaum aduocatum de Hunoltsteyn, sororium nostrum, Johannem aduocatum, fratres,* ac *Fridericum de Grimberch* [1], *militem, generum ipsius domini Johannis,* dederimus seu constituerimus nostros fideiussores viris nobilibus domino *Symoni comiti Saraponten.* et domino *Jacobo de Warnesperch* nec non domino *Johanni de Eywilre* usque ad quadraginta annos pro pace inter ipsos et nos facta in perpetuum fideliter obseruanda, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, promittimus bona fide dictos nostros fideiussores super omnibus premissis conseruare penitus indempnes, ad quod per nos faciendum nos et bona nostra presentibus obligamus. In cujus rei testimonium ego Theodericus de Hagene predictus sigillum meum presentibus apposui, quo ego Nycholaus frater eius unacum et usus sum et contentus, cum sigillum proprium non habeam ista vice. Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo nono feria quarta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Ueber dieses Geschlecht vergl. Beilage VI.

## LXX.

*Heinrich Graf von Salm verkauft dem Erzbischof Heinrich von Trier seine Besitzungen zu Bernkastel und Monzelfeld, verzichtet auf seine Rechte wegen der vertragswidrig erbauten Veste bei Bernkastel und erlaubt dem Nicolaus Vogt von Hunolstein seine Lehen zu Bernkastel und Monzelfeld an das Erzstift zu veräufsern. 1280 April 1.*

Nos *Heinricus Comes de Salmis, Heinricus et Joannes armigeri, nati ipsius,* universis presentes literas inspecturis notum esse volumus, quod omnia

bona nostra et possessiones, que et quas habemus et habere poteramus apud *Berinkastele* et *Munciruile*[1] cum omnibus juribus et attinentiis, que tenemus et habemus in feodo a domino nostro *Henrico archiepiscopo* pleno jure vendidimus et vendimus eidem domino nostro Henrico archiepiscopo nec non ecclesie Treuirensi, ac tradidimus et tradimus seu quasi tenenda et possidenda pacifice et quiete pro quingentis libris Treu. denar., super quibus omnibus sibi a nobis venditis eidem domino nostro archiepiscopo et ecclesie Treuirensi facere et prestare promittimus, fide data et juramento a nobis prestito corporali, guarandiam debitam et consuetam, *castro Hunoltstein cum juribus et attinentiis suis ac bonis aliis nobis et heredibus nostris salvis.* Item omni juri et actioni, que nobis competunt seu competere potuerunt et in posterum possunt quomodolibet contra prefatum dominum nostrum archiepiscopum et suos successores seu ecclesiam Treuirensem *occasione castri per dictum dominum archiepiscopum nostrum edificati apud Berinkastele*[2] plene renuntiamus et effestucamus, ac super damnis et injuriis, si que nobis per hujus castri constructionem fuerint illata, ipsum dominum nostrum archiepiscopum, successores suos et ecclesiam Treuirensem presentibus acquitamus, ac omne jus, quod nobis competere possit in dicto castro ratione edificationis ejusdem castri plenarie transferimus in predictum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam Treuirensem, nihil nobis ibidem reservantes, pro CCL libris Treu. denar. Si quas literas et habuimus et habemus a predecessoribus dicti domini archiepiscopi, videlicet quod nullum castrum in perpetuum edificari deberet in monte, ubi dictum castrum jam est constructum, sub quacunque forma verborum, nullius vigoris esse volumus aut momenti; quibus etiam literis ex nunc renuntiamus. Preterea si *Nicolaum aduocatum de Hunoltstein,* fidelem nostrum dilectum, *bona sua, que a nobis apud Berinkastele et Munciruile in feodo tenet et habet,* vendere contigerit prefato domino archiepiscopo ant successoribus suis vel permutare aut quocunque alio titulo alienationis transferre in eundem, venditionem, permutationem ac alienationem hujusmodi ex nunc gratas ac ratas habemus et habebimus per omnia bona fide nostrum expressum consensum ex nunc adhibentes, ita tamen, quod dictus aduocatus tantundem de bonis suis a nobis in feodo recipiet, que nos et successores nostri a memorato domino archiepiscopo *cum castro Hunoltstein et aliis bonis nostris* tenebimus jure feodali. Hujus rei testes sunt *Conradus episcopus Argentinensis, Boemundus primicerius Metensis, Henricus comes Geminipontis, Henricus comes de Forbach, Boemundus de Grimberg* et *Egidius de Warnesperch, milites.* Actum et datum a. d. MCCLXXX Kal. Aprilis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Hontheim I, 822. Fahne S. 44. — [1]) Auf der äufsern Seite der Urkunde steht: „littera emptionis advocatie de Berinkastel“ mit dem spätern Zusatz „et omnium iurium“. Auch die Gesta Trev. geben als Kaufsobjekt die advocatia de Berinkastel an. Es waren also hauptsächlich die Vogteirechte des Grafen, welche verkauft wurden. Daher heifst es auch in den Weisthümern: „zu Bernkastel ist der Erzbischof Bischof und Graf zugleich.“ Als Bischof oder Landesherr erhielt früher der Erzbischof die Hälfte der Bete und Schatzung sowie auch der Gerichtsgefälle, von jetzt an erhielt er noch unter dem Titel „Grafenrecht“ von der andern Hälfte 4 Ohmen Wein und 4 Pfund Pfennige zum voraus und dann vom Rest noch zwei Theile; der dritte Theil verblieb dem Beamten, welcher vom Grafen mit der Untervogtei belehnt war und deshalb den Titel „Vogt“ führte. Der Vogt bezog also ungefähr den sechsten Theil von der Bete, Schatzung und den Gerichtsgefällen; nur von den Strafen, welche beim Vogtgericht (Vogtding) eingingen, erhielt er den vierten Theil. — [2]) Die Burg wurde wahrscheinlich während des Krieges um die Grafschaft-Castel (1275—1278) und zwar gegen den oben (Nro. III) mitgetheilten Vertrag erbaut.

## LXXI.

*Die Brüder Ludwig und Philipp Grafen Honberch verzichten auf die Güter, welche Nicolaus Vogt von Hunolstein von Henneloe Huidgroe gekauft hat. 1280 Dec. 13.*

Nos *Ludovicus comes de Honberch et Philippus fratres* notum facimus vniuersis presentem literam inspecturis, quod nos cum bona voluntate et cum communicata manu resignavimus super bona, que *Nicolaus aduocatus de Hunolstein* emit erga Hennelonem dictum Huidgroe. Datum a. d. MCCLXXX in secunda feria ante natiuitatem domini.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXII.

*Erzbischof Heinrich von Trier beurkundet die Freizügigkeit der Leute in der Herrschaft Hunolstein. 1281 März 17.*

Nos Therricus decanus ecclesie S. Deodati de S. Deodato ad curiam Romanam nullo medio pertinentis. Notum facimus vniuersis, quod nos anno domini

MCCCLXXII die S. Thome apostoli vidimus, tenuimus ac de verbo ad verbum perlegimus quasdam litteras sanas et integras omnique vicio et suspicione carentes, veris sigillis prout prima facie apparebat sigillatis, quarum tenor talis est:

Nos Hanris par la graice de Deu arsceuesque de Trieves faisons savoir a tous, que nos ne nuns aultre qui apres nos soit arsceuesque de Trieves ne poons ne ne devons retenir nuns dez hommes *de la chatelerie de Hanaipiere,* qui soient le signor de Hanaipiere qui qui sires en soit, ne nuns dez hommes communs; et se nos fasiens *franche ville en la chatelerie de Baronchateil,* nos ne retanriens nuns ne il aultre de nos, et se nos acquestiens aultres terres ne il aulci, chacuns i aueroit teile raison com avoir deveroit. Et pour ceu que ceu soit ferme choze et estauble avons nos mix notre seel en cez presens lettrez en tesmoingnaige de veritei, que furent fait lan de graice mil dous cens et quatre vins lou lundi dauant le mikaresme ou mois de mars.

Et in testimonium visionis et lecture litterarum prescriptarum Nos decanus predictus sigillum nostrum huic transscripto fecimus appensari. Datum anno et die supradictis.

Original-Transsumpt im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXIII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein* bezeugt den Vergleich zwischen dem Kloster Ravengiersburg und *Johann Herrn von Heinzenberg* * über des Letztern Vogteirechte. Dat. 1281 Non. Junii (5. Juni).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Ueber dieses mit den Vögten von Hunolstein verwandte Geschlecht vergl. Beilage VII.

## LXXIV.

*Heinrich Graf von Salm verpfändet dem Erzbischof Heinrich von Trier den Hof zu Drone mit den Dörfern Hoinroth, Moirsbagh, Hucsor, Huntheim, Morscheith und Woluisberg mit Ausnahme einer Jahresrente für Hugo Vogt von Hunolstein. 1281 Dec. 1.*

Nos *Henricus comes de Salmis, Henricus et Johannes fratres, nati seu liberi ipsius,* notum esse volumus universis presentes litteras inspecturis, quod

tenemur ex causa mutui reverendo patri et domino nostro *H. dei gratia Trevirorum archiepiscopo* in quingentis libris Treveren. denar. bonorum et legalium, quas profitemur ac recognoscimus per presentes nobis esse ab ipso domino nostro traditas integraliter et solutas in pecunia numerata ac in vrgentes nostras necessitates provide conversas; pro qua pecunie summa *curtim nostram de Drone* [1] *et villas infrascriptas videlicet Hoinroth, Moirsbagh, Hucsor, Huntheim, Morscheith* et *Woluisbergh* [2] cum universis et singulis suis attinentiis, redditibus, proventibus et juribus, *banno et judicio dicte curtis et ipsarum villarum,* que omnia tenemus et habemus in feodo a memorato domino nostro archiepiscopo, unanimi voluntate et pari consensu *titulo pignoris seu ypothece* ipsi domino archiepiscopo et ecclesie sue Treverensi libera et absoluta ob omni onere debitorum et quavis alia obligatione obligamus per presentes tenenda et percipienda pacifice et quiete, sicut ea hactenus pleno iure tenuimus et possedimus ac percepimus, hoc expresso, quod *Hugo advocatus de Hunoltstein, fidelis noster,* tres libras reddituum singulis annis in precaria seu petitione carnisprivii in villis *Hoinroth* et *Moeirsbagh* predictis percipiet et habebit. Item in *curte de Dronē* supradicta *Hermannus de Lussindigh* [3]*, fidelis noster,* quolibet anno in precaria seu peticione annone quindecim maldra siliginis et decem maldra avene Treueren. mensure percipiet, que officiatus dicti domini nostri archiepiscopi Treuerensis, qui pro tempore fuerit, eis assignabit. Item quadraginta solidos, quos nos ab officiato nostro dicte curtis de Drone percipere consuevimus. Item quadraginta solidos in precaria carnisprivii et decem solidos *de jure, quod vocatur servicium advocati,* quos etiam in eadem curte de Drone habere et percipere consuevimus, officiatus ejusdem domini nostri archiepiscopi singulis annis, si ibidem provenire et haberi poterunt, nobis vel alteri, cui deputaverimus, de jussu nostro pro nobis et nostro nomine assignabit. Reservantes etiam nobis in predictis sex villis *septimam sive jus, quod vocatur septima* [4]*,* et duo molendina cum duabus silvis nostris ibidem sitis; hoc nihilominus acto, quod homines dictarum villarum in silvis ligna ad usus et necessitates eorum libere secare valeant et nemoribus uti ad omnes utilitates suas sicut hactenus facere consueverunt, et quod ipse dominus noster archiepiscopus unum ex hominibus dictarum villarum, quem voluerit, ad dictas silvas custodiendas deputabit, qui easdem fideliter custodiat et diligenter, ne vendantur seu aliquatenus devastentur. Dictasque curtim et villas idem dominus noster archiepiscopus et ejus successores tam diu tenebunt et possidebunt ac redditus, proventus et jura inde integraliter percipient et in usus suos convertent, ipsis perceptis in sortem minime computandis, donec dicte quingente libre per nos vel heredes nostros dicto domino

nostro archiepiscopo vel successoribus suis aut ecclesie Treverensi plenarie solute fuerint et restitute. Renunciantes expresse et ex certa scientia exceptioni dicte pecunie non numerate, non tradite et non solute nobis, doli mali exceptioni in factum ac universis et singulis exceptionibus, allegationibus et tam juris quam facti defensionibus, per quas effectus presentium posset impediri quomodolibet seu in aliquo retardari. In cujus rei testimonium et munimen nos comes predictus sigillum nostrum, quo nos Henricus et Johannes fratres predicti unacum ipso domino patre nostro usi sumus, et ad nostram comitis ac Henrici et Johannis fratrum instantiam et rogatum nobilium virorum domini *Symonis Sarapontensis* et *domini Henrici de Furpacgh comitum* sigilla hiis litteris sunt appensa. Et nos Symon Sarapontensis et Henricus de Furpacgh comites ad dictorum domini Henrici comitis de Salmis ac Henrici et Johannis filiorum suorum instantiam et rogatum sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum a. d. M.CC. octuagesimo primo in crastino beati Andree apostoli.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 47. — Durch diese Pfandschaft wurde der ganze östliche Theil der Herrschaft Hunolstein losgetrennt und bildete von da an ein eigenes erzbischöfliches Amt, welches nach der vom Erzbischof Baldewin erbauten Veste Baldenau den Namen „Amt Baldenau" erhielt. Zu diesem Amt gehörten außer den in der Urkunde genannten Dörfern noch die Orte Hinzerath, Wingerath, Morbach, Rapperath, Gutenthal (zum Theil), Heinzerath, Wederath, Loncamp und Commen. Die Hochgerichtssachen wurden nach wie vor am Hochgericht zu Bernkastel verhandelt, das Vogtgericht aber verblieb den Vögten von Hunolstein. Ueber die Rechte des Erzbischofs, der Grafen von Salm und der Vögte von Hunolstein im Hof zu Drone giebt interessanten Aufschluß das Weisthum vom Jahre 1315. — [1]) Von jetzt an Bischofsthron genannt, zum Unterschied von Gräfenthron, welches dem Grafen von Salm verblieb, und Neumagenthron, welches zur Herrschaft Neumagen gehörte. — [2]) Horath, Merschbach, Hoxel, Hundheim, Morscheid und Wolzburg alle bei Bischofsthron. — [3]) Loesenich am rechten Moselufer bei Zeltingen. — [4]) Der Siebente zuweilen auch der Fünfte war eine Abgabe von Schiffelland (Wildland) oder Rodland (Lohhecken), wenn es mit Frucht bebaut war.

## LXXV.

*Hugo von Schussel und seine Frau Elisabeth verkaufen den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein den Zehent und das Patronatsrecht zu Birkenfeld. 1282 März 25.*

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos *Hugo de Schussel*[1] *et Elisabet uxor ejus* notum facimus, quod sociata manu propter vrgentem necessitatem nostram et vtilitatem evidentem *decimam nostram spectantem ad villam de Birkinuelt*[2] siue jus ipsam percipiendi *cum jure patronatus ecclesie ibidem,* in quorum possessione pacifica hactenus fuimus, cum omni jure et dominio, quo ad nos spectat, viris honestis dominis *Nicholao et Johanni fratribus aduocatis de Hunoltsten* vendidimus et vendimus pro octuaginta libris Treueren. denar. bonorum et legalium, quas profitemur nobis ab eis integre persolutas; omni juri nobis competenti in dicta decima seu juri eam percipiendi ac juri patronatus renuntiantes omnino, ac ipsum jus transferimus per presentes in eosdem, renuntiantes etiam exceptioni dicte pecunie non persolute, doli mali et omnibus exceptionibus et defensionibus, quarum renuntiatio specialis foret necessaria et expressa, quam pro expressis volumus habere. Et ne fraus, dolus vel malitia in venditione predicta intercedant, ego *Elisabet* predicta venditioni dicte decime, *mihi prius in donationem propter nuptias assignate,* expresse consentio, cessantibus quoque vi, metu vel coactione qualicunque, tactis sacrosanctis ewangeliis juro, quod contra premissa non veniam in futurum. Eligentes nos ambo, quod si premissis contraire vellemus, ut officialis Treuerensis de pleno jure nos per excommunicationis sententiam compellat ad observationem premissorum. In cujus rei testimonium presentes litteras dictis fratribus sigillis officialis Treuerensis ac officialis curie domini W. archidiaconi in ecclesia Treuerensi, que presentibus apponi rogauimus, tradidimus roboratas. Et nos officiales predicti ad preces dictorum conjugum sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum a. d. M.CC. octuagesimo secundo, feria quarta post ramos palmarum.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Züsch. — [2]) Dieser Zehent war Lehen vom Erzstift Trier.

## LXXVI.

Quittancia a *Georgio Comite Irsuto* data, quod *Nicolaus advocatus de Hunoltstein* 400 libras pro *Henrico Comite de Salmis* persolverit. Dat. 1282.

Repertor. A. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXVII.

*Heinrich Graf von Salm vermehrt die Lehen des Nicolaus Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Beatrix durch die Dörfer Lampersberch, Odenrot, Concenbusch, Godendal, Morbach, Raperot und Mensberch. 1282 August 19.*

Nos *Heinricus comes de Salmis* ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos dilectorum nostrorum et fidelium *Nicholai advocati de Hunolstein et Beatricis ejus uxoris legitime* fidelitatis merita et grata obsequia nobis ab eis multipliciter impensa benevole et gratiosius attendentes, feodum, quod a nobis hactenus tenuerunt, eis *de consensu et voluntate Henrici et Johannis liberorum nostrorum* melioramus et augemus atque in hujusmodi meliorationem et augmentationem eis *ad vitam utriusque ipsorum* concedimus, conferimus et assignamus villas nostras videlicet *Lampersberch, Odenrot, Concenbusch*, Godendal, Morbach, Raperot* et *Mensberch* cum universis et singulis attinentiis, redditibus, proventibus, hominibus, honore sive honoribus ac juribus villarum earundem, quas supradictas villas cum omnibus predictis articulis a *venerabili patre et domino H. dei gratia Trevirensi archiepiscopo in feodum tenemus.* Promittentes fide data vel prestita corporali pro nobis et dictis H. et Jo. liberis nostris seu heredibus, quod nos dictos conjuges nostros fideles non inquietabimus vel inquietari procurabimus arte vel ingenio seu aliqua occasione inquietari permittemus super augmentatione dicti feodi in toto vel in parte, ad quod nos et dictos nostros liberos et heredes presentium tenore firmiter obligamus. Post obitum vero dictorum conjugum N. et B. amborum augmentatio prenominati feodi ad nos et nostros heredes libere revertetur. In cujus rei testimonium prefatis dilectis nostris N. et B. presentem litteram sigillo nostro contulimus sigillatam. Nos vero Heinricus et Johannes antedicti, quia sigillis caremus propriis, ut noster consensus et voluntas in premissis adhibeatur, sigillum viri nobilis domini *Henrici de Forpach, nostri*

*consanguinei, militis,* petivimus presentibus in veritatis testimonium apponi. Datum a. d. MCCLXXXII feria IV post assumpt. b. Marie V.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 39. Die Urkunde faſst zusammen die einzelnen Verpfändungen und Verleihungen von 1272, 1276 und 1278. — *) Conzenbusch, ein einzelner Hof, jetzt Oderter Hof genannt, nahe bei Odert.

## LXXVIII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein verspricht dem Grafen Heinrich von Salm für 1000 trierische Pfund Pfennige das Schloſs Hunolstein wieder zurückzugeben. 1282 August 19.*

Je *Nicholes voois de Henaupiere* fais conissant a tous que quelle houre, que mes honorablez sires *Hanris cuens de Saumes* ou sin hoir paieront a mi ou a mes hoirs mil livres de Trevesiens de bonne monoie leaul, nos lor renderons *lou chastel de Henaupiere* et toute las waigieres que nos tenons por les mil livres devant dittes. Et de ceu a tenir leaumant lor en avons nos donnei a pleges et a rendours par lor fois et par lor sermans *signor Boucel de la Piere, signors Th. et Nichole freres de la Haie, signor Rouri de Castrez, signor Bertrant de Waudenowe, signor Willaume de Smedeburg, signors Ferri et Lambert freres de Castrez, signor Sybode de Lietemberg, signor Jehan de Blieze, chevaliers,* en telle meniere, que ce nos ne rendiens a notre signor H. conte devant dit lou chastel de Henaupiere ou as ses hoirs et la waigiere que nos tenons por les mil livres dedans les quinze jors que nos serons peie des mil livres ou ausois cist plege desus nommei tanroient par lor sermans a Sarebruche ne nen partiroient juques atant que nos averiens rendu le chastel devant dit et les waigieres. Et por ceu que ceu soit ferme choze et estable sont ces presentes lettres scellees de mon scel et dez sces signor Boucel de la Piere et signor Th. de la Haie par ma requeste et par la requeste des autrez pleges devant nommes qui nont mis sces en tamoignaige de veritei. Que furent faites le macredi devant feste saint Berthremeu lapostre lan M.CC. et quatre vins et deus ans.

Orig. ohne Siegel im Pr. Arch zu Coblenz, woselbst von dieser Urkunde noch folgende Transsumpte: 1) Der Elisabeth von Vinstingen, Aebtissin zu Herbotzheim in Metzer Diöcese, d. d. 1338 crastino omnium sanctorum. 2) Des Abts Baucelin

von Senones in Touler Diöcese mit 5 andern Hunolstein. Urkk. d. d. 1351 vicesimo quarto die mensis Maji. 3) Des Hofs zu Trier d. d. 1353 sabbato post Quasimodo über ein Vidimus der trierischen Archidiakone Boemund von Saarbrücken und Gottfried von Brandenburg mit 4 andern gleichfalls in Nro. 2 enthaltenen Urkk. d. d. 1351 duodecima die mensis Novembris. 4) Des Dechanten Therricus von St. Deodat d. d. 1372 die St. Thome apost.

## LXXIX.

*Heinrich Graf von Salm befiehlt seinen Vasallen und Burgleuten, dem Nicolaus Vogt von Hunolstein Gehorsam zu leisten. 1282 August 19.*

Ego *Heinricus comes de Salmis, Heinricus, Johannes et Fridericus, fratres, mei liberi,* notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod *castrum nostrum Hundestein* cum omnibus appendiciis, quas habebamus hodierna die et possidebamus non obligatas, *in manu domini Nicolai, dilecti fidelis nostri, posuimus fideliter custodiendum,* precipientes et mandantes omnibus fidelibus nostris ac hominibus, militibus, armigeris et burgensibus, ut dicto Nicolao obediant tanquam nobis, si presentes essemus. In cujus rei testimonium ego Heinricus comes predictus sigillum meum presentibus apposui, et nos Heinricus, Johannes et Fridericus fratres predicti precati sumus nobilem virum dilectum *consanguineum nostrum Heinricum dominum de Fourpach,* quod sigillum suum presentibus pro nobis apposuit, eo quod sigillo caremus. Datum a. d. M.CC. octuagesimo secundo feria quarta ante festum Bartholomei apostoli.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXX.

*Heinrich Graf von Salm verpfändet dem Nicolaus Vogt von Hunolstein für 1000 trierische Pfund Pfennige die Veste Hunolstein und den Zehent zu Achtelsbach und erlaubt ihm, alle an Andere verpfändeten Güter einzulösen. 1282 August 20.*

Nôs *Henricus comes de Salmis, Henricus, Johannes et Fridericus nostri liberi,* notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod tenemur dilecto

fideli nostro *domino Nicholao advocato de Hundestein* et heredibus suis in Mille libris Treueren. denar. bonorum et legalium, quas ab ipsis recepimus in pecunia numerata. Pro qua pecunie summa *castrum nostrum Hundestein* cum omnibus appendiciis ad hodiernam diem spectantibus *non obligatis* obligavimus nostra bona voluntate et sine dolo, quousque nos redimere contigerit, et obligamus hac interposita conditione, *quod nullus alter poterit redimere wadigeriam*[1] *predictam exceptis nostris liberis ac nobis.* Quod si nos sine heredibus decederemus, quod absit, filie nostre redimere deberent et possent. *Decimam videlicet de Atzelbach*[2] cum predictis proventibus dicti castri etiam obligamus. Sciendum est, quandocunque nos seu heredes nostri domino Nicholao vel suis heredibus dictam summam persolverimus, castrum nostrum Hundestein cum appendiciis predictis in manus nostras libere et absolute sine aliqua contradictione revertetur. Insuper si dictum castrum combureretur vel expugnaretur ulla ratione vel traditione sine falsa clave, nullum dampnum de predicta pecunia sustinere debent, sed semper in solutionem eisdem tenemur et ad castrum recuperandum ipsos bona fide iuvabimus. *Terram etiam et proventus aliis obligatos possunt redimere et tenere, sicut illi pro vadio tenent et tenuerunt, quousque redimemus.* Promittimus etiam bona fide, quod in foro spirituali seu seculari de dicta wadigeria nunquam inquietabimus, inquietare permittemus. In cujus rei testimonium nos Henricus comes antedictus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Nos quoque Henricus Joh. et Frider. fratres prenotati, quia sigillis caremus propriis, sigillum consanguinei nostri Henrici domini de Fourpach petivimus et petimus presentibus in veritatis testimonium apponi. Datum a. d. MCCLXXXII feria quinta post assumptionem b. Marie virginis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 40. — 1) i. e. Pfandschaft. — 2) Achtelsbach.

## LXXXI.

*Erzbischof Heinrich von Trier gelobt den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein, an der vom Wildgrafen ihnen verschriebenen Jahresrente zu Birkenfeld keine Irrung zu thun. 1283 März 1.*

Nos *H. dei gratia Trevirorum archiepiscopus.* Universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod super eo, quod anno instanti viginti octo

libr. Treu. denar. apud *Birkenvelth* competentes seu provenientes dilectis fidelibus nostris *N. et Jo. fratribus advocatis de Hunolsteyn,* ex bonis eisdem a nobili viro *comite silvestri* obligatis ibidem, dictis advocatis in jure suo eisdem competente super possessione ac perceptione dictorum bonorum seu pecunie predicte nullum prejudicium generari volumus aut gravamen. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M.CCLXXXII in crastino dominice Estomihi.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXXII.

*Heinrich Graf von Salm erlaubt dem Nicolaus Vogt von Hunolstein, alle von ihm verpfändeten Güter, welche zur Herrschaft Hunolstein gehören, einzulösen. 1283 September 7.*

Nos *H. comes de Salmis, H. et Joh. et F. fratres, liberi nostri,* notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod omnia bona ad *dominium et castrum Hunoldistein* spectantia, *que a nobis alicui sunt obligata, domino N. advocato de Hunoldistein* et suis heredibus, si volunt et possunt redimere, et proventus qui exinde evenerint, ipsis ad meliorationem eorum feodi, quod a nobis possident, quousque nos redimere contigerit, nostra concedimus bona voluntate. Insuper promittimus et volumus, *quicquid edificaverit vel in dicta domo restauraverit* secundum suum dictum et *fratris sui Jo.* ipsis refundemus. In hujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC.LXXX tercio, feria tercia ante nativit. b. Marie virginis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 40.

## LXXXIII.

*Heinrich Graf von Salm* und seine Söhne bekennen, dafs *Nicolaus Vogt von Hunolstein* ihnen noch weiter 40 Trier. ℔ auf die Pfandschaft der Burg Hunolstein geliehen habe. Dat. 1283 in crastino S. Remigii (2. October).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXXIV.

*Heinrich Graf von Salm überläfst für erhaltene 160 trierische Pfund Pfennige dem Nicolaus Vogt von Hunolstein alle diejenigen Lehen erblich, welche ihm, seinem Bruder Johann und ihren Frauen blos auf Lebenszeit verliehen sind.*
*1283 October 7.*

Nos *Henricus comes de Salmis, Henricus, Johannes et Fridericus, ipsius liberi,* notum esse volumus universis presentes litteras inspecturis, quod nos et quilibet nostrum in solidum tenemur ex causa mutui dilecto fideli nostro *Nicholao advocato de Hunolstein, Beatrici ejus uxori* ac heredibus eorundem in CLX libr. Treueren. denar. bonorum et legalium, nobis ab ipsis traditis integraliter et solutis in pecunia numerata. Quam pecunie summam eis persolvere promittimus bona fide de festo b. Remigii in Octobri nuper preterito ad duos annos continuos immediate sequentes. Et si nos cessaverimus quoquo modo in solutione dicti debiti in predicto termino, quod absit, certa bona nostra et redditus eorundem, que et quos concessimus et dedimus dictis conjugibus ad dies vite ipsorum, nec non certa bona et redditus eorundem, que et quos similiter contulimus *Johanni fideli nostro advocato de Hunolstein, fratri dicti Nicholai et sue uxori,* coad vixerint, sicut in litteris nostris super hoc confectis plenius continetur, conferimus et donamus per presentes ex nunc ut ex tunc unanimi voluntate et pari consensu prefato Nicholao fideli nostro in *solutionem dicti debiti et in augmentationem sui feodi, quod a nobis habet et tenet, et dicte sue uxori nec non liberis ipsius masculis et feminis ac successoribus eorundem tenenda perpetuo* et possidenda pacifice et quiete. Promittentes bona fide, quod nunquam dictos conjuges Nicholaum et Beatricem nec suos heredes seu successores inquietabimus vel inquietari faciemus vel procurabimus arte vel ingenio super bonis et redditibus predictis aut occasione eorundem, nec ipsorum collationem seu donationem, eis per nos dicto modo factam, attemtabimus aliquatenus revocare. Renunciantes in premissis liberaliter ex certa conscientia universis et singulis exceptionibus, allegationibus et tam facti quam juris defensionibus, per quas effectus presentium posset impediri quomodolibet seu etiam in aliquo retardari. In cujus rei testimonium et munimen nos H. comes predictus sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et quia nos H. Jo. et Fr. fratres prenominati sigilla propria non habemus, sigillo nobilis viri domini H. comitis de Forpach usi sumus et contenti,

quod rogatu nostro presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC.LXXXIII feria quinta proxima ante festum b. Dionysii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 40.

## LXXXV.

*Gerhard Abt von Dissibodenberg beurkundet, daſs Agnes von Beckilnheim ihre Güter zu Sintwilre an Nicolaus Vogt von Hunolstein verkauft hat.*
*1284 August 26.*

Nos Gerhardus dictus abbas montis sancti Disebodi ordinis Cistert. et Godefridus archipresbyter in Beckilnheim tenore presentium publice protestamur et ad notitiam universorum cupimus pervenire, quod interfuimus, vidimus et audivimus, quod *Agnes de Beckilnheim, Nicolaus et Gerhardus filii sui, fratres, Adelheidis, Karissima et Agnes, filie ipsius, sorores, Nicolao advocato de Hunoldistein* bona sua, que habere noscuntur in campis ville *Sintwilre* * et curiam attinentem eisdem bonis manu communicata pro quadam summa pecunie vendiderunt, ac ea coram sculteto et scabinis predicte ville Sintwilre, prout debuerant, resignarunt. In cujus venditionis et emptionis evidens testimonium et perpetuam firmitatem ad rogatum partium predictarum, vendentis et ementis, presentem litteram conscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Datum et actum anno domini MCCLXXXIV. VII Kalend. Septembris mensis.

Orig. mit zwei Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Sensweiler bei Wirschweiler im Kreis Bernkastel.

## LXXXVI.

*Theilzettel über das, was dem Nicolaus Vogt von Hunolstein zu Prosteroth und Lenzuren in der Theilung mit seinem Bruder Johann zugefallen ist.*
*1284 August 29.*

Anno domini MCCLXXX quarto, in die decollationis Johannis baptiste facta est divisio ville de *Prosteroth* inter dominos *fratres advocatos de Hunolsten* videlicet *dominum Nicholaum* ex una parte et *dominum Johannem* ex altera, mediantibus viris discretis domino *B. dei gratia majore preposito ecclesie Tre-*

*virensis sive majore archidiacono ejusdem loci*[1], *domino Wilhelmo dicto Buszel de Petra et domino Bertramo de Wadenhougen.* Hec est pars domini N. predicti in villa Prosteroth, videlicet Henricus commorans in superiori via. Item Hugo scabinus, Item Mectildis, Henricus Dulkart, Henricus, filius Heylewivis, Slabart, Hanselmus, Heylewivis vidua, Lambertus, Wiricus, Gobelo. Item hereditas quondam sutoris. Item hereditas condam Agnetis et hereditas quondam Walteri. Sciendum est, quod ista divisio et homines prescripti cum omnibus appenditiis in eadem possessione et jure, in qua hodierna die inveniuntur sive hereditates prescripte, quod dominus N. antedictus et sui heredes perpetualiter sine reclamatione possidebunt. Item vero *mons castri juxta Prosteroth*[2] cum omnibus attinentiis est commune.

Item divisio in *Lenzuren*[3] que etiam pertinet ad dominum Nicholaum advocatum, videlicet Spedere et filius suus. Item Johannes, Jachobus, Gobelo, Elizabet, uxor Hulrici, Henricus, Gobelo; Item Gobelo, Hocko et hereditas in *Wilceroth*[4], que pertinet ad pueros de Morsbach. Item *silva que stat versus Lenzuren.*[5] Item septima super silvam quondam domini Henrici de Wintrich et locus molendini, census, pulli, meliora capita et quod vulgariter appellatur Frondayga, ista omnia sunt communia.

Item bona justitialiter empta manebunt in pristino statu. Bona vero titulo pignoris obligata redimantur hinc inde per illos, qui obligaverunt, vel per illos, qui dicuntur esse heredes, seu per dominum.

Orig. mit dem Siegel des Wilhelm Bussel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Boemund von Warnesberg, später Erzbischof, Schwager des Johann Vogt von Hunolstein. — [2]) Wahrscheinlich der jetzige Rockenburger Hof. — [3]) Auch Lentschiren, Lentzhern und Lentschert, lag zwischen Merschbach und Elzerath. — [4]) Elzerath. — [5]) Noch jetzt heiſst eine Strecke Land zwischen Elzerath und Merscheid „die Lenzinger oder Lenzescher Hecke“.

## LXXXVII.

*Theilzettel über das, was dem Johann Vogt von Hunolstein zu Prosteroth und Lenzurn in der Theilung mit seinem Bruder Nicolaus zugefallen ist.*
*1284 August 29.*

Anno domini M. ducentesimo octuagesimo quarto, in die decollationis beati Johannis baptiste facta est inter dominos *advocatos de Hunolsthen,* videlicet

dominum *Nicholaum* ex una parte et dominum *Johannem fratrem suum* ex altera talis divisio de villa de *Prosteroth*. Hoc est una pars, videlicet Rodolfus versus fontem, Ludowicus ibidem, Johannes ibidem, Henricus dictus Meleman, Conradus, Gobelo, Henricus filius Hyde, Emecho villicus, Wernerus, Reinerus. Item hereditas condam Henrici dicti Hymmenroder. Item hereditas quam emit villicus. Item hereditas Walteri de Wilzeroth. Et est sciendum, quod ista pars divisionis cedit domino Johanni advocato, et in eadem possessione, in qua homines prescripti hodierna die cum omnibus appendiciis inveniuntur, ipse dominus Joh. et sui heredes possidebunt perpetualiter, hereditatem vero prescriptam non possessam simili modo possidebunt. Item *mons castri juxta Prosteroth* cum attinentiis suis est commune. Hec divisio facta est mediantibus viris discretis domino *B. dei gratia majore preposito ecclesie Trevirensis* sive majore archidiacono ejusdem loci, domino *W. dicto Boszel* et domino *Bertramo de Wadehugen*.

Item divisio in *Lenchuren* que cedit domino Jo. advocato videlicet Hermannus filius Gerlaci, Jo. frater suus, Petrus, Conradus dictus Morcheider, Conco filius Hirmegardis, Henricus, Plifeneyre, Henricus et hereditas in Wilceroit, quam habet Elyzabeth, Abelo de Veldentia. Item *silva que jacet apud Svippele*. Item septima domini Henrici super silvam et locus molendini et census et pulli et meliora capita et quod vulgariter appellatur Frondayge. Ista omnia sunt communia. Item bona justitialiter empta manebunt in pristino statu. Bona vero titulo pignoris obligata redimantur per illos hinc inde, qui obligaverunt, vel per illos, qui dicuntur esse heredes, seu per dominum.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXXVIII.

*Nicolaus advocatus de Hunolstein* donat *filiis et fratribus Nicolao, item Nicolao et Joanni* 1040 libras Trevir. denar., quibus *comes Henricus de Salmis* ipsi obligatus erat. Dat. 1285.

Repertorium A. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## LXXXIX.

*Heinrich Graf von Salm gelobt, die dem Nicolaus Vogt von Hunolstein schuldigen 1040 trierische Pfund Pfennige, wofür demselben die Veste Hunolstein verpfändet ist, nur den drei Söhnen desselben, dem Ritter Nicolaus, Nicolaus und Johann zu bezahlen. 1285 Mai 4.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos *Heinricus comes de Salmis, Heinricus et Johannes ejus filii,* notum facimus, quod mille et quadraginta libras treveren. denar. bonorum et legalium, in quibus tenemur ex causa mutui *Nicholao aduocato de Hunoltsten, fideli nostro, et domine Beatrici ejus uxori,* et pro qua pecunie summa castrum nostrum Hunoltsten cum omnibus redditibus eis per nos est obligatum, promittimus *Nicholao militi, Item Nicholao et Joanni, fratribus, filiis dicti aduocati et ejus uxoris,* quod quamprimum nos dictam summam pecunie solvere contigerit, quod eam ipsis fratribus et aliis eorum confratribus, si quos in futurum dictos conjuges forte procreare contigerit, vel eorum tutoribus, si quos habuerint, bona fide persolvemus et ad hoc nos firmiter obligamus in hiis scriptis; maxime cum dictus aduocatus et ejus uxor dictam summam pecunie dictis filiis suis et etiam aliis filiis suis, si quos procreaverint in futurum, donauerint donatione inter vivos et contulerint ac hujusmodi donationem ab eis factam dictis filiis suis nobis intimaverint nec voluerint etiam *filias suas vel generos suos* aliquid juris habere in dicta pecunia, si forte ipsos aduocatum et ejus uxorem ante solutionem dicte pecunie decedere contingeret, quod absit, *cum satis de bonis eorum, ut asseruerunt, dederint filiabus suis, quando sponsalia contraxerunt.* In cujus rei testimonium nos Heinricus comes predictus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum, quo nos predicti filii sui cum eo utimur in presenti. Datum anno domini M.CC. octuagesimo quinto, feria sexta post ascensionem domini.

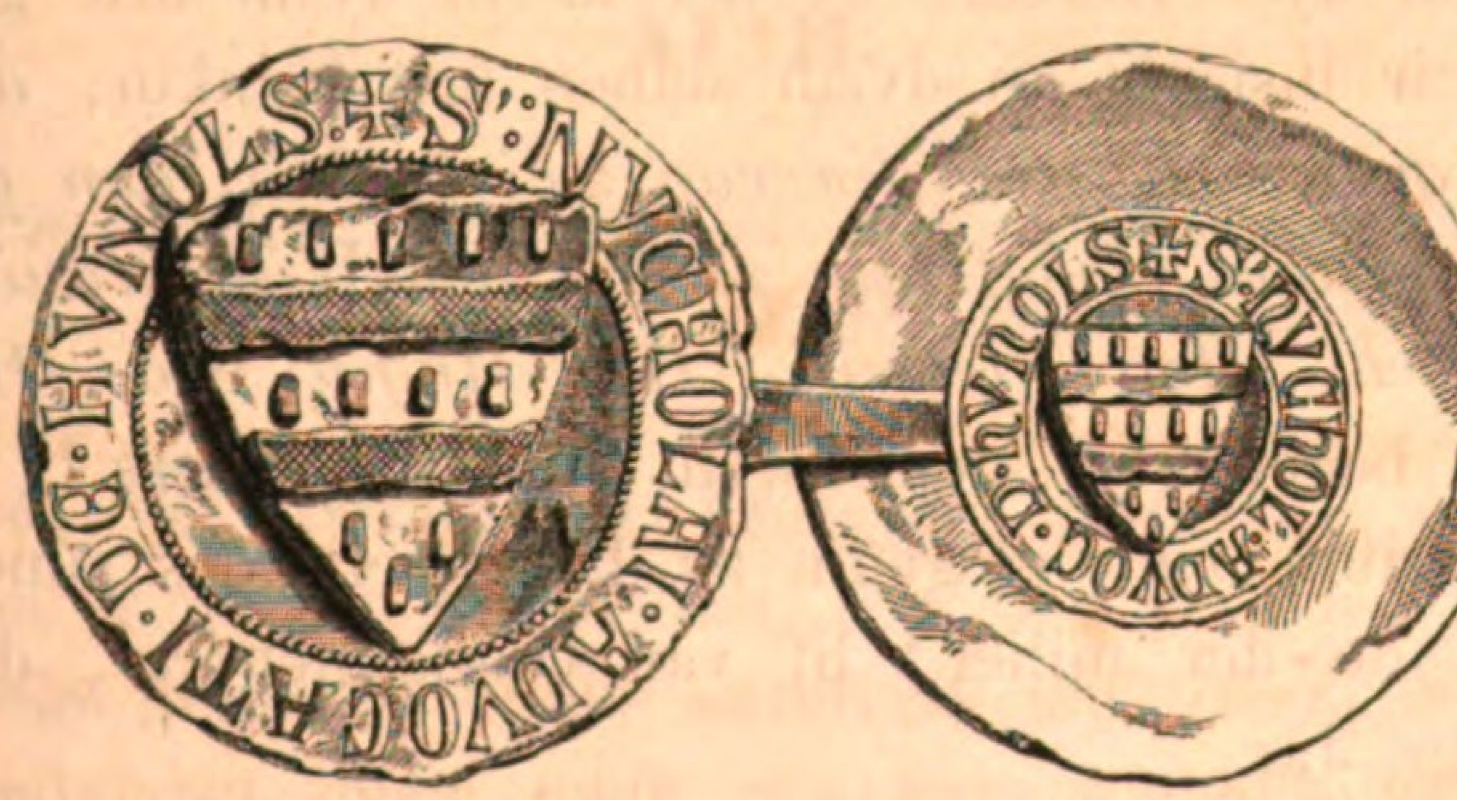
Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XC.

*Wirich von Neumagen stellt dem Ritter Johann Vogt von Hunolstein Bürgen wegen des demselben verkauften Zehents zu Leiwen. 1285 Juli 16.*

Ego *Wiricus de Numagin, armiger,* notum facio vniuersis presentes litteras inspecturis, quod pro euictione seu guarandia a me prestanda domino *Johanni militi, aduocato de Hunoltstein,* pro *decima de Lyue*,* quam sibi vendidi de consensu *Agnetis mee conjugis,* prout in litteris super hoc confectis plenius con-

tinetur, constituo fideiussores eidem domino Johanni *nobiles viros videlicet dominum Fridericum, fratrem meum de Numagin, dominum Wilhelmum et dominum Johannem fratres de Henzenberch, dominum Wilhelmum Buzzel de Lapide, dominum Theodericum de Bruche* et *dominum Hugonem aduocatum de Hunoltstein, milites.* Et nos Fridericus dominus de Numagin, Wilhelmus et Johannes domini de Henzenberch, Wilhelmus dictus Buzzel de Lapide, Theodericus dominus de Bruche et Hugo aduocatus de Hunoltstein predicti pro dicto Wirico apud dominum Johannem antedictum fideiubemus quilibet nostrum insolidum more debito et consueto, promittentes dicto domino Johanni, quod si dictus Wiricus in prestanda huiusmodi guarandia negligens fuerit aut remissus, uel si dicta decima euicta fuerit ab eodem, quod absit, obseruare prestationem sub nostris expensis *apud Hunoltstein in aliqua domo honesta* nobis a dicto Johanne assignanda, nunquam inde recessuri, donec dicto Johanni de dampnis suis fuerit plenarie satisfactum. Preterea si nos dictam prestationem obseruare nollemus uel non possemus, uolumus, ut alii milites uel filii militum de nostro consensu et uoluntate dictam prestationem pro nobis et nomine nostro obseruent, prout supra est expressum, promittimus bona fide. In cuius rei testimonium nos Fridericus dominus de Numagin, Wilhelmus et Johannes domini de Henzenberch, Wilhelmus dictus Buzzel de Lapide et Theodericus dominus de Bruche sigilla nostra presentibus litteris apposuimus in testimonium premissorum. Et nos *Hugo aduocatus de Hunoltstein, sigillum proprium non habentes,* sigillo domini *Nycholai aduocati, nostri consanguinei,* utimur in hac parte. Ego vero Wiricus predictus, qui proprium sigillum non habeo, domini Friderici de Numagin, fratris mei antedicti, presentibus appenso sum contentus. Datum anno domini M.CC. octuagesimo quinto in crastino dyuisionis apostolorum.



Orig. mit 6 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Leiwen am rechten Moselufer oberhalb Neumagen.

## XCI.

*Nicolaus, Hugo und Johann von Hunolstein bezeugen einen Vertrag des Wilhelm Bozzel von Stein mit dem Grafen Heinrich von Veldenz. 1286 December 30.*

Igh *Wilhelm bozzel vanme steine* dun kunt allen den dysin Brif senht vnde hörent, dad Igh vnde min Herben leydich Man sin des *grauin Heinrichss* mines Herren vnde sinir erbin *van Veldenzen,* dy zu der Grauschafft zu Veldenzen hourent, *van der Nuen Burgh dy Igh gebuet han bime dorf zu Nauelden* [1], vnde verjan mich des für mich vnde min erbin, swanne min Herre dere graue Heinrichin In aber sine erbin zu allin sinen Noden vnde sinir erbin wider alremellich dy Burgh zu Nauildin sol uf dun Ime vnd allin sinin erbin vnde sal sigh vnde sine erbin dar huzs behelfen alzez ime vnde sinin erbin uugeit, also swanne in aber sine erbin nod Aneginge, so sal er das forderen vf dy selbe Burgh einin Mant bevor, swi aber das queyme, das Got behuthe, das Igh aber mine herbin darwider weren vnd des nit intheydin, so solde ime vnd sinen erbin dyselbe burgh zu Nauildin infallin sin in sin hant vnd siner erbin, vnd behube ig aber mine erbin inne vnde sinin erbin darvber dy burg förre, das were bit mine vnrecht gein ime vnde sinin erbin; vnde bekoinin mich vch des, das ig vnde mine erbin nimannen soll enhaldin vfe derselben Burg, dy mime Herren me grauin Heinrichin van Veldentzen oder sinin erbin oder sinin Burgmannen wider sin aber schadin deydin, also swanne sine Burgmann gehorsam weyrin vor ime reyth oder minne zu neymene vnde zu gebene. Vnde vffe das, das dyse vorwort steyde vnde vnuirbrughilich sin vnde uirlibin, vnde bit mime guthin willin sin gethein, so heinchin igh min insigil zu eime Vrkunde an dysin selben brif vnde bidin dyse Herrin, dy her na in dysin brif gescriuin sint, das si ze eime Vrkunde ir insigele an dysin selben brif heinkin, *den grauin Hugin van luzilstein, den grauin Eberhardin van zwinbrukin, den grauin Heinrichin van Spanheim, den grauin Godefridin roubin den Wildegrauin* [2], *Hern Wilhelmen van Heinzinberch, Her Niclasin, Her Hugin vnde Her Johanin van Hunoldistein,* vnde begenugint den zwein bit *des foders* [3] Nichawe Insigele. Dirre brif wart gescriuin vnde gegeuin zu Lithinberg des sune Dagis vor deme dricondesteme dage, do der milier [4] lif van Godis geborte, dusinit zwehundrid vnde ses vnde attchgz Jar.

Orig. im königl. bayer. Reichsarchiv zu München. Gedr. Bachmann: Ueber Archive S. 113, wo auch eine Erklärung und ein Facsimile der Urkunde. — 1) Nohfelden

im oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld. — [2]) Gottfried mit dem Beinamen Raub (Roub, Royp) Wildgraf zu Kirburg, nicht, wie Bachmann erklärt „der Wild- und Raugraf.“ — [3]) d. i. „des vordern, des zuerst von den dreien genannten,“ nicht wie Bachmann erklärt „des Vaters“. Nicolaus war nicht der Vater der beiden andern, sondern, wie sehr viele Urkunden beweisen, der Bruder Johanns und der Vetter Hugos. — [4]) Herzog Karl von Lothringen verordnete im Jahre 1579: „Nous avons statué et ordonné que doresnavant le milliare de l'année commencera et sera compté du premier jour de Janvier.“ (Calmet: Hist. de Lorraine. Preuves III, 446.) Daraus sehen wir, daſs der Milier die Bestimmung des Tages ist, von welchem man anfangen soll das Jahr zu zählen, um deren 1000 genau von einem gegebenen Zeitpunkt bis zu deren tausendmaligem Ablauf bestimmen zu können. Da der Milier lief von Gottes Geburt 1286 Jahre heiſst also: „da man mit Weihnachten das 1286ste Jahr zu zählen angefangen hat.“

## XCII.

Die *Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein* als erwählte Rathleute entscheiden die Streitigkeiten des *Abtes Walther von Prüm* mit *Heinrich Herrn von Schöneck und dessen Sohn Gerhard* und bedienen sich des Siegels des Johann Walrabe, Bürger und Schöffen zu Trier. Dat. 1286 feria V post Reminiscere (1287 März 6).

Copie im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XCIII.

*Graf Heinrich von Veldenz beurkundet seine Sühne mit Nicolaus Vogt von Hunolstein. 1288 März 1.*

Wir *Heinrich, der Greue von Veldenze,* tun kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent lesen, daz wir des vergehen, daz wir unde die Unseren gesünet sin genzliche unde steteliche mit *Hern Nyclause dem Vogete von Hunoltstein* unde den sinen, unde geloben och die selbe Süne vür uns unde die unseren an alle arge Liste unde geuerde stete ze han unde ze haldende. Wer aber, daz dem vorgenanten Vogete oder den Sinen, iht geschehe von Unseren

wegen, oder von den unseren, oder an sime ledigen gute, ane daz usgenomen gut, daz do gemein ist bit dem Bischtume von Triere, unde bit anderen unseren Vigenden, daz geloben wir uf ze rihtende innewendic deme manode, als uns *Wilhelm Bossal von dem Steine besaget.* Wer och daz, daz der vorgenante Wilhelm abe gienge, daz Got nüt welle, so sol daz selbe besagen stan an *Thielman von Henzenberc* gelicher wis, als an dem vorgenanten Wilhelme; unde geloben daz besagen uf ze rihtende als von dieseme Kriege. Daz stade unde ganz belibe an alle geuerde, so heinken wir unser Insigele an disen brief zenne steden Urkunde. Der wart gegeben ze *Lichtenberc* des Jares do man zalte von Gottes Geburte zwelf hundert ahtzig unde ahte Jar ze anegendem Mercen.

Orig. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Höfer S. 38.

## XCIV.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein und sein Sohn Nicolaus verzichten auf ihren Burgsitz zu Veldenz. 1288 März 1.*

Ich *Nyclaus der Voget von Hunoltstein vnde Nyclaus min Sun,* dun kunt allen den, di disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz wir vür uns unde vür unser erben, di wir nu han oder hernach gewinnen, verzihen vnde verzigen han vor biderben lüten uf *unser Burcses, daz wir hatten ze Veldenze von dem Greuen unde von der Herschefte ze Veldenze, unde och uf den Bu, den wir da getan hetten,* daruf verzihen wir luterliche vnde geben och dar uf deheins rehtes unde geloben daz vür uns unde unser erben, daz wir die herschaft von Veldenze, noch ir erben, umbe daz vorgenante burcsehs unde den Bu niemer anegesprechen noch beclagen suln, mit keime rehte. Wie aber wir daz brechen, oder unser erben, als hie vorgeschrieben stad, so vürgehen wir unde unser erben des, daz wir schuldic sin dem Greuen von Veldenze unde sinen erben Fünfhundert phunt Trielscher phenninge, als si danne genge unde gebe sint, unde da mitte man weren mag ze Triere in der Stad. Daz wir unde unser erben daz halden stede unde veste, unde nüt enbrechen, daz dirre brief kündet, so geben wir unserü Ingesigel an disen brief zem Urkunde unde geloben och daz stede ze hande, daz dirre brief kündet an alle geuerde, mich Nyclausen des vogetes Sun benüget mit mins Vatter Ingesigele an diseme brieue, wan Ich kein Insigele

han. Dirre brief wart geben, do man zalte von Gottes Gebürte Zwelfhundert ahtzig unde aht Jar, ze anegandem Merzen.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Höfer: Auswahl der ältesten Urkk. deutscher Sprache S. 38.

## XCV.

*Heinrich Graf von Salm befiehlt den Burgmännern von Hunolstein ihre Burghut zu leisten. 1289 (1290) Februar 25.*

*Henricus comes de Salmis* omnibus castrensibus suis de Honelstein salutem. Vobis mando ac requiro, ut vos veniatis in Honelstein facere custodias vestras, ut de jure tenemini. Et si vos non venitis, ego precipio *domino Nicholao advocato de Honelstein,* ut ipse eat ad feoda vestra. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum a. d. MCCLXXXIX feria VI ante Buras. *

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 40. — *) Dies burarum oder dies focorum ist der Sonntag Invocavit.

## XCVI.

*Johann genannt Spis, Vogt von Hunolstein, trägt dem Erzbischof Boemund von Trier den Zehent zu Guntzerot zu Lehen auf. 1290 (1291) Februar 23.*

Nos *Johannes dictus Spis, aduocatus de Hunoldisten,* notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod pro centum et quinquaginta libris Treuiren. denar., quas a pie memorie venerabile patre domino *H. quondam Treuirorum archiepiscopo* recepimus, ut essem suus et ecclesie Treuirensis fidelis,

*decimam nostram apud Guntzerot* [1] a reuerendo in Christo patre domino nostro *B. nunc Treuirorum archiepiscopo* et ecclesia Treuirensi in feudum fatemur et recognoscimus nos retinere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. MCC nonagesimo, in vigilia sancti Mathie apostoli.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 1) Gonzerath im Kreis Bernkastel.

## XCVII.

*Raugraf Georg verspricht nach Empfang von 1100 Pfund Pfennige die von Nicolaus Vogt von Hunolstein eingelöste Veste Hunolstein dem Grafen von Salm zu übergeben. 1290 im Mai.*

Ego *Georgius comes Irsutus* notum facio universis presentes litteras inspecturis et audituris, quod quando dominus meus *comes de Salmis* vel dominus *Johannes miles et Ferricus, filii sui,* voluerint redimere *castrum suum Hunoldestein* cum appendiciis erga me vel meos heredes pro tali summa, ut ego predictum castrum redimam erga dominum *Nicholaum aduocatum de Hunoldestein* pro noningentis libris denar. treviren., et insuper receperunt a me dictus comes de Salmis et filii sui ducentas libras metens. denar., quod ego debeo eis reddere castrum eorum cum appendiciis et inde debeo facere eis cautionem competentem. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC.LXXX decimo, Mense Majo.

Transsumpt vom Jahre 1353 im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 37.

## XCVIII.

*Heinrich Graf von Salm verpfändet dem Nicolaus Vogt von Hunolstein die Veste Hunolstein auf fünf Jahre. 1291 Juni 18.*

Nos *Henricus comes de Salmis, Joh. miles et Fridericus clericus, nostri liberi,* ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos tenemur domino *Nicolao advocato in Hunoldisteyn* et suis heredibus jam dudum in M et XL libris Treveren. denar. bonorum et legalium, sicut in litteris suis, super hoc confectis, plenius continetur. Insuper nobis mutuavit idem N. advocatus CCCC libras Treveren. denar., ita quod in toto tenemur in MCCCC et XL libris. Et pro ista pecunie summa *castrum nostrum Hunoldisteyn* cum omni jure et appendiciis obligamus eisdem et ipsis concedimus feodali jure. Promittentes, quod a festo b. Joh. Bapt. proxime nunc venturo *ad quinque annos* antedictum castrum nulli vendere poterimus vel titulo pignoris obligare. Quandocumque vero nos dictum castrum redimere contigerit, mediantibus dominis subscriptis, *domino Henrico de Veldencia comite, domino abbate de Wernswilre, domino abbate de Tholeyo* et *domino Bertramo de Wadinowe,* redimemus. Si autem, quod absit, unus vel duo de jam dictis decesserint, cum superstitibus et aliis idoneis redimemus. Preterea promittimus domino N. advocato et suis heredibus, omni dolo et fraude exclusis, fidejussoria cautione convenienti adhibita, quod non nisi nobis H. comiti, Joh. et Fr. liberis nostris supradictis, et si eos liberos habere contigerit, antedictum castrum redimemus. Item promittimus, quod cum antedictum castrum Hunoldisteyn per redemptionem ad nos fuerit devolutum, quacunque necessitate urgente, ipsum castrum ad quinque annos nobis vendere non licebit. *Evolutis autem quinque annis jam dictis, si dictum castrum vendere voluerimus, domino N. advocato et suis libris vendemus,* sicut subnotatis dominis *domino Henrico comite de Furbach, domino Bertramo de Wadinowe, domino Joh. dicto Pipille et domino Emichoni, militibus,* esse videbitur consonum rationi. Si autem dictus N. advocatus et sui liberi talem emptionem recusarent, nos H. comes et nostri liberi extunc sepedictum castrum, quibuscunque personis nobis placuerit, vendere poterimus vel obligare. Promittimus omnia antescripta, fide data et prestito juramento, rata, inviolata, inconvulsa et firmiter observare. In cujus rei testimonium presentes litteras nostro sigillo una cum sigillo nobilis viri domini Henrici comitis de Veldencia tradidimus roboratas. Actum et datum a. d. MCCXC. primo, in crastino s. Trinitatis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 40.

## XCIX.

*Heinrich Graf von Salm befiehlt allen Burgmännern der Veste Hunolstein dem Nicolaus Vogt von Hunolstein zu huldigen. 1291 Juni 18.*

Nos dominus *Heinricus comes de Salmis nec non Johannes et Fridericus, liberi ejus,* viris strenuis et honestis *vniuersis castrensibus ad castrum Hunolsteyn spectantibus* salutem in domino. Mandamus vobis et precipimus singulis et vniuersis sub obtentu nostre amicicie et gratie, quod *Nicholao aduocato in Hunolsteyn, militi,* presentis exhibitori, per omnia eo jure, quod *Huldin* vulgariter nuncupatur, obediatis. Renuntiantes illa fide hujusmodi juris, quam nobis prestitistis, quousque castrum Hunolsteyn ad nos per redemptionem ab eodem Nicholao fuerit revolutum. Dantes eidem potestatem plenariam rebelles compellere per ea, que a nobis jure possident feodali. Datum a. d. MCC nonagesimo primo, feria secunda proxima post festum sancte trinitatis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## C.

*Heinrich Graf von Salm befiehlt dem Ritter Ludwig von Tholey und allen Burgleuten auf Hunolstein dem Nicolaus Vogt von Hunolstein gehorsam zu sein. 1291 Juli 10.*

*Heinricus comes de Salmis, Johannes miles et Fridericus, nostri liberi,* discreto viro *Lodewico de Tholeyo militi suo castrensi* suam gratiam cum salute. Tue fidelitati tenore presentium mandamus firmiter precipiendo, quatenus domino *Nicolao advocato in Hunolsteyn seniori militi* obedias eo jure, quod *holdin* theutonice nuncupatur, accedens cum hoc personaliter singulos castrenses nostros ad dictum castrum Hunolsteyn pertinentes, precipias eisdem pro nobis et loco nostri, quibus etiam tenore presentium precipimus, ut omnes et singuli obediant dicto domino N. ea obedientia et fide, que vulgariter Holdin appellatur. Renuntiantes fide et obedientia seu Holdin, qua nobis astricti sunt ratione hujus castri, donec jam dictum castrum per redemptionem ab eodem N. advocato ad nos fuerit revolutum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo primo, feria tertia ante festum beate Margarete.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CI.

Lettres de *Boemund archevêque de Trèves* du traité fait entre lui et *Ferry duc de Lorraine,* par lequel il doit recevoir en foy et hommage ledit duc le *château de Moncler,* que les seigneurs de Moncler ont tenu des archevêques de Trèves, tout aussi comme il avoit été accordé du temps de l'archevêque Henry par *ledit Boemund* et *le seigneur de Manderscheid* d'une part pour ledit archevêque Henry et par Messieurs *Jehan de la Neufue-Warnesperch et Jaques de Warnesperch, qui sont morts,* pour ledit duc. Et présentement ledit archevêque et ledit duc s'en rapportent savoir l'archevêque sur *nobles hommes Jehan de Henapierre et Cone de Bolley* et ledit duc sur *Gérard de Bickenges* et *Jehan de Peirles,* chevaliers, pour connaître de quelle manière le traité fait avec l'archevêque Henry avoit été accordé, et s'ils ne le trouvoient ledit traité, ils en pourroient ordonner selon droit et raison, promettans les uns et les autres de tenir ce qu'ils en détermineront. Fait 1291 le samedy prochain après la S^t^ Barthélemy (25 Août).

**Inventaire des titres de Lorraine par Du Fourny Tom. XI, 614. Msc. in Archiv. Impér. zu Paris.**

## CII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein erlaubt seinem Bruder Johann genannt Spiz eine Burg auf dem Berge bei Bernkastel zu erbauen. 1291 November 18.*

Nos *Nicolaus advocatus in Hunolstein senior, miles,* unacum nostris liberis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos edificationi, quam dominus *Johannes dictus Spiz, frater noster, advocatus* edificat et edificavit *in monte juxta Berinkastel infra castrum domini archiepiscopi et villam Berinkastel,** consentimus et eam fieri permittimus et unanimi concedimus voluntate, et quam edificationem etiam in hac area predicta seu loco prenotato adhuc decreverit edificare. Renunciantes omni actioni, quam ex hujusmodi structura contra predictum fratrem nostrum et suos liberos possemus habere. In cujus rei testimonium sigilla nobilium virorum domini *Theoderici domini in Bruche* et domini *Wilhelmi dicti Botzel de Lapide* una cum sigillo nostro ad preces nostras presentibus sunt appensa. Et nos Th. dominus in Bruch et Wilhelmus, milites predicti, sigilla nostra ad preces domini N. advocati et suorum liberorum presentibus

apposuimus in signum veritatis premissorum. Actum et datum in octava beati Martini anno domini M.CC. nonagesimo primo.



Orig. perg. mit 3 Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Johann war Burgmann auf der erzbischöflichen Veste Bernkastel, denn unter den Wappen der dortigen Burgmänner, welche im sogenannten Balduineum des Pr. Arch. zu Coblenz fol. 14 abgebildet sind, befindet sich auch das seinige. Er erbaute dieses Haus, damit es ihm als Burgmannswohnung oder Burgsitz diene, und deshalb war es auch „Burglehen" vom Erzstift Trier; vergl. Nro. CCXXI und CCXCV. Daſs es ein festes Haus oder eine Burg war, sehen wir aus Nr. CCXCV. Da mit des Erbauers Enkel Johann seine männliche Nachkommenschaft erlosch, so fiel 1371 diese Burg als eröffnetes Lehen dem Erzstift Trier heim. Erzbischof Cuno verlieh am 3. März 1373 die eine Hälfte davon auf Lebenszeit an Ida von Stein (Wittwe Hugels Vogt von Hunolstein und Richards von Eich) mit der Verpflichtung 300 Pfund Heller daran zu verbauen; die andre Hälfte aber am 28. October 1377 an den Ritter Reinher Burggrafen zu Bernkastel als dasiges Burglehen. (Görz: Regesten). In beiden Verleihungen heiſst es „das halbe Haus *Numagen* bei der Burg zu Bernkastel", weil des Erbauers Nachkommen zugleich Herrn von Neumagen waren. Ein Saalbuch der Kellnerei Bernkastel vom Jahre 1588 nennt dieses Haus „die Altburg unten daran an dem erzbischöflichen Schloſs Landshut gelegen"; obiger Burggraf Reinher aber nennt es in einer Urkunde vom Jahre 1382 „vnser haus zu Bernkastel, die vnderste burg".

## CIII.

*Johann genannt Spiz, Vogt zu Hunolstein, gelobt, in der Vogtei seines Bruders Nicolaus weder Renten anzukaufen, noch andre Baue aufzuführen als den bei Bernkastel angefangenen. 1291 November 18.*

Nos *Johannes dictus Spiz, advocatus in Hunolstein, miles,* notum facimus universis ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, quod nos et nostri

liberi *in advocatia domini Nicolai, fratris nostri, advocati in Hunolstein,* et suorum liberorum quoscunque redditus emere vel structuras aliquas seu edificationes facere nec poterimus nec debemus nec etiam de ipsius Nicolai fratris nostri et suorum liberorum jure ubicunque locorum aliquo modo nos intromittere debemus nec tenemur, excepto tamen, quod *edificationem nostram juxta Berinkastel infra castrum domini archiepiscopi Trevirensis et villam jam dictam* de consensu sui et suorum, sicut in litteris super hoc confectis habemus, poterimus adimplere. In cujus rei testimonium sigilla nobilium virorum domini *Th. domini in Bruch* et domini *Wilhelmi dicti Botzel de Lapide, militum,* ad preces nostras unacum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Et nos Th. et W. milites jam dicti sigilla nostra presentibus apposuimus in signum veritatis premissorum. Actum et datum in octava beati Martini anno domini M.CC. nonagesimo primo.



Orig. mit drei Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CIV.

*Heinrich Graf von Salm bescheinigt von Nicolaus Vogt von Hunolstein 160 Pfund trierische Pfennige empfangen zu haben. 1291 November 29.*

Nos *Heinricus comes de Salmis, Johannes miles et Ferricus fratres, nati dicti nobilis ac domini H.,* notum facimus universis, quod dominus *Johannes de Xowenberc* [1], *miles,* de consensu et mandato nostro C. et LX libras denar. treveren. a domino *Nicholao de Hunolstein* recepit de ultimo pagamento, et de dictis C. et LX libris predictum Nicholaum advocatum quitum clamamus. In

cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. MCCXC primo, vigilia b. Andree apost.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 41. — [1]) Schauenberg.

## CV.

*Der Edelknecht Johann von Hoinvels bekennt vom Ritter Nicolaus Vogt von Hunolstein, dem Jungen, 40 Pfund trierische Pfennige für ein Pferd erhalten zu haben. 1292 Januar 20.*

Ego *Johannes de Hoinuels, armiger,* ad vniuersorum noticiam cupio peruenire, quod dominus *Nicolaus aduocatus in Hunolstein, iuuenis, miles,* mihi de quadraginta libris Treueren. denariorum, in quibus mihi tenebatur ratione *equi seu dextrarii*[1], plenarie per omnia satisfecerit. et fideiussores super huiusmodi debito mihi constitutos quietos et absolutos presentibus esse protestor. In cuius rei testimonium sigillum mei Johannis prefati presentibus est appensum. Datum die dominica ante festum beati Pauli apostoli anno domini M.CC. nonagesimo secundo.

Orig. ohne Sigel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Streitroſs, equi majores et cataphracti, quibus utebantur potissimum in bellis et preliis.

## CVI.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein besiegelt einen Lehenrevers seines Schwiegersohnes des Wildgrafen Conrad von Daun. 1292 Juni 30.*

Ego *Conradus comes silvestris, domicellus de Duna.*[1] Notum facio universis presentes litteras inspecturis, quod *castrum de Duna*[2], moguntensis dioecesis, curtim de Husin ac villam meam caffelt cum omnibus et singulis eorum juribus et attinentiis, Item homines meos, qui sunt servi mei, ac alios homines meos, qui appellantur homines sancti Remigii, teneo et habeo in feodo ab abbate monasterii sancti Maximini extra muros treverenses. Et hoc presentibus recognosco. In cujus rei testimonium sigillum *nobilis viri domini Nycholai militis de Hunolt-*

*stein, soceri mei,* hiis litteris apponi rogavi. Et nos Nycholaus miles predictus ad preces domini *Conradi generi mei* sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in crastino beatorum apostolorum Petri et Pauli, anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.




Orig. in der Urkundensammlung der Universitätsbibliothek zu Heidelberg. Gedr. Kindlinger: Gesch. der deutschen Hörigkeit S. 330. — [1]) Ueber die Wildgrafen von Daun; vergl. Beilage VIII. — [2]) Daun, jetzt grofsartige Ruine am Simmerbach in der Nähe von Kirn.

## CVII.

*Godefridus comes silvester* [1], *Conradus filius ejus et Hildegardis* [2], *Conradi uxor,* consanguineo suo Friderico, domorum militiae templi per Alemanniam et Slaviam praeceptori, universa bona sua in Kirchheim et Gernisheim vendunt. Testes: Pater Bezzolinus ordinis hospitalis Hierosolimitani sancti Johannis, Arnoldus plebanus de Thron, *Nicolaus et Hugo advocati de Hunoltstein* et Johannes dictus Boch, milites. Dat. 1292 crastino beati Sixti (7. August).

Acta Acad. Theod. Palat. I, 67. — [1]) Stifter der Linie auf Daun, sein Bruder Emich der Linie auf Kirburg. — [2]) Tochter des Nicolaus Vogt von Hunolstein; vergl. Nro. CVI und CXXVII. An sie knüpft sich die schöne Sage vom Schatz im Thurm der Vögte von Hunolstein zu Merxheim.

## CVIII.

*Die Pfarrgemeinde von Altrei verzeiht dem Nicolaus Vogt von Hunolstein das ihr von ihm, seinem Bruder Johann und seinem Vetter Hugo zugefügte Unrecht. 1293 April 14.*

*Nobili viro domino Nycolao advocato de Hunoltsteyn* Hermannus plebanus de Altreye * quidquid potest obsequii et honoris. Discretioni vestre significo, quod omnes de parochia mea voluntarie, pure et integre remiserunt *vobis, domine Nycolae*, *domino Johanni fratri vestro et domino Hugoni consanguineo vestro* omnem iniuriam ipsis illatam a vobis omnibus. Dampna vero rerum ipsis illatarum siue earum actiones dederunt voluntarie, pure et integre fratri Wernero de Merle ordinis fratrum minorum pro salute animarum suarum et carorum suorum. In cujus rei testimonium, quia bis hoc est factum in presencia mea, sigillum meum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo tercio, feria tercia post dominicam misericordias domini.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Altrich bei Wittlich.

## CIX.

*Die Pfarrgemeinde von Velle verzeiht dem Nicolaus Vogt von Hunolstein das ihr zugefügte Unrecht. 1293 April 19.*

*Nobili viro domino Nycolao aduocato de Hunoltstein* Johannes plebanus de Velle * quiquid potest seruicii et honoris. Discretioni vestre significo, quod omnes parochiani mei voluntarie, pure et integre remiserunt omnem iniuriam a *vobis, domine Nycolae, et domino Johanne fratre vestro et domino Hugone cognato vestro* ipsis illatam. Dampna vero rerum ipsis illatarum dederunt pure et integre fratri Wernero de Merle ordinis fratrum minorum pro salute animarum suarum et carorum suorum. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo tercio, in dominica Jubilate.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Ober- und Nieder-Fell im Landkreis Trier.

## CX.

*Die Pfarrgemeinde von Varsuilre, Osburhe und Tummin verzeiht dem Nicolaus Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Beatrix das ihr zugefügte Unrecht. 1293 April 20.*

*Nobili viro domino Nycolao aduocato de Hunoltstein et domine Beatrici uxori ejus* Mathias plebanus de Varsuilre sui seruicii plenitudinem. Discretioni vestre significo gaudenter, quod omnes parochiani mei de Varsuilre et de Osburhe et de Tummin * ad petitionem fratris Verneri de Merle ordinis fratrum minorum et meam remiserunt omnem iniuriam sibi illatam *a vobis, domine Nycolae, et fratre vestro domino Johanne et domino Hugone cognato vestro.* Dampna vero rerum sibi illatarum dederunt pure et integre dicto fratri Vernero pro salute animarum suarum et carorum suorum. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo tertio, feria secunda post dominicam Jubilate.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Farschweiler, Osburg und Thomm im Landkreis Trier.

## CXI.

*Johann Vogt von Hunolstein gelobt dem Grafen Simon von Spanheim 10 Pfund trierische Pfennige Jahresrente auf Allodien zu beweisen. 1293 Mai 7.*

Nos *Johannes aduocatus de Hunoltstein* presentibus nostris litteris recognoscimus et publice profitemur, quod nos infra presentis anni curriculum nobili viro *Symoni comiti de Spanheim* certos decem librarum Treverensium reditus in locis certis suo districtui quanto poterimus propinquioribus in nostris bonis allodialibus tenemur et promittimus assignare taliter, quod nos et nostri heredes feodales ab eodem comite et suis heredibus eosdem decem librarum reditus amodo feodali titulo teneamus. In cujus rei testimonium presentem litteram prefato

comiti nostro sigillo tradidimus communitam. Actum anno domini MCC.XCIII in die ascensionis domini.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXII.

*Der römische König Adolf gewinnt den edlen Mann Johann genannt Spiez den Jüngern von Hunolstein zu seinem und des Reichs Vasallen. 1293 Juni 19.*

*Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Nobili viro Johanni dicto Spiez Juniori de Hvnolstein,* dilecto suo fideli, gratiam suam et omne bonum. Propter grata deuocionis obsequia, que nobis et Imperio impendisti et adhuc impendere poteris graciora, uolentes tibi porrigere munificencie nostre manum, te nobis et Imperio in vasallum duximus conquirendum, et pro homagio, quod a te recepimus, centum Marcas denariorum Coloniensium infra presentis anni spatium tibi promittimus nos daturos, uel assignare decem Marcas redditus cum centum Marcis den. Colon. redimendos; qua pecunia persoluta, conuertetur in emptionem prediorum habendorum a nobis et Imperio a te et a tuis heredibus iusto titulo feodali. Datum apud Hachenberg XIII Kal. Julii. Ind. VI. anno domini M.CCLXXXXIII. Regni vero nostri anno secundo.

Orig. mit gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXIII.

*Warnerus de Honnelstein, miles, filius domini Hugonis advocati de Honnelstein* anno 1293. Cartulaire N[ro] 115 original en parchemin fol. 423 [vo]. Diese

für die Genealogie sehr wichtige Notiz von neuerer Hand befindet sich unter andern Auszügen aus demselben Cartulaire im gräfl. Hunolstein. Hausarchiv, leider ohne Angabe, wo dieses Cartulaire sich befindet.

## CXIV.

*Das Frauenkloster Marienburg gelobt einen Jahrtag zu halten für Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Christine. 1294 Juni 7.*

Nos magistra et priorissa totusque conuentus Castri sancte Marie aput Hammonem notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod obligauimus nos et promisimus et promittimus per presentes ad faciendum *anniuersarium domini Johannis aduocati de Hunoltstein et domine Cristine uxoris eius* propter deum in *crastino Agathe virginis et martyris,* in quo anniuersario habebimus decem solidos treueren. denar. pro pictantia in conuentu in cella de domo, que dicitur magistri Baldewini aput forum. Ad cuius rei firmitatem sigillum conuentus nostri presentibus est appensum in testimonium ueritatis. Datum anno domini M.CC. nonagesimo quarto in crastino pentecostes.

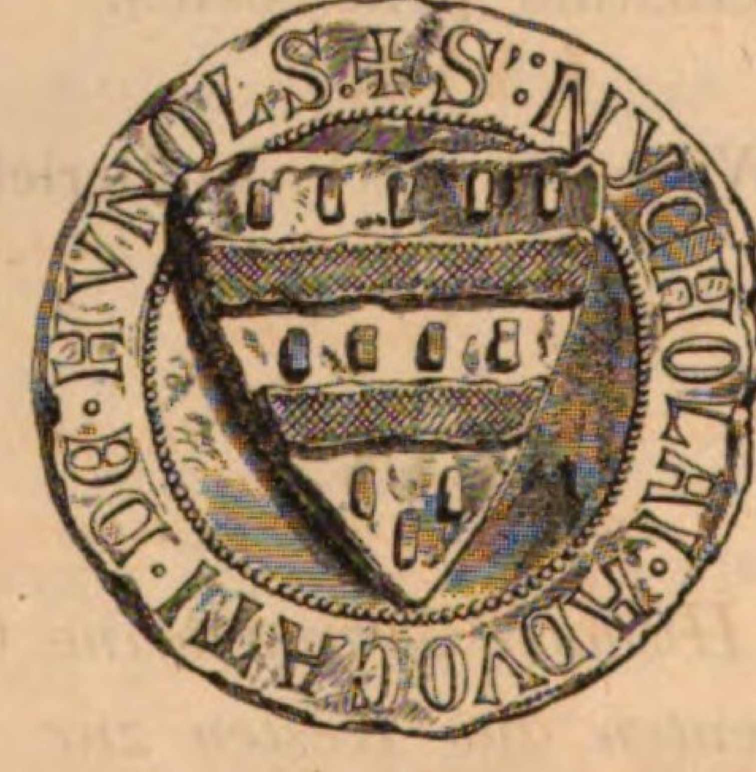
Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXV.

*Nicolaus der Aeltere Vogt zu Hunolstein und seine Gemahlin Beatrix vermachen verschiedenen Klöstern Renten aus Kesten zur Haltung eines Jahrtages. 1294 Juni 12.*

In nomine domini. Amen. Universis Christi fidelibus presentibus et futuris has litteras inspecturis. Notum facimus tenore presentium protestando, quod ego *Nicolaus senior advocatus in Hunoltstein atque ejus legitima Beatrix* ad honorem dei et laudem Virginis gloriose sana mente et cum deliberatione bona, saluti animarum nostrarum et dilectorum filiorum nostrorum, cum vita labilis sit et incerta, providere cupientes in futurum bona temporalia eternis commutando, consilio confessorum nostrorum ac virorum aliorum prudentium disposuimus in

hunc modum. Et in primis virorum religiosorum conventui in *Hemmeroth* damus et legamus decem solidos annuatim. Item decem solidos annuatim conventui apud *pontem Leonis apud Treviros.* Item X solidos annuatim conventui dominarum apud sanctum *Gervasium.* Item X solidos annuatim *fratribus minoribus in Treviris.* Item X solidos annuatim conventui apud *sanctam Mariam ad Martyres.* Item X solidos annuatim conventui apud *Macram.* Item X solidos annuatim conventui dominarum in *Comeda.* * Predicti autem reditus predictis conventibus dabuntur, quamdiu nos duo vixerimus, sequenti *feria sexta ante festum palmarum* in propria persona sub tali forma, ut predicti conventus celebrent unam missam in communi ad honorem beate Virginis pro peccatis nostris, post mortem vero nostrorum duorum faciant *anniversarium,* ut supra prediximus, et extunc recipient supradictos reditus in perpetuum semper in autumno ex omnibus nostris bonis in *Kestinde* tam in vino quam in aliis bonis, que nos ibi dinoscuntur habere. Que autem bona damus in potestatem predictorum conventuum, ut nullus alienare vel vendere possit, ut nostra ordinatio in perpetuum perseveret. Ad omnium autem predictorum firmitatem sigillum nostrum presentibus in testimonium est appensum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, sabbato ante festum Trinitatis.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Chumbd im Kreis Simmern.

## CXVI.

*Friedrich Herr von Numagen sühnt sich mit dem edlen Mann Johann Vogt von Hunolstein über alle bisherigen Streitigkeiten. 1294 Juli 10.*

Nos *Fridericus dominus de Numagen* notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod de omni guerra et discordia, que fuit hactenus inter

nos et nostros filios ex parte vna et *nobilem virum Johannem aduocatum de Hunoldestein* ex parte altera, de amicorum nostrorum consilio pacificati sumus et amicabiliter concordati, renunciantes expresse omni actioni, iniurie et vindicte, quam habuimus tam nos quam filii nostri et habere possemus contra dictum dominum aduocatum ratione discordie et guerre alicuius. Et si, quod absit, horum immemores contra ipsum aduocatum aliquod in futurum faceremus, fidei violatores et infames perpetuo censeri volumus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro et nobilium virorum dominorum *Comitis de Virneburg, Ludewici burgrauii de Hamerstein* et *Friderici et Th. dominorum de Henzenberg* sigillis, que ad peticionem nostram presentibus sunt appensa, dicto domino aduocato tradimus communitas. Et nos comes de Virneburg, Lud. de Hamersten et domini de Henzenberg supradicti sigilla nostra presentibus apposuimus in testimonium premissorum. Datum et actum anno domini Mill. CC. nonagesimo quarto, sabbato ante festum beate Margarete virginis.

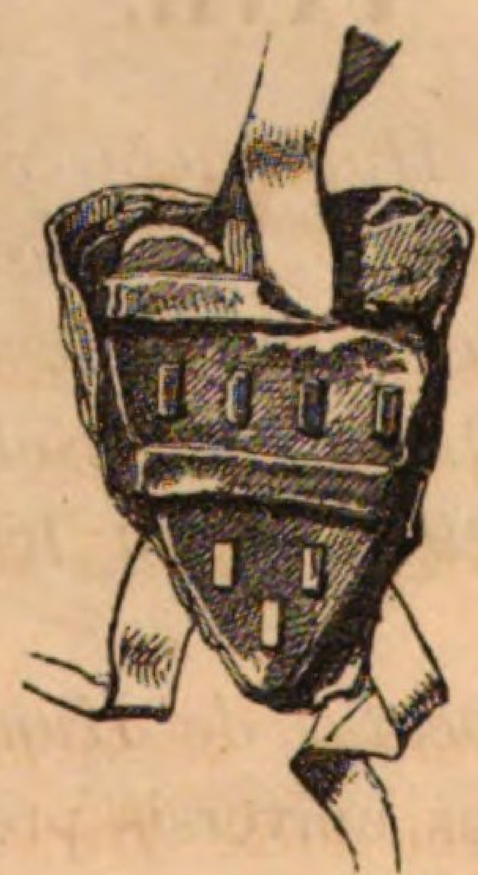
Orig. mit 4 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXVII.

*Nicolaus der Aeltere Vogt von Hunolstein verkauft mit Bewilligung seiner Gemahlin Beatrix und seiner Söhne Nicolaus, Johann und Nicolaus seinem Bruderssohn Johann die Hälfte der Güter, die dessen seligem Vater Johann und seiner Gemahlin Christine vom Grafen von Salm auf Lebenszeit verliehen sind. 1294 August 10.*

Nos dominus *Nicolaus advocatus de Hunoltsten senior, miles, et domina Beatrix uxor ejus.* Notum facimus universis presentem litteram inspecturis, quod nos dilecti *fratris nostri domini Johannis et domine Christine uxoris ejus, sororis domini Archiepiscopi Treverensis,* fidelitatis merita multipliciter nobis ab eis impensa benivole et graciosius attendentes, bona subscripta scilicet *curiam apud Hunoltsten* cum omnibus appendiciis videlicet cum hominibus in curia morantibus et eorum heredibus et cum *quatuor aghtis* et duobus hominibus cum eorum liberis et bonis apud *Gandanc* commorantibus et uno *molendino apud Hetzendale* cum suo jure et uno *prato in brole apud Mertscheit* et tribus villis videlicet *Gandanch, Wiere et Curtscheit* cum universis et singulis attinentiis, reditibus, proventibus,

hominibus, honore et juribus earundem, *que emimus a reverendo domino Henrico comite de Salmis* justa venditione[1] nobis et nostris heredibus et tenemus in feodo a predicto domino comite de Salmis et post nos nostri successores; que etiam supradicta bona domina *Christina uxor fratris mei domini Johannis bone memorie advocati de Hunolsten* habet ad dies vite sue[2], vendidimus justo titulo venditionis dimidietatem sepedictorum bonorum domino *Johanni advocato de Hunoltsten, nostro consanguineo, filio fratris nostri domini Johannis bone memorie* et suis heredibus pro octoginta libris Treveren. denar. cum consensu dilectorum *filiorum nostrorum Nicholai militis et Johannis et Nicolai,* ita ut post mortem domine *Christine uxoris fratris mei Johannis bone memorie, sororis domini Archiepiscopi Treverensis,* nos et nostri heredes et dominus Johannes vel sui heredes dividant sepius dicta bona equaliter secundum quod jus eque porcionis requirit. Igitur ut hec venditio de prefatis bonis rata sit et firma et a nullo possit irritari, nos dominus Nicolaus presentem litteram sigilli nostri munimine roboravimus et ad majorem rei firmitatem sigillum domini *Hugonis advocati de Hunoltsten, nostri consanguinei,* rogavimus apponi in testimonium predictorum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo quarto, in festo beati Laurentii martyris.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 41. — Von den beiden sehr beschädigten Siegeln war das Nicolaus des Aeltern rund und genau so wie Nro. XC und CVI.; das Hugos war ein Schildsiegel, von dem jedoch das oberste Feld und die Umschrift abgebrochen sind. — [1]) Vergl. Nro. LXXXIV. — [2]) Vergl. Nro. LII und LVIII.

## CXVIII.

*Das Frauenkloster Husen bei Ingelheim bescheinigt, entschädigt zu sein für ein Pferd, welches Johann Vogt von Hunolstein ihm weggenommen. 1294 September 11.*

Nos magistra et priorissa totusque conuentus sanctimonialium de Husen, ordinis s. Augustini, apud Ingilnheim notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nobis de equo, quem quondam nobis abstulit dominus *Johannes aduocatus de Hunoltstein* iniuste, est satisfactum sufficienter per fratrem Wernerum de Merle ordinis fratrum minorum, et remisimus et remittimus per presentes omnes iniurias nobis factas a predicto domino propter hoc, quod nobis predictum equum iniuste abstulit, voluntarie, pure et integre propter deum et absoluimus animam eius simpliciter ab hac iniuria sic nobis illata. In cuius rei testimonium sigillum nostri conuentus presentibus est appensum. Datum anno domini M.CC. nonagesimo quarto, in sabbato infra octauam natiuitatis beate Marie virginis.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXIX.

*Erzbischof Boemund von Trier belehnt die edlen Männer Nicolaus und Johann genannt Spis, seinen Blutsverwandten, Vögte von Hunolstein mit dem Zehent zu Birkenfeld. 1295 im Januar.*

Nos *B. dei gratia Trevirorum archiepiscopus* ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod *decimam ville Birkenvelt* cum suis attinentiis nostre diocesis *nobilibus viris Nicolao et Johanni dicto Spis, nostro consanguineo*, et fidelibus nostris dilectis, advocatis de Hunoldistein,* et eorum heredibus in perpetuum in feudum concedimus et eos infeudamus more solito de eadem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M.CC.XC.IV mense Januario.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Das Datum wahrscheinlich more Trev. — *) Die Mutter Johanns war die Schwester des Erzbischofs Boemund; vergl. Nro. CXVII.

## CXX.

*Johann Graf von Salm verkauft dem Nicolaus Vogt von Hunolstein die Veste Hunolstein mit aller Zugehörung. 1296 Juni 1.*

Nos *Johannes comes de Salmis** et *Johanneta uxor ejus* ad universorum noticiam volumus pervenire, quod pro urgente nostra necessitate et utilitate evidenti *castrum nostrum Hunoltsten* cum castrensibus et fidelibus ad ipsum spectantibus nec non cum omnibus juribus et appendiciis suis ac cum omni jure et dominio, sicut hactenus spectabant et spectant, viro honesto *Nicholao de Hunoltsten, advocato,* fideli nostro dilecto vendidimus et tradidimus, vendimus atque tradimus seu quasi perpetuo tenendum et habendum pleno jure, *nihil juris vel dominii nobis ibidem reservantes,* pro duobus millibus libris trever. denar. bonorum et legalium justi et recti ponderis, de quibus confitemur nobis esse satisfactum ab eo ante confectionem presentium litterarum; renunciantes per presentes pure et simpliciter et ex certa scientia omni juri, quod habemus in eodem conjunctim et divisim, et suis juribus ac attinentiis universis; et quicquid juris in eodem habemus, illud ei et suis heredibus resignamus et in eum transferimus per presentes, omni fraude et dolo in hoc amotis et exclusis. Promittentes, fide data et tacto per nos corporaliter libro, juramus ad sancta dei evangelia, quod deinceps nullo unquam tempore in futurum ipsum vel suos super dicto castro, juribus et attinentiis suis inquietabimus, molestabimus vel in causam coram aliquo judicio trahemus per nos vel per alium seu alios aliqua arte vel ingenio etiam quocunque acquisito colore. Si vero secius presumeremus attemptare, quod absit, volumus censeri fidei violatores et periuri et quod coram aliquo judicio ecclesiastico vel seculari non audiamur. Renunciantes etiam exceptioni dicte pecunie non numerate, nobis non solute, doli mali, actioni in factum, beneficio restitutionis in integrum et illi juri, quo dicere possemus, nos fore deceptos ultra dimidiam justi precii vel ad quod deest de justo precio suppleri, omnique juris auxilio, per quod premissis possemus contradicere aut contraire, ac omnibus exceptionibus et defensionibus tam facti quam juris, per quas effectus presentium posset cassari, irritari seu annullari, etiam si earum renuntiatio specialis foret necessaria exprimi de verbo ad verbum, quas haberi volumus pro expressis. Volumus insuper, quod omnes priores littere, quas a nobis tenet vel nostris super dicto castro sibi salve remaneant, ut se de eis contra nos juvare possit, si vellemus premissis contraire.

In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini MCCXCVI prima die mensis Junii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Das Siegel der Gräfin hat die Umschrift: S. Dame Jehenne de Jenville Contesse de Salmis. — *) Sein Vater Heinrich war am 6. Januar 1293, sein ältester Bruder Heinrich kinderlos vor 1290 gestorben; sein jüngster Bruder Friedrich aber hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet.

## CXXI.

*Johann Graf von Salm befiehlt allen zur Veste Hunolstein gehörigen edlen Burgmännern und übrigen Leuten, dem Nicolaus Vogt von Hunolstein gehorsam zu sein. 1296 Juni 1.*

Nos *Johannes dominus de Salmis et Johanneta uxor ejus* dilectis suis fidelibus vniuersis *nobilibus castrensibus in Honnelsten* ac aliis hominibus ad dictum castrum spectantibus seu seruientibus salutem et amoris plenitudinem. Vniuersitatem vestram rogamus per presentes, quatenus domino *Nicholao aduocato in Honnelsten,* fideli nostro dilecto, tanquam nobis, in omnibus obediatis donec dictum castrum Honnelsten per redemptionem seu alio modo ad nos fuerit revolutum, et de hoc fideli nostro *Willermo de Petra dicto Bocello* loco nostri velitis fidei plenitudinem adhibere. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum a. d. M.CC. nonagesimo sexto, prima die mensis Junii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXXII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein, seine Gemahlin Beatrix und seine drei Söhne Nicolaus, Nicolaus und Johann geloben, dem Grafen Johann von Salm den Wiederkauf der Veste Hunolstein zu gestatten. 1296 Juni 3.*

Nos *Nicolaus aduocatus de Hunolstein, Beatrix uxor ejus, Nicolaus miles, Nicolaus clericus et Johannes fratres, eorum liberi,* ad universorum notitiam cupimus peruenire, quod cum nobilis vir dominus *Johannes comes de Salmis et*

*domina Johenneta uxor sua* mihi Nicolao predicto vendiderint et tradiderint *castrum dictum Hunolstein* cum omnibus suis juribus et attinentiis *pro duobus millibus libris treveren. denar.* bonorum et legalium justi ponderis et veri perpetuo tenendum et habendum, sibi a me plene solutis, sicut in literis super hoc confectis continetur; tamen ob favorem et dilectionem, quos ad eos gerimus, sibi *pro se et suis liberis* pactum facimus per presentes, ut *ipsi vel sui liberi possint a nobis vel nostris heredibus dictum castrum reemere* cum suis juribus et attinentiis pro duobus millibus libris monete treverensis justi et veri ponderis, hiis conditionibus adjectis, quod dictum castrum cum suis attinentiis in toto nec in parte pro hujusmodi pecunia habenda, de qua ipsum reemant, non vendant, obligent vel quoquo modo alienent alii seu aliis sine omni dolo, et quod dictum castrum ad usum suum reemant, et quod nunquam in posterum ipsum castrum vel aliquas ejus attinentias transferant in manus alicujus archiepiscopi vel ecclesie treverensis aliqua arte vel ingenio etiam quocunque acquisito colore; et postquam reemerint ipsi vel sui liberi ipsum castrum vel aliquas ejus attinentias non possint vendere, obligare vel alienare alicui, nisi nobis vel nostris heredibus; et nobis oblato si intercipere non vellemus, ipsi vel sui liberi poterint facere extunc de eo secundum voluntatem, hoc tamen salvo, quod nunquam transferant in posterum ipsum castrum vel ejus attinentias in manus archiepiscopi alicujus vel ecclesie treverensis. Et super premissis per eum et suos liberos faciendis et observandis nobis et nostris heredibus idonee cavebunt sine omni dolo et etiam per literas antequam eis ad reemptionem et restitutionem dicti castri teneamur. Preterea juramus ad sancta dei evangelia, quod premissa inviolabiliter observabimus et adimplebimus bona fide; et si secus attemptaremus seu attemptare presumeremus, quod absit, volumus, ut omnes priores littere, quas a nobis tenent super dicto castro, sibi salve remaneant, ut se de eis contra nos juvare possint, si vellemus premissis contraire. Et nos Johannes comes predictus et domina Johenneta ejus uxor dicto Nicolao aduocato et domine Beatrici uxori sue predicte et eorum filiis predictis de premissis gratias referentes ea acceptamus et promittimus, sicut dictum est, eis idonee cavere de premissis per nos et nostros heredes sibi et suis heredibus inviolabiliter observandis antequam ad restitutionem dicti castri teneantur. In cujus rei testimonium ego Nicolaus aduocatus sigillum meum duxi presentibus apponendum. Et nos Nicolaus et Beatrix uxor ejus, Nicolaus miles, Nicolaus clericus et Johannes fratres, eorum liberi, sigilla nobilium virorum *Henrici comitis de Valdentia* et *Johannis comitis de Spanheim* hiis litteris in testimonium veritatis rogavimus apponi. Nos quoque comites predicti ad preces

domini Nicolai aduocati et domine Beatricis ejus uxoris nec non Nicolai militis, Nicolai clerici et Johannis fratrum, liberorum suorum, sigilla nostra hiis litteris apposuimus in testimonium veritatis. Datum a. d. M.CC. nonagesimo sexto, tertia die mensis Junii.

Zwei Transsumpte: 1) des Abts Baucelin von Senones in Touler Diözese d. d. 1351 vicesimo quarto die mensis Maji, im Pr. Arch. zu Coblenz; 2) des Dechanten Therricus von St. Deodat. d. d. 1372 die St. Thome apost. im Hausarchiv.

## CXXIII.

*Johann Graf von Salm* bescheinigt, von *Nicolaus Vogt von Hunolstein* 360 Trier ℔ erhalten zu haben. Dat. 1296 in crastino b. Barnabe apost. (12. Juni).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXXIV.

*Der Ritter Johann genannt von Xowenberch quittirt dem Nicolaus Vogt von Hunolstein über 10 Pfund trierische Pfennige. 1296 Juli 1.*

Nos *Johannes dictus de Xowenberch, miles,* vniuersis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod de decem libris treuerem den., in quibus dominus *Nicolaus aduocatus de Hunolstein* nobis tenebatur, pro quibus dominus *Emercho de Litemberch* fideiusserat apud nos, nobis ante confectionem presentium litterarum plenarie extitit satisfactum. In cuius rei testimonium sigillum discreti viri *Lodewici decani ecclesie s. Arnualis* Metens. dyoces. ad preces nostras presentibus litteris est appensum. Et nos decanus antedictus sigillum nostrum rogatu dicti domini Jo. eisdem presentibus apposuimus in testimonium premissorum. Datum a. d. M.CC. nonagesimo sexto in octauis beati Johannis baptiste.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXXV.

*Nicolaus der Aeltere Vogt von Hunolstein, Bruder des seligen Vogtes Johann, und seine Gemahlin Beatrix vermachen dem Kloster Himmerode eine Jahresrente in Kesten zur Haltung eines Jahrtages. 1296.*

Universis presentibus et futuris ad quorum notitiam hoc scriptum pervenerit. Nos *Nicholaus aduocatus senior, miles, de Hunoltstein, frater domini Johannis*

*pie recordationis quondam aduocati, et uxor nostra Beatrix.* Notum esse volumus publice profitentes. Quod cum, ut ceteri mortales, quamdiu vivere debeamus, penitus ignoremus, de morte vero securi prorsus existentes, ad salutem animarum nostrarum, ut post hanc brevissimam et quasi momentaneam vitam eternaliter vivant, aliquam elemosinam facere volentes, pari consensu et unanimi devotionis voluntate, sociata manu dedimus et contulimus et rursus damus et conferimus viris religiosis, abbati et conventui in *Hemmenrode,* Cisterciensis ordinis, Treverensis dyocesis et eorum monasterio in perpetuum *viginti solidos* Treveren. denar. bonorum et legalium de bonis nostris, que apud *Kestinten super Mosellam* habemus et tempore hujus donationis seu elemosine facte inter viuos habuimus, quibuscunque censeantur nominibus vel ad quemcunque seu quoscunque devolvantur in posterum, ipsos viginti solidos predictos ab ipsis religiosis prefatis et eorum successoribus universis perpetuo libere et immobiliter seu inviolabiliter absque contradictione seu contraventione qualibet heredum et coheredum nostrorum vel alterius cujuscunque singulis annis recipiendos seu percipiendos et in pitantiam cibi vel potus conventui predicto totaliter convertendos, ita ut *anniversarium nostrum,* postquam domino volente decesserimus, et *parentum nostrorum feria sexta proxima ante ramos palmarum* omni anno perpetuo et fideliter ab ipso conventu peragatur. Ut igitur ista salubris elemosine pure donatio stabilis et inconcussa permaneat, has litteras inde confectas ipsis religiosis prelibatis et eorum ecclesie sigillo nostri predicti Nicholai, quo nobiscum uxor nostra Beatrix predicta, proprio carens, in presentibus utitur, tradidimus roboratas. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Orig. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXXVI.

*Johann Graf von Salm belehnt den Nicolaus Vogt von Hunolstein mit der Veste Hunolstein. 1297 Juli 1.*

Nos *Johannes de Salmis comes* ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes grata servitia dilecti fidelis nostri *Nycholai advocati dicti de Honnolsten* nobis multociens impensa, propter que eum volentes prosequi favore gracie munere speciali *castrum nostrum Honnolsten* cum omnibus suis juribus ac attinentiis nec non castrensibus et fidelibus ad ipsum spectantibus jure feodali concessimus et concedimus per presentes *perpetuo tenendum et habendum,* et

ipsum infeodavimus et infeodamus de eodem *cum suis heredibus* de consensu *Johanne* uxoris nostre. In cujus rei testimonium nos et dicta uxor sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum a. d. MCCXCVII, primo die mensis Julii.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 66. und Kremer: Ardenn. Geschl. cod. dipl. S. 66.

## CXXVII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Beatrix verkaufen ihren Hof zu Moncichen an ihren Schwiegersohn Conrad Wildgrafen zu Daun. 1297 im August.*

Nos *Nicholaus advocatus de Hunelstein ac Beatrix, nostra collateralis,* notum esse volumus, quod nos unanimi consensu vendidimus curiam nostram in *Moncichen* cum bonis nobis et predicte curie attinentibus *Conrado comiti Silvestri, genero nostro, de Duna* etc. Datum a. d. 1297 mense August.

Kremer: Kurzgef. Gesch. des Wild- und Rheingräfl. Hauses. S. 16.

## CXXVIII.

*Johann Graf von Salm widerruft die von ihm ohne Bewilligung des Nicolaus Vogt von Hunolstein geschehene Belehnung der Brüder Johann und Wilhelm von Sötern. 1299 Juli 27.*

Universis presentes litteras visuris ac audituris. *Johannes comes de Salmis* salutem in domino sempiternam. Universitati vestre significamus et protestamur per presentes, quod, si quid *Johanni et Guillelmo fratribus, armigeris de Sovtre* dedimus vel concessimus, seu in homagium eosdem alicujus pheodi attinentis *castro de Honnoldesten seu dominio* recepimus, quod id minime facere potuimus nec debuimus *preter consensum et voluntatem nobilis viri domini Nicholai de Hounoldesteyn,* fidelis nostri ac dilecti, *prout in litteris super hoc confectis plenius continetur.* Et si quid per nos actum est de facto non de jure, irritum habemus et revocamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum presentibus litteris. Datum a. d. MCCXCIX feria secunda post festum b. Jacobi apost.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 68.

## CXXIX.

*Erzbischof Boemund von Trier ernennt den Probst Nicolaus von Pfalzel, seinen Blutsverwandten, zum Pfarrer von Bernkastel. 1299 September 22.*

***B**oemundus dei gratia Treuirorum archiepiscopus.* Honorabili viro maiori archidiacono Treuirensi vel ejus vices gerenti salutem in domino sempiternam. Ad *ecclesiam de Berenkastele* vacantem per mortem quondam *Friderici de Ponte clerici,* cujus jus ad nos dinoscitur pertinere, dilectum *nostrum consanguineum Nicholaum* prepositum Pallaciolensem* vobis presentamus, rogantes quatinus id, quod super hec ad vestrum spectat officium, eidem liberaliter impendatis. Datum a. d. M.CC. nonagesimo nono, in crastino b. Matthei apostoli.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Am 9. September 1335 verleiht Erzbischof Baldewin dem Priester Simoni Henzonis ecclesiam de Berenkastel, cujus tu hactenus fuisti perpetuus vicarius, collationi nostre vacantem ad presens per mortem seu liberam resignationem *Nicolai de Hunoldestein, ipsius rectoris seu pastoris novissimi.* (Orig. Pr. Arch. zu Coblenz). Denselben Nicolaus finden wir später als Pfarrer zu Lockweiler und Birkenfeld, als Domherrn, Domkantor und Domprobst zu Trier und als Inhaber verschiedener anderer Pfründen.

## CXXX.

*Boemund von Hunolstein und seine Gemahlin Catharine verkaufen ihre Güter zu Monzingen an Thilman Herrn von Heinzenberg. 1300 April 6.*

Ego *Boemundus de Hunolstein* [1] *et Catharina* [2] *uxor mea legitima* omnibus presentes litteras inspecturis notum esse volumus et publice profitemur, nos communi, manu et unanimi consensu *bona nostra in Monzingin* [3] cum omni jure, sicuti nos habuimus et possedimus, *Thilmano domino de Heyncenbergk* pro decem et novem libris trevirensium denariorum justo venditionis titulo vendidisse, quam pecuniam traditam, numeratam et persolutam fatemur nos integraliter recepisse, promittentes bona fide, quod nos et nostri heredes predictum Thilmanum et suos heredes in prefatis bonis verbo vel opere, jure canonico vel civili nunquam curabimus impedire. In cujus facti testimonium presentes litteras nostro

sigillo dedimus roboratas in evidens testimonium prefatorum. Datum anno domini MCCC sexto mensis aprilis.

Kindlingers Handschriftensammlung Bd. 137, S. 118 im Pr. Arch. zu Münster. — [1]) Nach dem Tod seines Bruders Werner nennt er sich Vogt. — [2]) Aus dem Geschlecht von Siersberg; vergl. Nro. CLXXII und CLXXIII. — [3]) 1308 XII Kal. Febr. verkauft Thilman Herr von Heinzenberg für 25 Pfund trierische Pfennige dem Rheingrafen Sigfrid seinen Hof zu Monzingen cum omni jure et suis attinentiis, sicut eam a Beumundo domino de Hunoltstein justo emptionis titulo comparavimus. (Kindlinger Bd. 137, 121).

## CXXXI.

*Johann, Sohn des Nicolaus Vogt von Hunolstein, und seine Gemahlin Elisabeth verzichten auf die Güter des Herrn von Blankenheim mit Vorbehalt ihrer Rechte auf die Verlassenschaft des seligen Gerhard von Durboy.*
*1301 (1302) Februar 28.*

Ego *Johannes, filius aduocati Nicolai de Hunolsten, et Elyzabet*[1] *mea collateralis* notum esse volumus et cupimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos renunciavimus et effestucavimus omnibus bonis et hereditati *domini nostri de Blankenheim*[2], *sicut alii sui heredes* effestucaverunt et renuntiaverunt, *exceptis bonis et hereditate quondam bone memorie domini Ger. de Durboy et ejus uxoris*[3], que ad nos contingere vel pertinere possunt vel potest. In cujus rei testimonium, quia propriis sigillis caremus, sigillo *nobilis viri domini patris nostri N. aduocati de Hunolstein* usi sumus in hac parte. Datum anno domini millesimo trecentesimo primo, feria tertia post festum beati Mathie apostoli.




Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Tochter Gerhards von Blankenheim und der Irmgard, Tochter des Grafen Gerhard von Durboy; vergl. Nro. CLXVI. Durch diese Heirath wurden die Vögte von Hunolstein mit dem Hause Luxemburg ver-



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

wandt. — [2]) domini nostri, so viel als Schwiegerherr; vergl. Nro. CXXXIII. Ueber die Herrn von Blankenheim vergl. Beilage IX. — [3]) Gerhard Herr von Durbuy, Bruder des Grafen Heinrich von Luxemburg, war vermählt mit Mathilde Gräfin von Cleve. Ueber ihn und seine Verlassenschaft vergl. Beilage X.

## CXXXII.

*Der Ritter Werner Vogt von Hunolstein gelobt dem Erzbischof Diether von Trier jährlich sechs Monate Burghut auf Grimburg zu leisten. 1301 Mai 6.*

Nos *Wernerus miles dictus aduocatus de Hunoltstein* notum facimus vniuersis, quod quum reuerendus pater dominus *D. dei gratia Treuirorum archiepiscopus* nobis dare promiserit infra presentis anni spatium *ducentas libras paruorum Turonensium* vel assignare, anno presenti evoluto, *viginti libratas terre monete predicte,* si dicta pecunia non fuerit persoluta, *ratione gardie a nobis et nostris successoribus apud Grimburch* [1] *quolibet anno per dimidium annum, sicut apud nobiles consuetum est* [2]*, faciende* et fideliter observande; dictis vero ducentis libris Turonensium nobis vel nostris successoribus a dicto domino D. vel ejus successoribus persolutis, dicte viginti librate terre ad ecclesiam Treuirensem libere revertentur, et extunc nos siue nostri successores dicto domino D. siue ecclesie Treuerensi viginti libratas terre nostre allodialis monete predicte assignare tenebimur et easdem recipere in feodum et servire fideliter, sicut superius est expressum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in *Bischouestein* anno domini millesimo trecentesimo primo, sabbato post ascensionem domini.



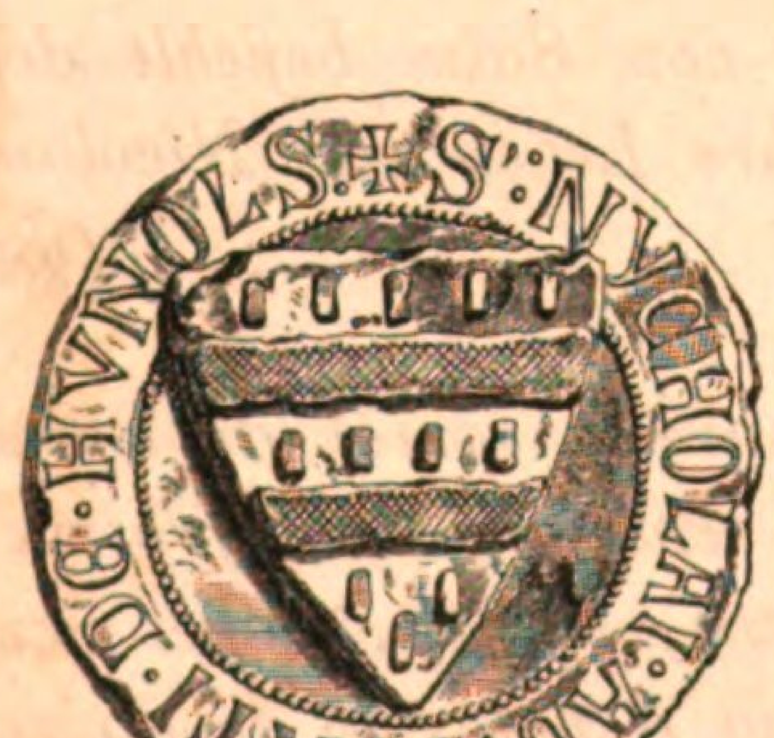
Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Das Schloſs Grimburg, jetzt Ruine, am Wadersbach zwischen Sauscheid und Wadrill wurde um 1190 vom Erzbischof Johann von Trier erbaut und war später Sitz eines erzbischöfl. Amtes. Viele edle Geschlechter waren hier Burgmänner, namentlich die von Dagstul, Sötern, Stein, Hagen, Schwarzenberg, sogar die Wildgrafen von Kirburg; vergl. das Burgmannsregister mit den gemalten Wappen im Balduineum zu Coblenz und Honth. Hist. Tr. II, 5. — [2]) Der Edle konnte statt seiner zwei bewaffnete Knechte schicken.

## CXXXIII.

*Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Ponczetta von Virnenburg verpfänden der Christine, Wittwe Johanns Vogt von Hunolstein, ihre Güter zu Monzel. 1302 December 6.*

Nouerint presencium inspectores vniuersi, quod nos *Johannes aduocatus de Hunoltstein et Ponczetta de Virnenberg* [1], *conjuges,* tenemur *domine nostre* [2], *domine Cristine, relicte quondam Johannis aduocati de Hunoltstein,* in trecentis libris Treueren. denar. nouorum et bonorum, nobis ab ipsa mutuatis et numeratis et in evidentes et necessarios usus nostros conuersis; pro cuius pecunie solutione dicte domine nostre facienda bona nostra in *Montzel* [3], si sine liberis seu prole decesserimus ab hac vita, quod absit, dicte domine nostre donamus libere et de plano in perpetuum tenendum et habendum et ad voluntatem suam de eis disponendum. In cuius rei testimonium presentes litteras, sigillis nobilium virorum domini *Ruperti comitis de Virnenberg* et *Nycholai aduocati de Hunoltstein* vna cum sigillo nostro Johannis predicti ad preces nostras presentibus litteris appositis, dicte domine nostre tradimus roboratas. Et nos R. comes et N. aduocatus predicti ad preces dictorum conjugum sigilla nostra hiis litteris duximus apponenda. Datum anno domini M.CCC. secundo, in die beati Nycolai episcopi.



Orig. mit verletzten Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Ueber die Grafen von Virnenburg vergl. Beilage XI. — [2]) Bedeutet hier Mutter und Schwiegermutter, wie Nro. CXXXI domini nostri Schwiegerherr und Vater. — [3]) Monzel bei Kesten an der Mosel.

## CXXXIV.

*Johann Graf von Salm überträgt dem Nicolaus Vogt von Hunolstein das Schutzrecht über das Lehen des seligen Ritters Friedrich genannt Cant von Merle im Dorfe Wiperot. 1303 August 26.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus universis presens scriptum audituris, quod mamburnium ad nos spectans ad presens de feodo, quod fidelis noster dominus *Fridericus dictus Cant, miles, bone memorie de Merle*[1] tenuit et habuit in villa *Wiperot*[2] cum suis juribus, domino *Nicolao advocato de Honnolsteyn* committimus nomine nostro tenendum et habendum, donec filius predicti F. militis ad annos discretionis pervenerit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. M.CCC. tertio, feria II post festum Bartholomei apost.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 45. — [1]) Die Zant von Merle waren Vögte im Hamm an der Mosel und Burgmänner zu Hunolstein. Ihre Burglehen lernen wir später kennen. — [2]) Weiperath bei Hunolstein.

## CXXXV.

*Johann Graf von Salm befiehlt den Söhnen des seligen Wilhelm Bossel vom Stein, ihre Lehen von Nicolaus Vogt von Hunolstein zu empfangen. 1303 August 26.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus universis, quod volumus et precipimus *Euerardo ac fratri suo, filiis quondam domini Wilhelmi dicti Bossel de Petra, militis, bone memorie,* ut alter vestrum omagium, *quod de recepta pecunia a nobis in feodo recipere deberetis,* a *nobili viro domino Nicolao advocato de Honnosten* nomine nostro recipiatis, donec predicta bona sibi obligata ad nos fuerint revoluta. In cujus rei testimonium sigillum nostrum pre-

sentibus litteris duximus apponendum. Datum a. d. M.CCC. tertio, feria II post festum b. Bartolomei.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 68.

## CXXXVI.

*Johann Graf von Salm verpfändet dem Nicolaus Vogt von Hunolstein die Dörfer Leytf, Berch und Drogna, welche der selige Wilhelm Bossel vom Stein pfandweise besessen hat. 1303 August 30.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod obligavimus et obligamus dilecto fideli nostro *nobili viro domino Nicolao advocato de Hounoltsteyn* villas nostras videlicet *Leytf, Berch* et *Drognam* [1] cum earum attinenciis, quas dominus *Wilhelmus bone memorie dictus Bozcel de Petra* habuit et tenuit a nobis et nostris in pignore pro C et LXXX libris treverensium denariorum bonorum et legalium, tali conditione, quod quandocunque per nos vel per nostros predicto N. advocato sibi vel suis heredibus plenariam fecimus solucionem, predicte ville cum suis juribus ad nos et nostros heredes libere revertentur. Quicquid vero de reditibus predictarum villarum perceperit, in aucmentationem sui feodi sibi et suis concedimus de nostra bona voluntate. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum a. d. M.CCC. tertio, feria sexta post decollationem b. Johannis bapt.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 68. — [1]) Licht, Berg und Gräfenthron zwischen Hunolstein und Neumagen.

## CXXXVII.

*Nicolaus Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Beatrix geloben, dem Grafen Johann von Salm für 180 Pfund trierische Pfennige die Dörfer Lycht, Berg und Drona wiederzugeben. 1303 September 2.*

Nos *Nycholaus aduocatus de Honoltzstein et Beatrix mea conjux* et nostri heredes ad noticiam vniuersorum cupimus pervenire, quod ville videlicet *Lycht,*

*Berg* et *Drona* cum suis juribus et attinentiis, nobis obligate sunt ab illustri viro domino nostro *Johanne comite de Salmis* pro centum et octoginta libris treueren. denar. legalium, et confitemur per presentes litteras, quod quandocunque predictus dominus Johannes Comes vel sui heredes nobis et nostris satisfecerint de summa predicte pecunie, omni dolo et fraude penitus exclusis, predicte ville cum suis attinentiis sine aliqua contradictione nostri vel nostrorum heredum *cum homagio Euerardi vel ejus fratris ratione dictarum villarum* ad antedictum dominum Johannem comitem vel ad suos heredes libere revertentur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus unacum sigillo *nostri consanguinei Johannis dicti Spiss, militis, aduocati,* quo nos heredes utimur in hac parte, duximus apponendum. Datum a. d. Mill. CCC. tertio, feria secunda post decollat. beati Joh. bapt.

Transsumpt vom Jahre 1353 im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXXXVIII.

*Johann Graf von Salm bekennt, dem Nicolaus Vogt von Hunolstein zu den schon schuldigen 180 Pfund trierische Pfennige noch 45 Pfund schuldig zu sein. 1303 September 5.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod tenemur *nobili viro, fideli nostro, domino Nicolao advocato de Hounoltsteyn* in quadraginta quinque libris treveren. denar. legalium et bonorum pro nobis persolutis, preter summam centum et octoginta librarum, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, quas vero quadraginta quinque libras in reditibus villarum sibi obligatis integraliter recipiet ante redemptionem predictorum redituum. Si vero ante receptionem dictarum quadraginta quinque librarum redimere voluerimus, sibi satisfacere tenebimur de supradictis quadraginta quinque libris pro sua voluntate. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno domini M.CCC. tertio, feria quinta ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 68.

## CXXXIX.

Rheingraf Sifrid und seine Gemahlin Margarethe verzichten auf ihren Streit mit dem Grafen Simon von Spanheim wegen der Vogtei ihres Hofes zu Horburch. Zeugen: *Johannes advocatus de Hunolstein,* Hugo de Smedeburc, Stelinus de Bunheim. Dat. Castelun 1306 dominica Letare (13. März).

Kindlingers Handschriftensammlung Bd. 137, S. 120 im Pr. Arch. zu Münster.

## CXL.

*Der Ritter Heinrich genannt Craz, Burgmann in Starkenburg, bewilligt, dafs die Söhne des seligen Heinrich von Symern den Brüdern Nicolaus und Johann Vögten von Hunolstein das Dorf Gonzerath verpfänden. 1308 Mai 25.*

Uniuersis presentes literas visuris vel eas legi audituris. Ego *Henricus dictus Craz, miles, castrensis in Starkinberch,* cupio esse notum, quod de meo consensu est et bona voluntate, quod *Cono, Fridericus et Gerardus fratres, filii quondam Henrici de Symern* villam dictam *Gunzinroyt, quam ego in feodo a Nicolao aduocato in Hunoltsten teneo,* cum omni iure et pertinentiis, quod dicti fratres et ego in predicta villa habemus, *Nicolao et Johanni fratribus aduocatis de Hunoltsten* pro centum libris treueren. denar. bonorum et legalium vendiderunt, tali vero conditione adiecta, quod predicti Cono, Fridericus et Gerardus fratres dictam villam a festo beati Martini hyemalis proxime futuro ad tres annos cum centum libris treueren. denar. reemere possunt; quod si non fecerint, ego vel mei heredes infra quartum annum usque ad dictum festum beati Martini quacunque hora supradictam villam cum omnibus suis pertinentiis cum centum libris treueren. denar. reemere possum sine ipsorum aduocatorum qualibus contradictionibus sed eorum consensu et bona voluntate. Si supradicti fratres videlicet Cono, Fridericus et Gerardus ipsam villam cum suis pertinentiis infra predictos tres annos non reemerint, vel ego aut mei heredes in quarto anno, ut predictum est, non reemero, dicta villa cum omnibus suis iuribus supradictis aduocatis hereditarie permanebit. Et in testimonium mei consensus atque voluntatis sigillum

nobilis viri domini mei *Jo. Comitis de Spanheim* ad preces meas est appensum. Et nos Johannes comes de Spanheim ad preces supradicti Henrici Craz militis sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M.CCC. octauo. sabbato post ascensionem domini.

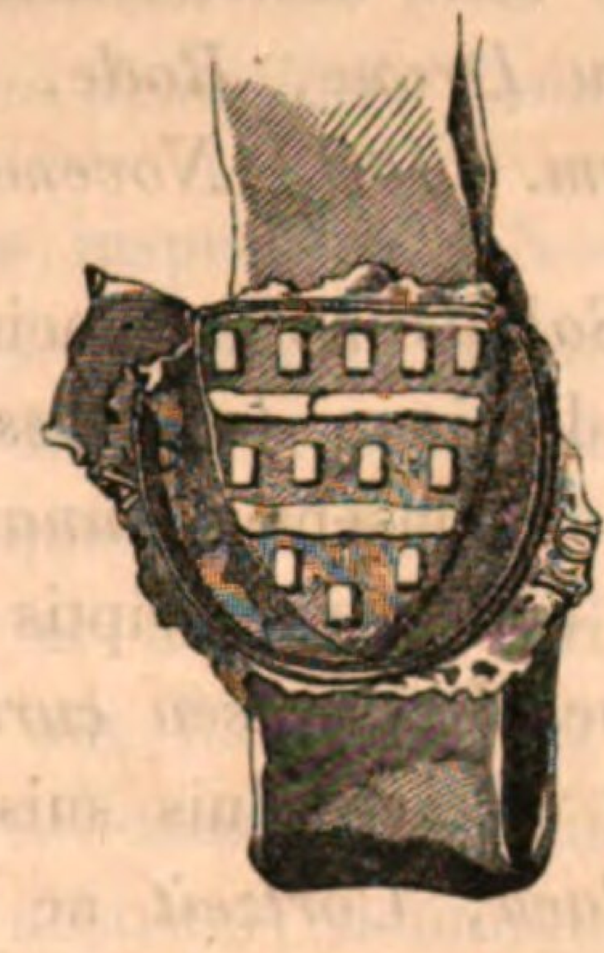
Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXLI.

*Hugo von Hunolstein, Mönch zu St. Mathias bei Trier, vertauscht die Renten zu Rissenthal, welche sein seliger Bruder Werner Vogt von Hunolstein dem Kloster vermacht hat, an den Ritter Johann genannt Spys Vogt von Hunolstein. 1308 Juli 11.*

Vniuersis presentes litteras inspecturis ego *Hugo de Hunoltsteyn, monacus sancti Mathie extra muros treuerenses,* notum facio, quod census, quos *nobilis vir dominus Wernerus quondam aduocatus de Hunoltsteyn*[1] emit erga *dominam de Eywilre,* sitos in villa *Rissendal,* quos census *dictus quondam dominus Wernerus, meus frater,* in vltima sua voluntate legauit pro salute anime sue, vendidi, tradidi et per presentes trado et vendo dictos census tanquam testamentarius siue executor vltime voluntatis dicti domini Wer. *nobili viro domino Johanni militi dicto Spys et aduocato de Hunoltsteyn* pro certa pecunie summa, michi a dicto Jo. tradita, numerata et integraliter persoluta ante confectionem presentium litterarum, dictos census tenendos, utendos et fruendos et possidendos in perpetuum per se et suos heredes siue successores eo iure, quo dictus quondam Wer. tenuit et possedit; promittens bona fide ego Hugo predictus dicto domino Jo. de euictione dictorum censuum garandiam iustam et consuetam prestare, omni dolo et fraude exclusis; renuncians quoad hoc omnibus exceptionibus, actionibus et defensionibus, per quas contra predictam venditionem venire possem per me alium seu alios aliqua arte vel ingenio quoquomodo in futurum. In quorum premissorum testimonium, quia proprium sigillum non habeo, presentes litteras dicto domino Jo. cum sigillo *domini Boemundi*[2], *mei fratris, aduocati de Hunoltsteyn,* quod ad preces meas instantes presentibus est appensum, trado sigillatas. Et nos *Boemundus* predictus sigillum nostrum ad preces dicti *Hugonis nostri*

*fratris* recognoscimus nos apposuisse in testimonium veritatis. Datum anno domini M.CCC. octauo feria quinta ante festum Margarethe virginis.

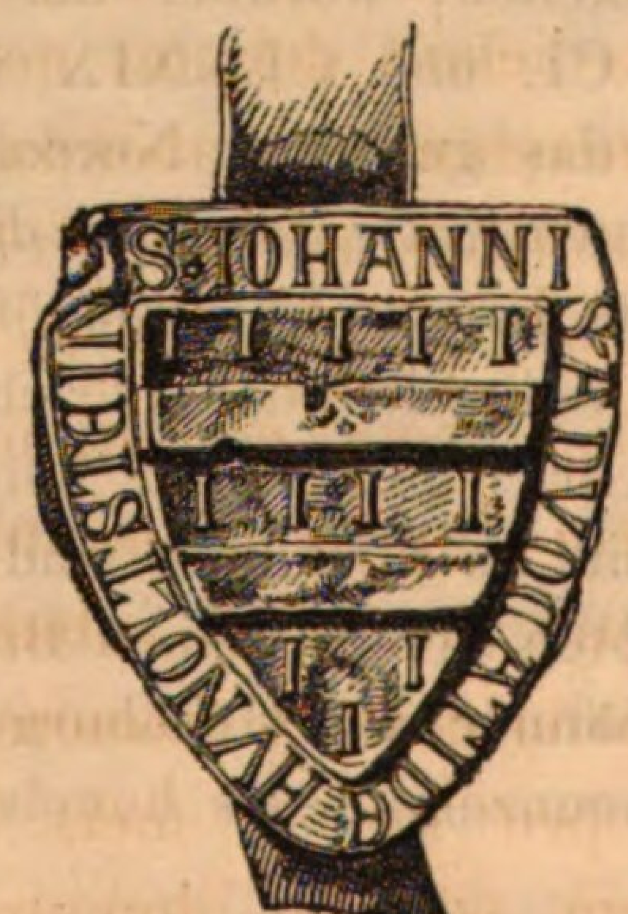


Orig. im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Seine Gemahlin *Irmengard,* deren Geschlechtsname unbekannt ist, verheirathete sich nach seinem Tode mit Johann genannt Plate vom Stein; vergl. Necrolog des Klosters Engelport auf dem Hundsrück in Reisach: Archiv. für Rhein. Gesch. II, 39, woselbst: „XXXI Mai. Commemoratio domini *Johannis Plate de Lapide nec non domini Werneri advocati de Hunoltstein et domine Hyldegardis, conjugum,* qui contulerunt nobis 12 marcas bonorum denariorum.“ Der Name Hyldegardis ist offenbar ein Schreibfehler oder eine der vielen Unleserlichkeiten, worüber der Herausgeber des Necrologs klagt. Nach den Urkunden Nro. CL und CLXXIX ist Irmengard der richtige Name und denselben giebt auch das genannte Necrolog S. 3 und 49, wo es heißt III Januar. und V Junii: Commemoratio Johannis dicti Plate de Lapide et Irmengardis uxoris ejus. — Johann Plate kommt bis 1335 öfter als Mitbesitzer von Steinkallenfels vor, sein Vater hieſs wahrscheinlich Ulrich, denn 1300 erscheint urkundlich Winand de Lapide frater Ulrici dicti Platen bonae memoriae. — [2]) Werner starb kinderlos, denn sein Burgsitz zu Grimburg und die seiner Gemahlin als Witthum verschriebenen Güter vererbten sich an seinen Bruder Boemund. Unter den Wappen der erzbischöflichen Burgmänner auf Grimburg im Balduineum auf der Rückseite des ersten Blattes ist das neunzehnte das hunolsteinische mit der Ueberschrift: Bo. adv. de Hunolstein.

## CXLII.

*Johann Graf von Salm bewilligt, daſs Johann Vogt von Hunolstein seine Gemahlin Anna bewitthume auf sein hunolsteinisches Burglehen, den Hof von Hachelspach und seine Güter zu Drone, Rode, Gandach, Cortzeit, Wiere und Minneym. 1308 November 5.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus universis presentes litteras visuris seu legi audituris, quod dominus *Johannes, miles, advocatus de Hounelstein* de nostra libera voluntate et consensu *Annam* [1] *suam honestam matronam et collateralem legitimam* dotavit bonis infrascriptis videlicet *feodo nostro castrensi de Hounelstein ac curia de Hachelspach seu curte, spectante ad feodum castri predicti,* salvo jure nostro, cum ceteris bonis suis sitis in *Drona* et *Rode,* cum bonis etiam suis sitis in *Gandach, Cortzeit* ac *Wiere,* et cum aliis bonis suis sitis in *Minneym,* que bona idem dominus Johannes miles advocatus predictus dicte collaterali sue justo titulo dotis donative assignavit, excluso penitus omni impedimento, per quod presens contractus possit impediri. In cujus rei testimonium evidens et munimen sigillum nostrum presentibus ad preces prefati domini *Johannis militis et advocati predicti castri de Hounelstein* duximus apponendum, cujus sigillum etiam presentibus petimus et apponi precipimus in testimonium veritatis. Datum anno domini MCCC octavo, feria tertia post festum omnium sanctorum.




Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 68. — [1]) Schwester des Wildgrafen Friedrich von Kirburg; vergl. Nro. CXLIV und CLXXV. Ueber die Wildgrafen von Kirburg vergl. Beilage XII.

## CXLIII.

*Der Ritter Boemund Vogt zu Hunolstein und seine Gemahlin Catharine verzichten zu Gunsten des Erzbischofs Baldewin von Trier auf ihre Ansprüche an das Haus Schussail und werden von demselben damit belehnt. 1309 April 5.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos *Boemundus advocatus in Hunoltstein, miles, et Katharina, conjuges,* notum facimus et tenore presentium non vi, non metus causa, sed libera et spontanea voluntate, non coacti recognoscimus, publice profitentes, quod in *domo, que vulgariter appellatur Schussail*[1], et ejus appendiciis nos et heredes nostri nihil juris hereditarii vel alias quovis modo quesiti habuimus aut habemus; et si aliquod jus umque in dicta domo nobis quocunque jure sive causa competiit vel competere potuit, illud in reverendum patrem et dominum nostrum, dominum *Baldewinum dei gratia archiepiscopum* et successores suos archiepiscopos Treverenses, ad quos dicte domus proprietas et dominium ejus spectat et spectare debet, pleno jure transtulimus et transferimus per presentes, ipsique dominium cum suis attinentiis omnibus renuntiamus etiam effestucamus per presentes, ac promisimus et promittimus bona fide, quod contra renuntiationem et effestucationem hujusmodi non veniemus per nos, alium vel alios in futurum quoquomodo. Nos vero *Baldewinus dei gratia archiepiscopus* predictus renuntiationem predictam acceptantes, habito cum pluribus fidelibus nostris consilio et deliberatione diligenter prehabita, eidem Boemundo sue probitatis exigentibus servitiis predictam domum nostram cum suis attinentiis universis concessimus in feodum tenendam et habendam ab eodem et suis successoribus perpetuo a nobis et successoribus nostris archiepiscopis Treverensibus pacifice et quiete, ipsumque *Boemundum nostrum in dicta domo constituimus burgravium et fidelem,* hac tamen adjecta conditione, quod quandocunque nobis placuerit, imminente nobis guerra contra quoscunque sive etiam contra ipsum, vel non imminente, dictam domum intrare et inhabitare pro libito nostre voluntatis sine contradictione aliqua poterimus et manere in eadem. Ego autem Boemundus predictus recognoscens pro me et meis heredibus in perpetuum, esse vera omnia, que prenarrata sunt, dictam domum recognosco me recepisse et recipio in feodum a dicto domino Baldewino archiepiscopo Treverensi sub modis et conditionibus antedictis, nec non me et successores meos in eadem recipere debere perpetuo ab archiepiscopo predicto in feodum et ipsius successoribus archiepiscopis Trevirorum. In cujus rei testimonium Ego Boemundus predictus sigil-

lum meum, nosque Baldewinus archiepiscopus sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponenda. Ac nos Boemundus et Katherina conjuges rogavimus nobiles viros dominum *Henricum comitem de Salmis, Georgium comitem in Stolscemberg* [2], *Wernerum de Eltze* et *Johannem advocatum in Hunoltstein, milites,* ut sigilla sua hiis litteris apponerent in testimonium veritatis. Et nos Henricus, Georgius, comites, Wernerus et Johannes, milites predicti ad preces et rogatum Boemundi et ejus uxoris ac in testimonium veritatis premissorum sigilla nostra hiis litteris duximus apponenda. Datum a. d. Millesimo trecentesimo nono, sabbato post sanctum diem Pasche.




Orig. mit 6 Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz. Das Siegel Boemunds wie Nro. CXLI. — [1]) Die Veste Züsch, westlich von Birkenfeld am Saum des Hochwaldes, Stammhaus aller jetzt lebenden Vögte von Hunolstein; vergl. Beilage XIII. — [2]) Raugraf Georg von Altenbaumburg, Herr zu Stolzenburg.

## CXLIV.

*Der Wildgraf Friedrich überläſst die Hälfte der Veste Throneck seinem Oheim, dem Wildgrafen Friedrich, unter Mitsiegelung seines Schwagers Johann Vogt von Hunolstein. 1309 Juni 23.*

Universis presencium inspectoribus ego *Fridericus comes Silvester* notum esse volo, quod ex libera voluntate *medietatem castri mei Traneckin* [1] *fratri Friderico Wildegravio* [2], *patruo meo,* quoad vixerit, pro tempore vite sue tradidi et donavi, ita ut illam habeat et possideat pacifice et quiete sue utilitatis omnimodo in eventum, hoc tamen adjecto, ut, quam primum predictum fratrem Fride-

ricum mori contigerit, predicti castri medietas ad me vel meos heredes redire debeat libere et quiete. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillo meo et sigillis *Ottonis Comitis silvestris, patrui mei, Johannis advocati de Hunoltstein, sororii mei*[3], et *Petri militis de Lapide,* que ad preces meas presentibus sunt appensa, tradidi communitas. Et nos Otto comes Silvester, Johannes et Petrus, milites, predicti ad preces supradicti Friderici comitis Silvestris sigilla nostra recognoscimus appendisse presentibus in testimonium premissorum. Datum et actum a. d. M.CCC. Nono, in vigilia beati Johannis baptiste.

Gedr. nach dem Original auf Pergament mit 4 Siegeln in der Prozefsschrift: Die Gemeinschaft als ein wahrer Grund der Erbfolge. S. 500. — [1]) Throneck an der Thron bei Thalfang. — [2]) Er war im Orden der Tempelherrn, deshalb hier frater genannt. — [3]) Vergl. Nro. CXLII.

## CXLV.

*Die Brüder Johann und Sebert, Edelknechte von Neuerburg, tragen dem Johann genannt Speys Vogt von Hunolstein ihre Allodialgüter zu Ober-Soyste zu Lehen auf. 1309 September 28.*

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos *Johannes dictus Schatylbane et Sebertus ejus frater, armigeri de nouo castro*[1], notum facimus et profitemur, quod nos sociata manu et vnanimi voluntate omnia et singula bona nostra allodialia in *villa de superiore Soyste*[2] ac confinio eiusdem contulimus et donauimus ac libera voluntate et sociata manu conferimus et donamus per presentes pleno jure *Nobili viro domino Johanni dicto Speys de Hunoltsteyn aduocato,* recipienti et habenti pro se et suis successoribus et heredibus in perpetuum, mediantibus viginti libris Treu. denar. bonorum et legalium nobis ab eodem domino Jo. tam occasione dicte donationis quam pro redemptione seu acquitatione quadraginta solidorum Treu. denar. nomine annui redditus michi Jo. predicto ab eodem domino Jo. debitorum ratione homagii, quod sibi debeo et quo sibi sum astrictus, persolutis et assignatis; dictumque dominum Jo. et suos heredes et successores veros dominos dictorum bonorum facimus per presentes. Quo facto, ego Johannes armiger predictus dicta bona omnia et singula a dicto domino Jo. tanquam a vero domino eorundem in feudum recepi et recipio in hiis scriptis et ea michi

ab eodem locata et concessa jure feodali esse recognosco. Que omnia et singula nos *Johannes miles aduocatus* predictus vera esse recognoscentes, predicta bona nostra omnia et singula eidem Johanni armigero pro se et suis successoribus et heredibus concessimus et locauimus jure feodali modo et conditionibus omnibus supradictis. Exceptionibus et defensionibus quibuscunque tam juris quam facti, quibus nos conjunctim vel diuisim contra premissa vel aliquid premissorum aliqualiter venire possemus in futurum, penitus renunciamus. In cujus rei testimonium et perpetuam memoriam sigillum curie Treueren. tam nos Jo. miles quam nos fratres predicti fecimus et rogauimus presentibus apponi. Et nos officialis curie Treu. sigillum ipsius curie ad preces et rogatum dictorum domini Jo. aduocati militis et Jo. et Seb. armigerorum presentibus duximus apponendum in testimonium premissorum. Datum a. d. M.CCC. nono, die dominica ante festum b. Remigii ep.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Neuerburg bei Wittlich. — [2]) Soest bei Wincheringen im Kreis Saarburg.

## CXLVI.

*Cuno und Friedrich, Söhne des seligen Edelknechts Heinrich von Symera, verpfänden dem Johann Vogt von Hunolstein das Dorf Gunzenrode.*
*1311 Mai 3.*

Nos *Cuno et Fridericus fratres, filii quondam Henrici armigeri de Symera,* notum esse cupimus inspectoribus vniuersis, quod vendidimus villam nostram *Gunzenrode* cum omnibus suis attinentiis in quibuscunque rebus consistentibus domino *Johanni aduocato de Hunoltsteyn* pro centum et quinquaginta libris treuerens. denar. apud Treuerim bonorum et legalium, ea adiecta condicione, quod, si predictam villam cum suis attinentiis reemere voluerimus ipsis nostris denariis nobis habendam et non aliis, fraude et dolo exclusis, infra terminum, qui incipit a festo b. martini hyemalis proxime venturo usque ad tres annos continue subsequentes, eam reemere poterimus sine impedimento, contradictione qualibet postposita et remota. In cujus rei testimonium nos C. et F. fratres predicti, cum sigillo proprio careamus, presentes litteras sigillis discretorum virorum domini *Theoderici de Kellenbach,* domini *Hugonis de Smideburc* et domini *Henrici*

*aduocati de Smideburc* dedimus communitas. Et nos Th. de Kellenbach, Hugo et Henricus predicti ad preces predictorum fratrum nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum a. d. M.CCC.XI. in die inventionis sancte crucis.

Orig. mit drei Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXLVII.

*Friedrich Abt von St. Matthias bestätigt den durch seinen Conventualen Hugo von Hunolstein geschehenen Tausch von Renten zu Rissendal an Johann genannt Spys Vogt von Hunolstein. 1311 Mai 5.*

Nos Fridericus dei paciencia abbas totusque conuentus monasterii s. Mathye extra muros Treuerenses, ordinis s. Benedicti, notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum *Hugo de Hunoltsteyn, noster monacus et subditus, esset prouisor siue rector hospitalis dicti nostri monasterii s. Mathye,* omnes census nobis cedentes ac eidem hospitali in villa de *Rissendal* seu confinio eiusdem, emptos erga *dominam de Eywilre,* ad dictum nostrum hospitale per *nobilem virum quondam dominum Wernerum aduocatum militem de Hunoltsteyn* in sua ultima voluntate legatos, et quibus idem hospitale nunquam quiete et pacifice perfrui poterat et gaudere, propter quod idem Hugo tunc temporis attendens vtilitatem et commodum dicti hospitalis, salubri deliberatione prehabita, dictos census de Rissendal permutauit et tradidit in cambium *Nobili viro domino Johanni dicto Spys militi aduocato de Hunoltsteyn* et suis heredibus siue successoribus imperpetuum tenendos, habendos et possidendos libere, pacifice et quiete, et hoc nominatim pro tribus libris treueren. denar. censuum paruorum singulis annis in festo beati Martini hyemalis persoluendis, quas quidem tres libras censuum dictus dominus Johannes tradidit et assignauit vice versa dicto nostro hospitali imperpetuum tenendas et possidendas in recompensam censuum de Rissendal predictorum. quam permutationem siue cambium nos abbas et conuentus predicti tanquam vtilem et competentem dicto hospitali pari consensu et vnanimi voluntate approbamus, ratificamus et confirmamus, promittentes insuper dictam permutationem siue cambium bona fide per nos aut conuentum nostrum non infringere aliqua arte ingenio aut causa in futurum. In cujus rei testimonium sigillum nostri abbatis

predicti hiis litteris apposuimus, quo et nos conuentus predictus contentamur in hac parte et dignum duximus apponendum. Datum a. d. M.CCC. undecimo, feria quarta post festum beatorum Philippi et Jacobi app.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXLVIII.

*Johann Vogt von Hunolstein* trägt dem *Grafen Gerhard von Jülich* die Hälfte von seinen Allodialgütern zu *Erden bei Starkenburg* zu Lehen auf, wofür ihm 20 Mark Cölnischer Pfennige bezahlt worden sind. Dat. 1311 feria V ante festum b. Joh. bapt. (17. Juni).

Kremer: Academ. Beiträge zur Jülich und Berg. Gesch. III, 134.

## CXLIX.

*Johann Vogt und Herr von Hunolstein stellt sich dem Rheingrafen Sigfrid und P. Herrn von Braunshorn als Bürge für das Lösegeld der Gefangenen von Morbach. 1311 November 15.*

Nobilibus viris nec non strenuis militibus domino *Sifrido Ringravio* ac domino *P. de Bruorn Johannes advocatus dominus de Hunolstein* salutem cum debita dilectione. Sicut noviter a vobis recessi ex parte captivorum de Morbach causa fidejussionis, adhuc promitto et fidejubeo, tanquam bonus fidejussor promittere debet, pro 83 libris hallensium, de qua summa solvent 23 libras infra octo dies, partem residuam scilicet 60 libras post exitum captivitatis persolvent post 4 hebdomadas sequentes. In cujus rei testimonium ac confirmationem presentes litteras tradidi meo ipso sigillo sigillatas. Datum anno Domini MCCCXI secunda feria post festum sancti Martini.

Nach einer von dem Original genommenen Abschrift Kindlingers in dessen Handschriften-Sammlung Bd. 137 S. 125 im Pr. Arch. zu Münster.

## CL.

*Nicolaus Probst zu Pfalzel und Pfarrer zu Lockweiler vertauscht mit Bewilligung Boemunds Vogt von Hunolstein Grundstücke der Kirche zu Lockweiler an Boemund Herrn von Dagstul. (1311 März 22.) 1312 März 6.*

Nos *Nicolaus prepositus b. Marie Palaciolensis, pastor ecclesie de Lockwilre.*[1] Notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos propter euidentem vtilitatem et commune commodum ecclesie nostre predicte de Lockwilre de consensu et voluntate spontanea *nobilis viri domini Boemundi militis aduocati in Hunoltsteyn, patroni eiusdem ecclesie*[2], permutationem siue cambium fecimus et per presentes recognoscimus nos fecisse cum *nobili viro domino Boemundo milite domino de Dagstul* de bonis nostris sitis in finagio ville de *Lockwilre*[3] ab ista parte ripe, que *Lustra*[4] dicitur, et vie, per quam itur ad villam de *Wadreta*[5], spectantibus ad dotem ecclesie predicte, jus et dominium de dictis bonis in predictum dominum Boemundum et suos heredes transferentes, eadem tenenda, vtenda, fruenda et possidenda per se suosque heredes siue successores in futurum, nihil juris nobis et ecclesie nostre predicte in dictis bonis reservantes, duntaxat prato tamen vno exempto ac tertia parte decime predicte dotis, quod pratum situm est ex opposito vltimi fossati juxta Lustram predictam, que cedent et remanebunt ecclesie nostre predicte. In quorum bonorum permutationem siue cambium et recompensationem Nos pastor predictus recognoscimus nobis et ecclesie nostre predicte bona dicta *Michelscheit*[6], sita in inferiori parte juxta viam, per quam itur de Lockwilre ad villam de *Nuwilre*[7], que domina *Irmengardis, relicta quondam domini Werneri militis aduocati in Hunoltsteyn*[8] tenebat et possidebat ab eodem quondam domino Wernero, esse tradita et assignata a domino Boemundo predicto tenenda, vtenda, fruenda et possidenda per nos nostrosque successores in futurum. Promittentes bona fide nos pastor predictus contra predictam permutationem siue cambium non venire per nos alium seu alios aliqua arte vel ingenio quoquomodo in futurum. Volumus enim et sponte etiam arbitramur sententiam excommunicationis in nos ab officiali curie treuerensis promulgari, si nos aut aliquem nomine nostro contra predictam permutationem siue cambium, quod absit, aliquid contingeret attemptare. Renunciantes quoad premissa omnibus exceptionibus et defensionibus, priuilegiis et statutis, per que contra premissa venire possemus per nos, alium seu alios aliqua arte vel ingenio quoquo modo in futurum. In quorum premissorum testimonium Nos Nicolaus pastor

ecclesie predicte sigilla officialis curie treuerensis nec non judicis curie venerabilis viri domini *Roperti archidiaconi* in ecclesia treuerensi vnacum sigillo nostro presentibus rogauimus apponi, quod presentibus est appensum. Et nos officialis curie treuerensis sigillum eiusdem curie et nos judex curie predicti domini Roperti archidiaconi sigillum dicte curie ad preces dicti domini Nicolai pastoris vnacum sigillo suo presentibus recognoscimus apposuisse in testimonium premissorum. Datum a. d. M.CCC. vndecimo, in crastino dominice Letare.

Transsumpt vom 19. April 1550 im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Nicolaus von Hunolstein; vergl. Nro. CXXIX. — [2]) Das Patronatsrecht und den Zehent zu Lockweiler trugen die Vögte von Hunolstein von den Raugrafen und später von den Grafen von Spanheim zu Lehen. — [3]) Lockweiler an der Prims, Kreis Merzig; in der Nähe die Ruinen der Burgen Dagstul und Schwarzenberg. — [4]) Die Löster fällt bei Dagstul in die Prims. — [5]) Wadern. — [6]) Wahrscheinlich Name einer Flur. — [7]) Der Nohweiler Hof, ehemals hunolsteinische Besitzung. — [8]) Vergl. Nro. CXLI.

## CLI.

Unter andern seltenen und kostbaren Stücken enthält das Provinzial-Archiv zu Coblenz einen prachtvollen Pergament-Codex, der, auf Befehl und unter Aufsicht des Erzbischofs Baldewin zusammengetragen, sämmtliche damals noch vorhandenen Urkunden des Erzstifts Trier aufgenommen hat, soweit sie ein dauerndes Interesse desselben berührten. Dieser Codex, gewöhnlich Balduinum oder Balduineum genannt, ist durch seinen Inhalt, welcher 1230 Diplome aus der frühesten Zeit bis 1353 umschliefst, sowie durch seine zierlichen, geschmackvollen Miniaturen und Arabesken schon an sich ein wahres Kleinod, gewinnt aber einen fast unschätzbaren Werth durch die ihm vorgebundenen 37 Pergamentblätter in Folio, auf deren Vorderseiten sich 73 zur Geschichte Baldewins und seines Bruders, des Kaisers Heinrich VII., gehörige Bilder befinden, von denen eins eine ganze Seite einnimmt, die andern 72 je eine halbe Seite. Bei jedem Bilde ist eine kurze Angabe des dargestellten Gegenstandes, die im Allgemeinen den Mittheilungen der gesta Trevirorum entspricht. — Auf der Rückseite der Blätter befinden sich die in Farben ausgeführten Wappen der adeligen Burgmänner auf den verschiedenen erzbischöflichen Schlössern.

Gelehrte Zeitgenossen erzählen, dafs Erzbischof Baldewin diese Bilder entwerfen liefs, um damit die Wände seines Palastes in Trier zu schmücken und



· Rex venit per Porteuenere portu pysan ·

dadurch seinem Bruder, sich selbst und den sie auf ihrem Zuge nach Italien treu begleitenden Fürsten und Edlen ein würdiges Denkmal zu setzen. Jene Wandgemälde sind entweder nie ausgeführt worden oder spurlos bald wieder verschwunden, und es ist daher ein Glück, dafs ihre Entwürfe uns gerettet worden sind.

Ein besonderes Interesse bieten diese Bilder durch den Umstand, dafs die gröfsre Zahl der bei den wichtigern Vorfällen thätigen oder anwesenden Personen mit ihren Wappen bezeichnet sind, die sie auf Schild oder Fahne führen. Diese Wappen sind augenscheinlich mit Treue in Farben ausgeführt und bilden somit eine heraldische Fundgrube, wie sie für jene Zeit schwerlich noch anzutreffen sein möchte. Nicht minder grofses Interesse bieten die auf der Rückseite der Blätter befindlichen Wappenschilde, zumal da über jedem derselben der Name des Besitzers verzeichnet ist.

Der Archivrath Beyer und der nun verstorbene Major von Mauntz haben in Friedemanns Zeitschrift für die Archive Deutschlands I, 275 auf diese Bilder aufmerksam gemacht und im Jahre 1847 die Herausgabe derselben begonnen. Leider ist ihr Unternehmen durch die Ungunst der Zeitverhältnisse ins Stocken gekommen.

Für die Vögte von Hunolstein haben zwei von diesen Bildern, nemlich das 35ste und 39ste, noch das spezielle Interesse, dafs sie die Betheiligung ihrer Ahnen am Römerzuge Heinrichs VII. constatiren. Auf beiden Bildern nemlich befindet sich ein Banner, welches zwei mit rothen Steinen besäete, wagrechte, rothe Balken in silbernem Felde führt. Ganz genau dasselbe Wappen und noch dazu mit der Ueberschrift: „adv. de Hunolstein“ befindet sich auf der Rückseite vom ersten Blatte desselben Pergament-Codex. Diese heraldische Uebereinstimmung und Ueberschrift berechtigen um so mehr zur Annahme, dafs auf beiden Bildern das Banner der Vögte von Hunolstein dargestellt sein soll, da sowohl die Bilder, als die auf ihren Rückseiten befindlichen Wappen unter der Aufsicht des Erzbischofs Baldewin angefertigt worden sind.

Dafs ein Vogt von Hunolstein seinen Landes- und Lehensherrn, den Erzbischof Baldewin, und dessen Bruder, den König Heinrich VII. auf ihrem Zuge nach Italien begleitete, ist an sich nichts Unwahrscheinliches, gewinnt aber dadurch noch gröfsere Wahrscheinlichkeit, dafs wenige Jahre vorher der Vogt Johann durch seine Vermählung mit Elisabeth von Blankenheim dem Hause Luxemburg verwandt worden war. Die Erhebung des Grafen Heinrich von Luxemburg auf den Kaiserthron war ein zu wichtiges und tiefeingreifendes Ereignifs, als dafs es nicht auch seine entferntesten Verwandten mit Hoffnungen aller Art erfüllt und

zur thätigen Unterstützung seiner Unternehmungen bereitwillig gemacht hätte. Daher betheiligten sich auch wirklich, wie schon Barthold bemerkt, am Römerzuge Heinrichs VII. alle Verwandten des Luxemburgischen Hauses und unter diesen namentlich auch der Schwager des Vogtes Johann, Friedrich Herr von Blankenheim, dessen Banner gleichfalls auf verschiedenen Bildern des Balduineums erscheint, und den der König ausdrücklich als seinen Blutsfreund * bezeichnet.

Dafs ferner das hunolsteinische Wappen auf diesen Bildern als Banner erscheint, welches Vorrecht nur dem höhern Adel gebührte, ist deshalb nicht auffallend, weil durch die Erwerbung der Herrschaft Hunolstein der Vogt Nicolaus und seine Nachkommen zum Rang der Bannerherrn emporgestiegen waren. Daraus aber wird es auch klar, dafs nur diese mit dem Luxemburgischen Hause verwandte hunolsteinische Linie auf beiden Bildern gemeint sein kann, keineswegs aber die Linie auf Neumagen oder die auf Züsch. Dazu kommt, dafs von allen drei Linien nur allein die auf Hunolstein Güter von den Grafen von Luxemburg zu Lehen trug (vergl. Nro. XLII) und deshalb dem König noch besonders zur Heeresfolge verpflichtet war. Wirklich beweisen auch die vorhandenen Urkunden, dafs während des Römerzuges (September 1310 bis 1313) die Glieder der andern beiden Linien ihre Heimath nicht verlassen haben, dagegen seit Beginn des Zuges von der Linie auf Hunolstein Nicolaus I. und sein ältester Sohn Nicolaus II. nicht mehr in den Urkunden genannt werden, und der jüngere Sohn Johann erst wieder zu Ende des Sommers 1312 in der Heimath erscheint. Da es jedoch wahrscheinlich ist, dafs Nicolaus I. wegen seines hohen Alters den beschwerlichen Kriegszug nicht mitgemacht hat, sondern vor demselben gestorben ist, so müssen es seine beiden Söhne Nicolaus II. und Johann gewesen sein, welche sich daran betheiligten. Jener scheint sein Grab in Italien gefunden zu haben, dieser aber im Sommer 1312 nach Hunolstein zurückgekehrt zu sein, wie auch sein Schwager Friedrich von Blankenheim im November desselben Jahres seinen kaiserlichen Verwandten verliefs.

Was die beiden Bilder betrifft, so befindet sich das erste auf der untern Hälfte des 17ten Blattes in dem oben erwähnten Balduineum und hat die Unter-

*) Vergl. Dönniges: Acta Henrici VII. Imperatoris. II, 221. — Als er im November 1312 mit dem Grafen von Flandern die Heimreise antrat, beurlaubte sie der Kaiser mit dem Vorwurf: „Der sei nicht sein rechtschaffener Blutsfreund, der ihn in Mitte seiner Feinde, im offenen Kriege und so schwerer Gefahr verlasse.“ Vergl. Iter ital. bei Muratori coll. 925. Baluz coll. 1221. Barthold: Römerzug Kaiser Heinrichs von Lützelburg II, 305.



Transit Pontmole · Ka͞ri Ympzon sagittant multi ·

schrift: „Rex uenit per Ponteuenre portpysan.“ — Bekanntlich schiffte sich der König Heinrich VII. am 16. Februar 1312 mit seinem Heere zu Genua auf 30 Galeeren ein, welche ihn nach Pisa bringen sollten. Ein heftiger Sturm hielt jedoch die Flotte 18 Tage in Porto Venere auf, so dafs sie erst am 6. März zu Pisa anlangte. An diese Seefahrt soll das Bild erinnern, indem es zwei Fahrzeuge darstellt, die angefüllt sind mit den dichtgedrängten Mannen, über welchen mehrere Banner erscheinen. Im ersten Schiff steht der König und neben ihm sein Bruder der Erzbischof Baldewin. Von den Bannern ist das vorderste das des Marschalls Heinrich von Flandern, dann kommt das des Königs, daneben das trierische und darnach die von Hammerstein, Bayern, Hunolstein, Savoyen und Katzenellenbogen.

Das zweite Bild befindet sich auf der untern Hälfte des 19ten Blattes und hat die Unterschrift: „Transit Pontimole sed a turri Tripizon sagittantur multi.“ — Der König war am 23. April 1312 mit seinem Heere von Pisa aufgebrochen und ohne Hindernifs bis in die Nähe von Rom gekommen. Hier überzeugte er sich, dafs nur Waffengewalt ihm den Einzug in die Stadt bahnen könne. Er liefs daher sein Heer in Schlachtordnung auf Ponte Molle (Pons Milvius oder Molvius) losrücken. Die Brücke war im Besitz der befreundeten Colonna; aber jenseits hatte der Prinz Johann von Achaia, Bruder des Königs von Sicilien, einen gewaltigen Thurm, Tripizon genannt, mit Schleuderern und Bogenschützen besetzt; wer über die Brücke zog war ihren Geschossen ausgesetzt. Dennoch erzwang sich der König den Uebergang, wobei viele der Seinen verwundet oder getödtet wurden. Hierauf erfolgte am 7. Mai der Einzug in Rom. — Diesen Uebergang über die Brücke und diesen Kampf am Thurm Tripizon stellt das Bild dar. Von den Bannern, welche auf demselben erscheinen, ist das vorderste Trier, dann kommen Hunolstein, Geroltzeck (?), Hohenzollern und Spanheim-Starkenburg. Von den Schilden ist wieder voran Trier, dann Isenburg, Fleckenstein, Hohenlohe und Hohenzollern. Die übrigen Schilde sind Italiener. — Das Bild ist an mehrern Stellen stark abgewetzt, namentlich an einem Theil der Unterschrift und am hunolsteinischen Banner; doch ist letztres noch ganz deutlich zu erkennen.

## CLII.

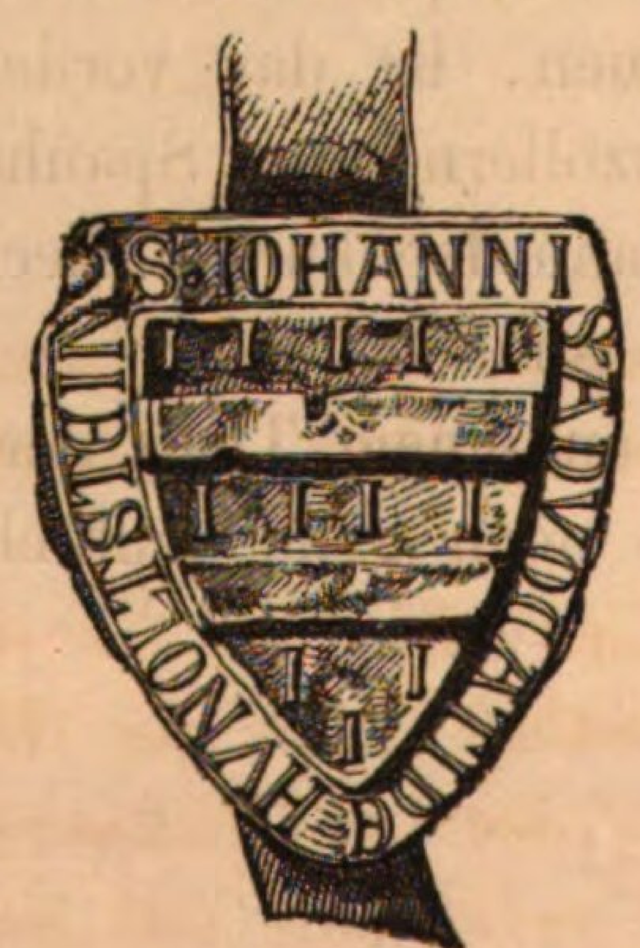
Conrad der Rothe von Schöneck, Heinrich und Hugo Gebrüder von Schöneck, *die man nennt von Hunolstein* *, vergleichen sich mit ihren Neffen, Conrad

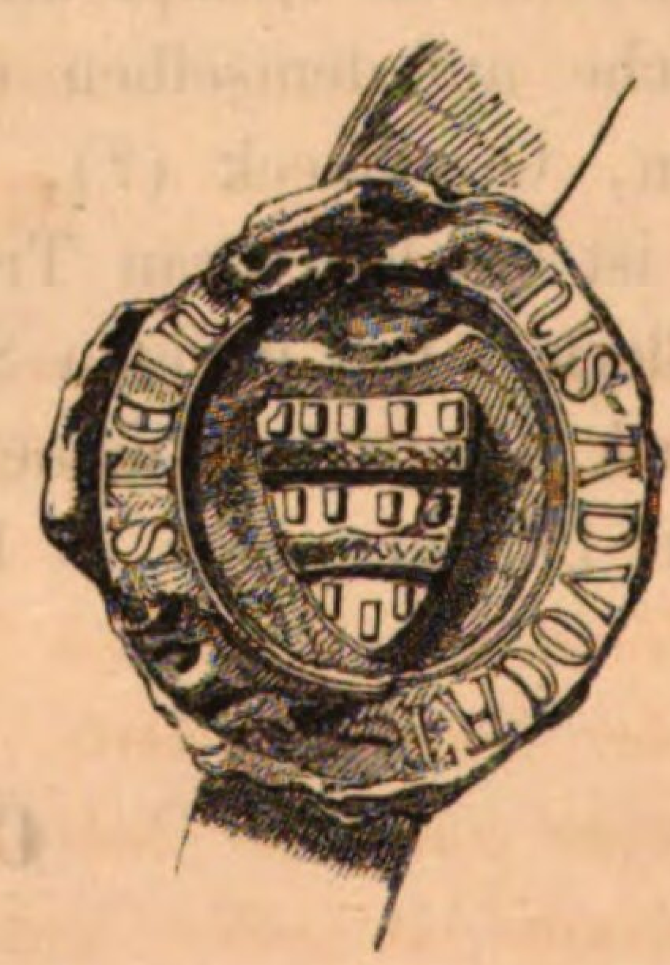
dem Langen und Arnold Gebrüder von Schöneck, nach dem Ausspruch des Grafen Simon von Spanheim, des Rheingrafen Sifried zum Stein, Heinrichs von Pirmont, Heinrichs von Waldeck, *Johanns Vogt von Hunolstein,* Hugos von Stein u. a. Dat. 1312 Samstag nach Laurentii (12. August).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Vergl. Nro. LVI. — 1314 VIII Id. Aug. macht König Johann von Böhmen den Heinrich von Schöneck, Sohn des seligen Conrad von Schöneck, *genannt von Hunolstein,* zum Burgmann auf Bydburg. (Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.) — Im sogenannten Eltzer Frieden vom 10. Januar 1336 werden als Gemeiner der Burg Schöneck genannt: Heinrich *genannt von Hunolstein* und Philipp Ritter, Emmerich desselben Philipps und Friedrich des genannten Heinrichs Bruder. (Honth. II, 126 und Acta ac. Palat. VI, 438.) — Am Montag nach Invocavit 1363 beschwören den Burgfrieden zu Schöneck: Conrad der Rothe von Schöneck, Conrad sein Sohn, Conrad, *den man nennet von Hunolstein,* Ritter, Johann von Schöneck, Ritter, Herr zu Bürintzheim und Emmerich sein Bruder. (Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.)

## CLIII.

Thilmann von Schwarzenberg vergleicht sich mit den Brüdern Johann und Wilhelm von Schwarzenberg und den Kindern ihres seligen Bruders Crippin wegen der Veste Schwarzenberg. Mitsiegler: nobiles viri dominus Boemundus dominus de Dagstul, dominus *Johannes dictus Spiz de Hunolstein,* dominus *Johannes advocatus ibidem* et dominus Wizhardus gener noster de Felsperg, milites. Dat. 1312 die Mauritii (22. September).



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLIV.

Eheberedung zwischen dem Grafen Georg von Veldenz und Blancheflor, Tochter des Grafen Johann von Spanheim-Starkenburg. Bürgen und Mitsiegler: Conrad der Ruwengreve, Georg der Ruwengreve, Friedrich der Wildengreve, *Herr Johann der junge Voicht von Hunoltstein,* Cunzeillin der Ruwengreve, Philipp von Falkenstein, Heinrich Vogt von Runen u. a. Dat. 1314 März 14.

Act. ac. Palat. IV, 357.

## CLV.

*Johann Graf von Salm verspricht dem Johann Vogt von Hunolstein und seinen Helfern Sicherheit. 1314 August 13.*

Nos *Johannes comes de Salmis* notum facimus vniuersis presentes visuris et audituris, quod nos damus bonas treugas et securas *domino Johanni aduocato de Henaupiere* et sibi adiuuantibus et assistantibus usque ad diem pentecostes, et diem totam que succedit. Et dictas treugas fideliter faciemus obseruari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum a. d. Millesimo trecentesimo quarto decimo, die martis post octavas ad uincula sancti Petri.

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLVI.

*Jofret Herr von Forpach erlaubt dem Boemund Vogt von Hunolstein mit seinen Lehen zu Birkenfeld nach Gefallen zu handeln. 1314 October 1.*

Wir *Jofret Herre von Forpach* Ton Kont allen den die disen genwertigen brief angesehent oder heurent laisen, dat alsulich Leen dat Her *Boemunt der Voyt von Hunoltsteyn* von ons hait in dem dorf zu *Birkenvelt,* dat derselber Bo. der Voyt vorgenannt dat selbe leen mach verzeichen vnd sinen notz da mitte schaffen alse mit sime eygeme; vnd dat ist mit onserm guten willen vnd Verhencnisse. Dat dit wair vnd staide si, so hain wir onser ingesigel an disen

brief gehenket zu eime staeten orkunde, dez dinstages an sente remies Taiges do man zailte von Gotz geburte drutzehenhondert vnd viertzehen Jaire.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLVII.

*Der römische König Friedrich gewinnt den edlen Mann Johann Vogt von Hunolstein zu seinem und des Reichs Vasallen. 1315 Juni 3.*

*Fridericus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus.* Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, graciam suam et omne bonum. Grata et fidelia seruicia, que nobis *Nobilis vir Johannes aduocatus de Hunoltstain*, fidelis noster dilectus, exhibuit et inantea exhibere poterit graciora, fauorabiliter attendentes, ipsum in *nostrum et Imperii vasallum* duximus conquirendum per centum et quinquaginta Marcas argenti puri et legalis ponderis argentinen., quas sibi usque ad festum pasce proximum promisimus nos daturos. Quibus solutis, conuertet in predia a nobis seu Imperio feodali titulo perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Baden III Non. Junii Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinto decimo. Regni uero nostri anno primo.

Orig. mit sehr gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLVIII.

*Weisthum über die Rechte des Erzbischofs von Trier, der Grafen von Salm und der Vögte von Hunolstein in den Höfen zu Bernkastel, Drone, Winterich und Graach. 1315 Juli 3.*

Von goides geburt dusent druhondert vnd fonfftzehen iare des dritten dages in dem Hauwemaende dut myn Herre *bischoff Baldewin von Triere* zu houff roiffen vnd vorkomen *viezdenhalffen hoiff, von Bernkastel, von Drone, von Winterich vnd von Graiche* [1], vmbe sin vnd des stifftes recht vnd *der graifschafft von Salmen* vnd *der vaide von Honultsteyn.*

[1]) Graach galt blos als halber Hof.

Da deilten sy yme von erste man vnd ban, welt, weig, wasser und weide vnd velſse.

Vortme deilten sy yme alle gebot hoe vnd dieff; vortme alle gewalt.

Vortme wo der bischof fert in herfart vmbe des stifftes not oder das stifft zu besseren, da mag er nemen vihe ain yment vnrecht zu dun vnd ain die pluge zu entweten vff sine gnade; er mag auch nemen wagen vnd pert ain yment vnrecht zu dun.

Vortme kumpt der bischoff zu Berncastel oder in die plege, bedarf er vehs, er mag is nemen ym lande, wo er is find, vnd sal man is schetzen vnd beczalen.

Vortme deilten sy yme zu richten von halse vnd von hubde.[2]

Item diss ist, abe ein miſsdedig mensch zu Bernkastel lege, so war man gebieten sal, abe min her richten wolle.

Item zum ersten so sal der amptman von *Bernkastel* gebieden dem zender zu *Müllenheim,* der zender zu Müllenheim gebeut dem zender zu *Winterich.* Item der zender zu Winterich gebeut dem zender zu *Minhem.* Item die zwen zender zu Winterich vnd zu Minhem gebieten dem zender zu *Emmel.* Item die zwen itzgenannten zender gebieten dem zender zu *Monster.* Item der von Emmel vnd Monster gebieten dem zender von *Peysport.* Item der zender von Peysport gebeut dem zender zu *Numagen.* Item der zender zu Bernkastel gebeut dem zender zu *Graich.* Iem der zender zu Graich gebeut dem zender zu *Lonkamp.* Item der zender zu Lonkamp gebeut dem zender zu *Droine.* Item der zender zu Droine gebeut dem zender zu *Morschit.* Item der zender zu Morschit gebeut dem zender zu *Licht.* Item *der bode zu Morschit sal geen zu Honultsteyn an den steyn vff dem graben vnd sal drywerff rufen: mins herrn hogericht sal sin, aff man wolde richten von eime miſsdedigen menschen.* Item der zender zu Bernkastel sal auch gebieten dem zender zu *Cuse,* der zender zu Cuse gebeut dem zender zu *Lessern,* der zender zu Lessern gebeut dem zender zu *Kesten,* der zender zu Kesten gebeut dem zender zu *Monzel,* der zender zu Monzel gebeut dem zender zu *Osann.* Alles mit der sonnen geboten.

[2]) d. d. Frankenvort IV Kal. Junii 1291 verleiht König Rudolf auf Ansuchen des Erzbischofs Boemund von Trier dem Ort Bernkastel die Rechte einer Reichsstadt, ihm selbst aber die Gerichtsbarkeit daselbst: et ad hoc damus archiepiscopo plenam et liberam potestatem per se vel per vicarium animadvertendi in facinerosos et punire scelera, nec non justitias alias exercere, salva justitia et jurisdictione in predicto oppido jure vel consuetudine competente. Mit dieser Clausel ist offenbar das Vogtgericht gemeint.

Item das hoichgericht[3] geet an zu *Wedelrait* dyssyt, vnd geyt da forter zu *Huntzerait, das man nennet an dem Heyster,* vnd da forter zu *wageleyse,* vnd da forter vff *Yders Höge* vnd forter über die Höge byſs an *die hangende byrck,* vnd da forter byſs an die *Lychter Eych,* der man spricht *die rode ryser* byſs an *scherbach,* vnd da forter byſs zu *zweynbechen,* vnd da forter hinder *kaueley* byſs an *Pysporter zentholtz,* vnd da forter byſs an *kramſserborn,* vnd fort die bach abe byſs an *polenbachern wald,* vnd da forter zwüschen den von *platten* vnd von *Osann* byſs an *Pritzille,* vnd da forter als den wald naeinander vnd den in byſs vff *Brunenberg,* vnd da forter von der bach byſs zu *sent Paulus* vnd da forter byſs zu *Cosener walde* zu, vnd da forter von Cosener walde *zagelsgraffen* in byſs gen den *hoeff zu sennte Martine,* vnd da forter zwüschen *Welner Zenderyn* byſs an die Zenderige von *Wolff,* vnd von der Zenderige von Wolff byſs an die *Windelstein* vnd da heruſs die *Kuttenbach* byſs an die bruck, da man vſsgeit zu *fronhoiffen* vnd da forter als die halffebach vff *traffener bach* vnd beneben *wereit* (wedelrait) vſs byſs an den graben.[4]

Vortme so hait ein bischoff vnd sine amptman als durch dat jare von allen klagen *ain dru vaitdynge*[5], *dingent die vaide von eigen vnd von irbe vnd von bludigen wonden vnd von waiffengeschrei, die nit gesünet entsint, vur yrme dinge. Auch so hant die dru vaitdynge ire wissige naicht, die mogent sie dingen mit den amptluden vnd mit den scheffen.* Wo der scheffen einer stirbet, da mogent die andern scheffen kiesen einen biederben man zu eyme scheffen, *den setzet der vait vnd entpheit sinen eit in eins bischoffs wegen;* wan sy sint gesatzet so sint sy eins bischoffs vnd eins greben vnd der vaide ir recht zu wisen.

[3]) Das Hochgericht, welches seine Malstätte am Thurm zu Bernkastel hatte und deshalb „Hochgericht Bernkastel“ genannt wurde, war in 18 Bezirke oder Zenten eingetheilt. Die Vorsteher dieser Bezirke (Zentgrafen, Zenter, centenarii, später auch Schultheiſsen) wurden vom Erzbischof als Zentherrn ernannt und waren die Urtheilssprecher am Hochgericht. Den Vorsitz führte der erzbischöfliche Amtmann im Namen seines Herrn unter Beisitz des Vogtes von Hunolstein; doch war des Letztern Anwesenheit nicht absolut nothwendig. — [4]) Eine genauere Gränzbeschreibung vom Jahr 1400 folgt später. — [5]) Vogtgerichte. Advocatus ter in anno judicio praesidebit, quod dicitur dink. Die Malstätten waren auf den sogenannten Dinghöfen (curia oder curtis), zu denen gewöhnlich mehrere naheliegende Ortschaften gehörten. Jeder Hof hatte 14 Schöffen, welche die Urtheilssprecher am Vogtgericht waren und sich durch eigene Wahl ergänzten, während dem Vogt die Bestätigung und Einsetzung in das Amt gehörte.

Vortme so *ist ein bischoff zu Berncastel bischoff vnd grebe,* vnd schinet yme von beden vnd von schetzonge dat halffscheit, auch schinet yme *von deme andern halffscheit bevor u/s an wyne vier amen, an gelde vier pont vnd darna werdent yme zwo deile von der graiffschafft*[6] *vnd dem vaide das dritteil.*

Vortme so wann ein bischoff foire herfart vmb des stifftes noit oder das stifft zu besseren, so mag er legen sine reider bynnenwendig dem vierdehalben hoffe vnd bynnenwendig dem hoegericht, wo er wilt, ain vnrecht zu dun yment, *des ensullent der grebe noch die vaide nit dun, sy enfoiren dann in dinste oder riede des bischoffs.*

Vortme so hait der bischoff winwaifs zu Berncastel, dat heisset bischdom, dat sal man lesen vor allen den wingarten, die da ligent. wer da lese ain vrloff, der musste ifs besseren dem bischoff alleine. den win von deme bischdom, den sal man dun in myns hern kelterhus von Trier, dat kelterhus ist also fri, das wer da inne wonet, der engildt noch bede noch schetzonge, noch ensal nymant den andern da inne bekommern noch fayn vur keine stücke.

Vortme so sint alle besseronge zu Berncastel, die herdinget werdent, myns herrn von Triere *bit off den seisten pennyngk, der ist des vaides, ain yn den vaitdingen, da ist dat vierteil des vaides.* auch mag ein scholtes eines bischoffs die besseronge setzen als der scheffen deilet, aber na sinen gnaden.

Vortme so hait ein bischoff an der meygebeden viertzig schillingk, die sint verlenet romer.

Vortme so hait er dat dritteil des korntzehendes dat gildet ein malder oder zwei oder dru.

Vortme so hait er zu vait Euen fonff malder oder VI.

Vortme so hait er an der vasnacht beden sehs vnd zwentzig schillinge. Auch hait er *ein pont pennynge, die gildet im der vait ist,* vnd horet zu der schulterien.

Vortme so hait er aichten zu *gontzerod,* wann sie gewonnen werdent, so wird yme sehs oder VII malder korns vnd euen.

Vortme so hait myn Herre zu *Graiche* von beden, von schetzongen vnd von besserongen dat halffscheit, auch hait er bischdom, dar na dat win wesset, vnd mag da machen einen zentener, wo er wilt in dem dorffe vnd einen buddel machen von eyme mitteln manne.

[6]) Die Grafenrechte hatte Erzbischof Heinrich vom Grafen von Salm gekauft; vergl. Nro. LXX.

Vortme so stent da hobsted gebuwet vnd vngebuwet, so wer da off stürbe, der gibt das beste heubt von syme vihe.

Vortme so hait myn herr zu *Cusa* dat halffscheit von beden, von schetzonge vnd von besseronge. Auch mag er machen einen zentener wo er da wilt vnd einen buddel von eyme mitteln manne, vnd hait winwaiſs dar na dat win wesset vnd hait da ein fry kelterhuſs, wer da Inne wanet, der ist fry von allem dinste, vnd da Inne buwet man mynes herrn winwais. Auch hait er eine ame vnd zwen eymer winwaiſs zu Cusa. Vortme hait er zwo deile des korntzihends, des kauft er ein deil widder vincklin vnd gildent die zwo deilen XIIII oder XVI malder halff korn und halff euen. Auch galt er ein dritteil des wintzihendes widder vincklin, der ist auch sin, vnd ist die kirchgabe des bischoffs wand der bischoff Baldewin galt die vorgen. zihenden.

Vortme so hait myn herre ein dorff heisset *Thanerſs*[7], dat ist sine frikamer vnd also fri, wurde ein dieff da begriffen mit morde oder mit düberien, dat mag myns herrn amptman richten an den nesten baum er da findt. auch hait er da ein fry kelterhuſs vnd winwaisse, dar na dat der win west. *Dat dorff ist also fri, mochte iſs der vadien entperren, so engulde iſs dem vade keine bede, wann iſs der vadien nu nit entperren enmag, des wird dem vade dat halfscheit von der beden; des halfscheitz müssent die vade warten andersyt Eymerbach vnd endürven nit komen in dat dorff.*

Vortme so hait er ein dorff heisset *Loencamp* vnd eyns heisset *Commen.* da hait myn herre dat halfscheit von beden, von schetzongen vnd von besserongen. vsser dem halfscheit sint verlenet von der beden vier malder Her *Hugo von dem Steyne,* die andern sint eins scholtissen. heischet myn herre auch schetzonge oder wagen oder pert, davon enwirt dem scholtiſs nit.

Vortme hait myn herr ein dorff heisset *Heintzerot.* da hait myn herr dat halfscheit von der beden, dat wird eyme scholtiſs zu der schulterien.

Vortme hait myn herr zu *Huxlar,* zu *Morscheit* vnd zu *Wolffesberg* VI malder rocken vnd zwo malder euen und sehs pont pennynge zu vasnacht vnd sieben pont zu sent paulins misse, vnd ein Swin von ziehen schillingen. vnd diſs gerichte von sinen luden ist myns Herrn alleyn.

*Diſs ist das recht myns herrn von Trier in dem hoffe von Drone.*[8] Von erste en mag er setzen einen zentener, einen buddel vnd einen furster. den zentener mag er machen wo er wylt, oben in dem lande oder nyden in dem

[7]) Auf-Erz bei Graach. — [8]) Bischofsthron; vergl. Nro. LXXIV.

lande den allerrichesten man; den furster und den buddel von eyme mitteln manne. Vnd mag den furster setzen ein jare oben in dem lande vnd zwo jare nyeden in deme lande. der furster gildt von syme ampt XVIII schillinge pennynge. *so er sitzet oben in dem lande, so wirt den vaigden dri schillinge der pennynge; so er sitzet nyeden in deme lande, so wird deme greben vnd den vaigden nuyn schillinge.* Der furster sal los vnd qwyt sin aller bandage vnd alles dienstes.

Vortme wan der furster oder myns herrn knecht hudent die welde so gildet iclicher man, der da sitzet *zuschent deme heister* [9] *vnd Wailholzer* [10] *stege* vnd fert mit eyme wagen einen pennyng, der da fert mit einer karren einen hellinck, vnd wer noch karre noch wagen enforet, der gildet auch einen hellinck myme herrn von Triere, sonder die scheffen vnd amptlude. *In die welde ensal nyment faren wand die gemeyne lude myns herrn von Triere vnd des greben vnd der vaigde.*

Vortme ist *der Yder* [11] vnd dat dar zu horet des bischoffs alleine, vnd wann da inne wesset ecker, so mogent alle die da sint gemeyne lude vnd wonent in deme vierdenhalffen hoffe ire swin dar in senden vnd nyment anders. Ist ifs folle ecker gewaissen so gildet das swin zwene pennynge vnd die sue einen pennyng. Ist ifs aber wenig eckers, so gildet iclichs dat halfscheit. dat ist myns herrn von Triere alleine.

Vortme so ligent vur deme Yder *kortzebusche* [12], die sint des bischoffs, dar uff so mag ein yclich gemeyn man gan roden vmb dat sieuente deil, das da wesset, dat ist myns herrn von Triere. auch gildet ycliche hauwe oder hype, die da rodet, deme zentener von Drone einen pennynck, vnd mag der bischoff mit deme Yder schaffen allen sinen willen.

Vortme so hait myn herre zu Drone *eine wiese, die da heisset der bruele,* der ist sin fry eigen, vnd hait auch in dem lande *fünff aichten,* die sint sin

9) Halster Höhe am Idarwald zwischen Hinzerath und Hochscheid. — 10) Walholz, jetzt einzeln stehende Kirche im Thale zwischen Hunolstein und Weiperath. Im Juli 1228 bestimmte das Domkapitel zu Trier das Einkommen des Pfarrers zu Leytf (Licht), nachdem die Pfarrei daselbst und zu Walholz, quae est pertinens ad ecclesiam de Leytf, seinem refectorio überwiesen worden war, in der Weise, dafs von dem Zehnten der Pfarrei der Priester, welcher Leytf versieht 25 Malter halb Korn und halb Haber erhält, und ebensoviel der Priester, welcher Walholz versieht. Der Kleinzehent dagegen gehört ganz dem Priester von Leytf, welcher dafür die Reparaturen an den Pfarrgebäuden bestreiten mufs. (Pr. Arch. zu Coblenz.) — 11) Vogt des Idarwaldes war der Graf von Spanheim; vergl. Beyer II, 409. — 12) Lohhecken, Niederwald.

fry eigen, wer yd da vff verbreche oder verwerte, der mufste ifs bessern dem bischoff alleine, abe er begriffen oder gefangen da vff wurde.

Vortme sal myn herre han einen hoffeman, der die wiese hude, friede vnd wesser, der hoffman sal zu Drone sitzen fry vnd los von allen bantagen aller herrn. Vortme wan myns herrn amptman wilt den bruele dun megen, so sal myns herrn buddel gan von deme heister bit an den stech zu Wailholtze durch icliche dorffe vnd sal rueffen: koment alle die scheffen vnd alle die megder, die da wonent, zu myns herrn bruele zu megen, wer nit dar en qweme der mufste ifs besseren. Auch wanne dat sy dar koment, so sal myns herrn amptman dun aneslan in dem bruele alle die megder, vnd wanne dat sie anegeslant, so mogent myns herrn scheffen ufs kiesen aichtzehen die besten megder vnd sollen die andern heim gan. Auch sullent by den megderen, die da belybent, viertzehen scheffen belyben vnd sullent vmme gan den bruele vnd besin, dat er wol gemeget werde. Vortme sal myn herr der bischof ein malter korns dar schaffen, der hoffman der sal ifs foren in wirdes muele zu *Morbach*, da sal man das korn maelen ane malter, vnd sal der hoffman dat mel fören gene Drone, da lyt ein garten, wer den garten hait, der sal usser deme mele bachen XXXII broede, die da heissent *menten* [13], vnd sullent die scheffen dat broit besehen, abe ifs wol gebachen sy; were ifs nit wol gebachen, so mufste der becker ifs wandelen, want er den garten hait davon. Vortme sal man den XVIII megderen geben XVIII broit, vnd yclichen einen kese. auch sal myn herre den megderen geben seifs seister wins, ye drin megderen einen seister. man sal auch hoillen die kese zu *Gudendale*, zu *Moersbach* vnd zu *Heintzeraid* von ye dem huse einen kese.

Vortme sal der hoffeman geben den scheffen einen hamel bit der koemeln (mit der kondelen), vnd erwifs mit speck vnd eyn eymer wins; vnd der amptman sal yne geben von den XIV brodern, die da beliuent, broides genug, vnd auch den boden, die hudent dat hauwe, brodes genug; wat dan da belibt, dat ifs eins zenteners. der hoffeman sal auch geben den scheffen seifs pennynge wert wyfsbrodes zu abend vnd kese vnd knobeloch.

Vortme sullent tzeden dat hauwe die von Drone. Auch sal der buddel gebieden allen den, die da wanent von dem heistere bit an den steche zu Wailholtze, dat sie komen dat hauwe zu hauffene, ane die scheffen vnd amptlude vnd die da wanent vff der bartenhuben vnd obenwendig des weges zu Heintzeraid

[13]) Moytales panes, quales triginta unus fiunt de maldro dominicali; vergl. Beyer II, 460.

vnd die kese geben. Vortme wanne dat hauwe ist zu hauff gedan, so sullen die von dem walde ifs foren zu drone in den sall, abe er da steit, wilt man dat hauwe vorbas foren, so sullent die von der moseln ifs foiren.

Vortme so ist yclich man von den gemeynen luden zu dem walde schuldig myns herrn aichten zu erren ane die scheffen vnd die amptlude, vnd sal man yn des nachtes vor gebyden mit deme buddel, der sal gan durch die dorff ruyffende: koment ir morne zu myns herrn aichten von Trieren. vnd sullent die scheffen die aichten vmbe gan vnd syhen, abe sy wol gearen werden. Vortme sal myn herre von Triere sinen samen dar schaffen vnd sullen die lude segen vnd egen. Auch sullent die gemeyne lude von dem lande dat korn snyden vnd off binden, steit ein sall zu Drone, so sullen sy ifs dar in foiren; wilt man ifs aber anders war foren, so mag man gebyden zu Moselen vnd zu walde, dat sy ifs foren.

Auch so hait myn herre *strude* vnd *wesen,* die sint sin alleyne, wat dar vff wesset oder schinet, dat ist mym herrn alleyne. Die wesen sal myn herre dun megen mit sinen pennyngen vnd sullent die vs dem walde die wesen tzeden vnd dat hauwe zu hauff dun vnd die von der moseln vnd von dem walde foren dat hauwe.

Vortme schinet eyme bischoffe VI pont pennynge von dem zentener von Drone, *die waren verlenet Herrn Beumont von Honultstein.*

Vortme so hait myn Herre der bischoff zwei deil des zihends, die gildent zwei hondert malder me oder mynder korns vnd euen, darna korn vnd euen wesset.

Vortme ist ein Bischoff schuldig die kirche zu Drone zu decken, want er patrone da ist vnd die kirche mag gebin.

Vortme so wirt eyme bischoffe von der beden nyden in dem lande fonfftehalbe vntze kleines seiges halff korn vnd halff euen, die yme nit zemale enworden bit dat man geloiste dat lehen dat *Junffrauwe lylie von Esche* hatte, vnd *sal ein grebe vnd ein vait vor legen in demselben lande nüne vntze* desselben seiges.

Vortme so leget man in dem oberlandt fonffthalbe vntze korns vnd euen, die leget myn herr von Triere *von des greben wegen, wan er da grebe ist, vnd herr Beumont der Vait.*[14] Da schinet dem bischoff zwentzig malder kleines

[14]) Noch bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts bezogen die Vögte von Hunolstein aus der Bete zu Bischofsthron jährlich 7 Malter 4 Fafs Korn, 4 Malter 5 Fafs Haber und 4 Malter 4 Fafs Vogthaber.

seiges, die antwort yme ein aichtervait. Auch schynet yme desselben korns vnd selben seiges fünff vnd viertzig malder, des geit abe ein dritteil, des da geldent fonff Menschen. Auch geit abe ein lehen, dat heisset Herr fulkers lehen, dat trifft vier malder oder fünff.

Vortme so hait myn herre ein recht, dat heisset *wachtkorne,* dat gildet IX malter oder ziehen.

Vortme hait er ein recht, dat heisset *marschalkes euen,* dat gildet zwei malter oder drü.

Vortme hait er von dem bruele echt fuder hauwes cleyner fuder. Vortme so wird yme X fuder hauwes cleyn von den wesen, die heissent strude, dat ist bost hauwe. Vortme so hait er eine Aichte, wanne dat er sie dut wynnen, so git man den luden den samen vnd brodes genug, were dat anders yment wynne die aichte, der gebe die siebende garbe.

Vortme schynet yme oder syme amptmanne XX schillinge vnd XX hüner von dem *cleinen zinden.*

Vortme so sint in dem hoffe zu Drone *vier fryhoffe.* Der steit einer zu *Rapperait,* zwen zu *Wengerait* vnd einer zu *Honthem.* Die lude die da wanent vff den houen, die sint schuldig zu komen in den hoff zu Drone vor myns herrn amptman, vnd da zu antworten von allen dingen an von deme irbe, dat zu den hoffen gehoret, da sy vff sitzent; die besseronge vnd die bussen, die sy da schuldig werden, die dragen sy mit yn heym, an von freuel vnd von stride vnd von uberbraicht, wo sy dat verbrechen, abe man sy hielde oder vinghe oder begriff, dat mufsten sy besseren.

*Dit ist dat recht des greben von Salmen vnd der vaide von Honultstein.*

Von erste sullen die gemeyne lude von deme walde *foren yn win zu herbst eine fart entuschent Emmel vnd Graich, vnd nit furter wand gene Honultstein.* Die lude so sy mit den wagenen vff dat velt koment [15], so mogent der grebe vnd die vaide die wagen deilen, vnd *nympt der grebe die zwo deilen, vnd die vaide den dritteil* von diesen bandagen; vnd zu allen den, die herna geschrieben steent, so endunt die amptlude vnd die scheffen nit, want sy mussen gan zu dinckelichen tagen vnd wisent den herren ir recht.

[15]) Der Ort, wo die Wagen sich versammelten, war beim Dorfe Hag, an der alten Römerstrafse, und der Weg, den sie nach der Mosel fuhren, heifst noch heute die Weinstrafse.

Vortme hant sie zu wynachten eine *holtzfart,* die heisset die *widdelleige* [16], an den gemeynen luden. da deilent sie die wagen als vorgeschrieben steit.

Vortme so sint die gemeynen lude ane amptlude vnd scheffen dem grebe vnd den vaiden schuldig *drü bandage mit yren plugen* als sie farent, der dun sie einen zu der euen, einen zu der brachde vnd einen zu eren vmb dat korn. Die pluge deilent sie als sie die wagen deilent, vnd sint sie den luden schuldig broit zu gebin zu diesen bandagen vnd zu allen bandagen.

Vortme so sint schuldig die gemeynen lude von yclichem huse einen boden die *euen zu snyden* vnd einen boden dat *korn zu snyden.* Die boden deilent sie als sie deilent die wagen vnd die pluge.

Vortme so sint die gemeynen lude ane amptlude vnd scheffen schuldig dem grebe vnd den vaiden *einen maitdag,* den sullen die meder von dem lande dun zu yrem hauwe. vnd den luden sal man geben broit zu allen bandagen.

Vortme so sall ye dat hus der gemeynen lude ane amptlude vnd ane scheffen dem grebe vnd den vaiden ligen einen boden yr *hauwe zu hauff zu dun* in yren wesen. Denselben sullen sie gebin zu essen vnd mogen die deilen als die wagen vnd die pluge.

Vortme so sint die gemeynen lude ane amptlude vnd ane scheffen schuldig dem grebe vnd den vaiden einen bandag zu dun *yr hauwe inne zu faren.* vnd deilent sie die wagen als vorgeschrieben steit.

Vortme so mogent sie *pert hoïllen* an den gemeynen luden, *yr broït, fleisch vnd fische vſs zu furen,* vnd sullent die pert nemen mit der sonnen vnd mit der sonnen desselben tages wiedergeben dem, des sy sint, in syn huse.

Vortme so mag der grebe setzen einen *aichtervaït* vnder den gemeynen luden, die da sitzent tuschent dem heister vnd dem stege zu Wailholtz ein jare oben in deme lande vnd ein jar nyden in deme lande. *Der aichtervaït sal dem greben vnd den vaiden alle yrs rechten warten* vnd ensullen sie von den gemeynen luden yne keinen amptman me setzen noch yne keinen boden me senden, noch zu penden, noch zu nemen, wand sie sullen dem aichtervaide enbieden, der sal den buddel zu yme nemen, der ist der herrn gemeyner bode vnd amptman.

Alte Copien im Pr. Arch. zu Coblenz und im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg; vergl. den verstümmelten Abdruck in Grimm: Weisthümer II, 353—357.

16) Pro lignario isto adducet quilibet mansus carradas duodecim; que ligna vulgariter appellantur Kunigesholtz sive Wideglage. Honth. H. Tr. II, 663. —

## CLIX.

*Der Edelknecht Thomas, Sohn des seligen Wirich von Malbruch, stellt dem Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, Bürgen für das Lösegeld, welches er demselben wegen Entlassung aus der Gefangenschaft schuldet. 1317 Juni 11.*

Vniuersis quorum interest seu interesse contigerit presentibus innotescat, quod ego *Thomas armiger, filius quondam Wirici de Malbruch,* obligo et obligaui *nobiles viros videlicet dominum Fridericum siluestrem comitem de Kirberch, Bomundum et Johannem dominos aduocatos de Hunoltsteyn Johanni aduocato et domino in Numagio* pro trecentis libris treueren. denar. bonorum et legalium, pro quibus denariis predictis meis fideiussoribus obligo et constituo omnia bona mea, mobilia et immobilia, que possideo seu possidere potero in futurum, hac conditione adiecta, quod ego Thomas predictus in festo Remigii nunc proxime venturo *ad prestandam captiuitatem in Hunoltsteyn* predicti domini Johannis me representare et reponere debeo ac promitto, a qua predicti mei fideiussores me eximerunt. Quod si singula hec et vniuersa ad implenda, quod deus auertat, remissus ac negligens inuenirer, me vellem et eligerem periurum et sine fide ab omnibus et singulis reputari; et sepedicti mei fideiussores corpus meum et omnia bona mea ubicunque locorum inuadere poterunt, seipsos ab huiusmodi fideiussione tam capitalis pecunie quam dampni libere releuando, mea et meorum contradictione qualibet postposita et remota. Renunciansque omni exceptioni doli mali, fraudis ac quibuscunque exceptionibus, quibus me iuvare possem contra premissa seu aliquid premissorum. In cuius rei testimonium et robur euidens premissorum meum sigillum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini Millesimo trecentesimo septimo decimo III Idus Junii.

Orig. mit gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — Das Siegel genau wie das Meffrids von Numagen an Nro. XXXIX, nemlich vielfach gestreift (blau und silbern) mit rothem Herzschild.

## CLX.

*Johann Graf von Salm bekennt, daſs er die Veste Hunolstein vom Erzstift Trier zu Lehen trägt. 1318 April 13.*

Nos *Johannes comes Salmensis* notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod bona infrascripta videlicet *castrum de Henaupeire* cum appen-

diciis tenuimus et tenemus in feodum et nomine feodi a reverendo domino nostro domino Balduyno Treuerensi archiepiscopo et ecclesia sua Treuerensi; pro quibus bonis omnibus et singulis prefato domino nostro suisque successoribus et ecclesie sue Treuerensi nos et nostri heredes legitimi debitum homagium atque fidelitatem facere tenemur, tenebimur et debemus sicut fieri est consuetum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. MCCC decimo octavo id. Aprilis.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Honth. II, 97 und Fahne S. 68. — Ein zweites Orig. ebendaselbst datirt M.CCC. decimo. VIII. id. Apr.; die gleichzeitige Abschrift im Balduin. MCCC.XVIII. id. apr.

## CLXI.

*Der Ritter Wilhelm von Soetern überläfst dem Ritter Johann Vogt von Hunolstein, Sohn des seligen Vogtes Nicolaus, einen Unterthan zu Sötern. 1318 Juli 8.*

Nos *Willelmus miles de Sutra, dictus der geymeliche,* notum facimus vniuersis presentes inspecturis, quod nos attendentes fidelitatem ac dilectionem, quam inuenimus in dilecto nostro amico domino *Johanne milite aduocato de Hunoltzsteyn, nato quondam domini Nycholai aduoçati,* promisimus et per presentes promittimus bona fide, nostro heredumque siue successorum nostrorum nomine, Petrum dictum Slump de Sotra, hominem quondam ipsius domini Jo. aduocati, quem Petrum idem dominus Jo. nobis contulit et dedit ob grata seruicia ei a nobis impensa ad habendum et possidendum pleno iure, ad requisitionem ipsius domini Johannis aduocati seu suorum heredum eundem Petrum restituere ad habendum et possidendum eundem pleno iure per se et suos, sicut hactenus ante collationem siue translationem nobis per ipsum dominum Jo. factam, nichil juris siue dominii nobis et nostris heredibus in dicto Petro reseruando, sed ius et dominium, quod hactenus in eodem Pe. habuimus, transferendo, omni dolo et fraude cessantibus. In cuius rei testimonium nos Willelmus dictus sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum a. d. Millesimo trecentesimo XVIII in die s. Kyliani martyris.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXII.

*Johann Vogt zu Hunolstein und seine Gemahlin Lysa tragen dem Erzbischof Baldewin von Trier ihr Dorf Heilzinroth zu Lehen auf und erkennen ihre Güter zu Winterich und ihren Zehent zu Birkenfeld als trierische Lehen an. 1318 December 18.*

Nos *Johannes aduocatus in Hunoltsteyn et Lysa, conjuges,* omnibus cupimus esse notum, quod pro trecentis libris hallorum bonorum et legalium, nobis datis et persolutis ante confectionem presentium in augmentationem feudorum nostrorum ab ecclesia Treuerensi descendentium, *villam nostram Heilzinroth* [1] cum juribus suis scilicet VII libr. Treu. in majo et VII libr. in autumpno, XX maltr. auene in autumpno, unum porcum de molendino et unum porcum de officio, XX pullos, VIII solidos Treu. censuum, duas piscinas cum omnibus jurisdictionibus altis et bassis, juribus et dominiis, hominibus, redditibus, prouentibus et aliis quibuscunque ad nostram villam seu curiam pertinentibus, que omnia pleno jure et allodialiter ad nos pertinent, super quorum evictione nos et nostros heredes perpetuo obligamus, recepimus et presentibus recipimus jure feodi ligii cum onere, juramentis, fidelitate et serviciis, que vera feoda de consuetudine postulant et de jure, a reverendo in Christo patre et domino nostro domino *Balduino Treuerens. archiepiscopo* suo et ecclesie sue nomine in perpetuum recipienda, tenenda et possidenda, ut dictum est, per nos et heredes nostros legitimos masculos de proprio corpore descendentes. Nec poterimus dicto domino nostro seu ecclesie sue rebellare aut in aliquo contraire, vel dicta bona seu alia, que ab eadem ecclesia Treuerensi in feudum habemus aut haberemus alii aut aliis in toto vel in parte infeodare seu alienare quovis modo. Recognoscentes nos bona nostra omnia in *Winterich, dicta Bruchergut* [2], ac quidquid habemus in *decima in Byrkenuelt* prius tenuisse et tenere a dicto domino nostro et ecclesia sua Treuerensi in feudum eo jure et modo, ut supra expressimus. In cujus rei testimonium sigilla nostra hiis litteris duximus apponenda. Datum *Palacioli* a. d. MCCCXVIII in die beate Lucie virginis.

Balduineum Nro. 873 und 888 im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Helzrath zwischen Salmrohr und Schweich oder Heinzerath am Alferbach bei Neuerburg, beide im Kreis Wittlich. — [2]) Wahrsch. Güter, die früher ein Herr von der Brücke besessen hat.

## CLXIII.

*Johann von Numagen, Johann der Voit von Hunolstein* und *Philipp von Dune* als erwählte Rathleute entscheiden die Zweiungen zwischen dem *Wildgrafen Friedrich von Kyrberg* und dem *Wildgrafen Johann von Dunen.* 1319 Mittwoch na Halffasten (März 21).

Sammlung ungedruckter Wildgräfl. Urkk. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXIV.

*Isenbard Herr zu Heinzenberg und seine Gemahlin Greta von Betfurth geloben den Johann Vogt von Hunolstein wegen geleisteter Bürgschaft schadlos zu halten. 1319 März 25.*

Nos *Isenbardus dominus de Heynzenberch* et *Greta uxor mea legitima de Betfurth* recognoscimus per presentes, quod obligavimus dominum *Johannem aduocatum de Hunoltstein* ad Reynmannum Juniorem ciuem treueren. pro LX libr. den. treueren., quem promittimus coniuncta manu et bona fide liberare. In testimonium euidens super eo litteras nostras dedimus sigillatas. Datum a. d. M.CCC.XIX. in die annunciationis beate Marie.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXV.

*Johann Vogt und Herr zu Hunolstein belehnt Wilhelms von Sötern Gemahlin Aluerayt mit Renten und Gütern zu Osterna, Hoinrot, Grach und Uercz, einem Zehentantheil zu Montzilvill und einer Mühle bei Hunolstein. 1319 Mai 12.*

Ego *Johannes advocatus dominus de Hunoltzstein* universis presentes litteras inspecturis seu legi audituris, quod nos in dotem damus, conferimus, contulimus per presentes domine *Aluerayt, conthorali domini Wilhelmi de Sutra,* omne feudum, quod a nobis possidet seu habet ab homagio seu dominio jure feodali de Hunoltzstein ipse dominus Wilhelmus prefatus, videlicet in *Osterna* [1] viginti quatuor maldra avene *mensure in Hunoltzstein,* viginti quatuor solidos treveren. denariorum circa festum beati Remigii. Item in *Hoinrot* [2] quidquid ad ipsum

dominum Wilhelmum ibidem spectat seu ipse a nobis possidet in feodum. Item in *Grache* et *uercz*[3] duas partes bladi, quod volgariter nuncupatur *rauchkorne.*[4] Item in *monzilvill* quandam partem decime. Item *molendinum juxta Hunoltzstein*, prata, agros, pomerium et decem solidos censuum, perpetualiter a nobis possidendum et habendum, omni dolo et fraude in his penitus amotis et exclusis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris ad preces domini Wilhelmi prefati duximus apponendum in signum omnium premissorum. Datum a. d. MCCC decimo nono, in octava ascensionis domini.

Transsumpt des Walter von Franken Amtmann zu St. Wandelin d. d. St. Blasientag 1478 more Trev. für Heinrich von Söttern und seine Gemahlin Else, im Hausarchiv. — 1) In spätern Lehenbriefen Ketternoistern, Katharinaoestern. — 2) Horath bei Gräfenthron. — 3) Auferz bei Graach. — 4) Eine Abgabe von jedem Haus, das bewohnt ist oder das Rauch zu Berge kehrt; ebenso Rauchhühner, Rauchwein u. s. w.

## CLXVI.

*Beatrix von Hagen, Wittwe des Ritters Nicolaus Vogt von Hunolstein, schenkt ihrem Sohn Johann Vogt von Hunolstein und seiner Gemahlin Elisabeth von Blankenheim 600 Pfund trierische Pfennige, welche die Erben des Theoderich von Kerpen ihr als nächstem Erben ihres seligen Sohnes des Ritters Nicolaus des Jüngern Vogt von Hunolstein schulden. 1319 Mai 31.*

In dei nomine Amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat vniuersis, quod anno domini ab incarnatione eiusdem Millesimo trecentesimo decimo nono, Indictione secunda, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis pape vicesimi secundi anno tertio, die vero mensis maii vltima, hora quasi vesperarum, constituta in presencia *nobilis viri domini Johannis aduocati et domini castri de Honneltstein militis domineque Elysabet de Blankenheym eius collateralis dilecte* meique notarii subscripti et testium infrascriptorum *nobilis matrona domina Beatrix dicta van me Hagene, relicta quondam domini Nycholai aduocati in Honneltstein militis, mater prefati domini Johannis* in villa dicta *Greuendrone prope castrum Honneltstein sita, in domo sua, quam ibidem inhabitat,* prefata domina Beatrix cupiens ac desiderans, ut dicebat, ex certis causis et dilectione speciali prefatos dominum Johannem eius filium ac Elysabet eius collateralem affectu prosequi gracioso, eisdem debitum sexcentarum

librarum Treueren. denar., in quibus heredes *nobilis viri domini Theoderici domini de Kerpena quondam militis* heredibus proximioribus domini *Nycholai quondam Junioris aduocati in Honneltstein militis, prefate domine Beatricis filii,* dinoscuntur esse obligati, sibi ut heredi proximiori competens, prout in litteris super hoc confectis plenius dicitur, totum donauit et in eosdem transtulit et potestatem dictum debitum a dictis heredibus exigendi et recipiendi ac in usus suos conuertendi per calamum, quem tunc in suis manibus tenebat, michi notario subscripto dictorum conjugum nomine porrexit et tradidit spontanea voluntate, deliberatione prehabita, promittens per fidem antea prestitam corporalem contra premissa seu eorum aliquid in posterum non venire. Et rogauit discretum virum dominum officialem curie treueren., ut sigillum curie sue treueren. predicte presentibus duceret apponendum, meque notarium subscriptum, ut prefatis conjugibus super hoc publicum conficeremus instrumentum. Et nos officialis curie treueren. ad relationem subscripti notarii, cui fidem in hiis et in maioribus adhibemus pleniorem, sigillum dicte curie nostre presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec presentibus discretis viris domino Herberto dicte domine nec non Johanne dictorum conjugum presbyteris capellanis, Marchalco et Ysilino armigeris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, Anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco supradictis.

Et ego Arnoldus de Arluno, clericus Treueren. dyoec., publicus Imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis unacum dictis testibus presens interfui, hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, manu propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signaui per prefatam dominam Beatricem instanter rogatus et requisitus.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXVII.

*Thomas, Johann und Corona, Kinder des seligen Wirich genannt von Mailbruch Herrn von Neumagen, verzichten zu Gunsten Johanns Vogt zu Hunolstein auf die Veste Neumagen. 1320 August 9.*

Notum sit vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos *Thomas et Johannes fratres nec non Corona soror nostra, liberi et heredes quondam Wirici*

*dicti de Mailbruch, armigeri, domini de Numagin,* non coacti, non metu ducti, sed spontanea voluntate liberoque consensu renunciauimus et presentibus renunciamus omnibus litibus, controuersiis, dissensionibus, molestiis, actionibus, iniuriis et querelis, nobis coniunctim et diuisim ex quacunque causa usque in diem confectionis presentium competentibus, contra *nobilem virum dominum Johannem militem aduocatum in Hunuldisteyn ac castrensem in Numagin,* et specialiter dissensioni seu discordie inter nos Thomam et Johannem et Coronam predictos ex parte una ac predictum dominum *Johannem de Numagin* ex altera *super predicto castro de Numagin*[1] *et eius attinentiis* habite, *quod et quas idem dominus Johannes emit erga nobilem virum quondam Jofridum militem dominum de Bolliche et Katharinam ipsius collateralem conjuges, sororem nostram;* cui quidem venditioni ac dominii translationi in eundem dominum Johannem et suos heredes factis, expresse sponteque consentimus easque approbamus et laudamus, nihil juris, actionis seu questionis nobis aut nostris successoribus in hac parte quomodolibet retinendo seu aliquatenus reseruando. Et super premissis omnibus et singulis, nobis aut nostris successoribus coniunctim seu diuisim contra predictum dominum *Johannem de Numagin* seu eius successores, seu causam ab eo aut ab eis habentem et habentes usque in diem confectionis presentium litterarum competentibus, treugas atque pacem pro nobis et nostris iniuimus atque dedimus, inimus atque damus ipsi domino Jo. et suis heredibus vel causam ab eis habentibus firmiter continue duraturas a die confectionis presentium usque ad sexaginta annos et diem unum inclusiue, quibus finitis eadem pax et treuge sine interuallo reincipient et perpetuo sine interruptione obseruabuntur, omni dolo et fraude penitus exclusis. Promittentes insuper nos Th. et Jo. et Co. predicti et jurantes, sacrosanctis dei ewangeliis corporaliter tactis, nostro, successorum, heredum et amicorum nostrorum nomine, omnia premissa nos firmiter obseruaturos et quod contra premissa vel aliquid eorundem per nos alium seu alios in toto vel in parte non veniemus nec venire faciemus in futurum, omni fraude et dolo penitus exclusis. Si autem, quod absit, contrarium in aliquo premissorum per nos aut aliquem nomine nostro foret attemptatum, volumus et sponte arbitramur ubicunque locorum periuri, fidei, pacis atque treuge violatores nunciari et ab omnibus haberi, ac si in duello essemus deuicti, quod uulgariter *campuellich* nuncupatur. Volumus insuper et sponte eligimus sententiam excommunicationis ab officiali curie Treueren. sine strepitu judicii in nos promulgari, si contra premissa in toto vel in parte veniremus. Renunciantes quoad premissa omnia et singula exceptioni doli mali in factum, actioni ob causam et sine causa, condicionibus rei aliter geste quam

conscripte, beneficio restitutionis in integrum, priuilegio fori, thori, crucis assumpte et assumende et generaliter omnibus exceptionibus, defensionibus, priuilegiis et statutis, quibus contra premissa vel eorum aliquid veniri posset in futurum, et illi juri, quo cauetur, generalem renunciationem non valere in casibus non expressis. In cuius rei testimonium et munimen sigilla reuerendi in Christo patris et domini nostri domini *Baldewini Treueren. archiep.* ac nobilium virorum dominorum *Georgii de Veldencia, Friderici siluestris de Kirberg, comitum,* et *Henrici de Vinstingen, armigeri*, unacum sigillis nostris Thome et Johannis fratrum rogauimus apponi, quibus et ego Corona predicta, que sigillum proprium non habeo, utor in hac parte. Et nos Bald. archiep. Treueren. predictus, jure nostro et ecclesie nostre in omnibus semper saluo, nosque Georgius, Fridericus comites et Henricus predicti ad preces Thome, Johannis et Corone predictorum sigilla nostra una cum sigillis Thome et Johannis predictorum presentibus recognoscimus nos apposuisse. Actum anno domini M.CCC.XX. in vigilia beati Laurencii martyris.

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — Die Urkunde scheint nicht von allen gesiegelt worden zu sein, denn die Einschnitte zum Anhängen der Siegel fehlen bis auf den für das Siegel des Erzbischofs, welcher wirklich gesiegelt zu haben scheint, wie aus folgender Urkunde hervorgeht. — [1]) Ueber Schloſs und Herrschaft Neumagen; vergl. Beilage XIV.

## CLXVIII.

*Erzbischof Baldewin von Trier bestätigt die Belehnung Johanns genannt Speis Vogt von Hunolstein mit der Veste Neumagen und andern Gütern durch den Raugrafen Heinrich. 1320 August 9.*

***B**aldewinus dei gracia sancte Treu. ecclesie archiepiscopus,* nostro consensu precibus *Henrici comitis Irsuti,* nostri fidelis, plenius adhibito, gratisque seruiciis *Johannis dicti Speis aduocati de Hunoltzstein,* fidelis nostri, nobis gratanter exhibitis et exhibendis diligenter inspectis, recognoscimus bona feodalia videlicet *castrum in Numagen* cum suis attinentiis et ea, que idem Johannes in feodo ab ipso Comite Irsuto, eadem a nobis in feodo tenente, tenet et possidet, non posse nec debere deuolui. Juribus nostris et ecclesie nostre semper saluis. In cuius rei testimonium ad preces dicti Irsuti pro nobis et eodem sigillum nostrum pre-

sentibus duximus apponendum. Datum anno domini Mill. CCC. vicesimo, in vigilia beati Laurentii martyris.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXIX.

*Die Brüder Arnold und Gerhart von Blankenheim* verkaufen dem König Johann von Böhmen alle ihre Besitzungen zu Rulant. Dies geschah im hove zo Luccemborg vor dem Heren van Roidmacre, Arnold dem Heren van der Veilz, Coinraid dem Heren van der Sleyden, Heren Johan van Ousildingen, *dem voit van Hondelstein,* Willem van Manderscheit, Johan van Berrewart, Walteir van Mensenbourch, Symont van Zolvren, Wirich van Berperch und Johan van Milberch, alle zo eime urkonde her zo geroufen. Diser brief wart geiven des mandaiges vor sant Angneten daige, dusent jair dreuhondert jair und ein und sweintzich jair na Crist gebourt. (19. Januar.)

Orig. ohne Siegel zu Brüssel. Trésorerie des chartes des ducs de Luxembourg. Layette II. Nro. 17.

## CLXX.

Nicolaus de Petra, Ritter, jetzt Schultheifs zu Trier, löst von *Johann Spyfs Vogt zu Hunoltstein und dessen Sohn Johann* die Güter zu *Neumagen, Boverys* und *Drone,* welche ein Erzbischof von Trier diesen für 350 ℔ Trier. Pfennige versetzt hatte, und verpflichtet sich, während der Pfandschaft mit diesen Gütern des Erzstifts Vasall zu sein. Das *Haus* oder der *Thurm zu Neumagen* wird ihm bis auf Widerruf überlassen; doch soll der Erzbischof die Oeffnung und Hilfe daselbst haben. Dat. 1321 Februar 10.

Auszug im Pr. Arch. zu Coblenz nach einer Copie im Balduin. Kesselstadt. — Das Original befand sich im erzbischöfl. Arch. zu Cochem, dessen Repertorium im Pr. Arch. zu Coblenz S. 147 diese Urkunde so anführt: Nicolaus de Petra redemit erga Jo. Spys advocat. in Hunulstein bona apud Numagen, Bouerijs et Drone, dicto Jo. per Bald. pro 350 libr. trev. den. obligata, quae bona archiepiscopus redimere poterit a Nicolao suprascripto pro summa praenominata. Dat. 1321 X Febr. cum 1 Sig. — Wahrscheinlich ist die Urk. more Trev. datirt.

## CLXXI.

*Nicolaus cantor ecclesiae Trevirensis et Johannes miles advocatus in Hunulsteyn* promittunt ecclesiae Trevirensi ratione *Johannis Junioris, heredis Johannis advocati de Hunulsteyn,* nomine feudi assignare XX libr. trev. denar. mediantibus CC libris trev. denar. per eos ipsius nomine receptis. Dat. 1321 sine die.

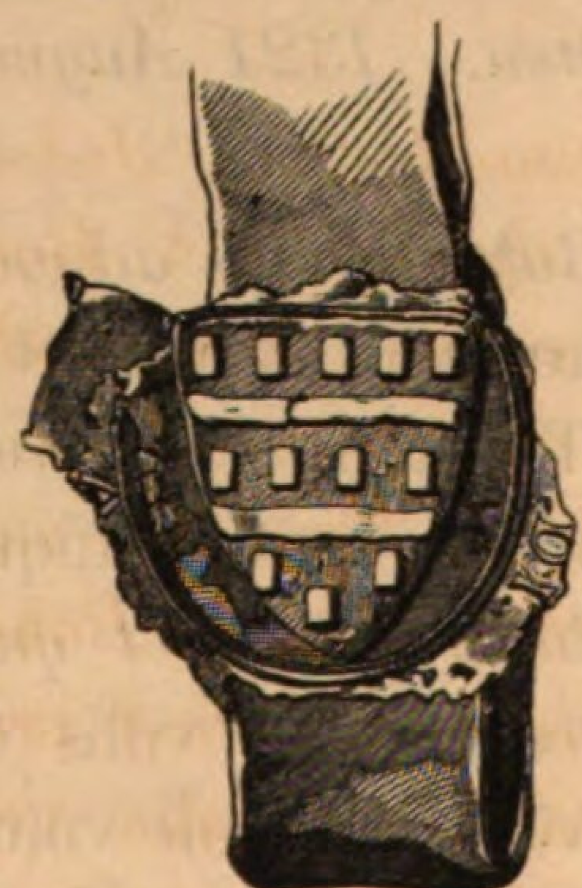
Altes Repertorium über das erzbischöfl. Archiv zu Cochem im Pr. Arch. zu Coblenz. — Der Vater Johanns des Jüngern starb am 25. April (1321). — XXV Aprilis obiit *Johannes Spiez advocatus de Honolstein,* qui legavit nobis V talenta cum dimidio perpetue de vinea quadam Godescalci de Vankel. (Necrolog des Klosters Engelport im Archiv für Rhein. Gesch. von Reisach. II, 31).

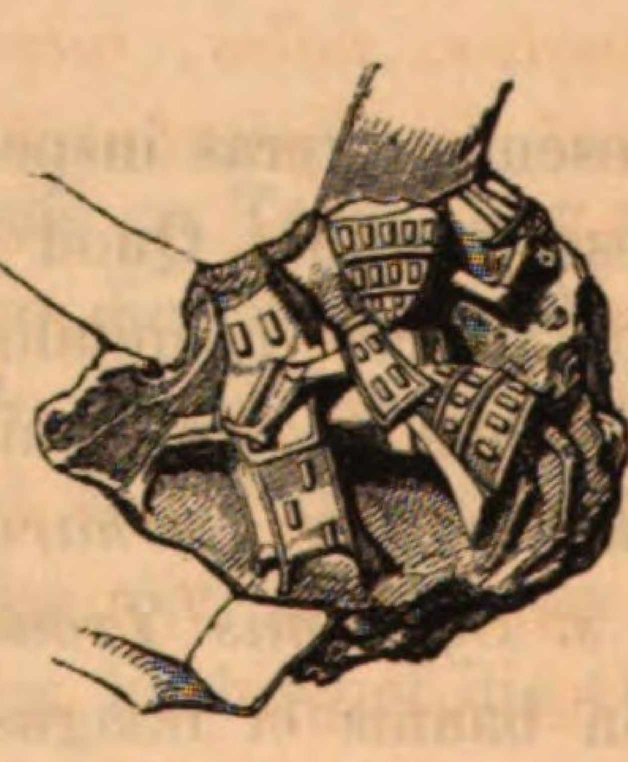
## CLXXII.

*Boemund Vogt von Hunolstein verzichtet zu Gunsten des deutschen Ordens auf alle von seiner seligen Gemahlin Katharine von Siersberg herrührenden Ansprüche auf die Dörfer Beckingen und Pachten. 1321 August 7.*

Universis presentes literas inspecturis. Nos *Bohemundus aduocatus de Hunoldestein* volumus esse notum. Quod cum olim inter nos ex una et religiosos viros commendatorem et fratres hospitalis s. Marie Theutonicorum Jerosolimitani ex parte altera super bonis, possessionibus et rebus aliis quibuscunque, eisdem religiosis a *quondam domino Gerhardo de Beckinga milite et quondam Jacobo preposito ecclesie s. Symeonis Treuerensis, fratribus* [1], in villis de *Beckinga* et *Pachten* [2] nec non bannis et finagiis earundem villarum cum vniuersis attinentiis suis datis, legatis et collatis perpetuo et irrevocabiliter pro suarum animarum remedio, questio seu querimonia fuisset suborta, considerantes nos, heredes vel successores nostros in predictis bonis, possessionibus et rebus ipsis religiosis, ut dictum est, donatis seu collatis nullum jus, actionem vel petitionem contra ipsos religiosos pretextu bonorum predictorum ullo unquam tempore habuisse vel habere. Ideo sponte et ex certa scientia, hoc scientes esse verum, super ipsis possessionibus et rebus aliis quibuscunque, ipsis religiosis per dictos Gerhardum et Jacobum qualitercunque collatis, donatis seu legatis, necnon omnibus questionibus,

querelis, controuersiis et litibus, iniuriis, molestationibus et impetitionibus pro nobis et nostris heredibus seu successoribus pure et simpliciter, dolo et fraude penitus exclusis, renuntiantes, promittentes bona fide, ipsos religiosos et omnes alios et singulos fratres dicti ordinis de cetero occasione predictorum bonorum per nos, alium vel alios non molestare vel impedire aliqualiter in futurum, vel molestanti vel impedienti publice vel occulte consentire vel auxilium prestare. Acta sunt hec in presentia venerabilis viri *Nycolai de Hunoldestein, cantoris ecclesie Treuerensis,* ac nobilium virorum *Johannis aduocati de Hunoldestein* et *Theoderici domini de Suarzenberch.* In quorum omnium testimonium et ut premissa omnia et singula per nos, heredes seu successores nostros *specialiter ex nobis et quondam Katharina de Sirsberch*[3], *uxore nostra legitima, procreatos, ex cujus Kath. persona nos jus in dictis bonis contra ipsos religiosos habere contendimus,* firmiter et inviolabiliter in perpetuum observentur, sigillum nostrum unacum sigillis dominorum Ny. Jo. et Theoderici testium predictorum presentibus apposuimus. Et nos Ny. Jo. et Theod. testes predicti sigilla nostra ad preces dicti Bohemundi presentibus duximus apponenda. Datum a. d. M.CCC. vicesimo primo feria sexta ante festum s. Laurentii martiris.





Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz. — Das sehr beschädigte Siegel Johanns Vogt von Hunolstein ist ein sogenanntes Reitersiegel, deren sich nur der höhere Adel bediente. — [1]) Die Herrn von Beckingen waren stammverwandt mit denen von Kirkel und Siersberg. — 1292 genehmigt Herzog Ferri von Lothringen die Schankung von Gütern zu Beckingen und Pachten durch die Brüder Gerhard und Jacob von Beckingen an das deutsche Ordenshaus zu Trier. — 1294 bestätigen Ludwig und Johann Herrn von Kirkel die Schankung ihrer Oheime Gerhard und Jacob

von Beckingen. — 1301 übergiebt Gerhard Herr zu Beckingen zur Sühne für verübten Raub und Brand dem deutschen Orden alle seine Güter zu Beckingen und Pachten mit Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznieſsung für sich und seine Gemahlin Ida. — 1306 fer. VI p. convers. Pauli vergleichen sich die Brüder Arnold Cantor zu S. Arnual und Johann von Siersberg Ritter mit dem deutschen Orden wegen der von ihren Oheimen Gerhard und Jacob von Beckingen verschenkten Güter zu Beckingen und Pachten. Aehnliche Verzichte leisten 1307 d. 25. März der Ritter Arnold von Pyttingen, 1317 d. 20. April Jehans dis de Bruckes chevalier et Chretienne sa femme, und 1320 Werner Wilches ein Ritter von Alzei und seine Frau Anna. (Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz.) — [2]) Beckingen im Kreise Merzig und Pachten nahe dabei im Kreise Saarlouis. — [3]) Vergl. Beilage XV.

## CLXXIII.

*Boemund Vogt von Hunolstein und seine mit seiner seligen Gemahlin Katharine von Siersberg erzeugten Söhne Johann Canonikus zu Weissenburg und Boemund leisten dem deutschen Orden Bürgschaft, daſs ihre Tochter und Schwester Margarethe bei erlangter Mündigkeit auf die Dörfer Beckingen und Pachten verzichten wird. 1321 August 7.*

Nos *Bohemundus, miles, aduocatus in Hunoldestein, Johannes canonicus ecclesie s. Stephani in Wysenburch, Spirensis dyocesis,* et *Bohemundus, filii Bohemundi, militis predicti, ex eodem milite et quondam Katharina de Sirsberch, matre nostra, constante matrimonio inter eosdem procreati,* notum facimus vniuersis presens scriptum visuris, quod promittimus bona fide sub pena centum librarum Treuerensium, quod postquam *Margareta filia mei Bohemundi, militis predicti, et soror nostrorum Johannis et Bohemundi fratrum* predictorum, peruenerit ad annos discretionis vel antequam contrahat sponsalia vel matrimonium, vel forte aliquem ordinem ingressa fuerit, procurabimus, curabimus seu faciemus cum effectu, quod ipsa Margareta super bonis, possessionibus et rebus aliis per *quondam Gerhardum militem dominum de Beckinga et quondam Jacobum olim prepositum ecclesie s. Symeonis Treuerensis* in villis de *Beckinga* et *Pachten* necnon bannis seu finagiis earundem villarum cum universis attinentiis ipsarum villarum religiosis viris commendatori et fratribus ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani datis, legatis seu collatis, et nullum jus se in dictis villis et bonis *ex persona dicte Ka. matris sue* habuisse vel habere, et sub

simili tenore in omnibus et per omnia super dictis villis et bonis literas ipsis religiosis sigillo seu sigillis autenticis sigillatas dabit et assignabit, renunciando pure et simpliciter super ipsis bonis; ut nos predicti Boh. miles, Joh. et Boh. fratres predicti renunciavimus et ipsis religiosis literas autenticas super premissis dedimus et assignavimus; alioquin in penam dictarum centum librarum predictarum incidemus ipsis religiosis extunc, omni fraude et dolo amotis, per nos solvendam. In cujus rei testimonium nos Bohemundus miles, Joh. et Boh. predicti fratres sigillum reuerendi viri domini abbatis ordinis s. Benedicti in Wysenburch presentibus rogauimus apponi. Et nos abbas predictus recognoscimus, nos ad preces dictorum Boh. militis, Joh. et Boh. fratrum hiis literis presentibus sigillum nostrum apposuisse. Datum a. d. MCCCXXI feria sexta ante Laurentii.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXXIV.

*Peter Reuver ein Ritter von Dylle bekennt, Vasall des Johann Vogt von Hunolstein geworden zu sein. 1322 (1323) März 17.*

Ich *Peter Reuvere eyn rytter von Dylle* * dun cunt allin die düssen bryf seint aver horint lesin, das ich unde min erwin sin man wordin Hern *Johannis des Voydis von Hunoldsteyn* unde siner erwin. Des han ich unde min erwin min Herrin Her Johan den Voit unde sin erwin von Hunoldsteyn bewist ein hof min eygin zu Burge, zwu wingarde, der eyn heyssit Holdirstucke, der ander wingart der heissit an deme Veldichin. Die zvue wingarde die ich Peter han bewistem unde min erwin, die han ich Peter unde min erwin zu retme lene von mime herrin deme Voyde unde von sinen erwin. Das dit stede unde veste sie, des henkin ich Peter Reuvere min ingesigil an düssen gewerdichin bryf. Diser bryf wart gegebin du man zalte na godis geburte dusint jar dru hundirt jar unde zveu unde zuenzich jar, of sente Gertrude dach der heilicher meygide.

Orig. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Burg und Dorf Dill bei Kirchberg auf dem Hundsrück im Kreis Simmern gehörte den Grafen von Spanheim. Peter Reuver war daselbst Burgmann und führte von da aus später Fehde gegen Johann Vogt von Hunolstein; vergl. Nro. CXC — CXCIII.

## CLXXV.

*Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberg, gelobt, die edle Frau Anna von Neumagen, Schwester des Wildgrafen Friedrich, zu heirathen und über ihren Sohn die Vormundschaft zu führen. 1322 März 25.*

Nos *Gerardus de Blankenheim, dominus de Castilberg,* promittimus nobilem dominam *Annam, dominam de Numagen, sororem nobilis viri domini Friderici Silvestris comites* [1], intra octavas paschae proxime instanitis legitimam ducere in uxorem cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus et cum jure suo ac cum *filio suo legitimo* [2], nomine tutele seu mamburnii conservando et, si matrem suam supervivere ipsum continget, in omni suo jure dimittendo pacifice et quiete. Predictam dominam de Numagen dotabimus et in dotem sibi assignabimus trecentas libras Hallensium bonorum redditus annualis et dimidium castrum Castilberg. Datum a. d. M.CCC.XXII ipso die annunciationis.

Gedr. Senckenberg: Meditat de jure S. 452. — [1]) Wittwe des Johann Vogt zu Hunolstein, Herrn zu Neumagen; vergl. Nro. CXLII, CXLIV. — [2]) Ihr Sohn Johann aus erster Ehe; vergl. Nro. CCXXIV.

## CLXXVI.

*Johannetta, Tochter Boemunds Vogt von Hunolstein und der Katharina von Siersberg, Gemahlin des Ritters Thomas von Schouenberch verzichtet auf die dem deutschen Orden geschenkten Güter zu Beckingen und Pachten. 1322 April 24.*

Ego *Jehenneta, filia domini Bohemundi aduocati de Honnoltsteyn, militis, necnon quondam Katherine de Syrsberch, conjugum, uxor legittima Thome de Schouenberch* [1], *militis,* notum facio vniuersis presentes literas inspecturis, quod cum olim inter dictum patrem meum ex parte una, necnon religiosos viros commendatorem et fratres hospitalis beate Marie Theutonicorum domus Treuerensis ex altera super bonis, possessionibus et rebus aliis quibuscumque eisdem religiosis a quondam dominis Gerhardo de Beckinga milite et Jocobo preposito ecclesie S. Symeonis Treuerensis, fratribus, in villis de *Beckinga* et de *Pachten* nec non bannis et finagiis earundem cum vniuersis attinentiis suis et redditibus, in quibuscunque consistant seu consistere valeant, datis, legatis et collatis perpetuo et irreuocabiliter pro suarum animarum remedio, que bona dictus pater meus ad

ipsum et per consequens ad me ceterosque suos successores et heredes ratione dicte matris mee asserebat esse devoluta, discordia, controversia et querimonia verteretur, tandem amicorum nostrorum ductus consilio considerans et attendens, se neque me ceterosque suos successores et heredes in ipsis bonis nullum jus, actionem seu etiam petitionem contra dictos religiosos et domum habere nec ullo unquam tempore habuisse, et hoc sciens et recognoscens verum esse, super istis bonis pure et simpliciter ex certa scientia, dolo et fraude penitus exclusis, pro se suisque successoribus et heredibus renuntiavit expresse, prout hec et alia in literis super hoc confectis plenius continentur, Ego quoque Jehenneta una de heredibus dictorum domini Bo. et Ka. existam, quod ego de consensu et expressa voluntate dicti Tho. mariti mei legittimi recognosco ex certa scientia per presentes, nullum jus mihi in eisdem bonis competiisse seu competere posse vel habuisse et habere posse quomodolibet in futurum, propter quod ex habundanti et ad cautelam super ipsis bonis renuntiaui et pure simpliciterque, dolo et fraude penitus exclusis, renuntio in hiis scriptis, renuntiationique per dictum patrem meum super ipsis bonis facte consentio et consensum meum, quantum in me est et esse potest, eidem adhibeo per presentes, ipsam renuntiationem ratificans et approbans, prout melius fieri potest et debet, bona fide. Et ego *Thomas, miles, maritus legittimus Jehennete* memorate recognosco, ipsam Je. de consensu, jussu et de voluntate meis expressis premissa recognouisse, renuntiasse, consensisse, ratificasse et approbasse; promittentes tam ego Je. quam ego Tho. conjuges predicti coniunctim et diuisim, fide loco juramenti prestita corporali, quod premissa vel aliqua premissorum non impediemus nec contra ea per nos, alium sive alios veniemus quomodolibet in futurum directe vel indirecte, nec opem, consilium vel favorem contra premissa venire volentibus dabimus vel prestabimus publice vel occulte. *Acta sunt hec in Hounoltsteyn in domo*[2] *domini Bo. antedicti in presentia ejusdem.* In cujus rei testimonium sigillum curie Treuerensis ad preces nostras presentibus est appensum. Et nos officialis curie Treuerensis ipsius curie sigillum ad preces dictorum conjugum et ad relationem *Arnoldi de Arluno* clerici curie nostre predicte, notarii, per nos vice nostra ad premissa deputati, cui fidem in ipsis et in maioribus adhibemus pleniorem, in testimonium premissorum presentibus duximus apponendum. Datum a. d. M.CCC. vicesimo secundo, sabbato post dominicam qua cantatur Quasimodo.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Die Herrn von Schauenberg bei Tholei waren Burgmänner von Hunolstein, wo sie einen Burgsitz in der Vorburg hatten. — [2]) Der Burgsitz der Züscher Linie in der Vorburg zu Hunolstein.

## CLXXVII.

*Gerhard von Blankenheim und seine Gemahlin Anna Frau von Neumagen verzichten zu Gunsten des Wildgrafen Friedrich auf alle Erbansprüche.*
*1322 im Mai.*

Wir *Gerhard von Blankinheim, Herr zu Castilberg*[1], don kont allen die disen brief ansehent oder horent lesen, dat wir virziehen han vnd virzihen an disem geinwortigen briefe vor vns vnd *vnser eliche Vrauwe Anne Vrauwen von Numagin* of al sulch Erbe als sie von irem Vader vnd Altvordern angeuallen was, oder auch angeuallen mochte, dat wir daz nimmer geuordern en sullen an Herren *Friedrich den Wildgrauen* noch an sine Erben. Zu eime Vrkonde diser Virzicknisse, so han wir vnser Ingesigel an disen brief gehangen, der wart geben, do man zalt von Godes geburte druzenhondert Jair vnd zwey vnd zwenzig Jair in dem Meye.

Gedr. Kremer: Gesch. des Wildgräfl. Hauses S. 209. — [1]) Der jüngste Sohn Gerhards von Blankenheim und der Ermesinde von Luxemburg, Bruder der Elisabeth, welche an Johann Vogt und Herrn zu Hunolstein verheirathet war. Durch seine Vermählung mit der Wittwe Johanns Vogt von Hunolstein Herrn zu Neumagen wurde er also doppelt verwandt mit den Vögten von Hunolstein.

## CLXXVIII.

*Friedrich Wildgraf von Kirburg* und seine Gemahlin *Agnes* geloben dem Erzbischof Baldewin von Trier die 28 ℔ Pfenn. jährlicher Rente, welche *dem Vogt von Hunolstein* aus den Gilten zu Birkenfeld als Afterlehen verliehen sind, auch ferner zu bezahlen. Dat. 1323 Juni 24.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXXIX.

*Revers des Raugrafen Georg über die von ihm an Irmengard Gemahlin Johanns genannt Plate vom Stein zu Afterlehen gegebenen trierischen Lehen, nemlich: Dorf Thuschul, Zehent zu Lockwilre, Dorf Numwilre und halbes Dorf Reizendal.*
*1323 November 11.*

Nos *Georgius comes jrsutus* universis presentes litteras visuris et audituris cupimus fore notum, quod infra inscripta bona tenemus et possidemus in feodum a venerabili in Christo patre ac domino nostro domino Baldewino dei gratia

sancte Trevirensis ecclesie archiepiscopo et ab ecclesia sua Trevirensi, que bona per nos retrofeodata sunt personis infrascriptis, et recipimus super juramentum nostrum, quod ad presens plura bona nescimus, que a dicto domino archiepiscopo vel sua ecclesia habeamus, scilicet quandocunque plura bona percipiemus seu inveniemus ipsi domino archiepiscopo in scriptis dare promittimus bona fide. Et hec sunt bona et persone, que ipsa bona a nobis in feodum tenent et possident. Primo videlicet *nobilis matrona domina Irmengardis collateralis domini Johannis dicti Platen de Lapide militis*[1] tenet a nobis villam dictam *Thuschul*[2] cum omnibus pertinentiis, scilicet silvis, pratis et aquis. Item tenet eadem Irmengardis a nobis *decimam in villa Lockwilre.* Item villam *Numwilre*[3], exceptis partibus domini *Ensfridi de Lichtemberg* et *Hartmanni dicti Huppedruf* cum omni jure. Item *dimidiam villam Reiszendal* cum omni jure. *Predicta bona tenet dicta Yrmengardis in feodum pro redditibus septuaginta libr. denariorum Trevirensis pagamenti annuatim.* Item tenet in feodum a nobis strenuus miles *Petrus de Brucka* videlicet curiam dictam *Broedorf* cum omnibus pertinentiis. Item *Huspach* quicquid situm est extra exteriorem fossam cum omnibus pertinentiis. Item in *Nolchingen* quicquid idem Petrus ibi habet. Item tenet in feodum a nobis strenuus miles *Henricus de Lapide* videlicet duas villas *Burscheit* et *Geuresvelt* cum omnibus pertinentiis earundem villarum. Item tenet in feodum a nobis *Agnes domicella relicta quondam Richardi de Croebe* videlicet bona dicta *Phetz, sita apud dictam villam Croebe,* que bona cum pertinentiis suis predicte Agneti concessimus in dotem. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum a. d. MCCCXXIII. in die beati Martini episcopi.

Balduineum fol. 216 im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Wittwe Werners Vogt von Hunolstein; vergl. CXLI. Diese Lehen waren ihr von ihrem ersten Manne als Witthum verschrieben und fielen daher nach ihrem Tode an die Vögte von Hunolstein zurück, welche dieselben bis ins 18. Jahrh. besafsen; vergl. Nro. CCIII, CCLXII und CCCXXVII. — [2]) Züsch. — [3]) Nonnweiler bei Züsch.

## CLXXX.

*Alexander, Generalprior der Augustiner-Eremiten, nimmt den Johann Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Elisabeth in die Bruderschaft seines Ordens auf. 1324.*

*Frater Alexander, prior generalis fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini*, dilectis sibi in Christo domino *Jo. aduocato de Honolzsten et eius*

*uxori Elizabet* salutem in domino. Pro pie deuotionis affectu, quem ad nostrum ordinem geritis, quemadmodum fratrum nostrorum pia relatione didicimus, volentes vobis in spiritualibus grata vicissitudine respondere, omnium missarum, orationum, predicationum, vigiliarum, abstinentiarum ceterorumque bonorum, que per fratres nostri ordinis operari dignabitur clementia saluatoris, tam in vita quam in morte, tenore presentium vos participes facimus et consortes, addentes vobis insuper de gratia speciali, ut, cum obitus alterius vestrum in nostro generali capitulo fuerit publicatus, illud suffragium pro vobis deuote fiat, quod pro nostris fratribus defunctis in communi fieri consueuit. In cuius rei testimonium confraternitatis nostri ordinis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum in monte pess. . . in nostro generali capitulo, ibidem celebrato, anno domini MCCCXXIV.

Orig. mit Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXXXI.

Hic jacet nobilis et generosa domina *Lyssa* domicella *de Blankenheim, advocatissa de Hunoldestein,* quae obiit anno domini MCCCXXIV. XV mensis Januarii. Anima ejus requiescat in pace. Amen.

Inschrift eines nicht mehr vorhandenen Grabsteins im ehemaligen Kreuzgang des Klosters B. Mariae ad martyres bei Trier.

## CLXXXII.

*Johann Graf von Salm gelobt, den Johann Vogt von Hunolstein schadlos zu halten wegen der Bürgschaft, die er für ihn bei seiner Tochter Loretta Gräfin von Spanheim geleistet hat. 1324 Mai 25.*

Ich *Johann graue von Salmen* dun kunt allen die diesen brief lesent, daz ich han versatten zů burgen en *miner dother Loraten* hant *grauine van Spanhem* vnde irre kinde bit anderen burgen Her *Johanne den voyt van Hunolstein* vür drudusint punt hallare. [1] Davon ist zu wissene, hette er dirre bürgentscheffe keinen costen, schaden oder verlust, den costen, den schaden vnde die verlust sol ich ime vf riten vnde gelden, vnde sol dauon geleuben sinen enveldigen

worten ane ander preuen dauon zu dune. vnd dar vmbe das dis veste vnd stede si, so han ich min ingesigele gehenket an disen brief. der wart gescriben do man zalte von godes geburte druzeinhundert vier vnde zweinzich jar an seinte vrbens daige.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 69 — [1]) Graf Johann von Salm versicherte seiner Tochter Loretta im Jahre 1314 bei ihrer Vermählung mit dem Grafen Heinrich von Spanheim 2300 Pfund Pfennige Heirathsgut auf die Gefälle zu Püttlingen. Dieses Capital war durch rückständige Zinsen auf 3000 Pfund angewachsen.

## CLXXXIII.

*Johann König von Böhmen verschreibt dem Johann Vogt von Hunolstein 400 Pfund kleiner Turnosen für seine Dienste im Kriege gegen die Stadt Metz. 1324 October 20.*

*Jehans par la graice de dieu roys de Bohengue et de Poleine et cuens de Luccenbourch* faizons sauoir as tous, que pour ceu que nos ameis fiaubles *Jehans vouweis de Hondelstein* nos doit seruir *lui douzieme* armeis et bien monteis en leur frais *toute la werre durant entre nos, nos gens et nos pays encontre la cyte et les cytoiens de Mes et leurs aidans,* lequel seruice il doient faire *hoirs de la maison de Florenges,* et doient wardeir bien et loiaulement a leur loiaul pooir la dite maison et faire gries et domaiges a la dite cyte, az cytoiens et az leurs aidans en toutes les manieres quil porront, Nous li avons promis a donneir et a paier a ceste prochaine feste Quaresme prenant prochemement venant quatre cent livres des piccis tournoises, sens nul empechement. Et se chose fuist que li dis Jehans ou sa manie pardissent cheualz ou harnax en notre seruice, faizans domaiges az nos innemis, teilz cheualz et perde nous li sumes tenus de rendre, et se li dis Jehans ou sa manie la dite werre durant prisissent person, en queilconque maniere que ce fuist, il nos doit rendre et faire rendre les prisons sens empechement. Pour le tesmoingage de ces lettres saielees de notre seal qui furent faites a *Epternaich* le samedi apres saint Luc lan MCCC vint et quatre.

Orig. perg. c. Sig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — Am 25. August 1324 schloſs König Johann von Böhmen zu Remich an der Mosel ein Bündniſs gegen die Stadt Metz mit seinem Oheim Baldewin, Erzbischof von Trier, dem Herzog Friedrich von

Lothringen und dem Grafen Eduard von Bar. Am 15. October 1324 erneuerte der König das Bündnifs mit seinem Oheim und verpflichtete sich, noch weitere 150 Mann auf seine Kosten zu Thionville oder in einem festen Platze noch näher bei Metz zu halten. Eine Folge dieser Verpflichtung ist obiger Dienstvertrag, nach welchem der Vogt von Hunolstein das bei Thionville gelegene Schlofs Florenges besetzte. Ueber diesen Krieg mit Metz vergl. Huguenin: Chroniques de Metz, wo S. 50 folgende hierher bezügliche Stelle: En ceste guerre Richard Ponjoize et ung nommé Hauricart estoient en Mets commis et constitués pour capitaines, lesquelz avec leurs gens avisont le gros domaige que on faisoit à ceulx de Mets et au pays, qui estoit chose dure à endurcir. Et pour ce, la première nuyt de caresme, firent sonner par les paroisches pour assembleir les commis et esleus en chascune paroische, puis muette fut sonnée. Eulx assemblés se partirent en belle ordonnance et en allont vers Thionville par le pont de Richiemont et laissont une partie de leurs gens pour garder ledit pont; et *les chevauleheurs et pietons en allont vers Florhange, où ils se mirent en ordonnance; car ils présumoient avoir bataille. Et fut Florhange assaillie par les wauldeurs et eussent eu à faire, mais il les convint retirer.*

## CLXXXIV.

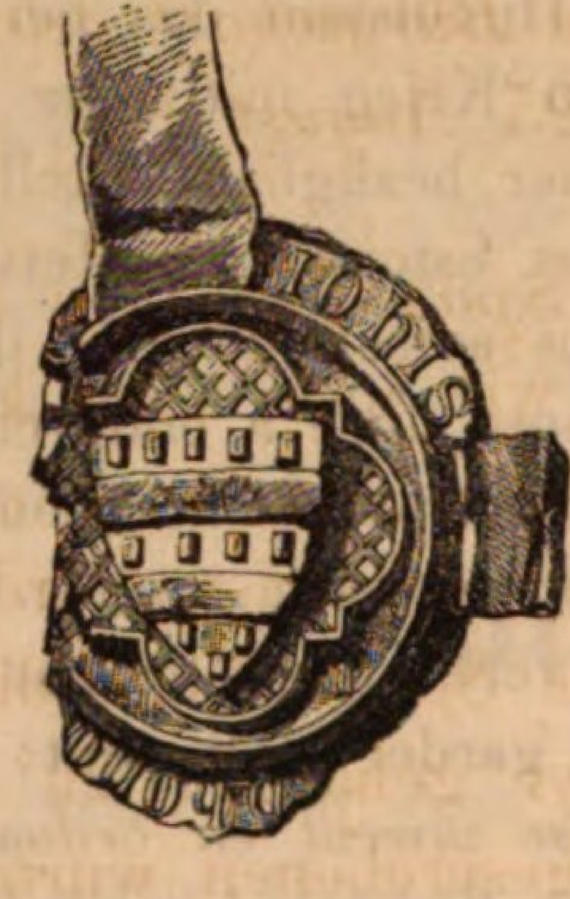
*Raugraf Heinrich der Junge von Neubaumburg* belehnt den *Johann von Numagen* mit dem Antheil *weiland Friedrichs von Numagen* am Zehent daselbst, dem Dorf Bachscheit, Berechtigungen zu Heidenburg, Trittenheim und Warniswilre, Grofs- und Klein-Mailbruch und dem Dorfe Drone, sodann mit den Mannen, welche weiland Friedrich von Numagen von ihm zu Lehen hatte, nemlich Conrad von Esch, Ritter, als Lehensmann wegen des Dorfes Sleig und der Hälfte von Warswilre, Jacob und Johann Kaiz wegen der Kirchengift und eines Zehentantheils zu Geirsvelt, *Johann Vogt von Hunolstein wegen ein Viertheil an Warniswilre,* Hesse von Gerlevingen und Simon von Loinstain wegen des Dorfes Roscheit und Gottfried, Sohn des Garsilius von Numagen, wegen eines Zehentantheils zu Geirsvelt und Heidenburg, und endlich mit der Kirchengift zu Numagen. Dat. 1325 an St. Kilianstage (8. Juli).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXXXV.

*Thilman von Schwarzenberg* verpfändet mit Bewilligung *seiner Söhne Wilhelm* und *Nicolaus* Güter zu Mittellosheim an *Johann von Schwarzenberg, Sohn*

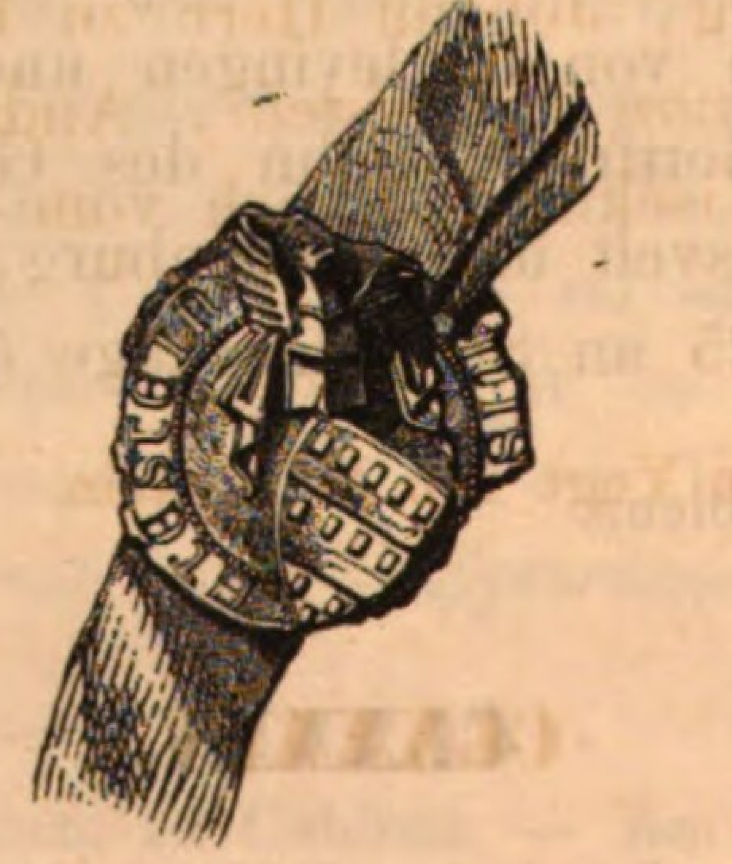
*des Crippin.* Mitsiegler: *Johannes advocatus de Hunoltstein et Arnoldus de Wyskirchen, milites.* Dat. 1325 die inventionis s. Stephani (3. August).



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXXXVI.

*Johann von Schwarzenberg* gelobt, die ihm von *Thilman von Schwarzenberg* und seinen Söhnen Wilhelm und Nicolaus verpfändeten Güter zu Mittellosheim nach Empfang der Pfandsumme zurückzugeben. Mitsiegler: *Johannes advocatus de Hunoltstein et Arnoldus de Wyskirchen, milites.* Dat. 1325 die inventionis s. Stephani (3. August).



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CLXXXVII.

*Loretta Gräfin von Spanheim gelobt, den Johann Vogt von Hunolstein, welcher für sie bei Endres von dem Steine Bürgschaft geleistet hat, schadlos zu halten. 1325 August 10.*

Wir *Lorethe greuinnen van Spaynheim* dun kunt allen den dy desen bryf ane sehint adir horint lesin, dat wir inde vnse kint gelobin in guden truwen schadelois zu haltene Heren *Johanne den voyt van Honoltsteyn* als van der burchgescheffte wegen dat he vnse burge ist wurden inde wir emen versastin hain zu Heren *Endresen van deme Steine.* Dat dit war sy inde stede, so hain wir vnse Ingesegel ayn desen bryf gehangen zu eyme vrkunde vor vns inde vnse kint, aller deser here vure gescrebenen wurte. Dit gescach du man zalte dy Jar naich godts geburte druzheinhundert Inde vünf inde zwenzich Jar vf sente Laurencins dach.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CLXXXVIII.

*Raugraf Concelin* gelobt, den Erzbischof Baldewin von Trier auf Lebenszeit in seiner Veste Nuemburg, die er vom Erzstift Trier zu Lehen trägt, zu enthalten gegen alle, gegen die er es mit Ehren thun kann. Zeugen: Gerhard Herr von Blankenheim, der Abt von Tholei, *Nicolaus Domsänger von Trier* [1], Friedrich Wildgraf zu Kirburg, Johann Herr zu Brunshorn, Wilhelm Herr von Manderscheid, *Johann Vogt von Hunolstein,* Andreas und Eberhard vom Stein, Johann Plate, Arnold von Wisekirke, Ulrich vom Stein u. a. Datum in camera palatii 1325 September 19.

Bald. Kesselstatt. — [1]) Ein Vogt von Hunolstein.

## CLXXXIX.

*Gerhard Herr von Blankenheim* bekennt, vom Erzbischof Baldewin von Trier auf Lebenszeit erhalten zu haben den *Thurm mit Graben und Wall zu*

*Neumagen* und den St. Petershof daselbst, in welchem Hofe der Erzbischof einen villicus und 7 Schöffen hat, wovon 2 in Boveriis superiori, 2 in Dron und 3 zu Neumagen wohnen. Gerhard verzichtet auf die hohe Gerichtsbarkeit und gelobt den Thurm in gutem Bau zu halten, dem Erzbischof dort jederzeit Aufnahme zu gestatten, Hof und Leute zu schützen und dem Erzbischof wegen dieser Güter in und ohne Waffen Dienste zu leisten. Zeugen: *Gerhard Graf von Jülich, Arnold von Blankenheim, Bruder Gerhards, Wilhelm Herr zu Manderscheid* und *Johannes de Hunolstein advocatus, miles.* Dat. 1325 Sept. 19.

Balduin. Kesselstatt.

## CXC.

*Peter Reuber von Dylle und sein Helfer Junker Pantaleon von Spanheim geloben, so lange der Krieg mit Johann Vogt von Hunolstein dauert, dessen Hof zu Huntheim zu verschonen. 1327 März 1.*

Ich *Peter Reuber von Dylle*[1] dun kunt allen den de düsen brief seent oder horent lesen, dat ich versiecherin vor mich Inde minen Juncherin *Panthaleone van Spaynheim,* der min helfer iz, Ind vor al minen helferin, de in miner helfin synt ader noch dar in kumin mochten, Nychola von *Huntheym*[2] Ind den Hof, da er inne wanit, ind al sin guyt, *also lange alse der krig werit den ich ind myn helfer han bit Hern Johan deme voede von Hunoltsteyn,* bit den vorwortin dat Peters yden Sun von *Reuengersburin*[3] ind al syn guyt vor deme vorgenanten Hern Johan deme voede von Hunoltsteyn ind sinen helferin den kryg versichert sy, ane argelist. Wer auch dat Ny. geschadet werde von mir adir von minen helferin zu misvange, dat sal ich yme bescheydeliche wieder dun also dat Peter Yden sune dat selbe geschie, ane al argelist. Dat dit war ind stede blibe, so han ich Peter Reuber min Ingesigele an diesen brief gehangen, zu eyner merern stedecheyde so han ich minen Junchern Hern Panthaleon von Spaynheim gebeden, daz er auch sin Ingesigele her an gehangen haet. . Düser brief war gescribin dez Jares do man zalte na godtz geburte druzehenhundirt Jar vnd seese ind zwentzich Jar des sundagis na sente Mathias dage.

Orig. mit zwei beschädigten Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Vergl. Nro. CLXXIV. — [2]) Hundheim bei Morbach im Kreis Bernkastel. — [3]) Rauersbeuren bei Starkenburg.

## CXCI.

***Pantaleon von Spanheim*** für sich, Peter Reuwer und alle ihre Helfer versprechen Sicherheit dem Hof zu *Ermzeroth* * und Heymbrethen mit seinem Gesinde, Vieh und Gut, so lange der Krieg währt, den Peter Reuwer hat mit Herrn *Johann dem Voed von Hunoltstein,* unter der Bedingung, dafs sein *Hof bei der Burg Dille* gleiche Sicherheit habe. Dat. 1327 Dienstag vor vnsers Herrn vffarttag (19. Mai).

Orig. mit Siegel im fürst. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Elzerath hunolsteinische Maierei mit Schäferei; vergl. Nro. LX.

## CXCII.

*Pantaleon, Sohn des seligen Grafen Johann von Spanheim, Herrn zu Starkenburg, schliefst mit Johann Vogt von Hunolstein Waffenstillstand. 1327 Juni 21.*

Ich *Pantaleon, Grebin Johans sun van Spanheim, der zu Starkenburg Herre was,* dun kunt allen den, de dysin brief sehent adir horint lesen, dat ich den vriedin, den mir der parrer von Sorin Her Conrad hayt gesagith, stede wil haldin, tuschen mir vnd Hern *Johanne deme voede van Hunoltsteyn* vor mich vnd al mine knethe ane al argeliste. Her Peter Reuber vnd ander sine helfer bescribin ich nit, wande verzie Dylle alse vil als id min is, in sal Her Peter noch keyn sin helfer deme voede keynen schadin dun also lange alse dür vriede werit. werde auch keyn geschreye in vnseme burgfrieden liefen vnd gesinde darzu, damede in wil ich den vrieden nit gekrenkit han, wande id vnse gemeyne gewende is, min vnd mins Oemen van Spanheim. Der vriede geyt an des sundages vor sente Johans dage vnd werit bit an den Mayndagh na sente Johans dage der zu neyst kumit vru, ane argelist. Dat dit stede si, so han ich min Ingesigel heran gehangin. Dit geschagh na godis geburte druzenhundert Jar vnd Sibene vnd zwenzig Jar, des sundagis vor sente Johans des heyligen Deuferis dage. Hie was bie *Her Boemunt, Her Thomas * vnd ander des voedes Edele knethe,* da dit redit wart.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Boemund Vogt von Hunolstein und sein Schwiegersohn, Thomas von Schauenberg.

## CXCIII.

*Pantaleon, Sohn des Grafen Johann, Herrn zu Starkenburg, verspricht zweien Amtleuten des Vogtes von Hunolstein zu Ryemagen Sicherheit. 1327 August 13.*

Ich *Pantaleon, Grebin Johanis sun, der zu Starkenburg Herre was,* dun kunt allen den die dysin brif syent adir horint lesin, dat ich vorworte de Her *Petir Reuwer* vnd sichereyt de er gelobit hayt Thilmanne vnd Nycholaus von Ryemagin, *des voides amptlüden,* stede wil haldin, wie er si gelobit hayt ane al argelist vor mich vnd min gesinde gaynde adir ridende, also dat Stephan von Aldenmorscheyt vnd Gerard von Hadenroth versichert sin in al den vorworten als is beschrieben is, ane argelist. Dat ich dit stede halde, so han ich min Ingesigele an dysin brif gehangen zu eyme vrkunde. Dit geschag na godis geborte druzenhundert Jar vnd siebene vnd zwenzich an sente ypoliten dage.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. Daselbst auch der Revers des Peter Reuwer von Dille von demselben Datum, worin es heifst: „Thilman der Maier vnd Nyclais der Buddel von Ryemagin."

## CXCIV.

*Friedrich Graf von Sarwerden bevollmächtigt den Johann Vogt von Hunolstein, seinen Blutsverwandten, mit Nicolaus von Hagen wegen Auslösung von Gefangenen zu unterhandeln. 1327 August 24.*

Den ersamen luden Her *Johanne deme vote von Hunoltstein, mime liebe mage,* vnd Her *Arnolde von Wiskirchen* vnd Her *Johanne von Schanble,* minen getruwen vründen, enbeiden ich *Friderich greve von Sarwerden* minen vruntlichen grofs vnd was ich gudes mag. Alse ir mir enboden hant bit Henekins mime knechte von minre lude wegen, die *Niklawes von me Hagen* hat gevangen, *min neve,* das ichs welle an vch lasen vnd das ich die gevangen wole vs nemen vor zwei hundert punt. Da sollent wissen, weres vme dusent marc, das ichs och wol getruwete vnd wil es och wol getruwen, also das mir Niklawes, min neve, mine lude ledic sage vf ower bringen vnd nit wider in zu komene, vnd wil ich vch geloben bit disem brieve, was ir bringent cwsent hie vnd vircenacht,

das ich das stede halden. Wellent ir aber me burgen, ich gens och gerne vnd biden och, das ir dis vor mich gelobent, vnd wanne ir wellent so enbiedent mir einen dag vor vircenacht zu Sarbrücken. Vnd das dis stede vnd veste si dise gelobede, so han ich Friderich greve vorgenant min ingesigel an disen brief gehenket, der da wart geschrieben do man zalete von godes geburte drucenhundert jar vnd sieben vnd zwencic iar an sent bartlmeus dage.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CXCV.

Das Domkapitel zu Trier schickt den *Domsänger Nicolaus von Hunolstein* nach Starkenburg, um mit der *Gräfin Loretta von Sphanheim* wegen der Freilassung des von ihr gefangenen *Erzbischofs Baldewin* zu unterhandeln. 1328 im Juni.

Vergl. Görz: Regesten der Erzbischöfe von Trier.

## CXCVI.

Sühne des *Erzbischofs Baldewin von Trier* mit der *Gräfin Loretta von Spanheim,* worin der Erzbischof für seine Freilassung unter andern gelobt: „Vort solen wir in guten Truwen beholfen und beredig sin dem edlen Manne dem *Greven von Salme, der vorgenanntin Greuinen Vader,* vnd sinen Eruen Rechts *wider den Voit von Hunoldestein* nach irer beder kundschaft vnd brieuen *zu dem Hus zu Hunoldestein* vnd daz dazu gehoret, als verre als dat vnse Leen is.“ Dat. 1328 des syuenden dages in dem Höewe Mainde (7. Juli).

Günther III, S. 256 — 272.

## CXCVII.

Hic jacet dominus *Joannes advocatus de Hunoltstein,* qui obiit anno domini MCCCXXVIII in vigilia Simonis et Jude. Anima ejus requiescat in pace. Amen.

Inschrift eines nicht mehr vorhandenen Grabsteins im ehemaligen Kreuzgang des Klosters Mariae ad martyres bei Trier.

## CXCVIII.

Concessio emphiteutica *curiae cum pertinentiis apud sanctam Crucem* extra muros Treverenses sitae prope monasterium S. Mariae ad martyres ad rem D. *Nicolai de Hunoltstein, cantoris in ecclesia Treverensi* sub onere reditus XXX solid. annue praestandi. Dat. 1329 März 25.

Chartular des trierischen Domkapitels III, 973 im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CXCIX.

Jacob der Jüngere, Schöffe zu Trier, verkauft für 200 ℔ Pfenn. dem *Domsänger Nicolaus von Hunolstein* 10 ℔ Pfenn. Jahresrente aus seinen Besitzungen zu *Wiltingen.* Dat. 1329 dominica Oculi (26. März).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CC.

Der Ritter *Aegidius Herr von Dune* gelobt der Stadt Trier mit seiner Veste Dune und 9 Bewaffneten zu dienen. Mitsiegler: *der Domprobst Jofrid von Rodemacher* und *der Domsänger Nicolaus von Hunolstein.* Dat. 1329 feria V post fest. Epiphaniae (1330 Jan. 11).

Kyriander S. 125.

## CCI.

*Quittung des Juden Moysseit von Wittlich für Gerhard von Blankenheim als Vormund der Kinder des seligen Vogt von Hunolstein, welcher für den Grafen Gottfried von Jülich und den Wildgrafen Friedrich von Kirburg Bürgschaft geleistet hatte. 1330 Juli 13.*

Vniuersis presentes litteras visuris seu audituris. Nos Wilhelmus dominus de Mandersceyt, Paulus dominus de Eyg, milites, Baldewinus dictus Ellynsteyner, Nykolaus de Bumagen, scabini ad presens de Witlych, notum facimus et presentibus protestamur, quod die hodierna coram nobis ac multis aliis fide dignis vir

nobilis dominus *Gerardus dominus de Blankenheym nomine consanguineorum suorum de Hunolzsteyn, quorum tutor est seu mamburnus,* Moysseyt Judeo de Witlych de ducentis et octuaginta libris treueren. den. restantibus de quadringentis octo libris, quas nobilis vir dominus *Godefridus comes de Juliaco, dominus de Bercheyn* et dominus *Fridericus comes siluestris de Kirberch aduocatum de Hunolzsteyn felicis recordationis* super seipsos contra Judeos accommodare jusserunt et de quibus dicti domini ipsum aduocatum releuare promiserunt, satisfecit. In cuius rei testimonium nos Wilhelmus et Paulus domini antedicti sigilla nostra et ego Baldewinus predictus pro me et Nykolao meo conscabino prefato, sigillo proprio carente, sigillum meum presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno domini Millesimo CCC$^{mo}$ tricesimo, die beate Margarethe virginis et martyris gloriose.

Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCII.

Der Ritter Colin, Sohn des seligen Schöffen Bonifacius zu Trier, und seine Gemahlin Lise von Schoenecken vermiethen ihr *Haus mit Garten in der Flandergasse zu Trier* an den *Domsänger Nicolaus von Hunolstein* auf Lebenszeit für jährlich 54 Schillinge weniger 4 Pfennige. Dat. 1330. fer. IV ante nativit. Mariae virg. (5. Sept.).

Chartular im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCIII.

*Raugraf Georg* überträgt für 600 Pfund Heller Stadt und Hof zu *Altensimmern* und die Burg, welche daselbst gebaut ist oder noch gebaut werden mag, dem Erzbischof Baldewin und seinem Stift zu Trier, und erklärt zugleich: „Anderwerbe erkennen wir vns, daz wir ditz hernae geschrieben gut han von alters zu leen gehabt vnd noch han von dem vorgenanten vnserm Herrn vud deme stiffte von Triere, von deme wir itz ouch entpfangen han zu leene als recht vnd gewonlich ist, *vnd han itz vürbas verlenet,* zum ersten disse dorffer *Nunwilre, Noylzingen* vnd *Reyzindail* mit allen den rechten, die darzu gehorent, vsgenommen die leene die *Heinrich der Rugreve vnser neve* do hat, die ouch rürend von deme vor-

genannten stiffte. Anderwerbe den *zehenden des dorffes Lockwilre* vnd die dörffer *Burscheit, Geursvelt, Brutdorf, Hülzbach* vnd *Zusschil, ane die vestin daselbis, die von deme stiffte zu Triere zu ledigem leene rorint ane mittel.* Anderwerbe daz gut, daz do heiset *Pfeilzgut* vnd waz darzu gehoret by Cröve, vnd waz wir gutes han oder daz man von vns zu leen hait, wie man itz heysen mag vnd wo itz gelegen ist, zwischen dem Winterhoug vnd dem Ydere vnd dem Sone bis vf den Ryn vnd die Mosele vnd die Sare, wo itz dazwischen gelegen ist vnd ouch über die Mosele." Mitsiegler: seine *Gemahlin Margaret, sein Bruder Conrad, Graf Georg von Veldenz, Graf Wilhelm von Katzenellenbogen, Graf Friedrich von Leiningen und Wildgraf Friedrich von Kyrberg.* Dat. 1330 an s. andrestage des apostels (30. Nov.).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Günther III, 289. — Vergl. Nro. CLXXIX.

## CCIV.

Die Ritter *Isenbard und Georg, Herrn zu Heinzenberg,* bekennen Burgmannen geworden zu sein auf der dem Erzstift Mainz gehörigen Veste Beckelnheim, wofür ihnen eine Jahresrente von 20 Mark, ablöslich mit 200 Mark, auf dem Dorfe Seinsbuch bei Monzingen angewiesen ist. Statt des Georg siegelt *sein Oheim* [1] *Nicolaus von Hunolstein, Domprobst zu Trier.* Dat. 1331 die X mensis Martii.

Würdtwein: Nova subsidia V, 55. — [1]) Vergl. Nro. CCXI und Beilage VII.

## CCV.

*Quittung über 100 Pfund Heller, welche die Junker von Hunolstein für den Junker Theoderich von Sleyden bezahlt haben. 1331 April 2.*

Vniuersis presentes litteras visuris seu audituris. Nos Jacobus monetarius et Agnes conjuges, oppidani in Coghme, notum facimus et publice protestamur, quod *domicelli siue pueri de Hunultstęyn* nobis satisfecerunt de centum libris hallensium pro *domicello Theoderico de Sleyda,* de quibus centum libris pure et simpliciter sine aliquo dolo effestucamus super dictum domicellum Th. Hec omnibus, quorum interest vel interesse poterit, sub sigillis virorum discretorum

et ydoneorum videlicet Wilhelmi burgrauii in Coghme et Arnoldi dicti Lensis, scabini ibidem, significamus, que ad petitionem nostram presentibus sunt appensa. Datum et actum a. d. MCCCXXXI. feria tertia post festum Pasche.

Orig. mit zwei Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCVI.

Der Ritter *Cono Herr von Bolliche und seine Gemahlin Jenetta* verkaufen für 220 ℔ kleiner Turnosen ihren *Hof zu Yttel* [1] *an Nicolaus von Hunolstein, Domprobst von Trier.* Dat. 1332 in vigila s. Remigii ultima die mensis Septembris.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Ittel bei Welschbillig, Landkreis Trier.

## CCVII.

*Raugraf Heinrich der Junge* schreibt dem *Wildgrafen Friedrich von Kirburg:* „Neve Friedrich, wir biden uch flizecliche, daz ir *vnseme neven Johanne von Numagen* [1] al solich gud als wir van yme han, daz vns pandis sted . . . zu *Malbruch zu dem Grozzen vnd zu dem Wenegen* [2] vnd zu *Dron* [3] wider gebent ledic vnd los umme als vil geldis als iz vns sted, daz uch Johan zu *Dronecken* wil bezalen, wo er daz selbe gelt von vns infing. Datum a. d. M.CCCXXXIII. Non. Januar (5. Januar).

Schneider: Gesch. der Raugrafen in Wigand: Wetzlar. Beiträge II, 366. — [1]) Johann Vogt von Hunolstein. — [2]) Grofs- und Klein-Malborn bei Thronecken. — [3]) Neumagenthron.

## CCVIII.

Hic jacet dominus *Boemundus advocatus de Hunoltstein,* qui obiit anno domini MCCCXXXIV . . . . Januar. Ejus anima requiescat in pace. Amen.

Inschrift eines nicht mehr vorhandenen Grabsteins im ehemaligen Kreuzgang des Klosters Mariae ad Martyres bei Trier. — Der Grabstein war an den 4 Ecken mit Wappen geziert und stand neben den Nro. CLXXXI, CXCVII und CCCLIII angeführten. Alle 4 Grabsteine standen im Viereck beisammen einem Crucifix gegenüber und bezeichneten die gemeinschaftliche Familiengruft der Vögte von Hunolstein.

## CCIX.

*Hugelin und Boemund, Söhne des seligen Boemund Vogt von Hunolstein, vergleichen sich wegen der von ihrem Vater ererbten Lehen. 1334 Januar 7.*

Wir *Hugelin vnd Baumont, süne vnd kinder emals herren Baumondes voyts von Hunoltstein,* doyn kunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen, daz ich Baumont vurgenant engunn myme bruder Hugelin vurgenant, daz er die lehen, die vnsers vaders waren, impfae von den herren, von den sie rorent vnd herkomment, vnd ich von den lehenen sin Man sal sin [1], vnd daz ich sie von yme impfaen hain vnd sin Man daruon bin. Vnd geloben bede bit der truwen in eines aydes stat, daz vnser einer vur deme anderme niht me nemen noch haben en sal, dan als der ander, noch mit doyn ensal, es sy dan bit des andern willen, ain alle argelist. Daz ditz staede vnd veste sy, so hain wir gebeden *vnsern Öhmen den Domproibst zu Triere, Herren Nyclais von Hunoltstein* [2] vnd Herren *Thomas ein ritter von Schauenberg, vnsern Suager* [3], daz sy ir ingesigill hain ain diesen brief zu eime vrkunt vnd stedecheit der vurgenannten dinge gehangen. Vnd wir Nyclais von Hunoltstein, Domproibst zu Triere vnd Thomas von Schauenberg vurgenannt hain vnser ingesigill gehangen zu beden Hugelins vnd Baumondes, brüder, vurgenannt ain disen brief, der gegeuen wart nae godis geburte do man zalte druzehenhondert vnd drui vnd drizzig jair dez andern dagis na me druizehenden dage. [4]

Nach einer alten Copie im Hausarchiv. — [1]) Dadurch daſs nach dem Tode des Vaters der älteste Sohn allein sich von den Lehenherrn belehnen lieſs und dann seine Brüder belehnte, sollte die Zersplitterung und Veräuſserung der Familienlehen verhindert werden. Es war dies eine Art von Seniorat, welches in veränderter Form bis in die neueste Zeit bei den Vögten von Hunolstein bestanden hat. — [2]) Der Domprobst Nicolaus gehört zur Linie auf Hunolstein, obige beide Brüder aber zur Linie auf Züsch. — [3]) Vergl. Nro. CLXXVI. — [4]) Das Datum ist more Trev.; denn Boemund I. starb im Januar 1334; vergl. Nro. CCVIII.

## CCX.

*Cuno in der Gazzen zu Birkenfeld leistet dem Gerhard Vogt von Hunolstein Bürgschaft, daſs er das Gut zu Meckenbach in gutem Stand erhalten will. 1334 Juli 6.*

Ich *Cuno in der Gazzen zu Birkenuelt* han gelobit vnd gelobin mit dysim gegenwertigin bryue daz gut, daz ich han zu *Mekkenbach* * *of der vodyen van*

*Hunoldistein*, daz ich daz bezzeren sal vnd insal ez nummer geergeren; des han ich burgen gesazt vor virtig punt Tryrschir pennynge Henneman Rulfis son van Hupenmülen, Hennekin van Ysen Wetzels son, Wilhelm van Hunzwilre, Hennekin van Rupenmüle vnd Tilman van Ofhobin, ye den man vor al. Des geloben wir vurgenannte burgen *dem voyde van Hunoldistein Herrin Gerarde* vnd sinen erbin gude burgen zu sine in aller wifs als hie vor geschrieben stet. Vnd des zu eim vrkunde han ich Cuno der vurgenannte vnd wir vurgeschrybene burgen gebedin den Erbern man Hern Johannen den Parrer von Atelspach, daz er dysin brief besygilt hat mit sim yngesygele. Datum anno domini M.CCC.XXXIIII. oct. Petri et Pauli beatorum apostolorum.

**Orig. mit beschädigtem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Dorf bei Achtelsbach.**

## CCXI.

*Testament des Nicolaus von Hunolstein, Domprobsts zu Trier. 1335 April 29.*

Datum per copiam sub sigillo curie Trevirensis anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto in crastino dominice Cantate.

In dei nomine amen. Nos *Nycholaus de Hunoltsteyn, prepositus ecclesie Trevirensis*, sanus per dei gratiam corpore et mente, attendentes, quod nichil est certius morte, nichil vero incertius hora mortis, juxta verba apostoli dicentis, cum mortis horam ignoremus, superest, ut indulta nobis tempora rapiamus, volentes igitur saluti anime nostre prouidere, nolentes intestatus decedere, de censibus et bonis nostris infrascriptis nobis a deo collatis testamentum nostrum nuncupatum seu ultimam nostram voluntatem facimus et ordinamus in hunc modum.

In primis siquidem damus, legamus et deputamus *ad ecclesiam Trevirensem* quatuor libras Treviren. denar. annui et perpetui census, quorum viginti solidi censuum predictorum nobis debentur et solvuntur singulis annis in festo b. Martini hyemalis de pistrino in vico carnium sito, contiguo domui nuncupate zu me Russekin, quos census comparavimus erga dominum Nycholaum decanum ecclesie s. Paulini extra muros Trevirenses, prout in literis inde confectis, sigillo civitatis Trevirensis sigillatis, plenius continetur. Alie vero tres libre de domo antedicta seu curia, quam inhabitamus et inhabitare consuevimus, solventur et solvi volumus per inhabitatorem seu possessorem ejusdem; quos quidem census prenominatos

disponimus in hunc modum dividendos, ita videlicet, quod domini nostri de superioribus stallis sive sedibus tres libras et decem solidos, presbiteri vero sedium inferiorum septem solidos, scolares pauperes frequentantes chorum duos solidos, custodes campanas pulsantes duodecim denarios percipient et habebunt *pro nostro anniversario perpetuo* in dicta ecclesia Trevirensi peragendo.

Item damus, legamus et deputamus *ad dictam ecclesiam Trevirensem* quinque libras turonensium parvorum censuum perpetuorum *pro anniversariis* bone memorie reverendi patris et domini, domini *Boemundi quondam archiepiscopi Trevirensis, Friderici archidyaconi Trevirensis, Ysembardi custodis* [1] et nostri perpetuo annis singulis in dicta ecclesia peragendis; quas quidem quinque libras predictas disponimus in hunc modum dividendos, ita videlicet, quod domini nostri sedium superiorum quatuor libras, sacerdotes sedium inferiorum beneficiati in ecclesia quindecim solidos, ut quisque sacerdotum predictorum teneatur ad vigilias in sero et de mane missam animarum dicendam pro nobis dictisque personis et nostris benefactoribus, pauperes scolares chorum frequentantes quatuor solidos, custodes campanas pulsantes duodecim denarios percipient et habebunt.

Item damus et legamus *ecclesie Trevirensi predicte* quinque libras turonensium parvorum pro nostra, parentum personarumque prenominatarum et benefactorum nostrorum *memoria* perpetuo peragenda, distribuendas ut supra in anniversario domini Boemundi archiepiscopi Trevirensis est expressum et ordinatum.

Item damus, legamus et deputamus *ad predictam ecclesiam Trevirensem* quinque libras turonensium parvorum censuum pro nostra, personarum prenominatarum et benefactorum nostrorum *memoria* perpetuo peragenda, distribuendas in hunc modum, quod domini nostri de stallis superioribus quatuor libras turonensium parvorum, sacerdotes de stallis inferioribus quindecim solidos, in ecclesia beneficiati, ut quilibet eorum teneatur de sero ad vigilias et de mane sive de die ad missam animarum dicendam pro nobis et dictis personis ac nostris benefactoribus, pauperes scolares chorum frequentantes quatuor solidos, custodes pulsantes campanas duodecim denarios habebunt.

Item damus, legamus et deputamus *ad dictam ecclesiam Trevirensem* quinque libras turonensium parvorum censuum pro domini Boemundi quondam archiepiscopi Trevirensis, Friderici archidyaconi, *Ysembardi de Warnesberg* custodis, parentum nostrorum et nostri ipsius *memoriis* perpetuo in dicta ecclesia peragendis.

[1]) Alle drei aus dem Hause Warnesberg; vergl. Beilage IV.

Item damus, legamus et deputamus *ad ecclesiam Trevirensem predictam* quinquaginta sex marcas argenti *ad faciendum ornamenta ad altare majus* ibidem, in quibus nobis tenetur dominus Tristandus in vico carnium, scabinus Trevirensis, prout in literis super hoc confectis plenius continetur.

Item damus, legamus et deputamus *ad decem altaria in eadem ecclesia* consistentia, videlicet sanctorum Martini, Nycholai, Willibrordi episcoporum, Cosme et Damiani, Blasii, Stephani martyrum, sancte Trinitatis, sanctarum Agnetis, Marie Magdalene atque Helene, cuilibet eorum triginta solidos turonensium parvorum censuum, ut quilibet capellanus dictorum altarium in die anniversarii nostri et personarum prenominatarum teneatur ad vigilias et ad missam dicendam et pro memoria nostra semper habenda.

Item damus, legamus *ecclesie b. Marie maioris Trevirensi* quadraginta solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario et una memoria predictorum dominorum Boemundi archiepiscopi, Friderici archidyaconi, Isembardi de Warnesberg custodis ecclesie Trevirensis, parentum, benefactorum nostrorum et nostri singulis annis sollempniter in eadem peragendis.

Item damus, legamus et deputamus *ad ecclesiam s. Paulini* extra muros Trevirenses tres libras denariorum censuum, que nobis debentur singulis annis in festo b. Martini hyemalis ex domo domini Ordulphi dicti Scholere quondam magistri scabinorum Trevirensium sita in vico carnium et ex ejus appenditiis, quos comparavimus erga dominum Nycholaum canonicum ecclesie s. Paulini, filium quondam dicti domini Ordulphi, prout in literis super hoc confectis, sigillo civitatis Trevirensis sigillatis, plenius continetur, pro anniversario domini Boemundi archiepiscopi Trevirensis, Friderici archidyaconi, Isembardi de Warnesberg, parentum, benefactorum nostrorum et nostri et una memoria singulis annis sollempniter peragendis in ecclesia s. Paulini predicta.

Item damus, legamus et deputamus *ecclesie s. Maximini* triginta solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro in dicta ecclesia peragendo.

Item damus, legamus *ecclesie b. Marie Palatiolensi* tres libras turonensium parvorum censuum pro anniversario et memoriis predictorum dominorum Boemundi archiepiscopi Trevirensis, Friderici archidyaconi, Isembardi custodis, parentum nostrorum et nostri ipsius annis singulis in dicta ecclesia sollempniter peragendis.

Item damus, legamus ecclesie *s. Castoris Confluentie* quinque libras turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro, parentum nostrorum et *fratris nostri domini Johannis aduocati de Hunoltsteyn, militis,* et una memoria in dicta ecclesia perpetuo peragendis.

Item damus, legamus monasteriis *b. Marie ad martyres et s. Mathie* extra muros Trevirenses cuilibet eorum quadraginta solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario domini Boemundi archiepiscopi Trevirensis, Friderici archidyaconi, Isembardi custodis, parentum nostrorum, *domini Johannis aduocati nostri fratris* et nostro ac una memoria in eisdem monasteriis perpetuo peragendis.

Item damus, legamus *monasterio s. Martini* in littore Moselle extra muros Trevirenses viginti solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro, parentum nostrorum et fratris nostri predicti et una memoria annuatim in eodem peragendis.

Item damus, legamus *monasterio b. Marie in orreo Trevirensi* tres libras turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro, *matris nostre* ac personarum prenominatarum et una memoria ibidem singulis annis peragendis.

Item damus, legamus *monasteriis sanctarum Katharine, Barbare, Pontis Leonis, Marie Magdalene penitentium, Agnetis* et *Germani,* cuilibet claustrorum seu monasteriorum viginti solidos turonensium parvorum censuum pro anniversariis domini Boemundi archiepiscopi, Friderici archidyaconi, Isembardi custodis, parentum nostrorum, fratris nostri predicti et nostri cum una memoria annuatim in eisdem monasteriis peragendis.

Item damus, legamus et deputamus *sanctimonialibus monasterii s. Trinitatis in Lutra, b. Marie extra muros Andernacenses et conventui monialium in Machern,* cuilibet monasteriorum quadraginta solidos turonensium parvorum censuum pro anniversariis domini Boemundi archiepiscopi, Friderici archidyaconi, Isembardi custodis, parentum nostrorum, fratris nostri predicti et nostri cum una memoria in dictis monasteriis perpetuo peragendis.

Item damus, legamus *monasteriis monialium ad Stupam prope Elram et in Lera apud Confluentiam,* cuilibet monasteriorum viginti solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro et personarum prenominatarum cum una memoria in dictis monasteriis singulis annis sollempniter peragendis.

Item damus, legamus *fratribus domus theutonice* viginti solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro et personarum prenominatarum et una memoria ibidem perpetuo peragendis.

Item damus, legamus *fratribus hospitalis b. Johannis Jherosolimitani domus in Treveri* quadraginta solidos censuum pro nostro et personarum predictarum anniversario et una memoria ibidem perpetuo peragendis.

Item damus, legamus *ad altare s. Abrunculi* decem solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario nostro et memoria ibidem peragendis.

Item damus, legamus *ad ecclesiam b. Arnoldi in Nykedich* tres libras turonensium parvorum censuum per residentem in loco recipiendos et in recompensam, si que ab eadem ecclesia minus juste percepimus, pro anniversario nostro et memoria ibidem perpetuo peragendis.

Que summa censuum legatorum prenominata extendit se ad *septuaginta et quinque libras* turonensium parvorum omnium et singulorum predictorum, quas quidem septuaginta et quinque libras predictas comparavimus erga religiosum dominum abbatem et conventum monasterii b. Mathie apostoli, qui census nobis debentur singulis annis inter duo festa scilicet assumptionis et nativitatis b. Marie virginis, prout in literis super hoc confectis, sigillis reverendi in Christo patris et domini, domini Baldewini archiepiscopi Trevirensis, capituli ecclesie Trevirensis et abbatis monasterii s. Mathie predicti sigillatis, plenius continetur. Quos quidem census prenominatos disponimus et volumus, ut celerarius dominorum nostrorum ecclesie Trevirensis predicte, qui pro tempore fuerit, unacum capellano nostri altaris perpetuo colligat et distribuat inter monasteria et loca prenominata, ut superius per nos preordinatum est.

Item damus, legamus *predicte ecclesie in Nykedich* in recompensam quindecim marcas pagamenti Coloniensis et quindecim maldra siliginis, in quibus nobis tenetur *Syfridus dictus Craft, armiger,* pro censibus comparandis pro anniversario nostro et personarum prenominatarum perpetuo in dicta ecclesia peragendis.

Item damus, legamus *ecclesie de Berrincastel* in recompensam viginti libras Treviren. denar. de debitis, in quibus *Colinus scultetus in Wittelich* nobis tenetur, ad census comparandos perpetuos in ecclesia memorata pro anniversario nostro et parentum nostrorum peragendo in eadem.

Item damus, legamus *ecclesie de Birkinvelt* viginti libras simili modo ad comparandum census, recipiendas de debito Colini antedicti, de quibus, si gratanter satisfecerit ad voluntatem nostrorum executorum, decem libre restantes solvende sibi remittantur, si autem solvere noluerit, totum debitum ab eo exigatur.

Item damus, legamus *ecclesie de Locwilre* viginti maldra avene in quibus *Elsa de Scuto* nobis tenetur, pro censibus comparandis de pecunia inde proveniente.

Item damus, legamus *ecclesiis de Roseriis et de Befort et de Grys* sexaginta maldra partim siliginis et partim avene, in quibus dictus *Schanedrys celerarius Lutzilinburgensis* nobis tenetur, computatione legitima mediante facienda, de quibus quelibet ecclesiarum jam predictarum viginti maldra partim siliginis et partim avene recipiet et habebit ad comparandum census perpetuos in nostri memoriam

et parentum nostrorum perpetuo, et residua summa dicto celerario remittenda, si benigne solverit, alias non.

Item damus, legamus *ecclesie de Drone* quinque maldra siliginis aut quinque libras Treviren. denar. recipiendas a curtario de *Houen* ad comparandum census perpetuos modo quo supra.

Item damus, legamus *puellis religiosis in Nykedich in reclusorio ibidem reclusis* viginti solidos turonensium parvorum censuum pro nostri, personarum prenominatarum anniversario et memoria annis singulis perpetuo habendis.

Item damus, legamus *ad hospitale s. Mathie apostoli* decem solidos turonensium parvorum censuum inter ipsos pauperes ibidem pro pittantia distribuendos.

Item damus, legamus pauperibus *hospitalis s. Elizabeth apud s. Maximinum* decem solidos turonensium parvorum censuum inter ipsos pauperes pro pittantia distribuendos.

Idem damus, legamus ad *duo hospitalia scilicet apud s. Symeonem et apud s. Jacobum in vico carnium,* cuilibet decem solidos turonensium parvorum censuum pro pittantia inter pauperes distribuendos.

Item damus, legamus conventui *monasterii b. Marie in Hymmilrode* quadraginta solidos turonensium parvorum censuum pro anniversario quondam Boemundi archiepiscopi, fratris nostri, parentum nostrorum et benefactorum nostrorum ac nostri et una memoria ibidem singulis annis peragendis.

Item remittimus eidem conventui et damus nonaginta libras Treviren. denar., in quibus ipse conventus monasterii supradicti nobis tenetur.

Item damus, legamus *ad capellam s. Crucis* sitam in monte extra muros Trevirenses duas domos cum suis attinentiis, quarum unam comparavimus erga religiosos viros abbatem et conventum b. Marie ad martyres cum uno jurnali terre arabilis, quam domum dominus *Vlricus canonicus ecclesie b. Marie in Kilburch* olim habuit et tenuit; et aliam domum dictam zu der Streuphin prope pontem Leonis sitam, quam domum comparavimus erga dominum *Wilhelmum, filium domini Ernesti quondam dicti Pittpas, militem.*

Item damus legamus ad dictam capellam dimidium jurnale terre arabilis situm in banno de s. Cruce, quod Mathias de Lapide quondam coluit.

Item damus, legamus ad dictam capellam s. Crucis decem solidos denariorum Trevirens. censuum ex quodam orto prope capellam predictam sito, vel ipsum ortum, prout ipsis capellanis melius et utilius competere videbitur.

Item damus, legamus ad dictam capellam quendam ortum contiguum orto predicto et solvet duos solidos censuum ad monasterium s. Mathie.

Item damus, legamus quatuor solidos census ad dictam capellam ex quodam pomerio prope pontem Leonis prope viam dictam Carle sito.

Item damus, legamus ad dictam capellam quinque libras Treviren. denar. censuum, volentes, ut dictam capellam duo sacerdotes habeant et quilibet sacerdotum in ebdomada ad tres missas in dicta capella dicendas teneatur, memoriam nostri et nostrorum ibidem iugiter habentes; volentes insuper, quod medium altare videlicet s. Crucis communiter deserviatur.

Qui census legati post summam septuaginta et quinque librarum superius vocatam extendunt se ad *decem libras* Treviren. denar., quas quidem decem libras censuum Treviren. denar. comparavimus erga dominum *Jacobum juniorem scabinum Trevirensem* ex vineis, torculari et pratis suis sitis in *Wiltingen,* que solvuntur nobis annis singulis in festo nativitatis Christi, prout plenius continetur in literis super hoc confectis, sigillo civitatis Trevirensis sigillatis; quos quidem census senior capellanus s. Crucis, qui pro tempore fuerit, colligat et absque omni impedimento et integre, prout superius est ordinatum, distribuat locis et personis predictis.

Item damus, legamus *curtem nostram seu bona nostra in Lyue* sitam sive sita cum omnibus suis juribus et pertinentiis scilicet campis, pratis, vineis, silvis et censibus *ad altare nostrum novum in ecclesia Trevirensi constructum et consecratum*, ex quibus bonis seu curte capellanus altaris predicti perpetuo solvet dominis nostris ecclesie Trevirensis quinquaginta solidos denariorum census singulis annis in festo inventionis s. Crucis *pro statione ibidem facienda,* prout hactenus fieri consuevit.

Item damus, legamus ad dictum altare constructum quinque libras Treviren. denar. censuum, qui nobis debentur singulis annis in festo b. Remigii in capite mensis octobris, quas comparavimus erga *Hennekinum filium quondam domini Henrici Walrami* ex domo sua sita in vico s. Theoderici, que fuit quondam domini *Hannemanni* ejus avi et dicti domini ejus patris et quam solus habet a suis coheredibus, prout in literis super hoc confectis, sigillo civitatis Trevirensis sigillatis, plenius continetur.

Item damus, legamus ad altare nostrum predictum centum libras Treviren. denar. recipiendas in bonis nostris per nos relinquendis ad comparandum census perpetuos ad altare nostrum antedictum, et tenebitur capellanus dicti altaris ter in ebdomada celebrare, bis pro defunctis et semel de beata virgine per se vel per alium.

Item damus, legamus *Thilmanno*[2], *filio domini Vlrici de Lapide militis, consanguineo nostro, canonico ecclesie Trevirensis,* domum nostram seu curiam, quam inhabitamus seu inhabitare consuevimus cum suis utensilibus et aliis in domo vel curia predicta existentibus, exceptis auro, argento, pecunia prompta, una cultura meliori, coopertorio lecti vario et vasamentis aureis et argenteis, volentes, ut dictus Thilmannus et quilibet possessor dicte nostre curtis seu domus nunc et in futurum habeat *curiam nostram de Hoven*[3] cum suis appenditiis et pertinentiis in recompensam curtis seu bonorum in Lyve, quondam spectantium ad curtem habitationis nostre predicte, cum de dicta curte seu bonis in Lyve supra disposuerimus.

Item damus, legamus dicto Thilmanno *olkam*[4] nostram circa capellam s. Crucis sitam cum *una vinea* ex opposito dicte capelle sita.

Item damus, legamus eidem *unam vineam* nostram retro baptismum sitam.

Item damus, legamus eidem viginti solidos denariorum censuum et octo capones seu pullos censuum, qui nobis solvuntur annis singulis in festo b. Martini ex quadam curia seu *curte apud Novum castrum* sita, quam habet dominus *Johannes dictus Hutzinch, miles.*

Item damus, legamus *fratri Johanni de Hunoltsteyn*[5] *ordinis hospitalis s. Johannis Jherosolimitani* domum quondam domini *Bonifacii divitis* sitam in vico Flandrie cum eo jure et conditionibus, quo seu quibus nos eandem habemus et tenemus seu habuimus et tenuimus, prout in literis super hoc confectis plenius continetur, sigillo civitatis Trevirensis sigillatis.

Insuper volumus et ordinamus ante omnia, quod, cum maior pars censuum predictorum non sit perpetua sed aliqui redimi seu reemi possint, quod si ipsos seu ex ipsis aliquos redimi seu reemi contingat, quod pecunia inde proveniens in alios census consimiles perpetuos convertatur.

Item damus, legamus *Johanni consanguineo nostro, filio fratris nostri, de Numagio*[6] duodecim schalas argenteas albas, quas comparavimus erga executores quondam Ruperti archidyaconi.

2) Enkel seiner Schwester Ida von Heinzenberg, verheirathete sich später mit Johannetta von Rodenmacher und erbaute das Schlofs Wartenstein bei Steinkallenfels. 3) Hofweiler bei Welschbillig im Landkreis Trier. — 4) holca oder ulca ein eingehägtes Stück Land oder ein am Hause liegender eingeschlossener Weinberg. — 5) Bruder des Vogtes Boemund. — 6) Sohn des Vogtes Johann genannt Spiss und der Wildgräfin Anna.

Item domine *Yde sorori nostre de Heinzinberg* tres cyphos de masserio cum pedibus argenteis.

Item damus, legamus eidem sorori nostre octo libras cum decem solidis grossorum turonensium in bonis nostris ubicunque recipiendas in debitis vel in alias.

Item damus, legamus domine *Cunegunde de Rupe, nepti nostre*[7], sex schalas argenteas albas ad instar forme lampadis.

Item damus, legamus domine *Yrmengardi*[8] *uxori domini Vlrici de Lapide, nepti nostre,* sex schalas argenteas ejusdem forme.

Item damus, legamus domine *Yde de Swarzinberg*[9], *nepti nostre,* quinque maldra siliginis mensure Trevirensis.

Item domicelle *Gertrudi de Duna*[10] *moniali in Orreo Trevirensi, nepti nostre,* sex beccaria argentea.

Item domino *Gobeloni de Vulbach vicario ecclesie Trevirensis* quatuor petias vestium cum vario tendentes . . . . . . . . . et duo beccaria argentea.

Item domino *Johanni Gallico vicario in eadem ecclesia* quatuor petias vestium albi coloris cum forraturis de vario et duo beccaria argentea.

Item *capellano altaris nostri* duo beccaria argentea, que alienare non possumus . . . . . . . . . et in memoriam conservandum.

Item in die obitus nostri *quatuor ordinibus Mendicantium* cuilibet eorum quinque maldra siliginis . . . . . memoriam habeant.

Item damus, legamus *Hermanno cellerario nostro* decem maldra siliginis mensure Trevirensis et decem libras Treviren. denar. et equum nostrum rubeum ambulantem[11].

Item *Petro famulo nostro* . . . . . . damus, legamus equum nostrum ambulantem grisei pili, quem con . . . . . . .

Item damus, legamus *Pe* . . . . . . *famulo nostro* . . . . . . . . .

Item damus, legamus *Bartholomeo famulo nostro* decem libras Treviren. denar. et decem maldra siliginis.

7) Schwester des ebengenannten Johann; vergl. Nro. CCXI. — 8) Tochter seiner Schwester Ida von Heinzenberg. — 9) Schwester des Archidiakon Friedrich von Warnesberg, vermählt mit Hugo von Schwarzenberg. — 10) Tochter des Wildgrafen Conrad von Daun und der Hildegard von Hunolstein; vergl. Nro. CVI und CVII. Im Necrolog des Klosters Engelport: XIV. Aug. Commemoratio Gertrudis domicelle de Dune et suorum amicorum, que dedit 5 grossos. — 11) amble, Paſsgänger.

Item *Rodingero famulo nostro* griseum equum nostrum et quinque maldra siliginis mensure Trevirensis.

Item *Mathie dicto Wolf scolari nostro* decem maldra siliginis et dimidium plaustrum vini.

Item *Johanni Thelemanni* quinque maldra siliginis et unum par vestium forratum de agnellis.

Item damus, legamus *Jacobo . . . . welin coco nostro* quinque maldra siliginis et quinque libras Treviren. denariorum.

Item *Phipheloni coco* sex maldra siliginis.

Item *Metilde antique ancille* sex maldra siliginis et dimidium plaustrum vini.

Item *Aleyde famule seu ancille nostre* quatuor maldra siliginis cum tunica simplici.

Item dicto *Locquilre famulo nostro* duo maldra siliginis.

Item *Conzoni famulo nostro stabulario* quatuor maldra siliginis.

Item *Jacobo portinario* duo maldra siliginis.

Item damus, legamus dicto *Zammus famulo nostro in coquina* quinque maldra siliginis et quinque libras Treviren. denariorum.

Item *Hennekino dicto Mulener* quinque maldra siliginis mensure Trevirensis.

Hoc est nostrum testamentum seu ultima nostra voluntas, protestantes, quod, si non valeat ut testamentum, saltem volumus, quod valeat jure codicillorum seu prout quelibet alia voluntas valere potest et debet, cum ille non videatur secundum jura decedere intestatus, qui suam ultimam voluntatem in alterius dispositionem commisit, potestate nobis reservata seu jure nobis salvo addendi ipsi testamento, subtrahendi, mutandi, corrigendi et cetera, dum nobis visum fuerit oportunum. Hujus autem testamenti seu ultime nostre voluntatis et premissorum omnium et singulorum specialiter executores nostros constituimus, facimus et ordinamus honorabiles viros dominos *Boemundum archidyaconum Trevirensem, Ludolfum de Hoilvels custodem et Peregrinum de Wangin, nostros concanonicos* dicte ecclesie Trevirensis, ita quod, si omnes hujusmodi nostri testamenti executores esse nollent, saltem duo ex ipsis ipsum testamentum exequantur. Volumus etiam, quod dicti nostri executores seu duo eorum per se omnia et singula predicta diligenter in anime sue periculum exequantur.

Insuper tamen volumus, quod, hujusmodi nostro testamento seu ultima nostra voluntate antea completa, *de aliis omnibus et singulis bonis nostris a nobis*

*relinquendis*, *ut dicti nostri executores disponant de eisdem ulterius de consilio reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Baldewini archiepiscopi Trevirensis,* quibus committimus, ut taliter disponant de eisdem, de quibus per nos non extitit ordinatum, quod coram deo in die extremi judicii reddere valeant rationem competentem. Requirentes tandem *Johonnem de Turri, clericum Trevirensem, publicum auctoritate apostolica notarium,* ut super his nobis conficiat publicum instrumentum. Rogantes viros venerabiles dominum *Matheum de Eych, decanum ecclesie Trevirensis* predicte ac judicem curie domini Boemundi archidyaconi Trevirensis predicti, ut sigilla sua presentibus literis unacum sigillo nostro eisdem appenso apponant. Et nos Matheus de Eych, decanus ecclesie Trevirensis predicte sigillum nostrum nosque judex dicte curie domini Boemundi archidyaconi Trevirensis ipsius curie sigillum ad preces et regationem domini *Nycholai de Hunoltsteyn, prepositi ecclesie Trevirensis* predicte, recognoscimus nos apposuisse in testimonium omnium premissorum.

Acta sunt hec premissa presentibus viris discretis et honestis dominis, videlicet domino *Peregrino de Wangin* predicto et domino *Nycholao de Pittinga, canonicis ecclesie Trevirensis, Johanne Gallico, Andrea de Nailbach, vicariis in dicta ecclesia Trevirensi, Petro presbytero, vicario altaris b. Marie Egyptiace in ecclesia s. Paulini* extra muros Trevirenses et domino *Gobelone, vicario in ecclesia Trevirensi predicta, dicto Vulbach, Johanne de Moysa imperiali auctoritate notario* et *Stephano cive Metensi, fratre magistri Nycholai de Metis, canonico ecclesie b. Symeonis Trevirensis,* testibus ad ea premissa vocatis specialiter atque rogatis. Datum a. d. Millesimo trecentesimo tricesimo quinto die penultima mensis aprilis.

Et ego *Johannes quondam Rychwini de Turri,* clericus Trevirensis, publicus auctoritate apostolica et curie Trevirensis notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum agerentur, unacum testibus prenotatis presens interfui, hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, manu propria scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo consueto signavi, rogatus et in testimonium premissorum requisitus.

Gerichtliche Originalausfertigung vom 15. Mai 1335, welche durch Fäulnifs sehr gelitten hat, im Pr. Arch. zu Coblenz. — Der Domprobst Nicolaus starb zwischen dem 29. April, an welchem er sein Testament errichtete, und dem 15. Mai, an welchem obige gerichtliche Abschrift ausgefertigt wurde. Sein Nachfolger in der Domprobstei Johannes de Celobrio (Zolver) wurde am 9. Juli 1335 gewählt laut Domkapitel. Diplomatar in Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXII.

*Schuldbrief des Matheus von Eych für den Johanniter Johann von Hunolstein, welcher ihm das vom seligen Domprobst Nicolaus von Hunolstein geerbte Haus in der Flandergasse zu Trier verkauft hat. 1336 Januar 18.*

Nos *Matheus de Eych, decanus ecclesie treuerensis,* notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum *frater Johannes de Hunoltsteyn, ordinis s. Johannis Jherosolimitani domus treuerensis,* consensu et auctoritate *fratris Johannis filii quondam Thelemanni, vices gerentis magistri per partes inferiores,* totiusque conuentus dicte domus ordinis predicti legitime interuenientibus, domum cum suis appenditiis et attinentiis ac pertinentiis vniuersis sitam *in vico Flandrie Treuiris, que quondam fuit domini Bonifacii divitis* [1], sibi pignori seu ypothece obligatum pro quinque libris grossorum turonensium, octuaginta duabus libris treueren. denar., centum florenis aureis paruis et quadraginta libris turonensium paruorum, ipsi fratri Johanni per honorabilem virum bone memorie dominum *Nycholaum de Hunoltsteyn, quondam prepositum ecclesie treuerensis,* in suo testamento seu ultima voluntate datis et legatis, prout in litteris super hujusmodi obligacione, dacione, legacione et suis contingentibus confectis plenius continetur, nobis omni eo jure, condicione et modo, quibus dictam domum sibi obligatam habuit et tenuit, pro ducentis et septuaginta duobus libris treueren. denar. pignori seu ypothece legaliori quo potuit modo obligauerit totumque jus sibi in ea ex causa premissa acquisitum in nos transtulerit nosque ipsi in dicto pignore seu ypotheca succedere voluerit jure omni sibi in ea competenti seu competere valenti quovis modo; de quibus ducentis et septuaginta duabus libris treueren. denar. predicto fratri Johanni soluimus centum libras in pecunia parata et numerata ante confectionem presentium litterarum, et centum libras soluere promittimus a festo purificationis b. Marie virginis nunc venturo ad anniuersarium in eodem festo aut postea ad sex septimanas continue sequentes, et reliquas septuaginta duas libras extunc in jam dicto festo etiam ad anniuersarium aut postea ad sex septimanas sequentes, sine omni dolo et fraude. Et ad majorem securitatem littera mentionem faciens de debito memorato et obligacione domus memorate, sigillo ciuitatis treuerensis sigillata, manebit in deposito apud dominos de domo theutonica sub ea condicione, quod si nos in solucione alicujus termini terminorum predictorum negligentes fuerimus, predicto fratri Johanni facienda, quomodolibet vel remissi,

quod, lapso hujusmodi termino dicti depositarii dictam litteram ipsi fratri Johanni reddent, ut se cum ipsa secundum omnem suam formam et tenorem valeat et possit iuuare debitumque in ea contentum exigere, et quidquid ei per nos est solutum, quod pro non soluto habeatur nomine poene; dicta vero pecunia per nos predictis terminis soluta, dicti depositarii predictam litteram nobis reddent et nulli alii dare tenebuntur nec debebunt, fraude et dolo in hoc amotis et exclusis. Acta sunt hec presentibus discretis viris et honestis dominis videlicet Tristando quondam Gertrudis in vico s. Symeonis et Wilhelmo quondam Volmari de Kirperch, scabinis treuerensibus, testibus ad ea premissa vocatis et rogatis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum una cum sigillis honorabilis viri domini *Johannis de Celobrio, preposito ecclesie treuerensis* predicte, ac ciuitatis treuerensis, que eisdem rogauimus apponi. Et nos Johannes de Celobrio, prepositus ecclesie treueren. predictus, sigillum nostrum, nos quoque scabini dicte ciuitatis ipsius ciuitatis sigillum ad preces venerabilis viri domini Mathei de Eych, decani ecclesie treuerensis prelibate, litteris recognoscimus appendisse. Datum a. d. millesimo trecentesimo trecesimo quinto in vigilia beati Agricii.

Orig. perg. mit Siegeln im Hausarchiv. Das Datum ist offenbar more Trev. — [1]) Daher später „Fetzenreich" oder „Vetzrich" genannt. Es gehörte 1522 der Abtei St. Maximin; vergl. Münch: Franz von Sickingen III, 135 und 153.

## CCXIII.

Die Abtei St. Martin bei Trier quittirt dem trierischen Domkapitel über 20 ℔ kleiner Turnosen, welche ihr der *selige Domprobst Nicolaus von Hunolstein* vermacht hat, und verpflichtet sich zur Haltung eines Jahrtages für den genannten Domprobst, seine Eltern und *seinen Bruder Johann Vogt von Hunolstein, Ritter*. Dat. 1337 fer. VI in septimana Pentecostes (13. Juni).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz, wo noch zwei andere Quittungen ähnlichen Inhalts 1) von der Johanniter-Commende zu Trier d. d. 1337 fer. VI p. Kyliani (11. Juli), 2) vom Nonnenkloster Machern d. d. 1337 crastino Matthaei ap. (22. September) sind.

## CCXIV.

*Boemund Vogt von Hunolstein, des seligen Boemund Sohn, bekennt, dafs er Mann und Burgmann des Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein geworden ist. 1338 August 3.*

Ich *Baumunt Voyd zu Hunoltsteyn, seligen Herrn Baumundes soyn,* doyn kunt allen Luden, die diesen Brief ansehent oder horent lesen, daz ich bin worden man vnd burchman mins Herrn *Gerades des Voydes Herrn zu Hunoltsteyn,* vnd hayn von ym inpfangen min deyl zu Hunoltsteyn, daz ye min waz ledich vnd loys, yt sy *Vodie oder Burchleyn,* daz mich von minem Vader vorgenannt anne irstorbin ist. vnd hayt mir darum•als lybe gedan, vnd sal auch ich wider doyn waz zittelich ist als ander sin man. vnd des zu eyner steticheyde, so han ich Baumunt vorgenannt min eygen Ingesigel an diesen brief gehangen. der wart gebin doe man zalt na godes geburtte druzehenhundert jar in dem Echten vnd dreizigisten Jare in inventione sancti Stephani prothomartyris.

Orig. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXV.

*Johann Graf von Spanheim* trägt dem Erzbischof Baldewin von Trier die Stadt Trarbach zu Lehen auf. Mitsiegler: der Raugraf Georg, die Brüder Arnold und Gerhard von Blankenheim, Hartrad Herr von Schönecken, *Gerhard Vogt von Hunoldestein,* Hugo vom Stein. Dat. 1338 Sept. 19.

Günther III, 387.

## CCXVI.

*Der Ritter Hugo vom Stein, Burgmann zu Starkenburg, und sein Sohn Hugelin geloben ihren Streit mit Friedrich, Sohn des seligen Johann Vogt von Hunolstein, gütlich beizulegen. 1339 (1340) Januar 5.*

Ich *Huge eyn Ryter van me steyne, borchman zu starkinberch,* dun kunt allen ludin dy desen brief ane syhent oder hurent lesen, dat ich vor mich vnde vor *Hugelin minen son* vnde vor alle dye mine dye ich vermach, vzgenomen

*Heynriche minen son,* gelouen dye vurworten zu halten, dye Her Wernher Winter in thusschen mir vnde Hugelin minem son off eyne syte vnd *Fryderychen seligen Herren Johannes son des foythis van Hunoltzstein* vnde den sinen off dy ander syte geret hait, alz van den namen vnde van den geuangenen mynre lude van *Huilspach* *, der her zu mir gesprochin hait, dye vurworte sal ich stede vnde vaste haldin an argelist bit off eynen dach, den solen wir echt dage vnder vns vurbyden heymelyche den zu haldene alz van der namen vnde van den geuangenen, daz vur genant ist. Vnde sal Frýderych alliz daz frysten hye in thusschen so waz noch vur handen ist, des ich yme zu spreche alz van der name vnde van den geuangenen dye vurgen. syn. Me zu wyssene sy, kumt id also, dat wir off deme dage scheyden sonder ende, darnach sal id echte dage in thusschen vns stan vnde beliuen in vryden vnde in guden dingen, ane argelist. Noch sy zu wyssene, aue vnser eyn oder dye sine hye in bynnen daz vur bescreben ist ane taschte, aue yme dat sine neme, dat sal er yme wider don vnverzochlich vnde sonder argelist. Daz diese dinc, dye ich hye gelouen vnde bescreuen han vur mich, Hugelyn minen son vnde dye mine stede syn ane argelist, des han ich desen brief mit myme Ingesegele besegilt. Datum anno domini Millesimo CCC.XXXIX in vigilia epiphanie domini.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Ilsbach bei Wederath im Kreis Bernkastel.

## CCXVII.

*Alexander von Kastel* verkauft dem *Johann von Adewilre* seinen Zehent zu *Moerscheit* und ein Schwein das ihm scheinend ist zu *Mursbach.* Siegler: sein Herr *der edle Mann Herr Gerard Voyd zu Hunelzstein.* Dat. 1339 ipso die b. Joh. bapt. eiusdem natiuitatis (24. Juni).

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXVIII.

*Johann von der Fels gelobt das Schloſs Neumagen, worüber er von dem seligen Raugrafen Gottfried und Johann Vogt von Hunolstein Briefe hat, vor dem Mannengericht des Raugrafen Heinrich zu verantworten. 1339 August 11.*

Ich *Johan fon der Fels der Junge* * Irkennen vffenlige an dissem briue, daz ich gelobit hon vnd geloben dem Edeln Herren, minem Herren, *Rugreue*

*Heinrich Herren zu Nuwer Beumborg,* daz ich for eme vnd sinen mannen odder for sinem afterherren, eynem Erzbischoffe fon Triren, ob Er wil, Eme vm *daz hvs Nvmagen vnd daz dorf Mvnstere,* darvbir ich briue hon fon *Ettewanne Herren Gotfriden dem Rugreuen, des seluen mins Herren bruder,* vnd Hern *Johanne fagete fon Hvnoltstein,* wanne Er mir darum zu sprichet als reicht ist, reicht dvn sol vnd wil, ane argelist. Vnd des zu vrkunde han ich min Ingesigel an dysen brif gehangen, der gegeben ist *zur Nuwenbeumborg* do man zalte nach Christes gebord drutcehenhvndert Jar dar nach in dem Nvn vnd drizigsten Jare, an der nesten mittewochen nach senthe Lavrencien dage.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Schwiegersohn des Johann genannt Spys Vogt von Hunolstein und Herrn zu Neumagen. Ueber das Geschlecht von der Fels vergl. Beilage XVI.

## CCXIX.

*Raugraf Heinrich zur Neuenbeumburg* meldet dem Erzbischof Baldewin von Trier, dafs *Johann von der Vels der Junge* vor seinen Mannen *das Haus Neumagen* und 350 ℔ Trier. Pfenn. auf dem Dorfe *Münster* erkobert hat auf Grund der Briefe die derselbe darüber vom *seligen Raugrafen Gottfried* und *Johann Vogt von Hunolstein* hat, und bittet ihn in genannter Burg und Dorf zu schirmen. Dat. Nuwenboumburg 1339 Mittwoch nach Laurentii (11. Aug.).

Copie im Balduin. Kesselstatt.

## CCXX.

*Urtheil des raugräflichen Mannengerichts betreffend die Herrschaft Neumagen zu Gunsten des Raugrafen Heinrich Herrn zur Neuenbaumburg, da Johann von der Vels und Junker Johann von Neumagen, Sohn des seligen Vogtes von Hunolstein, auf dreimalige Vorladung nicht erschienen sind. 1339 October 19.*

Ich *Heinrich fon Bacherachen genant, Emeriche Lemmelzon fon Lewenstein, Ritter, vnd Gerhard Atze genant fon Alsintzen ein Edel knecht* dvn kvnd allen luden, vm die vorderunge vnd ansprache, dy *der Edele Herre Ruugreue Heinrich, Herre zur Nuwen Beymborg,* vnser Herre, had vnd hed gedan an *die Edele Herren, an Hern Johannen fon der Fels* vnd an *Jvncher Johannen fon Nvmagen, der ettewanne son was des faides fon Hvnoldestein, vm dye*

*Herschaf Nvmagen* vnd vm allez daz darzu gehorit, daz die forgenanten Her Johan fon der Fels vnd Jvncher Johan fon Nvmagen sprechen, daz siez empfangen haben zu Lehne fon vnserme Herren Ruugreuen Heinrich, vnd vnser Herre Ruugreue Heinrich sprichet, Er habe En dyselbe Herschaf gelvwen bit forworten, sin reicht vnd siner man reicht vzgenomen, vnd sprichet ouch me, daz sye dyeselbe lehen nid haben empfangen fon Eme in der chit als Lehens reicht vnd gewonheid sie, vnd wil darvm, daz Eme dy selbe Lehen sien geuallen vnd bit reichte leddig worden. Vnd des sprechen wir me, daz vns wizentlich ist vnd dabi sin gewest, daz vnse Herre Ruugreue Heinrich dye selben Herren Hern Johannen vnd Jvncher Johannen darvm had for sich geheischen vnd forbod zu dreu dagen vnd ses wochen vz, als reicht ist, als man daz ouch hernach an disem briue bescriben findet, vnd had sye ouch vm dieselbe Lehen ane gesprochen, nach siner manne orteilen, vf sinem reichten eygen, zur Nuwen Beymborg, vnd had daz vzgedragen for sinen mannen als reicht ist. Vnd was des *der erste dag* gestald, als sye forbod worden, vf den *Svndag nest for senthe Matheus dage,* vnd saz ich Gerhard Atze forgenant vf den selben dag zu gerichte fon mins herren wegen Ruugreue Heinrich zur Nuwen Beymborg, vnd Her *Johann fon Vdenheim ein Ritter* bi mir, als gerichtes reicht ist, vnd was Her *Helfrich Wald genant ein Ritter,* vf demselben dag mins Herren Ruugreuen Heinrich forsprecher. Der hyzs fon mir nach des gerichtes reichte, daz ich fraite vnd alda Irfüre an den mannen, wie lange min Herre der Ruugreue Hern Johans fon der Fels vnd Jvncher Johans fon Numagen warten solte an gerichte, sint sye nid citlich enquemen. Daz orteil gab ich zu irfarende an den mannen Herrn *Heinrich fon Kvngernheim* einem Ritter; der quam widder an gerichte bit den mannen vnd sprach, sye hetten En gewiset, daz min Herre der Ruugreue Hern Johans vnd Jvncher Johans egenant beiden solte an gerichte bit dy svnne an den wester gebel ginge. Des enquamen sye nid vnd dy chit forging. Des hyzs anderwerbe mins Herrn forsprecher des Ruugreuen, daz ich fraite vnd irfüre an der mannen orteilen, wie man sye anderwerbe forbodden solte als reicht were, sint sy nid kommen enweren. Daz gab ich zu irfarende Herrn Johanne fon Vdenheim einem Ritter, der sprach, als En dy man gewiset hedden, man solte sye anderwerbe forbodden bit czwein mins Herren des Ruugreuen mannen vnd bit sinem vffenen briue fon dem forgenanten ersten dage vvir einen dag vnd fürcehen dage an dy selbe stad sich zu ferantwortene, was sye min herre der Ruugreue anspreche, als reicht were. Des gevil *der ander dag vf den nesten mandag nach sente Remiges dage* daz sye anderwerbe worden forbod, als ez fere ist bescriben. Da

hizs mich Heinrich fon Bacharachen forgenant min Herre der Ruugreue zu einem Richter, dez saz ich zu gerichte vnd bi mir Her *Herman fon der phorten, ein Ritter*. Des hizs aber mins Herren des Ruugreuen forsprecher fon mir zu irfarende an den mannen, wie lange min herre der Ruugreue Hern Johans vnd Jvncher Johans forgenant warten solte an gerichte. Das gab ich zu irfarende an der manne orteile Herrn *Wolfram fon Lewenstein, einem Ritter*. Der sprach, als En dy man hedden gewiset, daz man Er beiden solte bit dy svnne an den wester gebel ginge, alz siz ouch vf dem ersten dage hetten gedeilt. Des fraite anderwerbe mins Herren des Ruugreuen forsprecher, wie man sye drittewerbe forbodden solte, sint ez afther dagchit wer vnd sy nid enqwemen. Des deilten dy man, daz man sye zu dem drettenmale forbodden solte bit mins Herren des Ruugreuen vffenem brieue vnd bit czwein siner mannen fon dem selben dage vbir einen dag vnd fircehen dage. Des ward *der drette dag* gestalt *vf den dienstag nest nach senthe gallen dage,* vnd worden abir forbod als reicht ist. Vf dem dretten vnd lesten dage hizs mich Emerchen Lemmelzvnen forgenant min Herre der Ruugreue Heinrich zu einem Richter vnd Eme zu gerichte sitzen. Daz det ich, vnd saz bi mir an gerichte Her *Fust fon Stromberg, ein Ritter,* vnd was forsprecher vf den dag mins Herren Ruugreuen Heinrichs Her Heinrich von Bacharachen. Der gerthe an mir an einen orteil zu irfarene, sint Her Johans fon der Fels vnd Jvncher Johan fon Numagen forgenant forbod weren zu drey dagen vnd ses wochen vz bit mins Herren des Ruugreuen vffenen brieuen vnd bit sinen mannen, als reicht were, Eme zu antwortene zur Nuwenbeymborg vf sinem eygene, vm dy herschaf Nvmagen forgenant vnd vm allez daz, daz darzu gehorit, vnd nid komen enweren vnd nid enqwemen noch niman fon iren wegen, der sye ferantworten wolte, waz mins Herren des Ruugreuen reichtes darum were. Daz gab ich Herren *Philipse dem Vicedom in dem Rinkouwe* zu irfarne an der manne orteilen, waz sye darvm minem Herren dem Ruugreuen deilten vnd sprechen for ein reicht. Des hischen dy man daz min Herre der Ruugreue En dy man alda wisethe, dy Hern Johan fon der Fels vnd Jvncher Johan megenant forbod hetten, als ez fore bescriben ist. Des waren keinwortig da Gerhard fon Ålsintzen, Wentze fon forneueld vnd Johan paster genant, dy man sin mins Herrn des Ruugreuen forgenant. Dye sprachen vf Iren eid, den sy minem Herrn dem Ruugreuen vnd andern iren Herren gedan hon, daz sye Herrn Johannen fon der Fels vnd Jvncher Johannen fon Nvmagen forgenant hetten forbod kvntlichen bit mins Herren Ruugreuen Heinrichs vffenen briuen, als reicht ist, vnd in aller wis als ez fore ist bescriben. Dez hiz ich fon Rade vnd geheize

der man, dy da keinwortig waren, Gerharden fon Alsintzen, daz er ginge for dy phorten des huses Nuwen Beymborg vnd daz er rufe vnd fraite drywerbe, ob Her Johan fon der Fels oder Jvncher Johan fon Nvmagen irgen da weren oder yman fon iren wegen, der sye ferantworten wolte vm dy forgenanten ansprache sint ez afther dagchit were. Daz det Gerhard vnd qwam widder vnd sprach, Er enfvnde niman als er vzgesant were. Des qwam Her Philips der Vicedom forgenant als Eme daz orteil was befolen zu irfarende widder in an gerichte vnd sprach, als ich Eme befolen hette zu irfarende, hetten En dy man gewiset, vnd spreche Ez ouch selbe for ein reicht: Sint min Herre der Ruugreue Heinrich Herrn Johannen fon der Fels vnd Jvncher Johannen fon Nvmagen for sich forboden hette vm soliche ansprache als er an sye hette, als ein reicht were, als ez fore ist benant, vnd daz ouch alles wol zu hette bracht, daz min herre der Ruugreue irkobert vnd gewunnen hette bit reichte allez daz gud, da er sy vm anspreche, bit namen dy Herschaf Nvmagen vnd allez daz darzu gehorit, gud, geld, gülte, reicht vnd gerichte, nusnid vzgenommen, vnd muchte vnd solte da mide ferert me breichen vnd nuzen nach sinem willen, da ensolte en niman ane hindern. Bit disen dagen vnd dingen als ez fore bescriben ist waren *Her Wernher vnd Her Herman Herren fon Honfels gebrüder, Her Fridrich fomme Steyne, Her Wilhelm vnd Her Godfrid fon Rantecke, Her Sibel fon Mvnxheim vnd Her Herman sin Bruder, Ritter,* vnd anders file birber Lude, Ritter vnd kneichte, dy da man sin mins Herren des Ruugreuen, dy zu disen sachen forbod worden, als reicht ist. Des geben ich Heinrich fon Bacharachen, Emeriche Lemmelzvn vnd Gerhard Atze forgenant vnser Ingesigele zu orkunde vnd bekentnisse aller diser forgeschribenen sachen an disen brif, der ward gegeben nach Cristes gebord dusent Jar druyhundert Jar vnd darnach in dem Nvn vnd drizigstem Jare vf dem nesten Dinstage nach senthe Gallen dage forgenant.

Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

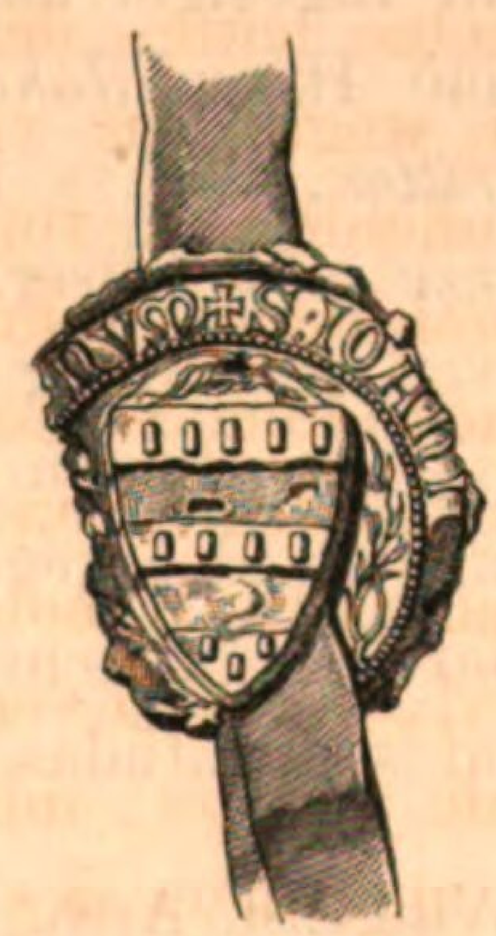
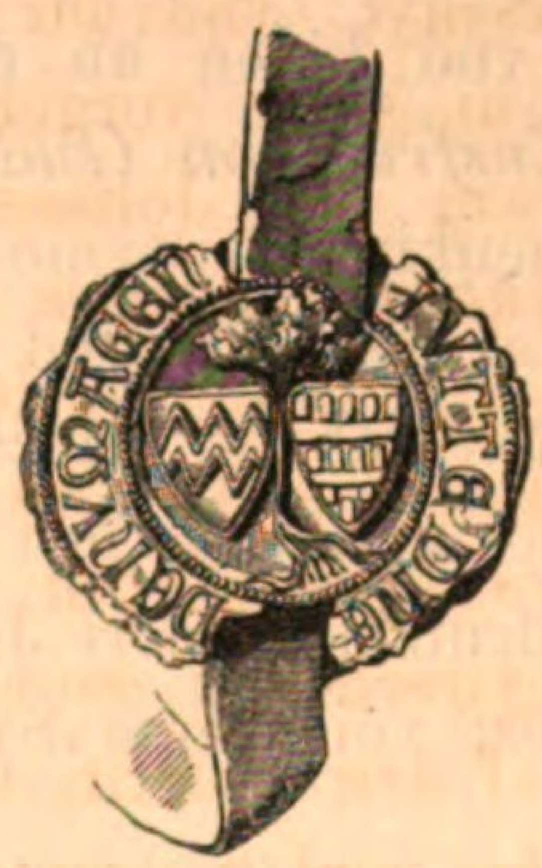
## CCXXI.

*Erzbischof Baldewin von Trier beurkundet den Erbvergleich zwischen Johann Vogt von Hunolstein Herrn zu Neumagen und seinem Schwager Johann von der Vels. 1340 October 24.*

Wir Baldewin von gots gnaden Ertzbischof zu Triere, des heyligen Romischen Richis durch welschelant Ertzcanceler, dun kunt allen luden, daz cusschin

*Johan, Arnoldis des Herren Son von der Vels, von frowen Kunegunde wegin siner elicher husfrowen,* vnd *Johan vogit von Hunoldestein, Herren zu Numagin,* vnsern lieben getruwen, vmb alle vfloufte, zweiunge, vorderunge vnd crieg, die cusschin in biz disen hutigen dag geweset sint, in wilchirhande wyz iz wer, gütlichen vnd gentzlichen von yrn beydir frunden vor vns gerichtet vnd gesünet sin, als her nach begriffen ist. Zum ersten so sal *daz hus gelegen vff dem berge bi Bernkastel*[1] Johans von Hunoldestein zu vorint sin, *daz von uns zu burglene rüret;* vnd *die vesten zu Numagin* sal ir iglichs beyde Johans von der Vels von siner vorgen. frowen wegin, vnd ir nach des selbin Johans dode, vnd Johans von Hunoldestein halp sin; vnd mag ir iglich vf sime halben deyle wanen vnd da mite sinen nutz vnd vrber schaffen. Vnd wer daz ir einer da wanete vnd der ander nicht, so mag der, der da wanete, des andern deyl, der da nicht enwere, gebruchin. Doch mag der, der da nicht enwanete, in syme deil sin korn vnd sinen win vnd ouch ander sin gut herbergin vnd beslizzen. Vnd vort allis andirs des gudis, herschefte, gerichte, lehne, burglehen, eygin vnd erbe, koufgudes vnd andirs gudes, cinse, gülde, geuelle, besuchet vnd vnbesuchet, wie man iz nennen mag, daz *Johan Spys selige vogit von Hunoldestein* gelazzen hait, da er verschyt, vnd dar zu er rechte hatte, dez sal daz dritte deyl Johans von der Vels in siner vorgen. frowen wegin sin vnd ir nach syme tode, vnd die andern zwei deyl Johans von Hunoldestein vorgen. Wanne auch *frowe Anne, des vorgenanten Johans von Hunoldestein mutir*[2], virscheydit, so sal irs leibgedinges vnd widems dritteyl ouch Johans von der Vels vnd nach yme siner vorgen. frowen sin, vnd zwei deyl Johans von Hunoldestein vorgen. Vnd were iz daz frowe Kunegunt odir Johan von Hunoldestein vorgen. ane geburte von sime libe virscheyde, so sal des deyl, der also verscheyden ist, tredin vnd geuallen zu male vf den andern, der lebende verliuet; mit beheltnizze doch vns vnd vnsirs Stifts rechte vnd gewonheyt, vnd mellichem des sines, vnd ouch mit beheltnizze *frowen Jutten*[3], *des vorgenanten Johans von Hunoldestein elichin husfrowen,* wideme, ob sy der vorgen. Johan vf sin deyl widemit. Vzgescheidin allerlege argelist vnd geuerde an allen disen vore vnd nach geschriebenen stücken vnd an irem iglichem. Vnd des zu eyme ewigen vrkunde han wir vnser Ingesigil an diesen brif dun henkin. Vnd wir *Johan von der Vels, frowe Kunegunt* vnd *Johan vogit von Hunoldestein* vnd *frowe Jutta sin eliche husfrowe* vorgen. bekennen, daz wir mit einander gentzlichin vnd luterlichin gesünet sin, als hy vore begriffen ist, vnd han gesichirt vnd globit vnd globin ouch in guden truwen an eydis stat, daz wir dise süne stede vnd veste truilichin halden wollen vnd nimmer

darwider gedun heymelich oder vffenbar. Vnd des zu eyner merer stedicheyt han wir ouch vnser Ingesigele an disen brif gehenkit, vnd han gebedin vnd biden an disem briue die edeln herren vnd ritter Herrn *Ruprecht greuen von Virneburg* vnd *Wildegreuen Friderich von Kirberg, Herrn Jacob von Moncler, Herrn Johan von Falkinstein, Herrn Ensfrid von Gudenberg* vnd *Colin von Mitlich,* daz sy ire Ingesigele zu vnsers vorgen. Herren von Trire vnd zu vnsern Ingesigelen an disem brif ouch wellin henkin zu eyme gezugnizze allir diser vorgeschribener stücke. Vnd wir Ruprecht greue von Virneburg vnd Wildegreue Friderich von Kirberg, Jacob von Moncler, Johan von Falkinstein, Ensfrid von Gudinberg vnd Colin von Witlich vorgen. bekennen vffinlichin an disem briue, daz wir durch bede wellen Johans von der Vels vnd frowen Kunegunde vnd Johans vogit von Hunoldestein vnd frowen Jutten vorgen. vnsere Ingesigele zu eyme gezugnizze allir diser stücke ouch an disem brif han gehangen, der gegebin ist do man zalte nach cristus geburte drutzenhundirt Jar vnd dar nach in dem vierzigistem Jare des dinsdages vor sente Symons vnd Juden dage der heyligin Aposteln.

Orig. mit 11 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — 1) Vergl. Nro. CII. — 2) Geborne Wildgräfin von Kirburg, in zweiter Ehe mit Gerhard von Blankenheim verheirathet; vergl. Nro. CXLII und CCXXIV. — 3) Aus dem Geschlechte Manderscheid; vergl. Nro. CCXCV und Beilage XVII.

## CCXXII.

*Johann, Sohn Arnolds Herrn von der Vels, gelobt, daſs die Güter, welche seine Gemahlin Kunegunde vom seligen Johann Spys Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, geerbt hat, an Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, zurückfallen sollen, wenn seine Gemahlin kinderlos stirbt. 1340 October 26.*

Ich *Johan, Hern Arnoldis des Herren Son von der Vels,* dun kunt allen luden, daz ich mich kein des gudis, daz *frowen Kunegunde miner elichin husfrowen* von Hern *Johan Spys seligen, wilne vogit von Hunoldistein Herren zu Numagin,* an geuallen ist, vnd von Süne wegin zu ir vnd mir in iren wegen komen ist, nach irem dode, ob sy ane geburte von irem liebe virschyde, nicht annemen noch vndirwinden sal noch enmag, vnd ensal ich mich darwider nit behelfen noch mit geistlichen noch mit werntlichem gerichte in keinerhande wys, wan daz selbe gut sal wider vallen an *Johan vogit von Hunoldistein Herren zu Numagin* als iz dar vor begriffen ist, vzgescheydin allerleye argelist. Vnd des zu eyme orkunde han ich min Ingesigel an disem brif dun henken vnd han gebedin vnd biden an disem briue Herrn *Johan von der Vels den Alden* vnd Herrn *Ensfrid von Gudenberg, ritter,* daz sy ire Ingesigele an disem brif ouch wellen henkin zu eyme gezugnizze allir diser vorgeschriben stücke. Vnd wir Johan von der Vels vnd Ensfrid von Gudinberg vorgen. bekennen, daz wir durch bede willen Johans, Herrn Arnoldis des Herren Son von der Vels, vorgen. vnsere Ingesigele an disem brif han gehangen, der gegebin ist do man zalte nach cristus geburte drutzenhundert Jar vnd darnach in dem vierzigistem Jare des Donrsdagis alre nehest voir sente Symons vnd sente Judas dage der heyligin Aposteln.

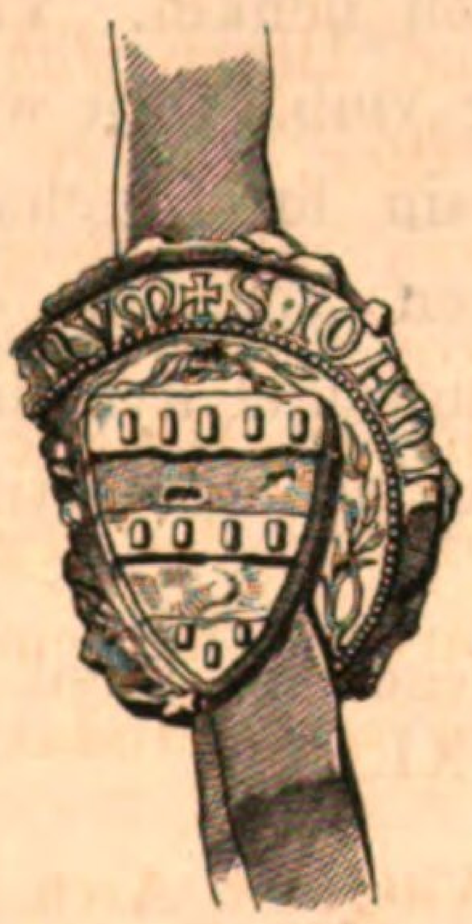
Orig. mit 3 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXXIII.

*Johann Vogt von Hunolstein, Herr zu Neumagen, huldigt dem Erzbischof Baldewin und dem Erzstift Trier. 1340 October 26.*

Ich *Johan Voget von Hunoldistein Herre zu Neumagen* dun kunt allen luden, daz ich dem erwerdigen in gode vader vnd herren, mime herren, Hern *Baldewin Ertzebischoff zu Triere* vnd sime Stiefte in guden truwen gelobt han

vnd globen an diesem brieue, daz ich yn getruwe vnd holt sin sal vnd will vnd ire schaden wenden vnd warnen, wo ich mag, vnd ensal nümmer wider sy gedun heimelich oder offenbar, vnd wo ich zu schaffene hette oder gewunnen mit mime vorgenannten Herren oder den sinen, oder sie mit mir, so sal ich zu rechte stan von geistlichen sachen, vnd ouch wo iz geistlichen luden angat vor sime official, oder von werntlichen sachen vor mime vorgen. Herren oder sinen amptlüden vnd vor sinen mannen, vzgescheiden allerley argelist vnd geuerde. Vnd des zu eime orkunde han ich min ingesigel an diesem brieff dun henken vnd han gebeden vnd bidden an diesem brieue Hern *Johan des Herren son von der Vels, minen swager,* vnd Hern *Ensfrid von Gudimberg,* daz sy ire ingesigele an diesem brief ouch wollen henken zu eime gezugnisse aller dieser vorgen. dinge. Vnd wir Johan des Herren son von der Vels vnd Ensfrid von Gudimberg, rittere, vorgenannt bekennen, daz wir durch bede willen des vorgen. vogedes vnsere ingesigele an diesem brief han gehangen zu eime orkunde vnd gezugnisse aller dieser vorgeschriebener stücke. Dieser brieff wart gegeben do man zalte von Cristus geburte drutzenhundert vnd vierzig jar vf den nehesten Donrstag vor sente Symons vnd sente Judastage der heiligen aposteln.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXXIV.

*Johann von der Fels vergleicht sich mit seinem Schwager Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, über die Vererbung des Witthums, welchen des Letztern Mutter Anna von Blankenheim geniefst. 1340 November 12.*

Ich *Johan, Herrn Arnoltz Sun des Herrn von der Fels,* dun kunt allen ludin, dye diesin brief sient oder hurent lesen, daz ich *Johanne myme Swager*

*Voyt von Hunoltzsteyn vnd Herrn zu Numagen* Geloben in gudin truwen in eytz stat vur mich vnd *Kunegunt myme wiue,* daz Johan vurgenannt oder sin erbin mir keyn gevelle oder was yme ayn geuallin mag von *frouwe Annen von Blankenheim, siner mutir*,* daz sy bruchet in widemez wegin, mir nyet deylin in sal, binz vf dye zyt daz ich vierzienhundert punt Swartzer tornis hylichsgeldis wider in werfin, *dy myn vader intfinc in mynent wegin vnd Kunegunt myme wiue von myme Swigerherren Herrn Johan Voyt von Hunoltzsteyn;* vnd ouch wanne ich dye vurgen. Summe geldis wider inwerfin, So solen wir daz gelt deylen gelicherwis als wir daz erbe gedeylit han, vnd frouwen Annen widem von Blankenheym, abe wirs gelebedin, daz sy nyet in were; as daz gelt ingeworfin wirt, dan Johan myn Swager vurgen. oder sin erbin mir deylin sal, mir daz dritteteyl vnd yme dye zwo deylen, as vnser vordirste brieue sprechent, da daz datum von ludit drutzienhundert jar vnd darnach in deme vierzichsteme Jare dez dinstages vor Sente Symonis vnd Judin dage. Alle geuerde vnd argelist ayn diesin dingen vfsgenummen. Vnd des zu eyme vrkunde vnd ganzer Stedecheit, So hain ich gebedin vnd biedin *myne lieuen Nebin Hern Wilhelm Hern zu Manderscheyt* vnd einen ersamen *Ritter Herrn Ensfrid von Godenburg,* daz sy ire Ingesigel ayn diesin brief willen henkin. Vnd ich Wilhelm Herre zu Manderscheyt vnd Ensfrid von Godinburg vmb bedin willen Johans von der Velz vurgen. hain wir vnsir Ingesigel ayn diesin brief gehangin zu eynre merre stedicheyt. Vnd ich Johan von der Velz vurgen. vmb daz diese vurgeschriebene Stücke stede vnd veste sin, so hain ich myn Ingesigel ayn diesen brief gehangin. Datum anno domini M.CCC. quadragesimo. crastino s. Martini episcopi.

Orig. mit blos noch einem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Vergl. Nro. CII und CCXXI.

## CCXXV.

*Verzicht des Ritters Kone von Ulmen zu Gunsten Johanns Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, wegen Mannschaft. 1341 (1342) Februar 7.*

Ich Herre *Kone Rytter van Vlmen* doyn kont allen luden dye düsen breyf seynt oder horent lesen, dat ich verzygen of *Johann Voyt van Hunoltstein Herre zu Nuymayn* van manschaf myt willen myner Syne. Zu einer merer Stedicheyde

so hayn ich Herre Kone vorgenant myn Ingesigel ayn desen breyf gehangen. Datum feria quarta post purificationem b. Marie virginis anno domini M.CCC.XL primo.

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXXVI.

*Der Edelknecht Hugelin von Hunolstein bekennt vom Erzbischof Baldewin von Trier das Dorf Leynscheit und die Höfe zu Loncamp und Cuse zu Lehen erhalten zu haben. 1341 Juli 5.*

Ego *Hugelinus de Hunoldestein, armiger,* tenore presentium publice recognosco, quod a reverendo in Christo patre ac domino meo, domino *Baldewino archiepiscopo Treuerensi* et ecclesia sua dudum tenui et teneo in feodum *villam Leynscheit* [1] nec non *curtes in Loncamp* et in *Cose* [2] cum earundem ville et curtium juribus et pertinentiis universis, quodque ego villam et curtes predictas ab eodem domino meo recepi, recipio ac me recepisse recognosco in feodum cum omni fidelitate, juramentis et servitiis in talibus feodis debitis de consuetudine vel de jure, quod etiam mei heredes legitimi et quicunque alii, partem in bonis hujusmodi in posterum per divisionem aut alias obtinentes, facere tenebuntur. Promitto insuper pro me et meis heredibus supradictis, quod bona eadem aut alia, que ab ipso domino meo aut ecclesia sua habebo, ab ipsis non alienabo, alii vel aliis non in feodum dabo in parte vel in toto, et quod ipsis non rebellabimus nec contraibimus quolibet modo in futurum. Preterea renuncio pro me et ipsis meis heredibus omni actioni seu impetitioni nobis contra prefatum dominum meum aut ecclesiam suam competentibus aut competere valentibus quovis modo usque in diem confectionis presentium litterarum. In quorum omnium testimonium atque robur sigillum meum una cum sigillo nobilis viri domini *Johannis de Rupe, militis, senioris,* quod apponi rogavi et in hiis scriptis rogo, presentibus est appensum. Et ego Johannes de Rupe predictus recognosco, meum sigillum ad preces Hugelini predicti pro majori premissorum evidentia hiis litteris appendisse. Datum *Treviris* a. d. millesimo trecentesimo XL primo die quinta mensis Julii.

Orig. perg. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Lascheiderhof bei Hermeskeil im ehemaligen Amt Grimburg; hatte seinen besondern von den angränzenden Dörfern abgemarkten Bezirk, wurde 1585 von vier hunolsteinischen Leibeigenen bewohnt und 1659 an das Erzstift Trier verkauft. — [2]) Longcamp und Cus beide bei Bernkastel.

## CCXXVII.

*Quittung Gerhards Vogt von Hunolstein für den König Johann von Böhmen. Prag 1341 October 14.*

Noverint universi, quod ego *Gerhardus advocatus de Hunoltstein* tenore presentium universis cupio fore notum. Quod cum serenissimum dominum meum, dominum *Johannem regem Boemie et Comitem Lucemburgensem* in debitis *patris mei* * pro ducentis florenis et in meis propriis debitis pro centum et triginta florenis monerem, ipse michi de gratia sua ducentos florenos aureos datiuos et legales in parato expedivit, quos ab eo me cepisse recognosco tali conditione, ut, si rite demonstrare potuero, quod ipse dominus rex patri meo in ducentis florenis debitis remanserit, tunc in eisdem debitis patris mei jam perceptos ducentos florenos debeo defalcare et ipse centum et triginta florenos, in quibus michi obligatur, solvere tenebitur et debebit. Si vero id demonstrare nequivero, ut predicitur, ipsi domino regi specialiter regratior eumque quitum reddo de omnibus debitis penitus et solutum. Harum, quibus meum sigillum unacum sigillis subscriptorum testium appensum est, testimonio literarum. Et nos *Conradus de Sleyda* et *Johannes de Valkenstein* per predictum Gerardum rogati pro testibus una cum ipsius sigillo nostra sigilla presentibus appendi fecimus in testimonium et evidentiam premissorum. Datum *Prage* in die beati Kalixti pape. anno dom. MCCCXL primo.



Orig. perg. im k. k. Haus- und Staatsarchiv zu Wien. — Copien im Msc. Latin 9290 fol. 505 in Biblioth. Impér. zu Paris und im Chartular von 1546 fol. 118 im Gouvern. Arch. zu Luxemburg. — *) Johann Vogt und Herr zu Hunolstein, welcher 1328 gestorben ist.

## CCXXVIII.

*Lehenrevers Gerhards Vogt von Hunolstein gegen den König Johann von Böhmen. Prag 1341 October 14.*

Noverint universi, quod ego *Gerardus aduocatus de Honoltstein* aliqua bona mea a serenissimo principe, inclito domino *Johanne rege Boemie et comite Luccemburgensi,* domino meo generoso, recepi in feudum, et nomine eorundem ipsius effectus sum homagialis, promittens bona fide ipsi servire fideliter tanquam domino meo. Si vero ipse dominus rex demonstrare non potuerit, quod *pater meus* bona sua aliqua ab ipso habuerit et homagialis ipsius de bonis eisdem fuerit, tunc causa hujusmodi, quod ego voluntarie ab ipso bona mea aliqua, ut premittitur, recepi, mihi tenebitur aliquam graciam facere juxta consilium nobilium virorum domini *Conradi de Sleida* et *Johannis de Valkenstein,* qui premissis affuerunt. Harum, quibus meum sigillum una cum sigillis subscriptorum testium appensum est, testimonio litterarum. Et nos Conradus de Sleida et Johannes de Valkenstein predicti per predictum Gerardum rogati pro testibus una cum ipsius sigillo nostra sigilla presentibus appendi fecimus. in testimonium premissorum. Datum *Prage* in die beati Kalixti pape anno dom. MCCCXL primo.

Orig. perg. ohne Siegel im k. k. Haus- und Staatsarchiv zu Wien. — Copien im Msc. Latin 9290 fol. 509 in Biblioth. Impér. zu Paris und im Chartular von 1546 fol. 119 im Gouvern. Arch. zu Luxemburg.

## CCXXIX.

*Der Edelknecht Hugelo von Hunolstein bewitthumt seine Gemahlin Ida, Tochter Ulrichs vom Stein, mit einer Jahresrente zu Hittersdorf. 1341 October 18.*

Ich *Hugelo von Hunoltzstein, ein edel Knecht,* dun kont allen luden, daz ich bewiset vnd bewydemet hain *Yden myne eliche Vrouwe, Herren Vlriches dotter von dem Steyne* [1], zweinzich pont swarzer Turnosen geldes alle jar zu nemen in deme gude vnd in der gülde, die ich hain zu lehene vnd zu Manscheffe von myme lieben herren *Graven Johann von Sarbrück vnd Herrn zu Commercy* in deme dorfe vnd in dem Banne zu *Hittersdorf vf der Briemesen.* [2] Zu vrkunde

dieser dinge han ich minen Ingesigel an diesen brief gehenket, vnd zu merer stedicheide vnd sicherheide dieser dinge han ich gebeden mynen lieben herrn den Grauen vorgen., daz es sin guter wille ist, vnd daz er sin Ingesigel by daz myne an diesen brief henke. Vnd wir Johann Grave von Sarbrück vorgen. durch beden willen Hugelen von Hunoltzstein vnsres mannes vorgen. han vnser Ingesigel by daz syne an diesen brief gehenket, vnser recht wol bewarent. Dies beschah an sencte Lucasdage do man screip von Christus geburte drouzenhondert vnd ein vnd vierzich Jar.

Orig. im herzogl. Nassau. Arch. zu Idstein. Gedr. Kremer: Gesch. des Ardenn. Geschl. II, 453. — [1]) Ihre Mutter war Irmgard von Heinzenberg; vergl. Nro. CCLXIV. Ida verheirathete sich in zweiter Ehe mit Richard von Eich, welchen sie ebenfalls überlebte; vergl. Nro. CCLXXXIX. Durch sie kam ein Antheil an Steinkallenfels und mehrere Steinische Besitzungen an die Vögte von Hunolstein. Ueber das Geschlecht der Herrn von Steinkallenfels vergl. Beilage XVIII. — [2]) Hüttersdorf mit Boprig an der Briems im Kreis Saarlouis blieb bis ins 19. Jahrh. Besitzung der Vögte von Hunolstein.

## CCXXX.

*Erzbischof Baldewin von Trier bekennt, daſs Burkart von Vinstingen sein Helfer geworden ist gegen den Wildgrafen Johann von Dune, Nicolaus von Hunolstein und Johann von Sirk. Vor Velsberg 1341 November 12.*

Wir *Baldewin von gots gnaden ertzebischof zu Triere,* dez heyligen Romyschen richs durch welsche lant ertzecanceler, dunt kunt allen luden, daz *Burkart von Vinstingen* vnser helfer vnd diener worden ist in aller der wise als sin brief sprichet, den er vns darober gegeben hait, der von worte zu worte her nach geschrieben stett. — Ich *Burkart von Vinstingen* bekennen vffenlich an disem briue, daz ich des erwerdigen in gode vadirs vnd herren, mines herren Herrn Baldewins ertzebischof von Trieren vnd sines stiftes wider *Wildegreuen Johan von Dune* vnd *Nyclaus von Hunoldestein* [1] vnd *Johan von Syrig* vnd wider alle ire helfer vnd diener, die itzunt sin oder nach werden, vnd wider alle, die sich in den crieg [2] mengen, vnd wider die, die sine viende werden, diener vnd helfer worden bin; vnd sal yme den crieg vz als lange bis daz sin eyn gantz ende vnd eyne vollenbrachte süne wirt, mit zwantzig mannen mit helmen, wol geriten vnd wol erzugit, dienen vnd helfen vf miner fromen, kost, schaden vnd verlust. Wanne aber min vorgen. Herre nach mir sente, so sal ich komen, vnd

wanne ich da *zu sente Wendelin gegen Triere wart* queme, so sal ich dinen vf mins herren kost vnd schaden. Waz ich auch da ynne fromen neme, Iz were an vesten, geuangen, vihe oder in andern stückin, der sal mins vorgen. herren vnd sins stifts sin an als verre alz iz zu *Bukungen*[3] treft, da sal ich teil an han nach manzal, als gewonlich ist. Alle dise vorgeschribne stücke vnd ir iglich han ich in guden truwen an eides stat globt vnd globin iz in disem briue stede zu haldene vnd zu volfüren an alwerleye argelist. Vnd des zu eyner merer stedikeit han ich min Insigel an disen brif gehenkit. vnd han gebeden vnd biden an disim briue den edeln man *greuen Walramen von Zwenbrucken*, daz er sin Insigel zu dem minen an disen brif ouch wolle henken. Vnd ich greue Walram vorgen. bekenne, daz ich durch bede des vorgen. Burkartz von Vinstingen min Insigel zu eyme gezuchnizze aller diser dinge han gehenket an disen brif. der gegeben ist *vor Velsberg*[4] des mandages nach sente Mertins dage da man zalte na Cristus geburte drutzenhundert jar vnd darnach in dem eyn vnd viertzigesten Jare. — Vnd vmb daz er vns Baldewine ertzebischoue vnd vnserm stifte deste baz dinen möge, so wellen wir yme zweyhundert punt zu Wynachten, die nehest kommen, vnd darnach zu ostern aber zweyhundert punt Haller geben. Vnd des zu eyme vrkunde han wir vnser Insigel an disen brif gehenkit. der gegeben ist in demselben Jare vnd vf demselben tag als vor geschriben ist.

Orig. perg. ohne Siegel in Archives de la Meurthe zu Nancy. Layette Trèves II, Nro. 1. — [1]) Der Vater des Nicolaus und die Mutter des Wildgrafen Johann waren Geschwister. — [2]) Dieser Krieg, unter dem Namen „die Daunische Fehde" bekannt, dauerte von 1337 bis 8. Juli 1342; vergl. die Beilage über die Wildgrafen von Daun. — [3]) Was Burkart von Vinstingen diesseits St. Wendel bis Bukenheim (Bouquenom) erbeutet und erobert, daran soll er Theil haben. — [4]) An der Saar, nicht weit von Saarlouis, da, wo die Strafsen nach Metz und Thionville sich trennen. Wildgraf Johann hatte sich mit einem Theil seiner Mannen in diese Veste geworfen; Erzbischof Baldewin begann die Belagerung im Anfang November 1342. Der Herzog von Lothringen kam herbei, um die Veste zu entsetzen; als er aber die überwiegenden Streitkräfte des Erzbischofs erblickte, schlofs er mit ihm ein Bündnifs gegen Jedermann und vermittelte, dafs dem Erzbischof die Veste Velsberg gegen freien Abzug der Belagerten übergeben wurde.

## CCXXXI.

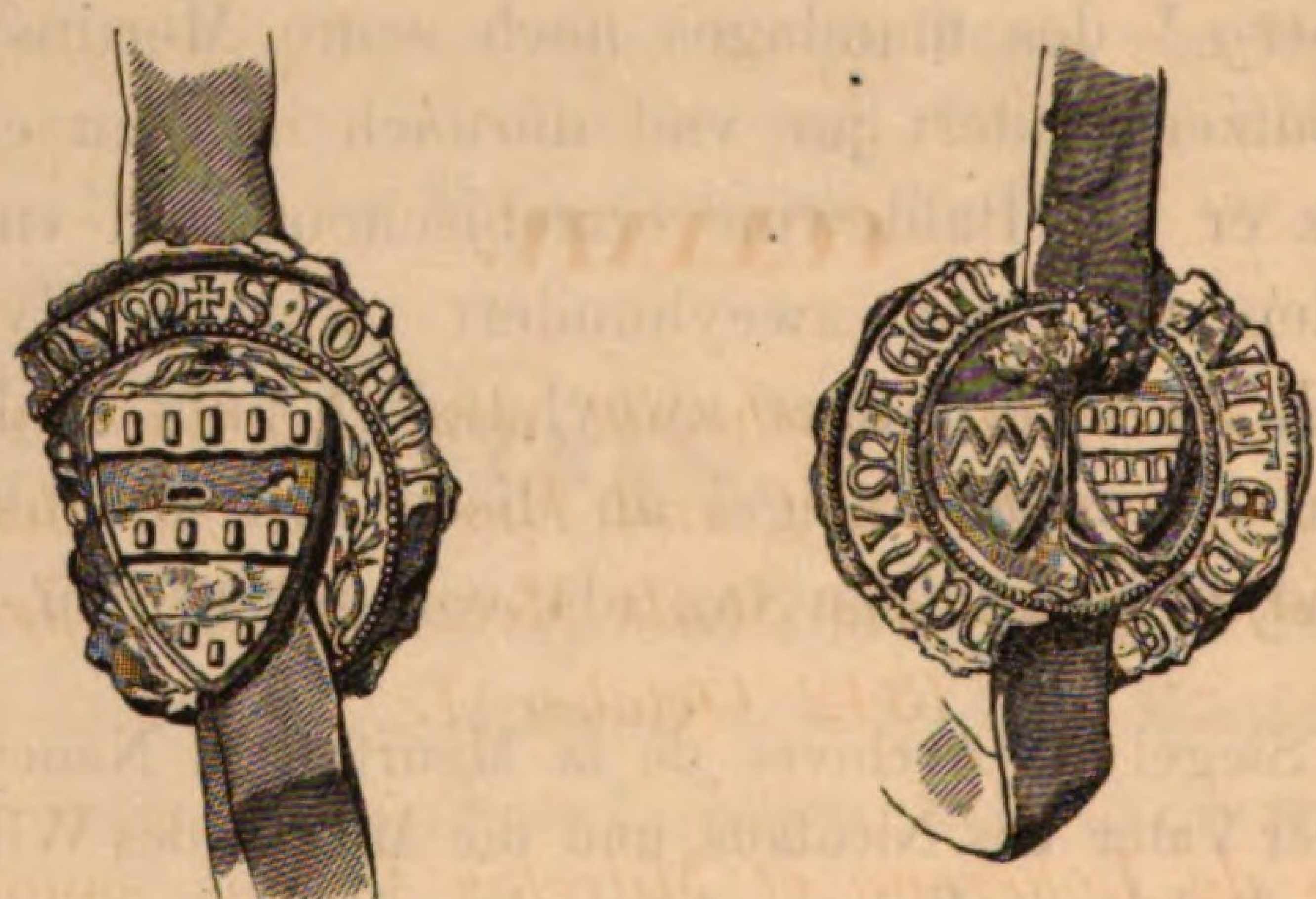
Christian Hole von Wisse bekennt dem Hermann von Kastel 50 Goldgulden schuldig zu sein und stellt dafür den *Ritter Gerhart Vogt Herrn zu Hunol-*

*stein* und Richard von Eych als Bürgen. Dat. 1342 op sente scolastiken dach (10. Februar).

**Orig. mit 3 Siegeln auf rothem Wachs im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCXXXII.

Der Edelknecht *Johann von Numagen und seine Gemahlin Jutta* verkaufen für 200 ℔ Pfen. dem Erzbischof Baldewin von Trier eine jährliche Rente von acht Fuder Wein aus ihren Dörfern *Monster* und *Drone.* Mitsiegler der Ritter Ernsfried von Gudenburg. 1342 St. Viti (15. Juni).



**Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.**

## CCXXXIII.

Lettre de *Guérard, chevalier, Voué de Hunolstein* portant, qu'il est homme du *duc de Lorraine,* qui lui a donné de cet hommage 30 livrées de terre à toujours, et en est devenu son *gardien de Chomberg* [1] pour un mois chacun an de garde; et quand ledit duc lui aura payé 1000 petits florins [2], dont il en a une lettre, il doit reprendre 30 livrées de terre de son franc alleuf, et peut ledit duc, s'il lui plait, mettre 300 ℔ de Tours, de l'argent qu'il lui doit, en sainte main du consentement de l'un et de l'autre jusqu' à ce qu'il ait repris lesdites 30 livrées de terre de lui, ainsi qu'il est dit cy-dessus; et le doit aider et *Ferry son frère* [3] entre eux deux huitième de haumes contre ses ennemis, savoir

*l'évêque de Metz, le Comte de Bar* et tous leurs aidans jusqu' à fin de guerre et doivent demeurer en cette guerre pour lui, où il lui plaira, et le doit rejetter lui et ses aydans et ses gens en *Hennapierre, et ses frères aussi,* contre ses ennemis susdits jusqu' à fin. Fait l'an 1342 le lundi après la S. Matthieu apostre (23. Sept.) Scellée d'un scel à queue pendante.

Inventaire des titres de Lorraine. Msc. K. K. Nro. 1126 fol. 517. Archives Impér. in Paris. — L'original a été remis au duc de Deuxponts en l'an 1787. Bemerkung im Inventaire des Archives de la Meurthe à Nancy. Diese Extradition geschah, weil Pfalz-Zweibrücken das Amt Langenkandel bei Landau gegen das Amt Tholey oder Schauenberg abgetreten hatte. — [1]) Schlofs Schauenberg. — [2]) Wegen dieser Schuld gerieth Gerhards Neffe Nicolaus mit dem Herzog Karl von Lothringen im Jahre 1400 in Fehde. — [3]) Gerhards Bruder Friedrich; vergl. Nro. CCXXXIX.

## CCXXXIV.

*Herzog Rudolf von Lothringen verschreibt dem Nicolaus von Hunolstein eine Jahresrente aus den Dörfern Sirstorf und Buren, wofür derselbe Burgmann zu Siersberg und sein Helfer gegen die Stadt Metz und den Grafen von Bar wird. 1342 October 1.*

Nos *Raoulz dus de Lohereng et Marchis* faisons sauoir a tous ceaulz qui ces presentes lettres vairont et oront. Que pour les boins et aggreiaubles seruixes que *Nicolais de Hunoltstein, escuiers,* nos ait fait en temps pessei et encor puet faire en temps auenir, et pour ceu quil est deuenus nostre hons et nostre *wardains en nostre chesteil de Syberg* [1], li auons nos doneit et assigneit trente liurees de terre en nostres villes de *Sirstorf* et *Buren* [2] et ou ban et pourpris [3] deleis [4] loudit chesteil de Syberg, cest asauoir pitis tournois. et cil ne peust estre payes a dites villes et lou pourpris desdites trente liures de pitis tournois, nos li douons acomplur a plus pres de Syberg aultre part. et sor ceu nos ait acquiteit lidis Nicolais de toutes les dettes quil nos poit demander iusques a iour de heu. Et nos doit aidier et seruir lidis Nicolais *toute notre werre que nos auons maintenant a leuesque de Mes, le comte de Bar* et tous leurs aidans. Et doit lidis Nicolais faire sa werde a Syberg chaiscun an. vn moys. a nostre requeste ou de nostres officyens. et ce lidis Nicolais vuelt faire une maixon. ou dit chestel. nos li douons donneir et assigneir vne aire sofixente. Et quant lidis Nicolais

seroit trepessoit de cestu siecle. les dites trente liurees de terre revanroient tout promte a nos et nos hoirs. En tesmoignaige de veriteit auons nos mis nostre grant saiel en ces presentes lettres. qui furent faites de graice nostre signor mil trois cens et quarante et douze ans. lou iour de la feste sain Remy.

Orig. perg. mit Siegel. Archives de la Meurthe à Nancy. — [1]) Siersberg. — [2]) Siersdorf und Bueren im Kreis Saarlouis. — [3]) enclos, enceinte, lieu fermé de murs ou de haies. — [4]) à côté.

## CCXXXV.

*Friedrich Vogt von Hunoldestein* und *Tytz von Wangen, Domherren zu Trier,* geloben eidlich dem Erzbischof Baldewin von Trier in ihren Streitigkeiten mit demselben Recht zu geben und zu nehmen vor dessen Gericht. Dat. Trier 1342 (1343) d. 2. März.

Copie im Balduin. Kesselstatt.

## CCXXXVI.

*Johann Herzog von Lothringen bekennt, den Gerhard Vogt von Hunolstein wegen des im Bisthum Lüttich, namentlich vor Tongern durch den Bischof von Lüttich erlittenen Verlustes noch nicht entschädigt zu haben. 1342 Juli 20.*

Wir *Johann von gots genaden van Lothringen, van Brabant vnd van Lymburg Herzog vnd des heyligen Romischen Riches ein Marschalk* bekennen vns offinlichen an disem brif vnd dun kunt allen luden, daz wir vnserm lieben getrwen *Herrn Gerharden dem Voyt van Hunoltsteyn* nusnit gerechint noch bezalt haben dy virlust vnd den schaden, den er vnd dy sinen genomen hant *in dem Bistum van Lüdiche bit namen vor Thungeren*[1], *der in geschah von dem bischof van Lüdiche* vnd den sinen in rehtin vurworten vnd friden, dy wir vnd dy vnsern mit ym vnd den sinen zu denselben züden hatten, vnd *diz waz nae vnserm grofsen kryge,* den wir hetten. Auch bekennen wir an disem brif, daz dem vorgen. Voyt vnd den sinen derselbe schade zu vnreht geschach vnd wider alles reht, vnd ob der selbe Voyt abir dy sinen den vorgen. Bischof von Lüdiche abir yman van den sinen dar vm it ane griffen vnd sich irer verluste vnd dez schadens, der in zu vnreht van in geschach, wolten irkobern, daz si reht da mit dedin vnd nit vnreht; vnd wollen auch in dez selben zu allen züden günnen

vnd vnsir virhengnufse dar zu virlyhene vnd gebin. Darüber zu merer vrkunde vnd kuntschaff, so henkin wir vnsir Ingesigel an disen brif, der gegebin wart zu *Brühsel* nae Cristus geburt drutzehinhundert Jar vnd dar nae dru vnd virzig Jar des neysten Sunnedagis vor sent Jacobs dag dez heyligen Zwelfboden.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Tongern bei Mastricht.

## CCXXXVII.

*Vertrag zwischen des seligen Arnolds von Syrsperch Sohn und seiner Stiefmutter von Hunolstein. 1343 September 15.*

Diz ist der bescheit der gescheit ist thussin hern *Arnulds sune was von Syrsperch* und *syner steymuder von Hundelsteyn*, also daz man si beweysen sol zwey hundert punt turnoyse geldes, als ez reht ist, und die bewisen solen die darzu genumen sint, und sol die behalden in weydems weygen ir leybedaige, ouch sol daz kouften gut, daz si bit eyn ander kouften hant, behalden ir leybedaige, ouch behelt si die pantschaft, die scholt und den moybel. Ouch sol man den knaben zu *Dullingen* in daz hus seythzen beheltenys irre beider rehtes als du der man leibende und doit was; vugeit ez der vrauwen si mach den knaben zu reiden seythzen von deme hus und anderme gude, da si dunkeit da si reht zu habe; und sol eyn deme anderme rehtes gehorsam sin in der stat da ez mugelich ist, ane alle geverde. Ouch ist zu wissene, daz die vrauwe sol in deme hus sin biz sente Mertinsdach biz si ir gut uzgeseichkeit, und sol den knaben hie in tüssin neit ansprechen, si inwille dan ey uz deme hus varen. Daz daz steide si und ganz alle argelist uzgenumen, so han wir hern *Johan der Wildegrave von Dune* und *Freiderich von Hundelsteyn* unse ingeseigel an diesen breif gehenkeit. Daz geschaich du man zailte von godes geburte M.CCC und XLIII jar, des mondaiges nach des heyligen Crucis daige daz ez herhaben wart.

Orig. perg. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXXXVIII.

*Wilhelm Herr zu Manderscheit und seine Gemahlin Johannetta* [1] beurkunden, dafs ihr Schlofs Manderscheit von Johann König von Böhmen und Graf zu

Luxemburg zu Lehen rührt. Bürgen und Mitsiegler ihre Verwandten und Freunde: Conradus dominus in Sleida, Arnoldus d. in Blankenheim, Gerhardus d. in Blankenheim, Hartradus d. in Schonecken, Egidius d. in Duna et Henricus ejus natus, Johannes d. in Valkenstein, Theodericus d. in Sleida, Jacobus d. in Monkeler, Fridericus d. de Novo Castro, Johannes d. de Berrewart, Conradus d. de Kerpena, Walterus d. in Meinsenburg, Walterus d. de Clerven, *Gerhardus advocatus de Hunoldestein* [2], Johannes d. de Rupe, Philippus d. in Florechingen, Hermanus et Johannes fratres d. de Brandenberg, Henricus mareschalcus et Fridericus domini de Duna, Gerhardus d. in Ham et Theodericus d. in Honcheringen. Dat. *Lucemburch* 1343 sabbato aute festum b. Symonis et Jude app. (25. October).

Königl. Arch. zu Brüssel. Chambre des comptes, duché de Luxembourg. Vol. XXIX fol. 20; vergl. Bertholet: Hist. de Lux. IV, 55. — [1]) Aus dem Hause Blankenheim. [2]) Seine Mutter war die Schwester obiger Johannetta.

## CCXXXIX.

*Clais von Schwarzenberg sühnt sich mit den Brüdern Gerhard, Friedrich und Nicolaus Vögten und Herren zu Hunolstein. 1343 (1344) Januar 5.*

Ich *Clais von swartzenberg, genant vnfriede, eyn edel knet,* dun kunt allen luden, dy disen brief sehent oder horent lesen, dat ich vnd dy mine bid den *edeln luden Hern Gerhard vnd Friderich voide Herren zv Hunoltzsteyn vnd Nyclaise, gebrüder,* vnd den yren gütlichen sin gesünet von allen stücken vnd viantschaff, dy wir myt eynander zu schaffin hattin biz an disen hudigen dage, vnd sal dy svne stede sin also dat ich vnd dy mine wider dy edel lude vorgen. Hern Gerhard, Friderich vnd Niclais gebrüder vnd dye yre, noch sy vnd dye yre wider mich vnd dy mine keynre hande viantschaff noch keynre hande stücke zu don han noch don sullen bynnen disen nehesten zwenzich Jaren, dy nehest kommen solent na deme dat diser brif gegefin wart. Alle argelist vzgenommen. Vnd dat dit veste vnd stede sy, so han ich Clais min Ingesigel an disen brief gehangen zu vrkunde vnd han gebieden den Edeln man Hern *Gylis Hern zu Dune* vnd *minen veder Hern Betram Genge* disen brief bid mir zu besigeln. Vnd wir Gylis Her zu Dune vnd Bertram Genge, Ritter, bekennen dat wir vnsere Ingesigele an disen brief han gehangen, vmbe bede willen des vorgen. Claises

von Swartzenberg zu vrkunde aller diser stücke. Datum a. d. M.CCC.XLIII. in vigilia epiphanie domini nostri.

Orig. mit 3 Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — Der Edelknecht Clais von Zwartzinberg verpfändet dem Ritter Reinher von Bernkastel seine Güter und Renten zu Hoinscheid, Effginhusin und Obercleinge. Dat. 1372 sine die. (Orig. im Hausarchiv).

## CCXL.

*Johann Graf von Spanheim und die Brüder Gerhard und Friedrich Vögte und Herren zu Hunolstein überlassen die Schlichtung ihrer Streitigkeiten erwählten Rathleuten. 1343 (1344) Januar 26.*

Wir *Johan Grefe van Spaynheym* dun kunt allen ludin, die dyesen breif sehint odir horent lesin, dat wir hayn eyne gantze stede süne bit *Hern Gerharde vnd sime bruder Fryderiche voiden Herren zu Hunoltsteyn* von allen den sachen vnd stücken, die wir wieder eynander ze schaffin hattin bis an dyesem hudigen dag vnd van allen sachen die wir an si ze sprechint hayn vnd van allen sachen die si wieder vns ze sprechint haint, In al der wys als her na gescryfen steit. Also daz wir vnd die vorgen. Her Gerhart vnd Fryderich voide hain gekoren veyr rait man, ze wissen wir Grefe Johan Hern *Eberharde van me steyne* vnd Hern *Herman durenstuser van Arres,* vnd die voyde vorgen. Hern *Wilhelm van Manderscheit* vnd *Johan burgrefen zu Berncastel,* dat die vns sollent Richten vnd sünen mynlige bit vnsern wissen of ywerder siten af si mügent oder rechtligin als sich dat recht heysat, vnd wurden die veyr Rait man zweyen an deme rechte, so solent si keisen eynen oferman, ze wissen den ediln man *Grafen Walrafin van Spaynheym,* den wir vnd die voide des ywerder site bidden sollen, vnd an wilge site derre Rait lude egenanter Grefe Walrafin vyle, da sulent die dry macht han vnd die zwene neit, als sich dat Recht heysat. Ouch me is geredit, odir wir vnser vorgenanter Rait lude oder Ofermans nit hafin en müchten, so mügen wir in der stat ander kyesen ayn argelist, vnd dat selfe mügent ouch dayn Her Gerhart vnd Fryderich voyde vorbenant. Vnd der vor bescryfene sünen sulent vns vnsere vorbenanten rait lüde vnd oferman ende gefin biz vf den nehisten sundag vor half vasten nehist komen sal. Des zu gezuge vnd stedecheide aller dyser vorbescryfenre stücken, so han wir Grefe Johan vorbenant

vnse Ingesigille an dysen breif gehangin. Datum a. d. M.CCC. quadragesimo tertio in crastino conuersionis beati Pauli apostoli.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXLI.

*Schiedsspruch in dem Streite des trierischen Domkapitels mit Gerhard und seinen Brüdern Vögten von Hunolstein über den Hof zu Emmel.*
*1343 (1344) März 6.*

Wir *Gotfrid von Brandenberg Korbischof in deme stifte zo Triere* und *Colin schultheis zů Witlich,* ratlude und sůnlude, erkorn eyndrechtiglichen tzwussen deme erbern manne herrn *Boemunde von Sarbrucke, korbischove* dez vorgemelten stiftes von Triere, in sinen und dez selben stiftes und dez capitels von Triere wegen uff eyne syten, und *den edeln luden herrn Gerhard und sinen brudern, Voyden von Hůnoldestein,* und ouch den strengen luden hern *Johanne rittere und Dyderiche knechte, gebrudern von Schalpillich* uff die andern syten, von allen tzweyungen, crige, missehellunge und uffloufe, die sie *von dez hoves wegen zo Emelde gelegen uff der Muselle,* und daz vorgemelte capitel an gehoret, mit den gehovern und deme gůde und daz dar zo gehoret, die der vorgemelte her Boemund in pachtes wys von deme egenanten stifte von Triere inne hat, die sie wider eyn gehabt han und sich herlouffen han biz uff disen hudigen dag, der sie ywedersyt an uns gegangen und genztlich verlieben sint, důn kůnt allen luden, daz wir sementlichen und eyndrechtiglichen dar uber gesprochen han eyne minnegliche sůne. Von erst, alse von den alden gůden und wingarden die daz halbscheit, dritteil oder vierteil plagen zo gebene, wie man daz vindet nů und her na und die von alders in den vorgemelten hoff gehorent zo Emelde wie sie genant sint, oder wo sie gelegen sint, sprechen wir, daz die selbe gůde und wingarde verlieben und gelden sollen nů vorwerterme jerliche halbscheit, dritteil oder vierteil vorgemelt deme egenanten her Boemunde und sinen nachkomen an deme vorgemelten hove, alse sie von alders plagen zo gebene. Vortme alse von den gůden und wingarden die von ruwen leyen und buschen gebrochen sint und in den vorgemelten hoff zo Emelde gehorent, sprechen wir, daz die selbe gůt und wingarde den luden verliben sollen umb den pacht darumb sie yn von erst gelůwen wůrden. Vortme alse von deme hengeste der deme vorgemelten hern

Boemund von dez egenanten criges und tzweyungen wegen genomen wart al da zů Emelde, der vor achtzig pûnt Triescher penninge behalden wart, sprechen wir umb dez besten willen, daz die lude von der wegen der egenante hengest genomen wart, und wer ez zo schaffene hat, sechtzig phûnt penninge Triescher werunge genger und geber betzalen sollen deme egenanten hern Boemunde oder wer sache von yme hat oder gewinnet, und sol die betzalunge geschien binnent der stat von Triere war der selbe her Boemund heisset oder der sache von yme hat oder gewinnet, und der selben sechtzig pûnde tzwey deyl betzalen sollen uff sente Remigiis dag der nehest komet und die uberigen tzwentzig pûnt von deme selben sente Remigiis dage uber eyn jar dar nach nehest volgende, und den selben hern Boemund dar vor wol sicher machen tzwuschen hie und antdages Ostern nehest komet, daz yme gnûge, oder alse mich Colin dunket daz er wol sicher sie vor die stucke. Vortme sprechin wir, daz der egenante hoff zo Emelde und daz darzo gehoret verlieben sal in friheit und in rechte, alse yn daz capitel von Triere vorgemelt van alders gehabt hat. Ouch sprechen wir, were, daz die vorgemelte lude oder yman von iren wegen die vorgemelte sûne brechen oder nit enhielden alles oder eyn deyl wie wir sie da vore han gesprochen und beschrieben, so sollen die lude dez vorgemelten hoves zo Emelde vervallen sin deme egenanten hern Boemunde oder wer sache von yme hat zo richtene und zo betzalene gentzlichen alles daz da genomen ist von deme egenanten gûde in der egenanten tzweyungen, und darzů die koste und schaden, die der selbe korbischof dar vff hat gekeret, und sal er dar zu alle sine vorderunge vor yme haben, und sollen die vorgemelten partyen korbischof und Voyde vor sich und vor die ire ywedersyt mitz disen stucken gentzlichen und gar gesetzet sin und gesûnet. Welecher ouch der selber die sûne nit enhielde oder breche, den mogen wir manen siner sicherheit und gelobde, die sie dar uff gedan han uns vor unserm herrn von Triere und in sinen wegen unser sprechen zo haldene von den vorgemelten stucken, beheltenisse doch uns oder wir uns irgen gesûmet hetten oder zo kůrtz oder zo lang gesprochen, das wir uns des herholen mûgen. Uzgescheiden allerhande argelist und geverde an allen disen stucken und an ir ycliceheme. Des zů urkunde han wir unser jngesigele an disen brief gehangen. Dise vorgeschriebene sûne han wir gesprochen, und wart diser brief gegeben do man tzalte na Cristus geburde drutzenhenhundert und drů und viertzig jar, uff den sesten dag des Mertzen.

Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXLII.

*Jehan de Vakelour gelobt der Katerine de Henalpiere einen Schuldbrief ihres seligen Mannes Arnoult de Dulanges zurückzugeben. 1343 (1344) März 13.*

Conue chose soit a tous ke *Jehans Ginos, li freires Ginot de Vakelour qui fut,* ait cranteit que kant dame *Kaiterine de Henalpiere, femme lou signour Arnoult de Dulanges, chevalier, qui fut,* li paiereit 36 ℔ et 8 sol. deniers que viennent a paieir a feste St. Remey qui or vient. Si est il assavoir que li dis Jehans doit rendre a la dite dame Kaiterine tout verriee une lettre de 4 ℔ deniers, que li sires Arnoulz ses mairis devant dis doit a dit Jehan et a Ginot son freire et a Thonies lou lombairt et dont il y ait pluxours rendours et qui est saiellee dou saiel lou dit signour Arnoult et de pluxours atres saielz. Et se li doit encor rendre une couronne dor que ponzet 1 mairc 3 satismoins. Cist escris fut fais lendemain de feste S. Gregoire en mairs kant il et annille M.CCC et XLIII ans.

Li sires Jofrois Groignat ait lescrit.

Orig. perg. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXLIII.

*Conrad Herr zu Esch* bekennt, dafs *die edlen Leute Gerhard und Friedrich Gebrüder, Vögte und Herren zu Hunolstein* ihm gestattet haben, dafs er die ihnen gemeinschaftlich gehörige Kirche zu Varniswilre bei der nächsten Erledigung dem Jacob von Dudillendorf verleihe, wofür dann die nächste Verleihung beiden Brüdern und ihren Erben zustehen soll. 1344 feria quinta post nativ. b. M. V. (9. September).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXLIV.

*Friedrich Vogt und Herr zu Hunolstein wird des Grafen Johann von Spanheim Vasall für 200 Goldgulden. 1344 November 12.*

Ich *Friderich Voit vnd Herre zu Hunoltzsteyn* dun kunt allen luden, dy dyesen breif gesehent odir horent leisin vnd herkennen mich vffincligge an dyeseme breife, das ich bin Man worden zu Eyme Edeln Manne Herrn *Johanne*

*grefe vnd Herre zu Spanheim,* vmbe zuey hundert clyner gulden van golde bit Einander vnd samentligge zu bezalen vnd hait mich bewist alre Jarlichs zu bezalen vf sente Walpurchdach alz der mey angeit zuenzich clyne gulden van golde, odir he mir neit vf den vurgen. dag bezalde dy vurbenante zuenzich clyne gulden, So hait mir myn vurben. Herr herleuf vnd georlof ane alle synen zorn an syne pende zu gryfin vnd zu nemin vnd in syne vesten zu dryfin oder in dy myne vnd myn gelt van den penden zu machin, so waz schaden dan Ich dys lede dys sal mir min Herr vurgen. mynen slechten worten geleufen vnd sal mir schade vnd hoifgelt rechten. Vort so wanne daz mir myn Herr myn gelt dy zuey hundert gulden bit Einander vnd samencligge wol bezalt hait, So sal ich En bewysen oder dy sine vf myn gerechte Eygin guyt zuenzich pont heller; alre ley argelist vnd geuerde vys genomen. Vmb daz ich keyn Incgesygil en hayn, So han ich *mynen bruder Herrn Gherarde dyn Voit vnd Herrn zu Hunoltzsteyn* gebeden, daz er syn Incgesygil an dysin breif henke zu stedigeit alre dyser vorworte, dy in dyseme breife steint bescrifin. Vnd Ich Gherart voit vnd herre zu Hunoltzsteyn vam geheis vnd bede willen Friderichz mynes bruders henke myn Incgesygil an dysin breif zu vrkunde alre dysir vorworden. Dysir breif wart gegefin na Cristus geburde dusint Jar druhundert vnd veir vnd veirzich Jar dys vridages na sente merteins dach dys heyligen büschafz.

Orig. perg. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCXLV.

Anselm und Aleydis Kaufleute und Bürger zu Trier bescheinigen, vom Priester Wilhelm, Sohn des Schultheifsen Philipp von Kellede, *ex parte dominorum de Hunolstein* 11 ℔ Trier. Pfenn. Abschlagzahlung erhalten zu haben. 1344 die Scholastice mart. (1345 Febr. 10).

Orig. im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXLVI.

*Georg von Randeck gelobt, der edlen Frau Katharine, Wittwe Arnolds von Dullingen und Schwester des Vogtes von Hunolstein, den Hausrath ihres seligen Mannes auf Verlangen zu übergeben. 1345 Juni 6.*

Ich *Gurrige van Randeken* herkennen mich an düsme gawerdien breyfe, dat ich hain gelofit eynre edelir vrauen, vrauen *Katerinen des Vodts suster van*

*Hundelsteyn* allen den rait vnd husrait, den Her *Arnolt selige van Dullingen* lyes, *der ir elich man was,* zu gefen vnd zu senden, wanne sy dar na sente, vnd si vnd ir boden da an nit zu hinderen. Vnd deytde ich dat van geheyse *myns bruder Hern Gudefrides* vnd Johanns van Tol, de mich des hyssen, dat ich ir dat gelofete. Dat dit war si, so hain ich myn sigil an dyssen breyf gehangen, der gescryfen wart du man zalt van godis geburde M.CCC. in deme vünfe vnd vyrzichten iare des seysten dagis in deme bramonde.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXLVII.

*Wilhelm Graf von Holland bekennt, dem Gerhard Herrn von Hunolstein für seine Dienste vor Utrecht noch 50 Schilde schuldig zu sein. 1345 August 1.*

**W***illem graue van Heynnau, van Holland, van Zeeland end Her van Vrieseland* maken cond allen luden, dat wi sculdich waren Hern *Gheraird Hern van Hondelsteyne,* van dienste die hi ons ghedaen heeft voir vtrecht end weder thuys ce varen, hondert zeuen end dertich scilde end enen haluen scilt End vynf grote, gherekent bi den Her van oesterhond, den Her van hauereths, Hern Lodewyc van agimond, Her van noefcasteel end den Hern van der lecke, da iohannes van nederhem onse clerc die rekenninghe of heeft. End hier of hebben wi Herre gherairde voirſs becailt bi iohannes hand ons clercs voirſs zeuen End tachtich scilde End enen haluen scilt End vynf grote, alsus bliuen wi hem noch sculdich vynftich scilde, die wi hem ghelouen ce becalen in onse herberche ce coelne coir kersauende naist comende. In orconde desen briue bezeghelt met onse zeghele, ghegheuen to tordrecht des Moensdaghes na sente iacobs dach Int iaer ons Hern M.CCC. vinue end viertich.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — Nach der Chronik von Arent toe Bocop (gedr. im Codex diplomaticus Neerlandicus II S. V. D. S. 268 ff.) kehrte Graf Wilhelm von Holland 1348 (soll offenbar heiſsen 1345) zum dritten Male aus Preuſsen zurück, wo er mit den deutschen Herren gegen die ungläubigen Preuſsen gefochten hatte. Hierauf lieſs er viele Ritter und Knechte anwerben, worunter viele groſse Herren und andre Edelleute waren, und lieſs das Gerücht verbreiten, daſs er die Ostfriesen bekriegen wolle. Als er aber all sein Volk bei einander hatte, zog er vor Utrecht und begann „op sente Odulphsauent“ (16. Juni) die Belagerung, indem er die Stadt ringsum einschloſs. Der Graf, welcher einen

Herzog, 13 Grafen, 52 Bannerherren, 2800 Ritter und 150000 Knechte bei sich hatte, liefs die Stadt alle Tage angreifen und hätte sie wahrscheinlich erobert, wenn nicht der Bischof von Utrecht einen Waffenstillstand und bald darauf einen für den Grafen günstigen Frieden vermittelt hätte. Graf Wilhelm zog am Mariä Magdalenäabend (21. Juli) von Utrecht ab, wendete sich gegen die Ostfriesen und wurde am 26. September (1345) in einem Gefecht mit denselben erschlagen.

## CCXLVIII.

*Jutta, Gemahlin Johanns von Hunolstein beurkundet, dafs Raugraf Philipp, Herr zu der Neuen-Baumburg, sie mit der Hälfte des Hauses Neumagen bewitthumt hat. 1345 (1346) Februar 10.*

Ich *Jutte Eliche Husfrawe Johannis von Hunoltstein* Erkennen mich vnd dun kunt allen luten, daz der Edel min lyber Herre *Rugreue Philipps, Herre zu der Nuwer Beumburg* mir sunder gnade gedain haith, daz er mich bewidemet hath als widemes recht is, vff *halbdail des Huses Numagen* mit allen den zugehorenden, dy dar zu gehorint, gesucht vnd vngesucht, dy von yme rürent, daz Ich der mach nyfsen vnd bruchen min lebtage an alle hindernisse. Wan Ich nith inbin, so mach Er vor ymme hain all dye recht, forderunge vnd ansprache, dy er dar zu haith als hute disses tages. Des zu vrkunde henken ich min Ingesigel an dissen brif, vnd hain gebeden *den Edeln min lyben fater Herrn Wilhelm Herren zu Manderscheith,* daz er sin Ingesigil bit daz mine an dissen brief haith gehangen zu gezugnisse disser vurgescriben dinge. Des Erkennen wir Wilhelm Herre zu Manderscheith alz iz war ist. Datum a. d. M. trecentesimo quadragesimo quinto feria quinta ante Invocauit.



Orig. mit 2 Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCXLIX.

*Johann Burchgreue zu Berncastel*, *Claren Sun,* verzichtet, mit Vorbehalt lebenslänglichen Bezuges, auf das Fuder Wein zu *Cuse,* welches ihm der *Junker Johann von Neumagen* als erbliche Jahresrente verliehen hat und gelobt, den darüber lautenden Brief zurückzugeben. 1345 (1346) zu half vastin wan man singet Letare (6. März).

Orig. ohne Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. —

## CCL.

*Hugel Vogt zu Hunolstein, des seligen Boemunds Sohn, bewitthumt seine Gemahlin Ida, Tochter Ulrichs vom Stein, mit der Hälfte seines Hauses zu Hunolstein. 1346 Mai 31.*

Kunt sy allen luden, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz ich *Hugel Voyt zu Hunoltsteyn, Herrn Boumontz seligen sone, voyt was zu Hunoltsteyn,* bekennen in diesem genwertien brieue, daz ich geben vnd widemen, gegeben vnd gewidemet han rieglich vnd redlich ane widerruffen *Iden mynre elichen husfrowen, Herrn Vlrichs dochter von me Steyne, myn hus halff zu Hunoltsteyn mit wysen, velden, garten halff vnd mit alle deme rechte, so wie ich it zu lehne han von myme Herrn, Herrn vnd grebe Simont von Salmen,* vnde verzigen luterlichen daruff vur mich vnd myne naekomen vnde geloben in guden truwen nimmer darwider zu done mit einicherleye argelist, mit rade oder mit helffen, mit worten oder mit werken, ich oder ieman in mynen wegen. Vmbe daz diese vurgeschrieben gabe vnd wiedem ganz vnd stede sy vnd verlybe, so han ich gebeden zu einer merer stedicheit vnd vrkunde mynen lieben Herren *Grebe Simont von Salmen* vurgen., daz er syn Ingesigel mit deme myne hencke an diesen brief. Vnd wir Grebe Simont von Salmen vurgen. vmb bede willen Hugels vnsers Mannes vurgeschr., so han wir vnser Ingesigel dun hencken an diesen brief zu deme syne, vmb daz die vugeschr. stück ganz vnd stede verlyben. Dieser brief wart gegeben do man zalte na gots geburte drutzenhundert jar vnd ses vnd viertzig jar des lesten dagis in deme Meyen.

Alte Copie im Hausarchiv, dessen Katalog vom Jahre 1590 noch das Orig. perg. mit 2 Siegeln aufführt.

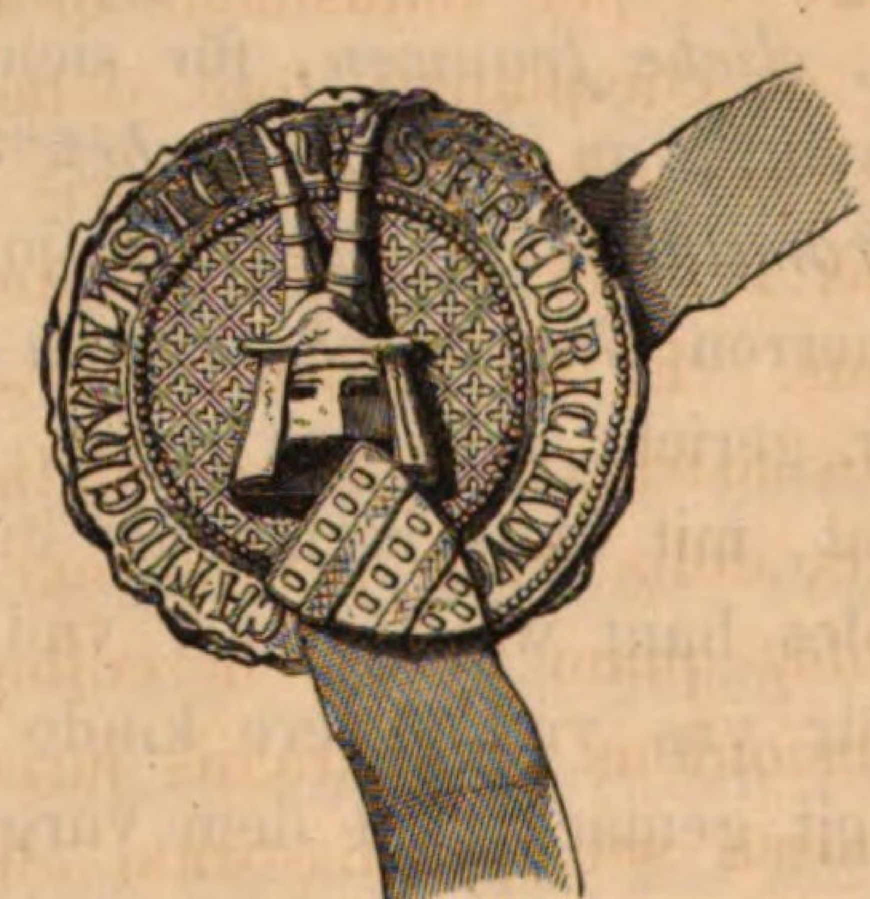
## CCLI.

*Die Brüder Gerhard und Friedrich Vögte und Herrn zu Hunolstein vergleichen sich mit dem Grafen Johann von Spanheim wegen der Verleihung der Kirche zu Birkenfeld. 1346 Juni 24.*

Wir *Gerhard vnd Friedrich Gebrüdere Voyde vnd Herren zu Hunoltstein* dun kunt allen luten, als von dem kriege vnd von der forderungen, die lange zyt gewesen sind an dem geistlichen gerichte des koirbischoffs Bumuntz des titels sant Mauricius kirche zu Triere zwischen vns vff einer syte vnd *jungfrauwen Elisen von Kerpen, die ee was seligen Gerharts von Zussel, den man sprache von Waltrachen, eliche frauwen,* für sich vnd in Momparschafft wegen irer kinde vff die ander syte, von der *Erbgaben der kirchen zu Birkenfeld, das man nennet jus patronatus.* vnd dieselbe jungfrauwe Else hat eime Edeln manne vnseren lieben herren *Grave Johann von Spanheim* vnd sinen kindern vffgetragen vnd gegeben für gericht alles das recht, das ir vurgen. Mann an derselben kirchgaben gehabt hat, mit alme rechte als in den briefen geschrieben stet, die darvff gemacht sint. des hant wir Gerhart vnd Friedrich Gebrüdere, so wie wir vurgenannt sint, für vns vnd vnsere kinde vnd vnser erben vnd nachkommen eine rechte mutbescheit gemacht mit dem vurgen. graven Johann vnserm lieben Herrn. daz er zu einre zyt vnd wir zu der andern zyt die egen. kirchen zu Birkenfeld geben sullen als sie fallende ist. Also das wir Gerhart vnd Friedrich vurgen. dieselbe kirchen zu Birkenfeld sullen geben zu diser genwerdigen zyt vnd darnach abe sy ledig wurde, so sal der egen. grave Johann dieselbe kirche geben zu der andern zyt. vnd wann dan dieselbe kirche darnach aber ledig wurd, so sullen wir egen. Voyde oder vnser erben und vnser kinde vnd nachkommen die vorgen. kirche geben vnd er aber darnach oder die sinen, als sie vallende ist, vnd das ewiklich als dicke als sine gift kommet, das man nennet zu latin vicissitudo juris patronatus. Vnd globent wir Gerhard vnd Friedrich gebrüdere vurgen. für vns vnd vnser kinde vnd vnsere erben vnd nachkommen, daz wir den vurgen. edlen herrn Johann vnsern lieben herren vnd sine kinde vnd sine erben vnd nachkommen in einicher hande wyse an der vurgen. Kirchengaben zu Birkenfeld zu aller der zyt als yn gebürt zu geben, als vurgeschr. stet, nyt hindern sullen, vnd weres daz das geschee, daz der vurgen. greve oder die sinen gehindert wurden vnd davon einigen schaden empfangen, das got verbiete, so was kuntlichen schaden oder hindernisse der egen. greve oder die sinen davon litten, davon

sullen wir yne entheben vnd schadelos machen in guten truwen. Auch globen wir in guten truwen für vns vnd vnsere kint vnd vnser erben vnd nachkommen, so was kuntlichen schaden vnd costen wir gelitten hant in der tedinge vnd in dem criege mit jungfrauwe Eilsen vnd yren kinden, erben vnd nachkommen, nymmerme ensullen gevordern noch heischen als von der zweyunge vnd teding der egen. kirchen zu Birkenfeld, vsgescheiden vnd vsgenommen allerley argeliste. Des zu vrkunde vnd vester stedicheit han wir Gerhart vnd Friedrich gebrüdere vurgen. vnsere Ingesiegele an diesen brief gehangen, der gegeben wart vnd gemacht in den jaren drutzehenhundert vnd sehs vnd viertig jare vff sant Johannstag baptisten.





Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLII.

*Johann Graf von Spanheim vergleicht sich mit den Brüdern Gerhard und Friedrich Vögten von Hunolstein wegen des Patronatsrechtes zu Birkenfeld.*
*1346 Juni 24.*

Nos *Johannes comes de Spanheim* ex parte una et *Gerhardus et Fridericus, milites, germani fratres, aduocati de Hunolstein* parte ex altera, notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod nos longam litem inter nos hinc et inde *super jure patronatus ecclesie parochialis de Birkenfeld,* per mortem seu liberam resignationem domini *Nicolai de Hunolstein, quondam prepositi ecclesie Treuirensis, ejusdem ecclesie in Birkenfeld pastoris nouissimi,* vacantis, in judicio agitatam seu ventilatam terminare cupientes et huiusmodi discordiam ad concordiam perpetuam reducere volentes per amicabilem compositionem in perpetuum irrevocabiliter inter nos et nostros hinc inde heredes et suc-

cessores observandam, tam pro nobis quam nostris heredibus et successoribus predictis statuimus concorditer, ordinauimus et ordinamus, quod nos Johannes comes predictus et nostri heredes et successores ex parte una et nos Gerhardus et Fridericus aduocati predicti et nostri heredes et successores parte ex altera in antea dicta ecclesia de Birkenfeld communiter compatroni esse et ad ipsam, dum eam vacare contigerit, alterius vicibus successive pastores presentare et hujusmodi vicissitudinem inter nos absque omni perturbatione perpetuo obseruare, et nos Aduocati predicti ad rogatum nostri Johannis comitis supradicti ista vice, nosque comes predictus vice proxima sequente vacatione ecclesie predicte, et sic deinceps vicissitudinaliter perpetuo ad ipsam ecclesiam, dum eam vacare contigerit, pastores successive presentare et per hujusmodi ordinationem amicabilem super dicta lite omnino concordati et complanati fore debemus et hujusmodi ordinacionem et vicissitudinem tam pro nobis quam nostris hinc inde heredibus et successoribus perpetuis temporibus firmiter et irrevocabiliter nos obseruaturos bona fide promisimus et promittimus. Et ad hujusmodi obseruanciam nos et nostros heredes et successores predictos astrinximus et astringimus et astrictos esse volumus in hiis scriptis, fraudibus et dolis malis penitus exclusis in premissis. Renuntiantes hinc et inde tam pro nobis quam nostris heredibus et successoribus predictis omnibus exceptionibus, defensionibus et suffragiis juris scripti et consuetudinis cujuscunque, quibus contra premissa seu premissorum aliqua venire possemus in futurum per nos, alium vel alios arte, ingenio et modo quibuscunque. Nosque Johannes comes antedictus ex parte una et nos Gerhardus et Fridericus aduocati predicti parte ex altera pro nobis hinc inde et nostris heredibus et successoribus predictis sigilla nostra presentibus apposuimus in robur et testimonium premissorum. Datum a. d. M.CCC.XLVI in die festi natiuitatis b. Johannis ewangeliste. *

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — *) Sollte baptiste heifsen; denn Johannes der Täufer gehört nicht unter die Evangelisten. Diese irrthümliche Bezeichnung kommt öfter vor; vergl. Weidenbach: Calendarium.

## CCLIII.

*Die Brüder Gerhard und Friedrich Vögte und Herrn zu Hunolstein verleihen dem Sohne des Johann von Adewilre die Kirche zu Birkenfeld. (1346).*

Ich *Gerhart ritter und Friderich gebrüder Voyde und herrin zu Hunoltsteyn* veriehen uns offinlichen an disem brif und dun kunt allen luden, daz wir beyde

samentlichen und luterlichen um gotz willen und um dez genemen und getruwen dinstis willen, den uns gedan hait und noch dun sol *Johan van Adewilre* [1] *unsir liber getrewer,* so han wir in begnadit und dun auch di gnade mit disem unserm offen brif an alles widerrufen und widersprechin, und haben gegebin und gebin auch willinklichen und einmutlich sime sune genant . . . . . . . . . unsir *kirchen zu Birkenvelt* mit allem rehtin, also daz sy sal sin virlyben sin lebedag und sol dar an ungehindert virlyben van uns und den unsern. Arglist und geverde uzgenomen. Daz diz ware, stede und veste virlybe, so han ich Gerhart vorgenant min ingesigel an disen brif gehangen vur mich und Friderich minen liben bruder. Und ich Friderich Voyt vorgenant irkennen mich an disem brif allez daz stede zu halden waz hy vurgeschriben steit under mins bruder ingesigel, wan ich keyn eygen ingesigel nit enhan. Der brif ist gegebin nach Cristus geburte druzehinhundert jar und dar nach . . . . . . . . . .



Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz. Die mit Punkten bezeichneten Stellen sind nicht ausgeschrieben. — 1) Vergl. Nro. CCLVI.

## CCLIV.

*Sbinco Has genannt von Hasenburg bekennt, vom Vogt von Hunolstein und Richard von Eich 100 Gulden für ein ihnen verkauftes Pferd erhalten zu haben. 1346 October 3.*

Ego *Sbinco Lepus dictus de Hasenburg* recognosco, me a strenuis uiris . . . . *Foyth de Hunenstein* et *Richardo dicto de Aychel* centum florenos, quos mihi

pro uno spadone ipsis per me vendito tenebantur soluere, percepisse, de qua quidem centum florenorum summa ipsos tenore presentium reddo seu nuncio quitos, liberos penitus et solutos. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum in *Arluno* feria tercia post festum beati Michaelis archangeli proxima. anno domini Mill. CCC.XLVI.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLV.

*Der Jude Michel von Trier bescheinigt, vom Junker Johann von Neumagen Vogt von Hunolstein 300 Pfund trierische Pfennige erhalten zu haben. 1346 October 11.*

Ich Michel Jacob Daniels eydem ein Jude von Triere bekennen offenlichen an dieseme brieue, daz *Jungherre Johan von Numagen Voyt von Hunoltstein* geweret hait als von eynre summen geldes, die er den Juden schuldich is biz vf diesen hutigen dag von Jare vnd von Hure Herrn Ludewige dem kelner yn dem Palast, Jacob daniel vnd mir, an Rocken, Hauerin vnd wyne dru hundert punt vnd echthalb vnd zwenzich schillinge Trierscher penninge. Des zu orkunde han ich min Ingesigel an diesen brief gehangen. Datum a. d. M.CCCXL sexto die XI mens. Octobr.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLVI.

*Johann von Adewilre* [1] *genannt von Hunolstein* [2]*, ein Wepeling,* bekennt, dafs ihn der Erzbischof Baldewin von Trier mit 50 kleinen Gulden von Florenz zum Burgmann seiner Stadt und Burg zu *Baldenau* gewonnen hat und verpflichtet sich jährlich zu Baldenau 6 Wochen zu sitzen, um Burgsasse zu thun mit Harnisch und Pferden und aufserdem dem Erzbischof zu dienen so oft derselbe es verlangt und es nöthig ist. Dat. 1347 des ersten dages in dem Augusto.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 1) Eiweiler im Kreise Saarbrück bei Heusweiler. — 2) Als hunolsteinischer Burgmann und Vasall (vergl. Nro. CCLIII) führt er den Beinamen „genannt von Hunolstein“, wie wir es auch bei einem Zweige der Herrn

von Schöneck gesehen haben, wahrscheinlich zur Unterscheidung von einem gleichnamigen Stammverwandten. 1344 die Innocentum verpfändet ihm Johann Ruwer für 15 Pfund Pfennige seine Zinsen auf dem Banne zu Hunolstein. (Orig. zu Coblenz). — Am 8. October 1361 verkauft Gygat von Yenbach seine Zinsen zu Uchtelfangen an Clays und Johann Gebrüder von Hunolstein und von Aydewilre. (Orig. zu Berleburg, wo noch mehrere Urkunden über dieses Geschlecht; vergl. Nro. CCXCII.)

## CCLVII.

*Emich Graf zu Leiningen verspricht dem edlen Mann Gerhard Vogt zu Hunolstein 300 Schildgulden, wofür derselbe sein Vasall wird. 1347 December 3.*

Wir *Emiche Greue zu Lyningen* dun kunt allen den dy dysen bryf anesehent oder horent lesen, daz wir han zu manne gewunnen den *Edlen man Herrn Gerhart fauthen zu Hunoltstein* vmb rechte lybe vnd fruntschaft, dy wir zu iem han, vnd vmb genemen dinst, den er vns getan hat vnd noch dun mag; vnd dar vmb gelobin wir vor vns vnd vnser erben iem vnd sinen erben zu gebene dru hundert schiltgulten genger vnd geber werungen oder anders also vil guter werungen als sich vor dru hundert schiltgulten danne geboret, hi twschen vnd sente martins tage, der nehest kommet. Endeden wir des nit, so sollen wir iem hi twschen bewiset han affe vnserm gute drutzig schiltgulten geltes oder ander werungen also vil als sich dar vor danne geboret, do sie veste vnd wol ligent, dy wir vnser erben oder vnser amptlüde, dy zu der zyt sint, alle iar offe sente martinstag iem vnd sinen erben sollent reichen vnd geben, alle dy wile daz wir oder vnser erben ien oder sine erben der vorgen. summe geltes nit han geweret. Des zu eyme rechtin orkunde so han wir vnser eygin ingesigel an dysen bryf gehangen, der geben ist do man zalte von gots geburthe drutzehenhundert iar in dem syben vnd fierzegestin Jare offe den Montag nach sante Andreas tage des heyligen Aposteln.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLVIII.

Der Edelknecht *Johann von Numagen* und seine Gemahlin *Jutta von Manderscheit* verkaufen dem *Johann von Hunolstein, Commenthur des Johanniterordens zu Trier* ihren Hof zu *Meckenbach.*[1] Dat. 1347.

Eifl. ill. II, 2. S. 340. — 1) Bei Achtelsbach.

## CCLIX.

*Erzbischof Baldewin von Trier gewinnt seinen Blutsverwandten Nicolaus von Hunolstein zum Lehensmanne und macht ihn zum Amtmann auf Liebenberg. 1348 September 29.*

Wir *Baldewin von gots gnaden Ertzbischoff zu Trire,* des heil. Rom. Riches durch Welsche lant Ertzcantzeler. Dun kunt allen luden, daz wir *Clasen von Hunoltstein vnsern mag*[1], von nuwens zu manne gewonnen hain, vnd hain yn vnsern Amptman gemacht vf vnserm deile vnsers Huses zu *Liebenberg,* in aller der wyse, als die brive sprechen, die wir dar vbir von yme hain, die von worte zu worte her nach geschriben stain:

Ich *Nyclas von Hunoltstein eyn edilknecht* bekennen vffenliche an dysem brive vnd dun kunt allen luden, daz der Erwirdige in gode vader vnd herre, min herre, her Baldewin, Ertzbischof zu Trire, mich yme vnd demselben sime Stifte von nuwens zu manne gewonnen hait vmb zweyhundert punt Trirsches pagamentes; vnd dar vor hait er mich sinen vnd sines Stiftes Amptman gemacht zu *Liebenberg*[2] vf sime deile, vnd mit darzu gelassen alle die gulde, die zu sime deile sines huses zu dem *Obirnsteyne*[3] gehoret oder horen sal, vsgenomen daz dorf *Elwilre*[4] vnd waz darzu gehoret, vnd alle die gut vnd gulde gelegen by der Musele, vnd waz darzu gehoret, vnd auch die man, burgman vnd herschaft, die der vorgen. min herre yme vnd sime Stifte sunderliche behalden hait; waz abir andir gude zu dem egen. deile zu dem Obirnsteyne gehoret, odir horen sal, besucht vnd vnbesucht, die ich nach allir miner besten macht gewinnen vnd wieder erkobern sal, sal ich haben vnd die nutzen zu mime frumen vnd sal dazselbe deil der egen. burg vnd vesten zu Liebenberg damide bekostigen, halden, huden vnd bewaren. Auch sal vnd mag der vorgen. min herre vnd sin Stift von Trire alle tzyt zu alleme iren willen von demselben irme deile der burg vnd vesten zu Liebenberg, dar vss vnd dar yn sich behelfen wieder allir mentlichen, nieman vsgenomen. Ich ensal auch nieman von derselben vesten zu Liebenberg crigen noch oirleugen ane dez vorgen. mines herren vnd siner nakomen vffenbar ourlaub vnd willen, vnd sal auch bestellen wie iz noit mir queme, daz ich gevangen odir andirs mines lybes entweldiget worde oder abeginge von dodes wegen, daz alle tzyt min herre vnd sin Stift von Trire ir deil der burge vnd vesten zu Liebenberg wol sicher vnd vnverlustig sin vnd yn die wieder geantwortet werde lede-

cliche nit dar vf zu slahene von kosten, von schaden, noch von andern sachen in keyner hande wyse. Me ist geredet, wanne vnd zu welcher tzyt min herre, sine nakomen oder sin Stift von Trire egen. mir mit munde oder mit briven enbieden, daz sie zweyhundert punt Trirsches pagamentes betzalen wollen, vnd die legen hinder eynen biederben man, an dem ich dez geldes wal sicher sy, so sal ich dez egen. deil irer burge vnd vesten zu Liebenberg vnd alle die vorgen. gut vnd gulde, die ich von iren wegen inne hette, zu hant ledeclichen yn wieder geben vnd vf antwurgen, vnd die zweyhundert punt sal ich mit gudeme rade an erbe zu keufen wenden vnd legen binnen eynes Jares frist dar nach daz daz geld dem biederben manne ist geantwurtet; vnd die gekeufte gut sal ich vftragen, hain vnd entphahen zu lehene ewecliche von mime herren vnd sime Stifte von Triren, vnd yn dar vbir geben mine tzweyveldigen brive besigelt mit mime vnd miner frunde Ingesigele, als ander sine manne plagen zu dune. Vnd were iz, daz daz vorgen. gelt binnen des Jares frist nit an gulde gelacht wurde, als vor ist vnterscheiden, so mag min herre, sine nakomen oder sin Stift egen. daz gelt wieder nemen von dem biederben manne ane wiederrede. Vortme sal ich dem egen. mime herren getruweliche *helfen vnd dienen wieder den von Westerburg, Ysenburg, Gerharten von Virneburg*[5] vnd alle ire helfere vnd wieder alle die noch in den crig, den derselbe min herre mit denselben von Westerburg, Ysenburg vnd von Virneburg hait, sich mengen, biz der crig gar vnd gentzliche tzwussen yn wirt gesunet. Vnd zu ander sinen vnd sines Stiftes gescheften vnd stucken sal ich ym getruwe, hult vnd vordirlich sin vnd sin bestes werben als ein Amptman vnd man sime herren ist schuldig zu dune, vnd sal en warnen vor sinen schaden vnd die keren und wenden nach aller miner moge. Vnd *obe ich vf mines vorgen. herren deil zu dem Obirnsteyne queme*[6], so sal ich in allerwyse daz selbe dun vnd schuldig sin zu dune, wie davore von der vesten zu Liebenberg geschriben ist, vnd sal dan daz vorgen. deil zu Liebenberg mime herren, sinen nakomen vnd sime Stifte zu Trire ledicliche wieder geben vnd vf antwurten, vnd ensal auch keynerleye stucke dar vf nit slahen als da vore begriffen ist. Alle dyse vor vnd nachgeschriben stucke hain ich mit truwen globet vnd zu den heiligen gesworen stede vnd veste zu halden vnd zu fulfuren; vnd zu merer sicherheyt hant vor mich gesprochen dyse selben stucke alle vnverbrochinliche zu halten die ediln herren, her *Johan Wildegreve von Dune, min oheim,* vnd her *Hartrad herre von Schonecke;* vnd hain dar vf min Ingesigel an diesen brief gehangen. Vnd wir Johan Wildgreve vnd Hartrad vorgen. bekennen, daz wir vnserm egen. herrn von Trire vor Niclasen vorgen. alle dyse

stucke, wie sie hievore sin ertzalt, gentzliche zu halden, zu fulfuren vnd zu dune gesprochen hain vnd sprechen dar vor an dysem brive, vnd hain dar vf vnd auch zu vrkunde vnd gezugnisse vnsere Ingesigele by daz sine an diesen brif gehangen. Der gegeben ist zu *Trire* da man zalte nach gots geburte drutzenhundert vnd acht vnd viertzig jare an dem acht vnd zwentzigsten dage dez mandes der zu latine September ist genant.

Vnd wir Baldewin Ertzbischof egen. bekennen, daz alle die vorgen. stucke war sin, vnd dez zu vrkunde vnde merer stedekeit han wir vnser Ingesigel an diesen brif dun henken. Der gegeben ist zu *Trire* da man zalte nach gots geburte drutzenhundert vnd acht vnd viertzig jare an dem nün vnd zwentzigsten dage dez mandes der zu latine September ist genant.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) D. i. Verwandter, consanguineus. Ueber diese Verwandtschaft vergl. Nro. CXXXI. — [2]) Am 18. Januar 1333 gab der Ritter Heinrich von Leye sein Theil am Schlosse Lievenberg dem Erzbischof Baldewin als Lehen auf. Der Edelknecht Johann von Kirkel, der Ritter Baldemar von Odenbach und Graf Walram von Zweibrücken waren die andern Theilhaber; mit ihnen setzte der Erzbischof den Burgfrieden fest am 4. Februar 1336 (Görz Regest.). — [3]) Vergl. Beilage V. — [4]) Ellweiler bei Birkenfeld. — [5]) Mit Reinard von Westerberg schlofs der Erzbischof Frieden am 1. Mai 1350; mit dem Grafen Wilhelm zu Wied, Herrn von Braunsberg und Isenburg am 22. November 1349 und mit Gerhard, dem ältesten Sohn des Grafen Ruprecht von Virnenburg am 5. Dezember 1349. (Urkk. im Pr. Arch. zu Coblenz). — [6]) Vergl. Nro. CCLXXV.

## CCLX.

*Quittung Johanns von der Hauben für den Vogt von Hunolstein.*
*1349 April 5.*

Ich Johan von der Hauben von Wormezen verihen mich an dissem brife, daz mich der *faut von Hunoltstein* bezalt hat gar vnde ganz. Vnde des zu vrkund so hengen ich min engesigel an dissen brif, der gegeben wart, do man zaltde von godez geborde M. Jare CCC Jare vnde dan in dem XLVIIII Jare of den palm dag.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLXI.

*Johann von Salm, Herr zu Puttelingen, cedirt dem Grafen Johann von Spanheim für eine Schuld von 3500 Metzer Pfennigen ein Viertheil der Burg und Herrschaft Hunolstein und verpflichtet sich demselben gegen Gerhard Vogt von Hunolstein beizustehen. 1350 Juni 1.*

Ich *Johann von Salmen, Herre zu Puttelingen,* vnde *Margarete min Eliche frauwe* bekennen vnd veriehen vns vffenlich an diesem briefe vnd dun kunt allen luden, die in sehent oder horent lesein, daz wir schuldig warin dem Edeln *vnsern lieben Nefen Greue Johan van Spanheim* vierdehalp dusint punt Metzcher penninge von versezzener schulde, von aichtzig punden metzcher penninge, die wir ym alle Jare solten bezalen vsser vnserm lande zu Puttelingen von Wedemis wegin frawen *Lorettin seligen siner mutter, mins Johans vatdir seligin swester was,* den got genade. Vnd vor daz vorgen. versezzin gelt bit an diesen hutigen dag, so han wir Johan vnd Margarete egenannt mit sementlicher hant vor vns vnd vnsere erbin vnserm egen. Nefen Greue Johan von Spanheim vnd sinen erbin gebin vnd vffgetragin vnd gebin vnd vfdragin in diesem gegenwertigin briefe *daz vierteyl an der burg Hv̈nolczstein obin vnd vndin* bit vierteyl der manne vnd burgmanne, lande vnd lude, gerichte ho vnd nider, zinsen, gulden, dorffern, beden, verten, geboden ho vnd nieder, vnd bit welden, wegin, wazzern, weyden vnd bit allem dem, daz dar zu gehoret vnd horen solde oder noch dar zu vallen mag, ez sy benant oder vnbenant, irsucht vnd vnirsucht, gelegen zu *Bernkastel* ynne oder anderswo, wo daz gelegin ist, es sy in burgen, steden, dorfern oder dar vz, nusnit vz genomen an dem vorgen. vierteyl. vnd han wir dem vorgen. vnserm Nefen Greue Johan von Spanheim vnd sinen erbin bit vns vnd vnsern erbin in *rechte gemeinschaft gesaczit der vurgenannten burg Hvnolczstein* vnd in alles daz dar zu gehorit vnd noch dar zu vallen mag. Vnd wande *Her Gerhart voit von Hvnolczstein vns vnd vnserm Nefen dem Greuen von Salmen * dieselbe burg Hvnolczstein mit allem dem daz dar zu gehorit vor beheldit wieder got vnd wieder recht,* des han wir die vorderunge daran geben vnserm egen. Nefen Greue Johan von Spanheim vnd sinen erbin, daz er oder sin erbin mag oder mogint vordern vnd gewynnen die vurgen. burg Hvnolczstein vnd mag daz vierteyl ym vnd sinen erbin vmmer vnd erblichen behaldin, vnd sal *vns vnd vnsern erbin daz ander vierteyl beliben.* Auch ist zu wizzen, weres daz die vurgen. manne oder burgmanne der egen. burg Hvnolczstein yre lehen nit entfahen wolten von vn-

serm vurgen. Nefen Greuen Johan von Spanheim oder sinen erbin, so geloben wir sie dar zu zu halden, so wir beste mogin, daz sie die vurgen. lehen entfahn, von ym oder von sinen erbin, an alle geuerde. Vnd weres daz sie des nit dun wolten, so gelobin wir dieselbe manne zu deylen ym oder sinen erbin nach rechter bescheidenheit. Auch ist geredit, weres daz der vurgen. Greue Johan von Spanheim oder sin erbin darum kriegin wordin, so sullen wir oder vnsere erbin ym oder sinen erbin *zu volleyste vnd zu helfen gebin vnd senden zehen ritter vnd knechte mit gecroyndin helmen* an die stat dar er oder sin erbin bedorfen zu dem vorgen. kriege vff vnsere vnd vnser erbin koist vnd verloist zu dagelichs kriege allewege do zu beliben als lange als der krieg weret. Vnd wanne oder wie dicke der vurgen. Greue von Spanheim vns lazint wissint, so sollen wir ym zu dem vurgen. kriege *zu helfen komen bit alle vnser macht,* so wir beste mogin. Auch wolte der vurgen. Greue von Spanheim die vurgen. *burg Hvnolczstein verbuwin bit bergfrydin oder bit andren burglichme buwe,* so sullen wir yme soliche helfe in allen stücken dar zu dun als zwene vnsere fründe yedweder site dvnkit daz bescheydelich sy. Auch sal sich vnser einer nit svnen ane den andern vnd sullen wir auch die vurgen. burg Hvnolczstein vnd waz darzu horit gemeyncliche loisin, obe iz noit gescheit. Me gelobin wir dem vurgen. vnsern nefen, so wanne oder wie dicke ez noit geschiet, *die briefe der loisunge zu dage zu füren oder dieselben haubtbriefe ym oder sinen erbin zu geben,* sie zu dage zu füren, war sie ir bedorfen. Vorbas me ist geredit, daz wir sollen erwerben vnd begaden, so wir beste mogin, an dem Erczbischoue von Triere, daz er daz vurgen. vierteyl der burg Hvnolczstein bit allem dem daz dar zu horet vnserm egen. Nefen Greue Johan von Spanheim zu mannlehen lyhe. vnd mag des nit gescheen, so sullen wir vnsers vurgen. Nefen deyl vermannen in aller der wys als mannslehen recht ist, vnd daz vmmer vnd ewelich. Des zu vrkunde vnd stedekeit, so han wir Johan von Salmen Herre zu Puttelingen vnd Margarete min eliche frauwe vnsere Ingesiegele an diesen brief gehangin vnd han gebedin den Edeln vnsern lieben Oheim *Greue Walrame von Zweynbrucken,* Herrn *Johan von Chambley* vnd Herrn *Gerharde von Warnesberg, Rittere,* daz sie ir Ingesiegele an diesen brief hant gehangin vns zu besagende vnd gezuge zu sine alles des, das da vor vff vns geschrieben steet. Diz geschah zu *Zweynbrucken* da man zalte die Jare vnsers Herren gotdis drutzehenhundert vnd in dem funfzigesten Jare des ersten dages in dem brachmaynde, den man nennet zu latine Junius.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 124. — Diese dem Vertrag vom 3. Juni 1296 zuwiderlaufende Cession veranlaſste langen Streit und sogar mehrere

Fehden zwischen den Vögten von Hunolstein und den Grafen von Spanheim bis endlich (1394) letztere auf ihre Ausprüche verzichteten. — *) Das ist Graf Johann von Salm, Sohn Simons, des ältern Bruders des Ausstellers.

## CCLXII.

*Raugraf Wilhelm belehnt den Grafen Johann von Spanheim mit seinem Vasallen Hugel Vogt von Hunolstein und allen Lehen, die derselbe von ihm hat. 1350 Juni 30.*

Wir *Rugreve Wilhelm* dun kund allen luten vnd verjehen vns, das wir vmb gunst, dienst vnd fruntschafft, die der Edel *vnser lieber Neve grave Johann von Spanheim* vns vnd den vnsern dicke gedan hat vnd hernach dun mag, han yme zv Mannlehen geluwen vnd lihen in disem genwuertigen brieue *vnsern man Hugeln Voit von Hunoltstein mit allem dem, das er von vns vnd vnsern Altvordern vnd Vorfaren bis an disen hutigen tag zu Mannlehen gehabt hat* * Es sy burg, lant vnd lute, gerichte, gulte, welde, wege, wasser, weyde, wenig oder viel, benannt vnd vnbenannt, ersucht vnd vnersucht, nuss nit vsgenommen. Vnd sol der vorgenannt grave Johann von Spanheim vnd sin erben denselben Hugeln und sin lehens erben vnd die vorgen. gute von vns vnd vnsern erben zu lehen empfaen vnd halten mit eyde, truwen vnd dienste, als solichs lehens recht vnd gewonheit ist, vsgescheiden allerley argeliste vnd geverde in allen disen vorgeschriben stücken. Des zu vrkunde vnd stedekeit, so han wir vnser ingesiegel an diesen brief gehangen, der da geben wart da man zalte nach gotdis geburte dusent druhundert vnd in dem fünfzigesten jare des nesten tages nach sant Peters vnd Paulus der heiligen zwolffbotten tage.

Spanheimer Copialbuch Nro. IV, S. 762 im General-Landesarchiv zu Carlsruhe. — *) Ueber diese Lehen vergl. Nro. CLXXIX, CCIII und CCCXXVII.

## CCLXIII.

*Raugraf Wilhelm entbindet den Hugel Vogt von Hunolstein seines Leheneides und verweist ihn mit Eid und Huldigung an den Grafen Johann von Spanheim. 1350 Juni 30.*

Wir *Rugraue Wilhelm* enbieden dir *Hugeln voit von Honoltzstein* vnsern fruntlichen grusse als vnserm lieben getruwen vnd dun dir kunt, daz wir *dich mit burg, lande vnd luden vnd mit allem dem daz du von vns zu lehen hast,* han vort zu mannlehen geluhen dem edlen vnseren lieben nefen *graue Johan von Spanheim*

Darum verzyhen wir vf dinen eyd, also daz wir wollen vnd gebieten dir, daz du demselben graue Johan von Spanheim sweres vnd huldes vnd die vorgenannten gutde von ym zu lehen entfahes, vnd du vnd din lehenserben die von ym vnd sinen erben zu lehen haldes in aller der wys *als du vnd din altvordern vnd vorfaren von vns vnd vnsern altvordern vnd vorfaren bit an diesen hutigen tag gehabit hant,* vzgescheiden allerley argelist vnd geuerde in allen diesen vorgeschrieben stücken. Des zu orkunde vnd stedekeit so han wir vnser ingesiegel an diesen brief gehangen, der do gegeben wart do man zalte nach gotdis geburte dusent druhundert vnd in dem fünfzigesten jare des nehesten dages na sente Peters vnd sente Paulus der heiligen zwolfbotden dage.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — Da dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, so erliefs der Raugraf Wilhelm eine zweite ganz gleichen Inhalts d. d. 1350 an s. Marien- und Magdalenenabend. Das Original davon befand sich früher im Hausarchiv, wo jetzt nur noch eine alte Copie davon.

## CCLXIV.

Ich frowe *Irmgart von me Steyne* dun kunt, daz *myn herr seylicher Herr Ulrich von me Steyne* vnd ich han geben fünff malter korn gülden zo der Capellen in der heigen zo einer hogen missen mit gudem willen ind gehenckniss *myner kinder ind eydemen* bit namen Herrn *Johans von Waldecken* ind *Jutten siner elicher husfrowen* ind *Hugills von Hunolstein* ind *Yden siner husfrowen,* ind *Teylmannis* ind *Ulrichs von me Steyne myner sonen.* Dat. 1350.

Eifl. ill. I, 2. S. 669.

## CCLXV.

*Johann der junge Graf von Salm bevollmächtigt seinen Oheim Johann Graf von Spanheim wegen des Schlosses Hunolstein zu verhandeln. 1351 Januar 19.*

Ich *Johans der junge grave von Salmen.* Tun kund allen den die disen brief sehent oder hoerent lesen, daz ich han geben maht und gewalt *mime lieben Oehm, grave Jahan von Sponheim,* zu tegedingende umb *daz hus zu Hunoltstein;* und waz er also von minen wegen tedinget, daz gelobet ich stete zu haltende mit disem briefe, und niemer do wider zu tunde in deheine wiz. Und dez zu urkunde han ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der geben wart an

der nehesten mittewochen noch sant Anthonien tage dez jars do man zalte von Gotz geburte druzehen hundert und eis und funfzig jar.

Orig. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. Der Gegenstand der Verhandlung war der Rückkauf der Veste und Herrschaft Hunolstein, welchen die Vögte von Hunolstein dem Grafen von Salm verweigerten. Zum Beweis seines Wiederkaufsrechtes liefs daher Letztrer am 24. Mai 1351 vom Abt Baucelin von Senones in Touler Diöcese fünf Urkunden vidimiren. Dieses Vidimus befindet sich im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXVI.

*Der Jude Sauwel bekennt vom Junker Johann Vogt von Hunolstein und Herrn zu Neumagen 60 Pfund Pfennige Abschlagzahlung erhalten zu haben. 1351 März 27.*

Ich Sauwel der Jude herkennin mich, daz ich intfangen han von *Junkerin Johan eime Edile manne voit zu Hunultstein inde Herren zu Numagen* sesszich punt Treisser werungen as van der Summ van andralfhundert pundin dez eirstin geldis vf halfvast zu witlich, Inde dain in dez kvit der vorgeschrieben sesszich punde. Daz dit wair sy, so han ich Sauwel vorgen. gebeden den eirsam man Herrn *Gobele Haller Ritter van Esch,* daz er sin sigil zu einer woreit heran hait gehangen an diesen breif, der gegefin wart, do man zalt dusint druhundirt vnde ein vnd fünczich iair dez sundagis vp halfvaste.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. Daselbst noch eine zweite Quittung d. d. 1352 den 16. Mai über weitere Abschlagzahlung von 40 Pfund.

## CCLXVII.

Boemund von Saarbrücken, Archidiakon, und Gottfried von Brandenburg, Chorbischöfe zu Trier vidimiren auf Verlangen *der Grafen von Salm und von Spanheim* fünf und auf Verlangen *Gerhards Vogt von Hunolstein* eine Urkunde betreffend die Burg und Herrschaft Hunolstein. Dat. 1351 feria VI post fest. b. Matthei ap. (23. Sept.).

Vidim. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXVIII.

*Georg von Heinzenberg, Ritter, Nicolaus von Hunolstein* und *Richard von Eich* leisten Bürgschaft für *Diedrich von Eich,* Domherrn zu Trier, welcher um

85 Gulden vom Ritter Emmerich von Nufsbaum einen Streithengst gekauft hat. Dat. 1351 Oct. 9.

Act. acad. Palat. IV, 440.

## CCLXIX.

*Die Grafen Johann von Salm und Johann von Spanheim geloben, in dem Prozesse gegen Gerhard Vogt von Hunolstein wegen der Burg Hunolstein sich nur der 5 Urkunden zu bedienen, welche Boemund von Saarbrücken und Gottfried von Brandenburg vidimirt haben. 1351 November 10.*

Wir *Johan Graue zu Salmen* vnd *Johan Graue zu Spanheim* dun kunt allen luden, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir *des dunrestages vf sant Martinsabint*, do man zalte die Jare vnseres Herren gotdes MCCCLI Jare liesen gesien die Erbern, wysen lute herren *Johan Herren zu Beaulrewart,* Herren *Johan von Waldecken genannt von Battinberg,* ritter, *Clays von Gemenich* vnde *Gobel von Remiche, proyst zu Lutzelinburg fünf briefe, die wir han von der ansprachen, die wir gedan han an herren Gerhard Voit von Hunoltzstein, als von der borg Hunoltzstein vnd Herschaft, die darzu gehorig ist,* derselben fünf briefe abeschrift besiegelt hant die Erbern lüte Her *Beymont von Sarbrücken* vnd *Godefrid von Brandenberg, Koyrbischoue* in dem styfte zu Triere, vnd gelobin wir in guten truwen an eydes stat, daz wir vns mit keynen andern briefen nit behelfen sollen als von der vorgen. ansprache. vnd ob wir eincherhande andere briefe hetten, die ensollin nit dogin noch macht haben. vzgescheiden alle argelist. Des zu Orkunde so han wir vnsre Ingesiegele an diesen brief gehangen, der gegeben wart des dages in dem Jare do vorgeschrieben ist.

Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXX.

*Gerhard Vogt und Herr zu Hunolstein gelobt, in seinem Prozesse gegen die Grafen von Salm und Spanheim sich nur der einzigen von Boemund von Saarbrücken und Gottfried von Brandenburg vidimirten Urkunde zu bedienen. 1351 November 10.*

Wir *Gerhard voit vnd herre zu Hvnoltzstein* dun kunt allen luden, die diesen brief sient oder horent lesen, daz wir des *dunrestages vff sante Martins-*

*abent* do man zalte die Jare vnsres herren gotdes *dusent druhundert vnd ein vnd fünfig* Jare liessen gesien die Erbern, wisen lute herrn *Gerhard herrn zu Warnesberg*, Herrn *Ysenbart Herrn zu Royldingen*, Herrn *Volker von Starkenberg, ritter*, vnd *Heinrich Mvil von der Nuwenborg, knecht, einen brief* [1], *den wir han vnd des eine abeschrief besiegelt hant die Erbern lute Herr Beymond von Sarbrücken vnd Herr Godefrid von Brandenberg, koyrbischoue* in dem Stiefte zu Triere. vnd gelobin wir in guten truwen an Eydes stat, daz wir vns mit keynen andern briefen nit behelfen sollen. vnd ob wir einicherhande ander briefe hetten. die ensollen nit dogin noch maht haben. vzgescheiden alle argelist. Des zu Orkunde so han wir vnser Ingesiegel an diesen brief gehangen vnd zu merer sicherheit, so han wir gebeden *Nyclais vnsern bruder*, daz er sin Ingesiegel by daz vnser an diesen brief wolle hencken, des ich Nyclais vorgen. mich bekennen von bede willen mins bruder Gerhardes vorgen. so han ich min Ingesiegel by daz sine an diesen brief gehangin. der gegeben wart des dages in dem Jare als do vor geschrieben ist.





Orig. perg. zu Paris Bibl. Impér. Collect. de Lorraine Tom. 87 H. fol. 42. — [1]) Der Lehnbrief vom 1. Juli 1297.

## CCLXXI.

*Friedrich von Schüren und sein Sohn Ulrich* sühnen sich mit *dem Vogt von Hunolstein und seinem Bruder Nicolaus* wegen aller Streitigkeiten, die sie mit denselben und der *Frau von Dullingen* gehabt haben, und geloben, ihnen für

100 ℔ Pfennige Allodien aufzutragen und davon ihre Vasallen zu werden. Mitsiegler: Richard von Studernheim und Jacob von Grasewege, Ritter. Dat. 1351 in die s. Martini ep. (11. November).

Orig. mit 4 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLXXII.

*Margreth Frau zu Dune und Johann Rheingraf vom Stein und Herr zu Dune überlassen dem Nicolaus von Hunolstein für geleistete Dienste das Dorf Reysigersburg auf Lebenszeit. 1351 November 11.*

Wir *Margreite vrauwe zo Duna vnd ich Johan Ringreue von me steyne, Here zu Duna* dun kunt allen den ginen die dysen brief seint oder hurent leisen, daz wir bit gemeynder hand vnd vmb dez deinst willen, den vns *Niklaiz von Hoynoltstein* hait gedain, yme geuen vnd reigen vnser dorp zo *reysigersburg,* we it geleigen ist bit alme rechte, gesucht vnd vngesucht, syn leyfedachge vnd auch vmb dez dienst willen den er vns noch dun sal, mit alsulchen vurworden, welge zyt daz der vorgen. Niklaiz neit mer ist, das dat vorgen. dorp an vns vnd an die heirschaf von Duna los vnd ledich wider vallen sal bit alle dem rechte daz wir yme gauen, vnd herkennen vns dis bit gemeinder hant vffentlich in dysme breife, alle argelist vsgenomen. Vnd zo Einre stedichgeit aller der vurgeschr. stücke, so han wir Margreite vrauwe zo duna vnd ich Johan Ringreue Here zo duna vurgen. vnse ingesigele an dysen breif gehangen gemeineclich. Datum anno domini Millesimo CCC quinquagesimo primo ipso die beati Martini confessoris.

Orig. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLXXIII.

*Gerhard Herr zu Schoeneck* schliefst ein Bündnifs mit der Stadt Trier gegen Jedermann, ausgenommen den Grafen von Luxemburg, Frau *Margarethe von Schoeneck* und Herrn *Gerhard Vogt zu Hunolstein.* Mitsiegler: *Arnold von Blankenheim Herr zu Bettingen und Falkenstein* und *Johann von der Fels, Ritter.* Dat. 1351 die s. Thomae apost. (21. Dec.).

Kyriander S. 248.

## CCLXXIV.

*Arnold von Blankenheim, Probst zu S. Seruais zu Truecht*[1] bekennt, dafs Baldewin Erzbischof von Trier ihm die *Veste Numagen* auf Lebenszeit verliehen hat. Mitsiegler: sein *Oheim Arnold von Blankenheim und dessen ältester Sohn Arnold, Gerhard Vogt von Hunoldestein und dessen Bruder Nicolaus* und *Gerhard Herr zu Schoeneck „mine Mage"*. 1352 Mai 29.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Sohn Gerhards von Bl. und der Wildgräfin Anna. In einer Urkunde von 1353 nennt er sich praepositus ad s. Servatium Trejecti, dominus in Gerolstein. Truecht ist Mastricht, Trajectum supra Mosam. Im Jahre 1353 gerieth er mit dem Erzbischof Baldewin in Fehde, welcher das Schlofs Gerolstein vergeblich belagerte. Erzbischof Wilhelm von Cöln vermittelte am 24. Juli eine Sühne, wonach Arnold untern andern gelobte, das Haus Neumagen, an das er nach dem Tode seines Vaters keinen Anspruch habe, zurückzugeben.

## CCLXXV.

*Nicolaus von Hunolstein* bekennt, dafs Baldewin Erzbischof von Trier ihm seinen Theil der *Veste Oberstein* überlassen hat. Dat. 1352 fer. III post Pentecost. (29. Mai).

Repertor. A. S. 147 im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXXVI.

*Vertrag zwischen Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein und Baldewin Erzbischof von Trier bezüglich des bevorstehenden Krieges zwischen Gerhard und den beiden Grafen von Spanheim und von Salm. 1352 Mai 29.*

Ich *Gerhart Voit Herre zu Hunoltstein.* dun kunt allen luden. daz ich mit deme Erwidrigen myme Herren hern *Baldewine Ertzebischoue zu Trire* vberkomen bin also. were iz daz die edeln lude *Greue Johan von Spanheim* vnd *min herre der Greue von Salmen* mit rechte vor deme selben myme herren von Salmen vnd sinen mannen vfsdrügen, daz ich yn rechtes vfsgienge. als von der *vesten Hunoltstein* vnd waz dar zu gehoret. daz von myme herren von Salmen zu lehen rüret. so mag dan yn der egenante myn herre von Trire helpen mit zwentzich mannen gewapent. vnd dar zu were iz daz dy egenanten Greuen Hunoltstein besessen vnd ich sy kuntlichen abedriben wulde. so mag sich auch myn egenanter herre von Trire werben vnd yn helpen vff dy zyt als ich sy abedriben wulde.

daz ich dy Greuen von deme huse nit entsetzte. anders sal er yn keyne helfe dun. dan mit zwentzich mannen als vorgeschriben steet. vnd vmb dy helfe sullen ich vnd dy myne von dieses crieges willen mynen egenanten herren von Trire, sinen stifft noch sine vndertanen nit schedigen noch angryfen. Wulde aber der egen. Greue von Spanheim oder der Greue von Salmen gemeynliche oder besunder dy vorgen. vesten Hunoltstein burgliche verbuwen. daz sal mir min egen. herre von Trire helpen weren. iz enwere dan daz dy selben Greuen mynen herren von Trire wol sicher mechten. als syne fründ vnd mich duchte daz genung were. daz er den bu abedede so balde daz besefs dez huses Hunoltstein. daz sy da vore zu velde als gewonlich ist vesten zu besitzene deden. vergienge. wo auch dy vorgen. Greuen gemeynliche oder besunder mynes vorgen. herren von Trire viende wurden von eynichen sachen der vorgeschrieben stücke. so sal ich vnd dy myne yme getruwelichen helpen vnd er ane mich vnd ich ane yn sullen vns nyt sünen, fryden noch eynige gedult nemen von der vientschaft wegen. vnd des zu vrkunde han ich myn Ingesiegel an dysen brieff gehangen vnd han gebeden vnd bieden an dyseme brieue *myne mage Arnoldin probist von Blankinheim, Herrn Gerharten Herren zu Schonecken vnd Nyclasen von Hunoltstein mynen bruder*, daz sy zu vrkunde dyser vorgen. stücke yre ingesigele zu deme myme an dysen brieff wullen henken. vnd wir Arnold, Gerhart vnd Nyclas vorgen. bekennen vffenliche an dyseme brieue, daz wir durch bede willen dez vorgen. Hern Gerhartes des Vodes vnsere ingesiegele zu deme syne zu vrkunde aller dyser egen. stücke an dysen brieff han gehangen. der gegeben ist do man zalte nach gots geburte drutzehenhundert jar vnd in deme zwei vnd fünfftzigesteme jare dez dinsdages na Pingesdage.





Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXXVII.

*Vertrag des Grafen Johann von Spanheim mit Baldewin Erzbischof von Trier bezüglich der Hilfe, die der Erzbischof den beiden Grafen von Spanheim und Salm leisten soll, wenn sie in Krieg kommen mit Gerhard Vogt von Hunolstein. 1353 Januar 7.*

Wir *Johann grave zu Spanheim* bekennen an dysem brieue, daz der erwirdige vnser Herre, Her *Baldewin Ertzbischofe zu Triere* vnd wir eintrechtig vberkomen sint, also von ersten, were ez daz *der edel Man Her Gerhart Vogt zu Hunoltsteyn* vor *vnserm neuen greue Johan von Salmen* vns vnd demselben vnsern neuen rechtes vsgienge kuntlich von den Sachen, die wir mit yme zu schaffen hant. als *von der vesten Hunoltsteyn.* vnd vns vnd vnserm vorgen. neuen von Salmen vor dem selben vnsern neuen nit tete, was sin Manne mit rechtem Vrteile dar vber vor ein rechte wysent. so sal vns vnser Herre von Triere wyder den vorgen. Hern Gerharten den Vogt in dysen sachen helfen als hernach ist beschriben. Das ist zu wissen. ee vnser Herre von Triere in vnser helffe wyder den Voyt an dysen Sachen komme, so sullen wir vnd vnser egen. neue von Salmen dez vorgen. Voyts vyent werden vnd sullen yne mit Raube vnd mit brande vierzehen Nacht vor angriffen. darna sullen wir vnsern egen. Herrn von Triere binnen echte dagen manen mit vnsern vffenen brieuen vnd hangenden insigeln, daz er vns wyder den Voyt von Hunoltsteyn helffe. Darna binnen echte dagen sal vns vnser Herre von Triere vff sine verluste wyder den vorgen. Voyt zu helfe senden zwentzich guter lude gewabent, wol geritten vnd erzuget, den luden vnd iren pferden koste vnd was sie bedorffent wir geben sullen. darumb vns vnser Herre von Triere geben sal iecliches mandes. sobalde dy zwentzich in vnser helffe kommen. zwelf Omen wins, zwelf malder kornes, alles Trierischer mafse. vnd dar zu zwentzich phunt penninge Trierischen pagaments. Vnd were iz, daz wir Hunoltsteyn besezzen vnd man vns kuntlich abetrieben wolte vnd daz huse entsetzen. so sal vnser Herre von Triere vns beschuden mit siner macht. so er beste kan. ane argelist. Were iz aber, daz vnser Herre von Triere zu velde lege vnd krieg hette binnen der zyt, daz wir dez Voyts vient weren. so sal er vns die zwentzich manne nyt schuldig sin zu senden noch sie vns zu lassen vnd sal vns doch zu allen manden geben Win, korn vnd geld vnd vns beschuden als vor geschrieben steet. Were iz aber, daz vnser Herre von Triere

des Voyts vient wurde vmb dyser sachen willen, so sal er vns die zwentzich Manne nyt schuldig sin zu senden noch zu lassen, noch schuldig sin den wyn, daz korn noch daz gelt zu den manden zu reichen. Weliche zyt auch wir frieden, gedult oder süne mit dem Voyte oder sinen helfern hetten, so sal vns vnser Herre von Triere keynen wyne, korn noch gelt geben. Auch sullen wir mit dem Voyte, wan wir mit yme in raub vnd in brant kommen vnd mit sinen helfern, keyne süne, friede noch gedult nyt nemen ane vnsern Herren von Triere. Auch han wir vff vnsern Herren von Triere vnd sinen Stifft luterlich vertzigen vnd vertzihen an dysem brieue vff dy ansprache, dy wir zu yn hatten, vmb daz wir vnsers egen. herren rait sworen, vnd von den sachen, daz vnser herre von Triere vmb vns vnser dorff *Wynningen* sulde han gekaufft vnd vff alle kosten, schaden vnd verluste, dy wir vnd dy vnsern von yren wegen gehabet han von dez crieges wegen von Muncler vnd von sines amptes wegen bis vff dysen hutigen dag. Vnd were iz daz keyne zweiunge, tzwüssen vns von der helfen von Hunoltsteyn vnd den stücken egen. vfferstunden, so sal vnser Herre von Triere eynen raitman, wen er wyl, er sy pfaffe oder leye, vnd wir auch eynen raitman, wen wir wullen, er sy auch pfaffe oder leye, vnd als dicke sich daz geboret, kysen von dysen stücken u. s. w. Der gegeben ist do man zalte na gotes geburte drutzehenhundert jar vnd darna in dem zwei vnd fünfftzigestem jare, dez sibenden dages dez mandes der zu latine Januarius ist genannt.

Orig. perg., durch Feuchtigkeit so beschädigt, dafs manche Stellen unleserlich sind, im Pr. Arch. zu Coblenz. Eine Copie davon im Spanheimer Copialb. Nro. IV, S. 745 — 752 im grofsherzogl. General-Landesarchiv zu Carlsruhe.

## CCLXXVIII.

Boemund von Saarbrücken, Archidiakon, und Godefrid von Brandenberg, Chorbischof zu Trier, geben sub sigillo curiae Treverensis Abschrift von 5 auf die Veste und Herrschaft Hunolstein bezügliche Urkunden, welche sie am 12. Nov. 1351 im Original gesehen haben. Dat. 1353 sabb. p. Quasimodog. (6. April).

Vidimus im Pr. Archiv zu Coblenz, enthaltend die Urkk. Nro. LXIV, LXVI, LXXVIII, CXXII und CXXXVII.

## CCLXXIX.

*Gerhard Abt des Klosters b. Mariae ad martyres bei Trier bewilligt dem Edelknecht Johann, Sohn des seligen Ritters Johann genannt Spys, Vogt von Hunolstein und Herrn zu Neumagen und seiner Gemahlin Jutta das Recht, eine dem genannten Kloster verpfändete Jahresrente aus ihren Gütern zu Monzel wieder einzulösen. 1353 August 30.*

Nos Gerardus dei permissione abbas totusque conuentus monasterii beate Marie ad martyres extra muros Treuerenses. Notum facimus vniuersis presentes litteras visuris, quod cum *Johannes quondam domini Johannis dicti Spys militis aduocatus de Hunoltsteyn, dominus in Numagio, armiger, et Jutta eius collateralis legitima* ex omnibus et singulis redditibus, juribus et bonis suis, que habent et habere possunt in villa et confinio ville *Montzeyl prope Kestente,* dyoec. Treuer. in hominibus, exactionibus, censibus, siluis, pascuis, pratis, vineis, campis, domibus et rebus aliis quibuscumque consistentibus, nobis iuste emptionis titulo ementibus pro nobis et dicto nostro monasterio census annuos atque perpetuos quindecim librarum Treueren. pagamenti, ab ipsis conjugibus et eorum successoribus siue heredibus nobis et nostris successoribus in perpetuum singulis annis festo beati Martini hyemalis persoluendos et deliberandos, vendiderint pro ducentis libris Treu. pagamenti boni et datiui, sibi per nos integraliter traditis atque persolutis, quemadmodum litteris desuper confectis, sigillis Johannis et Jutte conjugum predictorum sigillatis, cernitur, Nos volentes dictis Johanni et Jutte conjugibus gratiam facere specialem eisdem per hec scripta indulgemus, ut ipsi conjuges vel alter ex eis et eorum heredes siue successores eosdem nobis venditos census quindecim librarum ex nunc anno quocunque voluerint erga nos et nostros successores reemere valeant cum ducentis libris treuer. pagamenti boni et legalis vna cum censu quindecim librarum prefato pro anno illo cedente soluendo, non tamen alio tempore quam infra octo dies ante aut octo dies post festum b. martini hyemalis, fraude et dolo quibuslibet cessantibus in premissis. In quorum premissorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini Millesimo CCC. quinquagesimo tertio crastino festi decollationis beati Johannis baptiste.

Orig. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLXXX.

*Der römische König Karl ladet den Grafen Johann von Spanheim wegen der Klage Gerhards Vogt von Hunolstein vor sein Hofgericht. 1353 November 14.*

Wir *Karl von Gottes genaden Romischer Kunig* etc. tun chunt offenlich mit diesem brieve, das wir vs der acht vf Recht gelazzen haben. *Greuen Johann von Spanheym.* Dar in er mit clag komen was *von Gerharts wegen des Vogtes von Hunoltstein.* also das er nu das Recht vor unserm Hofgericht tun sol. uf den nehesten Montag vor sant Nyclaus der schierst kumpt. Des zu vrkund han wir vnser Sigil an diesen brief henken lassen. der geben ist *ze Spir* an dunrstag nach sant Martinstag in dem jare nach Cristus geburt druzzenhundert iar vnd in dem dru vnd fünfzigisten.

**Orig. im Präfekturarchiv zu Strafsburg.**

## CCLXXXI.

Der Ritter *Gerhard Vogt und Herr zu Hunolsteiu* und *sein Bruder Niclas* stiften zwischen dem Erzbischof Baldewin von Trier einerseits und Arnold Probst von Blankenheim, Gerhard Herrn zu Schöneck und ihren Helfern anderseits für eine Woche (vom 24. bis 30. November) einen Waffenstillstand zum Behuf einer Beredung in Trier. Einer derselben soll mittelst Geleite der Freunde des Erzbischofs den Probst Arnold und drei Ritter mit je einem Knechte, ebenso Herrn Gerhard von Schöneck mit einigen Genossen, Koch und Knechten, 16 Pferde im Ganzen, die Knechte ungewappnet, nach Trier bringen. Diese sollen versichert sein vor dem Erzbischof und dessen Helfern, da zu bleiben in desselben Geleite und mit demselben wieder von dannen zu reiten. Dat. uf s. Cecilientag (22. November) 1353.

**Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — Vergl. Beilage IX.**

## CCLXXXII.

*Der römische König Karl verweist die Klage Gerhards Vogt zu Hunolstein gegen den Grafen Johann von Spanheim vor das Hofgericht des Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz. Speier 1353 December 6.*

Wir *Karl von Gottes genaden Romischer Kunig* zu allen ziten Merer des Richs vnd Künig zu Beheim bekennen und tun kunt offenliche mit disem brieff, daz wir zu gerichte gesezzen sin *zu Spire an dem nahesten fritag nach sant Andrestage,* und daz für vns komen in gericht mit fursprechen der edel *Johan Greve zu Spanheim* uf eine syte und uf den tag, den wir ime vor gericht gebin hatten und als wir in ufs der acht uf recht gelazzen hatten, darin er mit klage kommen was *von Gerharts wegen des Vogts von Hunoltstein,* der ouch da vor uns im gerichte mit fürsprechen stund. Und do wir also zu Gericht sazzen, do claget der egenannt Vogt von Hunoltstein zu dem egenanten von Spanheim, *Er hette in zu schaden und zu koste bracht uf virzig tausend gulden minner oder mer, vnd wifst ouch anlaitbrieve von gericht, das im achte und anlait erteilt vnd geben was uf dez obgenannten von Spanheim gut, umb die obgenannte summe geltz.* Do was vor uns ouch in gericht der hochgeboren *Ruprecht der elter, Pfallentzgrave bi Rine*, oberster Truchsezze des heiligen Richs und Herzoge in Bayern, und bat uns, das wir im einen fürsprechen gebin, Er horte solich sache, die sin Herrschafft und Fryheit antreffen, da mit die Pfalentz gefreyet wer, und wolte die verantwurten, wann ein iglich Kurfürste die Fryheit hette, daz nyman keinen sinen mann laden solt für kein gericht noch beklagen, dann für den Kurfürsten, dez mann er were, und do solt dem kläger unverzogentlich recht bescheen nach sines hofes recht und gewonheit. Da fragten wir die Kurfürsten umb, die by uns sazzen, den erwirdigen fürsten Herrn *Gerlachen Ertzbischoffe zu Mentze* und den erwirdigen fürsten Herrn *W. Ertzbischoffe zu Colne.* Die sprachen, sint dem male und wir ouch ein Kurfürste weren, wir solten einem andern fürsten das gericht und den stab an unser stat empfelhen und solten uns mit ine umb die egenannte sach gesprechen, was unser und aller Kurfürsten recht, fryheit und gewonheit were. So satzten wir an unser stat den hochgebornen *Wladislawen Hertzogen zu Teschin* und gesprachen uns und kamen für gericht und für den Hertzogen zu Teschin, der an unser stat safs. Der fraget uns der urteil. Do hetten wir uns bekannt und bedacht von

solichen rechten, fryheiten und gewonheiten, die ein iglicher kurfürste hat von wegen der Kure des heiligen Romischen Richs, daz kein unser mann nyndert recht tun sol, dann für uns oder für den kurfürsten, des mann er ist. *Und also wart mit rechter urteil gewiset der obgenannt von Spanheim für den egenannten Ruprecht Pfallentzgraven bi Rine, der ouch dem egenannten Vogt von Hunoltstein von dem obgenannten von Spanheim rechtes helfen sol nach sines Hofes recht, wan es der egenannte Vogt an den obgenannten Hertzog Ruprecht ervordert.* Wer ouch ob der obgen. Hertzog den egen. Vogt von Hunoltstein nit rechtes hulff von dem dickgenannten von Spanheim, vnd der Vogt das bewiset, so solten wir ime danne vor unserm Hoffgericht richten als recht und gewonheit unsres hoffes ist. Ez ist ouch für uns mit gesambter urteil erteilt, *daz all die klag, anlait und achte gentzlichen und gar abe sin sol, die der offtgenannte Vogt von Hunoltstein vor unserm hoffgericht uf den obgen. von Spanheim bizhere getan hat*, und sol ime und sinen guten fürbaz zu keinem schaden kommen mit keynen sachen und in dehein wise. Mit urkund ditz brieffs, den wir im darüber mit urteil vor gericht geben, besigelt mit unsers Hoffgerichts hangendem Insigel, nach Cristus geburt driuzzen hundert iar und in dem driu ůnd fünfzigisten iare an dem vorgeschribenen fritag und in dem achten iare unser Riche.

Orig. perg. im Präfekturarchiv zu Strafsburg. Gedr. Schilter: Com. ad jus allem. feod. ad c. 120, und Tollner: Hist. Pal. cod. dipl. S. 91. — Ein Urtheil des Pfälzer Hofgerichts ist nicht bekannt. — Der Graf Johann von Spanheim hatte die Schwester des Kurfürsten Ruprechts I. von der Pfalz zur Gemahlin.

## CCLXXXIII.

Margreth Wildgräfin zu Dune und Johann Rheingraf zu dem Rheingrafenstein und Herr zu Dune sühnen sich mit dem Erzb. von Trier, indem sie auf die Veste Smydeberg verzichten, wofür Johann alle die Lehen empfängt, welche sein seliger Vater und sein seliger Oheim Johann Wildgraf zu Dune vom Erzstift Trier besessen hatten. Mitsiegler: *ihre Neffen die edlen Leute Herr Gerhard Vogt zu Hunoldestein* und Herr *Georg Herr zu Hentzinberg.* Dat. 1355 vf den grunen Dunrestag in der Karwochen. (2. April.)

Gedr. in der Prozefsschrift: Die Gemeinschaft als ein wahrer Grund der Erbfolge. S. 455.

# CCLXXXIV.

*Revers des Nicolaus von Hunolstein, daſs ihm Erzbischof Boemund von Trier die dem Erzstift gehörige Veste Neumagen an der Mosel auf Lebenszeit verliehen hat. 1355 October 3.*

Ich *Niclas von Hunoltstein, eyn edelknecht,* dun kunt allen luden vnd erkennen vffenclich an diesem brieve, wan der erwirdige vnd genedige Herr, Herr *Boemund Ertzbischoff zu Trier* mir, myne lebtage alleine vnd nit länger, *syn vnd synes stifftes hus vnd vesten zu Numagen*[1] *uff der Musel gelegen* von synen sunderlichen genaden bevohlen vnd geluwen hait in aller der massen als herna geschrieben steet. Von erst, so sollen ich oder myn gesinde vnd dyner da wonen vnd dieselbe vesten getrewlich behuden vnd vnserm vurgen. Herren, synen nakommen vnd stiffte damide warten vnd yn dieselbe vesten uffenen, sich zu allem yren willen daruss vnd darin zu behelfen wider allermenniglich. Vortme sal ich demselben mynen Herren von Triere, synen nakommen vnd dem stiffte von Triere allezyt getrewlich helfen, dynen vnd raden na mynen besten sinnen vnd mügen, in allen enden, da myn vurgen. Herre vnd syne nakommen gesehent, daz ich itz mit eren getun müge, des sy mich sullent besorgen, vnd sal ich yn des glüben; vnd was ich hette oder gewunne zu schaffen mit yn oder mit yren vndertanen, geistlichen oder werltlichen, die sy verantworten wulden, des sal ich recht geben vnd nemen vor yn, von geistlichen lüden oder sachen vor yren geistlichen richteren, von werentlichen lüden oder sachen vor yren fründen oder amptlüden, den sy das zu zyten bevelen willent; vnd darüber en sal vnd en mag ich sy nit criegen oder angriffen, als verre ich das geweren mag. Vortme en sal ich noch nyman von mynen wegen heinen crieg vss der egen. vesten begrifen ane willen vnd gehenknusse myns vurgen. Herren, syner nakommen vnd stifftes. Vnd was lude, gerichte, gulde vnd herrschaft zu der egen. vesten gehorent, der en sal ich mich nit annemen noch nyman von mynen wegen, dann alleine zu beschuden, wan myn vurgen. Herr, syne nakommen vnd der stifft sullen dy bestellen mit yren amptlüden, wie yn fuget. Vnd welich amptman zu zyden dy gülde hebet, der sal mir alle järlichs hantreichen an korn zwey malder vnd ein swin, dy da gevallent von der mülen, an hawern nün malder, an wyne ein fuder vnd viertzig hüner, dy da gevallent von den luden. Und sal ich dyselbe vesten bekostigen, behuden vnd in gudem gewonlichem gebewe vnd an graven halden,

besser dan sy itzund syn. Vnd na myme dode so sullen die egen. veste vnd gulde an mynen vurgen. Herren, syne nakommen vnd an den stifft von Triere ledeclichen verfallen, also daz myne erben vnd nakommen sich daran keyner erffschaft nit mügen vermessen noch vorderunge dazu haben von buwes halff, den ich in der egen. vesten getan hette, noch von schulde wegen, noch von eynichen andern sachen, dy dieselben myne erben oder nakommen vordern müchten uff den egen. mynen herrn, syne nakommen oder uff den stifft von Triere in eynicher hande wyse. Auch sal ich die egen. veste allewege also bestellen mit mynen knechten vnd dienern, den ich sy zu zyden bevelen, ob ich gevangen oder myns liebs entweldigt würde, das gott verbiede, daz myn vurgen. Herre, syne nakommen vnd der stifft dieselbe vesten allezyt ledig, lois vnd uffen vinden zu allem yren willen vnd noden, so wie vnd wanne sy des gesinnent mit munde oder yren uffenen brieven, also daz man mir doch dieselbe vesten sal wider inantworten, als ich wider lois werden. Auch sullen myne diener, den ich die egen. veste bevelen zu huden, von erst ee ich sy dar setze vnd ee sy mir eyniche globnüsse oder eyde dun, globen, hulden vnd schweren eynem amptman zu zyten zu Wytlich in mynes egen. Herren vnd synes stifftes wegen mit derselben vesten getrewlich zu warten vnd gehorsamb zu syn in aller der massen als vur ist begriffen. Alle diese vurgeschrieben stücke vnd ir igliches han ich gelobt in guden truwen vnd zu den heiligen geschworen stede vnd veste zu halden vnd her wyder nit zu kommen noch zu dun in eynicher hande wyse. Vnd ob ich des nit enthielde, das man mit müglichen sachen bewysen muchte, so erkysen ich, daz ich valle von allem rechte, das ich hette an der egen. vesten vnd zu der gülde, vsgescheiden alle argelist vnd geverde an allen diesen vurgen. stücken vnd an yr iglichem. Des zu vrkund han ich myn ingesiegel an diesen brieff gehangen vnd han gebeten vnd bieden an diesem brive den edlen man herrn *Diederich Herrn von Honcheringen* vnd *Thilman vom Steyne, ritter,* vnd *Johann Walter von Triere,* daz sy yre ingesiegel zu merer stedicheit an diesen brieff wullen henken. Vnd wir Diederich Herr zu Honcheringen, Thilman vom Steyne, ritter, vnd Johann Walter, knecht, vurgen. bekennen, daz wir vmb bede willen Niclas von Hunolstein vurgen. vnsere ingesiegel an diesen brieff han gehangen, der gegeben ist, do man zalte na Cristus geburte druzehenhundert fünff vnd fünfzig jare des neesten sambstages na sente Remeis tage.

Orig perg. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Honth, II, 188. — [1]) Vergl. Nro. CLXXXIX.

## CCLXXXV.

*Urfehde Johanns von Appermont, Herrn zu Forbach, bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft Gerhards Vogt und Herrn zu Hunolstein. 1356 October 25.*

Kunt sy allen luden. daz ein eyndrechtichgeit ist tuschen mir *Johann von Appermont, Herrn zu Vorpach*, vor mich vnd myne frünt uff die eyne syte, vnd dem *Edeln manne Herrn Geirard Voyde Herrn zu Hunoltstein* uff die ander syte. Also daz kuntlich is gewest vnd nog ist, daz ich geuangen was dez egenannten Herrn Geirard Voytz, *der mich in rechter viantschaff vnd in rechter scholt geuangen hatte*, dez vnser gemeyn frünt uff bede Syte unterkumen sint, Gode loff. Also daz ich dez vurgenannten gevenknis ledich bin, vnd alz die breyfe sprechend, die dar ufer gemacht sint in manicher hande wyse. Ey doch uuermitz dysen genwordichen breyff, so geloben ich in goden truwen ayn argelist bit myner christlichen truwen vnd bit myme eyde uff goitz lichnam gesworen vnd uff den heligen Gode ganze vnd stede vrunt zu sin dez vurgen. Herrn Geirard Voytz alle myn leyftage vnd haen des gesworen ganze vrueyde, nummer raichge dar wyder zu dun, noch nummer Saychge dar wyder zu suchen, die die vurgenannte Vrueyde keyne wys krencken oder swechen müge. Ouch is me zu wyssen, daz ich Johann von Appermont, Herre zu Vorpach, und Vrauwe *Margrete die Junge Vrauwe von Vorpach, myn elich huysfrauwe*, haen geloyfft mit vnsern truwen an eytz stat vnd alz hoy alz wirs ummer geloyffen kunnen vnd mügen, daz wir al vnse leyftage nummer me keyne wys wyder die eirber Edel lude Herrn *Geirard Voyt vnd Vrauwe Katharinen sine suster von Dullingen* nummer me keyne yre viande vnd bit namen *die Krefe von Sarbrücken* [1] in keyner vnser vesten, zu Vorpach oder anderswo, wo wir die haen oder geleygen sint, neit husen noch inthalten in sulen. Ouch is me zu wyssen, daz ich Johann von Appermont, Herre zu Vorpach, geloyfft haen dem egen. Herrn Geirard Voyde, daz ich yme derselften breyffe senden sule, ouch von rechter vrueyden bit namen *myns broder dez Herrn von Appermont, dez bischofs von Wyrdun, vnd dez Herrn von Blankenberch*, daz sy ouch verzych dun sulen, gentzlich vnd gar vertzygen sulen nummer raichge dar wyder zu dun, alz vurgeschrieben steit. Vnd abe saychge were, daz dyse vurg. vrueyde ummer gekrencket oder gebrochen wurde, daz god neit in wille, so het ich myn ere verloren, myn truwe vnd myn sichereit, vnd vur assulchen man suld man mich halden, war ich ummerme queme,

wand ich sal sy stede vnd veste halden mitz vrkunde dys breyfs besigelt bit myme Ingesigel, argelist, schalkeit vnd alle geuerde in diesem breyfe vsgenommen. Datum vicesima quinta die mensis Octobris anno domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Die Fehde mit dem Grafen von Saarbrücken wurde am 29. September 1362 beigelegt, vergl. Nro. CCCIV.

## CCLXXXVI.

*Johann von Appermont, Herr zu Forbach, gelobt dem Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein binnen einer bestimmten Frist wegen seiner Gefangennehmung vom Kaiser schriftliche Verzeihung zu erwirken oder in das Gefängnifs zu Hunolstein zurückzukehren. 1356 October 27.*

Ich *Johan von Appermond, Herre zu Vorpach, Peter von Waltenheim, Rittere,* vnd *Fafson von Conflanfs* dun kunt allen luten, die disen brief sient oder horent lesen, So wie eyne eyndrechtiket vnd eyne Süne gereth sy thüfsen *dem Edeln manne Herrn Gerhart voyt vnd Herrn zu Honoltsten* off eyne site vnd *sinen fründen, die des dages off dem velde by yme waren*, vnd dem *Edeln Herrn Herrn Johanne von Appermond*, Herrn zu Vorpach off die andre site, als von myns gefenkenes wegen, *das mich der vorgenante Herre Gerhart voyt gefangen hatte in rechter vientschaft*, als die brieue sprechent, die dar vber gemachet sint, vnd doch keyne volkomen eyndrechtiket thüfsen vns beden mücht man nyt vberkomen, wand der vorgen. Herre Gerhart vordert offen brieue myt hangendem Ingesigel vnsers Herrn des Keysers Karel von gots genaden, daz er vnd *sine frünt, die by yme waren des dages off dem velde, da ich gefangen wart,* daz sy ane zorn, ane schaden, ane allerleyge ansprache vnd hindernis vnsers Herrn des Keysers vorgen., sins gerichts vnd vnderdan sullen sin. Da han ich Johan von Appermont, Herre zu Vorpach vorgen. myt minen fründen Herrn Peter vnd Fafson egen. gelobet rechtliches gelübede off dem heyligen corpus domini, vnse hende daran gerürt, vnd eynen rechten eyt des gesworen, den vorgen. brieff von unserm Herren dem Keyser zu werben vnd zu gewynnen, bynnent den viere wochen, das vnser Herre der Keyser off den Ryn komt thüfsen Basel vnd Köllen, wo daz sy. Vnd aff wir den brieff nyt erwerben noch erwerben künden bynnent den viere wochen als vorgschrieben steyt, so geloben wir Johann von Appermont,

Peter vnd Faſson vorgen. alle dry vnd vnser eclicher besonder *wyderum zu Honoltsten in gefenckenes zu ryden* und nemmer dannen zu kommen keyne wys, vnse frünt inhetten vns denselben brieff erwörben von vnserm Herrn dem Keyser. Vnd aff sache were, daz vnse fründe den vorgen. brieff von vnserm Herrn dem Keyser gewynnen noch erwerben nyt in müchten noch inkonden, vnd vns dye kost im gefenckenes zu groſs offliefen vnd vns die zit zu lange wörde, So mogen wir mit eyme gantzen vsdrach, als es vor verreth ist, vnsern lyff vnd die brieue lüysen vor zwey dusend cleyner gulden von Florencyen guden golds vnd sweren gewychtes, alwege kost die wir verzerden vsgedan vnd besunder. Düsen brieff geloben wir in guden truwen zu erwerben vnd zu gewynnen. Ouch ist zu wyſsen, aff Sache were, daz wir soimich an düsen vorgen. sachen wörden vnd nyt den brieff erwörben noch in gefenckenes nyt inquemen, als vorgeschriben steyt, so erkennen wir vns vnd vnser eclicher besonder, daz wir truwelofs, meynedich vnd erloſs weren vnd vor alsülche lüde süld man vns halden, war wir quemen in alle lant vnd in aller Herren heuben; argelist, schalket vnd al geferde an düsem brieffe vzgenommen. Vnd des zu vrkünde han wir Johann von Appermont, Peter vnd Faſson vorgen. vnser Ingesigel an düsen brieff gehencket, vnd vmb merer gezückenes vns zu besagen der vorgeschrieben sachen, han wir gebeden die Edeln Herrn *Greuen Walram von Zweynbrücken* vnd *Greuen Heinrich von Veldentz,* daz sy ir beder Ingesigele by dy vnse an düsen brieff wellen henken. Vnd wir Walram Greue von Zweynbrücken vnd Greue Heinrich zu Veldentz vmb bede wyllen der vorgen. Herrn Johann von Appermont, Herrn zu Vorpach vnd syner diener In vnd sye zu besagende der vorgeschr. dinge, So han wir vnse Ingesigel by dy yre an düsen brieff gehencket. Anno domini M. CCC. quinquagesimo sexto in vigilia beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Orig. mit 5 Siegeln im fürstl. Wittgenstein. Archiv zu Berleburg.

## CCLXXXVII.

*Erzbischof Boemund von Trier und Gerhard Vogt von Hunolstein schlieſsen auf zwei Jahre einen Vertrag, nach welchem ihre beiderseitigen Anforderungen durch zwei erwählte Rathleute geschlichtet werden sollen. 1357 März 18.*

Wir *Boemund von godes genaden Ertzbischoff zu Trier,* des heiligen Romischen Riches durch Welschlant Ertzcanceller, bekennen an diesem brieue, daz

wir vmb solliche zweyunge, vorderunge vnd ansprache, als wir vnd vnser Stifft han zu *dem Edeln Gerhard Voyt zu Hunoldstein,* vnserm lieben getruwen, vnd er wieder zu vns, mit demselben Gerhard gütlichen vnd nuuerlichen sin überkomen vnd eyndrechtig worden in aller wyse als herna geschrieben steit. Zum ersten han wir vur vns vnd vnsern Stifft vnsern lieben getruwen *Heinrich Müle von der Nuwerburg* vnd der vurgen. Voyt vur sich den *frommen Ritter Herrn Ensfried von Gudenberg* zu Ratluden erkoren, die vmb alle vbergriffe, ansprache vnd clagen, die zu beyden syten sint geschiet biz uf diesen dag vnd *bynnen diesen nesten zwen iaren* na datum dieses brieues gescheen mügen, sollen erfaren an den gerichten, do solich vbergriffe gescheen weren oder geschien mügen, vnd an allen den enden, an den man iz billich erfaren sol, bynnen Echte dagen na dem daz wir oder der vurgen. Voyt des an sie gesinnen, iglicher mit sinen brieuen oder gewissen boden; vnd sullen vns darna bynnent andern nesten Echte dagen sulcher ansprachen, vorderungen vnd clagen ende geben mit der mynnen oder mit dem recht, wie sich daz heischet. Vnd waz die zwene ratlude von sulichen sachen eyndrechtlichen sprechent vnd erfarent mynnlich oder rechtlich iglich als sich daz heischet, daz sullen wir vnd der egen. Voyt veste vnd stede halden, keren, rechten vnd dun bynnent den nesten viertzehen dagen darna als verre vnd wie vnserm iglichen daz zu keren, rechten vnd zu dune gebüret, ane argelist. Ob der vurgen. Ratlude eyner umb Herren oder sines selbs libes not zu diesen sachen nit mochte verstaen oder anders abeginge, daz der dem sulicher ratman abeginge eynen andern birnen man moge an sine stat setzen, der gliche macht habe als der, in des stat er wirt gesat. Were aber daz die vurgen. ratlude nit enkunden eyndrechtig werden, so han wir beyde vnsern lieben getruwen *man vnd mage Herrn Georgen von Hentzenberg* vnd *Herrn Tilman vom Steyne, ritter,* zu eyme vbermanne erkoren, also das sy sullen eynes mannes stymme vnd macht haben, vnd welichs ratmans vurgen. sprechen oder erfarnisse die vbermanne volgent, daz sol vorgang vnd macht haben, gelicher wys ob die zwene ratlude hetten eyndrechtlichen erfaren vnd gesprochen. Diese eyndrechtikeit vnd brieue, wie sie begriffen sint, sullen macht haben alleyne zwey gantze iar, die na datum dieses brieues allernest na eynander volgent vnd nit länger; vnd willen die an allen iren puncten veste vnd stede halden ane argelist. Des zu vrkunde han wir vnser Ingesiegel an diesen brief dun henken, der gegeben ist zu *Triere,* do man zalt na Cristus geburt dusent druhundert sess vnd fünfzig iar des achtzehnden dages in dem Mertzen na gewonheit zu schriben in dem Bischtum zu Triere.

Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCLXXXVIII.

*Baldewin Schultheifsen Simons Sohn von Bernkastel gelobt, seine Ansprüche an die zur Herrschaft Hunolstein gehörigen Leute nur vor dem Gericht zu Hunolstein zu verfolgen. 1357 Juni 10.*

Ich *Baldewin Scholtissen Simons soin von Bernkastel* dun kont allen luden vnd bekennen an desem brieue, das ich geloifft han vnd vffentlich zu den heiligen gesworen, So wat ansprache ich han oder haben mach biz vff disen hudigen dag an *de lude de zu der Herrschaff van Hunoltzstein gehorent,* sy sin man ader wyff, Edel ader vnedel, daz ich da van zu rechte stan sal zu Hunoltzstein in deme gereichte vnd nit vurworten, an allerleige argelist vnd geueirde. Des zu vrkonde han ich gebeden den ersamen Herrn den Official des Hobes von Triere, daz er des selben hobis Ingesigil vnd dar zu die Scheffen vnd gemeinde zu Bernkastel, daz sy der stede von Bernkastel Ingesigil an disen breiff willen henken. Diser breiff wart geben du man zalte von cristus geburte dusint druhondert seben vnd vonftzig Jair des Samptzdagis na vnsers Herrn lychnamsdage.

Orig. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCLXXXIX.

Ich *Irmgard, Wittwe des seeligen Herrn Ulrich vom Stein, Ulrich mein Sohn, Jutta von Waldeck meine Tochter, Richard von Eich, mein Eidam, Ide*[1] *meine Tochter des vorgenannten Richards eheliche Hausfrau,* und *Irmgard, Anna und Hildegard, meine Töchter,* schenken *meinem Sohne Thilman vom Stein* den Berg zwischen Kaldenfels und Hennweiler, auf welchem derselbe eine neue Burg genannt *Wartenstein* erbaut hat. 1357 an St. Jonn. Baptistentag (24. Juni).

Temporale des Erzbischofs Boemund im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Vorher mit Hugel Vogt von Hunolstein verheirathet; vergl. Nro. CCXXX.

## CCXC.

*Revers des Gottfried von Spanheim, dafs Johann Vogt zu Hunolstein und Herr zu Neumagen ihm das Schutzrecht über das Dorf Achtilbach auf Wiederruf pachtweise überlassen hat. 1357 September 10.*

Ich *Godeuert van Spanheym*[1] dun kunt allen luden vnd erkennen vffentlich an diesem brieue, daz ich *Johanne Voyt van Hunoltzsteyn vnd Herren zu Nu-*

*magen.* oder yman in sinen wegin keynerleye gelt, gold noch silber vf sin dorf *Achtilbach* geluwen hain. vnd waz darzu gehorich ist. dan vmbe behulfenisse vnd beschuttenisse der armen lude, wan ich sy beschirmen sulde vmb eynen pacht zwentzich maldir hauerin Jerlich vnd daz gerichte hoe vnd dief vnd mit zweyn wagenen in vrundenen zu herfst. as lang as is Johans wille was vnd ist. vnd daz ich vurt nyet me da zu schaffin noch zu gebiedin in hatte noch in hain. vore noch nach. Vort so geloben ich Johanne vurgen. oder den sinen. die zu deme gude gehurich sint. wann sy mich haysint hant abe dun van dem vurgen. gude. daz ich daz dun sal vnd sal dez geuolgich sin vnd syne brieue wider geben. ayn allerleye widersprache. Vortme so geloben ich in guden truwen vnd mit rechter sicherheyt. alle diese vurgeschrieben stücke unverbrüchlich zu haldin vnd nyet dar wider zu dune noch komen in sal ich oder yman van mynen wegin. heymelich odir offinbair. vnd verzien auch ayn dieseme genwordigen brieue vf alle behulfenisse geystelichz vnd werntlichz rechtz gerichte, friheyt vnd gewonheyt dez landes, noch mit brieue noch mit sitzunge. noch keynerleye cost noch schade vf daz vurgeschrieben gud zu zelin. do mit ich mich behelfin müchte oder yman in mynen wegin. wider diese vurgeschr. stücke in keynerhande wise, vsgescheyden alreleye argelist vnd geuerde. Vnd dez zu eyme vrkunde han ich myn Ingesiegel an diesen brief gehangin vnd han gebeden vnd bieden an diesem brieue *den Edeln mann vnd bescheyden Niclais van Hunoltzsteyn,* daz er zu merer stedicheit syn ingesiegel auch an diesen brief wulle hencken der gegeben ist a. d. M.CCC.LVII dominica die post natiuitat. b. virginis gloriose.

Orig. perg. mit zwei Siegeln im Reichsarchiv zu München, und alte Copie im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — [1]) Chorbischof zu Trier und Bruder des Grafen Johann von Spanheim.

## CCXCI.

*Erzbischof Boemund von Trier und Gerhard Vogt und Herr zu Hunolstein überlassen die Schlichtung aller ihrer Streitigkeiten dem Ausspruch erwählter Rathleute. Trier 1358 März 22.*

Wir *Boemund von gottes genaden Ertzbischof zu Triere* dun kunt allen luden, daz wir von allen sachen vnd zweiungen mit *dem edelen manne Herrn Gerhart Voyt Herrn zu Hunoltstein,* vnserm lieben getrewen, geracht vnd ge-

schlichtet sin in aller der maissen als der brieff heldet, den er vns darüber hat gegeben, der hernach von wort zu worte steet geschrieben.

Ich *Gerhart Voyt Herr zu Hunoltstein* dun kunt allen luden vnd erkennen uffentlich an diesem brieve, daz ich von allen zweiungen vnd sachen, die der erwirdig myn genediger Herr, Herr Boemund Ertzbischof zu Triere mit mir vnd wider mich, vnd ich mit im vnd wider in vnd wider sin stiefft zu dune hatten oder zu dune haben mochten biz uff diesen hutigen dage, zumale vnd gentzlichen geracht vnd geschlichtet worden, vnd sin wir vmb fride lebens willen jeweder überkomen von allen zweiungen, die zwischen vns von vnsern luden, erbscheff-ten, herrschefften vnd gerichten, wo wir die gemeine han, oder anderst vfferstan muchten achter diesem tag, daz wir darumb raitlude gekoren han, myn Herr von Triere *Reinhart synen burggreven zu Berncastell,* vnd ich *Niclas von Hunolt-stein, mynen bruder,* doch ane argelist; ob man die oder irer einen nit haben muchten, so mag vnser iglich des raitman man nit haben mochte, einen andern, als dicke des noit gebürt, in des statt kiesen vnd nemen. Vnd darzu hait myn vurgen. herre vnd ich einen gemeinen dritten mann gekoren vnd genannt, Herrn *Thilman vom Steyne,* oder ob Herr Thilman vurgen. todes halff abeginge, Herrn *Petern von Eich* an syne statt genommen. Dieselben zwene raitlude vnd dritte mann, als dicke sie von vnser einem von den zweiungen vns zu richten gemant werden, ervaren sullent vmb die sache vnd zweiunge. Were dan, daz myn vurgen. Herre mich oder ich in ansprechen vmb vbergriff von vnsern luden, erb-schefften, herrschefften vnd gerichten, darumb sullent die raitlude vnd dritte mann oder das merer teil von inen ervaren. Trifft es an das hochgerichte, so sullent sie is ervaren an den zenteneren, trifft is an andre vurgeschriebene sachen, das sullent sie an den scheffen ervaren. Vnd so dicke des noit gebüret, so sullent vnsre amptlude die scheffen vnd die zentener haufenen. Vnd weres daz vnser eynes amptman daby nit en queme, so hait des anderen amptman macht die scheffen vnd zentener zu haufen vnd sie zu manen, vnser raitlude des rechtes uf die zweiunge zu vnderwisen. Vnd wie vnd was die zentener oder die scheffen darüber wisent, das sullent die raitlude vnd dritte man oder das merer teil von inen, binnen einem maend na der manunge besagen, vnd wie sie das besagent vnd vns das vnder iren ingesigelen beschriben sendent, also sal man is binnen einem maend na dem besagen richten, welchem dan vnder vns richtens noit ge-bürt. Weren aber die zweiungen vnd sachen, die noch an scheffen noch an zentenern antreffen, so daz vor den scheffen oder vor den zentenern nit vsgetragen

were mit den raitluden vnd dem dritten mann oder dem merer teil vnder inen, des sullen die egen. raitlude vnd dritte mann, so sie darüber gemant werdent, zu Berncastell kommen uf einen genannten tag, der in vber echte tage vnd binnen viertzehen tagen genannt wird, vnd sullent vns von solichen zweiungen, die dann an sie bracht werdent, daselbes ende vnd vstrag geben binnen einem maend allernaest nach dem tage, da sie inkommen sullent. Vnd wes die dry oder yr zwene eindrechtlichen vnser iglichen besagent, das sall vnser iglicher dem andern richten, halden vnd fullentfüren. Vortme ist geredt, vmb daz diese vorgeschrieben stuck desto gentzlich vorgang haben, daz vnser keiner, noch scheffen noch zentener, bezwingen noch dringen sall, noch sie stummelin zu sprechen noch zu schwigen von sachen, die an sie treffent oder nit an sie treffent von gewonheit. Vort ist geredt, daz ich oder yman in keinen wegen wider mynen vurgen. Herrn von Triere vnd wider synen stifft nit enthalten sall uf mynen vesten, die ich itzund han oder herna gewinnen, noch wider sie dun, vnd sullent auch alle gottshusere vnd pfaffheit myns egen. Herrn von Triere undertanen irs rechtes lassen gebruchen vngehindert. Auch ist geredt, daz myn vurgen. Herre wider mich nit dun ensall vmb sache davon ich vor ime vnd synen mannen rechtes gehorsamb were, vsgenommen den heiligen stul von Rome vnd das heilige Romische Rich. Vnd auch vortme sall myn vurgen. herre mich verantwurten zu mynen rechten, als er andere edelmanne ist schuldig zu verantwurten. Alle diese vurgen. stücke vnd ir iglichs, als verre sie mich antreffent, han ich mynem vurgen. Herrn in guten truwen in eydes statt gelobt vnd geloben in diesem brieffe stede vnd veste zu haldene vnd gentzlich zu fullenfüren, als lange er lebet, vsgescheiden alle argelist vnd geverde an allen diesen vurgeschrieben stücken vnd an ir iglichem. Des zu vrkunt vnd ganzer stedikeit han ich myn ingesiegell an diesen brieff gehangen, vnd vmb merer sicherheit han ich gebeten vnd bitten an diesem brieve den *edlen Herrn Arnold von Blankenheim, Herrn zu Gerolstein, mynen neven, Herrn Niclas von Hunoltstein, mynen bruder* vurgenannt, vnd *Richard von Eich,* daz sie ire ingesigele by das myne wollen zu vrkunt an diesen brieff henken. Vnd wir Arnold von Blankenheim, Herr zu Gerolstein, Niclas von Hunoltstein vnd Richart von Eich vurgen. bekennen, daz wir vmb bete des edlen Herrn Gerharts Voyts Herrn zu Hunoltstein vnsere ingesiegele by das syne zu vrkunt vnd stedikeit aller dieser vurgeschr. stücke an diesen brieff han gehangen, der gegeben ist, do man zalte na Cristus geburte MCCCLVII na gewonheit zu schrieben in dem bischtumb von Trier uf den zwei vnd zwentzigsten tag des maends Mertz.

Vnd vmb daz wir Boemund Ertzbischof vurgen. alle diese vurgeschrieben stück vnd ir iglichs, als verre sie vns antreffent, stede vnd veste halden sullent vnd gelobt han zu haldene, ane argelist vnd geverde, des han wir zu vrkunt vnser ingesiegell an diesen brieff dun hencken, der zu *Trier* ist geben uf iar vnd tag als in dem vorher geschrieben Herrn Gerharts des Voyts brieff ist geschrieben.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Honth. II, 205.

## CCXCII.

*Peters von Aidwilre Lehenrevers gegen Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen. 1358 April 16.*

Ich *Peter von Aidwilre* dun kunt allen luden vnd erkennen mich uffenclich ayn dieseme brieue, daz gut daz ich zu *Aidwilre* hain vnd myne lehenserben mit allem rechte, daz ich vnd myne lehenserben daz hain van eyme *edelen manne Juncker Johann Voyt von Hunoltzsteyn vnd Herrn zu Numagen* vnd synen erben. vnd ich Peter vurgen. daz vurgemelte gut zu Aidwilre van myme Junchere entfangen hain vor vnd hernach myn lehenserben daz vurgemelte gut van myme vurgen. Junchern oder van synen erben Intfain solen, huldin mit eyde nach lehensgewoinheyt. Vmb daz diese vurgeschr. stücke stede vnd veste sin, so hain ich Peter vurgen. myn Ingesiegel ayn diesem brieue gehangen. Datum a. d. MCCCLVIII feria secunda post misericordias.

Orig. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — 1362 Freit. nach purif. M. V. beweist Johann Rheingraf und Wildgraf zu Dunen dem Johann von Adewilre 10 Pfund Heller Jahresrente zu rechtem Burgseſs. — 1367 uf d. zweilften dag sühnt sich Johann der Junge Graf zu Salm mit den Edelknechten Clais und Peter von Adewilre, Gebrüder, welche von des Grafen Knechten gefangen worden waren. — 1370 den 7. Mai kauft Peter von A. von Endres Seilitz von Walderfangen Güter zu Hidensdorf für 13 Gulden je 10 gross für einen Gulden. — 1369 Mittw. nach unsern Herrn Aufferttag befiehlt Johann Graf von Spanheim dem Clas von A., daſs er dem Reymbald von Echendorf, Herrn zu Hoenfels die Veste Hesebach übergebe, welche derselbe wieder von ihm gelöst hat (Origg. zu Berleburg).

## CCXCIII.

*Revers des Nicolaus von Hunolstein, daſs ihm der Erzbischof Boemund von Trier für eine Schuld von 400 Florentiner Gulden eine Jahresrente von 4 Fuder Wein und 7 Pfund Pfennige aus seinen Gefällen zu Neumagen auf Lebenszeit überlassen hat. 1358 Juli 31.*

Ich *Niclais von Hunoltstein* dun kunt vnd erkennen vffenlich an diesem brive, daz ich mit dem erwerdigen in gode vader vnd herren, mime herrn, Hern *Boemund Ertzbischove zu Trire* vberkomen vnd eyndrechtig wordin bin als vmb die *vierhundert cleyne gulden von Florentz,* die er mir biz an dise zyt schuldig ist gewest *von diensten vnd verlusten,* also daz er mir dar vor bewiset hait vier fuder wynes jerlicher gulde vsser siner wingulde zu *Numagen* vnd die darzu gehoret, dieselben vier fuder wynes er mir nu vorbaſsme sol dun geben zu herbiste in mine vaſs mit derselber mazen, damit man sine wingulde daselbis hebet. Ouch hait derselbe min herre mir gelazen sieben phund geldis, die daselbis jerlich zu meye vallent. Doch ist geredt, daz na *mins Bruders Herrn Gerharts des Voydes von Hunoltstein,* vnd na mime dode, so balde vnser eyner verfaret dodes halff, so sullen die egen. vier fuder wingulde vnd sieben phund penning gulde ledig sin vnd widervallen an den Stift von Trire. Ouch mugen min vorgen. herre, sine nakomen vnd der Stift von Trire dieselben vier fuder wingulde vnd sieben phunt penning gulde, welichs jairs yn fugit, viertzehen dage vore oder viertzehen dage na vnser frouwen dage zu halben Augste, genannt Assumptio, abelosen vmb die egenante summe geldis vierhundert cleyne gulden von Florentz; vnd vermitz disen vorgeschr. stücken han ich gentzlich vertziegen vnd vertzihen an disem brive vor mich vnd alle mine erben vff die vorbenante scholt, vnd vff alle andere vorderunge vnd ansprache wider minen vorg. herren vnd wider sinen Stift biz vff disen dag, vsgescheiden alle argelist vnd geverde. Des zu vrkunde han ich min Ingesigel an disen briff gehangen, vnd han vmb merer stedikeid gebeden vnd bieden an disem brive Hern *Tilman vom Steyne* vnd *Richarden von Eych,* daz sie zu vrkunde yr Ingesigele by daz mine an disen briff willen henken. Vnd wir Tilman vnd Richard vorg. bekennen, daz wir durch bede des edeln mannes Niclais von Hunoltstein vorg. vnser Ingesigele by daz sine zu vrkunde han gehangen an disen briff, der gegeben ist, do man zalte na Christus geburte MCCCLVIII jair, vff den lesten dag des maendes genant Julius zu latine.

Orig. perg. im Pr. Archiv zu Coblenz.

## CCXCIV.

***Johann Herr zu Boylgin und Oysildingen, Ritter,*** und seine Gemahlin *Irmezint von Blankenheim* verpfänden für 650 Mainzer Gulden dem Edelknecht *Nicolaus von Hunoltstein* ihren Hof zu *Croev* [1] auf Lebenszeit. Dat. 1358 uf St. Paulinstag (31. Aug.).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Am linken Moselufer zwischen Erden und Trarbach.

## CCXCV.

*Johann Herr zu Numagen vergleicht sich mit seiner Gemahlin Jutta von Manderscheid wegen ihres Witthums. 1359 Februar 24.*

Iz ist geredet tuschent *Johanne Hern zu Numagen* an einre syte, deme *Hern van Manderscheit vnd Jutten, doichter dez hern van Manderscheit, elicher husfrauwen des vurgenanten Johans,* an der ander syte, eine gantze söne vnd mutbescheidt orkondez Hern *Henrichs marschalken eines Hern zu dune,* Hern *Wilhelmez van Manderscheit, Jörgen Hern zu Henzenbergh,* Hern *Thilemanes von me Steine,* Hern *Niclais van Hunoldstein* vnde Hern *Simonds van dem Walde,* in der wizen alz na gescriuen steit. Zu dem eirsten sal Johan vurgen. sine egen. husfrauwe an deme *widemez brieue, der da heldet van dem halfdeil aller siner burgen vnd landez,* irez widemez, wa er stedicheit gebrichet, mit der Herren hant, wa iz lehen ist, wole verstedigen, vnd mit dem eigenen gute in dem gerichte, ane argelist. Vortme *want die vurgenante elude nit by einander beliuen willent,* so sal Johan vurgen. siner husfrauwen geuen *sine burgh zu Berinkastel* [1] mit vurworde, abe vnser herre von Triere Johanne mane vmb burgsesse zu tune, so mag Johan in demselben hus an eme ende wanen alz lange alz suliches burgsesses recht ist. Würde auch Johan mit yeman krigende, so mag her sich vsser dem hus vnd wider in behelfen zu siner noitdurft den kriegh vz. Vortme sal Johan siner husfrauwe geben sin deyl zu *Muntzel* [2] mit alme rechte, zugehore vnd gevelle, dazu sin deyl zu *Kuze* mit alme rechte, darzu sin deyl des *zehenden zu Gonzerod* mit alme sine zugehoirden, darzu waz rechtes her hait zu *Gudendal;* also daz sine eliche wirdinne vurgen. dez vurgen. Huses vnd gudez gebruchen vnd besitzen sal geruelich Johannes lebetage. Wanne auch Johann nit en ist, so sulen die vurgescriuen hus vnd guid wider vallen an alle die end vnd

stadt, dar si van rechte hinne vallen sullen, vnde sine husfrauwe vurgen. sal irez widemez, den si van yme hait, ire lebetage gebruchen geruelich vnde besitzen, vnde na irem dode sal derselbe wideme ouch wider vallen an alle die end vnd stadt, da er van rechte vallen sal. Mer ist geredet, abe Johans vurgen. husfrauwe *sider der zyt, daz Johan geuangen was dez Hern van Manderscheit vnd vsser sime huse Numagen gefurt ward,* eynicher hande guid, ane daz gebuirt ward vnde syder verzeirt ist, vsser deme selben hus gescaffet oder doin scaffen, dat sal si keren. Ziege si auer Johan yt voirder aue dan darumb si wiste, alz umb dat guid darvuir, mach si ire vnsoilt doin. Alle die vure gescrieuen puncte vnd artickel vnd igligez sunderlich sal Johan vurgen. dem Hern van Manderscheit vnd Jutten desselben Hern van Manderscheit doichter gentzlich fullenfüren mit brieue und stedicheit tuschent hie vnd vierzen dage na Oisteren neist kommende ane vurzogh. Wer ouch daz Johan an desen vurgen. stücken zu fullenfüren sumich wurde, dat got wende, zu der vurgen. zyt, so sal er zu stunt na dem egen. dage *zu Manderscheit in dez Hern burgh van Manderscheit* vngemanet in gizelschaft inriden, van derselben burgh nümmer zu kommende heimelich noch offenbar keinerleige wyz, er enhaue alle dese vurgen. sachen, wie sy vure begriffen sint fullenfüret ane argelist und geuerde. Vnd hat Johan diz gesichert in eidez stad vnde zu den heiligen gesworen; vnd abe er in de egenannte burgh nit en queme alz vure begriffen ist, dat got verbiede, so hat er ouer sich erkoren zu sine sicherloz, truloz, eirloz vnde meyndedich, vnd sullen wir Henrich, Wilhelm, Jürge, Thileman, ritter, Nyclais vnde Symond alle vurgescriuen dit besain vnd zugen zu houe vnde zu dage, wa iz deme Hern van Manderscheit noid gebuird ane argelist; vnde ensal sich Johan danne vort, wa er verbreche, nit mit vns voirder behelfen keinerleige wyz. Dez zu orkunde der warheid wande wir Henrich, Wilhelm, Jürge, Thileman, ritter, Nyclais vnde Symond bi desen stücken sin geweist vnd sie geredet han, dez han wir sementlich vnsre ingesigele an dese notele binnenwendich aindrucken vmb bede willen Johans Hern zu Numagen vurgen. De notele gescriuen ward do man zalde na gewanheit dez houez zu Triere in den jaren vnsers hern godez drutzeinhundert echt vnd fünftzich jar an sente Matthiisabend dez heiligen apostel.

**Copie aus neuester Zeit im Pr. Arch. zu Coblenz angeblich nach dem Original, jedoch ohne Beifügen, wo dasselbe sich befindet. — [1]) Vergl. Nro. CII. — [2]) Monzel links der Mosel bei Kesten.**

## CCXCVI.

Raugraf Philipp Herr zu der Neuenbaumburg verkauft dem Nicolaus von Honoldesteyn all sein Gut halb, das gehörig ist zu seiner *Veste zu Numagen*, es sei gelegen zu *Numagen* oder zu *Numagendrone*, zu *Boueris* oder zu *Zweynbechen* vnd in den Gerichten für 300 kleine Mainzer Gulden, mit Vorbehalt der Wiederlösung. Dat. 1359 Montag vor dem Palmtage (8. April).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.

## CCXCVII.

*Gerhard Vogt und Herr zu Hunoltstein bewitthumt seine Gemahlin Beatrix mit der Hälfte eines Hauses zu Hunolstein. 1359 Juli 1.*

Ich *Geirhart voit here zu Hunoltzstein* dun kunt allen luden, die dyesen brieff sehent oder horint leisen, daz ich mit goden moitwillen zo rechtem wydem gewydempt haen Vrauwen *Beatrix*[1] *mynre elicher husfrauwen dat hus halff, daz da geleigin is tuschzen der brucken dez ofersten hus vnd der brucken dez nydersten hus*, we is gelegen ist, ir leybtage as wydemps recht is. aen argelist. vnd versprechen vor mich vnd die myne. sy neit zu hindern aen dem vorgen. widem. Dez ich zu urkunde mynen Ingesigil aen dysen breiff haen gehangen. Vnd umb daz die vorgen. vrauwe Beatrix des baz sicher sy, so haen ich gebeden eynen edeln mynen lieuen genedichen Herrn *Grauen Johans von Salmen*, wond daz hus vnd lein. von yme rürt. ich von yme zu lein haen, daz her sin Ingesigil zo eynre stedicheit. vnd daz it bit sinem willen sy. bit dat myn hait gehangen. Datum anno domini millesimo CCC quinquagesimo Nono, feria secunda post festum Petri et Pauli apostolorum.

Orig. perg. im Präfekturarchiv zu Strafsburg. Comté de Spanheim Fasc. XVIII Nro. XXII. — 1) Aus welchem Geschlecht ist unbekannt, auch wird sie nirgend mehr erwähnt.

## CCXCVIII.

*Johann Vogt zu Hunolstein, Herr zu Neumagen und Arnold von Blankenheim verpfänden dem Grafen Heinrich von Veldenz die Dörfer Achtelsbach, Rode und Draune. 1359 Juli 8.*

Wir *Johan voit zu Hunultsteyn ind Here zu numagin* ind *Arnold van Blankeneym, Here zu gerultsteyn*, herkennin vns vffentlich an disme briefe, dat wir verpant ind versatzt han eyme edillin Herin, Herin *Heinriche Grauin zu veldentze, Aychtilsbach, rode ind draune* mit al dem rechte, dat darzu gehurich is as vur hundert guldin gut van gulde sweir van gewichte, die he uns geluin hait. Inde dat mugint wir loesen vf sente jacobsdach eycht dage vür ader eycht dage dar na. zu welcher zyt wir kumin mit hundert guldin as vur gescriuin steit. ayn widersprache. Zu eyme vrkund inde stedicheit so han ich Johan voit zu Hunultsteyn ind here zu numagin vurgen. für mich ind Herin Arnolt van Blankeneym vurgen. min ingesigil an diesen brief gehangen. der gebin wart vf den mayndach vur der zwölf bodin scheidunge, du man zalte na gottz geburde druzeinhundert vnd nun ind funtzich jair.

Orig. perg. im Reichsarchiv zu München. Alte Copie im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.

## CCXCIX.

*Wildgraf Friedrich zu Kirburg* gelobt *seinem Neffen Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Numagen* die Einlösung des Dorfes *Prosteroth* binnen zehn Jahren, wenn er selber kömmt mit 400 fl., seinen Erben aber mit 500 fl. zu gestatten. Dat. 1359 Samstag nach Halbfasten (1360 März 21).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCC.

*Mannlehenrevers des Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, gegen den Raugrafen Philipp über Haus und Herrschaft Neumagen, das halbe Wehr in der Thron und das Dorf Münster. 1360 März 30.*

Ich *Johann Voit zu Hunoltstein, Herre zu Numagen*, bekennen mich vnd dun kont aller menlich, das ich zu manlehen entpfangen han vnd haben soll von

dem Edeln Herrn Juncher *Philips Rugraifen, Herrn zu der nuwen Beymburch, myn Hufs vnd Herschaft zu Numagen* mit zehenden, fodien vnd allen zugehirenden gütern, vnd *das were halp in der Drone* mit syme zugehörde, vnd *Monster* mit allem syme Recht, die Hirschafft bekennen ich mich zu manlehen gutlichen vnd gar mit allem Rechte, gude vnd gülde, als ich Sy besessen han von dem vurgen. Junchere Philipsen Rugraifen, Herrn zu der nuwen Beymburch, vnd geben Ime beschriffen mit dyssem briefe vff mynen eit, den Ich Ime getain han, mit solchen vorworten, Sint ich hie fynden nit mehe wissen bin, als ich yt mehe funde, das in dieselben lehen horte, das mir das nit Schedelichen sulde sin, vnd sulde ifs vch mit demselben eyde geschrieben geben ain alle argelist vnd geverde. Vnd des zu vrkunde, So hain ich Johann Voit obgeschrieben myn Ingesiegel ain dissen brief gehangen zu gezugnisse aller vorgeschrieben stücken mich zu besagende. Datum anno domini MCCCLX feria secunda post palmarum.

**Original-Transsumpt im Hausarchiv, ausgestellt vom Raugrafen Engelbert am Dienstag vor Allerheiligen 1499.**

## CCCI.

***J****ohann Vogt von Hunolstein, Herr zu Numagen,* verleiht auf Lebenszeit seinen Antheil am Zehent zu *Velle* dem Johann Walter Schöffen zu Trier, unter denselben Bedingungen wie *sein Neffe Gerhart Vogt, Herr zu Hunolstein,* dessen Mann er auch ist. Dat. 1360 vf sente Michelstag des heil. Erzengels (29. Sept.).



**Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.**

## CCCII.

***A****rnold von Luczinc, Wepelinc,* quittirt dem *Vogt von Hunoltstein* über 120 fl. Abschlag von den 140 fl., welche Letztrer brieflich gelobt hatte ihm zu

bezahlen. Siegler: Jacob Vrieyt Schöffe zu Andernach. Dat. 1360 vf sente Gereonisdage (10. October).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.

## CCCIII.

*Gerhard Vogt und Herr zu Hunolstein und Johannet von Rodemacher, Frau zu Gerartzstein quittiren der Gräfin Margarethe und ihrem Sohn Wilhelm von Jülich über den Rest der 10,000 Schilde Lösegeld für die Gefangenen. 1360 December 24.*

Wir *Gerart Herre ind Voet van Hunoltzsteyn* ind *Johannet van Rodemacher, vrouwe zoe Gerartzstein* [1] maghen kont, dat wir intfangen hayn van Aylff Cratz, droissart des lantz van dem Berghe, echtzeyn hundert schilde, goet van golde vnd swair van gewichte. ind darzu veir vnd eychtzig alde schilde ind veir alde groissen, dye uns noch eychterstendich waren von den zeyn dusent alden schilden, dye vns dye eirsame ind edele lude vrouwe *Margareta grevinne ind juncher Wilhelm van Guylche, greue van deme Berge ind van Ravensberg, dye geuangenen gemeynlichen ind yre gysele schuldich waren van yre losungen.* Ind bekennen vort, dat vns genoich gescheit is vur ind na van vnser anzail der vurgenanten zeyn dusent aelder schilde. Ind hayn des zoe eyme getzuge ind orkunde unser beyder ingesegele an desen breyff doin hangen. Gegeuen in den jairen vnsers herren druytzeyn hundert ind sestzich up dem heligen Crist auent.

Lacomblet: Urkb. III, 510, wo zugleich folgende Anmerkung: „In vorangehenden Theilquittungen *Dietrichs von Dhaun, Herrn zu Broich* heißt es: „van der geuangenen wegen ind yren geiselen, dye in *unser neeuen ind nichten van Hunoltzsteyne ind van Gerartzsteyne* ind in unser hand stunden — also as sy (die Gräfin und ihr Sohn) myme neeuen, mynre nichte ind mir verbunden waren mit yren brieven.“ — Zur weiteren Erklärung heißt es in der Vorrede S. 7: „Am 24. März 1360 beendete Gerhard Graf von Berg eine Fehde mit Arnold von Alpen und fiel bald nachher am 18. Mai 1360 in einem Gefecht gegen Arnold von Blankenheim. Vergl. Butkens: Trophées de Brabant II, 313. Seine Wittwe und Sohn traten gemeinschaftlich die Regierung an und beendigten die Fehde.“ — Die Eiflia ill. erzählt: Im Jahre 1360 war ein Turnier nach Metz ausgeschrieben. Arnold von Blankenheim, welcher seit vielen Jahren mit Gerhard von Berg (ältestem Sohn Wilhelms des ersten Herzogs von Jülich) in Feindschaft lebte, traf in der Gegend von Schlei-

den mit Letzterem zusammen, indem sie beide zum Turnier ziehen wollten. Als beide Todfeinde sich erblickten, sprengten sie zum Angriff heran und stiefsen sich beide die Lanzen so tief in die Seiten, dafs sie zu gleicher Zeit todt von den Pferden stürzten.“ — [1]) Wittwe Arnolds von Blankenheim, Herrn zu Gerhardstein.

## CCCIV.

*Der Edelknecht Hentze von Partenheim gelobt für sich und seine Gesellen die Sühne mit dem Vogt von Hunolstein zu halten. 1361 (1362) Januar 13.*

Ich *Hentze von Partenheym, Edelknecht,* erkennen mich an dysem offen brife vor mich vnd mine gesellen, do min Herre der *Rugreve Philipps dem got genedig sy,* geboden hatte, daz ich fürte in sime dinste da selbes zu *wilre,* dar vm mins Herren *des Fotes von Honoltsteyn* arme lude dot verlyben, daz wir des mit yme vnd den synen gütlich geracht vnd gesünet sin vm alle dy geschit dy des dages geschlagen, vnd globen ich Hentze vorgen. dy süne zu halden mit guden truwen vor mich vnd alle dy hernach geschriben stend bit namen Wilhelm Nufsen Edelknecht, Herman sin Swager, Becker sin styfsun, Henne Becker, Henne vnd Heyntze sine brüder, der junge Sweyfaustle, Rudwin von Wansheym, Gerlach von Weldsteyn, Hannes Letluftel vnd Kuntzechen sin bruder, Kuntz vnd Strung vnd Henne Suferscheimer; vnd globen ich Heyntze vorgen. vor mich vnd alle dy, dy hy vorgeschriben stend, dy süne veste vnd stede zu halten. Vnd des zu vrkunde so han ich Heyntze von Partenheym vorgen. min Ingsigel vor mich vnd min gesellen an dysen brif gehangen. Datum a. d. MCCCLXI in die octava Epiphan. domini.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.

## CCCV.

Michel von Virscheid ertheiltt dem Ritter Vogt von Hunolstein Generalquittung vnd Sybel von Monxhorn quittirt demselben über 100 ℔ Häller. Dat. 1361 fer. VI post fest. Kyliani (9. Juli).

Zwei Origg. im fürstl. Wittgenst. Archiv zu Berleburg.

## CCCVI.

*Erzbischof Cuno von Trier beurkundet die Sühne des Grafen von Saarbrücken mit Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein und seinem Bruder Nicolaus. 1362 September 28.*

Wir Cune von Gots Genaden Bischof erwelt zu Erzbischof zu Trire, des heil. Rom. Richs durch welsche Land Ertzkantzeler dun kunt allen luden, das die edeln vnser lieber Neue *Johann Greue von Sarbrucken* vff eine Sythe vnd *Gerhard Voyt Herre zu Hunoltstein vnd Niclais sin Bruder* vff die ander Sythe, vnsre lieben getruwen, aller Missehelle, Zweyunge, Uffleuffe vnd Criege, die bifs vff diesen hutigen tag gewest sind zwüschen yn vnd den iren, die yn zu verantworten stent, vff beiden Sythen an vns sint verliben vnd vns hant moge geben, das wir sie davon sönen vnd slechten; des hain wir sie gütlich, gentzlich vnd luterlich mit einander gesünet vnd geracht von allen Namen, Angriffen, Schaden, Verlusten vnd gemeinlich vnd besunder von allen Zweyungen vnd Sachen, die sich zwüschen yn bifs an diesen heutigen Tag hant erlauffen, wie man die genennen mochte, also das sy daruff von beyden Sythen zu stunt zu male vertziegen haint, also das ire keynre umbe einiche die Stücke die bifsher zwüschen en geschen sin, deme andern nümmer mee sal zu sprechen noch Vorderung darumb an den andern dun noch yman anders in iren wegen, ufsgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. By dieser Sönen, die wir sy beredten, waren gegenwortig die edlen und ersamen *Johann Graue zu Spanheim, vnser liebir Neue, Johann von Falkenstein, vnser liebir Bruder, Reinbold von Sarbrücken, Herre zu Hesebach, Heinrich Beyer von Bopardt, Ritter*, vnd *Heinrich Mul von der Nuwer Borg, ein wapner,* vnd andir vil gudir Lude. Des zu Orkunde hain wir vnser Ingesiegel an diesen Brieff dun henken, der gegeben ist zu Trire nach Christus geburte drutzenhondert Jar darnach in dem LXII jare an sente Michels Abent.

Gedr. Kremer: Gesch. des ardenn. Geschl. II, 499.

## CCCVII.

Schiedsrichterlicher Entsheid, dafs *Johann Herr zu Schönecken* der edlen Frau *Schonette von Rodemachern, Wittwe Arnolds von Blankenheim, Herrn zu*

*Gerhardstein* das ihr von ihrem ersten Manne *Gerhard Herrn von Schönecken* zugesicherte Witthum zu Meringhe an der Mosel zukommen lassen und dem *Nyclas von Hunolstein* ein Pferd bezahlen soll. Dat. 1363.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCVIII.

En l'an 1363 *le voué de Hanalpierre* et plusieurs aultres couront sur ceulz de Metz. Et le lundy après la Nostre dame en aoust*, audit an, y comirent sept pour aviseir comment on s'y avoit à conduire et à maintenir, et si on les prenoit, comment la justice en averoit à faire et à useir, comme lesdits sept l'ordonneront.

Les chroniques de la ville de Metz publiées par Huguenin p. 104. Die Ursache dieser Fehde ist unbekannt, daſs aber die Fehde eine groſse Ausdehnung hatte und der Stadt Metz viel Geld kostete, sehen wir aus folgenden Dienstverträgen und Quittungen. — *) 21. August.

## CCCIX.

*Die Stadt Metz nimmt den Aubertin de Wermeringes in ihren Dienst so lang der Krieg dauert gegen den Vogt von Hunolstein. 1363 September 30.*

Nous, li Maistres Eschevins et li Trezes Jureis de Mes, et toute li communaliteiz de la dite citei de Mes, faisons savoir à tous, que comme *Aubertins de Wermeringes, escuier*, se soit lueiz et conventeiz à Nous et que nous l'aient retenu en nostre servixe, *lui septieme de glaves, hommes d'armes, gentilzhoms, armeiz et monteiz chascun de trois chivalz, le moins,* pour nous servir et aidier *encontre le Vowey de Hanalpierre* et encontre tous ses aidans et encontre tous autres à cui que nous vorrons werrier et porteir damaiges; et parmey lequeil servixe nous nous douons aidier encontre noz anemis, de la *forte maixon de Warmeranges,* qui est loudit Aubertins et *Rollat son freire,* c'est assavoir, tant comme il nous plairait que lidis Aubertins soit en nostre servixe, enci comme il est plus plennement contenus enz lettres sor ce faites. Por ceu est-il que nous avons à dit Aubertins promis et cranteit, que quant il ne nous plairait plux,

qu'il soit en nostre servixe et que nous ne nous vorrons plux de riens aidier de la dite forte maixon, nous li doverons et dovons paier trente florins de Florence d'or et de pois ou pour chescun florin deix vies gros Tournois ou deix sols et demey de Messains, monnoie de Mes, pour chescun florin, le queil que muelz nous plaîrait, pour la cause de ceu que nous nous averons aidiet de la dite forte maixon. En testimignaige de veriteit avons nous fait scelleir ces lettres dou scel az cases de nostre citeit de Mes. Que furent faites l'an de graice Nostre Signor, Mil trois cens et sexante trois. Le samedy, vigille de feste saint Remey on chief d'Octembre.

Orig. im Stadtarchiv zu Metz. Gedr. Tabouillot: Hist. de Metz IV, 2. S. 206. On conserve dans les archives de l'hôtel de ville plusieurs lettres de convenance et plusieurs quittances de gentils hommes au service de la cité durant cette guerre. Les voici suivant l'ordre de date:

27. September 1363. Lettre de convenance de *Willaume Vortze de Berbezesse, esquier*, au service de la cité lui sixième de glaives, hommes d'armes, gentils hommes, chevaliers ou écuyers moyennant la somme de 20 florins d'or de Florence chacun par mois.

30. September 1363. Lettre de conv. *d'Aubertin de Wermerenges, écuyer, fils de Pointz de Wermerenges, chevalier*, au service de la cité, lui septième de glaives, hommes d'armes, gentils hommes, chevaliers ou écuyers, chacun accompagné d'un bon varlet bien armeiz en cote de fer et en chappel de fer, moyennant la somme de 25 florins d'or de Florence chacun par mois.

1. October 1363. Lettre de conv. de *Balduin et Weltre, frères et enfants de Mr. Wauthier de Luestanges, chevalier*, aux mêmes conditions.

12. October 1363. Lettre de conv. de *Wirrich de Fristorf, écuyer, fils de Laurekin de Fristorf*, aux mêmes conditions.

30. October 1363. Lettre de conv. de *Henri de Spanheim, prevost de Monstier en Meynvelt*, lui dixième ou douzième de chevaliers ou écuyers, et de sa forteresse qu'on appelle *Bierquenuelt* et de sa forteresse qu'on appelle *Dille* et encore de toutes ses forteresses encontre *le Vowey de Hanalpierre et Nicolay son frère* et encontre tous leurs aidans et encontre tous ceaulz qui ont et averont werre à la cité de Mes pour la cause ou l'occasion doudit Vowey et de son dit frère, moyennant la somme de 2000 florins d'or de Florence une fois payée.

7. November 1363. Lettre de conv. du *Domoixiaul Philipp dit Rougrefe, signor de Noembembourch* au service de la cité avec ses gens d'armes et avec ses forteresses *Nomaulle* (Neumagen), *Beuneburch*, *Rockenhusen* et *Munechswilre* encontre *le Vowey de Hanalpierre et Nicolais son frère* et tous leurs aidans, moyennant la somme de 2000 florins d'or de Florence une fois payée.

7. Nov. 1363. Lettre du même par la quelle il s'oblige de faire la guerre au Voué de Hanalpierre et à son frère Nicolais, *quoiqu' il n'ait pas encore defié ledit Nicolais suivant l'usage;* vergl. Nro. CCCXII.

23. November 1363. Lettre de conv. de *Hennequin de Durckem, écuyer*, moyennant la somme de 20 florins d'or de Florence par mois.

30. November 1363. Lettre de conv. de *Jehans de Quelebach* et *Steffen de Zeuehem, écuyers,* eux cinquièmes de glaives, hommes d'armes, gentilshommes, chevaliers ou écuyers, moyennant la somme de 20 florins d'or de Florence, chacun par mois.

2. December 1363. Quittance des mêmes de la somme de 100 florins.

5. December 1363. Lettre de conv. du *Domixoul Remolt d'Enedorf, fils de Messire Remolt de Sarreburche* lui septième de glaives, hommes d'armes, chevaliers ou écuyers, moyennant la somme de 30 florins d'or de Florence pour lui et 20 pour chacun de ses compagnons par mois.

13. December 1363. Lettre de conv. *d'Aubert de Dous-Pont* lui cinquième aux mêmes conditions.

19. December 1363. Lettre de conv. de *Guerekins de Fristorf* et de *Hesse de Fristorf,* accompagnés d'un bon varlet, bien monteiz et bien armeiz en cote de fer et en chappel de fer, moyennant la somme de 45 florins d'or pour eux trois par mois.

30. December 1363. Lettre de conv. du *Domixoulz Roupperet de Randecken* lui cinquième de gentilshommes et de ses deux forteresses *Randeck* et *Bilstein* moyennant la somme de 700 florins d'or une fois payée.

30. December 1363. 1) Quittance de *Jehans de Quelebach, Remolt de Enedorf, Jehans de Halendorf, Jehans Bastars de Aspremont.* — 2) Transport fait à Poince de Vy, citoyen et échevin de Metz, de la somme de 300 livres Tournois redue par les Messins à *Jehans d'Apremont, Sires de Conflans et de Forbach* à la fin de la guerre contre le Voué d'Hanalpierre. — 3) Quittance *d'Enolf de Kellenbach* et *d'Eberhard von dem Steyn.*

## CCCX.

*Eberhard von Siersberg, Herr zu Dillingen, überläſst den Brüdern Gerhard und Nicolaus Vögten von Hunolstein auf Lebenszeit die Dörfer Schunenberg und Bach für die Ansprüche, welche sie wegen ihrer Schwester Katharine Frau zu Dillingen, seiner Stiefmutter, an ihn gemacht haben. 1363 October 11.*

Wir *Everhart von Syrsperg herre zu Dullingen und Zhenet, elich gemechte,* dun kunt allin ludin, dy dysen bryf syent oder horent lesin und erkennen vor uns und unser erven, daz wir genzlich und gar geraychtin und gesunet sin aller

tzweyungen und myshelz, dy wir y gewinnen mit hern *Gerharde Voygde herrin zu Hunoltzsteyn und Nycklays gebrüdern* bys uf dysen hudigen dach, daz dyser bryf gegeven wart, ez sy von unsern oder von *vrauwen Kathrinen* wegen, *wylne vrauwin zu Dullingin, ir suster, myner styfmoder* myns vorgenant Everhartz, von aller ansprachin, dy dy vorgenant hern Gerhart Voygt und Nycklays an uns und wir wyder an sy hatten in alle der mazen az her naych beschreven ist. Daz ist zu wissen, daz unser zwey durffere mit namen *Schunenberg* [1] und *Bach* und waz darzu gehorich ist, ban und gerychte, ho und nyder, nusznyt uzgenumen, dy sullen han und besitzen dy vurgemelt Her Gerhart Voygt und Nycklays gebrudere ir lebtage samentlich und ir yclich besunder, dy wyle sy lebent ain wyderspraiche unser, unser erven oder ymans in unsern wegen. Ouch sullent dy selben egenant durffere Schunenberg und Bach naych ir zweyer dode wyder an uns und an unser erven vallen unversatzit und unverpant aen ymans wyderrede, wand dy vorgenant durffere unser alderen und ouch unser grunt erbe syn und waren und ouch syn sullent na ir zweyer dode. Vortme ist zu wissen, ave sy yman anspreche oder sich eyniches rechts vermesse an den vorgemelt zweyn durffern, ez were in lehns oder in eynicher ander wys, daz sullen wir verantwortin und enthant sie des nyt zu schaffin, uz gescheidin an allen dysen vorschreven dingen alle argelist, geverde und nuwe funde, dy wir oder ymans her wyder vinden odir suchin muchten. Und han wir dyser stücke zu urkunde, gezuge, warheit und stedicheit unser beyder ingesigil an dysen bryf gehangin, der gegeven wart na Crysts geburte dusent dru hundert dru und segzich jair, des eylften dagis in dem maynde den man nennet zu latyne October.

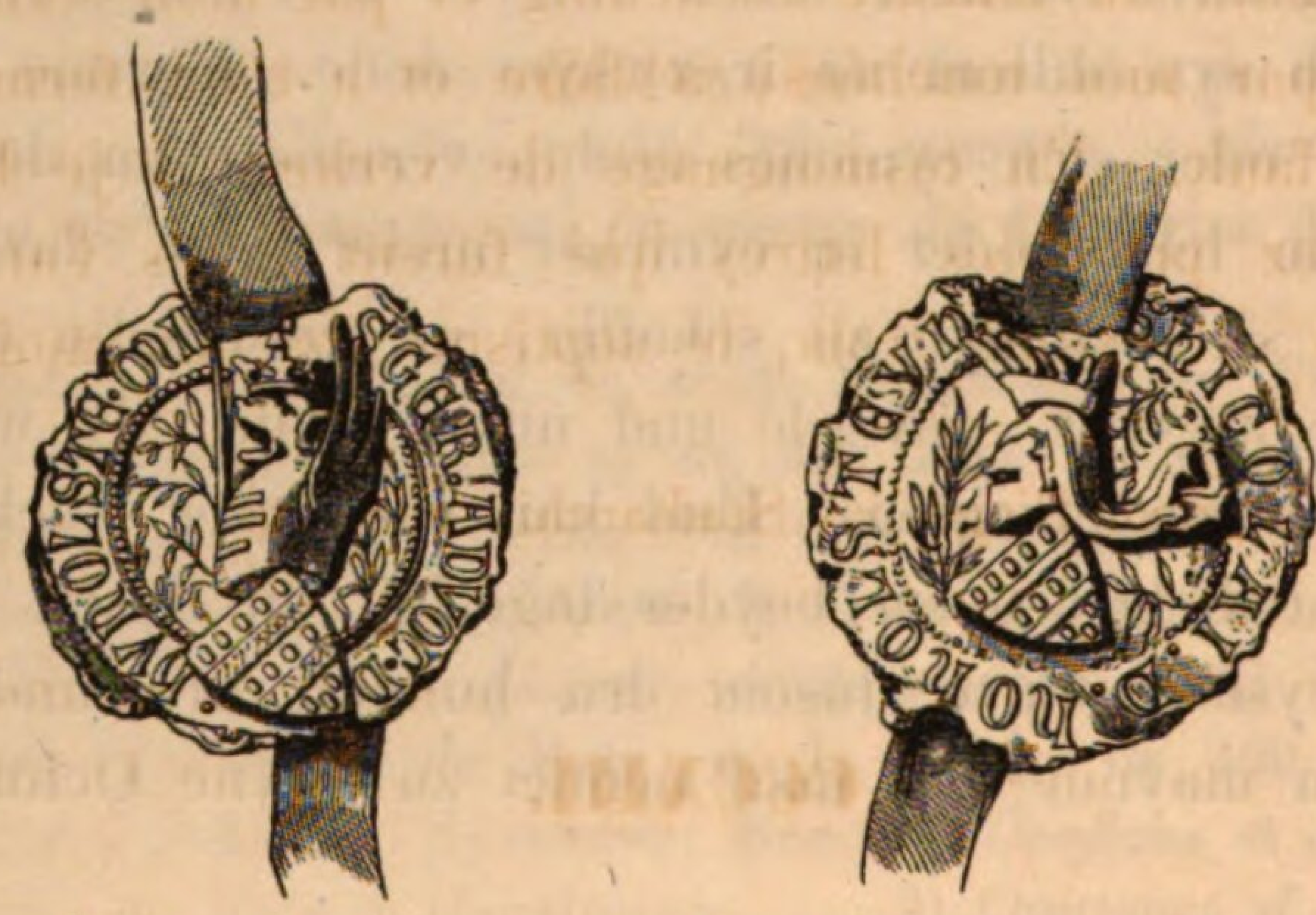
Orig. perg. mit 2 Siegeln im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Schönberg bei Talling oder Neunkirchen, Kreis Bernkastel. — Beide Dörfer waren Lehen von der Abtei St. Maximin.

## CCCXI.

*Revers der Brüder Gerhard und Nicolaus Vögte von Hunolstein wegen des Rückfalls der Dörfer Schunenberg und Bach nach ihrem Tode an Eberhard von Dillingen. 1363 November 2.*

Wir *Gerhart Voygt herre zu Hunoltzsteyn* und *Nycklays gebrüdere* dun kunt allin ludin dy dysen bryf sien oder horen lesen vnd bekennen uflich an dysem bryve, daz wir dy zwey durfere mit namen *Schünenberg* und *Bach* und waz dar

zu gehurich ist, ban und gerychte, ho und nyder, nusznyt uzgenumen, von *Everharde von Dullingin* han und haldin unser zweier levedage und yclichs bisunder, und willen, swanne wir nyt en sin, daz dy selve zwey durfere egenant dem vorschreven Everharde und sinen erven wyder vallen unversat und unverpant, ledich und los, wand iz sinre aldern und ouch sin und siner erven grunterbe ist, und wellen ouch nyt, daz keyn unser erven oder nakumen sprechen oder sprechin mugen, wir haben dy durfere vorgemelt besefsin, ave ir havende gewest, wand wir sy ny dach besazen, ez enwere mit willen des selven egenant Everhartz, wand sy sin grunterbe sint alz ouch vorbeschreven steyt. Dar umb so sullent sy wyder los und ledich vallen an yn und sin erven sunder ymans hindernis und wyderrede. Und han des zu urkunde, warheid und gezuge unser sygile an dysen bryf gehangin. Der geven wart naych Crysts geburte dusent dru hundert dru und segzig jar, des andern dages nest na alre heyligin dage.



Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXII.

*Raugraf Philipp Herr von Neubaumburg verspricht der Stadt Metz zu helfen gegen den Vogt von Hunolstein, obgleich er dessen Bruder Nicolaus noch nicht abgesagt hat. 1363 November 7.*

Je *Philipps dis Rougrefe, sires de Noembembourch,* fais sauoir et cognissant a tous, que comme je aie fait certennes conuenences et certenne marcheandie au maistre escheving, as trezes, as citains et a toute la communalteiz de la

citei de Mes, de eaulz servir et aidier a tout mon pooir a grande force et a petite de moi, de mez gensdarmes et de toutes mez forteresses et bonnes villes *encontre le Vowey de Hanalpiere* et encontre tous ses aidans *la werre durant que li dis Vowey de Hanalpiere ait as dis de Mes* et tant que li dis de Mes aueront une paix scellée a dit Vowey et a ses aidans; Enci com il appert plux plenement par les lettres sor ce faites; Et il soit enci, que Je n'aie nues deffieit en chief *Nicolais freires le dit Vowey de Hanalpiere,* qui est de la dite werre. Por ceu est il que je aix as dis de Mez promis et cranteit par ces presentes lettres, que je les seruiraix et aideraix encontre loudit Nicolay et werrieraix et greueraix par tout ce que je poraix et saueraix a tout mon pooir ledit Nicolay et ses aidans, com bien que je ne laie nues deffieit en chief tant en la forme et maniere comme je suix tenus, et que je doie werrier et greuer ledit Vowey, son freire et ses aidans. Et enci lai je promis et cranteit, par ma foy fienciée corporelment en la main du maistre escheuing et par mon serment fait as saintes ewangeiles de deu par moi touchées, a faire et a tenir fermement et enthierement sans point deffault. En tesmoignage de veriteit ai je Philippes dessusdis mis mon scel en cez presentes lettres que furent faites l'an de graice nostre signour Mil troiscens et sexante trois, le septisme jor dou moix de nouembre.

Orig. mit gut erhaltenem Siegel im Stadtarchiv zu Metz.

## CCCXIII.

*Der Ritter Conrad von Schonecke der Junge versetzt dem Vogt von Hunolstein sein Dorf Lyechtigenberch, wovon er Burgmann zu Hunolstein ist. 1363 December 26.*

Ich *Conrat von Schonecke, ritter, der junge,* irkennen mych uffintlich in diesin gehenwertigen briefe vor mich und myn erfin, daz ich han versatzt recht und redelich *myme hern, dem Vayde van Hunoltstein* und sinen erfin myne lude zu *Lyechtigenberch* [1], dorf und gerichte, wie iz gelegin ist, und wie ich iz biz her gehabt han und *burgman da vone bin zu Hunoltstein,* bit alle dem daz dar zu gehorich ist, vor hundert gulden, gut van gulde und swar van gewichte, bit solichin vorworten. Wann ich Conrat vorgenant oder myn erfin kumen bit hundert sweren kleinen gulden, gut van gulde und gesinnen unser lute, dorf und

gut vorgenant wider zu losin, so sol uns myn herre der Vayt vorgenant oder sin erfin, die lude und gut wieder gebin zu losin ane allirley hindernisse und geverde. Uch mach min herre der Vayt vorgenant oder sin erfin bit den vorgenant luden, dorfe und gut dun und lazin, brechin und büzen glichir wis als bit dem sinen. Und sal ich Conrat vorgenant oder myne erfin die lude und daz gut vermannen gelichir wis als obe iz nit versatzt in were, als lange iz versatzt ist. Und daz dit veste und stede sy, so han ich Conrat vorgenant vor mych und alle min erfin myn eygin ingesigil an diesin brief gehangen. Der gebin wart nach Cristus geburte druzehenhundert jar und dru und sechtzich jar, des andern dagis nach dem heiligen Cristus dage, daz ist uf sancte Stephanis dag des heiligen merterers.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Lueckenburg bei Neunkirchen, Kreis Bernkastel.

## CCCXIV.

*Johann Vogt von Hunolstein, Herr zu Neumagen,* versetzt dem *Grafen Johann von Spanheim* für 200 Gulden die Dörfer *Achtelsbach, Rode* und *Draunen.* Dat. 1364 Freitag nach dem Jarstage (Jan. 5).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXV.

*Johann Graf von Spanheim bekennt, daſs Johann Vogt von Hunolstein, Herr zu Neumagen, die versetzten Dörfer Achtelsbach, Rode und Draunen von ihm gelöst hat. 1365 Januar 7.*

Wir Johan Graue zu Spanheim dun kunt allen luden. Als *der Edel Johan voit zu Honoltstein vnd Herre zu Numagen.* die dru dorfere. *Achtelspach. Rode* vnd Draunen. bit allem dem. daz darzu gehorich ist. die er vns verlacht hait. vor zwey hundert gulden. als der brief heldit. den er vns dar vber geben hait. die vorgen. dorfere zelen wir ledig vnd lois in disem briefe. Auch ist zu wizzen. zu welcher zyt der vorgen. Johan vns gerichtet funfzehen maldir habern vnd daz halbe deil von deme gerichte da selbis. als lange wir die vorgen. dorfere schirmen sullen. so in han wir in numme zu heischen. Auch erkennen wir vns. zu

welcher zyt Johan vorgeschr. numme in wilt, das die lude in vnserm schirme sin. So sullen wir nit me da heischen. vnd sie ledig vnd lois wieder geben. Des zu vrkunde han wir vnser Ingesigel an diesen brief gehenckt. Der gegeben wart na Cristus geburte driczehen hundirt vier vnd Seſsig Jare. des Sondaigis na Jarisdage.

Orig. im Reichsarchiv zu München, Copie zu Berleburg.

## CCCXVI.

*Der Ritter Friedrich von Croue quittirt dem Nicolaus Vogt und Herrn zu Hunolstein über 60 Gulden für ein Pferd, das er im Dienste seines seligen Bruders des Vogtes von Hunolstein vor Vesele beim Herzog von Lothringen verloren hat. 1365 März 21.*

Ich *Fryderich von Croue, Ryther*, erkennen mich vnd don kunt, daz ich Intphangin han von *Junckher Nyclas vait vnd Herrn zu Honolstein* Seszich guldin alz zu Triere gange vnd gebe sint als von eym perde, daz ich verlois *by syme broder. dem goid gnade. deme vaide von Hunolstein. vor Vesele by dem Hirzogin von Lotteringen.* vnd zelin yn der vorges. seszych guldin vnd aller schulde bys vff diesen hudigin dach quit, ledich vnd loiſs, mit vrkund dys briues gegeben nah gotz geburte do man zalte dusend druhondert vnd feir vnd seszych Jare dez donrstages in der karwoichin.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXVII.

Andreas Abt zu St. Martin vor Metz verbürgt sich, daſs sein Schüler Gerhard von Darun und alle seine Angehörigen nie etwas Feindliches gegen den *Vogt von Hunoldesteyn und seinen Bruder Nyclaus*, ihre Erben, Diener und Helfer unternehmen werden. Dat. 1364 Dienst. vor s. Marcustage des heyl. Ewangelisten (23. April).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXVIII.

*Ruprecht von Randeck* quittirt der Stadt Metz, welcher er mit seinen beiden Schlössern Randeck und Bilstein dient, über eine Abschlagzahlung und gelobt, der Stadt auch ferner gegen den *Vogt von Hunolstein* zu dienen bis der Krieg zu Ende ist. 1364 Mai 8.

Orig. im Stadtarchiv zu Metz.

## CCCXIX.

*Die Stadt Metz schliefst Frieden mit den edlen Herrn Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein und dessen Bruder Nicolaus. 1364 Juni 16.*

Wir der Meisterscheffen, die druzehen gesworen, der Rat, die gemeinde vnd die burger zu der Stede zu Metzen dun kunt allen luden, die disen brief ane sehent oder horent lesen. vmb solichen krieg vnd missehellunge als wir vnd alle die, die von vnsern wegen widersaget hant, alle vnser helfere, dienhere vnd die vns inthaltent hant, wider *die Edelen Herren Gerhart foicht Herren zu Honeltstein vnd Nyclais des egenannten Hern Gerharts bruder,* alle die, die von iren wegen vns widersaget hant, alle ire helfere vnd dienhere vnd die sie enthaltent hant, gentzliche, luterliche vnd zumal gesünet sin mit dem vorgen. Hern Gerharten fauthen Herren zu Honeltstein, Nyclais sime bruder vnd allen den vorgen. ane allerley argelist vnd geferde. vnd erkennen wir vns der vorgen. Meisterscheffen, die druzehen gesworen, der Rat, die gemeinde vnd die burger zu Metzen, daz alle gefangen vnd brantschetzungen, die wir oder die vnsern noch vorhanden haben als von des krieges wegen, ledich vnd los sollent sin ane alle widerrede. Me erkennen wir vns der Meisterscheffen vnd die vorgen. von der Stede zu Metzen vnd alle Jene, die durch vnsern willen widersaget hant, alle helfer, dienher vnd die vns enthaltent hant, waz schaden wir die vorgen. da vone entphangen han als von des krieges wegen, daz wir darvff luterlich vnd gentzlich verziegent vor vns vnd alle die vorgen. nümmer me zu vordern noch zu rechen an dem vorgen. Hern Gerharte fauthe, Nyclais sime bruder vnd allen den, die vns von iren wegen widersaget hant, allen iren helfern, dienhern vnd die wider vns enthaltent hant. vſsgenommen allerley argelist vnd geuerde. Alle diese vorgeschrieben article, punte vnd ir yegliche sunderliche geloben wir der Meisterscheffen, die druzehen gesworen, der Rat, die gemeinde der Stede zu

Metzen mit guten truwen vnd rechter warheit veste, stede vnd vnverbrüchelich vmmerme alse von des vorgen. krieges wegen zu halten sunder allerley argelist vnd geuerde. Des zu vrkunde vnd ganzer stedekeit han wir der Meisterscheffen, die druzehen gesworen, der Rat vnd die gemeinde zu Metze vnser Ingesigel an disen brief gehenkt zu gezuge der warheit. Datum anno domini M.CCC. sexagesimo quarto in crastino beatorum Viti et Modesti martyrum.

Orig. auf Pergament mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — Im Stadtarchiv zu Metz befinden sich noch folgende auf diese Fehde bezüglichen Urkunden:

1364 le mardi après la feste Viti et Modesti (18. Juni). Acte par lequel *Henri de Spanheim, prevost de Monstier en Meynuelt,* se charge de tout ce que l'on pourroit répéter aux Messins pour les dégats, qu'il avait faits, sans leur ordre la werre durant qu'ils ont eut encontre le vowey de Henalpierre.

1364 Juin 19. Quittance générale de Peters Kerle d'Ennerey, fils de Jehans Querle de Fiberch, d'Aubers de Dous-Pont écuyer, d'Aubertin de Wermerenges écuyer, de Girairs de Baixey écuyer, de Willams Vortze de Berbezesse écuyer, de Perrins Hundenoffe de Sarrebruche écuyer, de Colin li Walle de Soie, d'Habrans de Corrich et d'Hennekin Hovemann de Tamels.

1364 Juin 25. Quittance de *Philippe dit Rougrefe.* — Vergl. Nro. CCCXX.

1364 October 2. Quittances 1) de *Thibauls sire de Blamont* 2) *d'Emmeris Lumeltzon de Liewestein* avec un glaive.

1366 September 29. Quittance *d'Otto de Kyrberg* pour tous les dommages qu'il avait soufferts de la part des Messins durant cette guerre.

1367 Avril 3. Quittance de *Burthemins de Morcy*, écuyer, au service de la cité lui cinquième de glaives, hommes d'armes, contre *Gerard Voué de Hanalpière et contre Niclas son frère.*

1368. Quittance générale *d'Ainsevereite Dex, écuyer, fils de deffunt Hesse Dex, écuyer,* pour tous les dommages, qu'il avoit soufferts de la part des Messins durant cette guerre.

## CCCXX.

*Raugraf Philipp erklärt, daſs es ohne Willen der Stadt Metz geschehen ist, wenn er andern als ihren Feinden während ihres Krieges gegen den Vogt von Hunolstein Schaden zugefügt hat. 1364 Juni 25.*

Je *Philippes dis Rougrefe, sires de Noembembourch,* fais savoir et cognissant a tous. Que on temps de la werre que li maistres Escheuins, li trezes, li citains et toute la communaulteiz de la citei de Mes *ont eut encontre lou Voweil*

*de Hanalpiere et Nicolay son freire* et encontre leur aidans, et dont je ai estei leur aidant de la dite werre, lidis de Mes m'ont mandeit, que je ne mez seruans ne feyssiens nulz domaiges a sceluy qui ne furent leur anemis de la dite werre. Et cil estoit enci que je ne mez seruans euxiens fait nulz damaiges a aultres que a leur anemis se nestoit par leur volonteit ne pour lour commandement. En tesmoignage de veriteit ai je Philippes dessusdis mis mon scel en ces presentes lettres que furent faites lan de graice nostre signour mil troiscens et sexante quaitre le vint et cinquinte jour dou moix de Jung.

Orig. auf Pergam. mit Siegel im Stadtarchiv zu Metz.

## CCCXXI.

*Euerhart von Sirsperch, Herr zu Dullingen, bekennt, dafs alle Briefe, welche seine selige Stiefmutter Katharine von Hunolstein von Dullingen mitgenommen hat, ihm von den Brüdern Gerhard und Nicolaus Vögten von Hunolstein zurückgegeben sind. 1365 Juli 17.*

Ich *Euerhart von Sirsperch Herre zu Dullingen* dun kunt allen luden an diesem genwertyem brybe, daz alle dy brybe dye *frawe Katharina selig von Hunoltsten, min stymutter waz,* mit hir inweich fürte zu der zyt do sy schiet von Dullingen na minz vader selien tode, weilche brybe mir vnd minen erben sprechent vnd zuhorent. Dye brybe han ich intfangen gentzlichen vnd gar von Herre *Gerarde Ritter Voyt von Hunolzstein vnde Nichalase gebrüdern,* vnde zailen sy vnd dy hiren aller der brybe vor mich vnd dye minen vbermitz düsen genwertyen bryff quid, loz vnd ledich ane allerleye argeliste vnd geuerde. vnd dez zu vrkunde han ich Euerhart vorgen. min Ingesigel vor mich vnde dye mine gehenket an düsen bryff, der geibin wart na Cristus geburte do man sreiff. druzenhondert fünff vnd seczich Jar dez nesten Donrstagez na der zweulff boiden scheidongen.

Orig. mit gut erhaltenem Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXII.

*Gerhard Vogt zu Hunolstein und sein Bruder Nicolaus quittiren dem Erzbischof Cuno von Trier über alle Verluste, Schaden und Kosten auf dem Zuge nach Elsafs gegen die böse Gesellschaft. 1366 Januar 9.*

Wir *Gerhart foit zu Honoltstein vnd Niclas vnser bruder* bekennen vffentlich an disem brife vnd dun kunt allen luden, daz der erwirdige in gode

vader vnd vnser herre, Her *Cuno Ertzbischoff zu Triere* vns gentzlichen vnd zumal virgulden vnd bezalt hat alle virlost, scholt, schaden vnd kost, die wir vnd mit vns Johan von Hoffegen, Johan von Rysdorff, Gotfrid von Grumoldscheyt, Henne von Lyningen, Johan von Lechenich, Robin von Vischbach vnde Lymbach by dem vorgenanten vnserm Herren vnd sime Stiffte gehabt, getan vnd gelieden hân biz vff disen hutigen dag *in der reyse gen Elsaſsen wieder die gesellschaft*[1], vnd sagen den vorgenannten vnsern Herren, Hern Cunen Ertzbischoffen zu Triere, sinen Stifft vnd sine nachkommen der vorgenannten virloste, schulde, schaden vnd koste ume druhundert vnd ses vnd virtzig cleyne swere gulden, die er vns gütlichen bezalet hat, quid, ledig vnd loys mit disem brife. Des zu vrkunde han wir Gerhart foyt vnd Nyclas vnser bruder vorgen. vnsere ingesiegel vor vns, Johannen von Heffingen, Johannen von Rysdorff, Gotfriden von Grumoldscheit, Hennen von Lyningen, Johannen von Lechenich, Robinen von Vischbach vnd Lympachen an disen briff gehangen, der gegeben ist zu Triere do man zalte nach gewonheide zu schriben in dem Stiffte zu Triere drutzenhundert vnd fünff vnd seszig Jar, des nundes dages in dem mande den man zu latine nennet Januarium.



Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Die sogenannte *böse Gesellschaft*, ein Schwarm von circa 20,000 Abenteurern und Freibeutern. — Froissart: „En ce temps même prit un chevalier que on clamait monseigneur *Raynalt de Cervole* et communement *l'Archiprêtre* et une grande compagnie de gens d'armes assemblés de tous pays, qui virent que leurs souldées étoient faillies puisque le Roi de France étoit pris. Si ne savoient où gagner en France etc. — Fasti Limburg: Anno 1365 zu mitten im Sommer um St. Johanns Bapt. da war die groſse Gesellschaft gezogen vor Straſsburg, bei Colmar und in das Land allum in Elsaſs und thaten gar groſsen Scha-

den und lagen einen ganzen Monat in dem Land. Und die ehrwürdigen Fürsten Herr Cuno von Falkenstein, Erzbischof von Trier, und Herr Gerlach, Erzbischof zu Mainz, dazu die hochgebornen Fürsten von Bayern und sonderlich Herr Rupprecht Pfalzgraf bei Rhein und dazu alle Grafen, Herren, Freie, Ritter und Knechte bei Rhein, auf der Mosel, auf der Löhne, auf dem Main und daherum worden die allermeistlichen wagendt und zogen gen Elsafs mit grofser Herrlichkeit der Waffen, alle wohl erzeugt, einer vor dem andern mit silbern und gülden Geschmeid. Und die Gesellen flohen aufser dem Lande Nacht und Tag wieder in Welschland." — Für diesen Zug gegen den Erzpriester in Schwaben und Elsafs bewilligte der Kaiser am 9. August 1365 dem Erzbischof Cuno von Trier Kostenersatz. — Vergl. Act. acad. Pal. VI, 352 und VII, 22.

## CCCXXIII.

*Conrads von Schönecken Revers, dafs Leichgenberg des Vogts von Hunolstein Lehen und Pfandschaft sei. 1366 Juli 6.*

Ich *Conrait von Schoneckin* dun kont allen luden und herkennen mich assulch lude und vodye as ich hain zo *Leichgenberg,* daz die lude off minre rechter vodyen sitzent vnd min ho und deiff sint und mit yn brechen und büszen mach na al mynem willen, wond iz ouch von allen mynen alderen also herkomen is, und ouch *zo leyn hain von myme hern dem Vaide von Hunoltzstein*, der die selve lude und goit von mynen wegen in synre hant hait, denselven minen hern ich biden, daz er mir myne heirschafft und recht neit in lais krenckin. Des ich zo urkunde mynen ingesigel an disen breif han gehangen. Datum a. d. Millesimo CCCLX sexto feria secunda post festum Petri et Pauli Apostolorum.

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXXIV.

*Raugraf Philipp belehnt den Nicolaus von Hunolstein mit der Hälfte der Renten und Güter, die zur Herrschaft und Veste Neumagen gehören. 1367 November 11.*

Wir *Rugrebe Philipps Herre zu Nuwenbeumburg* dun kunt allen luden vnd bekennen. Daz wir vmb bequemen dienst den *Nyclais von Hunoltstein* vns ge-

dan hat vnd noch dun mach. denselben Niclais vns vnd den vnsern zu Manne gewonnen han vnd yme dar umb geluwen zu rechten lehne. *halb vnse gulde vnd gut gehörich zu vnser Herrschaft vnd Huse zu Numagin. da ynne er sitzet vnd bizher by vnserm vader seligen gesefsin hat.* wo oder in welchen gerichten sie gelegen sin. also daz er der nuzzen vnd gerulich bruchen sol sunder vnser vnd allremenlichs irrung vnd hindernis. vnd han wir des zu warheit vnd steder sichereit vnse Sigil an disen briep gehangen. Geben na Christus geburte dusent druhundert syben vnd sefsig Jar vf sente Martyns dag des heiligen Bischobes.

**Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCCXXV.

*Raugraf Philipp Herr zu Nuwenbeumburg* bekennt, dafs er dem *Nyclais von Hunolsteyn* 300 Goldgulden schuldig ist, wofür er ihm verpfändet alle seine Güter und Renten, die zu seinem *Hause und seiner Herrschaft Neumagen* gehören, wie dieselben in den Briefen begriffen sind, welche derselbe Nicolaus von *des Raugrafen seligem Vater* in Handen hat, und welche er bisher besessen hat und noch besitzt. Zugleich gelobt der Raugraf diese Pfandschaft innerhalb fünf Jahren nicht einzulösen. Dat. 1367 na gewanheid des Styftes von Triere des erstin Sondagis in der vasten, so man singit Invocavit. (1368 Februar 27.)

**Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCCXXVI.

*Johann Rheingraf uud Wildgraf zu Dunen überläfst seinem Neffen Nicolaus von Hunolstein zwei Unterthanen zu Herensfeld auf Lebenszeit. 1368 März 25.*

Ich Johan Ringreue Wildegreue zu Dunen bekennen vnd dun kund allin luten daz ich mit *mime Nefen Niclas von Hunoltsteyn* geraht vnd vndirscheydin bin. als von syner güldē wegen. daz die zwene armanne bit namen Marschalck vnd Matheus gebrüder von *Herensfeld* sin sollint sin syne lebetage. also daz er bit yn mag brechin vnd büszen hoe vnd nedir. vnd nach sime dode so sollint

die egen. zwene arman wedir an myn herschaff zu Dunen kumen vnd gefallen sin an alle wederrede. vnd des zu orkunde so han ich myn Ingesigil an dissen bryeff gehangin. Datum sabatho post dominicam Letare anno domini MCCC. LX octavo.

**Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCCXXVII.

*Revers Johanns Vogt zu Hunolstein, dafs er vom Grafen Johann von Spanheim zu Lehen trägt die Dörfer Tüschel und Nuwilre, den Zehent zu Lockwilre, das halbe Dorf Rissentale, den halben Hof zu Bernkastel und als Burglehen zu Grevenburg 15 Gulden Jahresrente. 1368 März 28.*

Ich *Johann Vogt zu Hunolstein* tun kunt allen luden ind erkennen vffentlichen an diesem brieff. daz alsolich güter ind gülde herna gescrifent ich ind myne lehenserben zu rechtem mannlehen halten sullen ind halten zu dem edelen myme lieben genedigen Herren *Greue Johann zu Spanheim* ind synen erben. zu wissen das dorf zu *Tüschel* bit allem syme rechte ind das darzu gehorig ist. anderwerbe das dorf *Nuwilre.* anderwerbe den *zehenten zu Lockwilre.* anderwerbe das *dorf halb zu Rissentale.* anderwerbe *mynen Hof halb zu Berncastel, der do heisset in dem Sale.* Auch ist zu wissende, daz ich von myme obgen. Herren zu *burglehen* halte ind han jarlich *fünffzehen gulden gelts. das burglehen zu Grevenburg ist.* ind sal ich nach vier jaren vergangen nähest na datum dits briefs *ein Huse zu Traurebach buwen.* wann mich myn vurgen. Herre oder syn erben manent. ind sal ich hundert gulden verbuwen. des sal mir myn Herre vurgen. oder syne erben. fünffzig gulden zu helfe ind zu sture geben. ind holtz zu dem Huse. vsgescheiden alle argelist ind geverde. des zu vrkund han ich myn ingesigil an diesen brief gehangen ind zu merer stedikeit ind sicherheit so han ich gebeten ind bieden *mynen lieben Oehmen Herrn Dielman vom Steine.* daz er sin ingesigil by das myne an diesen brief welle hencken. mich zu bezugen ind zu besagen aller dieser vurgen. sachen. Vnd ich Dielman vom Steine vurgen. bekenne. daz ich vm bede willen des vurgemelten Johanns *myns neven* myn ingesigil by das syne an diesen brief han gehangen in vrkunde ind gezugenisse aller dieser vurgeschrieben dinge. Geben do man zalte na Cristus

geburde drutzenhundert echt und seszig jare des dinstages na dem suntage do man singt in der hylgen kirchen Judica.

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Der Original-Lehenbrief im Hausarchiv. — Ueber diese Lehen vergl. Nro. CLXXIX und CCLXII.

## CCCXXVIII.

*Johann Vogt zu Hunolstein* quittirt dem gräflich Spanheimischen Amtmann über 15 Gulden jährlichen Manngeldes. Dat. 1368 fer. II post Pasche (10. April).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXXIX.

*Raugraf Philipp Herr zu der Nuwenbeumburg* bekennt, dem *Nicolaus von Hunolstein* 100 Gulden schuldig zu sein und verspricht, dieselben zu bezahlen, wenn er die Güter einlöst, die sein Vater an den genannten Nicolaus verpfändet hat. Dat. 1368 sabbat. post diem pasce (15. April).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXX.

*Raugrvf Philipp Herr zu der Nuwenbeumburg* bewilligt dem *Nicolaus von Honuldestein*, vom Wildgrafen von Kirburg mit 1500 Gulden *das halbe Haus Numagen mit der halben Zugehörung* in dem ersten Jahre, wo die Pfandschaft aufhört, einzulösen. Wenn das geschehen ist, so soll Nicolaus 700 Gulden auf die eingelösten Güter schlagen und dieselben inne haben für diese 700 Gulden und den Betrag der Lösungssumme, also zusammen für 2200 Gulden. Dann aber soll er dem Raugrafen den Mannbrief wiedergeben, da Bachscheit inne steht und „daz me in dem bryfe begriffen ist“, und soll dann mit diesen zuletzt genannten Gütern nichts mehr zu schaffen haben. Ist die Lösung von dem Wildgrafen und die Uebergabe des Mannbriefes geschehen, so wird der Raugraf einen Brief über die Pfandschaft ausstellen und darin sich verpflichten, dieselbe zwei

Jahre lang nicht einzulösen. Mitsiegler: des Raugrafen Getreuer *Johann Vogt von Hunoldestein, Herr zu Numagen.* Dat. 1368 sabbato die post diem pasce (15. April).



Orig. mit zwei gut erhaltenen Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXXI.

*Reynher der Junge, des Burggrafen Sohn von Bernkastel, quittirt dem Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein über 120 Gulden für Hengste, Schaden, Dienst und Verlust. 1368 Mai 23.*

Ich *Reynher der Junge, des Burggreuen son von Bernkastel,* dun kunt allen luden vnd erkennen offenlich. daz vmb solich missel vnd zweyunge. die ich hatte mit dem ediln Herren Hern *Gerhard Voyt vnd Herren zu Hunoltstein.* von hengsten, perden, schaden, dynst vnd alle verlost bys an dysen hutigen dag. die er mir schuldig was. der her *Thilman vom Steyne* vnd *Fryderich von Krube* thüschen yme vnd mir geretet vnd gemacht hant. daz mir der selbe Herre geben sal vor die hengst, perden vnd schaden, dynst vnd alle verlost zwentzich vnd hondirt gulden. nu zu Meyhe sestzich vnd off sant Remeisdag nehste dar nach kommende die andern sestzich. der summen han ich entfangen aluart zu Meyhe sestzich gulden. vnd sage den vurgen. herren der egen. sestzich gulden quyt, loiz vnd ledich. mit Orkunde mins Ingesygels an dysen brieff gehangen. Datum a. d. Millesimo trecentesimo sexagesimo octavo feria tercia ante festum pentecostes.

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXXII.

*Raugraf Philipp Herr zu Neubaumburg* bekennt, dem *Nicolaus von Hunolstein* 42 Gulden schuldig zu sein, und verspricht, die demselben von seinem seligen Vater verpfändeten Güter nicht eher einzulösen, als bis diese Schuld bezahlt ist. Dat. 1368 vf d. heil. Pfingsttag (28. Mai).

**Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCCXXXIII.

*Johann von Raipwilre ein edil knecht* und *Fygil, seine Hausfrau,* bekennen, dafs der edle, ihr lieber gnädiger Herr, Herr *Gerhart Voit Herre zu Hunoltstein* ihnen 400 Gulden gegeben und dafür bewieset hat eine Jahresrente von 10 Malter Roggen Hunoltsteiner Maafs, ein Fuder Wein und zwei Schweine „als die zu Weihnachten zu Hunoltstein gewert werden oder 10 Gulden darvor.“ Diese Rente darf ihr Herr Gerhart und seine Erben ablösen, und zwar die 10 Malter Roggen mit 200 fl., das Fuder Wein mit 100 fl. und die beiden Schweine auch mit 100 fl.; dann aber soll Johann und seine Erben für die Ablösungssumme Güter in der Nähe von Hunoltstein ankaufen und dieselben zu Lehen empfangen. Mitsiegler: *Johanns Bruder Peter von Raipwilre edilknecht.* Dat. 1369 des Freitags nach dem zwentzigsten tage aller neist na dem heyligen Winaichten (19. Jan.).

**Orig. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.**

## CCCXXXIV.

*Nicolaus von Hunolstein quittirt dem herzoglich lothringischen Beamten zu Walderfingen über 10 Pfund Pfennige und 20 Malter Roggen jährlicher Manngülte. 1369 Februar 3.*

Ich *Nicholas von Hunoltstein* dun kunt allen luden an diesem genwertien brybe, daz ich entfangen han von herrn Mathysen von Walderfingen tabellion mins herrn dez *Herzogs von Lothringen vnd Margrauen* zehen ponth mesger penninge vnd zwentzich malder rocken trysscher mayssen, alz von miner *Mangülde* dy ich han von mime vorgen. Herrn dem Herzoge, vnd mir alle Jar val-

lende sind zu *Walderfingen*, vnd halden mich der vorgen. summe geldez vnd kornez von diesem Jare wol bezalt. vnd zalen dez minen vorgen. Herrn den Herzog vnd syne erben obermitz diesen genwertien bryff alz von dysem Jare quid, los vnd ledich. vnd dez zu vrkunde han ich min Ingesigel gehenket an dysem bryff. Datum anno domini M.CCC.LX nono in crastino purificationis b. Marie virg.



Orig. perg. zu Paris, Biblioth. Impér. Collection de Lorraine, Tom. 87, fol. 45.

## CCCXXXV.

Theodrich Munt, Bürger zu Trier, quittirt dem *Nicolaus von Hunolstein* über 100 Gulden von *Huwartz van Elter* wegen. Siegler: Gyltz Schulmeister zu Trier. Dat. 1369 ipsa dominica die vocem Incunditatis (6. Mai).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXXVI.

*Dietrich von Eich, Canonikus zu Trier*, verkauft sein Haus zur Eiche in Trier an den Chorbischof Ruprecht von Saarbrück. Zeugen: *Gerhard Vogt Herr zu Hunoltstein, Tielemann vom Stein, Peter von Eich Herr zu Oilbrück*, Bruder des Ausstellers, und *Johann von Hunoltstein.*[1] Dat. 1369 Dienstag in der Pfingstwoche (Mai 22).

Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Richard von Eich, Bruder Dietrichs und Peters, war vermählt mit Ida, Tielemanns vom Stein Schwester und Johanns von Hunolstein Mutter.

## CCCXXXVII.

*Gerhard Vogt und Herr zu Hunolstein quittirt dem Herzog von Luxemburg über 1150 Goldgulden. 1369 August 13.*

Wir *Gerard Voit Herre zu Honnelsteyn* duen kont allen luden vnd bekennen vns offentlyche In diesme brieue, dat so wye vnser lieue genedich herre, vnser herre *der Hirtzoghe van Lucemburg vnd van Brabant* vns mit synen offenen besiegelden brieuen schuldich were Sefsehondert alde Royaule oup eynen dach tzebezaellen, vnd vns oup dy tzyt noch dach nit betzaellt weurde naest Inhalden vnser brieue, vnd wir van beuellen vnsers lieben vnd genedichen Herren des Hirtzoghen van Lucemburg vnd van Brabant vurgen. vnd biedenr dat selue gelt zu den Jueden van Trieren geleent oup kost hetten, dez wir grosen vnd kuntlychen schaden vnd cost gelieden han. Nu hat vns vnser vurgen. Herre der Hirtzoghe van Lucemburg vnd van Brabant begnadet vnd haet vns vour dy vurgen. Sefsehondert alde Royaule vnd allen den schaden vnd cost, den wir dar van gelieden haen oder dar van lieden meechten, gebben Eylfhondert vnd vonfzych cleyne gulden gouden goldes vnd swaren gewiechtes, welche vns Herr Dyederich Herre zu Welchenhusen Leutenant vnd drossez dez Hirtzdombs van Lucemburg gentzlich vnd wael betzaelt haet In vnsers vurgen. Herren dez Hirtzoghen weghen, vnd zeelen vnsern Herrn den Hirtzoghe, syne gerben vnd alle die dyese quittancie aenrüren mach, los Ind quite, vnd gelouen darzu In gouden truwen bynnen Echt daghen naest datum dieses brieues dye brieue van den sefsehondert Royaulen, dye wir haen van vnserm Herren noch hinder vns, dem vurgen. Herrn Dyederich Herrn zu Welchenhusen Leutenant vnd Drossez zu Lucemburg zu senden. Dez ze Vrkonde vnd wand wir vnsers Ingesiegels nit by vns Inhaen, so haen wir gebedden *Nyclaes van Honnelsteyn, vnsern brouder,* daz er vour vns vnd vnser gerben synen Ingesiegel aen diese quittance henke. Vnd ich Nyclaes van Honnelsteyn vmb bedden willen myns vurgen. brouders Herren Gerardes Vodes vnd Herren zu Honnelstein haen mynen Ingesiegel aen diese quittancie gehenket alle dye vurschrieben sachen zu bezeughen. Gebben dez XIII daghes Im aougst dez Jares XIII^C. nun vnd sefsich Jaer.

Orig. perg. ohne Siegel im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Abtheilung Luxemburger Urkk. — Copien Bibl. Impér. zu Paris. Msc. Latin. 9290, fol. 523 und im Chartular von 1546 im Gouvern. Arch. zu Luxemburg.

## CCCXXXVIII.

*Geubil von Poylich, ein Burgmann zu Ulmen,* bekennt, von seinem Herrn Herrn *Gerart dem Voyde Herren zu Honoulstein* 18 Gulden erhalten zu haben, die ihm von seinem versessenen Mannlehen achterstellig waren. Siegler: der edle Mann *Cuno Herr zu Ulmen off der Oyuerburg.* Dat. 1369 ipsa die b. Martini hyemalis (11. Nov.).

Orig. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXXXIX.

*Die Brüder Johann und Hugel von Hunolstein verpfänden mit Consens ihrer Mutter Ida vom Stein dem St. Simeonsstift zu Trier 8 Goldgulden Jahresrente aus ihren Gefällen zu Graach. 1369 December 28.*

Nos *Johannes et Hugelinus de Hunoltstein, fratres,* notum facimus per presentes, quod ob nostras evidentes vtilitates et urgentes necessitates honorabilibus dominis preposito, decano et capitulo *ecclesie s. Simeonis Treuerensis* pro se et eorum successoribus ac eadem s. Simeonis ecclesia ementibus in perpetuum *annuos census seu redditus octo florenorum parvorum antiquorum* boni auri et gravioris ponderis moguntini, quorum quilibet de presenti valet decem grossos cum dimidio antiquos, legales veri nummi regis Francie, singulis futuris annis a dato presentium semper in festo b. Paulini ex omnibus et singulis bonis nostris, videlicet jurisdictione, curtibus, precariis, exactionibus, emendis, possessionibus, vineis, agris cultis et incultis, pratis, nemoribus, bladis, avena, vino, porcis, feno, pullis, caponibus, gallinis, censibus, redditibus, fructibus, emolumentis et juribus seu accidentiis universariis, ordinariis et extraordinariis, patentibus et non patentibus ac eorum pertinentiis et attinentiis universis, quas et que habemus *in villa et districtu de Graach prope Mosellam,* jurisdictionis de Berncastel, Treuerensis dioecesis, ab omni onere census et alia quavis obligatione liberis penitus et absolutis, *a spectabili viro domino Comite Salmensi in feudum et venerabilissimo domino nostro domino Archiepiscopo et ecclesia Treuerensi in retrofeudum dependentibus,* de quorum consensu et voluntate libera supra et infrascripta processerunt, dictis dominis preposito, decano et capitulo aut eorum cellerario seu

nuncio ad hoc pro tempore deputato per nos et nostros ac cujuslibet nostrum heredes nomine veri census tradendos, deliberandos et persolvendos in civitate Treuerensi nostris periculis et expensis in bonis florenis antiquis auri et ponderis predictorum aut moneta alia eque bona, justo venditionis titulo vendidimus et vendimus per presentes *pro ducentis florenis antiquis* auri et ponderis antedictorum, nobis nomine precii venditionis hujusmodi ante confectionem presentium litterarum per dictos dominos ementes integraliter in promptis et numeratis florenis antiquis, qualibus supra, traditis, deliberatis et persolutis et in nostram evidentem utilitatem ac urgentem necessitatem conversis ante confectionem presentium litterarum. Promittentes eisdem dominis preposito, decano et capitulo pro se et eorum successoribus et ecclesia supradicta stipulantibus de dictis octo florenis antiquis annui census ac bonis et juribus superius specificatis et qualibet eorum parte facere guarandiam perpetuam super eorundem censuum et juris illos percipiendi evictione, nos, nostros heredes, homines ac dicta bona et jura omnia et singula nobis in prefato districtu de Grach competentia, nihil penitus excluso, firmiter obligando pro dicto censu fecimus et facimus censuales, nec quicquam ab hominibus nostris reddituariis, colonis, curtariis seu aliis quibuscunque de bonis, juribus seu proventibus nobis in dicto districtu provenientibus seu provenire valentibus, recipiemus seu recipi permittemus, nisi prius singulis annis dictis dominis emptoribus in dictis censibus et expensis ac damnis, si quas et que ob dictorum censuum solutionem debito termino supradicto non factam aut alias sustinerent, de quibus declarandis simplici eorum verbo aut ipsorum cellerarii absque alia probatione contenti erimus, integraliter fuerit satisfactum. Promittentes insuper, quod prefatis emptoribus, eorum successoribus et ecclesie s. Simeonis predicte litem seu controversiam super eisdem censibus aut eorum occasione nullo unquam tempore movebimus nec inferemus nos vel heredes nostri, sed eosdem census et jus illos percipiendi pro dictis emptoribus et eorum successoribus ad utilitatem dicte ecclesie s. Simeonis tam in proprietate quam in possessione ab omni persona, capitulo, collegio, communitate, universitate in judicio et extra judicium realiter defendemus, expediemus et eosdem emptores et eorum ecclesiam faciemus in perceptione dictorum censuum potiores et nihilominus litem seu controversiam et impedimenta, si quas eisdem emptoribus vel eorum successoribus super premissis et infrascriptis aut eorum occasione moveri continget, in nos recipiemus et nostris sumptibus prosequemur ad finem ad utilitatem ementium et ecclesie predicte; et si hujusmodi census aut aliquam eorum partem ab emptoribus suprascriptis aut eorum successoribus evinci contigerit vel presentem contractum

ex causis vel occasione quibuscunque nullum decerni aut rescindi vel dissolvi, promisimus et bona fide promittimus eisdem emptoribus et eorum successoribus predictam summam ducentorum florenorum antiquorum auri et ponderis predictorum, cum non debeamus cum aliena locupletari jactura, integraliter restituere et damna et expensas supercrescentes in integrum resarcire, nulla defalcatione de perceptis medio tempore facienda, que quidem percepta in casu evictionis, nullitatis, rescisionis aut dissolutionis predictorum haberi volumus simpliciter pro donatis; obligantes propterea et ex pacto sponte nos, heredes nostros et premissa bona et jura nostra in Grach jurisdictioni et coercioni curiarum honorabilium et providorum virorum domini officialis Treuerensis et Burchrauii in Berncastel pro tempore existentium, ita quod ipsi et eorum quilibet contra nos et heredes nostros premissis non parentes procedere valeant, fori privilegio non obstante etiam absque observatione cujuscunque ordinis judiciarii sed sola ostentatione presentium litterarum, nosque et heredes nostros officialis per censuram ecclesiasticam et burchrauius per missionem in possessionem bonorum et jurium predictorum et quemcunque alium coercionis modum, qui ementibus supradictis magis placuerit, cogant et cum effectu compellant ad solutionem integram censuum predictorum et observationem omnium et singulorum in presenti littera contentorum. Et ad majorem securitatem omnium predictorum rogavimus et in his scriptis rogamus dominam *Ydam de Lapide, matrem nostram,* ut premisse vendicioni suum consensum adhibeat, ne contractus hujusmodi valeat per eam in posterum impugnari. Et ego *Yda de Lapide, mater dictorum vendentium,* recognosco, me nullum jus aut dotem habere in bonis et juribus supradictis, et si quam dotem aut jus dotis in illis habeo, renunciavi et renuncio per presentes et juravi ad sancta dei evangelia et juro, contra hanc renunciationem in futurum quomodolibet non venire, consensumque meum plenum et voluntarium venditioni predicte adhibui et adhibeo per presentes. Volumus etiam et arbitramur nos venditores predicti, siquid dubii vel ambiguitatis emerserit vel inciderit in intellectu presentium litterarum vel alicujus articuli aut clausule earundem, quod nos et nostri heredes circa hujusmodi dubium et ambiguitatem stare debebimus et stabimus interpretationi seu declarationi et intellectui ementium predictorum et suorum successorum, quibuslibet argumentis, interpretationibus et declarationibus contrariis vel intellectui ementium aut suorum successorum repugnantibus cessantibus penitus et rejectis. Renuntiantes in omnibus et singulis supra et infra scriptis per pactum expressum solemni stipulationi vallatum omni actioni, exceptioni deceptionis, fraudis, convencionis, lesionis, conditioni sine causa, actioni in factum doli mali, exceptioni non tradite, non solute, non nume-

rate pecunie, privilegio fori et omni exceptioni et defensioni juris et facti, usui, consuetudini et statuto loci vel patrie, privilegiis et libertatibus concessis et concedendis, legi si convenerit seu legi Julie de fundo dotali, constitutioni feudali domini Friederici Imperatoris imperiali et generaliter omnibus et singulis aliis quecunque et qualiacunque forent, per que possemus venire vel facere venire contra premissa vel aliquod eorundem ac juri dicenti, generalem renunciationem non valere, et juravimus ad sancta dei evangelia et juramus contra premissa vel eorum aliquod non facere vel venire per nos, alium seu alios aliqua occasione vel causa, dolo et fraude in omnibus et singulis suprascriptis amotis penitus et exclusis. In quorum testimonium nos *Johannes* et *Hugelinus* et *Yda* predicti sigilla nostra appendimus ad presentes et rogavimus ac in his scriptis rogamus reverendissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum *Cunonem archiepiscopum Treuerensem* et spectabilem virum dominum nostrum dominum *Johannem comitem Salmensem,* ut premisse venditioni suos velint adhibere consensus suaque sigilla facere appendi in horum testimonium ad presentes. Et nos Cuno dei gratia sancte ecclesie Treuerensis archiepiscopus, sacri Imperii archicancellarius, sancteque ecclesie Coloniensis administrator, et nos Johannes Comes Salmensis dicti venditioni ac aliis et singulis premissis consensus nostros quantum ad nos et nostrum quemlibet pertinet, benevolos adhibuimus et presentibus adhibemus, et in horum testimonium sigilla nostra appendi fecimus ad presentes. Datum a. d. Millesimo trecentesimo sexagesimo nono juxta stilum scribendi in dioecesi Treuerensi ipso die Innocentum martyrum in natalibus ejusdem domini.

Orig. ohne Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXL.

*Johann Vogt zu Hunolstein, Herr zu Neumagen, beurkundet, dafs ihm die Abtei St. Marien die alte bei Trier blos aus Freundschaft und auf Lebenszeit eine Präbende verliehen habe. 1370 August 6.*

Ich *Johan Voit zu Hunoltstein, Here zu Numagen,* herkennen mich uffelich an diesem brieue, daz alsulich probende, alz mir die geistelichin Herin der abt vnd der convent des cloisters zu sente Marien der alder by Trieren gelegen sammentliche gegeuen hant myne lebedage, daz sy mir die probende gauen vnd reichten vmb sunderliche libede vnd fruntschaf, die sy allewege zu mir gehait

hant vnd noch hant, vnd ich zu hin, vnd ich noch myne erben zu der probendin in kein recht nyt inhattin vnd myne erben na myme dode ane derselber probendin sich in keyns rechtis inmugin vermessen, wand sy in kein recht darzu inhant. Zu vrkunde so hain ich myn ingesigel an diesen brief gehangin. Der gegeuen wart du man zalte na Cristus geburte dusent druhundert vnd sybentzich jar, uff sencte Sixtusdach des heilien pabist.



Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXLI.

*Johann Vogt zu Hunolstein, Herr zu Neumagen, belehnt den Reyner, Sohn des Burggrafen Reyner zu Bernkastel, mit seiner Vogtei in dem Oberland um Baldenau herum. 1370 September 29.*

Ich *Johann Vayt zu Hunoltzstein, Herre zu Numagen,* dun kont allen Luden vnd bekennen uffenclich an dysmen genwertien brieue, dat wir vmb sulchen getruwen, genemen dienst, als der bescheiden vnser lieber getruwe *Reyner von Berrenkastel, Sun Reyners Burggreue daselb zu Berrenkastel,* vns vnd den vnsern dicke dain hait vnd noch dun sal. denselben Reyner vnd sine erben vns vnd vnsern erben zu manne gewonnen han. Darumb han wir vor vns vnd alle vnsere erben Reynern vurgenannt vnd sinen erben Seunen vnd deuchtern gegeben vnd geuen zu rechtem manleen vnsre *voidige, recht vnd gericht, ho vnd dieff, ersoit vnd unhersoit, gelegen in dem Oberland vmb Baldenawen,* so wat wir in dem selben Oberland hain vnd nit vort. vnd sal Reyner vurgen. vnd sine erben, seune vnd deuchtere, oder ander sine nest erben die vurgen. gut, recht vnd gericht von vns vnd vnsern nachkommenden erben besitzen, hain vnd halten ym-

merme vnd intfain mit heulden, eyden vnd diensten, als seulchen manleens recht end gewainheit ist. alle argelist, vurzuch und geuerde gentzlich vzgescheiden in diesem brieue. Des zu vrkond vnd merer stedicheid han wir Johan Vayt zu Hunoltzstein vnd Herre zu Numagen vurgen. vnser Ingesigel an diesen brief gehenket zu eyme gantzme gezuch aller dieser vur vnd nabeschriebenre sachen. Datum anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo ipsa die b. Michaelis archangeli.



Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCXLII.

*Wilhelm von Manderscheid Herr zu Nauelden* gelobt, den *Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein* wegen der für ihn beim Juden Jacob von Monthabaur geleisteten Bürgschaft schadlos zu halten. Dat. 1370 XV die mensis Octobris.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. —

## CCCXLIII.

*Nicolaus von Hunoltstein* bekennt, vom gräflich spanheimischen Amtmann Sybel von Hambach 160 Gulden von wegen des *Grafen Johann von Spanheim* erhalten zu haben. Dat. 1370 secundum stilum Treuerensem feria sexta post dominicam Letare. 1371 März 21.

Orig. auf Papier im Präfekt. Arch. zu Straſsburg. Série E. Comté de Spanheim, Fasc. XIX, Nro. 10.

# CCCXLIV.

*Testament des Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, worin er seine Neffen, die Brüder Gerhard und Nicolaus Vögte und Herrn zu Hunolstein zu Universalerben ernennt. 1371 April 8.*

Ich *Johan Voit von Hunoltstein Herre zu Numagen* dun kunt allen luden, dat ich vmb sunderlich früntschaft vnd gunst, die *Herr Gerhart voit Herre zu Hunoltstein vnd Nyclais sin Bruder, mine Neuen,* mir gedan vnd bewysein hant, zu dem rechte des sye sich zu mir vermefsin mügin, den seluen voir aller menlich die sich ouch rechtez zu mir vermefsin mügen, guytlich geuen han in wol besonnem, bedachtem mute mit frihem willen vnd geuen vrkunde difs brieue in rechter sazen wegen in der bester formen, die geistlich ader werntlich recht wisen vnd begrifen mach, *all min gut, huse, herrschaft, lehin, friheyt, gerichte, Eygen vnd Erbe, varende haue enbüssen vnd enbinnen, wie die gelegen sin, die ich na myme dode lazin mach, die ich bisher besezzin vnd gehaft han, zu Numagen vnd in dem gerichte vnd anderswo vnder Herren vnd gerichten gelegen, in allem rechte hohe vnd dieff nyt vfsgenommen. sonder der Hoff gelegen zu Herisuelt, der frowe Iden vom steyne vnd Thilman von Heyntzinberg, myme neben, zubehöret.* Vnd setzin ich *demselben Thilmanne min deil des dorffis zu Montzil* mit allem rechte oder zwey hundert gulden darvor yme zu geuen, welchis min vorschriben Neuen von Hunoltstein willen. mit beheltnisse *Jutten myner wibe* wideme in aller gude vnd rechte, das sie haldin vnd besitzen sal vngehindert von ymanne ir lebtage. Ouch han ich den vorgen. mynen neuen von Hunoltstein in gentzlicher satzen wegen geuen den . . reisten *schrin* [1], *wie er steit, den ich han stain in der Triskammern* [2] *in dem Closter zu sente Marien der alden* enbuzen der muren der stede von Triere. dat sy der vorgeschriuen gude mit allem rechte sonder ymannes widerspraiche oder hindernisse nyfsin, gebruchin vnd hanthauen zu yrem willen, vrber vnd nutze, nyman dauon antworte zu geuen. wand ich vorgen. Johan hyn die vorgeschriuen gut in rechter satzin wegin vnd luterlichen gifte, vmb dat sy myner selen heil bestellen, myne saze volfüren vnd scholt, die man bewisen kan, der ich sy ouch vnderwyst han na minem besten witzen in dem sazenbrieue, den Ich hyn geuen vnd beuolen han. Vortme ist gentzlich zu wifsin. were iz sache, dat got mir hülfe, *dat Ich wider zu genyste* [3] *queme vnd gesund wurde.* so ist diese vorbegriffin saze vnd gift doit vnd hant

diese brieue vnd sachin keyne macht noch kraft in eynicher wisen. Vzgescheiden alle argelist. Des han ich vorgen. Johan myn sigil an disen brieff gehangen zu vrkunde, gezuge vnd stedicheit aller diser vorbegriffin sachin. vnd darzu gebeden den bescheiden man Herrn Conrat dechan der Christenheit von Pisport, Pastor zu Emmelde, das er sin sigil bi dat myne henkin wille. dat ich Conrat vorgen. Dechan Pastor von beden Junchern Johannis vorgen. an disen brieff han gehangin in alle der wisin dat vorbegriffin ist. Datum anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo primo octava die mensis Aprilis.



Orig. perg. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — 1) Vergl. Nro. CCCXLVII. — 2) Schatzkammer, Sakristei. — 3) Genesung, Gesundheit.

## CCCXLV.

*Johann Vogt von Hunolstein Herr zu Neumagen* vermacht 10 Schilling Pfennige Jahresrente aus der Maibede zu Neumagen der Pfarrkirche daselbst zur Haltung eines Jahrtages, sowie eine halbe Ohm Wein Jahreszins der Catharinenkapelle aufserhalb des Dorfes Neumagen. Mitsiegler: Conrad Dechant, Pastor zu Emmelde. Dat. 1371 April 10.

Orig. perg. mit 2 Siegeln im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXLVI.

*Johann Vogt von Hunolstein, Herr zu Neumagen, verzeichnet die Schulden und Legate, welche seine Neffen, die Brüder Gerhard und Nicolaus Vögte von Hunolstein nach seinem Tode bezahlen sollen. 1371 April 14.*

Ich *Johan Voit von Hunoltstein Herre zu Numagen.* wand ich erkenne nit sichers denn doid vnd vnsichers nit denn stunde des doides. so han ich mit be-

sonnem vnd vorbedachtem mute Herrn *Gerhart Voit Herrn zu Hunoltstein* vnd *Nyclais, gebrüder, minen Neuen*, befohlen vnd befehlen in guten truwen min schult testament vnd saze, ich hie in disem brieff begriffen han, vber die saze, die ich gedan han in den briefen, die min vorgen. Neuen von Hunoltstein von mir besigelt han, *Thilman von Heyntzinberg* minem Neuen genzlich zu betzallen vnd zu vollführen gemein vnd besonder miner selen heil zu bestellen. Zum Ersten bin ich schuldig *Reyner burgreuen zu Berencastel* fünf vnd zwentzig gulden. auch was ich yme schuldig sefszehen gulden und vier malter Korens. da von mich *Reyner sin son* quiten sal, wand ich hyem darumb als gleiche vnd als lieb gedan han. on was ich dem vorgen. Reyner burgreuen schuldig verlieff zehen pont, die ich von sime geheize lang betzalt einem kelner von Wittlich zu ziten. Vortme were ich iemandes icht schuldig, dat man kuntlich bewisen kunt, dat sullen mine vorgeschr. Neuen richten. Vort ist zu wissen, dat ich seze. Erstlich zu *sent Catharinen Capellen enbüzen Numagen gelegen.* Ein halb Ame wyns vs Jeckelsgeheus, dat Matthias Schamern Son inhat zu Numagen gelegen. So wer dat geheus inhat, daz der den zins richte zu ziten vngehindert. Vnd setzen ouch zehen schilling penninge erflich vs der Meybeden zu Numagen zu mime *Jargezit in der parren daselbs zu Numagen* jarlich zu dun, weliche vurgen. zehen schillinge vnd ouch wynzins ich sonderlich begriffen han in eime brieff, den ich dar vber versigilt han geben der kirchen zu Numagen vnd der capellen vorgen. handhabern. Ouch saze ich ieglichem der vier arch . . . . fünf pont. Herrn Conrait dechan pastor zu Emmelde druzehengulden, der bruderschafft zu Berencastel min zelterpfert, Cläsgen mime diener zwentzig pont, Hennekin zwentzig pont, Peter zehen pont, Cläsgen dem kind fünf pont, dem andern mines gesindes icklichem fünf pont, Cläsgen in der küchen viertzig schilling. Item Mutzarts wib ein malter korns. Darzu sullen mine vurgen. Neuen von Hunoltstein richten mim gesind, was inen gebricht von iren kleidern vnd lone. dat sie dat bewisen können. vnd dar vber miner selen heil dun, als ich an sie getruwen vnd sie des antworte geben mügen vor got. Dise vurgen. saze mit andern hievor begriffen sachen, han ich Johan vurgen. geordnet zu vollfüren nach mime besten sinnen, die doch ändern mach, allen minen willen, als lang ich in gutem sinne vnd in leiben bin, also wie nun mir dat got verhengt zu dune. Des zu vrkunde vnd gezuge han ich vurgen. Johan min sigil an disen brieff gehangen vnd darzu gebeden den bescheiden man Herrn Conrait dechan der Christenheit von Pisport, pastor zu Emmelde, das er sin sigil bi dat mine ouch an disen brieff henken wille zu vrkunde vnd gezuge aller der vurgeschrieben sachen. dat ich Conrait

dechan pastor vurgen. von beden Junchern Johannis vurgen. an disen brieff han gehangen in alle der wisen als vorbegriffen ist. Datum anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo primo quarta decima die mensis Aprilis.

Orig. perg. im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXLVII.

*Johann Vogt von Hunolstein, Herr zu Neumagen, vermacht dem Kloster St. Marien bei Trier zu einem Jahrtag einen Kasten mit Kleinodien und seine Mobilien, die er in genanntem Kloster hat. 1371 April 28.*

In dei nomine amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat euidenter, quod anno domini ab incarnatione ejusdem *millesimo trecentesimo septuagesimo primo,* indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno primo, *mensis aprilis die vicesima octava,* hora vesperarum vel quasi, *in quadam domo sive camera vulgariter nuncupata „der Kessel“, in ambitu monasterii beate Marie ad martires extra muros Treuerenses sita, prope puteum ibidem,* in nostrum notariorum publicorum et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presentia propter hoc personaliter constitutus *nobilis vir, domicellus Johannes aduocatus in Hunoltstein et dominus in Numagio,* Treuerensis dioecesis, ad laudem domini nostri Jesu Christi et gloriose Marie virginis, ejus matris, ac in honorem omnium sanctorum pro salute anime sue et parentum suorum et in remissionem omnium peccatorum suorum, et ut fratres infrascripti pro remedio anime domicelli jam dicti et suorum progenitorum apud deum orationes suas liberius effundere valeant, et *anniversarium suum singulis annis in dicto monasterio peragant,* faciant et seruiant pure, libere et irrevocabiliter, inter vivos dedit, donavit et obtulit et supraportavit religioso viro domino *Theoderico priori monasterii* jam dicti, recipienti nomine et vice fratrum monasterii ejusdem, *vnam paruam cistam suam in dicto monasterio existentem*[1] *cum omnibus bonis et rebus in eadem cista existentibus vel inclusis,* claues ejusdem ciste ad manus prioris antedicti realiter tradendo et eidem porrigendo, nec non *omnia vtensilia in dicto monasterio existentia,* que et qualia sint et quibuscunque nominibus nuncupari aut censeri valeant *ad prefatum domicellum Johannem spectantia, tribus lectis*

cum eorum pertinentiis duntaxat exceptis, quos cum eorum pertinentiis dedit et contulit ac dari voluit *hospitali b. Elizabet extra et prope muros Treuerenses* ad usum infirmorum hospitalis ejusdem, nec non *vna coppa*[2] *argentea et deaurata et vna ampula argentea et deaurata dicte ciste, ut dicitur, inclusis,* quas coppam et ampulam ad usus summi altaris jam dicti monasterii et aliorum sanctuariorum ejusdem perpetuo voluit et vult applicari ad habendum, tenendum, possidendum, et quidquid placuerit dictis fratribus de eisdem bonis et rebus faciendum cum omnibus suis pertinentiis. Dans prefatus domicellus eidem priori licentiam propria auctoritate dicta bona omnia et singula apprehendendi, percipiendi, perceptis quoque et habitis utendi, fruendi ac pro libito voluntatis, ad usus tamen monasterii supradicti et fratrum ejusdem disponendi quando et quomodo et quotiens dicto priori et fratribus monasterii sepedicti videbitur expedire. Tribus lectis cum eorum pertinentiis nec non coppa et ampula prescriptis locis et usibus, quibus supra, per sepedictum priorem assignandis et deputandis, cedens nichilominus priori et fratribus predictis omnia jura et actiones reales et personales et utiles et directas sibi nomine et occasione dictarum rerum et bonorum quorumcunque contra quascunque personas competentia et competentes, faciens quoad hoc dictum priorem nomine fratrum ejusdem monasterii procuratorem in rem suam. Et promisit idem domicellus Johannes prefato Theoderico priori sibi et fratribus suis predictis stipulanti de euictione omnium et singulorum bonorum predictorum et rerum et de ipsis omnibus et singulis debitam atque justam facere et prestare gwarrandiam, dolum eciam malum in premissis et quolibet premissorum abesse abfuturumque esse, et res predictas et bona sibi et dictis fratribus habere licere et donationem prescriptam in perpetuum irrevocabiliter firmam habere et tenere per se et suos heredes ac successores, dictamque donationem non revocare vel in vita vel in morte, neque occasione ingratitudinis noc supervenientium liberorum. Super quibus omnibus et singulis nos notarii publici subscripti et quilibet nostrum per juramentum prestitum fuimus requisiti, ut super hiis premissis vnum vel plura publicum seu publica conficeremus instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco prescriptis, presentibus ibidem discretis viris et honestis, videlicet Thilmanno de Lintghe et Alberto de Lysura, monachis predicti monasterii b. Marie ad martires, domino Conrado pastore ecclesie de Emmelde, decano christianitatis de Piesport, Cunone villico de Wiltingha, Johanne de Gumpwilre, famulo prefati domicelli Johannis, et Hennone genero quondam Waltheri carpentarii de Numagio ac Arnoldo Thilmanni de Vilmare testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Berwinus Petri de Emmelde, clericus Trueirensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate et curie Treuirensis notarius, quod donationi et supraportationi dictorum bonorum et rerum ac omnibus aliis et singulis premissis, dum, ut sic fierent et agerentur, unacum Thilmanno de Vilmare, clerico Trevirensi, publico imperiali auctoritate et curie Treuirensis meo connotario subscripto et testibus prescriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, quod manu mea propria scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito signavi rogatus et diligenter requisitus.

Orig. perg. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [1]) Wahrscheinlich der in Nro. CCCXLIV erwähnte Schrein in der Sakristei des Klosters. — [2]) Diesen Becher zeigte der Abt des Klosters am 11. August 1769 einem Beamten des Grafen von Hunolstein, welcher ihn so beschreibt: „un gobelet d'argent à couverte, ancien ouvrage, dont la tête de la couverte est faite du château d'Hunolstein, bâti en argent avec toutes minimes circonstances, comme on le peut voir dans ses ruines encore aujourd'hui. Il est sans armes et sans inscription, mais l'abbé me disoit qu'il avoit un ancien authentique touchant ce gobelet, si bien que des autres joyaux de la famille d'Hunolstein."

## CCCXLVIII.

*Philipp von Sarmosen quittirt dem Nicolaus von Hunolstein über 250 Gulden. 1371 Juni 26.*

Ich *Philips von Sarmosen* Erkennen mich offenlich in disem bryue, daz Berben myn knecht hait intphangen von *Nyclais von Hunoltstein* in mynen wegin zwey hundert und fünfzig gulden lutzelburger, dy do gange vnd gebe sint vnd as sy do geldent, *alz von des probistz wegin von Lungquich vnd alz von sinre schetzunge.* vnd zellen den vorgen. Nyclais von Hunoltstein der vorgen. zweyhundert und fünfzig gulden mit disem bryue quit, ledich und lois. des zu vrkunde so hain ich Philips vorgen. myn Ingesigel an disen bryff gehangen. Datum a. d. MCCCLXX primo feria quinta post festum b. Johannis baptiste.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCXLIX.

Heyntze Hoinchin, Bürger zu Trier, quittirt dem *Vogt von Hunoltstein* über 50 Gulden Abschlagzahlung an der Schuld von 70 Gulden. Dat. 1371 in vigilia beator. Petri et Pauli ap. (28. Juni).

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCL.

Der Ritter *Clais von Smedeburg* beurkundet, dafs er für 100 Gulden *des Vogtes von Hunoltstein* Vasall geworden ist. Dat. 1371 ipsa die s. Kyliani (8. Juli).

Orig. perg. mit Siegel im Pr. Arch. zu Coblenz.

## CCCLI.

*Johann Graf zu Salm gelobt, den Gerhard Vogt zu Hunolstein wegen geleisteter Bürgschaft schadlos zu halten. 1371 Juli 17.*

Wir *Johann Greue zu Salmen* dun kunt allen luden vnd erkennen vffenclich an diesim briefe. Als der *edel vnser lieber getruwer Gerhard Voyt zu Honoltsteyn* vor vns burge vnd schuldig worden ist vor viere hundert Mentscher gulden gen Jacob von Montabür vnd Menchin Juden wanhafftig zu Triere. Da geloben wir in diesim selbin briefe vor vns vnd vnsre erben den vorgen. Gerhard vnd sine erben von derselbin burgschefft und schulde gütlich zu lösen vnd zu entheben ane eyde vnd schaden. Des zu vrkunde han wir vnser Ingesigil an diesin brief gehangen. Datum a. d. MCCCLXX primo feria quinta post division. apostolorum.

Orig. perg. mit Siegel im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.

## CCCLII.

Diderich Abt zu Prüm verbindet sich mit Gerhard von Blankenheim Herrn zu Castelberg und seinen Söhnen Johann, Gerhard und Arnold gegen den Herrn von Boulich und seine Helfer *ausgenommen den Voit von Hunoltstein.* Dat. 1371 Gudesdag nach s. Pantaleonstag (Juli 30).

Blankenheimer Chartular, S. 37, im Pr. Arch. zu Coblenz.

# CCCLIII.

*Weisthum der Schöffen des Throner Gerichts.*

Dyt is das recht das dy scheffen in deme houe zu trone * jerlich schuldich syn zu wysen myme Herrn dem apte vnd myme Herrn dem voyde uff den nesten mandach na mynne dach.

Zu dem ersten als ys uff vns komen ist, so sollen sytzen syben scheffen uff der rechten vodyen, der sollen IV sytzen vnd wonen zu drone vnd III sytzen vnd wonen zu numagen. vnd were iz sache das got gebode vber eynen der syben scheffen, das er virvore vnd storbe, so solden dy andern ses by eyn gaen vnd eyn andern kysen uff der rechten vodyen.

Vnd wan dy ses eynen andern sybenden gekorn han, so sal der selbe sybende den andern eynen dynst geben, Ryntfleyss myt mustarde, Erbis mit specke vnd swynenfleyss myt geler brue, vnd sal en geben schoen broyt, guden wyn, an wanck. Vch weres sache das den scheffen nicht gnüclich were myt dem dynste, So wer der dynst verlorn vnd he müst en eynen andern geben. Vort me so sal der neste scheffen, der by dem sitzet vnd wanet, noch dem dynste den scheffen geben eynen sester wyns.

Auch me, eyn scheffen, der da hait eyn hobstat uff der rechten vodyen, der ys des zynses frey vnd ledich als lange als he lebet.

Vort me syn dy syben scheffen schuldich myme Herrn dem apte zu besitzen zwey budynck, das erste uff den nesten mandach na sente Johannes dage in dem somer, das ander des nehisten mandag na sente mertyns dage.

Vch horen myme Herrn deme apte zu dy mynste vnd dy meyste buysse, III Heller vnd LX schilling.

Vort me syn dy syben scheffen schuldich myme Herrn dem vayde zu besitzen III vayd dynge, das erste uff maendach noch ostern, das ander uff nehiste maendach noch sente remigiidage, das dritte uff nehiste mandach noch mynne dage.

Vff den selben mandach noch mynne dage syn schuldich dy syben scheffen den Herrn zu wysen yr recht.

Vch uff den selben mandach noch mynne dach wye eyn man syn clage gethaen had, also sal he sy usfuren vnd en mach nymant geschedyget werden uff den dach.

Anderwerbe dy IV scheffen, dy zu drone sytzen, dy syn schuldich zu legen myme Herrn dem vayde siebenthalb foder wyns zu bede, vnd abe sy des nyt kunden gethuen, so sollen sy griffen in yre fas vnd den Herrn eren follen doen.

Auch wan en got gehilfet, das sy dy bede gelegen, so yst eyn amptmann der Herrn en schuldich zu geben I sester wyns.

Auch wer is sache, das eyn man bougete eyn hus in eynen garten uff der fodyen vnd da in wante, der sal da van doen als van eyner rechten hobstat, wonet er aber nyt dar ynne, so vorrichtes myt ander synem erbe.

Vort mer wer wonet zu Drone uff der rechten vodygen, der is schuldich III honer, III fas habern vnd II sester rauch wyns.

Dy hobstede zu numagen dy da steen uff der rechten fodyen, da man ynne wonet, geben myme Herrn dem voyde II sester rauch wyns, I hoen, I fyrzel euen, vnd myme Herrn dem apte eyn hoen vnd zehendehalff eyer.

Anderwerbe wer sytzet uff der rechten vodyen, der ist schuldich zu komen zu allen foytdyngen vnd zu allen boudyngen, wer sich dar an sumet, der mus liden was der scheffen wyset.

Eyn vsvertig man, der da der vodyen hait, der sal komen zu der dynge eyns, ist er nyt ansprechich, so mach er gaen war er wil.

Eyn armer man, wan der syn Erbe verrichtet den Herrn, der mach das erbe vorkeuffen vnd vorwenden noch syme willen.

Auch sal nymant dy rechten vodyen vorwenden oder vorpenden, dy scheffen syn darby, wer das dede aen dy scheffen, der wer vmb dy wandel.

Vort me dy arm lude, dy sitzen uff der rechten fodien, dy syn nicht gebennet zu oben noch zu malen, man wolle dan en gewalt doen.

Myn Herr der apt ist schuldich eyme meyger eyn offgemessen halff malder korns, das sal syn zwey deyl korns vnd eyn deyl weys, das man weyſsbroit gebacke, das man mynem Herrn dem voyde syne wyn uff gehebe.

Auch ist myn Herre der Apt schuldich eynem Amptman anderthalff malder eben, des horet eyn malder zu numagen In dy burch, das halbe malder dem meyger.

Vort me myn Herre der Apt sal syn wyne lesen vnd sal sy legen by einander vnd sal keynen dannen füren, es en sy mit willen eynes amptmans.

Als myn Herre der Abt syn wyne gelesen hait, so sal myn Herr der Apt komen vnd sal eyn stücke vszeychen vs synen wynen, wilches das er wil.

Als das gescheyt ist, so sal dan komen eyn amptman mynes Herrn des vaydes vnd sal holen eyne halbe ame wynes vs wilchem fas das er wil, So mach dan myn Herr der Apt syn wyne füren, war er wil, an alle wyddersprache.

Vort me wan myn Herre der vait synen wyn gehebet, so ist he schuldich II amen zu dragen vnder mynes Herrn des Aptz portze, So ist myn Herre der apt oder syn hobman schuldich den knechten eyne soppen zu machen vnd eyn stücke fleyſs dar uff.

Dar noch wan myn Herre der voyd synen wyn follen uff gehebet, So ist der hobman mynes Herrn des Aptz schuldich myme Herrn dem voyde eyn gemestete gans, eyn huen zu dem gekrose, vnd gütlich zu thuen vnd eynen fyrn sester wyns zu eynem slaeff druncke. Vmb das so sal myn herre der voyd mynem Herrn dem Apte alle gewalt abe dun, vnd dar vmb ist er eyn voyd vber den hoff.

Vch wan is noyt ist, so sal eyn amptman mynes Herrn des voydes vor gaen vnd der hobman mynes Herrn des aptz na gaen vnd sal eme genug dun.

Vort me uff mynne dach is der hobman schuldich uff dy taffel zu legen II schilling penning vnd II saltz fas, die II schilling penning syn eyns amptmans.

Auch uff mynne dach is schuldich der hobman den scheffen zu stulen, zu schemeln, zu pulben vnd zu kussen.

Auch uff mynne dach is schuldich tyle molterferkeln us eym wyngart gelegen in dypach oder wer den wyngart ynne hait, den scheffen II sester wyns, vnd abe der wyn nyt guet were, so mochten dy scheffen guden wyn zu dem neesten wyrte lassen holin, den moste he bezalen.

Off mynne dach syn schuldich alle, dy voydie han, in den hoff zu Droen zu komen vnd eren mynne penning zu geben. Vnd wer des nyt dede, uff des raid synt dy scheffen nyt schuldich zu gaen.

Item vf mynne dach is der hobman schuldich den scheffen vnd den hysschen IIII broyt vnd sal eyn scheffen dar gaen vnd sal setzen synen damen mytten uff das broit vnd sal al vmb faren myt der hant, ist es nyt groys genuch, so sal he es bessern.

Vort me des nesten mandages nach mynne dage sal man myme Herrn dem vayde syne hobstede rugen vnd dy busse der hobstede, dy geruget werden, ist dem amptman II schilling penning van icklicher hobstat vnd den scheffen I sester wyns.

Item uff den nesten mandach nach mynne dach ist schuldich der hobman zu machen eyn für myt wenigen rauchs vnd sal da staen eyn foder dorres holtzes, dar an sal nyt grünes syn dan wydde vnd sprenckel, vnd sal dye dyssel zu der porten usgekart syn vnd des so sal der hobman faren in der gemeynen besten walt vnd sal holen eyn foder lygendes holtz, fyndet er es nyt ligende, so sal

he gaen an eynen baum oder an zween vnd sal das foder machen vnd vort den walt zu houen, vnd das heysset eyn mynne fuder.

Auch wer es sache das zwen man in des guden Herrn sente mauricius hoff myt eyn dyngten vnd dy syben scheffen nyt eyns weren vmb dy sache, So sulden dy syben scheffen gaen in des guden Herrn sente Peters hoff zu numagen vnd rades an den leben, vnd wer es sache das dy XIV scheffen eyns wurden, wer es dan den haubet luden lyff, so solden sy eyn recht sprechen, wer es aber sach das dy haubet lude nycht an en wolden blyben, so solden dy syben scheffen gaen in den hoff zu veldentz, vnd was da in eyme rechten wyrt gewyst, das sollent sy vor vol wysen, vnd weres sache das dy syben scheffen sich vorgessen myt eren dorechtigen worten vnd nyt recht vrtel brechten, So solden sy dy kost gelden vnd solden wydder gaen in den selben hoff vnd eyn recht vrtel brengen, uff das sye by eren eeren blyben.

Auch me der hoff mynes Herren des Aptz hait dy Erwerdychheyt vnd freyheyt, weres sache das eyn vbeldedich mentsche, der eynen doyt slach hette gedan, queme in den hoff, der mentsche solde der freyheyt genyssen vnd sich der gebruchen als lange bis das syn frunde eme dar us hulffen, man wolde dan eme gewalt doen.

Auch wer da gyfft eyne ame wyns, der is schuldich II schilling meygeltz vnd dy scheffen synt yres meygeltz frey.

Copie aus dem 15. Jahrhundert im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg. — *) Das Dorf Thron am Einfluſs der Thron in die Mosel, zur Herrschaft Neumagen gehörig und deshalb auch Neumagenthron genannt zum Unterschied von Gräfenthron und Bischofsthron.

## CCCLIV.

Hic jacet nobilis domicellus *Joannes aduocatus de Hunoltstein, dominus in Numagio* *, qui obiit anno domini MCCCLXXI. undecima Kalend. Septembris. Anima ejus requiescat in pace. Amen.

Inschrift eines nicht mehr vorhandenen Grabsteins im ehemaligen Kreuzgang des Klosters b. Mariae ad martyres bei Trier. Der Grabstein mit Wappen in den vier Ecken zeigte einen Ritter in voller Rüstung. — *) Mit ihm erlosch die von seinem Groſsvater Johann, Bruder des Nicolaus I., gestiftete Linie auf Neumagen.

# BEILAGEN.

# I.

## Die Herren von Schwarzenberg.

Im Text der Urkunde Nro. II. wird *Hugo von Hunolstein der Bruder Gerlachs von Schwarzenberg* genannt, und man hat daraus gefolgert, dafs die Vögte von Hunolstein ein Zweig der Herrn von Schwarzenberg sind. Für die weitere Begründung dieser Folgerung verweist man auf die Aehnlichkeit des Wappens und auf die auch in spätern Urkunden erwähnte Blutsverwandtschaft beider Häuser.

Um die Richtigkeit dieser Folgerung beurtheilen zu können, ist es nothwendig, einen Blick auf die älteste Geschichte des Hauses Schwarzenberg zu werfen.

Die Burg Schwarzenberg (niger mons), von welcher nur noch wenige Ueberreste bei Wadern (Regierungsbezirk Trier, Kreis Merzig) vorhanden sind, war ursprünglich Lehen von den Grafen von Zweibrücken, und das adelige Geschlecht, welches nach ihr sich nannte, führte als Wappen *zwei schwarze Balken in Gold*. Sie wurde wahrscheinlich zu Ende des zwölften Jahrhunderts gebaut; denn als erster Herr von Schwarzenberg erscheint obiger *Gerlach,* indem er 1192 mit andern edlen Männern, unter denen auch Hugo und Werner von Hunolstein, einen Vertrag des Erzbischofs Johann von Trier bezeugt.[1] Von da an kommt Gerlach bis 1208 noch öfter in den Urkunden vor.

Im Jahre 1227 erhalten *die Brüder Theoderich und Wilhelm von Schwarzenberg* vom Grafen Johann von Spanheim und seinen Brüdern Heinrich und Simon die Bewilligung, dafs nach dem Tode des einen Bruders dessen spanheimische Lehen sich auf den andern vererben sollen.[2] Beide Brüder, wahrscheinlich Söhne Gerlachs, belehnen 1233 den Ortlieb von Mettenich[3] und erscheinen auch im folgenden Jahre nebeneinander. Da beide männliche Nachkommen hinterliefsen, so theilte sich ihr Geschlecht in zwei Linien.

1) Nro. I. — 2) Urk. im Pr. Arch. zu Coblenz. Gedr. Fahne S. 15. — 3) Nro. XI.

Theoderichs Söhne sind *Gerlach genannt Crippin* und *Hugo;* Wilhelm hinterliefs einen einzigen Sohn, gleichfalls *Wilhelm* genannt.

*Gerlach mit dem Beinamen Crippin* erscheint zum ersten Male 1247, sein Bruder *Hugo* 1252, und zwar als Schwiegersohn Meffrieds Herrn von Neumagen. Beide geriethen mit ihrem Vetter *Wilhelm* über den gemeinschaftlichen Besitz der Veste Schwarzenberg in heftigen Streit, der jedoch am 17. Januar 1264 durch einen Vergleich beigelegt wurde. [4] Hierauf beschworen beide Theile am 25. März 1264 einen Burgfrieden, für dessen Haltung sich ihre gemeinschaftlichen Blutsverwandten verbürgten. [5] Als solche Verwandte werden genannt die Brüder Wilhelm und Johann von Heinzenberg, die Brüder Wilhelm und Werner vom Stein, Hugo, Nicolaus und Johann die Vögte von Hunolstein, Johann der Lange von Warnesberg, Wirich von Dune, Friedrich von Waldeck, Herebort und Wirich von Sigeneim, Friedrich von Frankenstein und Rudolf von der Brücke.

Am 23. August 1269 befiehlt Heinrich Graf von Zweibrücken und seine Gemahlin Agnes den Brüdern Gerlach genannt Crippin und Hugo und ihrem Vetter Wilhelm von Schwarzenberg, den Herzog Friedrich von Lothringen künftig als ihren Lehensherrn zu betrachten. [6] In demselben Jahre verkauft Wilhelm dem Grafen Heinrich von Spanheim mehrere Dörfer bei Birkenfeld, die er von demselben zu Lehen trug. Dieser Wilhelm erscheint 1286 mit seiner Gemahlin *Irmgard,* wahrscheinlich aus dem Geschlecht von Hagen; denn in einer Urkunde vom Jahre 1307 nennt Thielemann von Schwarzenberg, welcher schon 1301 als Sohn des seligen Wilhelm vorkommt, die Ritter Theoderich und Wilhelm von Hagen seine Oheime.

Im Jahre 1290 wurde die Burg Schwarzenberg nach einer Belagerung von vier Wochen durch den Erzbischof Boemund I. (aus dem Hause Warnesberg) und den Herzog Friedrich von Lothringen zerstört, angeblich wegen der vielfachen Räubereien, die daraus verübt worden waren. [7]

Auf dem der zerstörten Veste gegenüber liegenden Berge erbaute der Ritter Boemund von Grimburg, ein Verwandter des Erzbischofs Boemund, eine neue Burg, *Dagstul* genannt. Er verglich sich wegen dieses Baues und wegen verschiedener Erbansprüche im Jahre 1302 mit sämmtlichen Herrn von Schwarzenberg, nemlich mit dem Ritter *Thielemann,* Wilhelms Sohn, mit dem Edelknecht *Hugo,* des Ritters Hugo Sohn, und mit den Edelknechten *Gerlach genannt Crip-*

[4]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [5]) Nro. XXXVI. — [6]) Dat. in vigilia b. Bartholom. Chartular zu Nancy. — [7]) Gesta Trev. und Hontheim I, 830.

*pin*, *Johann und Wilhelm*, Söhnen des seligen Edelknechts Johann.[8] Dieser zuletzt genannte Johann wird mit seiner Gemahlin Agnes im Necrolog des Klosters Engelport erwähnt.

Auch die Veste Schwarzenberg wurde bald wieder aufgebaut, und zwar von dem öfter genannten *Thielemann*. Derselbe mufste jedoch nebst seiner Gemahlin Lucia im Juli 1309 die neue Burg als trierisches Lehen anerkennen [9] und am 22. September 1312 sich deshalb mit seinen Vettern, *den Brüdern Johann und Wilhelm von Schwarzenberg* und *den Kindern ihres seligen Bruders Crippin* vergleichen. Diesen Vergleich vermittelten und besiegelten die beiderseitigen Verwandten Boemund von Dagstul, Johann genannt Spiefs, Vogt von Hunolstein, Johann Vogt von Hunolstein und Thielemanns Schwiegersohn, Wizhard von Velsberg.

Von der ältern Linie erbaute sich der oben genannte *Hugo*, Hugos Sohn, ein Haus bei Lockweiler, genannt die Mothe, welches er am 24. December 1304 seiner Schwester Catharine und ihrem Gemahl Bertram Büsch (von Lichenberg) verpfändete. Hugo verheirathete sich mit *Ida von Warnesberg*, welcher er im März 1306 für 400 Mark Silber Heirathsgut seinen Hof zu Lockweiler und die Hälfte seines Hauses daselbst verschrieb. Er starb drei Jahre später und wahrscheinlich kinderlos; denn am 24. Juni 1309 übergiebt *Ida von Warnesberg, Schwester des trierischen Archidiakon Friedrich von Warnesberg, Wittwe des Ritters Hugo von Schwarzenberg*, alle von ihrem seligen Manne ihr zugefallene Habe dem Johann von Brüches. Ida lebte noch 1335; denn am 29. April dieses Jahres vermacht der Domprobst Nicolaus von Hunolstein seiner Nichte Ida von Schwarzenberg ein Legat.

Auch *Wilhelm* und *Johann*, die schon oben genannten jüngern Brüder Gerlachs, erhielten vom trierischen Erzbischof Baldewin die Erlaubnifs, in Lockweiler bei Schwarzenberg ein Haus mit zwei steinernen Seiten und zwei Fachwänden zu bauen. Am 18. Mai 1314 gelobt *Wilhelm, genannt Vlache von Schwarzenberg*, nebst seinem Bruder *Johann Pfarrer zu Kellenbach*, dieses Haus nicht weiter zu befestigen, auch die Gräben nicht zu erweitern, noch zu vertiefen und mit demselben dem Erzstift zu dienen. Der Ritter Wilhelm, welcher den Beinamen Vlach oder Flach zur Unterscheidung von seinem Vetter Wilhelm, Thielemanns Sohn, führt, kommt bis 1335 öfter vor, und zwar als Gemeiner von Steinkallenfels.

[8]) dat. 1301 feria V post purificat. Mariae virg. und 1302 fer. III post. Judica. Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [9]) Diese und alle folgende Urkunden befinden sich im Pr. Arch. zu Coblenz.

*Gerlach genannt Crippin,* der älteste Bruder Wilhelms und Johanns, war schon vor dem 22. September 1312 gestorben, wie wir aus dem oben angeführten Vergleich ersehen. Von seinen darin erwähnten Kindern ist uns blos sein Sohn Johann bekannt. Am 3. August 1325 verpfänden Thielemann von Schwarzenberg und seine Söhne Wilhelm und Nicolaus ihrem Vetter *Johann von Schwarzenberg, Crippins Sohn,* Güter zu Mittellosem. Sowohl diese Urkunde, als den Revers Johanns besiegelt Johann Vogt von Hunolstein als naher Verwandter mit.

Durch Vertrag vom 13. November 1334 verzichtete der Herzog von Lothringen zu Gunsten des Erzstifts Trier auf die Lehenherrlichkeit über die Burg Schwarzenberg und am 13. Februar 1352 verzichtet zu Gunsten des Erzbischofs Baldewin der Edelknecht Johann von Schwarzenberg auf alle Ansprüche und Rechte an Burg und Herrschaft Schwarzenberg.

Es wäre für unsern Zweck überflüssig die Geschichte des Hauses Schwarzenberg weiter zu verfolgen, da in spätern Urkunden eine Verwandtschaft mit den Vögten von Hunolstein nicht mehr erwähnt wird. Wir fügen daher nur noch folgende Bemerkungen bei, welche die Frage über die Stammverwandtschaft beider Häuser näher berühren:

1) Die Urkunde Nro. II ist im Original nicht mehr vorhanden und die Copien weichen nicht blos in der Orthographie und Interpunktion, sondern auch in dem Wortlaut des Textes vielfach von einander ab. Kyriander, welcher in seinen Annal. Trev. den ersten Abdruck dieser Urkunde bringt, trennt Gerlacus de Schwarzinberch et frater suus durch ein Comma von Hugo de Hunoldestein. Er will also andeuten, dafs man Gerlach und Hugo nicht für Brüder halten soll, sondern dafs der Schreiber der Urkunde den Namen von Gerlachs Bruder weggelassen hat, wie das in den Urkunden aus jener Zeit durchaus nichts Seltenes ist. Unser Urkundenbuch allein bietet solcher Beispiele mehrere; vergl. Nro. III: infra terminos advocatie dicti comitis vel fratris sui; Nro. XII: Hugo advocatus et frater suus de Hunoldestein; Nro. CXXXV: Euerardo et fratri suo, filiis quondam domini Wilhelmi.

2) Gerlach von Schwarzenberg kommt noch in zwei andern Urkunden (Nro. I und IV) mit Hugo von Hunolstein als Zeuge vor, ohne dafs ihrer Verwandtschaft Erwähnung geschieht. Dagegen wird in diesen Urkunden Hugo neben seinem Verwandten Werner von Hunolstein genannt.

3) Das schwarzenbergische Wappen hat nur geringe Aehnlichkeit mit dem der Vögte von Hunolstein.

4) Das namentlich in älterer Zeit so häufige Vorkommen derselben Taufnamen bei stammverwandten Geschlechtern findet hier nicht Statt; die schwarzen-

bergischen Namen: Gerlach, Theoderich, Wilhelm und Thielemann sucht man vergebens auf dem hunolsteinischen Stammbaum.

5) In verschiedenen Urkunden werden die Vögte von Hunolstein als Blutsverwandte der Herrn von Schwarzenberg dargestellt; allein das ist noch kein Beweis für eine Stammverwandtschaft, sonst müfsten z. B. alle in Nro. XXXVI als Blutsfreunde aufgeführten Geschlechter stammverwandt sein. Nicolaus Vogt von Hunolstein war mit Beatrix von Hagen, sein Bruder Johann mit Christine von Warnesberg, Hugo von Schwarzenberg mit Ida von Warnesberg, sein Vetter Wilhelm mit Irmgard von Hagen verheirathet; daraus ergiebt sich der Grund und die Art der Verwandtschaft der Häuser Hunolstein und Schwarzenberg.

## II.

## Die Grafen von Castel.[1]

Auf den Unterbauten eines römischen Castells an der Blies (castellum ad Blesam) im heutigen Rheinbayern errichteten die Grafen des Bliesgaues eine Burg, nach welcher sie sich Comites de Castris oder de Castro oder de Castele nannten. Man sagt, Kaiser Otto I. habe 960 die Grafschaft des Bliesgaues dem Bisthum Metz geschenkt, und dieses habe damit den mächtigen Grafen Folmar I. von Lüneville belehnt. Für diese Behauptung findet sich kein urkundlicher Beleg, wohl aber erscheint Folmar unter der Benennung Graf von Lüneville, von Castel und von Saarburg 982 urkundlich. Sein Sohn Folmar II. hinterliefs drei Söhne: Folmar III., Hermann und Gottfried, welche sich in die gräflichen Häuser von Lüneville, Metz und Blieskastel verzweigten. *Gottfried* wurde Gründer des Blieskasteler Zweiges, und seine Nachkommen nannten sich *Grafen von Castel.* Die Belehnung mit der Grafschaft Castel soll er vom Bischof Hermann von Metz (1073—1090) erhalten haben. Gottfried I., Graf von Castel, kommt in einer zu Strafsburg 1106 ausgestellten Urkunde Kaiser Heinrichs V. als Zeuge vor. Ihm folgte sein Sohn *Gottfried II.*, als dessen Gemahlin 1127 Mathilde, Tochter des Grafen Conrad von Luxemburg, genannt wird. Durch diese Heirath scheinen die Grafen von Castel ihre Besitzungen an der Mosel, namentlich in der Um-

[1]) Vergl. Lehmann: Burgen der Pfalz V, 253—260. — Calmet: Hist. de Lorr. zweite Auflage II, 546 not. 6 und pag. XXIV: Remarques sur le Comté de Castres. — Crollius: Westricher Abhandlung I Stück. und dessen: Orig. Bipont.

gegend von Bernkastel erworben zu haben; denn hier war das luxemburgische Haus reich begütert.[2]

Als Gottfrieds II. Sohn erscheint 1135 urkundlich *Folmar I.,* welchen wir von da an häufig als Zeugen genannt finden, namentlich 1172 mit *seinen Söhnen Folmar II. und Hugo.* Er machte eine Schenkung an die Abtei Sturzelbrunn, welche der Bischof Stephan von Metz 1155 bestätigte.[3] Aufser den beiden genannten Söhnen hinterliefs er noch einen dritten, Namens *Heinrich,* welcher 1181 zum Bischof von Verdun gewählt, aber schon 1186 zu resigniren genöthigt wurde.

*Folmar II.,* welcher seinem Vater in der Grafschaft Castel nachfolgte, bezeugt mit seinem Bruder *Hugo* 1173 eine Schenkung an das Kloster Himmerode.[4] Beide Brüder waren vom Erzstift Trier mit einem bedeutenden Vogteibezirk belehnt, welcher sich auf beiden Seiten der Mosel von Emmel bis Graach und von der Mosel bis zum Idarwald erstreckte. Zum Schutz dieser vom Grafensitze Blieskastel entfernt gelegenen Besitzung erbauten sie während der Regierung Kaiser Friedrichs I. († 1190) eine *Burg bei Bernkastel*[5], und wahrscheinlich zu gleicher Zeit auch die an der Thron, zwischen dem Idarwald und der Mosel gelegene Veste *Hunolstein,* denn der Name derselben kommt 1192 zum ersten Male vor. Die Erbauung von Burgen war damals wie jetzt Vorrecht der Krone, und Kaiser und Päbste erliefsen dagegen scharfe Verbote; besonders war der Bau fester Plätze auf dem Boden der Kirche untersagt.[6] Für die Grafen von

[2]) Graf Siegfried, welcher 963 von der Abtei St. Maximin bei Trier die Burg Luxemburg eintauschte, war Gaugraf im Moselgau (982) und in den Ardennen (993) und Vogt der Klöster Echternach und St. Maximin. Von seinen Söhnen wurde Adelbero Probst zu St. Paulin bei Trier und sogar 1008 zum Erzbischof erwählt. Er mufste jedoch dem Gegenbischof Poppo weichen, welcher seine Burgen Bernkastel, Sciva und Heiligenkreuz eroberte. In einer Schenkung an das Kloster St. Euchar nennt er sich Herr von Ruxhei, Sirk, Sarburg und Bernkastel (Hontheim I, 368). — [3]) Paris Arch. Imp. Invent. des titres de Lorraine par Du Fourny III, 230. — [4]) Beyer II, 56. — [5]) Vergl. Note zu Nro. III. — [6]) Drei Capitularien Karls des Kahlen von 847, 863 und 877 verbieten die Erbauung von castella, firmitates et hajas und befehlen das Niederreifsen bereits errichteter den Grafen an. Pabst Gregor II. verbietet (729), dafs Niemand auf dem Boden des Klosters Maximin bei Trier montem sive rupem capere vel munitionem aliquam in eis facere presumat. Noch in der Constitutio Friederici II. de juribus principum ecclesiarum heifst es: ut nulla aedificia, castra videlicet seu civitates, in fundis ecclesiarum vel occasione advocatiae vel alio quoquam pretextu exstruantur et si quae sunt constructa contra voluntatem eorum, diruantur regia potestate.

Castel war jedoch die Zeit insofern dazu günstig, weil seit dem Tode des Erzbischofs Arnold († 25. Mai 1183) der erzbischöfliche Stuhl zu Trier zwischen dem Domprobst Rudolf (Grafen von Wied) und dem Archidiakon Folmar (Grafen von Castel) streitig war. Als aber der vom Kaiser und vom Pabste (1190) ernannte Erzbischof Johann I. von Rom nach Trier kam, widersetzte er sich dem unberechtigten Burgbau und zog vor die Veste Bernkastel, welche er eroberte und zerstörte. Ob in dieser Fehde auch Hunolstein belagert wurde, darüber findet sich keine Nachricht, so viel ist jedoch gewifs, dafs die Grafen von Castel im Besitz dieser Veste blieben und sie vom Erzstift Trier zu Lehen empfangen mufsten.

Der Streit des Grafen Folmar mit dem Erzbischof Johann wurde zuletzt durch einen Vertrag (1199 oder 1200) beigelegt[7], worin beide Theile für sich und ihre Nachkommen eidlich gelobten, *nie mehr eine Burg auf dem Berge bei Bernkastel oder auf einem andern Berge innerhalb der Vogtei des Grafen Folmar oder seines Bruders zu erbauen.* Für den Fall der Uebertretung von Seiten des Erzbischofs soll der Graf alle Allodialgüter desselben innerhalb der Vogteigränzen zu Lehen erhalten; würde dagegen der Graf dem Vertrag zuwider handeln, so soll er alle seine trierischen Lehen verlieren. Unter den Zeugen, welche diesen Vertrag für den Grafen Folmar mit beschwören, wird auch Hugo Vogt von Hunolstein genannt, worunter nicht etwa der Bruder des Grafen zu verstehen ist, sondern ein Vasall, welcher seinen Wohnsitz in der Burg Hunolstein hatte und als Beamter des Grafen Stelle vertrat.

In einen andern Streit gerieth Graf Volmar II. mit dem Kloster Sturzelbrunn, indem er den vierten Theil des beim Kloster gelegenen Waldes als Eigenthum in Anspruch nahm. Dagegen behauptete das Kloster, dafs dieser Theil ihm von seinem Vater geschenkt worden sei, allein es konnte keine Schenkungsurkunde aufweisen. Zuletzt gab der Graf nach und bestätigte (1200) in Gegenwart *seines Sohnes Heinrich* die angebliche Schenkung.[8]

Einen ebenso ungünstigen Ausgang nahm sein Streit mit den Mönchen des Stifts St. Simeon zu Trier, welche sich weigerten, von ihren unter seiner Vogtei an der Mosel gelegenen Gütern zu Graach, Bernkastel, Cus, Lieser und Kesten die gewöhnlichen Vogteirechte zu entrichten. Der Erzbischof Johann von Trier, vor welchen die Mönche ihre Klage brachten, sprach nach vorhergegangener

7) Nro. III. — 8) l'an 1200. Innocent étant pape, Bertram évêque de Mets et Thierry abbé. — Invent. Du Fourny III, 222vo.

Untersuchung die Güter des Stiftes von allen Abgaben an den Grafen frei und stellte darüber (1211 oder 1212) eine Urkunde aus. [9]

Auch von den erzbischöflichen Unterthanen scheinen damals Klagen eingelaufen zu sein, dafs der Graf seine Vogteirechte über sie mifsbrauche; denn der Erzbischof belehnt ihn mit 6 Höfen zu Morscheit, Gandanc, Schwarzerden, Merscheit und Manbach unter der ausdrücklichen Bedingung, dafs er von den übrigen Gütern des Erzstifts, deren Vogt er ist, nichts weiter verlange, als was ihm nach strengem Recht gebühre. Zugleich belehnte ihn der Erzbischof mit einigen Huben zu Graach und Wehlen, aus welchen er Weinzins bezog, damit er bei Haltung der Vogtgerichte die andern Güter nicht mit Weinforderung belästige. [10]

Folmar II., welcher häufig in den Urkunden und noch 1212 mit *seinem Sohn Heinrich* als Zeuge vorkommt, scheint vor 1223 gestorben zu sein und liegt neben seiner Gemahlin Jutta Gräfin von Saarbrücken im Kloster Werschweiler begraben. Sein Wappenschild, dessen er sich beim Siegeln der Urkunden bedient, ist durch einen wagrechten Querbalken in zwei gleiche Felder getheilt. [11]

Folmar II. erzeugte mit seiner Gemahlin Jutta drei Kinder: *Heinrich, Friedrich* und *Mechtild*. Letztere stiftet VIII Id. Mai 1223 für ihren Vater Folmar, ihre Mutter Jutta und ihren Bruder Friedrich, sodann für sich selbst und ihren Bruder Heinrich einen Jahrtag im Kloster Werschweiler, welchem sie dafür den von ihrem Vater geerbten Zehent nebst Patronatsrecht der Kirche zu Holbingen schenkt. [12] Diese Schenkung bestätigen an demselben Tage ihr Bruder Heinrich und ihr Verwandter Simon Graf von Saarbrücken. Von Mechtild ist weiter nichts bekannt, als dafs für sie im Stift St. Simeon zu Trier ein Jahrtag gehalten wurde. [13]

*Heinrich,* der Sohn und Nachfolger Folmars II., war ein reichbegüterter Herr. Aufser der Grafschaft Castel besafs er die Schlösser und Herrschaften Hunolstein, Schauenberg, Püttlingen und die Hälfte von Liebenberg.

9) Nro. VI. — 10) Nro. VII. — 11) Calmet Hist. de Lorr. II. Nro. LXXVIII giebt eine Abbildung seines Siegels an einer Urkunde von 1178 und bemerkt: on ne remarque aucune trace d'armoiries sur son écu. — 12) Crollius: orig. Bip. S. 159, wo auch die beiden Bestätigungsurkunden. — 13) Wiricus de Schowenberch schenkt dem St. Simeonsstift einen Weingarten innerhalb der Mauern von Trier beim Thurm genannt Spitze mit Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzniefsung und verpflichtet sich, davon jährlich zu zahlen 5 solidos in anniversario nobilis matronae Methildis, filiae comitis de Castris, in ecclesia dicta celebrando. Dat. 1241 mense Decembri. Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

Mit *Hunolstein* und der dazu gehörigen Vogtei war schon sein Vater vom Erzstift Trier belehnt worden; *Liebenberg* trug er gemeinschaftlich mit dem Grafen Heinrich von Zweibrücken vom Bischof von Verdun zu Lehen; beide Grafen verliehen diese Veste 1220 dem Ritter Boymund und zwei Jahre später dem Willermus vom Stein als Afterlehen. [14] Seine Burg *Castel* (castrum de Castris) trug Graf Heinrich im December 1226 dem Bischof von Metz, nach dem Erzbischof von Trier und dem Bischof von Verdun, zu Lehen und Offenhaus auf, zu Schutz und Trutz wider den Herzog von Lothringen und den Grafen von Saarbrücken [15], desgleichen im Februar seine Veste *Schauenberg* bei Tholei der Gräfin Ermesinde von Luxemburg, welche ihm dafür 400 Pfund Pfennige zahlte. [16] Auch das Schlofs *Püttlingen* bei Völklingen im Kreise Saarbrücken war Lehen und zwar von den Herzogen von Lothringen.

Graf Heinrich vermählte sich mit *Agnes, Tochter des Grafen von Sayn,* deren ältere Schwester Adelheid mit dem Grafen Gottfried von Spanheim und später mit dem Grafen Eberhard von Eberstein verheirathet war. Durch diese Heirath wurde er auch mit dem Erzbischof Theoderich von Trier, aus dem gräflichen Hause Wied, verwandt, denn sein Schwager Graf Heinrich von Sayn hatte des Erzbischofs Schwester Mathilde zur Gemahlin.

Aus dem Leben des Grafen Heinrich ist uns noch Folgendes bekannt. Im Jahre 1223 finden wir ihn als Zeugen für den Grafen Simon von Saarbrücken, welcher ihn seinen lieben Blutsverwandten nennt. [17] Im folgenden Jahre genehmigt er die Schenkung des Kirchensatzes zu Bus an die Abtei Wadgassen durch seine Vasallen Reinhard und Friedrich von Saarbrücken. [18]

Im Jahre 1225 bewog er mit dem Erzbischof Theoderich von Trier seinen Vasallen Werner von Hunolstein, auf die Ansprüche zu verzichten, die er an die Güter des Stiftes St. Simeon zu Graach und andern Orten gemacht hatte wegen der Vogtei, womit er vom Grafen belehnt war. [19]

Im Juli 1230 verpfändete er dem Erzbischof Theoderich von Trier für 150 Pfund Pfennige die Vogtei zu Minheim an der Mosel, welche er vom Erzstift

[14]) Nro. VIII. — [15]) Chartular des Stiftes Metz. Msc. Nro. 49 auf der Stadtbibliothek zu Metz. — [16]) Bertholet. V., 10. und 79., wo auch die Quittungen über 100 Pfund d. d. 7. Juni 1232 und über 300 Pfund d. d. im Mai 1233. — [17]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [18]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. Das Siegel von rothem Wachs zeigt einen Rosenstock mit 5 Rosen: oben 3, unten 2. Umschrift: S. Henrici Comitis de Castris. — [19]) Nro. IX.

zu Lehen trug, mit Bewilligung Alberts genannt Munt und Gottfrieds Lupach, welchen er diese Vogtei als Afterlehen gereicht hatte.[20]

Im Juli 1232 schenkte er und seine Gemahlin Agnes dem Kloster Werschweiler ein Gut zu Ovenbach, welches Agnes als väterliches Erbe in die Ehe eingebracht hatte.

In demselben Jahre vertauscht er den Zehent und das Patronatsrecht zu Püttlingen an die Abtei Wadgassen gegen Güter zu Kinderbeuren, Weiler, Reinsbach, Bunhole und Berg, wozu der Erzbischof Theoderich von Trier am 30. November 1232 seine Genehmigung ertheilte.[21]

Im folgenden Jahre schenkte er mit Bewilligung seiner Gemahlin Agnes, *seines Sohnes Johann* und seiner übrigen Erben dem Kloster Werschweiler Güter zu Schornesheim und Dalsheim. Diese Schenkung bestätigte der Erzbischof Theoderich am 27. Januar 1233 (1234). Demselben Kloster bestätigte der Graf und seine Gemahlin die Schenkung seiner Schwester Mechtildis und fügte dazu noch das Weiderecht in allen zu Castel und Forbach gehörigen Wäldern und Feldern. Diese im Jahre 1234 ausgestellte Urkunde besiegelten mit ihm sein Blutsverwandter Heinrich von Kirkel und der Erzbischof Theoderich von Trier.[22]

Graf Heinrich starb 1237 und wurde in der Familiengruft zu Werschweiler begraben. Da sein einziger Sohn *Johann* vor ihm gestorben war, so erlosch mit ihm der Mannsstamm seines Geschlechtes. Seine Wittwe Agnes beschenkte am 2. Februar 1238 das Kloster Werschweiler zum Seelenheile ihres Sohnes Johann mit ihrem Allode zu Bunsingen.

Graf Heinrich hinterliefs *sieben Töchter*, von denen fünf schon bei seinen Lebzeiten verheirathet gewesen zu sein scheinen, nemlich: 1) *Elisabeth* an den Grafen Berthold von Salm, 2) *Imagina* an Gerlach Herrn von Limburg, 3) *Adelheid* an den Grafen Gottfried von Arnesberg, 4) *Cunegund* an den Grafen Engelhard von der Mark, 5) *N.* an Ulrich Herrn von Rappoltstein, 6) *Mathilde*, 7) *Loretta*. Für die beiden letzten hatte ihr Vater vor seinem Tode dadurch gesorgt, dafs er zu ihren Gunsten seine trierischen Lehen, nemlich die Veste Hunolstein mit aller Zugehörung, in die Hände des Erzbischofs Theoderich resignirte. Dieser setzte daher, nachdem ein zu Coblenz gehaltenes Mannengericht darüber entschieden hatte, die beiden Schwestern Mathilde und Loretta in den Besitz der Veste Hunolstein am 2. Januar 1238.[23]

20) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 21) Görz: Regesten. — 22) Crollius: I, 163. 23) Nro. XVI.

Auch in andrer Beziehung scheint der verstorbene Graf über die Vererbung seines Nachlasses Anordnungen getroffen und namentlich seinen Verwandten, den Grafen Heinrich von Zweibrücken zum Vollstrecker derselben ernannt zu haben; denn diese Rolle werden wir letzteren öfter spielen sehen. Desungeachtet entstand über seine Verlassenschaft unter seinen Töchtern Streit, an welchem sich auch seine Wittwe betheiligte, welche, von ihrer Tochter Elisabeth vom Schlosse Castel verdrängt, ihren Wittwensitz zu Hunolstein aufschlug und sich daher öfter in den Urkunden „Frau von Hunolstein“ nennt.[24]

Als älteste Tochter hatte sich *Elisabeth* nach dem Tode ihres Vaters in den Besitz der Grafschaft Castel gesetzt und vom Bischof Johann von Metz die Belehnung erhalten, wobei jedoch bestimmt wurde, dafs nach ihrem kinderlosen Absterben diese Grafschaft auf eine ihrer Schwestern sich vererben solle. Zugleich erhob aber Elisabeth auch Ansprüche auf alle übrigen Lehen ihres Vaters. Wir sehen dies aus dem Lehenrevers, welchen sie am 26. März 1238 mit Bewilligung ihres Gemahles Berthold von Salm über die Grafschaft Castel ausstellte[25]; denn darin sagt sie ausdrücklich, dafs der Bischof von Metz bezüglich ihres Leheneides dem Erzbischof von Trier und dem Bischof von Verdun nachstehen müsse, *wenn es ihr gelinge, in den Besitz der Lehen zu kommen, welche ihr Vater von diesen beiden Prälaten besessen habe.* Damit sind offenbar die beiden Burgen Hunolstein und Liebenberg gemeint, welch letztere wahrscheinlich der Graf von Zweibrücken als Mitbesitzer ihr vorenthielt. Von den Schlössern Püttlingen und Schauenberg konnte in obigem Reverse deshalb keine Rede sein, weil dieselben den Herzogen von Lothringen und den Grafen von Luxemburg später zu Lehen aufgetragen waren, als die Grafschaft Castel den Bischöfen von Metz. Auch war Elisabeth damals schon im Besitz von Püttlingen und Schauenberg, oder gelangte etwas später dazu, wie wir bald sehen werden.

Dafs Elisabeth mit ihren Schwestern und ihrer Mutter Agnes in Zerwürfnifs gerieth, ist nach obigen Vorgängen leicht begreiflich; allein in offene Feindschaft oder Fehde artete der Zwist vor der Hand nicht aus. Anders jedoch gestaltete sich die Sache, als die beiden noch unvermählten Schwestern, Mathilde und Loretta sich verheiratheten, jene mit *Friedrich Herrn von Blankenheim,* diese mit dem *Grafen Heinrich von Salm.* Jedem dieser beiden Herren wurde die Hälfte der Veste und Herrschaft Hunolstein als Mitgift versprochen; aber der Graf von Salm erhielt noch die besondere Zusicherung, dafs, wenn es ihm gelingen sollte,

[24]) Nro. XXIV und XXVI. — [25]) Nro. XVII.

seine Schwiegermutter wieder in den Besitz von Castel und der übrigen Schlösser zu bringen, die Grafschaft und der Name Graf von Castel ihm allein gehören, die übrigen Güter aber mit den andern Erben gleich getheilt werden sollen. Für dieses Versprechen verbürgte sich (9. Februar 1242) der Graf Heinrich von Sayn, während der Graf von Salm sich mit dieser Mitgift zufrieden erklärte und Bürgen stellte, dafs er nicht mehr verlangen werde.[26]

An demselben Tage[27] übergab die verwittwete Gräfin Agnes von Castel mit Zustimmung ihres Bruders, des Grafen Heinrich von Sayn, ihrer Tochter Loretta und deren Gemahl Heinrich vor Salm die Hälfte der Veste Hunolstein und wiederholte das Versprechen, dafs letzterer vor allen übrigen Erben die Grafschaft Castel erhalten sollte, wenn sie durch die Gerechtigkeit Gottes wieder in den Besitz von Castel und Schauenberg kommen würde. Dafs sie bezüglich der Wiedererlangung der Güter ihres seligen Mannes hauptsächlich auf ihren neuen Schwiegersohn, den Grafen von Salm rechnete, beweisen die fernern Bestimmungen über die künftige Theilung der übrigen Verlassenschaft. An dieser soll nemlich nur derjenige der andern Erben Theil haben, welcher den Grafen von Salm mit den Waffen oder Geld unterstützt hat, und zwar soll sein Antheil nach dem Mafse seiner Unterstützung berechnet werden. Würde aber der Graf von Salm allein und ohne alle Beihilfe die Wiedererlangung der Güter bewerkstelligen, so sollen die andern Erben nur dann ihren gebührenden Theil davon erhalten, wenn sie ihm die für seine Schwiegermutter aufgewendeten Kosten und Mühen ersetzen.

Aus diesen Bestimmungen geht deutlich hervor, dafs die Wittwe Agnes auf jede Weise, selbst mit den Waffen, ihrer Tochter Elisabeth den Besitz der väterlichen Güter streitig machen wollte und den Grafen von Salm dazu als Werkzeug verwendete. Dieses Unternehmen gelang jedoch nicht; denn Elisabeth hatte sich nach dem Tode ihres Gemahles Berthold von neuem, und zwar mit dem *Grafen Reinald von Bitsch,* jüngstem Sohn des Herzogs Friedrich von Lothringen, verheirathet, welcher, von seinen lothringischen Verwandten unterstützt, alle Versuche des Grafen von Salm vereitelte.

Graf Reinald, welcher schon am 10. November 1241 als „Graf von Castel und Herr zu Bitsch“ urkundet,[28] bewitthumte seine Gemahlin Elisabeth mit der

26) Nro. XXII. — 27) Nro. XXI. — 28) Vergl. Beilage III. — Im Invent. von Du Fourny findet sich sogar folgender Urkundenauszug: Renaud Comte de Castrès et Seigneur de Bitsch déclare avoir donné pour pleges Matthieu duc de Lorraine, son frère, à Jehan de Lamey, citoyen de Mets, de la somme de 400 ℔ Messins, qu'il lui doit, payables au jour de Pâques prochains, promettant d'indemniser le

Herrschaft Bitsch, wozu sein Neffe, Herzog Friedrich von Lothringen 1258 seine Einwilligung [29] gab. Aufser der Grafschaft Castel brachte ihm, wie schon oben bemerkt wurde, seine Gemahlin noch andere Güter zu, namentlich die Veste und Herrschaft Püttlingen, mit welcher er und seine Gemahlin vom Herzog Friedrich von Lothringen belehnt wurden. In dem hierüber (im August 1264) ausgestellten Revers [30] wird jedoch ausdrücklich bemerkt, dafs nach erfolgtem kinderlosen Ableben beider Eheleute der Sohn der ältesten Schwester Elisabeths und nach dessen Tode die Erben ihrer andern Schwestern in diesen lothringischen Lehen succediren sollen.

Elisabeth, welche im Jahre 1243 das Kloster Gräfenthal an der Blies bei Saargemünd gestiftet hatte, bestätigte am 22. April 1273 dem Kloster Werschweiler seine Wald- und Weiderechte und schenkte ihm zugleich ihre Dörfer Reichweiler und Bubenhausen. [31] Bald darauf starb sie und wurde im Kloster Gräfenthal begraben. Ihr Gemahl Reinald folgte ihr schon im folgenden Jahre nach, nachdem er vorher das Kloster Werschweiler mit einem Weinberg zu Bliesbolchen beschenkt hatte, wozu sein Neffe, der Herzog Friedrich von Lothringen die Genehmigung ertheilte. Da Elisabeth kinderlos gestorben war, so entstand die Frage, wer ihre Erbschaft erhalten solle.

Ihre Mutter Agnes war schon mehrere Jahre vorher gestorben, nachdem sie am 9. September 1246 für ihren seligen Gemahl und im Juli 1255 für ihren seligen Bruder Jahrtage im deutschen Ordenshaus zu Trier gestiftet hatte. [32] Die vielgeprüfte Frau hatte, wie schon bemerkt, ihre letzten Jahre auf dem Schlosse Hunolstein verlebt, welches eigentlich ihren Töchtern Mathilde und Loretta gehörte. Letzterer hatte sie schon 1242 ihren Antheil übergeben; die andre Hälfte aber mufste sie ihrem Schwiegersohn, Friedrich von Blankenheim vorenthalten, weil dies die einzige Besitzung war, die ihr aus dem Nachlafs ihres Gemahles blieb. Auch der Tod ihres kinderlosen Bruders, des reichen Grafen Heinrich von Sayn, hatte ihre Lage nicht nach Wunsch verbessert, denn derselbe hatte in ihrer und ihrer Schwester Adelheid Gegenwart am 20. December 1246 seiner

duc, son frère, de tous les dommages qu'il pourrait encourir au défaut du payement. Fait l'an 1238. — 29) Fait le Jeudy après la st. Ambroise en 1258. Präfektur-Archiv zu Metz. — 30) au mois d'Août 1264. Du Fourny III., 565. — 31) Remling: Abteien der Pfalz I. Urk. Nro. XVI. — 32) Zwei Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz. — Im April 1249 befreit sie dem Kloster Himmerode seine Güter zu Cus von der Vogtei und im Januar 1259 schenkt sie demselben Kloster Aecker zwischen Metterich und Rore.

Gemahlin Mathilde die lebenslängliche Nutzniefsung seiner ganzen Verlassenschaft und das volle Eigenthum aller während der Ehe erworbenen Allodien vermacht. Erst nach dem Tode seiner Gemahlin sollten seine sämmtlichen Lehen den Söhnen seiner Schwester Adelheid zufallen, und nur das Allode zwischen seinen beiden Schwestern in der Weise getheilt werden, dafs Agnes davon so viel voraus erhalte, als die Mitgift ihrer Schwester bei ihrer Vermählung mit dem Grafen von Spanheim betragen hat.[33] Agnes überlebte ihre Schwägerin nicht[34]; indefs nützte der Tod ihres Bruders ihr insofern, dafs sie von den Anforderungen ihres Schwiegersohnes, Friedrich von Blankenheim befreit wurde. Letzterer verlangte jetzt dringender die seiner Gemahlin als Mitgift versprochene Hälfte der Veste und Herrschaft Hunolstein, und da der Graf von Sayn wahrscheinlich dafür ebenso Bürgschaft geleistet hatte, wie bei der Vermählung seiner andern Nichte Loretta, so sah sich dessen Wittwe als Universalerbin genöthigt[35], ihn mit saynischen Gütern zu befriedigen (25. Februar 1248).

Auf die Verlassenschaft der Gräfin Elisabeth von Castel hatte demnach Niemand nähere Ansprüche als ihre sechs Schwestern oder deren Erben, vorzüglich aber der Graf Heinrich von Salm, wie wir oben gesehen haben. Dieser scheint sich auch sofort in den Besitz der Grafschaft Castel gesetzt zu haben; denn schon am 26. August 1274 bewilligt er dem Theoderich von Hagen alle Lehen, welche dessen Vater Theoderich von der Grafschaft Castel besessen hatte.[36] Zugleich bewarb er sich beim Bischof Laurentius von Metz um die Belehnung; allein hier trat ihm der Herzog Friedrich von Lothringen entgegen, welcher als Erbe seines Oheims, des Grafen Reinald ebenfalls Ansprüche erhob und den Beweis lieferte, dafs sein Oheim von Ulrich Herrn zu Rappoltstein alle Erbrechte gekauft hatte, welche Letzterer im Namen seiner seligen Mutter auf die Grafschaft Castel geltend machen konnte.[37] Da der Bischof von Metz mit dem Herzog damals in

33) Orig. im herzogl. nassau. Archiv zu Idstein. — 34) Die Gräfin Mathilde von Sayn machte 1284 einen Nachtrag zu ihrem Testament. Höfer: Auswahl etc. S. 33. — 35) Nro. XXV. — 36) Fahne: Codex Salm. S. 36. — 37) Oulri Sire de Ribaupierre reconnait avoir vendu à Renauld Comte de Castres, Seigneur de Bitsch, tout ce qu'il avoit et pouvoit avoir en le Comté de Castres de droit d'héritage de par sa mère, sans y rien retenir, pour la somme de 150 livres de Messins. Dat. mercredi après la nativ. notre dame en Septembre 1274. — Simon Sire de Perroye déclare qu'il étoit au lieu où Oulry Sire de Ribaupierre vendit tout ce qn'il avoit de par sa mère à Renaud Comte de Castres pour 150 livres. Dat. mercredi devant St. Michel 1274. (Invent. von Du Fourny.) Vergl. Calmet.

Zwietracht lebte und ohnehin es nicht für rathsam fand, einen so mächtigen Nachbarn als Vasallen zu haben, so erhielt der Graf von Salm (im März 1275) die Belehnung mit der Grafschaft Castel, unter dem Versprechen, dieselbe nie in lothringische Hände kommen zu lassen.

Der Herzog, damit unzufrieden, drohte, sein Recht mit Gewalt durchzusetzen; allein der Graf Heinrich von Zweibrücken legte sich ins Mittel, indem er versprach, jedem Erben zu seinem Rechte zu verhelfen. Zu diesem Zwecke traf er (3. April 1275) mit dem Herzog folgendes Uebereinkommen.[38] Zunächst versprach er auf den 21. April (1275) wegen der castelischen Erbschaft eine Tagfahrt anzusetzen und an diesem Tage jedem Erben den fünften Theil der Verlassenschaft zu übergeben. Würde der Graf von Salm oder die Vasallen damit nicht zufrieden sein und sich widersetzen, so versprach er weiter, den Herzog und die übrigen Erben gegen den Grafen von Salm und die widerspänstigen Vasallen mit seiner ganzen Macht zu unterstützen, bis jeder Erbe seinen Antheil erhalten haben wird. Für diesen Fall soll auch der Herzog verpflichtet sein, ihm mit seiner ganzen Macht gegen die Widerspänstigen zu helfen. Sobald jeder Erbe seinen Antheil erhalten hat, sollen sämmtliche Erben angehalten werden, den Herzog über alle seine Forderungen zufrieden zu stellen, sowohl bezüglich der Verlassenschaft seines Oheims des Grafen Reinald, als auch bezüglich seiner Lehenherrlichkeit (über Püttlingen). Sollten die Erben dies verweigern, so gelobt der Graf von Zweibrücken, ihnen nicht den geringsten Beistand gegen den Herzog zu leisten. Für die Erfüllung dieser Versprechen verbürgen sich seine Vettern die Grafen Heinrich von Luxemburg und Friedrich von Leiningen, welche die darüber ausgestellte Urkunde mitbesiegeln und zugleich geloben, den Herzog gegen den Grafen von Zweibrücken zu unterstützen, wenn Letzterer seinen Worten untreu werden sollte.

Die Vermittelung des Grafen von Zweibrücken führte zu keiner friedlichen Lösung der Erbschaftsfrage, weil der Herzog seine Forderungen zu hoch spannte; es blieb daher nichts weiter übrig, als durch die Waffen eine Entscheidung herbeizuführen, wozu auch von beiden Parteien Vorkehrungen getroffen wurden.

Vor allen Dingen sorgte der Graf von Salm, als Haupt der einen Partei, für die Sicherheit der Burgen und die Vermehrung seiner Streitkräfte. Zu diesem Zweck überliefs er am 21. April 1275 seinem Vasallen Nicolaus Vogt von Hunolstein seine Gerechtsame zu Bernkastel, und am folgenden Tage verschrieb er den

[38]) La IV. férie devant les rameaux 1275. (Du Fourny III, 160.)

Brüdern Thilemann und Nicolaus von Hagen bis zur Bezahlung von 100 Pfund Pfennigen die Dörfer Liempach und Xemalebach, wofür sie sich verpflichteten, Burghut auf der Veste Schauenberg zu leisten.[39]

Hierauf kam am 8. Mai 1275 ein Vertrag[40] zu Stande, worin der Graf Heinrich von Salm, Gerhard Herr von Limburg, Friedrich Herr von Blankenheim und Ludwig Graf von Arnesberg, als Miterben der Grafschaft Castel und der Schlösser Püttlingen und Schauenberg, sich verpflichteten, in dem Erbstreit einander treulich beizustehen und ihre Rechte an keinen andern, als an einen der genannten Miterben zu verkaufen. Diesen Vertrag vermittelten der Graf Heinrich von Zweibrücken, die Grafen Heinrich und Johann von Spanheim und der Wildgraf Emicho. Auch war anwesend der Junggraf Eberhard von Zweibrücken und eine Anzahl Burgmänner von Castel, Püttling, Schauenberg, Liebenberg und Hunolstein. Da wir in diesem Vertrage nur vier Miterben genannt finden, so scheinen der Graf Engelhard von der Mark und seine Gemahlin Cunegund entweder kinderlos gestorben zu sein, oder ihre Erbrechte, gleich dem Herrn von Rappoltstein, verkauft zu haben.

An demselben Tage wurde wahrscheinlich auch ein Bündnifs mit den Grafen von Zweibrücken und Spanheim und dem Wildgrafen Emich geschlossen und die salmische Partei stand jetzt um so mächtiger da, weil sie aufserdem auf den Beistand des Bischofs von Metz rechnen konnte.

Dagegen verband sich der Herzog von Lothringen mit dem Grafen Simon von Saarbrücken, Herrn zu Commercy, welcher (im Juli 1275) versprach, ihm zu helfen gegen jeden, der Ansprüche auf die Grafschaft Castel erheben würde.[41]

Im folgenden Jahre begann der Kampf, indem der Herzog von Lothringen den Grafen Heinrich von Zweibrücken überfiel. Sein Unternehmen mifslang; denn er wurde auf der Wattweiler Höhe geschlagen und verlor dabei eine Menge Ritter und Pferde. Auch im nächsten Jahre war der Herzog nicht glücklich; er verlor sogar seinen Bundesgenossen, den Grafen von Saarbrücken, welcher sich im Juli (1277) mit seinem Lehensherrn, dem Bischof von Metz aussöhnte.

Auch die salmische Partei verlor einen Mitstreiter, indem Gerhard Herr von Blankenheim dem Vertrage von 1275 untreu wurde und im Juli 1277 alle Erbansprüche, welche er, seine Brüder und seine Schwestern an die Grafschaft Castel und an die Schlösser Schauenberg und Püttlingen zu machen hatten, für

[39]) Lendemain de Quasimodo 1275. (Orig. im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg.) — [40]) Nro. LI. — [41]) Calmet IV p. DVIII.

2000 ℔ guter Turnosen an den Herzog von Lothringen verkaufte. Zu diesem Verkauf gab der Graf Heinrich von Luxemburg, als Lehensherr von Schauenberg, seine Einwilligung und besiegelte nebst seinem Bruder Gerhard Herrn von Durbuy den Kaufbrief.[42] Eine Folge dieses Kaufes war, dafs Gerhard Herr von Durbuy, Schwiegervater Gerhards von Blankenheim, und Raoul von Sterpigny das Schlofs Schauenberg dem Herzog von Lothringen übergaben. Doch mufste Letzterer vorher dem Grafen Heinrich von Luxemburg versprechen, wegen Schauenberg vor Gericht sich zu stellen, so oft der Graf von Salm ihn deshalb zur Verantwortung vor das gräfliche Mannengericht ziehen würde.[43] An demselben Tage (29. Juli 1277) versprach der Herzog ferner dem Grafen von Luxemburg ein Lehen von gleichem Werth wie Schauenberg abzutreten.[44]

Nicht so glücklich war der Herzog von Lothringen bezüglich der Grafschaft Castel und der Herrschaft Püttlingen, welche er nach erneuertem Kampf endlich im August 1278 dem Grafen Heinrich von Salm zugestehen mufste. Letzteren hatte der Krieg in grofse Schulden gestürzt; wir sehen dies namentlich aus den vielen Verpfändungen an die Vögte von Hunolstein, welche ihm theils baares Geld geliehen, theils Kriegsdienste geleistet hatten. Dazu kam noch, dafs jetzt auch die andern Miterben befriedigt werden mufsten; denn im Januar 1281 überträgt Graf Ludwig von Arlisberg seiner Schwester Aleyde, Gemahlin Gerhards Herrn von Dollendorf, alle von seinem Vater Gottfried und von seiner Mutter herrührenden Rechte an die Grafschaft Castel, verzichtet auf den erhaltenen Leheneid der Vasallen und bewilligt, dafs seine Schwester und ihr Gemahl von denselben die Huldigung empfangen.[45]

Um sich von seinen Schulden zu befreien und seine Miterben zu befriedigen, verkaufte der Graf von Salm mit Bewilligung seiner Söhne Heinrich, Johann und Friedrich schon im Jahre 1284 dem Bischof Burkart von Metz für 20,000 Pfund die Grafschaft Castel mit 60 adeligen Vasallen. Als nicht in den Kauf mit eingeschlossen, werden ausdrücklich bezeichnet die Burgen und Herrschaften Schauenberg, Püttlingen und Hunolstein.

[42]) Invent. von Du Fourny. — [43]) und [44]) Arch. Gouv. Luxemb. Chartul. parch. fol. 23. — [45]) Orig. im Präf. Arch. zu Metz.

## III.

## Die Herren von Hagen.

Die Edelherren von Hagen (Hagena, Hage, Hahne, Haen, Hayn, de Indagine) haben ihren Namen vom Dörfchen Hahn zwischen Lebach und Hüttersdorf im Kreise Saarlouis.[1] Ihr Wohnsitz war das Schlofs Motten oder Motte, welches sie in der Nähe von Hahn erbaut hatten. Aufserdem besafsen sie Schlofs und Herrschaft Buschfeld, einen Theil der Herrschaften Lebach und Hüttersdorf, einen Theil der Vogtei über das Nalbacher Thal und viele andere Güter. Dieses mit den Vögten von Hunolstein durch mehrere Heirathen befreundete Geschlecht erlosch im Jahre 1779.

Ihr Wappen ist ein rother, wagrechter Balken in Gold, von rothen Steinen umgeben, und zwar über dem Balken 5 und 4, unter demselben 3. 2. 1.

Schon im Jahre 1158 finden wir einen *Theoderich von Hagen* mit dem Prädikat „freier Mann" (liber homo), sodann von 1173 bis 1200 mit demselben Prädikat einen *Hugo von Hagen,* wahrscheinlich Theoderichs Sohn. Dieser Hugo kommt mit seinem Sohn *Theoderich* 1197 urkundlich vor[2], hinterliefs aber noch einen zweiten Sohn, Namens *Hugo,* wie wir aus folgender Urkunde sehen.

Ego *R. comes de Kastris et dominus de Bittis* notum facio omnibus presentem paginam inspecturis, quod dominus *Theodericus* et dominus *Hugo, fratres de Indagine,* hereditatem suam tam feoda quam allodia et omnia bona ipsorum cum bona pace diuiserunt, ita tamen, quod in eodem tenore et possessione, in quo unusquisque in instanti festo Martini inuentus est, omni reclamatione postposita, permanebit, Et si forte medio tempore dominus Th. de superiori diuisione aliquid reclamaret contra dominum H. fratrem suum, ego domino H. astarem contra fratrem suum dominum Th.; et si forte etiam dictus Hugo diuisionem factam reuocaret in aliquo, ego domino Theoderico astarem contra dominum Hugonem. Et hoc ordinatum est coram me de consensu utriusque partis et promissum. In huius rei testimonium sigillo meo presens est littera communita. Actum anno domini M.CC.XLI. in vigilia martini.[3]

1) Dieses Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit den Reichsministerialen von Hagen in der Dreieich (Dreieichenhayn bei Darmstadt). — 2) Beyer II, 208. — 3) Orig. im fürstl. Wittgenst. Arch. zu Berleburg, mit gut erhaltenem Reitersiegel.

Hugo scheint kinderlos gestorben zu sein; dagegen erzeugte sein Bruder Theoderich mit seiner Gemahlin N. von Manderscheid [4] mehrere Kinder, von denen uns namentlich Theoderich, Nicolaus und Beatrix bekannt sind. Letztere vermählte sich 1255 mit Nicolaus Vogt von Hunolstein [5], als dessen Wittwe sie 1318 noch am Leben war. [6] Ihr Vater Theoderich erscheint mit seinen beiden Söhnen Theoderich und Nicolaus noch 1272 urkundlich, mufs aber bald darauf gestorben sein; denn am 26. August 1274 belehnt Graf Heinrich von Salm den Theoderich von Hagen mit den Lehen, welche sein Vater Theoderich besessen hatte. [7] Zu diesen Lehen gehörte wahrscheinlich das Richteramt der Grafschaft Castel, welches Theoderich nach einer Urkunde vom Jahre 1275 bekleidete.

Graf Heinrich von Salm belehnte am 24. April 1275 die Brüder Theoderich (Thieleman) und Nicolaus mit 100 Pfund trierischer Pfennige, wofür sie sich verpflichteten Burghut auf der Veste Schauenberg zu leisten. Bis zur Bezahlung obiger Summe verpfändete ihnen der Graf die Dörfer Xemalebach und Liempach. [8] Beide Brüder wurden, wahrscheinlich in der Fehde um die Grafschaft Castel, vom Grafen Simon von Saarbrücken gefangen genommen und erhielten nur gegen bedeutendes Lösegeld und nachdem sie einen vierzigjährigen Frieden beschworen hatten, ihre Freiheit wieder. Für die Bezahlung des Lösegeldes verbürgten sich (1278 fer. V. post dom. Quasimodo) ihre Verwandten, die Brüder Ludwig und Johann von Kirkel; für die Haltung des Friedens aber (1279) ihr Schwager Nicolaus Vogt von Hunolstein und dessen Bruder Johann. [9] Aehnlichen Freundschaftsdienst erzeigten beide Brüder (1282) ihrem Schwager Nicolaus Vogt von Hunolstein. [10] Zum letzten Male erscheinen sie im Jahre 1307 als Oheime Thielemans von Schwarzenberg.

Der Sohn eines dieser Brüder ist jener Nicolaus, welcher 1327 als Neffe des Grafen Friedrich von Saarwerden vorkommt. [11] Am 1. Mai 1332 sühnten sich die Brüder Boemund und Nicolaus von Dagstuhl mit den Edelknechten Johann und Nicolaus von me Hayne und dem Ritter Wilhelm Flach von Schwarzenberg. [12] In einer Urkunde vom 13. Januar 1371 wird Else, Tochter des Ritters Heinrich Beyer von Boppart, als Gemahlin Thielemans von Hagen genannt. [13]

Weitere Nachrichten wird man in der Fortsetzung unseres Urkundenbuches finden, namentlich eine Witthumsverschreibung Johanns Vogt von Hunolstein für

4) Eifl. ill. I, 2. S. 502. Sie soll die Tochter Wilhelms von Manderscheid gewesen und 1296 gestorben sein. — 5) Nro. XXIX. — 6) Nro. CLXVI. — 7) Fahne: cod. Salm. S. 36. — 8) Vergl. Beilage II, Note 39. — 9) Nro. LXIX. — 10) Nro. LXXVIII. 11) Nro. CXCIV. — 12) und 13) Görz: Regesten.

seine Schwiegertochter Else von Hagen (1440) und einen Ehevertrag zwischen Johann Vogt von Hunolstein und Elisabeth von Hagen (1557). Auch die Geschichte der Grafschaft Ottange wird mehrere Beiträge liefern, da Johann von Hagen, Herr zur Motten, und seine Gemahlin Gemete von Saissenheim (1437) ihre Tochter Margarethe an Colin Herrn zu Ottange verheiratheten.

## IV.

## Die Herren von Warnesberg.

Die Burg Warnesberg (Warnisperch, Warensberg, Warrinsperch) zwischen St. Nabor und Bollichen in Lothringen hat ihren Namen vom Warendtwald, in welchem sie lag. Nach ihr benannten sich die Edelherrn von Warnesberg, welche mit den Rittergeschlechtern von Saarbrücken, Grimburg und Dagstuhl stammverwandt sind.[1] Als Wappen führten sie entweder drei Sparren oder ein Andreaskreuz, und zwar letzteres gerade so wie die Herren von Saarbrücken und von Dagstuhl.

Im Jahre 1211 bezeugen *Rorich von Warnsberk und sein Sohn Isenbard*, Rorich der Jüngere, Johann von Brucke und Rudolf von Warnsberk, in Gegenwart des Grafen Simon von Saarbrücken, einen Verzicht der Brüder Boymund, Reiner und Friedrich zu Gunsten der Abtei Wadgassen.[2] Diese drei Brüder gehören zu dem Burgmannsgeschlecht, welches den Namen „von Saarbrücken" führte und sich später in die Herren von Grimburg und von Dagstuhl verzweigte. Dafs die Herren von Warnesberg ihren Verzicht bezeugen, ist ein sicherer Beweis der nahen Verwandtschaft; denn es geschah offenbar in der Absicht, das Kloster vor spätern Ansprüchen sicher zu stellen.

Der Ritter *Isenbard, Rorichs Sohn,* hinterliefs mehrere Kinder. Seine Tochter *Christine* vermählte sich 1256 mit *Johann Vogt von Hunolstein*[3] und kommt noch 1302 als Wittwe desselben vor.[4] Sie wird (1294) *Schwester des Erzbischofs Boemund von Trier* genannt[5], woraus hervorgeht, dafs dieser ein Sohn Isenbards ist. Boemund war Primicerius der Metzer Kirche, Archidiakon und Domprobst zu Trier und wurde nach dem Tode Heinrichs von Vinstingen (1286) von einem Theil des trierischen Domkapitels zum Erzbischof gewählt. Er reiste nach Rom, wo er am 6. März 1289 seine Bestätigung erlangte, kehrte 8. Sep-

[1]) Vergl. Beilage VI. — [2]) Beyer II, 315. — [3]) Nro. XXX. — [4]) Nro. CXXXIII. — [5]) Nro. CXVII.

tember 1289 nach Trier zurück, regierte bis 9. December 1299 und wurde im Kloster Himmerode begraben.[6] In einer Urkunde vom Jahre 1286 soll er sich Boemund „von Saarbrücken" nennen.[7] — Ein zweiter Sohn Isenbards hieſs *Jacob* und war Probst der St. Castorkirche zu Coblenz. Derselbe wird in einer Urkunde vom 17. März 1290 Bruder des Erzbischofs Boemund genannt.[8]

Ein Sohn Isenbards scheint ferner *Johann der Lange von Warnesberg* zu sein, welcher 1264 als Blutsfreund der Herren von Schwarzenberg genannt wird. Er ist vermuthlich derselbe, welcher in einer Urkunde vom Jahre 1291 als Johann von Neu-Warnesberg und schon gestorben vorkommt.[9]

Der Ritter *Jacob von Warnesberg,* welcher 1277 und 1279 urkundlich erscheint[10], nennt 1285 den Boemund von Grimberg seinen Oheim und führt (1290) im Siegel ein Andreaskreuz, das mit Hermelinzipfeln besät ist. Er starb vor dem 23. August 1291.[11]

Um dieselbe Zeit finden wir auch (1280) einen *Egidius von Warnesberg.*[12] Ob er, Johann der Lange und der Ritter Jacob Brüder und gleichfalls Söhne Isenbards sind, können wir nicht entscheiden.

Am Dienstag vor St. Margareth 1301 erlaubt Herzog Friedrich von Lothringen seinem Vasallen, dem Ritter Reyner, den man nennet Vederboisch, Güter zu Dudwilre mit 40 Pfund Pfennigen vom Ritter *Contz von Warnesperch* zu lösen.[13]

*Ida von Warnesberg* wird 1306 von ihrem Gemahl Hugo von Schwarzenberg bewitthumt und kommt 1309 als dessen Wittwe und Schwester des trierischen Archidiakons *Friedrich von Warnesberg* vor.[14] Sie erhielt (1335) ein Legat durch das Testament *ihres Oheims*, des trierischen Domprobstes *Nicolaus von Hunolstein,* welcher in demselben Testamente für den *Erzbischof Boemund*, den *Archidiakon Friedrich* und den *Custos Isenbard, alle drei aus dem Geschlechte Warnesberg,* Anniversarien und Memorien stiftete.[15]

6) Dominicus: Das Erzstift Trier unter Boemund von Warnesberg, im Herbstprogramm 1853 des Gymnasiums zu Coblenz. — 7) Dominicus, S. 7. — 8) Dominicus, S. 9. — 9) Nro. XXXVI u. CI. — 10) Nro. LXI u. LXIX. — 11) Nro. CI. — 12) Nro. LXX. — 13) Orig. im Hausarchiv. — 14) Vergl. Beilage I. — 15) Nro. CCXI.

## V.

## Die Herren von Oberstein.

Am linken Ufer der Nahe, da, wo der Idarbach mündet, vier Stunden von der weiter abwärts liegenden wildgräflichen Veste Kirburg entfernt, erhob sich

schon im 11. Jahrhundert eine Burg Namens Stein (Petra, Lapis), später *Oberstein* genannt, zum Unterschied von der nahe bei Kirburg gelegenen Veste Stein über Kallenfels oder Steinkallenfels. Ihre Ruine sieht man noch heute auf dem steilen Porphyrfelsen über dem Orte Oberstein, welcher der Burg seine Entstehung verdankt. Unterhalb dieser Hochburg, und zwar in den Felsen eingehauen, war noch eine, wahrscheinlich ältere Wohnung mit einer köstlichen Quelle. An der Stelle dieser Wohnung, welche „*das Loch*“ genannt wurde, blickt jetzt eine Kirche aus der hohen Felsenwand in das romantische Thal herab. — Im 14. Jahrhundert wurde noch eine zweite, sehr geräumige Burg erbaut, weiter von der Nahe entfernt, zwischen der waldigen Höhe und der alten Burg. Ihre schöne Ruine ist eine wahre Zierde des Nahethales.

Nicht mit Unrecht behauptet man, dafs die alten Herren von Oberstein und die von Steinkallenfels demselben Stamme angehören; denn beide führen im obern Felde des getheilten Schildes einen doppelschweifigen, rothen Leoparden, nur jene in Silber, diese in Grün, weshalb auch in alten Urkunden die Bezeichnung: „die vom Stein mit dem rothen Wappen“ und „die mit dem grünen Wappen.“

Schon 1075 erscheint ein *Eberhard vom Stein,* welcher Vorname auch bei denen von Steinkallenfels besonders üblich ist. Einen *Eberhard* finden wir ferner 1138 und 1158, und 1171 einen *Wilhelm vom Stein.*[1]

Die Brüder *Eberhard* und *Werner* trugen 1197 dem Erzbischof Johann von Trier ihre Burg Petra zu Lehen auf.[2]

Im October 1222 wird *Wilhelm de Petra* von den Grafen von Zweibrücken und von Castel mit der Burg Liebenstein belehnt.[3] Es ist wahrscheinlich derselbe, welcher 1227 und 1239 als *Wilhelm Bossel de Lapide*[4] vorkommt. Dieser Beiname Bossel (Bozzel, Bussel) vererbte sich, wie es häufig der Fall war, nicht blos auf seine Nachkommen, sondern wir finden sogar zuweilen ihre Burg Bosselstein genannt.

Im Jahre 1250 erscheint *Eberhard vom Stein mit seinem Sohn Eberhard.*[5] Beide wurden am 23. September 1251 verurtheilt, dem Erzbischof Arnold von Trier, von welchem sie schon ihr Schlofs Stein zu Lehen empfangen hatten, noch ferner Allodien im Werth von 200 Pfund Pfennigen zu Lehen aufzutragen und wegen ausgestofsener Schmähreden, in Begleitung von 40 Rittern und Ritters-

1) Beyer II, 50. — 2) Beyer II, 208 und 333. — 3) Lehmann: Burgen der Pfalz. V, 255. — 4) Günther II, 83 und Guden. I, 560. — 5) Guden. I, 612. —

söhnen, in Trier vom Marktplatz bis zum Dom barfufs zu gehen und auf den Knien vor dem Erzbischof Abbitte zu thun. [6]

*Eberhard, Werner und Wilhelm genannt Bossel vom Stein* beglaubigen mehrere Lehenurkunden, welche von den Grafen von Spanheim in den Jahren 1227 und 1234 für die Herren von Schwarzenberg ausgestellt worden sind. [7]

*Werner vom Stein* und *Wilhelm genannt Bossel der Jüngere* verbürgen sich 1264 für die Herren von Schwarzenberg, unter deren Blutsverwandten in derselben Urkunde aufgeführt werden *die Brüder Wilhelm und Werner vom Stein nebst ihren Söhnen* und *Wirich von Dune.* [8]

In demselben Jahre schenkt Wilhelm Bossel in Beisein seines Verwandten Werner vom Stein, Pfarrers zu Merxheim, dem Kloster Dissibodus den Zehent zu Bollenbach [9], und im folgenden Jahre (1265) verzichtet er mit seiner *Gemahlin Gudeta* und seinem *Sohn Eberhard* auf eine Rente zu Briedel. [10]

Um diese Zeit erlosch ein Zweig der Herren von Oberstein, und sein Antheil an dieser Veste kam, wahrscheinlich durch Heirath, an eine Nebenlinie der Herren von Daun in der Eifel. [11] Schon 1253 erscheint *Wirich von Dune Herr zu Oberstein und Nanstein* urkundlich, und am 30. Juni 1277 vergleichen sich *Wirich von Dune, der Ritter Wilhelm Bossel* und *Werner vom Stein* über ihre Antheile und Rechte am Dorfe unter dem Steine. [12]

Ungeachtet dieses Vergleiches kam es bald zwischen Wirich von Daun und Wilhelm Bossel zu einem heftigen Streit, in welchem Letzterer aus Oberstein verdrängt wurde. Er sah sich daher genöthigt, eine neue Burg beim Dorfe Noh-

6) Hontheim I, 734. — 7) Fahne S. 15. — 8) Nro. XXXVI. — 9) Joannis Spicileg. S. 166. — 10) Eifl. ill. I, 2, 668. — 11) Im Jahre 1250 sagt Conrad Schwinde Burgmann zu Nannenstein aus: Er habe nie gesehen, dafs Cuno vom Stein oder sein Bruder mit andern Herren in Gemeinschaft zu Nannenstein gesessen wären (Lehmann V, 131). — 1262 Eva domina de Nannenstein, relicta domini Wirici de Duna, et Wiricus nepos noster (Pr. Arch. zu Coblenz). — 1266 Wiricus de Nanstein dictus de Duna et Wiricus de Nanstul (Lehmann V, 132). — 1276 Wirich Herr von Nanstul genannt vom Stein und Dune (Görz: Regesten). — 1310 bezeugen Heinrich Domprobst zu Worms und Junker Emich von Dune, Brüder, dafs ihre selige Mutter Cunegund und ihr seliger Bruder Wirich der Abtei Otterberg, wo sie begraben liegen, eine jährliche Rente von 3 Pfund Pfennigen vermacht haben (Lehmann V, 67). Egidius Herr zu Dune trägt sein Haus zu Dune, quae domus de Nannesteyn nominatur, mit Consens seiner Mutter Lucia und seiner Gemahlin Cunegund von Virnenburg (8. Mai 1325) dem Grafen Gerlach von Jülich zu Lehen auf (Lacomblet III, 174). — 12) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

felden zu erbauen, welche er am 30. December 1286 dem Grafen Heinrich von Veldenz zu Lehen auftrug.[13] Schon im folgenden Jahre gelangte er jedoch wieder in den Besitz seines Antheils an Oberstein; denn am 15. Juni 1287 erklären *Wirich von Daun und sein Sohn Wirich*, dafs sie mit *ihren Neffen, Herrn Bossel und seinem Sohn Eberhard* „vmb daz hus zu dem Steine, daz wir jme genommen hatten", sich dahin vertragen haben, dafs sie in dem Burgfrieden weder Herrn Bossel, noch seinem Sohne nie mehr an ihren Leib greifen, noch sie der Burg entwäldigen wollen. Der Burgfriede soll angehen „an der Suzenbach unde den ban oben langes biz in die Jettenbach, inde die selbe bach nider in die Ydra, die Ydra nider in die Na, die Na nider wider in die Suzenbach." [14]

Derselbe *Wilhelm Bossel war mit den Vögten von Hunolstein blutsverwandt*, wie in mehreren Urkunden es ausdrücklich bemerkt ist. Deshalb sind auch die Vögte Hugo, Nicolaus und Johann Zeugen, als er seine neue Burg bei Nohfelden dem Grafen von Veldenz zu Lehen auftrug, während er wiederum für sie öfters Bürgschaft leistete und ihre Urkunden mitbesiegelte.[15]

Wilhelm Bossel war Burgmann auf Hunolstein und hatte dafür vom Grafen von Salm Güter zu Berg, Licht und Gräfenthron zu Lehen erhalten. Er starb 1303; denn am 26. August dieses Jahres befiehlt der Graf Johann von Salm dem *Eberhard und seinem Bruder, Söhnen des seligen Ritters Wilhelm Bossel vom Stein,* obige Lehen von Nicolaus Vogt von Hunolstein zu empfangen.[16]

Der Name von Eberhards Bruder ist Andreas.[17] Am 7. September 1319 tragen der Ritter *Andreas vom Stein* und seine Gemahlin *Cunegund* dem Erzbischof Baldewin von Trier für 100 Pfund Heller das Dorf Rodenvelz und einen Theil von Aldemburg auf und reversiren über den Empfang ihres Theils am *Stein über dem Loch.*[18]

Am 20. October 1323 erklärt *Wirich von Daun, Herr vom Stein genannt Oberstein,* dafs er die genannte Burg mit dem ganzen Berg und Thal und der Wohnung unten, genannt *„Loch"*, als trierisches Lehen besitze, und den Erzbischof aufnehmen und unterstützen wolle gegen Jedermann aufser seine Miterben. Wirichs Sohn, *Cuno,* stellt am 15. September 1330 dem Erzbischof von Trier seinen Lehenrevers über Oberstein aus.

*Eberhard vom Stein,* des Andreas Bruder, wird am 16. Januar 1328 vom Erzbischof Baldewin von Trier mit einem Burglehen zu Baldenau belehnt.

13) Nro. XCI. — 14) Höfer, S. 37. — 15) Nro. LXIV, LXVI, LXXVIII, LXXXVI, XC, XCIII, CII, CIII, CXXI. — 16) Nro. CXXXV. — 17) Nro. CLXXXVIII.
18) Diese und die folgenden Urkunden sind im Pr. Arch. zu Coblenz.

1334 verkauft *Cunegund vom Stein* mit ihrem ältesten Sohn *Johann* und dessen Gemahlin *Elisabeth* dem Erzbischof Baldewin von Trier für 300 Pfund Pfennige alle ihre Güter und Renten in den Pfarreien Wolfsweiler und Bleiderdingen.

1336 Mittwoch nach Misericordias gelobt der Ritter *Nicolaus vom Stein, des Andreas Sohn,* das Bündnifs der Gemeiner vom Rheingrafenstein mit dem Erzbischof Baldewin zu halten.

1336 den 9. Juni übertragen die Erben des Ritters Andreas und Eberhard vom Stein für 500 Pfund Häller und andere Gnaden dem Erzbischof Baldewin von Trier ihre Theile an der *Burg zum Buzzelsteine.*

1337 Mittwoch in der Pfingstwoche (9. Juni) verkaufen *Wilhelm Bossel, Herr und Gemeiner zu Oberstein,* Eberhards Sohn, und seine Mutter *Margarethe von Waldeck* dem Erzbischof Baldewin von Trier für 500 Pfund Pfennige ihren noch unbelasteten Theil an der Veste und Herrschaft Oberstein mit Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes und bevollmächtigen an demselben Tage den genannten Erzbischof zur Verwaltung ihres Antheils an Lützelstein (Bosselstein) und zur Veräufserung aller ihrer Güter.

Zu diesem Verkauf gab am folgenden Tage (10. Juni 1337) *Cuno von Dune, Herr zu Oberstein,* seine Einwilligung und vertrug sich zugleich mit dem Erzbischof über ihre beiderseitigen Rechte während der Pfandschaft. Derselbe und seine Gemahlin *Agnes* verschrieben in demselben Jahre ihrem Sohn *Wirich* bei seiner Verheirathung mit *Lucie, Tochter des Gylzis von Dune,* die Hälfte des vordern Hauses an dem alten Hause Stein für 1600 Pfund Pfennige. Cuno war des Erzbischofs Baldewin Verbündeter gegen den Wildgrafen Johann von Daun und starb 1342; denn in diesem Jahre beschwört Schylis Herr zu Dune als Vormund der Kinder Cunos von Dune zum Stein und Agnes, des Letztern Wittwe, den Burgfrieden der Veste Stein.

1343 Samstag vor Martini (8. November) entläfst *Wilhelm Bossel vom Stein* seine Mannen und Burgleute ihrer Pflicht und verweist sie an den Erzbischof Baldewin.

Von jetzt an verschwinden die Herren vom Stein von ihrer Stammburg Oberstein, und ihr Antheil verblieb in den Händen des Erzbischofs Baldewin, jedoch nicht ohne Streit mit seinen Mitbesitzern. Zu diesen scheinen aufser den Herren von Daun auch die Grafen von Veldenz gehört zu haben; denn im Jahre 1343 überweist *Graf Georg von Veldenz* seinem Sohn *Heinrich* das Theil des Hauses zu dem Oberstein, welches er von seinem seligen Neffen *Cuno von Dune und*

*dessen Gemahlin Agnes,* und das andre Theil, welches er von *Eberhard Bossil und Wilhelmen, seinem Sohne,* gekauft hat.

Am 28. September 1348 ernannte der Erzbischof Baldewin seinen Blutsverwandten *Nicolaus von Hunolstein* zum Amtmann von Liebenberg und überliefs ihm zugleich alle zu seinem Theil der Veste Oberstein gehörigen Renten, welche er gewinnen und „wieder erkobern“ würde; auch versprach er, ihm später seinen Antheil an der Veste zu übergeben. Die Ursache, warum dies nicht gleich geschah, waren vielleicht die Ansprüche des Grafen von Veldenz oder die Streitigkeiten, welche zwischen Wirich von Dune, Cunos Sohn, und seiner Mutter Agnes obwalteten.

Am 30. April 1350 stellt Agnes, Wittwe von Dune, dem Erzbischof Baldewin einen Lehenrevers aus wegen der Hälfte des alten Hauses Stein, und am 27. Juni desselben Jahres verspricht sie dem Erzbischof, wenn sie mit seiner Hilfe die Burg Oberstein von ihrem Sohne wiedergewinne, sich nicht einseitig mit demselben zu sühnen und dem Erzbischof verschiedene Vortheile auf Oberstein einzuräumen.

Am 29. Mai 1352 überläfst der Erzbischof Baldewin seinen Antheil an der Veste Oberstein dem Nicolaus von Hunolstein, welcher denselben jedoch nur bis zum October 1355 besafs.

Am 30. März 1356 vergleicht Erzbischof Boemund von Trier die Wittwe Agnes von Dune, Frau zum Oberstein, mit ihrem Sohn Emich wegen ihres Witthums und dotirt hierauf (2. März 1357) die Wildgräfin Agnes von Kirburg, Gemahlin Emichs von Oberstein, mit dem dritten Theil der neuen Burg auf Oberstein.

Das Geschlecht der Herren von Daun erlosch 1682 mit Wilhelm Wirich von Daun, Grafen zu Falkenstein und Limburg, Herrn zu Bruch, Oberstein und Reipolzkirchen. Die Herrschaft Oberstein kam durch eine Erbtochter an die Grafen von Limburg-Styrum, welche am 23. April 1773 den dritten Theil davon dem Erzstift Trier abtreten mufsten.

## VI.

## Die Herren von Grimburg und von Dagstuhl.

Um das Jahr 1190 erbaute der Erzbischof Johann I. von Trier am Wadrillbach zwischen Sauscheid und Wadrill die Veste Grimburg (Grimberch, Grin-

berch), welche später der Sitz eines erzbischöflichen Amtes wurde und gegen Ende des 17. Jahrhunderts so zerfiel, dafs der Amtssitz auf den Lascheider Hof verlegt werden mufste. Unter ihren Trümmern wurde in neuerer Zeit im Thale der sogenannte Grimburger Hof erbaut.

Innerhalb der Mauern von Grimburg, namentlich in der Vorburg, hatten in aller Zeit mehrere adelige Geschlechter[1] Wohnungen oder Burgsitze, welche sie vom Erzstift Trier zu Lehen empfingen mit der Verpflichtung, die Veste zu beschützen oder, wie man sich damals ausdrückte, Burghut zu leisten. Eins dieser Burgmannsgeschlechter nahm, wie es häufig geschah, den Namen von dieser Burg an. Schon 1191 finden wir einen Ritter *Friedericus de Grinberch* als Edelherren und Vasallen des Erzstiftes Trier.[2] Derselbe erscheint ferner 1202 und 1212, und 1211 mit seinem Sohn Rudolf.[3] Dieser Friedrich stammte aus dem Rittergeschlechte von Saarbrücken, und seine Nachkommen nannten sich später Herren von Dagstuhl, nachdem sie diese Burg gegen Ende des 13. Jahrhunderts erbaut hatten. Beweise dafür sind das Wappen (ein Andreaskreuz), die Vornamen und der Inhalt verschiedener Urkunden.

*Boemund der alte von Saarbrücken* und *Boemund der edle Knecht von Grimburg* erscheinen 1264 als Burgmänner der Gräfin Loretta von Saarbrücken.[4] Ein Signor *Beumont de Sairebruche signor de Dastor* (Dagstul?) soll 1270 vorkommen.[5] *Friedrich von Grimberch* wird 1279 *gener Johannis advocati de Hunoltsteyn genannt*[6], und 1280 bezeugt der Ritter *Boemund von Grimberch* einen Verkauf des Grafen Heinrich von Salm.[7] *Boemundus de Saraponte, miles, dictus de Grimberch* nennt 1285 den Ritter Jacob von Warnesberg seinen Oheim und führt wie Letzterer das Andreaskreuz im Wappen.[8] Dafs die Herren von Warnesberg mit dem Rittergeschlecht von Saarbrücken stammverwandt sind, und dafs Erzbischof Boemund I. von Trier (aus dem Hause Warnesberg) in einer Urkunde vom Jahr 1286 sich sogar „von Saarbrücken" nennt, ist schon in der Beilage IV erwähnt worden. Derselbe Erzbischof fordert am 28. Juni 1290 die Einwohner von Wolfersweiler, Lockweiler und Wadrill auf, den Platz genannt *Dagstul* zu besichtigen, *auf welchem sein consanguineus Boemundus miles ein Schlofs erbaut hat,* um zu erfahren, wie viel von dem Kirchengut zu Lockweiler zu die-

1) Ein Verzeichnifs dieser Burgmänner und ihre Wappen finden sich im Prachtexemplar des Balduineum zu Coblenz und auf Tafel I. zu Hontheim H. Tr. II. — 2) Beyer II., 170. — 3) Beyer II., 236. 245. 313. 320. — 4) Remlein: Die Klöster der Pfalz. Beil. Nro. XV. — 5) Zeitschr. für vaterl. Gesch. XI, 1. S. 68. — 6) Nro. LXIX. — 7) Nro. LXX. — 8) Zeitschr. für vaterl. Gesch. XI, 1. S. 68. —

sem Bau verwendet worden ist.[9] Im Jahre 1297 schenkt der Ritter *Boemund von Saarbrücken* dem Kloster Neumünster die Collation der Kirche zu Saarwellingen, welche er von der Gräfin Loretta von Saarbrücken zu Lehen trug. Diese Schenkung bestätigen 1353 Johann Herr zu Dagstuhl und Reinhold von Saarbrücken. 1301 feria V. p. purif. M. vergleicht sich Hugo, Sohn des seligen Ritters Hugo von Schwarzenberg, mit dem Ritter *Boemund von Dagstuhl* wegen des von Letzterem zum Bau der Burg Dagstuhl verwendeten Berggipfels, der zum Hofe Lockweiler gehört. Auch die übrigen Herren von Schwarzenberg vergleichen sich (1302 feria III. p. Judica) mit dem Ritter *Boemundus dominus in Dagestuhl, filius domini Boemundi quondam dicti de Grimburg.*

Aus den mitgetheilten Urkunden ergiebt sich, dafs die Herren von Grimburg ein Zweig der Herren von Saarbrücken und die Erbauer der Veste Dagstuhl sind, von welcher sie fortan den Namen führen.

Das Geschlecht der Herren von Dagstuhl erlosch c. 1375 mit den Brüdern Johann und Nicolaus, deren Schwestern und Schwesterkinder dadurch Erben der Veste Dagstuhl wurden. Im Jahre 1375 überliefs Graf Johann von Saarbrücken dem *Johann von Brucke, Arnold Herrn zu Pittingen, Heinrich von Fleckenstein und den Brüdern Johann und Jacob von Rollingen* alle Lehen, welche weiland Johann und Nicolaus von Dagstuhl besessen hatten. Durch Heirath mit Arnolds von Pittingen Tochter kam *Johann Herr von Crichingen* in den Mitbesitz von Dagstuhl.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts eroberte Nicolaus Vogt und Herr von Hunolstein das Schlofs Dagstuhl und verkaufte drei Viertheile davon (11. November 1401) für 7000 Gulden an den Erzbischof Werner von Trier. Letzterer gab es den frühern Besitzern zurück; denn 1403 beschwören Johann von Brucken, Jacob von Rollingen, Johann von Crichingen und Friedrich von Fleckenstein den Burgfrieden, wobei bemerkt wird, dafs derselbe von Dagstuhl bis an die Burg Schwarzenberg geht.

## VII.

## Die Herren von Heinzenberg.

Die Burg *Heinzenberg* (Hemmezeberg, Henzenberg) am Simmerbach im Soonwald, nahe bei der wildgräflichen Burg Daun, wird schon 1152 als Edel-

[9]) Diese und die folgenden Urkk. im Pr. Arch. zu Coblenz.

herrnsitz genannt, ist aber jetzt ganz verschwunden. Die Edelherrn, welche von ihr den Namen führten, waren Vögte des einige Stunden weiter nördlich gelegenen Klosters Ravengiersburg und führten als Wappen eine silberne Schnalle in Roth, auch in Blau. Sie starben zu Ende des 14. Jahrhunderts aus, und ihre Burg kam an das Erzstift Trier. Von ihnen handelt Grüsner in den Act. acad. Palat. Tom. IV.

Im Jahre 1170 entscheidet der Erzbischof Christian von Mainz in Klagsachen des Probstes zu Ravengiersburg gegen seinen Vogt *Friedrich von Heinzenberg* über deren gegenseitige Rechte.[1] Von 1206 bis 1232 finden wir einen *Wilhelm von Heinzenberg* als Vasallen der Stiftes St. Maximin bei Trier, von welchem er den Zehent zu Wilre zu Lehen trug. Seine Söhne Wilhelm und Johann kommen häufig in den Urkunden vor, namentlich als Verwandte der Herren von Schwarzenberg (1264), der Vögte von Hunolstein (1276, 1285) und der Herren von Oberstein (1278, 1286). Beide Brüder trugen dem Erzbischof Heinrich von Trier ihre Burg Heinzenberg zu Lehen auf. Der Ritter Wilhelm genannt Bossel vom Stein stellt hierüber (1278) eine Urkunde aus, worin es heifst, er habe auf Befehl und im Namen des Erzbischofs von den edlen Männern Wilhelm und Johann, Gebrüdern, Herren zu Heinzenberg, ihr Schlofs Heinzenberg als ihr wahres Allode in Besitz genommen. Das sei geschehen unter Beobachtung der üblichen Förmlichkeiten, namentlich durch Uebergabe der Schlüssel und des Thurmes. Hierauf habe er die Burg beiden Brüdern wieder übergeben und sie ihnen und ihren Erben als Lehen übertragen, wie es ihm befohlen worden war.

Der ältere Bruder Wilhelm erscheint 1286 zum letzten Male urkundlich, ihm folgte (1288—1326) sein Sohn *Thielemann*, welcher sich mit *Ida von Hunolstein* vermählte.

Der jüngere Bruder Johann stellt noch am 10. Juli 1311 dem Erzbischof Baldewin von Trier einen Lehenrevers über das Schlofs Heinzenberg aus; ihm folgte sein Sohn *Isenbard*, welcher am 19. November 1318 gleichfalls dem genannten Erzbischof einen Lehenrevers ausstellt. Isenbard war vermählt mit Greta von Betfurt und verwandt mit den Rheingrafen.

Am 14. August 1326 gelobt Rheingraf Johann, dem Erzbischof Baldewin zu dienen gegen Jedermann aufser gegen die Grafen von Spanheim, den Wildgrafen Johann von Dune, seinen Schwager, *Isenbard und Thielemann von Heinzenberg,* seine Mitgemeiner zu Rheingrafenstein, und seine Mage zu dem Steyne bei

[1]) Beyer II., 37.

Kirren. Mit ihm siegeln *sein Oheim Isenbard von Heinzenberg* und Emmerich vom Stein.[2]

Thielemann hinterliefs von seiner Gemahlin Ida von Hunolstein zwei Kinder: *Georg* und *Irmengard*. Letztere vermählte sich mit dem Ritter Ulrich vom Stein (Steinkallenfels); denn 1312 bewilligt Friedrich vom Stein, dafs sein Bruder Ulrich seine Gemahlin Irmengard von Heinzenberg mit einem Theil der Veste Kaldinfels bewitthume.[3]

Einen Burgmannsrevers *Isenbards und Georgs von Heinzenberg* vom 10. März 1331 besiegelt für Letzteren *sein Oheim Nicolaus von Hunolstein, Domprobst zu Trier.*[4] Derselbe Domprobst vermacht in seinem Testamente (1335) *seiner Schwester Ida von Heinzenberg* und *seiner Nichte Irmengard, Gemahlin Ulrichs vom Stein,* mehrere Legate.

*Georg Herr zu Heinzenberg* und seine Gemahlin *Johannetta* verkaufen (16. October 1338) mit Bewilligung von Georgs *Mutter Ida* ihr Dorf Hennweiler bei Smydeburg, die Dörfer Ovirnhusen, Huchilnheim, Gunzelnberg und Rode und den Hof zu Eygen, mit Ausschlufs des Zehenten und anderer Rechte, welche Georgs *Schwager, Ulrich vom Stein,* daran besitzt. Im Jahre 1352 trägt Georg nebst seiner Gemahlin Johannetta dem Wildgrafen Friedrich von Kirburg den Zehent zu Obernhausen und den Weinzehent zu Altenberg zu Lehen auf, welche Zehenten ihm in der Theilung mit seiner *Schwester Irmengard vom Stein* zugefallen sind. Die Urkunde siegeln mit ihm seine Verwandten Johann Herr zu Eltz, Eberhard, Wynant und Thielemann Herrn zum Stein und sein *Neffe Isenbard von Heinzenberg.* — Georg kommt noch öfter urkundlich vor, namentlich 1351 mit Nicolaus von Hunolstein als Bürge und 1359 als Vermittler zwischen Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, und seiner Gemahlin. — Georg hinterliefs drei Söhne.

Am Montag nach dem achtzehenten Tag 1370 verkaufen *Thielemann, Wilhelm* und *Georg, Söhne des seligen Georgs Herrn zu Heinzenberg,* ihrem Neffen Thielemann vom Stein und seiner Gemahlin Johannetta von Rodemacher alle ihre Güter und Renten in der Vogtei und Pfarrei Hennweiler.

Thielemann wurde im Testamente seines Verwandten Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, (1371) mit einem Legate bedacht und setzte sich sogar nach dessen Tode in den Besitz des Schlosses Neumagen, worüber er mit

2) Hoefer, S. 198. — 3) Eifl. ill. I., 2, 668. — 4) Diese und alle folgenden Urkk. sind in unserm Urkundenbuch oder im Pr. Arch. zu Coblenz zu finden.

dem Lehenherrn, dem Raugrafen Philipp, in einen Streit gerieth, der im Jahre 1385 beigelegt wurde. In demselben Jahre stellte er mit den Brüdern Johann und Hugel Vögten von Hunolstein dem Erzbischof von Trier einen Schuldbrief aus, welcher im folgenden Jahre eingelöst wurde.

Da Thielemann kinderlos starb, so folgte ihm sein Bruder *Wilhelm* im Besitz von Heinzenberg. Auch dieser scheint kinderlos gewesen zu sein; denn 1395 vermacht er seinem lieben Neffen, Nicolaus Vogt und Herrn zu Hunolstein 1/3 und seinem lieben getreuen Johann Vogt zu Simmern 1/4 des Hauses und Schlosses Heinzenberg.

## VIII.

## Die Wildgrafen von Daun.

Die Wildgrafen (comites silvestres, comtes sauvages) sind Nachkommen der Gaugrafen im Nahegau und haben ihren Namen von der wilden Waldgegend zu beiden Seiten der Nahe, in welcher ihre Schlösser Schmidtburg, Kirburg und Daun lagen. [1]

*Emich*, Bruder des ersten Grafen Gerlach von Veldenz, führt 1103 zuerst den Namen *comes silvestris*, während er sich sonst entweder Graf von Flanheim oder von Kirburg oder von Schmidtburg nennt. Nach seinem Tode (1139) behielt sein ältester Sohn *Conrad I.* den Namen Wildgraf; sein jüngerer Sohn *Emich* nannte sich Graf von Boimenburg und wurde der *Stammvater der Raugrafen.*

*Conrad I.* nennt sich 1140 und 1158 Graf von Kirberg (de Chirberc) nach der Burg über dem Städtchen Kirn an der Nahe, 1152 comes silvagius, 1155 comes silvestris und 1160 comes silvaticus.

Ihm folgte sein Sohn *Gerhard* seit 1172, welcher sich mit einer Tochter des Pfalzgrafen Otto des Jüngern von Wittelsbach vermählte. Er verzichtet 1219 zu Gunsten des Mainzer Domkapitels auf die Vogtei zu Heimbach und scheint bald darauf gestorben zu sein.

*Conrad II.*, Gerhards Sohn, nennt sich 1221 comes de Duna, qui dicor silvestris comes. Er verzichtet (1239) zu Gunsten des Erzstifts Mainz auf das

1) Vergl. Kremer: Kurzgefaſste Geschichte des wild- und rheingräfl. Hauses. — Bodmann: Diplom. Nachrichten von der wild- und rheingräfl. Landschaft im Nahegau. — Schneider: Geschichte der Wildgrafen.

Dorf Medersheim und trägt (1242) demselben Stift seine Veste Kirburg zu Lehen auf. Im Jahre 1258 theilte er seine Burgen unter seine Söhne *Emich* und *Gottfried,* so dafs jener Kirburg und Schmidtburg, dieser Daun und Grumbach erhielt.[2] Ein dritter Sohn von ihm war der Erzbischof Gerhard von Mainz (1251—1259). Conrad II. erscheint nach 1263 mit seinem Sohn Emich in einer Urkunde.

Durch die erwähnte Theilung trennte sich das wildgräfliche Haus in zwei Linien; Gottfried stiftete die Linie auf Daun, sein Bruder Emich setzte die auf Kirburg fort.

*Gottfried* scheint sich mit einer Schwester des Raugrafen Conrad vermählt zu haben, denn er wird (1273) von demselben sororius genannt. Gottfrieds Sohn, *Conrad III.,* hatte zur Ehe *Hildegard, Tochter des Nicolaus von Hunolstein*[3], welche ihm vier Kinder gebar: *Johann, Hartrad, Hedwig* und *Gertrud.*

*Gertrud* war 1335 Nonne im Kloster St. Irminen zu Trier, wie wir aus dem Testament ihres Oheims, des Domprobstes Nicolaus von Hunolstein sehen.[4] *Hartrad* war Domherr zu Mainz, und *Hedwig* vermählte sich mit dem Rheingrafen Johann I.

*Johann,* der Sohn und Erbe Conrads III. und der Hildegard von Hunolstein, nahm zur Ehe Margarethe, Tochter des Grafen Simon von Spanheim zu Castellaun. Er gerieth mit seinem Vetter, dem Wildgrafen Friedrich von Kirburg in Streit; beide jedoch überliefsen (1319) die Entscheidung eigens dazu ernannten Rathleuten. Wildgraf Johann wählte dazu seinen Oheim, Johann Vogt von Hunolstein; der Wildgraf Friedrich aber seinen Schwager Johann, Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen. Beide Vettern verbanden sich später (1328), um die Burg Schmidtburg wieder zu gewinnen, welche der Erzbischof Baldewin nach dem Tode des Wildgrafen Heinrich als erledigtes Lehen eingezogen hatte. Johann bewog auch seinen Schwiegervater und dessen Bruder, den Grafen Johann von Spanheim zu Kreuznach, dem Bündnisse beizutreten. Die Fehde fiel ungünstig für die Wildgrafen aus; Johann und sein Bruder Hartrad wurden schon am 25. April 1329 genöthigt, sich mit dem Erzbischof zu versöhnen, worauf dann sein Vetter Friedrich (14. September 1329) auf Schmidtburg verzichtete.

Wildgraf Johann konnte den Verlust dieser wichtigen Burg, welche das eigentliche Stammhaus seines Geschlechtes war, nicht verschmerzen und suchte nur nach einer günstigen Gelegenheit, den Krieg zu erneuern. Erzbischof Bal-

[2]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [3]) Nro. CVI, CVII und CXXVII. — [4]) Nro. CCXI.

dewin, dem das nicht entging, schlofs daher schon am 14. Juli 1332 ein Bündnifs mit dem Raugrafen Heinrich dem Jungen von der neuen Baumburg und Cuno von Dune, Herrn zum Oberstein, gegen die Brüder Johann und Hartrad, Wildgrafen von Daun. Die wildgräflichen Brüder dagegen bauten zum Schutz von Daun zwei Vorburgen, die Rodenburg und den Brunkenstein, verbanden sich mit ihrem Vetter, Nicolaus von Hunolstein und Johann von Sirk, bewogen ihre Schwäger, den Rheingrafen Johann und den Grafen Walram von Spanheim zum Beistand und warben selbst beim Herzog von Lothringen um Hilfe. Jetzt erst erhoben sie offene Feindschaft gegen den Erzbischof Baldewin, welcher schnell (4. December 1337) den Grafen Georg von Veldenz, den Wildgrafen Friedrich von Kirburg und Schyls, Herrn zu Dune, als Verbündete gewann. Vermittelungsversuche im Jahre 1338 führten zu keinem Ziele, und das Kriegsglück schwankte, bis endlich auch der Graf Johann von Spanheim-Starkenburg und der Erzbischof Heinrich von Mainz dem Bunde Baldewins beitraten. Mit Uebermacht rückten jetzt beide Erzbischöfe mit ihren Verbündeten vor Daun und erbauten zwei Burgen, Johannisberg westlich von der Mündung des Simmerbaches in die Nahe und Martinstein östlich davon. Durch Vertrag vom 20. Juli 1340 gelobten die Verbündeten sogar, noch eine dritte Veste nahe bei Daun zu erbauen. Dieser dritte Bau wurde auf einer Höhe südlich von Daun, der sogenannten Geierslei, aufgeführt, von wo aus man alle Bewegungen in Daun und Brunkenstein beobachten und Daun selbst mit Wurfgeschossen angreifen konnte. Trotz dem allen konnte Daun doch nicht erobert werden; der Erzbischof Baldewin sah sich sogar genöthigt, (31. October 1341) mit einem Theile seines Heeres davon wegzuziehen, weil der Wildgraf Johann und seine Verbündeten von der Veste Velsberg aus verheerende Einfälle in das Erzstift unternahmen. Schnell stand der Erzbischof vor Velsberg an der Saar, welches dem Ritter Johann von Schamley und seinem Enkel Johann von Sirk gehörte; die Belagerung wurde, von mildem Wetter begünstigt, mit Eifer betrieben, und der Erzbischof verstärkte sein Heer durch neue Werbungen. So verpflichtete sich namentlich Burkart von Vinstingen, dem Erzbischof, welcher ihm 400 Gulden versprach, zu dienen gegen den Wildgrafen Johann, Nicolaus von Hunolstein, Johann von Sirk und alle ihre Helfer, so lange der Krieg dauern wird. Dieser Dienstvertrag geschah vor Velsberg am Montag nach S. Martinstag 1341. Während der Belagerung kam der Herzog von Lothringen herbei, um die Burg zu entsetzen; allein, da er die überwiegenden Streitkräfte des Erzbischofs erblickte, hielt er es für das Beste, sich mit ihm gegen Jedermann zu verbinden. In ihrer Hoffnung auf lothringische Hilfe getäuscht

und durch die Sturmwerkzeuge erschreckt, liefsen sich die Belagerten in Unterhandlungen ein und übergaben gegen Bewilligung freien Abzugs die Burg. — Mit noch gröfserem Eifer wurde jetzt die Belagerung von Daun betrieben, und der Wildgraf Johann so bedrängt, dafs er ohne Hoffnung auf andere Hilfe zu Anfang des Jahres 1342 nach Trier ritt und den Erzbischof um Gnade bat. Der Friede kam jedoch erst im Juli dieses Jahres mit den beiden Erzbischöfen von Trier und Mainz zum Abschlufs. Graf Johann mufste auf die Schmidtburg und die Verlassenschaft des Wildgrafen Heinrich verzichten, dem Erzbischof alle seine Burgen öffnen und den Brunkenstein abbrechen.

Da Wildgraf Johann 1358 kinderlos starb, so fielen seine sämmtlichen Besitzungen an den ältesten Sohn seiner Schwester Hedwig, den *Rheingrafen Johann II.*, welcher von nun an auch den Titel „Wildgraf von Daun" seinem bisherigen beifügte.

Des Wildgrafen Wittwe Margarethe und der Rheingraf Johann entschädigten (11. November 1351) den Nicolaus von Hunolstein für seine während obigen Krieges geleisteten Dienste dadurch, dafs sie ihm auf seine Lebenszeit das Dorf Reisigersburg überliefsen. Rheingraf Johann überliefs ihm später (25. März 1368) noch zwei Unterthanen zu Herensfeld auf Lebenszeit und schlofs 1377 mit seinen beiden Neffen, Nicolaus von Hunolstein und Gerhard von Blankenheim ein Bündnifs gegen den Erzbischof von Mainz, den Wildgrafen Otto von Kirburg und die Brüder Friedrich und Gerhard, Wildgrafen von Kirburg.

Da die Rheingrafen nachmals auch die wildgräfliche Linie auf Kirburg beerbten, so werden wir später (Beilage XII.) auf sie zurückkommen.

## IX.

## Die Herren von Blankenheim.

Die edlen Herrn von Blankenheim[1] haben ihren Namen von der Burg Blankenheim, deren grofsartige Ruine noch heute in der Eifel, an der Quelle der Ahr (Kreis Schleiden) sichtbar ist.

Ihr Wappen ist ein schwarzer, aufrechtstehender Löwe in Gold mit darüber liegendem rothen Turnierkragen. Der Helmschmuck ist verschieden: 1) zwischen

[1]) Ueber dieses Geschlecht vergl. Bärsch: Eiflia illustr. I., 1, 223 ff., wo jedoch viel Unrichtiges.

zwei grünen Pfauenbüschen ein achteckiger, gelber Spiegel, jede Ecke mit einem Pfauenauge besetzt, im Spiegel der Löwe und Turnierkragen wiederholt; 2) zwischen zwei gelben Flügeln ein schwarzer, wachsender Löwe oder auch ein Brackenkopf.

Das Wappen hat Veranlassung gegeben, die Herren von Blankenheim für Sprösslinge der Grafen von Jülich zu halten. Auch behauptet man, dafs die Herren von Schleiden ein Zweig der Herren von Blankenheim sind. Conrad von Schleiden soll 1140 mit seinem Bruder Gerhard von Blankenheim die väterlichen Güter getheilt haben.

Zum ersten Male erscheint 1115 ein *Gerhard von Blankenheim*, welchen wir demnach als Stammvater dieses Geschlechts bezeichnen. Die Vornamen Gerhard, Friedrich und Arnold sind bei seinen Nachkommen so constant, dafs dadurch die Unterscheidung der verschiedenen Personen sehr erschwert wird.

Wir finden ferner 1152 *Arnold und Gerhard von Blankenheim*, letzteren noch zwischen 1170—1181; sodann den edlen Mann *Conrad von Blankenheim* von 1192 bis 1197.

Im 13. Jahrhundert erscheint zuerst *Gerhard* von 1203 bis 1225 und *Friedrich*, Domherr zu Trier, 1212.

*Friedrich*, wahrscheinlich Gerhards Sohn, verheirathete sich mit *Mathilde, Tochter des Grafen Heinrich von Castel*, welche ihm die Hälfte der Burg und Herrschaft Hunolstein als Heirathsgut mitbringen sollte. Dafür hatte sich ihr mütterlicher Oheim, Graf Heinrich von Sayn, verbürgt. Als daher ihre Mutter und ihr Schwager, Graf Heinrich von Salm, diese Mitgift ihr vorenthielten, stellte ihr Gemahl Friedrich von Blankenheim seine Forderung an die Wittwe des inzwischen verstorbenen Grafen von Sayn. Da diese von ihrem Gemahl zur Universalerbin eingesetzt war, so konnte sie sich der geleisteten Bürgschaft nicht entziehen und übergab als Aequivalent für die Hälfte der Burg und Herrschaft Hunolstein dem Friedrich von Blankenheim (1248) ihre Allodien zu Saffenberg und Arweiler mit einer jährlichen Rente von 54 Mark, 2 Schilling Cölner Währung. Dabei wurde jedoch ausdrücklich festgesetzt, dafs diese Güter an die Gräfin von Sayn zurückfallen sollten, wenn innerhalb der nächsten zwei Jahre der Herr von Blankenheim in den Besitz der Hälfte von Hunolstein kommen würde; geschähe dies aber in der genannten Frist nicht, so sollten diese Güter sein Eigenthum bleiben, und zwar ohne dafs er auf die Erbschaft seiner Gemahlin zu verzichten brauchte.[2]

[2]) Nro. XXV.

Friedrich von Blankenheim kam nicht in den Besitz der Hälfte von Hunolstein; denn er behielt die von der Gräfin von Sayn ihm überlassenen Güter. [3] Dazu erbte seine Gemahlin nach dem Tode ihrer Mutter Agnes, Gräfin von Castel, den sechsten Theil ihres Nachlasses, hauptsächlich bestehend in Besitzungen zu Mensvelden und Metternich. Auch auf einen Antheil an die väterliche Verlassenschaft, nemlich die Grafschaft Castel und die Schlösser Püttlingen, Schauenberg und Liebenberg, erhob sie Ansprüche, welche jedoch erst nach dem Tode ihrer Schwester Elisabeth zu einem günstigen Resultate führten, wie in Beilage II. ausführlich berichtet ist.

Friedrich erscheint 1267 mit seinen Söhnen *Gerhard* und *Arnold*, dann noch öfter bis 1275 in den Urkunden. Von seinen übrigen Kindern ist uns nur noch *Beatrix* bekannt, welche sich mit dem Dynasten Heinrich, Herrn von Schöneck, aus dem Geschlechte der Grafen von Vianden, vermählte. [4]

*Arnold*, der jüngere Sohn Friedrichs, starb als Probst von St. Lamprecht zu Lüttich. Wegen seines Nachlasses geriethen seine Neffen Arnold und Gerhard von Blankenheim mit dem Kapitel von St. Lamprecht in Streit, welcher (22. September 1333) durch einen Vergleich beendigt wurde, kraft dessen beiden Neffen (3. October 1333) 550 fl. bezahlt wurden. [5]

*Gerhard*, Friedrichs ältester Sohn, verlobte sich (22. Juli 1268) mit *Irmengard* oder *Ermesinde, Tochter des Grafen Gerhard von Luxemburg, Herrn von Durbuy*, welcher er nach der Hochzeit (28. Januar 1272) das Schloſs Blankenheim und seine Güter zu Arweiler als Witthum verschrieb. Am Montag nach St. Jacob 1277 verkauft er für sich und im Namen seiner Brüder und Schwestern dem Herzog von Lothringen für 2000 Pfund Turnosen alle von ihrer Mutter herrührenden Ansprüche auf die Grafschaft Castel und die Schlösser Schauenberg und Püttlingen. Am 9. August 1299 schenkt er und seine Gemahlin Irmengard dem Kloster Himmerode die Güter zu Metternich, welche sie von der Gräfin von Castel geerbt haben. [6] Diese Urkunde ist ausgestellt „zu *Castelberg*“, welches Schloſs also schon damals blankenheimische Besitzung war. Es liegt an der

3) Vergl. Note 4 zu Nro. XXV. — 4) In einer Urk. von 1282 wird Heinrich, Herr von Schöneck, der Schwager Gerhards von Blankenheim genannt, und in einer andern vom Montag nach St. Remigii 1291 Heinrichs von Schöneck Wittwe Beatrix mit ihren Kindern: Heinrich, Abt zu Prüm, Gerhard und Alheidis. — 5) Publications de la Société historique du Grand-Duché de Luxembourg, Vol. XIX. — 6) d. d. apud Castelberg vigil. Laurent. 1299. Günther II., 536.

Kyll, beim Dorfe Pelm im Kreise Daun. Nach dem Tode seines Schwiegervaters gerieth er wegen dessen Verlassenschaft mit dem Grafen Heinrich von Luxemburg in Streit, welcher endlich (1306) durch einem Vergleich beendigt wurde, wozu die beiden mündigen Söhne *Friedrich* und *Arnold* ihre Einwilligung gaben. Für die Einwilligung *der übrigen Erben und Kinder* verbürgten sich der Erzbischof Heinrich von Cöln, Gerhard Herr von Schöneck, Wilhelm Herr von Manderscheid und Arnold Herr von der Fels. Ueber diese Erbschaft vergl. Beilage X. — Gerhard und seine Gemahlin Irmengard kommen noch 1307 urkundlich vor; im folgenden Jahre aber soll er gestorben sein.

Von den Kindern Gerhards und der Irmengard von Luxemburg sind uns aufser den beiden schon oben erwähnten Söhnen, *Friedrich* und *Arnold*, noch folgende bekannt: *Johann*, *Gerhard*, *Johannetta* und *Elisabeth.*

*Johann* und *Gerhard* verzichteten, als sie mündig geworden waren, am 24. Juni 1314 auf die Verlassenschaft ihres Grofsvaters Gerhard von Durbuy. Johann wurde Domherr zu Lüttich, von Gerhard werden wir später reden.

*Johannetta* verheirathete sich mit *Wilhelm Herrn zu Manderscheid,* dem sie viele Kinder gebar.

*Elisabeth* verheirathete sich 1301 mit *Johann Vogt zu Hunolstein* und starb 1324.[7]

*Friedrich,* der älteste Sohn Gerhards und der Irmengard von Luxemburg, begleitete seinen Blutsverwandten, den Kaiser Heinrich VII. auf seinem Zuge nach Italien, war Zeuge bei der Krönung desselben und trat im November 1312 seine Heimreise an.[8] Seine Gemahlin *Elisabeth* war die Tochter des Grafen Friedrich von Leiningen und soll zuvor mit Emich von Dune, Herrn zum Oberstein, verheirathet gewesen sein. Er starb vor 1328 und hinterliefs blos eine Tochter Irmesinde, welche sich mit Werner von Tomberg vermählte.

Da der älteste Bruder, Friedrich, ohne Sohn gestorben, der dritte Bruder, Johann, aber Geistlicher geworden war, so gelangten die beiden noch übrigen Brüder, *Arnold* und *Gerhard,* allein in den Besitz der väterlichen Güter, über welche sie (1335) unter Vermittelung Arnolds Herrn von der Fels und Johanns

7) Nro. CXXXI, CLXVI. — 8) Nro. CLI. Unter den bei der Kaiserkrönung (29. Juni 1312) in der Laterankirche anwesenden Rittern wird als Hauptmann einer Compagnie angeführt: Mosser Ferrin de Blanquenain. Lescu dor a on lion de sables, au lambiaux de goules besante dargent. Doenniges: Acta Henrici VII. Tom. II, 221.

Herrn zu Falkenstein einen Erbvergleich abschlossen.[9] In Folge desselben behielt *Arnold* das *Schloſs Blankenheim* mit allem Zugehör, wie er es bis jetzt besessen hatte; *Gerhard* dagegen behielt ebenso das *Schloſs Castelberg*, jedoch mit der Verpflichtung, seinem Bruder Arnold eine jährliche Rente von 150 Cölner Mark zu bezahlen.

Durch diese Theilung entstanden die beiden Linien auf Blankenheim und auf Castelberg. Da uns blos letztere interessirt, so werden wir dieselbe weiter verfolgen.

*Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberg,* verheirathete sich (1322) mit *Anna, Schwester des Wildgrafen Friedrich von Kirburg, Wittwe Johanns genannt Spiſs, Vogts von Hunolstein und Herrn zu Neumagen.*[10] Eine Folge dieser Heirath war, daſs ihm der Erzbischof Baldewin von Trier (1325) den Thurm zu Neumagen mit dem St. Petershof daselbst auf Lebenszeit verlieh. Den Revers, welchen er über diese Verleihung ausstellen muſste, besiegeln mit ihm sein Bruder Arnold und seine Schwäger Wilhelm von Manderscheid und Johann Vogt zu Hunolstein.[11] Nach dem Aussterben der wildgräflichen Linie auf Schmidtburg erhob er im Namen seiner Gemahlin und ihrer Kinder aus erster und zweiter Ehe Erbansprüche auf ihre Verlassenschaft und unterstützte seinen Schwager, den Wildgrafen Friedrich, in seiner Fehde mit dem Erzbischof Baldewin (vergl. Beilage XII.). Ueber seinen Stiefsohn Johann Vogt von Hunolstein Herrn zu Neumagen, sowie über die Kinder seines (1328) verstorbenen Schwagers, Johann Vogt und Herrn zu Hunolstein führte er treue und gewissenhafte Vormundschaft.[12] Im Jahre 1337 schloſs er ein lebenslängliches Bündniſs mit dem Erzbischof Baldewin von Trier gegen Jedermann, ausgenommen seinen Bruder Arnold von Blankenheim, Hartrad Herrn zu Schöneck, Conrad von Kerpen und Heinrich von Malberg.[13] Seine hunolsteinischen Verwandten brauchte er nicht auszunehmen, weil diese damals noch unter seiner Vormundschaft standen. — Am 28. Juni 1341 trug er mit Bewilligung seiner Gemahlin *Anna* und seines *ältesten Sohnes Gerhard* dem Markgrafen Wilhelm von Jülich seine Stadt zu *Geroltzstein*, sowie seine *Burg und Thal Blankenheim, „die wir nuwes gemacht han“*, zu Lehen auf und verzichtete zugleich auf allen Schaden, Verlust

9) D. d. Biedeburg Sonntag zu Mitfasten do man sank Laetare Jerusalem. Mitsiegler: der Erzbischof Baldewin von Trier. — Sammlung von Blankenheimer Urkk. auf der Stadtbibl. zu Trier. — 10) Nro. CLXXV. — 11) Nro. CLXXXIX. — 12) Nro. CCI. — 13) Günther III, 367.

und Forderung, die er bisher an den Markgrafen gehabt hatte. Dafür hat ihm Letzterer mit Gunst und Geld so gütlich gethan, dafs er das Alles gern gethan hat.[14] — Wir sehen aus dieser Urkunde, dafs Gerhard der Gründer von Neublankenheim sowie auch der Veste Geroltstein oder Gerhardstein ist, welche nach ihm ihren Namen erhielt. Letztere liegt an der Kyll im Kreise Daun.

Gerhard starb 1350; seine Wittwe Anna wird noch 1357 in Urkunden als lebend erwähnt. Von seinen Kindern sind uns bekannt: *Gerhard*, *Arnold*, *Johann* und *Irmesinde*.

*Irmesinde* vermählte sich mit *Johann Herrn von Falkenstein* und nach dessen Tode mit *Johann Herrn zu Bolchen und Usseldingen*. Letzterem erlaubte Erzbischof Boemund von Trier (6. December 1356), seine Gemahlin Irmetzondis von Blankenheim auf seine trierischen Lehen zu bewitthumen.

*Johann* soll sich Herr zu Neublankenheim und Schönau genannt haben und als Geistlicher vor 1370 gestorben sein.

*Arnold* erhielt in der Theilung mit seinem Bruder Gerhard die Veste *Geroltstein*, welche sein Vater, wie wir oben sahen, dem Markgrafen von Jülich, später aber dem König Johann von Böhmen zu Lehen aufgetragen hatte. Arnold weigerte sich, von des Königs Sohn, Karl, die Belehnung zu empfangen, sah sich endlich aber doch gezwungen, nebst seiner Gemahlin *Johannetta von Rodemacher* Lehenspflicht zu leisten und Oeffnung der Burg zu geloben. In den Urkunden führt er gewöhnlich den Titel *Probst des Stiftes St. Servatius zu Trycht* (Mastricht), wodurch er leicht von seinem Oheim Arnold und dessen beiden gleichnamigen Söhnen zu unterscheiden ist. Mit dem Erzbischof Baldewin gerieth er in Zwist, weil er dessen treuen und eifrigen Diener, Peter Sarrasin von Echternach gefangen und erst gegen Erlag von 2000 Gulden freigegeben hatte. Zur Schlichtung dieses Zwistes begab er sich mit seinen Verwandten, Gerhard Herrn von Schöneck und den Brüdern Gerhard und Nicolaus von Hunolstein, welche gleichfalls mit dem Erzbischof wichtige Dinge zu ordnen hatten, nach Trier. Die Unterhandlungen hatten einen günstigen Erfolg. Am 20. Mai 1352 ordnete der Erzbischof seine Verhältnisse mit Gerhard von Schöneck[15] und am 29. Mai mit den Vögten von Hunolstein wegen ihres bevorstehenden Krieges mit den Grafen von Salm und von Spanheim.[16] An demselben Tage schlofs auch der Erzbischof mit Arnold von Blankenheim einen Frieden bis nächsten Martinstag, jedoch mit

[14]) d. d. St. Peter- und Paulsabend. — [15]) Diese und die folgenden Urkk. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [16]) Nro. CCLXXVI.

dem Vorbehalt, dafs er dem König Karl ohne Kränkung des Friedens gegen ihn dienen dürfe. Ferner erlaubte ihm der Erzbischof, die dem Peter Sarrasin abgenommenen 2000 Gulden zu behalten, doch mufste er ihm dafür drei Dörfer zu Lehen auftragen. Aufserdem zahlte ihm der Erzbischof noch 200 Gulden, wofür er versprach, ihm den Krieg gegen die Herren von Moncler auszudienen. Endlich überliefs ihm der Erzbischof den Thurm nebst dem St. Petershof zu Neumagen unter denselben Bedingungen, wie seinem seligen Vater, auf Lebenszeit. Arnolds Revers, welcher, wie die drei andern Verträge, die er mit dem Erzbischof abgeschlossen, am 29. Mai 1352 ausgestellt ist, siegelten mit ihm sein Oheim, Arnold von Blankenheim und dessen ältester Sohn, Arnold [17] und seine „Mage", Gerhard Herr von Schöneck und die Brüder Gerhard und Nicolaus von Hunolstein. Trotz dieser Verträge kam es bald zu einer sehr ernstlichen Fehde mit dem Erzbischof. Gerhard von Schöneck hatte mit Hilfe Arnolds von Blankenheim böhmische Kriegsmannen, welche König Karl dem König Johann von Frankreich zu Hilfe schickte, in der Nähe von Trier überfallen, niedergeworfen und in seine Veste Liesheim als Gefangene geführt. Der Erzbischof Baldewin beschlofs, die dem Könige angethane Beleidigung zu rächen, und zog vor Liesheim. Nach hartnäckigem Widerstande wurde die Burg erobert und zerstört. Von da zog er gegen Arnold von Blankenheim, welcher nicht nur des Herrn von Schöneck Mitschuldiger war, sondern auch (18. Mai 1353) mit der dem Erzbischof feindlich gesinnten Stadt Trier den Vertrag abgeschlossen hatte, ihr mit 15 Helmen zu dienen. Arnold fühlte sich sicher auf seiner Veste Geroltstein, welche auf einem hohen Felsen an der Kyll, nordwestlich von Daun erbaut war. Anhaltende Hitze und Trockenheit bewogen auch wirklich den Erzbischof, die Belagerung aufzuheben und dem Erzbischof Wilhelm von Cöln die Vermittelung einer Sühne zu übertragen. Letzterer entledigte sich seines Auftrages schon am 24. Juli 1353 und

[17]) Gehören zur ältern Linie auf Blankenheim. Arnold, der Gründer dieser Linie, hatte zur Gemahlin Irmengard, welche in erster Ehe mit Johann Herrn von Wildenburg vermählt gewesen. Er soll noch im Jahre 1352 gestorben sein. Seine beiden Söhne hiefsen ebenfalls Arnold. Der ältere verheirathete sich mit Biele von Bruch, Wittwe Diedrichs Herrn von Dune, und empfing daher (27. Juni 1343) dessen trierische Lehen vom Erzbischof Baldewin. — Am 15. Juli 1354 stellen Arnold und Arnold, Gebrüder und Herrn zu Blankenheim, ihren Neffen Gerhard von Blankenheim, Herrn zu Castelberg, als Bürgen. — 1356 d. d. Brüssel den letzten Mai erlaubt Wenzel, Herzog von Luxemburg, dem Arnold Herrn von Blankenheim, seine Gemahlin Blancheflor von Falkenstein auf die halbe Burg Blankenheim, welche von seinem Land Brabant zu Lehen rührt, zu bewitthumen.

Arnold gelobte unter anderm, dem Erzbischof nicht nur die Veste Neumagen, sondern auch die dem Peter Sarrasin abgenommenen 2000 Gulden zurückzugeben und bei künftigen Irrungen vor des Erzbischofs Mannen Recht zu nehmen. Bald nach dieser Sühne wurde Peter Sarrasin ermordet, und Arnold von Blankenheim und Gerhard von Schöneck wurden der That beschuldigt. Der Streit begann jetzt von neuem, und König Karl erliefs sogar Befehle an alle Reichsunterthanen, dem Erzbischof gegen Arnold und Gerhard beizustehen. Da die Sache eine so ernste Wendung nahm, so legten sich die nächsten Verwandten ins Mittel. Zuerst versuchte es Wilhelm von Manderscheid, und als es diesem nicht gelang, nahmen sich die Brüder Gerhard und Nicolaus Vögte von Hunolstein der Sache an. Am 22. November 1353 stifteten sie einen Waffenstillstand, welcher vom 24. bis 30. November dauern sollte, zum Behuf einer Beredung in Trier. Welchen Ausgang diese Beredung gehabt, ist unbekannt; wahrscheinlich machte erst der wenige Wochen später (21. Januar 1354) erfolgte Tod des Erzbischofs dem Streit ein Ende. Freundlicher waren die Verhältnisse Arnolds zum neuen Erzbischof Boemund II.; denn am 17. August 1355 verpflichtete er sich, für 1000 Gulden demselben mit 10 Mann zu helfen und zu dienen, und am 6. Februar 1358 verschreibt ihm der Erzbischof 3000 Gulden auf das Amt Hillesheim, wofür Arnold ihm seine Burgen öffnet und sich mit zehn Spiefsen zu dienen verpflichtet. — Am 8. Juli 1359 verpfändet Arnold und *sein Stiefbruder Johann Vogt zu Hunolstein, Herr zu Neumagen*, dem Grafen Heinrich von Veldenz die Dörfer Achtelsbach, Rode und Draunen. — Am 18. Mai 1360 fiel er in einem Gefecht gegen Gerhard Grafen von Berg und Ravensberg. Da er keine Kinder hinterliefs, so machte sein Bruder Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberg, Ansprüche auf seine Verlassenschaft, gerieth aber deshalb in langwierige Fehde mit seiner Schwester Irmesinde und deren Gemahl, Johann von Bolchen, denen Arnolds Wittwe, Johannetta, die Burg Geroltstein übergeben hatte. Letztere verheirathete sich zum zweiten Male mit Thielemann vom Stein, Herrn zum Wartenstein, und beide verbanden sich nebst ihrem Vetter Gerhard Vogt und Herrn zu Hunolstein mit dem Herrn von Bolchen. Erst nach elfjährigem Streite kam (1. October 1371) ein Vergleich zu Stande, kraft dessen Irmesinde 4000 Goldgulden erhielt, dafür aber Geroltstein ihrem Bruder übergab und auf die Hinterlassenschaft ihres Vaters und ihrer Brüder, sowie auf alle weitern Erbansprüche verzichtete.

*Gerhard*, der älteste Sohn Gerhards und der Wildgräfin Anna, vermählte sich mit *Johanna, Tochter des Grafen Johann von Saarbrücken*, welche schon im April 1344 als seine Gemahlin erscheint. Aus der väterlichen Verlassenschaft

erhielt er die Veste Castelberg, wozu er nach dem Tode seines Bruders Arnold noch die Burg Geroltstein erbte, jedoch erst nach langem Streit, wie oben erzählt wurde. In dem Vertrag, welcher (1371) diesen Streit beendigte, werden seine Söhne, *Johann, Gerhard* und *Arnold*, mit aufgeführt, welche alle drei mit ihm auch den Lehenrevers besiegeln, den er (6. Juli 1374) dem Herzog von Luxemburg über Geroltstein ausstellt. Ein vierter Sohn, *Friedrich,* war Bischof von Strafsburg; als solcher urkundet er (1375) mit seinen Brüdern Johann und Gerhard; später (1393) wurde er Bischof von Utrecht und starb an St. Viktorsabend (27. Juli) 1423 als *der Letzte seines Stammes.*

Von den vier Söhnen Gerhards und der Gräfin Johanna von Saarbrücken verheirathete sich allein *Gerhard,* und zwar mit *Elisabeth Gräfin von Wied.* Als Haupterbe seines Vaters besafs er beide Schlösser Castelberg und Geroltstein. Mit seinem Oheim, Nicolaus Vogt und Herrn zu Hunolstein lebte er in innigster Freundschaft. Beide schlossen (1377) mit ihrem Oheim, dem Rheingrafen Johann ein Bündnifs gegen das Erzstift Mainz, gegen die Wildgrafen von Kirburg und gegen andere Feinde. Im Jahre 1379 verzichtete er auf allen Schadenersatz für alle Dienste, die er seinem Oheim Nicolaus geleistet hatte, oder noch leisten würde; und als letzterer (1382) mit dem Grafen Johann von Spanheim und dem Grafen Johann von Salm in eine Fehde verwickelt wurde, unterstützte er ihn so kräftig, dafs beide Grafen nichts auszurichten vermochten. Nach dem Tode seines Oheims, welcher während der Fehde (1385) starb, übernahm er die Vormundschaft über dessen Kinder und leistete seinem jungen Neffen Nicolaus auch ferner Beistand, bis ein günstiger Friede (1394) für denselben zu Stande kam. Eine Fehde, welche im folgenden Jahre zwischen Gerhard und Dietrich von Daun, Herrn zu Bruch, ausbrach, störte dieses freundschaftliche Verhältnifs. Der Herr von Daun hatte des Nicolaus von Hunolstein Mutter, Elisabeth, geheirathet und Nicolaus verband sich daher mit seinem Stiefvater. Dieses Bündnifs gegen den früheren Freund brachte ihm jedoch grofses Unglück; denn er, sein Vetter Johann Vogt von Hunolstein, der junge Dietrich von Daun und eine grofse Zahl ihrer Helfer wurden alle an einem Tage von Gerhard von Blankenheim gefangen und mufsten ihre Freilassung theuer erkaufen. Nicolaus mufste (10. Juni 1396) für 6000 Gulden Lösegeld die Hälfte der Veste und Herrschaft Hunolstein abtreten und sein Vetter Johann auf alle Ansprüche auf Monzel verzichten. Der Erzbischof Werner löste bald darauf diese Pfandschaft ein und verschrieb dafür unter anderm dem Herrn von Blankenheim eine Jahresrente von 250 Gulden aus dem Zoll von Kapellen.

Nach dem Tode Arnolds, des Letzten der Blankenheimer Linie, welcher (vor 1385) in den Grafenstand erhoben worden war, erbte Gerhard die Burg und Grafschaft Blankenheim und führte von da an den Titel „Graf von Blankenheim“. Er starb 1406, und da er keinen Sohn hinterliefs, so erlosch mit seinem Bruder Friedrich, Bischof von Utrecht, wie schon oben bemerkt wurde, im Jahre 1423 der Blankenheimer Stamm. Seine Gemahlin überlebte ihn; denn am 29. März 1408 überwiesen ihr Bischof Friedrich von Utrecht und Johann von Loen, Herr zu Heinsberg und Löwenberg, als Beitrag zu ihrem Witthum die oben erwähnte Jahresrente aus dem Zoll zu Kapellen.

Gerhard hinterliefs zwei Töchter, *Elisabeth* und *Johanna;* jene vermählte sich mit Wilhelm, Vater des oben erwähnten Johann von Loen, diese mit Johann Herrn von Schleiden. Elisabeth, als ältere Tochter, brachte ihrem Gemahle den gröfsten Theil der väterlichen Besitzungen zu, weshalb dieser den Titel Graf von Blankenheim annahm. Da aber ihr Enkel Wilhelm 1468 kinderlos starb, so fielen die Blankenheimer Güter an Elisabeth, einzige Tochter Johanns von Schleiden und der Johanna von Blankenheim. Diese war verheirathet mit dem Grafen Dietrich von Manderscheid, welcher dadurch in den Besitz aller Güter der Herren von Blankenheim und von Schleiden gelangte. Das Geschlecht der Grafen von Manderscheid erlosch 1780 mit dem Grafen Franz Joseph. Ihn beerbte Auguste Gräfin von Sternberg, die älteste Tochter seines verstorbenen Bruders Johann Wilhelm Franz. Diese verlor durch die französische Revolution (1794) alle geerbten Güter und begab sich nach Prag, wohin sie auch den gröfsten Theil des Archives rettete. Ihr Sohn, Graf Franz Joseph wurde später für die Verluste seiner Mutter entschädigt.

## X.

## Gerhard Graf von Luxemburg, Herr zu Durbuy.

Walram Herzog von Limburg († 1226) verheirathete sich (1214) mit Ermesinde Gräfin von Luxemburg († 1247) und erzeugte mit ihr drei Kinder: Heinrich, Gerhard und Catharine. Letztere vermählte sich (1225) mit dem Herzog Mathias von Lothringen; der ältere Bruder, Heinrich genannt Blondel erhielt nach dem Tode seiner Mutter die Grafschaft Luxemburg und überliefs (23. Juni 1247) seinem Bruder Gerhard als mütterliches Erbtheil die Herrschaft Durbuy nebst Villance, Famanne, Dalheim und Filsdorf.

Gerhard nannte sich daher „Graf von Luxemburg, Herr zu Durbuy", oder auch blos „Herr von Durbuy." Im Jahre 1253 verheirathete er sich mit Mathilde Gräfin von Cleve, welche ihm fünf Töchter gebar, von denen *Ermesinde* oder *Irmengard* am 22. Juli 1268 mit *Gerhard, Sohn Friedrichs Herrn zu Blankenheim*, verlobt wurde. Die Ehe kam wirklich zu Stande; denn am 28. Januar 1272 bewitthumt Gerhard seine Gemahlin Ermesinde auf sein Schlofs Blankenheim und seine Güter zu Arweiler. Er erzeugte mit ihr sechs Kinder: Friedrich, Arnold, Johann, Gerhard, Johannetta und Elisabeth. Johannetta vermählte sich mit Wilhelm Herrn von Manderscheid, Elisabeth mit Johann Vogt von Hunolstein.

Graf Gerhard Herr von Durbuy starb zwischen 1298 und 1301. Als seine Enkelin Elisabeth sich mit Johann Vogt von Hunolstein verheirathete, stellte sie (28. Februar 1301) einen Verzicht auf die väterlichen Güter aus, behielt sich aber ausdrücklich ihre Ansprüche auf die Verlassenschaft ihres mütterlichen Grofsvaters, „des seligen Gerhard Herrn von Durbuy" vor. Ueber diese Verlassenschaft bestand aber ein Streit zwischen den Töchtern des Grafen Gerhard und dem Enkel seines Bruders, dem Grafen Heinrich von Luxemburg, welcher später Kaiser wurde. Des Letztern Mutter, Beatrix, welcher beide Parteien die Entscheidung übertrugen, brachte endlich einen Vergleich zu Stande. Am 5. Februar 1307 verzichtete Gerhard von Blankenheim auf alle Ansprüche an die Verlassenschaft seines Schwiegervaters und auf allen Ersatz des ihm vom Grafen Heinrich von Luxemburg zugefügten Schadens. Zugleich versprach er *die Einwilligung und den Verzicht seiner Gemahlin Ermesinde und seiner Kinder* beizubringen und die darüber ausgestellte Urkunde vom Erzbischof Heinrich von Cöln, Gerhard Herrn von Schöneck, Wilhelm Herrn von Manderscheid und Arnold Herrn von der Fels besiegeln zu lassen. Dagegen verpflichtete sich Graf Heinrich von Luxemburg, ihm eine jährliche Rente von 100 Pfund kleiner Turnosen anzuweisen und noch 2000 Pfund baar zu bezahlen, wofür jedoch Güter in gleichem Werthe dem Grafen von Luxemburg zu Lehen aufgetragen werden sollten.

Diesen Verzicht ratifizirte (19. Februar 1307) Gerhards von Blankenheim Gemahlin, Ermesinde mit Bewilligung ihrer Söhne Friedrich und Arnold und ihrer übrigen Erben und Kinder unter den Siegeln der oben genannten vier Herren.

Hierauf erfüllte Graf Heinrich von Luxemburg seine Verpflichtungen; denn am 7. August 1307 bescheinigt Gerhard von Blankenheim, von ihm 2000 Pfund kleiner Turnosen für den Verkauf seiner Rechte an die Verlassenschaft Gerhards von Durbuy erhalten zu haben, und trägt dafür am 18. October 1307 seine Dörfer Frohngau, Engelgau, Raderath, Holzmülheim und Buir zu Lehen auf. Ferner

erklären Gerhard und seine Gemahlin Ermesinde (8. Juli 1308), dafs Heinrich Graf von Luxemburg ihnen eine jährliche Rente von 100 Pfund kleiner Turnosen aus den Gefällen des Zolles zu Luxemburg zu Lehen verliehen habe.

Johann und Gerhard, die beiden jüngern Söhne Gerhards von Blankenheim, ratifizirten obigen Verzicht ihrer Eltern erst nach erlangter Mündigkeit, am 24. Juni 1314. Von den beiden Töchtern, Johannetta und Elisabeth, ist kein besonderer Verzicht bekannt, eben so wenig wissen wir, welchen Antheil sie aus der Verlassenschaft ihres Grofsvaters von Durbuy erhalten haben.

## XI.

## Die Grafen von Virneburg.

Beim Flecken Virneburg in der Eifel (Kreis Adenau) erblickt man auf einem kleinen isolirten Berge neben unbedeutenden Ruinen einen alten Thurm, der jeden Augenblick einzustürzen droht. Das sind die Ueberreste des Schlosses Virneburg (Virnenburg, Verreburg), von welchem ein berühmtes Grafengeschlecht den Namen erhielt. Die Grafen von Virneburg [1] sind wahrscheinlich ein Zweig der Pfalzgrafen des luxemburgischen Hauses; ihr Wappen ist ein goldener Schild mit 7 rothen (4. 3.) Rauten.

*Bernard von Virneburg* kommt schon 1042 bis 1061 urkundlich vor; ihm folgen mehrere *Hermann* von 1062 bis 1157. Die Brüder *Gottfried* und *Friedrich* trugen (1192) dem Erzbischof Johann von Trier für 1600 Pfund Pfenninge ihre Burg und Grafschaft Virneburg zu Lehen auf.

*Hermann*, wahrscheinlich Gottfrieds Sohn, erscheint 1209, dann 1213 mit seinem Oheim (patruus) Friedrich, als Zeuge in Urkunden des Klosters Laach. Er erbaute die Burg Monreal und verglich sich deshalb, sowie über die väterliche Erbschaft (1229) mit seinem Bruder *Philipp*. Das Schlofs Schaumburg besafs er gemeinschaftlich mit Heinrich Herrn von Isenburg, wie aus einem Vertrag vom Jahre 1232 ersichtlich ist. Er verlebte die letzten Jahre seines Lebens im Kloster Himmerode, dessen Abt und Convent ihn in ihre Bruderschaft aufgenommen hatten. Vor seinem Eintritt schenkte er (d. d. Monreal VI. Kal. Dec. 1238) dem Kloster mehrere Güter und erklärte zugleich, dafs an dasselbe wegen

[1]) Vergl. Eifl. ill. I, 2. S. 675 — 680. 1031 — 1066. — Günther: cod. dipl. — Lacomblet: Niederrhein. Urkb. — Beyer: Mittelrhein. Urkb.

seiner Aufnahme keine Ansprüche, besonders bezüglich seiner Schulden, gemacht werden dürften. Seine beiden *Söhne, Heinrich* (Canonicus zu Carden) und *Ruprecht,* sowie sein *Bruder Philipp* werden als Zeugen in diesen Urkunden angeführt.

Ruprechts Sohn *Heinrich* kommt von 1246 bis 1285 häufig vor. Im Jahre 1254 verband er sich mit dem Grafen Gottfried von Spanheim gegen den Erzbischof von Trier, am 13. Juli 1270 trugen er und sein *ältester Sohn Ruprecht* dem Grafen Heinrich von Luxemburg Güter zu Lehen auf und 1275 verkaufen er und seine Gemahlin *Ponzetta* mit Bewilligung ihres ältesten Sohnes Ruprecht und ihrer übrigen Kinder, sowie Hermanns von Mülenarke, des Gemahls ihrer Tochter *Mechtild,* dem Kloster Laach einen Hof zu Kelle.[2] Seine letzte uns bekannte Handlung ist ein Vergleich, welchen er 1285 mit dem Erzbischof Heinrich von Trier wegen der Vogtei zu Münster-Meinfeld abschlofs.

Aufser den beiden schon genannten Kindern, Ruprecht und Mechtild, hinterliefs Graf Heinrich noch mehrere Söhne und Töchter, namentlich *Heinrich, Philipp, Ponzetta* und *Jutta.* Die beiden letzteren waren nach einander Aebtissinen von Vilich, wie aus einer Urkunde Juttas vom 26. Januar 1327 hervorgeht.[3] — *Philipp* war Mitbesitzer der obern Burg zu Ulmen; denn er gelobt nebst Heinrich von Ulmen (25. Juli 1315), den Erzbischof Baldewin von Trier in ihre Burg Ulmen gegen alle von der untern Burg daselbst aufzunehmen. — *Heinrich* war Domprobst von Trier und wurde vom dortigen Domkapitel zum Nachfolger des Erzbischofs Boemund († 9. December 1299) erwählt; allein Pabst Bonifazius VIII. ernannte den Grafen Diether von Nassau. Heinrich trat zurück und erhielt 1305 den erzbischöflichen Stuhl zu Cöln, welchen er bis zu seinem Tode (1331) besafs. Diese hohe Stellung und namentlich seine Stimme bei der zweimal während seiner Regierung vorkommenden Kaiserwahl wufste er geschickt zum Vortheil seines Erzstiftes und seiner Familie zu benutzen. Besonders liefs er es sich angelegen sein, durch vortheilhafte Heirathen für die Kinder und Enkel seines Bruders Ruprecht zu sorgen.

Des Erzbischofs Bruder *Ruprecht II.,* dessen Gemahlin in einer Urkunde vom Jahre 1295 *Cunegunde* genannt wird, entschied am 1. September 1306 einen Streit seines Bruders mit dem Grafen Gerhard von Jülich, bei welcher Gelegenheit eine Vermählung verabredet wurde zwischen einer Tochter des Grafen von Jülich und

[2]) Günther II, 409. — [3]) Lacomblet III, 186. — 1320 Januar 21. Pontezeca de Virnebourg abbesse du monastère de Dyckirchen fait l'inventaire des biens de son couvent, de ses dettes, charges etc. (Analyse critique de la collection des diplomes du cabinet du Comte Renesse-Breidbach. S. 42).

„Ruprechts des jungen von Virnenburg Sohn, der Enkel Ruprechts des Grafen von Virnenburg ist“. Dieser Enkel war damals noch so jung, daſs die Heirath erst 1327 zu Stande kam.[4] Ruprecht II. wird schon am 1. August 1308 als gestorben erwähnt. Auſser dem so eben genannten ältesten Sohn, *Ruprecht III.* sind uns von seinen Kindern bekannt: *Heinrich, Gerhard, Johann, Ponzetta, Mechtild, Cunegunde* und *Elisabeth.* Die drei jüngeren Söhne widmeten sich dem geistlichen Stande: Heinrich wurde Probst zu Bonn und Erzbischof zu Mainz (1328 bis 1353), Gerhard Chorbischof zu Trier und Johann Probst zu Xanten und Bischof zu Münster.

*Ponzetta* vermählte sich mit *Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen,* Schwestersohn des Erzbischofs Boemund von Trier, welcher wahrscheinlich mit dem damaligen Domprobst Heinrich von Virneburg diese Heirath stiftete. Sie erscheint mit ihrem Gemahle in einer Urkunde von 1302, welche Graf Ruprecht von Virneburg mitbesiegelt[5], war aber damals schon länger verheirathet; da schon 1294 Graf Ruprecht eine Sühne ihres Gemahles mit Friedrich von Neumagen besiegelt.[6] Sie starb vor 1308; denn in diesem Jahre verheirathet sich ihr Gemahl zum zweiten Male mit der Wildgräfin Anna von Kirburg. Ponzetta hinterlieſs eine einzige Tochter, Namens Cunegunde, bei deren Erbvergleich mit ihrem Stiefbruder Johann Vogt von Hunolstein (1340) Graf Ruprecht von Virneburg, als ihr nächster mütterlicher Verwandter anwesend war.[7]

*Mechtild* vermählte sich mit dem Grafen Otto von Cleve; denn am 1. August 1308 setzt Erzbischof Heinrich von Cöln dem genannten Grafen, welcher *seines seligen Bruders Ruprecht, Grafen von Virneburg, Tochter Mechtild* heirathet, 8000 Mark Aussteuer aus.[8]

Eine noch günstigere Gelegenheit, für die Kinder seines verstorbenen Bruders zu sorgen, bot dem Erzbischof nach der Ermordung des Königs Albrecht die bevorstehende Wahl eines neuen Königs. Graf Heinrich von Luxemburg versprach ihm (20. September 1308) für den Fall seiner Wahl und Krönung ungeheure Summen, eine groſse Zahl von Privilegien und endlich seine Einwirkung, daſs sein Bruder, Erzbischof Baldewin von Trier, den Grafen Ruprecht von Virneburg (Bruderssohn des Erzbischofs) auf Lebenszeit zum Amtmann von Cochem, Münster-Meinfeld und Mayen ernenne, und daſs sein Bruder *Graf Walram von Luxemburg eine Schwester des Grafen Ruprecht ohne Mitgift zur Ehe*

[4]) Lacomblet III, 34 und 187. — [5]) Nro. CXXXIII. — [6]) Nro. CXVI. — [7]) Nro. CCXXI.
[8]) Lacomblet III, 47.

*nehme.*[9] Graf Heinrich von Luxemburg wurde König; aber die Verehelichung seines Bruders Walram kam nicht zu Stande, denn derselbe begleitete seinen Bruder nach Italien und starb (1311) an einer Wunde vor Brescia.

Der baldige Tod Kaiser Heinrichs VII. (1313) gab dem Erzbishof von Cöln abermals Gelegenheit, von seiner Wahlstimme grofse Vortheile zu ziehen. Während ein Theil der deutschen Fürsten sich für den Herzog Ludwig von Bayern erklärte, bewirkte er an der Spitze des andern Theils die Wahl des Herzogs Friedrich des Schönen von Oesterreich. Dafür hatte ihm Friedrichs Bruder, Leopold, (24. September 1314) grofse Versprechungen gemacht, und unter anderm sich verpflichtet, dem Grafen Ruprecht von Virneburg 12,000 Pfund Heller zu zahlen; auch hatte der jüngere Bruder, *Herzog Heinrich,* versprochen, *Elisabeth, die Schwester des Grafen Ruprecht*, zu heirathen.[10] Diese Ehe kam zu Stande, und der Erzbischof Heinrich hatte die Freude, seine Nichte *Elisabeth* als Schwägerin eines römischen Königs zu sehen.

*Cunegunde,* ebenfalls eine Tochter Ruprechts II., soll sich mit Johann von Arkel vermählt haben. Am 8. Mai 1325 trägt Egidius Herr zu Dune sein Haus zu Dune, welches Nannestein genannt wird, mit Consens seiner Gemahlin, *Cunegunde von Virnenburg,* und seiner Mutter Lucia, Frau von Dune, dem Grafen Gerhard von Jülich zu Lehen auf. Vielleicht ist diese Cunegunde eine Tochter des Grafen Ruprecht III.

Das Geschlecht der Grafen von Virneburg erlosch im Jahre 1545 und wurde hauptsächlich von den Grafen von Manderscheid beerbt, von welchen die Grafschaft Virneburg zu Ende des 16. Jahrhunderts durch Heirath an die Fürsten von Löwenstein-Wertheim kam, welche dafür nach Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich durch das würzburgische Amt Freudenberg entschädigt wurden.

9) Lacomblet III, 52. — 10) Lacomblet III, 102.

## XII.

## Die Wildgrafen auf Kirburg,

In Beilage VIII ist nachgewiesen, dafs 1258 das wildgräfliche Haus sich in zwei Linien trennte, dafs Gottfried die daunische gründete, sein Bruder Emich die kirburgische fortsetzte.

Aufser Kirburg hatte Emich in der Theilung noch die Schmidtburg erhalten, die eigentliche Wiege des wildgräflichen Geschlechtes, nördlich von Kirburg und Steinkallenfels, im obern Theil des Hanenbachthales gelegen.

Wildgraf *Emich* belehnte die Brüder Nicolaus und Johann Vögte von Hunolstein (1274) mit einer Jahresrente zu Birkenfeld und erwählte (1276) den älteren dieser Brüder zum Schiedsrichter über seine Streitigkeiten mit dem Grafen von Spanheim, auch unterstützte er den Grafen von Salm und seine Miterben im Kampf um die Grafschaft Castel gegen den Herzog von Lothringen. — Von seinen Söhnen sind bekannt: *Emich,* Bischof zu Freising, *Hugo,* Domherr zu Mainz, *Gerhard,* Domprobst zu Freising, *Friedrich,* Präceptor der Tempelherren, *Otto, Gottfried* und *Conrad.*

Die beiden letztern theilten die väterlichen Besitzungen unter sich: Gottfried erhielt Kirburg, Conrad die Schmidtburg. Die so entstandene schmidtburgische Linie erlosch schon 1328 mit Conrads Sohn Heinrich, welcher von seiner Gemahlin, Gertrude von Erbach, keine Kinder hinterliefs. Da derselbe vier Jahre vor seinem Tode dem Erzstift Trier die Schmidtburg mit allem Zugehör zu Lehen aufgetragen hatte, so zog der Erzbischof Baldewin die Veste als erledigtes Lehen ein und behauptete sich im Besitz derselben trotz allen Anfechtungen von Seiten der Wildgrafen.

*Gottfried,* Emichs Sohn, führt den Namen *Raub* (Roub, Royb) zum Unterschied von seinem Oheim Gottfried auf Daun. Er starb wahrscheinlich 1299; denn zu Ende dieses Jahres wurde für ihn und seinen Vater Emich von seinen obengenannten drei geistlichen Brüdern und von seinen Söhnen *Gerhard,* Domherrn zu Mainz, und *Friedrich* ein Jahrtag gestiftet. Aufser diesen beiden Söhnen hinterliefs Gottfried noch zwei Töchter: *Susanna,* vermählt mit dem Raugrafen Ruprecht, und *Anna,* welche sich 1308 mit *Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen,* und nach dessen Tode mit *Gerhard, Herrn von Blankenheim,* (1322) verheirathete. Mit ihrem ersten Gemahl erzeugte Anna einen einzigen Sohn, Namens Johann, mit dem zweiten dagegen mehrere Kinder.

*Friedrich,* Gottfrieds Sohn, besafs aufser Kirburg noch die Vesten Wellstein bie Kreuznach und Throneck mit der Mark Thalfang bei Hunolstein. Von letzterer, welche luxemburgisches Lehen war, überliefs er (1309) die Hälfte seinem Oheim Friedrich, dem Templer, auf dessen Lebenszeit. Die Urkunde besiegelt mit ihm sein Schwager, Johann Vogt von Hunolstein und sein Oheim (patruus), Wildgraf Otto, welcher vermuthlich die andere Hälfte von Throneck besafs. Mit dem Erzbischof Baldewin stand er Anfangs in sehr freundschaftlichem Verhält-

nifs; denn er wurde sein Burgmann auf Grimberg und trug ihm die Veste Wellstein zu Lehen auf. In dem hierüber (24. Juni 1323) ausgestellten Revers erklärt er ferner, vom Erzbischof zu Lehen zu tragen den Dinghof Breidendal, das Dorf Volmarshusenbach und „28 ℔ trierischer Pfennige Hantgeldis alle Jair von Gülde mins Herrn von Triere zu Birkenuelt, des *der Voyt von Honoltstein* und *der von Numagen* vort von uns verlienet sint.“

Das gute Einvernehmen mit dem Erzbischof Baldewin wurde bald gestört, als Friedrichs Vetter, Heinrich (14. November 1323) dem Erzbischof seine Veste Schmidtburg öffnete und sogar (31. October 1324) zu Lehen auftrug, ohne seinen nächsten Verwandten die Lehensfolge vorzubehalten. Wildgraf Friedrich, welcher ohnehin wegen der Theilung ihrer Väter mit seinem Vetter Heinrich in Streit lebte, ergriff gegen diesen die Waffen und eroberte einen Theil der Veste Schmidtburg; allein der Erzbischof, welcher seinem bedrängten Lehensmanne zu Hilfe eilte, nöthigte ihn (2. Januar 1326) zum Frieden. Dieser Friede war jedoch nicht von langer Dauer; denn, als zu Ende des Jahres 1328 der Wildgraf Heinrich starb und der Erzbischof die Schmidtburg als erledigtes Lehen einzog, protestirten dagegen nicht nur Wildgraf Friedrich und sein Vetter, Wildgraf Johann von Daun, sondern auch Friedrichs Schwager, Gerhard von Blankenheim, im Namen seiner eigenen Kinder und seines Stiefsohnes, Johanns Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen. Mit diesen Erbprätendenten verbanden sich auch die Grafen Simon und Johann von Spanheim, um Schmidtburg mit Gewalt wieder zu bekommen. Der Erzbischof nöthigte sie jedoch einzeln zum Frieden, und Wildgraf Friedrich, welcher den Kampf allein fortsetzte, stellte zuletzt (14. September 1330) einen vollständigen Verzicht auf Schmidtburg aus, ja er mufste sogar mit Bewilligung seiner *Gemahlin, Agnes von Schöneck,* und seines *ältesten Sohnes, Gottfried,* dem Erzbischof die neue Veste Wildenburg, welche er auf dem Schadeberg bei Kempfeld erbaut hatte, zu Lehen auftragen und sich verpflichten, alle Forderungen abzuthun, die sein Schwager, Gerhard von Blankenheim, und sein Neffe, Wildgraf Johann von Daun, auf Schmidtburg hätten. Von jetzt an war Friedrich ein treuer Anhänger des Erzbischofs und verband sich mit ihm gegen seinen Vetter Johann, den Wildgrafen von Daun, welcher, wie in Beilage VIII erzählt wurde, von neuem die Waffen wegen der Schmidtburg erhob.

Friedrich soll im Jahre 1355 gestorben sein. Von seiner Gemahlin, Agnes von Schöneck, hatte er drei Söhne: *Gottfried, Otto* und *Gerhard.*

*Gottfried,* ältester Sohn Friedrichs, verheirathete sich 1323 mit Sophie (Tochter Emichs von Dune, Herrn zu Oberstein, und der Raugräfin Elsbeth), welche ihm die Veste Wilenstein und einen Theil der Veste Nannstnhl zubrachte. Da aber seine Gemahlin kinderlos starb, so gerieth er mit seinem Schwager, dem Raugrafen Conrad, in Fehde, welche (November 1334) durch den Erzbischof Baldewin in der Weise beigelegt wurde, dafs Gottfried Wilenstein behielt, dafür aber auf den Antheil an Nannstuhl verzichtete. Er starb vor 1341 kinderlos. Gräfin v. Leiningen

*Otto* vermählte sich mit Elisabeth von Schamley, welcher sein Vater Friedrich 1353 die halbe Burg Throneck und 300 Pfund Pfennige Jahresrente aus der Mark Thalfang als Witthum verschrieb. Kurz vorher (1346) hatte der König Johann von Böhmen als Graf von Luxemburg auf seine Lehenherrlichkeit über Throneck und die Mark Thalfang verzichtet und den Wildgrafen Friedrich angewiesen, dieselben künftig vom Erzstift Trier zu Lehen zu empfangen. Beide Ehegatten starben vor 1371; denn am 13. Januar dieses Jahres bewilligt der Erzbischof Cuno von Trier Elsen, Tochter des Ritters Heinrich Beyer von Boppart und Ehefrau Thilmanns vom Hane, ihr Witthum auf die Lehen zu Nunkirchen, Lebach, Michelnfeld, Bertinbach und Bischfeld, womit er beide Eheleute *nach des Wildgrafen Otto von Kirberg Tode* begnadet hatte, und die nun *durch Elsbeths von Schamley Ableben* ledig geworden. Nach den wildgräflichen Genealogien soll dieser Otto in zweiter Ehe mit Agnes Gräfin von Veldenz sich verheirathet haben und 1409 kinderlos, als letzter männlicher Sprosse seines Geschlechts, gestorben sein. Einen Wildgrafen Otto finden wir allerdings nach 1371 in den Urkunden, wie wir später sehen werden, genannt; ob dies aber ein Sohn Friedrichs ist, möchte zu bezweifeln sein.

*Gerhard,* wahrscheinlich der zweite Sohn des Wildgrafen Friedrich, bürgt mit seinem Vater (21. März 1342) für die Leute in Kirn wegen des jährlichen Schutzgeldes von 80 Gulden auf vier Jahre, sowie für Throneck und Thalfang auf ein Jahr, da der Erzbischof Baldewin ihre Beschützung übernommen habe. Im Jahre 1353 wurde ihm die Wildenburg anbefohlen, worüber er einen Revers ausstellt. Er starb 1358 und hinterliefs von seiner Gemahlin, Ude von Limburg, drei Kinder: *Friedrich, Gerhard* und *Agnes.*

*Agnes* vermählte sich mit Emich von Dune, Herrn zum Oberstein, und wurde am 30. März 1357 vom Erzbischof Boemund von Trier mit dem dritten Theil der neuen Burg Oberstein dotirt.

*Friedrich,* der ältere Sohn Gerhards, erwarb (21. December 1365) vom Raugrafen Philipp die Hälfte der Herrschaft Neumagen für 1500 Pfund Pfennige

pfandweise, versetzte dagegen (15. April 1372) dem Grafen Heinrich von Spanheim den vierten Theil des Schlosses Welstein bei Kreuznach für 1500 fl. Im Jahre 1377 geloben Nicolaus Vogt und Herr zu Hunolstein und Gerhard Herr zu Blankenheim, ihrem Oheim, dem Rheingrafen Johann, beizustehen, wenn er mit dem *Wildgrafen Otto von Kirburg* und den *wildgräflichen Brüdern Friedrich und Gerhard von Kirburg* in Krieg kommen sollte. Friedrich wird 1385 schon als gestorben erwähnt. Von seiner Gemahlin, Anastasia von Leiningen, hatte er einen einzigen Sohn, Friedrich, welcher als Kind starb.

*Gerhard*, der jüngere Sohn Gerhards, verheirathete sich mit Adelheid Gräfin von Veldenz. Am 7. November 1400 verglich sich Nicolaus Vogt und Herr zu Hunolstein mit den Wildgrafen *Otto* und *Gerhard* über verschiedene Streitigkeiten. Gerhard hatte keinen Sohn; deshalb übergab er dem *Rheingrafen Johann,* welcher 1406 seine älteste Tochter Adelheid heirathete, einen Antheil an Kirburg. Nach Gerhards Tode (1408) nahm sein kinderloser Oheim *Otto*, der noch einzige lebende Wildgraf, den Rheingrafen Johann in die Gemeinschaft aller Besitzungen der Wildgrafen von Kirburg auf. Die Mainzer Lehenkammer belehnte hierauf (1409) den Wildgrafen Otto und den Rheingrafen Johann gemeinschaftlich mit Kirburg und sicherte dem Letzteren die Lehenfolge nach dem Tode des Ersteren zu. Graf Otto starb noch in demselben Jahre, und der Rheingraf vereinigte jetzt zu den schon früher geerbten wildgräflich-daunischen Gütern auch die der kirburgischen Linie, weshalb er und seine Nachkommen sich fortan Rheingrafen zum Stein, Wildgrafen zu Daun und Kirburg nannten.

Auf den Nachlafs der Wildgrafen von Kirburg erhoben aber auch die Brüder Emich und Philipp von Daun, Herren zum Oberstein, Erbansprüche, weil ihre Mutter Agnes die Schwester des Wildgrafen Gerhard war. Erzbischof Werner von Trier nahm sich ihrer an und belehnte sie (1409) mit den trierischen Lehen der Wildgrafen, besonders mit Wildenburg, wenn sie diese Veste gewinnen würden. An der Fehde, welche hieraus entstand und viele Jahre dauerte, betheiligten sich die Vögte von Hunolstein nicht, obgleich auch sie an die verstorbenen Wildgrafen Otto und Gerhard mancherlei Ansprüche zu machen hatten, die noch nicht befriedigt waren.

Nicolaus Vogt und Herr zu Hunolstein, welcher schon am Sonntag Oculi 1401 mit den rheingräflichen Brüdern Johann und Friedrich ein Bündnifs auf zehen Jahre gegen alle Feinde geschlossen hatte, versprach sogar am 7. Mai 1409, seine Ansprüche an die seligen Wildgrafen Otto und Gerhard einstweilen ruhen zu lassen und zehen Jahre lang Friede mit den beiden Rheingrafen zu

halten. Als beiden streitenden Parteien befreundet, vermittelte er am Aschermittwoch 1414 einen Waffenstillstand auf vier Monate.

Der Streit um die kirburgische Verlassenschaft zwischen den Herren von Daun zu Oberstein und den Rheingrafen wurde erst 1449 zu Gunsten der Letzteren beendigt; aber schon früher hatten die Rheingrafen sich wegen der hunolsteinischen Ansprüche gütlich verglichen. Ein solcher Vergleich kam namentlich am 2. October 1434 zwischen Nicolaus Vogt von Hunolstein und den rheingräflichen Brüdern Johann und Gerhard zu Stande, kraft dessen Letztere für 700 fl. auf die ihnen verpfändete halbe Herrschaft Neumagen verzichteten.

Zu Ende des 15. Jahrhunderts erwarb das rheingräfliche Geschlecht durch Heirath auch die Besitzungen der Grafen von Salm und blüht jetzt noch in den drei fürstlichen Linien Salm-Salm, Salm-Kirburg und Salm-Horstmar.

## XIII.

## Die Burg und Herrschaft Züsch.

Die Burg Züsch (Schussail, Sussail, Schussel, Schussehal, Thuschul, Zusschil) lag nicht weit vom heutigen Dorfe Züsch auf einer Anhöhe, am Saume des Hochwaldes zwischen dem Königsbach und der Prims. Neben der Burg, auf derselben Anhöhe standen acht Höfe, welche das obere Dorf bildeten; sieben andere Höfe im Thale nannte man das untere Dorf. Die dazu gehörige Flur war ringsum vom Hochwald umgeben, durch welchen die Strafsen südlich am sogenannten Steinring vorbei nach Otzenhausen, östlich über Abentheuer nach Birkenfeld, nördlich über Dammflofs nach Thronecken und Hunolstein und westlich über Hermeskeil nach Trier führten.

Auf dieser einsam gelegenen Burg wohnte im 13. Jahrhundert ein adeliges Geschlecht, welches von ihr den Namen führt. *Simon de Sussail* bezeugt 1225 einen Verzicht des edlen Mannes Werner von Hunolstein[1] und erscheint 1231 als Simon miles de Schussal urkundlich. *Hugo von Schussel* und seine Gemahlin *Elisabeth* verkaufen 1282 den Vögten von Hunolstein den Zehent und das Patronatsrecht zu Birkenfeld.[2] Nach dem Tode dieses Hugo kam die Burg Züsch mit ihren Zugehörungen an die Vögte von Hunolstein und wurde das Stammhaus einer besonderen Linie derselben.

[1]) Nro. IX. — [2]) Nro. LXXV.

Der Ritter Werner ist der erste Vogt von Hunolstein, welcher Züsch besessen hat; denn er bewitthumte seine Gemahlin Irmengard mit einer Jahresrente von 70 Pfund trierischer Pfennige aus dem Dorfe Züsch, dem Zehent zu Lockweiler, dem Dorf Nonnweiler und dem halben Dorf Rissenthal. Werner starb vor 1308, und seine Gemahlin, welche sich zum zweiten Male mit Johann, genannt Plate vom Stein, verehelichte, genofs diese Rente bis zu ihrem Tode. Sie wurde sogar wegen derselben vom Raugrafen Georg mit den genannten Dörfern und Zehent belehnt.[3] Da Werner kinderlos gestorben war, so setzte sich sein Bruder Boemund in den Besitz der Burg Züsch und empfing wahrscheinlich dieselbe gleichfalls vom Raugrafen zu Lehen. Darüber entsand Streit mit dem Erzbischof Baldewin von Trier, welcher als Landes- und Oberlehensherr weder dem Raugrafen Lehenrechte, noch dem Vogt Boemund Erbrechte an die Veste Züsch zuerkannte. Dieser Streit wurde (1309) dadurch beendigt, dafs Boemund zu Gunsten des Erzstifts Trier auf seine etwaigen Rechte verzichtete und dafür die Belehnung als erblicher Burggraf auf Züsch erhielt mit der Bedingung, dafs fortan die Burg des Erzstifts offenes Haus und unmittelbares Lehen sein solle.[4] Auch Raugraf Georg erkannte die Lehenherrlichkeit des Erzstifts über die Burg Züsch an; denn 1330 erklärt er, dafs er folgende Güter, welche er an andere als Afterlehen verliehen habe, vom Erzstift Trier zu Lehen trage, nemlich die Dörfer Nonnweiler, Nolzingen, den Zehent zu Lockweiler, die Dörfer Burscheid, Geiersfeld, Broddorf, Hülspach und Züsch, *ohne die Veste daselbst, welche unmittelbar vom Stift Trier zu ledigem Lehen rührt.*[5]

Nur allein die Burg Züsch, und zwar, wie es in späteren Urkunden heifst, *„so weit die Graben gehen“*, war von da an bis in die neueste Zeit Lehen vom Erzstift Trier; ihre Zugehörungen aber, namentlich das Dorf Züsch mit dem Zehent und einem Distrikt von 6000 Morgen Wald, Wiesen und Feld, ferner das Dorf Nonnweiler, das halbe Dorf Rissenthal und der Zehent nebst Patronatsrecht zu Lockweiler, waren Lehen von den Raugrafen zu Altenbaumburg. Der geschlossene Bezirk des Dorfes Züsch gränzte gegen Osten an das spanheimische Amt Birkenfeld, gegen Norden und Westen an trierisches Territorium und gegen Süden an die später hunolsteinische Herrschaft Sötern, an die gleichfalls hunolsteinische, später spanheimische Pflege Achtelsbach und an das veldenzische Amt Nohfelden.

Raugraf Wilhelm, der Letzte seiner Linie, überliefs (1350) die Lehenherrlichkeit über die oben genannten Dörfer und Zehent dem Grafen Johann von

3) Nro. CLXXIX. — 4) Nro. CXLIII. — 5) Nro. CCIII.

Spanheim-Starkenburg, dessen Erben bis zum Jahre 1794 im Besitz dieser Gerechtsame blieben.

Im Jahre 1504 wurde die Burg Züsch vom Herzog Alexander von Pfalz-Zweibrücken überrumpelt und nebst den acht Höfen dabei verbrannt. Nächst der Ruine, welche noch 1742 als alte, verfallene Burg erwähnt wird, erbauten die Vögte von Hunolstein ein Hofhaus, wozu sie alle Gründe schlugen, die sonst zur Burg benutzt worden waren. Auch die acht Höfe wurden wieder aufgebaut, aber nicht mehr am alten Ort, sondern etwas weiter unten am Berg.

Die Errichtung einer Eisenhütte und später die Verfolgung der Reformirten in Frankreich unter Ludwig XIV. veranlafsten in der Nähe von Züsch, dem Königsbach entlang, eine Reihe von Ansiedelungen, welche die Vögte von Hunolstein wegen ihres Vortheils und aus Toleranz auf ihrem Territorium gestatteten. Diese Ansiedelungen, früher Baraquen genannt, heifsen jetzt Schmelzhütten, Züscherhütten und Neuhütten und werden meist von Handwerkern und Taglöhnern bewohnt.

## XIV.

## Die Herrschaft Neumagen.

Am rechten Ufer der Mosel, gegenüber einer kleinen Insel, kaum eine halbe Stunde oberhalb des Einflusses der Thron, liegt langgestreckt auf dem schmalen Thalstreifen zwischen dem Gebirg und der Mosel der ansehnliche Ort Neumagen, umgeben von Weinbergen und Gärten. Die reizende und gesunde Lage, sowie die von Trier über Coblenz nach Cöln durchziehende Heerstrafse veranlafsten schon die Römer hier eine Station zu errichten, und bewogen den Kaiser Constantin, daselbst einen Palast zu erbauen. Man behauptet sogar, dafs dort Constantin lagerte, als er jene Erscheinung am Himmel erblickte[1], welche ihn bewog, Christ zu werden, nemlich ein Kreuz mit den Worten: „Durch dieses Zeichen wirst du siegen“. Diese Behauptung stützt sich auf folgende Verse des römischen Dichters Ausonius:

Et tandem primis Belgarum conspicor oris
*Nivomagum, divi castra inclyta Constantini.*
Purior hic campis aër etc.

[1]) Nach Andern bei Sinzig am Rhein oder in der Nähe der Alpen, bei Lyon oder Besançon.

Diese Worte verdienen um so mehr Beachtung, da Ausonius der Lehrer des Kaisers Gratian und jedenfalls über das Leben des Kaisers Constantin gut unterrichtet war.

Dafs zu Neumagen eine römische Niederlassung war, ist nicht zu bezweifeln; denn dafür sprechen die hier aufgefundenen Mauerreste und Werkstücke, welche an römische Gebäude erinnern. Auch kommt Noviomagum schon auf der Reisekarte des Kaisers Antonin vor.

Nach dem Untergang der römischen Herrschaft wurde Neumagen der Sitz eines edlen Geschlechts, welches sich Herren von Neumagen (Numagen, Numagia, Nuimaie) nannte und als Wappen einen vielfach, blau und silbern, gestreiften Schild mit rothem Herzschild[2] führte. Die Burg, welche es bewohnte, war Lehen von den Raugrafen auf Neubaumburg, vorher vielleicht von den Grafen von Luxemburg, und wurde später die obere oder alte Burg genannt, weil Erzbischof Boemund I. gegen das Ende des 13. Jahrhunderts eine neue Burg zu Neumagen erbaute.[3]

Die erzstiftliche Burg soll nahe bei den Trümmern des römischen Kaiserpalastes erbaut worden sein, und zwar auf derselben Stelle, wo jetzt die Pfarrkirche steht. Sie bestand ursprünglich aus einem einzigen, starken Thurm, der mit Wall und Graben umgeben war, und wurde die neue oder untere Burg genannt.[4]

Die zur untern Burg gehörigen Güter begriff man unter dem Namen St. Petershof oder St. Petersvogtei, während die zur obern Burg gehörigen mit St. Mauritiusvogtei bezeichnet wurden. Dieser letzte Name erinnert an den Schutzpatron des Klosters Tholei, welches in Neumagen gewisse Rechte und im nahen Thron einen Hof besafs, worüber die Herrn von Hunolstein Schirmvögte waren. Die alten Weisthümer erzählen, wie der gute Herr St. Peter und der gute Herr St. Mauritius ihre Güter zu Neumagen getheilt, ein Schöffengericht daselbst einge-

[2]) Statt des Herzschildes auch ein schräger Zickzackbalken. — [3]) Boemundus archiep. inferius castrum de Numagio erexit a fundamento. (Gesta Trev.) — Boemundus archiep. castrum Numagen prope Trittenheim, villam nativitatis meae, circa Mosellam a fundamentis de novo construxit. (Trittenheim: Chron. Hirsaug.) — [4]) Stramberg in seiner Beschreibung des Moselthales behauptet, die obere Burg habe auch Helenenburg und die untere Petersburg geheifsen. Letztere, sagt er ferner, bildete ein Viereck mit einem Thurm in jeder Ecke; im Mittelpunkt befand sich ein mächtiger, von gewaltigen Quadern aufgeführter Thurm, in welchem Einige eine römische Construction, sowie in der äufseren Ringmauer Spuren von Bildhauerarbeit, Statuen, Grabsteinen und Aufschriften wahrnehmen.

setzt und ihren Unterthanen Rechte und Freiheiten gewährt haben. Andere Weisthümer erzählen, es sei von alter Zeit her ein freier Wochenmarkt in Neumagen gewesen. „Da was also vil helfegeschreis von rauffen und von schlain, das die Herren von Numagen und ander biderbe lute, die da wonten, zusammen gingen und wurden zu rat, das sie koren 14 schöffen bynnent der Herren gericht von Numagen, usgescheiden uff der rechten vodigen von Hunoltstein, der huser sind vier, die sind gelegen zu Droin. Als die schöffen gekoren waren, mufsten sie schwören alle Donrestage zu vierzehentagen ir gericht zu halten."

Dieses mit 14 Schöffen unter dem Vorsitz eines herrschaftlichen Beamten besetzte Gericht wurde später *Marktgericht* genannt und richtete über Polizeisachen und Personalschulden, oder, wie es sonst heifst, „über alles was Kaufes und Verkaufes halber und daher entstehender Schuld und Ansprach halber einer an den andern zu sprechen hat." Mit Criminalsachen hatten die Schöffen nichts zu thun; diese gehörten vor das Hochgericht zu Bernkastel, wo 14 Zenter, zu welchen Neumagen und Thron zusammen einen stellten, Recht sprachen.

Von den 14 Schöffen gehörten zu jeder Burg 7, wovon ein Theil zu Neumagen, der andere zu Thron wohnen mufste. Die 7 Schöffen hatten die Verpflichtung, ihrem Burgherrn ein *Zinsgericht* oder *Bauding* zu halten, vor welchem alle diejenigen erscheinen mufsten, welche Zinsgüter besafsen. Dieses Gericht hatte den Zweck, dem Burgherrn das Eigenthum, die Renten, die Gränzen und die Gerechtsame der einzelnen Güter zu sichern und deren Bewirthschaftung zu überwachen. Ferner mufsten die 7 Schöffen jährlich dem Abt von Tholei zwei Baudinge und dem Vogt von Hunolstein drei Vogtdinge besitzen. Der Abt erhielt von jedem bewohnten Haus zu Neumagen jährlich ein Huhn und zehenthalb Eier, der Vogt aber zwei Sester Rauchwein, ein Huhn und zwei Viertel Haber.[5]

Was zunächst *die untere Burg* betrifft, so wurde dieselbe wahrscheinlich schon vom Erzbischof Boemund I. seinem Schwestersohn, Johann Vogt von Hunolstein, auf Lebenszeit überlassen. Erzbischof Baldewin verpfändete demselben für 350 Pfund Pfennige auch die dazu gehörigen Güter zu Neumagen, Boveriis und Thron. Nach Johanns Tode löste der Ritter Nicolaus de Petra, Schultheifs zu Trier, diese Pfandschaft an sich und erhielt dazu (1322 den 10. Februar) vom Erzbischof Baldewin auch das Haus oder den Thurm zu Neumagen auf Wiederruf und unter der Bedingung, dafs der Erzbischof sich dessen im Nothfalle bedienen dürfe.[6] Schon am 19. September 1325 belehnte derselbe Erzbi-

[5]) Vergl. das Weisthum Nro. CCCLIII. — [6]) Nro. CLXX.

schof den Dynasten Gerhard von Blankenheim, welcher Johanns von Hunolstein Wittwe geheirathet hatte, auf Lebenszeit mit dem Thurm zu Neumagen sammt Wall und Graben.[7] Nach Gerhards Tode erhielt sein Sohn Arnold (29. Mai 1352) die Belehnung[8], mufste jedoch schon am 24. Juli des folgenden Jahres darauf verzichten.[9] Hierauf (3. October 1355) verlieh Erzbischof Boemund II. dem Nicolaus von Hunolstein die Veste auf Lebenszeit[10] und dazu noch (31. Juli 1358) eine jährliche Rente von 4 Fuder Wein und 7 Pfund Pfennigen aus seinen Gefällen zu Neumagen.[11] Wer nach des Nicolaus Tode (1387) diese Veste erhielt, ist uns unbekannt. Stramberg erwähnt, dafs Erzbischof Johann am 5. August 1482 den Richard von Piespost mit dem Hause seines Erzstifts zu Neumagen, genannt die Neuerburg, nebst Meierei und Zubehör belehnt habe.

Als Besitzer *der obern oder alten Burg* erscheint 1103 *Mefrith von Neumagen* in einer Urkunde des Erzbischofs Bruno von Trier.[12] Von da an kommt der Name Mefrith (Meffrid, Menfrid, Mafred, Manfred) bei seinen Nachkommen so häufig vor, dafs es schwer ist, die Personen, welche ihn führen, von einander zu unterscheiden.

Meffrid von Neumagen und sein Bruder kommen 1157 als Zeugen vor[13] und ebenso 1163 Meffrid und sein Bruder Eberhard von Burg.[14] Denselben Meffrid finden wir 1171 genannt.[15] *Meffrid* und *Alexander* verglichen sich mit dem Kloster Himmerode nach langem Streite (1173) wegen des Zehenten in der Pfarrei Altrei. In der hierüber ausgestellten Urkunde werden *Wirich und Heinrich von Neumagen* als Zeugen aufgeführt. *Wirich, Meffrid, Alexander* und *Heinrich* kommen um dieselbe Zeit abermals mit einander in einer Urkunde des Erzbischofs Arnold von Trier als Zeugen vor, sowie 1173 *Heinrich, Theoderich* und *Hermann*. Die freien Leute *Wirich, Meffrid* und *Heinrich* sind ferner (1174) anwesend bei einem Vergleich Theoderichs von der Brücke mit dem Kloster Himmerode.

Von den genannten Personen kommt *Theoderich* bis 1207, *Heinrich* bis 1208 und zwar Letzterer als Vasall des Klosters St. Maximin und Mitbesitzer der Insel in der Mosel, *Hermann* 1192 und 1193 im Gefolge des Kaisers Heinrich VI. vor.

7) Nro. CLXXXIX. — 8) Nro. CCLXXIV. — 9) Note 1 zu Nro. CCLXXIV. — 10) Nro. CCLXXXIV. — 11) Nro. CCXCIII. — 12) Fahne: Cod. Salm. S. 3. — 13) Hontheim I, 579. — 14) Guden: Cod. dipl. II, 17. — 15) Diese und die folgenden Nachrichten bis 1211 aus Beyer: Mittelrh. Urkb. II.

*Wirich und seine Söhne, Thomas und Alexander,* bezeugen 1197 den Verzicht des Pfalzgrafen Heinrich auf seine Vogteirechte über Kirche und Stadt Trier. Zu ihrer Zeit wurde (XIII Kal. Nov. 1190) die Pfarrkirche zu Neumagen durch den Erzbischof Johann I. von Trier eingeweiht, wie uns ein Denkstein links am Eingange der jetzigen Kirche belehrt. Wirich erscheint noch 1203 urkundlich; ihm folgte sein Sohn *Thomas,* welcher 1211 als Zeuge vorkommt. Dieser hinterliefs einen Sohn, *Meffrid den Jüngern,* von welchem wir später reden werden.

*Meffrid,* wahrscheinlich ein Sohn von Wirichs Bruder Meffrid, kommt von 1201 bis 1253 häufig in den Urkunden vor mit dem Prädikat „edler Mann". In der letzten Zeit wird er „der Aeltere" genannt zur Unterscheidung von seinem eben erwähnten Neffen, Meffrid dem Jüngern. Da er keine Kinder hatte, so machte er bedeutende Schenkungen an die Klöster Himmerode und St. Thomas an der Kyll. Ersterem schenkte er 1228 eine Summe Geldes zur Anschaffung von Wachskerzen und 1231 mit Bewilligung seiner Gemahlin *Agnes* und seines Verwandten, *des jüngern Meffrid* sein Allode zu Spurzinheim.[16] Als sein Caplan, der Priester Ludwig, demselben Kloster zwei Wingerte zu Kesten schenkte, siegelte er (1230) die hierüber ausgestellte Urkunde.[17] Sein gut erhaltenes Siegel mit der Umschrift: „Sigillum Meffridi de Numagen" ist birnförmig und zeigt einen 15 mal quergetheilten Schild, mit blitzähnlich gebrochenem Bande überlegt. — Dem Kloster St. Thomas an der Kyll schenkte er (im April 1232) mit Bewilligung seines Verwandten, Meffrids Herrn von Neumagen seine Güter und Zinsen zu Neumagen und Thron[18]; auch verkaufte er (30. October 1232) diesem Kloster sein Dorf Grevenroth für 100 Pfund Pfennige.[19] Nach dem Tode seiner oben erwähnten Gemahlin Agnes verheirathete er sich zum zweiten Male; denn 1237 erscheint Meffrid der Aeltere mit seiner Gemahlin *Petrissa*[20], und am 1. April 1238 überläfst *Meffrid der Aeltere* seiner Gemahlin *Petrissa* bei ihrem Eintritt in das Kloster St. Thomas ihr Heirathsgut von 200 Pfund Pfennigen, welches auf *Meffrids des Jüngern* Allode zu Clusserath versichert ist, zu lebenslänglicher Nutzniefsung und verbürgt nach ihrem Tode die Rückgabe an Meffrid den Jüngern.[21] Einige Wochen später (9. Juni 1238) überweist Meffrid der Aeltere demselben Kloster seine Güter zu Kesten für eine Schuld von 85 Pfund Pfennigen.[22] Er starb wahrscheinlich 1253; denn am 5. October dieses Jahres

16) Günther II, 170. — 17) Pr. Arch. zu Coblenz. — 18) Görz: Regesten. — 19) und 20) Pr. Arch. zu Coblenz. — 21) Görz: Regesten. — 22) Pr. Arch. zu Coblenz.

vergleicht sich sein Neffe Meffrid mit dem Kloster St. Thomas über die Güter, welche sein seliger Oheim Meffrid dem Kloster geschenkt hat. Durch diesen Vergleich behielt das Kloster die Güter zu Grevenroth und die Weinberge in der Pfarrei Neumagen, Meffrid dagegen die Felder und Wiesen. [23]

*Meffrid der Jüngere,* dessen wir schon öfter erwähnt haben, verpfändete (30. November 1240) nebst seiner Gemahlin *Gutta* dem Kloster St. Thomas seine Zehenten zu Altrei, Pisport, Neumagen und Live [24] und schenkte mit Bewilligung seiner Gemahlin und seiner Kinder (II. Kal. Martii 1245) dem Kloster Himmerode eine Weingülte zu Piesport. [25] Am 8. April 1249 trug er mit Bewilligung seiner Gemahlin, seiner Söhne und seiner übrigen Erben dem Grafen Heinrich von Luxemburg sein *castrum Clara Costa* mit aller Zugehörung, welches sein freies Eigenthum war, zu Lehen auf. [26] Im Jahre 1252 verkaufte er, ebenfalls mit Bewilligung seiner Gemahlin und seiner Kinder, einem Bürger von Trier Namens Walther von Saarbrücken für 50 Pfund Pfennige sein Dorf Vilch. [27] Diese Urkunde besiegelten mit ihm sein Schwiegersohn (gener) Hugo Herr von Schwarzenberg und Wilhelm Herr von Heinzenberg. Erzbischof Arnold von Trier schickte ihn und den Probst von St. Paulin 1257 nach Echternach, um mit den Gesandten des Grafen von Luxemburg die vorhandenen Streitigkeiten gütlich beizulegen. [28] Ihm und seinen Söhnen überliefs Bruno Herr zu Braunsberg 1265 Güter zu Bazzenheim. [29] Einen Streit seiner Unterthanen mit denen Johanns Vogt von Hunolstein half er beendigen und stellte darüber (1266) eine Urkunde aus. [30] Er und *seine Söhne Friedrich, Ritter, und Wirich* und *Meffrid, des genannten Friedrichs Sohn, Pastor zu Altrei,* vertrugen sich (März 1269) mit dem Kloster Himmerode wegen des Zehenten zu Altrei, Hart und Stuffelberg. [31]

Nicht lange nach diesem Vertrage starb Meffrid hochbetagt. [32] Sein Sohn *Friedrich* genehmigt 1275 als Lehensherr, dafs Jacob von Malberg eine Korn-

[23]) Pr. Arch. zu Coblenz. — [24]) und [25]) Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [26]) d. d. fer. V. ante octav. Pasch. 1249. Chartular in der kaiserl. Bibl. zu Paris; vergl. Bertholet V, 83, wo die Jahrzahl 1244. — [27]) d. d. dominica qua cantatur circumdederunt me. Chartular des Klosters Maria ad martyres, S. 55, in der Stadtbibl. zu Trier. — Vilch, wahrscheinlich Filsen. — [28]) Bertholet V, 118. — [29]) Günther II, 345. — [30]) Nro. XXXIX. — [31]) Chartular des Kl. Himmerode I, 251 im Pr. Arch. zu Coblenz. — [32]) Nach einer Urkunde des Pr. Arch. zu Coblenz wurde am 30. April 1249 Wiricus filius domini Meffridi de Numagen zum Domherrn in Trier ernannt. — Ein Schöffenweisthum beginnt: „Anno 1314 hat der wolgeboren und

rente aus der Scheuer des Klosters Himmerode zu Harth verkauft. Diesen Consens bezeugen *sein Bruder Wirich* und Johann von Manderscheid der Lange.[33] Vier Jahre später verkauft er seine Güter zu Piesport für 600 Pfund Pfennige an den edlen Mann Egid von Ouren unter Bürgschaftleistung *seines Bruders Wirich*, Theoderichs Herrn von Bruch und Gerhards von Beckingen.[34] Diese Güter waren Lehen von den Raugrafen von Neubaumburg; denn am 1. November 1295 verzichten *Heinrich und Gottfried, die Söhne des Raugrafen Heinrich*, auf alles Recht und alle Herrschaft über die Güter, welche Aleyde Frau von Ouren, ihr Sohn Cuno und dessen Gemahlin Lysa zu Piesport und St. Michael von ihnen zu Lehen gehabt, und genehmigen, dafs diese Güter als freies Eigenthum verkauft werden können.[35]

Friedrichs Bruder *Wirich* und seine Gemahlin *Agnes* verkaufen 1285 dem *Johann Vogt zu Hunolstein* ihren Zehent zu Live.[36] Dieser Wirich nennt sich bald „von Neumagen", bald „von Malbruch", bald „genannt von Malbruch, Herr zu Neumagen." Ihm waren vermuthlich in der Erbtheilung hauptsächlich die beiden zur Herrschaft Neumagen gehörigen Dörfer Grofs- und Klein-Malbruch und der vom Erzstift Trier lehenrührige Wald bei Malbruch zugefallen. Er hinterliefs, wie wir später sehen werden, vier Kinder: *Thomas*, *Johann*, *Corona* und *Catharina*.

Am 29. August 1292 besiegelt *der edle Herr Friedrich Herr von Neumagen* einen Lehenrevers, welchen *der Edelknecht Walter von Neumagen*, *Herr von Detzem*, dem Theoderich Herrn von Rulant wegen eines Weinberges bei Neumagen ausstellt.[37] Derselbe Friedrich und seine Söhne geriethen mit Johann Vogt von Hunolstein, welcher schon damals gleichfalls zu Neumagen begütert war, in Streit und Fehde, versöhnte sich aber mit demselben im Jahre 1294.[38]

Am 11. September 1304 trägt *der Edelknecht Gottfried*, *Sohn des seligen Ritters Gottfried von Neumagen*, dem Grafen Heinrich von Luxemburg, von dem

edel Herr Meffrit Raugrave zu alten und neuen Beumburg, Grave zu Salm in Oistling und Herr zu Numagen sieben Schöffen, davon sullen sitzen 5 zu Numagen und 2 zu Dron. Item hat der vorgenannt Meffrit eine Tochter gehabt, die hat er bestellt an einen Graven von Sayn und hat ir geben Wittumb uf den Zinsgütern zu Numagen und zu Dron." — 33) Diplomat. I, 252 des Kl. Himmerode im Pr. Arch. zu Coblenz. — 34) Publicat. de la société hist. de Luxembourg XV, 158. — 35) Stramberg: Moselthal. — 36) Nro. XC. — 37) d. d. in die decollat. b. Joh. bapt. — vineam in littore prope Kardineit apud Numagen. — Chartul. in der kaiserl. Bibl. zu Paris. Msc. Latin 9290; vergl. Publicat. XVII, 63. — 38) Nro. CXVI.

er 30 Pfund Pfennige erhalten hatte, eine Jahresrente von 3 Pfund Pfennigen aus seinem Hause und andern Gütern in Neumagen zu Lehen auf. Da er kein eigenes Siegel besitzt, so siegeln für ihn Theoderich Herr von Bruch und Wilhelm von Manderscheid. [39] Am 12. April 1305 bewilligt der Graf Heinrich von Luxemburg, dafs *der Edelknecht Friedrich der Aeltere von Neumagen* seine Gemahlin *Ida, Tochter Wilhelms von Trihs,* auf das von ihm lehenrührige Haus zu Neumagen nebst Weingärten und andern Gütern in der Pfarrei Neumagen bewitthume. [40] Unter diesem Hause ist schwerlich die obere Burg zu verstehen; denn diese war Lehen von dem Geschlechte der Raugrafen von Neubaumburg, welche dieselbe vom Erzstift Trier zu Lehen trugen.

Raugraf Heinrich belehnt 1308 *den edlen Mann Friedrich von Neumagen* mit den Dörfern Bachscheit und Farniswilre, wie solche sein Vater und Bruder von ihm zu Lehen getragen. [41] Derselbe Friedrich und seine Schwester *Gertrud, Nonne im Kloster St. Irminen zu Trier,* verkaufen (1309) dem Ritter *Gottfried von Bolich* für 60 Pfund Pfennige ihre Güter und Renten zu Heymersdorf, Holdingen und Schouinberg. [42]

Dieser *Gottfried von Bolich* war durch Vermählung mit der oben erwähnten *Catharina, Tochter Wirichs von Neumagen,* in den Besitz der obern Burg (wahrscheinlich blos eines Antheils) gekommen, verkaufte aber dieselbe an den Ritter *Johann Vogt von Hunolstein,* welcher sich daher „Herr zu Neumagen“ nannte. Diesen Kauf fochten die Geschwister der Catharina an, und es kam sogar zu einer Fehde, in welcher ihr Bruder *Thomas* gefangen wurde. Derselbe erkaufte 1317 seine Freiheit durch eine Schuldverschreibung über 300 Pfund Pfennige. [43] Drei Jahre später (9. August 1320) verzichten *Thomas, Johann und Corona, Kinder und Erben des seligen Wirich genannt von Malbruch, Herrn zu Neumagen,* auf alle ferneren Ansprüche an *Johann Vogt zu Hunolstein* wegen der Burg (castrum) zu Neumagen, *die derselbe von ihrer Schwester Catharina und deren seligem Gemahl Gottfried Herrn von Bolliche gekauft hat.* [44] Erzbischof Baldewin von Trier, als Oberlehensherr, bestätigte nicht nur diesen Verzicht, indem er ihn mitbesiegelte, sondern auch in einer besondern Urkunde die Belehnung des Vogtes Johann durch den Raugrafen Heinrich. [45] Der Raugraf Heinrich

39) Publicat. XVII, 116. — 40) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 41) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 42) Invent. von Du Fourny III, 602 im kaiserl. Arch. zu Paris. — Die von Bulich waren Burgmänner zu Virneburg und sind nicht zu verwechseln mit dem lothringischen Geschlechte von Bolchen oder Boulay. — 43) Nro. CLIX. — 44) Nro. CLXVII. — 45) Nro. CLXVIII.

der Jüngere aber mufste am 29. October 1325 dem Erzbischof einen Lehenrevers ausstellen, worin er bekennt, dafs er die von ihm an Andre als Afterlehen verliehenen Güter, namentlich die Herrschaft Neumagen an der Mosel mit Burgmannen, Mannen und aller Zugehörung, die Dörfer Mailbruch, Loysme, Mailbercherthal und alle andern Lehengüter vom Winterhuch bis zur Saar und Mosel vom Erzstift Trier zu Lehen trage.[46] Diesen Revers besiegeln mit ihm der Graf Georg von Veldenz, der Wildgraf Friedrich und Gerhard Herr von Blankenheim.

Auf diese Weise kam Johann Vogt von Hunolstein in den Besitz eines Theils der Herrschaft Neumagen und der obern Burg daselbst; der andere Theil verblieb den alten Herren von Neumagen, über welche wir folgende Nachrichten mittheilen wollen.

Am 20. November 1311 macht der Edelknecht *Friedrich von Neumagen,* auf Bitten Conrads von Schöneck, das Dorf Gemmerich, jenseit des Rheins zwischen Boppart und Mylen, zu einem Weiberlehen.[47] Derselbe Friedrich und seine Gemahlin *Lisa* schenken (13. Februar 1323) dem Erzbischof Baldewin von Trier alle ihre Herrlichkeit und Rechte, welche Gerlach von Breitscheid, Peter von Eich und noch vier andere Vasallen von ihnen zu Lehen tragen.[48] Diese Schenkung scheint keine freiwillige gewesen zu sein; denn die Gesta Trevir. erzählen: Der Junker Friedrich von Neumagen plackte und bedrängte die Kaufleute, welche die Mosel hinabfuhren; deshalb liefs ihn der Erzbischof Baldewin in Trier ergreifen und gab ihn nicht eher frei, bis er allen Raub und Schaden ersetzt hatte. Am 28. December 1324 belehnt der Junker Friedrich von Neumagen in Gegenwart seiner Gemahlin *Lise, Tochter des seligen edlen Herrn Dietrich Herrn von Bruch,* den edlen Mann Conrad von Lüssenich, Ritter, mit den Gütern zu Turnich, Clüsserat und Keuerich, die man nennt Güter von Brucke, und die von ihm Conrads seliger Oheim Johann von Paltzel zu Lehen getragen hat.[49] An

[46]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [47]) Wenck: Hessische Landesgesch. Urkb. S. 80. — [48]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [49]) d. d. uf der unschuldigen Kindlein tag. — Alte Copie zu Berleburg. — Eine zweite Urkunde von demselben Datum und Inhalt sagt, dafs Conrad von Lüssenich der nächste Erbe Johanns von Pfalzel sei, und dafs Letzterer obige Güter an den Ritter Peter von der Brücke versetzt habe. — Am 22. März 1324 (1325 nach dem mos Trev.) übergiebt Peter von Bruck, Ritter, die ihm vom seligen Johann von Palz verpfändeten Güter zu Turnich, Clüssert und Keuerich dem Conrad von Lüssenich, der ihm dafür 200 Pfund Heller, 18 Malter Waizen, 18 Fuder Wein, 36 Malter Haber und 72 Hühner gegeben hat. Mitsiegler: Baldewin Erzbischof von Trier und Peters Mage der Ritter Wirich von dem Berg. (Alte Copie zu Berleburg.)

demselben Tage übergab Friedrich dem genannten Conrad von Lüssenich auch seine Lehenherrlichkeit über die Güter zu Lüssenich und Erden, die Otto von Erden von ihm zu Lehen trug. [50]

Bald darauf starb Friedrich; denn am 8. Juli 1325 belehnt Raugraf Heinrich den *Johann von Neumagen* mit dem Antheil *des seligen Friedrich* am Zehent daselbst, mit dem Dorf Bachscheit, mit Rechten zu Heidenburg, Trittenheim und Warniswilre, mit den Dörfern Dron, Grofs- und Klein-Mailbruch und endlich mit den Mannen, welche weiland Friedrich von ihm zu Lehen gehabt. [51]

Der *Edelknecht Johann von Neumagen, Sohn des seligen Wirich von Neumagen,* stellt 1329 dem Erzbischof Baldewin einen Lehenrevers aus über das Dorf Gemmerich, welches der Ritter Conrad von Schöneck von ihm zu Lehen trägt, über Weingärten bei Clüsserath, welche der Ritter Nicolaus Brabent und Jacob der Junge, Schöffe zu Trier, von ihm zu Lehen haben, über den Wald beim Dorfe Mailbruch und den Ort Wüstenbrüle, ferner über den Thurm, Haus und Graben in der Vorburg der Veste Grimburg als Burglehen daselbst, über einen Antheil am Dorfe Pölert bei Hinsinrod, über einen Kronzehent aus dem Walde Mailbruch und das Recht „Forsthawer“ daselbst. [52] Am 10. November 1346 bestätigt der Erzbischof Baldewin die Dotirung der Allerheiligen-Kapelle zu dem Wüstenbrüle durch den Ritter Johann von Neumagen und seine Gemahlin *Margreth.* [53] Raugraf Philipp erlaubt (1356) dem Edelknecht Johann von Neumagen, seine Gemahlin *Schenetta von Erdorf* auf den von der Herrschaft Neumagen lehenrührigen Zehent zu Heidenburg zu bewitthumen. [54] Im folgenden Jahre gerieth Johann wegen seiner Lehen mit dem Raugrafen Philipp in Streit und wurde vor dessen Mannengericht zu Neubaumburg geladen. Hier wurde ein neuer Gerichtstag angesetzt, an welchem Johann zu erscheinen gelobte. [55] Die Ursache und das Ende des Streites sind nicht bekannt.

Mit diesem Johann scheint das alte Geschlecht der Herren von Neumagen erloschen zu sein. Seine Wittwe Schenetta verheirathete sich wieder mit Paulus

[50]) Alte Copie zu Berleburg. — [51]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [52]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [53]) Görz: Regesten. — Unter den Besitzungen des Jesuitencollegiums zu Trier wird in der Stiftungsurkunde (19. April 1570) aufgeführt: desolatum monasterium Westenbruill. — [54]) d. d. die dominica qua cantatur Letare in conventu. Cop. vidim. zu Berleburg. — [55]) d. d. Montag nach s. Simon und Judä. Mitsiegler: Winand vom Stein. Zeugen: Cuno Herr von Falkenstein, Emiche Lemmelzun von Randecke, Wolfram von Lewenstein, Gerhart Landl, Emerche Lemmelzun der Junge, Richart Lemmelzun, Ritter, Gerhart von Alsintzen und Heinrich Rubesat, Edelknechte. Orig. zu Berleburg.

von Platten, welcher sie am 11. Juni 1383 auf alle Lehen beweist, die ihr erster Mann, der selige Johann von Neumagen, von dem Raugrafen besessen hat.[56]

Weitere Nachrichten über die obere Burg und die dazu gehörige Herrschaft wird man in der Fortsetzung unseres Urkundenbuches finden.

[56]) d. d. ipsa die Barnabe ap. Orig. zu Berleburg.

## XV.

## Die Herren von Siersberg.

*Die Edelherren von Siersberg* (Sigesperc, Sigersberk, Sigelsberk) haben ihren Namen von der Burg Siersberg an der Saar bei Saarlouis, von welcher nur noch ein viereckiger, in mehreren Stockwerken absatzweise sich verjüngender Thurm steht.

Schon 1140 erscheinen *Walter von Siersberg* und sein Sohn *Wilhelm;* c. 1180 *Arnulf,* 1202 der *nobilis vir Johannes* und 1211 des verstorbenen *Walter* Erben: die Brüder Boymund, Reiner und Friedrich, welche wahrscheinlich dem Rittergeschlecht von Saarbrücken angehören. Die *Brüder Albert und Rudolf von Siersberg* verkauften dem Erzbischof Johann I. von Trier († 1212) ihre Allodien zu Lebach und Niedersalbach und wurden von demselben wieder damit belehnt. *Rudolf, der Sohn des seligen Ritters Rudolf,* wird 1256 als Lehenherr des Zehents zu Veldenz erwähnt.[1] *Albert* scheint mit einer Schwester des Grafen Ludwig von Saarwerden und Heinrichs Herrn von Kirkel vermählt gewesen zu sein; denn als Heinrich von Kirkel 1242 kinderlos starb, erbten seine Schwestersöhne *Johann und Arnold von Siersberg* die Veste und Herrschaft Kirkel. In der Erbtheilung dieser Brüder erhielt jener Kirkel, dieser Siersberg; denn 1264 bestätigen *Johann Herr von Kirkel und sein Bruder Arnold von Siersberg,* nebst ihren Gemahlinnen, beide Elisabeth genannt, eine Schenkung, welche ihre Verwandten Heinrich Graf von Saarwerden, Friedrich von Hohenburg und Theoderich von Hagen dem Kloster Werschweiler gemacht hatten.[2]

Ein naher Verwandter beider Brüder war auch *Gerhard Herr von Beckingen,* der sogar in einer Urkunde vom Jahre 1270 ihr Bruder genannt wird.[3] Gerhard

[1]) Nro. XXXI. — [2]) Lehmann: Burgen der Pfalz V, 231. — [3]) Kremer: Gesch. des Ardenn. Geschl. II, 349.

und sein Bruder Jacob, Probst des St. Simeonstiftes zu Trier, schenkten 1292 und 1301 dem deutschen Orden alle ihre Güter zu Beckingen und Pachten, welche Schenkung von ihren Erben angefochten wurde. Letztere sahen sich jedoch genöthigt, auf ihre Ansprüche zu verzichten. Aus den vorhandenen Verzichten lernen wir als nächste Verwandte obiger Herren von Beckingen kennen: Ludwig und Johann Herren von Kirkel, *die Brüder Arnold* (Cantor zu St. Arnual) und *Johann von Siersberg,* Arnold von Pyttingen, Johann von Brucke und seine Gemahlin Christine, Werner Wilches von Alzei und seine Gemahlin Anna, *Boemund Vogt von Hunolstein und seine Gemahlin Catharine von Siersberg* und Johann Boemund von Saarbrücken. [4]

Des Vogtes Boemund Gemahlin Catharine war vermuthlich die Tochter des vorher genannten Johann von Siersberg, welcher nach einer Urkunde vom Jahre 1284 mit Catharine, Tochter Aubertins von Thionville, vermählt war. [5]

Johanns Sohn, *Arnold von Siersberg,* war *Herr von Dillingen* und verheirathete sich nach dem Tode seiner ersten Gemahlin mit *Catharine, Tochter Johanns Vogt und Herrn zu Hunolstein.* Diese verglich sich (1343) mit ihrem unmündigen Stiefsohn *Eberhard von Siersberg, Herrn zu Dillingen,* wegen ihres Witthums. [6] Nach ihrem Tode erhoben ihre Brüder Gerhard und Nicolaus Vögte von Hunolstein Erbansprüche an Eberhard von Siersberg, welcher ihnen dafür 1363 die beiden in der Nähe von Hunolstein gelegenen Dörfer Schönberg und Bach auf Lebenszeit überliefs. [7] Wegen der Zurückgabe dieser Dörfer entstand ein langer Streit, wie wir in der Fortsetzung unseres Urkundenbuches finden werden. Hier sei nur noch bemerkt, dafs beide Dörfer Lehen waren von dem Stift St. Maximin bei Trier. Am St. Bartholomäusabend 1445 belehnt der Abt Lamprecht zu St. Maximin den Johann Herrn zu Dullingen mit der Vogtei zu Schonenberg und Bach. 1458 die s. Pantaleonis erhält derselbe Johann die Belehnung vom Abt Anton. 1460 fer. IV. p. Palmarum belehnt Abt Anton den Eberhard von Sirsberg, ältesten Sohn von Dullingen, und 1488 Abt Otto den Ritter Arnold von Siersberg für sich und seinen Bruder Philipp. [8]

[4]) Nro. CLXXII und die Anmerkung. — Der Verzicht Johann Boemunds, Ritters von Saarbrücken, d. d. 1325 an sente Stephanstag nach dem Winacht tage (26. Dec.) findet sich bei Höfer: Auswahl etc., S. 188. — [5]) Publications XVI, 64. — [6]) Nro. CCXXXVII. — [7]) Nro. CCCX und CCCXI. — Eberhard führt in seinem Wappen, wie die Herren von Kirkel, einen an beiden Seiten ausgespitzten Balken, jedoch mit dem Turnierkragen darüber. — [8]) Origg. im Pr. Arch. zu Coblenz.

## XVI.

## Die Herren von der Fels.

*Die Herren von der Fels* (Veltz, de Rupe, de la Rochette) haben ihren Namen von der Burg Fels (la Rochette), deren Trümmer über dem Orte gleichen Namens, vier Stunden nördlich von Luxemburg, liegen.[1] Sie besafsen die Erbbannerherrnwürde in der Grafschaft Luxemburg und führten als Wappen *ein rothes Ankerkreuz in Silber*. Ein Zweig von ihnen sind die Herren von Berburg, welche daher auch dasselbe Wappen führen.

In einer Urkunde vom Jahre 1194 erscheint dominus *Arnoldus de castro Rupis*, qui habet beneficium vexillarii, et Cuno frater ejus de Bereperc. Derselbe Arnold kommt auch 1206 vor. Ihm und dem Arnold von Uren verlieh der Erzbischof Johann I. von Trier Häuser und Weinberge bei Trier. Im Jahre 1249 verkaufte Aleid Frau von Brunshorn dem Arnold von der Fels das Schlofs Rutteke, welches sie vom Grafen Heinrich von Luxemburg zu Lehen trug.[2] Derselbe Arnold und seine Gemahlin Margarethe schenkten am 9. Mai desselben Jahres dem Kloster Marienthal ihren Zehent zu Beckirchen.[3] Die genannte Margareth und ihre Söhne, Arnold und Walter, und Arnolds Gemahlin Adelheid verkauften 1268 ihre Güter zu Longuich, Kirsch, Kenne und Loyrch an das Kloster St. Maximin bei Trier.[4]

Arnold erzeugte mit seiner Gemahlin Adelheid zwei Söhne: Arnold und Johann. Letzterer vermählte sich mit Wilhelms von Manderscheid Wittwe, Jutta von Rulant[5], und kommt später häufig mit dem Beinamen „der Aeltere“ vor, zur Unterscheidung von dem gleichnamigen Sohne seines Bruders Arnold. Dieser Arnold, Johanns Bruder, war ein angesehener Herr; denn wir finden ihn häufig bei wichtigen Verhandlungen und verwickelten Streitigkeiten als Rathsmann zugezogen. Mit seiner Gemahlin Jutta, deren Geschlechtsname unbekannt ist, erzeugte er einen Sohn Namens *Johann*, welcher zuweilen „der Jüngere“ genannt

[1]) Vergl. Bertholet: Hist. de Luxemb. VII, 131. — Der Dechant Linden von Wiltz soll eine ausführliche Geschichte der Herrschaft Fels geschrieben haben. — Das gräfl. hunolstein. Hausarchiv enthält über dieses Geschlecht mehrere Urkunden, welche bei anderer Gelegenheit mitgetheilt werden. — [2]) Publicat. de la société hist. de Luxemb. XV, 13. — [3]) Publ. XV, 14. — [4]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — [5]) Vergl. Beilage XVII.

wird und (c. 1320) sich mit *Cunegunde, der Tochter Johanns Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen, und der Gräfin Ponzetta von Virneburg*, vermählte. Wegen der väterlichen Verlassenschaft seiner Gemahlin verglich sich Johann am 24. October 1340 mit seinem Schwager Johann Vogt von Hunolstein, welcher ihm die Hälfte der Burg und Herrschaft Neumagen überliefs.[6] Cunegunde starb nach 1377 und, wie es scheint, kinderlos; denn auf ihre Hinterlassenschaft erhoben die Vögte von Hunolstein Erbansprüche.

Der Mannsstamm der Herren von der Fels erlosch im 17. Jahrhundert, und ihre Besitzungen kamen an Gottfried von Autel, welcher mit Apollonia, der Tochter Conrads von der Fels, verheirathet war.

[6]) Nro. CCXVIII, CCXIX, CCXX, CCXXI, CCXXII und CCXXIV.

## XVII.

## Die Herren von Manderscheid.

*Die Edelherren, später Grafen, von Manderscheid*[1] haben ihren Namen von der Burg Manderscheid an der Lieser im preufsischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlich. Der Name Manderscheid kommt schon 973 urkundlich vor. Die obere und wahrscheinlich ältere Burg lag auf einem Felsen am rechten Ufer der Lieser; sie wurde 1092 vom Kaiser Heinrich IV. belagert, weil der aufrührerische Graf Gerhard von Jülich sich in dieselbe geflüchtet hatte; später (1140) eroberte sie der Erzbischof Albero von Trier in einer Fehde mit dem Grafen Heinrich von Namur und Luxemburg und behielt sie für sein Erzstift. — Die untere Burg, in ältester Zeit auch die kleinere genannt, lag am linken Ufer der Lieser und blieb Allode der Herren von Manderscheid; nur die Vorburg oder Niedermanderscheid war luxemburgisches Lehen.

Die Herren von Manderscheid führten als Wappen einen *rothen Zickzackbalken in Gold.* Durch Heirath beerbten sie zu Ende des 14. Jahrhunderts einen Zweig der Herren vom Stein, wodurch sie in den Mitbesitz von Wartenstein und Steinkallenfels kamen. Auf dieselbe Weise gelangten sie im 15. Jahrhundert in den Mitbesitz des Schlosses und der Herrschaft Daun in der Eifel und erbten bald darauf den gröfsten Theil der Besitzungen der Dynasten von Schleiden und von Blankenheim, sowie im 16. Jahrhundert die Herrschaft Kerpen und die Grafschaft Virneburg. Nach Beerbung der Grafen von Blankenheim erhielten sie den

[1]) Vergl. Eilflia ill. I, 2. S. 487—599 und S. 763—850.

Grafentitel. Ihr Mannsstamm erlosch 1780, und ihre Güter vererbten sich an die Grafen von Sternberg.

*Walter liber homo de Manderscheid* erscheint schon 1142 urkundlich, dann 1169 Walter und Richard. Richard hatte vor seinem Tode dem Kloster Himmerode, wo er und viele seiner Nachkommen begraben liegen, bedeutende Weiderechte geschenkt; diese Schenkung bestätigten (1171) seine Wittwe Helewid und seine Söhne Richard und Walter. Um dieselbe Zeit (1173) erscheint auch ein Theoderich von Manderscheid, welcher 1201 mit Bewilligung seiner Gemahlin Gertrude und seiner Söhne, Heinrich und Wilhelm, dem Kloster Himmerode Rechte im Hofe zu Keyl schenkt. In dieser Urkunde wird er „dominus minoris castri de Manderscheid" genannt.

Heinrich nennt sich (1212) bald de Manderscheid, bald de Kerpen, welch letztere Herrschaft er erheirathet haben soll. Von seinen Söhnen erhielt Theoderich Kerpen, Wilhelm den väterlichen Antheil an Manderscheid. Theoderich Herr zu Kerpen und sein Bruder Wilhelm Herr zu Manderscheid kommen 1260 und 1264 nebeneinander vor.

Wilhelms erste Gemahlin soll Elisabeth Gräfin von Spanheim gewesen sein; seine zweite Gemahlin war Jutta von Reuland; denn 1299 vigil. pasche verzichtet Arnold von Reuland zu Gunsten seiner Schwester Jutta, Gemahlin Wilhelms von Manderscheid, auf einen Antheil am Zehent zu Euren. Aus beiden Ehen hinterließs Wilhelm mehrere Kinder, namentlich zwei Söhne, welche beide den Namen Wilhelm führten. Seine Wittwe Jutta verheirathete sich nach seinem Tode mit Johann von der Fels. Am 13. Januar 1328 übertragen Johann von der Fels und Jutta von Reuland, Eheleute, und *derselben Jutta Sohn, Wilhelm von Manderscheid*, dem Erzbischof Baldewin von Trier die Veste Rumestein.[2]

*Wilhelms älterer Sohn, Wilhelm*, aus erster Ehe, erbte die Herrschaft und Burg Manderscheid und vermählte sich mit Johannetta von Blankenheim. Mit seinem *Stiefbruder Wilhelm* gerieth er wegen der väterlichen Verlassenschaft in Streit und verglich sich mit demselben unter Vermittelung des Erzbischofs Baldewin (1330) dahin, daſs er ihm den Hof zu Keyl mit Zugehör abzutreten versprach, und zwar in dem Zustande, in welchem dieser Hof gewesen, als er ihn von seiner Stiefmutter übernahm.

*Wilhelm der Jüngere*, welcher auſser Keyl noch die Herrschaft Navelden besaſs, vermählte sich mit Adelheid von Fischbach und wurde Gründer der Neben-

[2]) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

linie zu Navelden. Von seinen vielen Kindern vermählte sich *Jutta* mit *Johann Vogt von Hunolstein, Herrn zu Neumagen.* [3] Diese Ehe war nicht allein kinderlos, sondern auch so unglücklich, daſs beide Eheleute sich trennten [4] und Johann die letzten Tage seines Lebens im Kloster St. Marien ad martyres bei Trier verlebte. Seine Wittwe überlieſs (5. October 1371) dem Raugrafen Philipp alle ihre Ansprüche an die Verlassenschaft ihres seligen Mannes.

Weitere Nachrichten über dieses Geschlecht wird die Fortsetzung unseres Urkundenbuches enthalten.

3) Nro. CCXXI, CCXXXII, CCXLVIII. — 4) Nro. CCXCV.

## XVIII.

## Die Herren vom Stein oder Steinkallenfels.

Wenn man bei den Ruinen der wildgräflichen Veste Kirburg und dem darunter liegenden Städtchen Kirn die Nahe verläſst und sich in das hier einmündende Hanenbachthal wendet, so erblickt man zur Rechten, kaum eine halbe Stunde thalaufwärts, eine riesige, schroffe Felsmauer, welche zackig und wild über die Hochebene und ihre Felder nach dem Thale des Simmerbaches hinzieht, wo auf einem ihrer Felsen die schöne Ruine Daun thront. Diese Felsmauer ist einer der Quarzrücken, welche sich so häufig auf dem Hundsrück finden und wegen ihrer gröſsern Festigkeit über den verwitterten, weichern Thon- und Talkschiefern hervorragen. Aber nur auf der Hochebene läuft dieser Rücken zusammenhängend wie eine Mauer fort; wo die Senkung gegen den Hanenbach beginnt, bricht er ab und setzt erst jenseits des Baches wieder fort. Nur drei einzelne Felsen, welche staffelförmig übereinander aus dem linken Thalgehänge hervorragen, deuten auf die unterirdische Verbindung eines mächtigen Quarzganges und engen das Thal so ein, daſs die Straſse hart am untersten Felsen vorbei muſs. Eine günstigere Gelegenheit für den Bau einer Burg wird schwerlich gefunden; es legten daher schon die Römer hier eine Befestigung an, wie aufgefundene Denksteine beweisen.

Nach dem Untergang der römischen Herrschaft entstanden sogar zwei Burgen an dieser Stelle, die eine auf den beiden untern, * die andere auf dem darüber

*) Der Bau auf dem untersten Felsen wird zuweilen „der Stock" genannt; das Dorf hieſs „der Hain".

sich erhebenden obersten Felsen. Jene hiefs *Kallenfels* oder *Kaldenfels,* diese *Stein;* jene zuweilen auch *Kaldenfels am Stein* (Kaldenfels ad Lapidem), diese *Stein über Kaldenfels* (Lapis supra oder ad Kaldenfels). Daraus entstand später *Steinkallenfels,* indem man beide Burgen als eine einzige betrachtete, weil sie von einer gemeinschaftlichen Ringmauer umgeben waren und einem und demselben Geschlechte gehörten.

Das adelige Geschlecht, welches diese Burgen besafs, nannte sich *de Petra, de Lapide, vom Stein* und später *Steinkallenfels.* Es hatte sein Erbbegräbnifs in der nahen Pfarrkirche zu Hennweiler und führte als Wappen einen quergetheilten Schild, unten Gold, oben Grün, mit einem silbernen laufenden Leoparden; als Helmschmuck einen gekrönten Leopardenkopf oder eine rothe Mütze mit grünem Aufschlag, auf welchem ein silberner Leopard. Dieses Wappen deutet auf eine Stammverwandtschaft mit den Herren vom Stein zu Oberstein, wie früher schon erwähnt wurde.

Da beide Burgen, Stein und Kallenfels, nie Lehen waren, sondern stets Allod, über welches der Besitzer frei verfügen konnte, da ferner das Geschlecht der Herren vom Stein sich bald in mehrere Stämme abtheilte, und da die weitläufigen Burggebäude Raum genug, ihre Festigkeit aber in Zeiten der Gefahr grofse Sicherheit boten, so wurde der Besitz dieser Burgen schon frühzeitig unter mehrere Familienglieder getheilt. Durch die verschiedenen Theilungen entstanden fünf Hauptstämme, von denen jeder ursprünglich ein besonderes Haus mit dazugehörigen Gärten, Aeckern, Wiesen, Wäldern, Höfen und Renten besafs. Diese Hauptstämme theilten sich wieder und bauten neue Häuser innerhalb der Burghöfe; auch machten sie von ihrem Rechte Gebrauch und gaben ihren nächsten Verwandten Enthalt auf den Burgen. Dadurch wuchs die Zahl der Bewohner bedeutend, aber mit ihnen auch die der Vertheidiger in Zeiten der Noth. Auf diese Weise entstand eine sogenannte Ganerbenschaft, welche bald aus mehr, bald aus weniger Mitgliedern bestand, und deren innere Verhältnisse durch den Burgfrieden, welchen jeder bei der Aufnahme beschwören mufste, geregelt waren. Zur Handhabung dieses Burgfriedens wählte Anfangs jeder der fünf Stämme alle zwei Jahre einen sogenannten Baumeister, und alle zusammen einen Obmann, welcher den Vorsitz führte. Seit 1413 wurden nur zwei Baumeister und ein Obmann gewählt. Letzterer wird von da an auch nicht mehr Obmann, sondern „der Dritte" genannt. Für die Besoldung des Burgvogtes, der Thurmknechte und Pförtner, für die Reparaturen der Brücken und der gemeinschaftlichen Gebäude, wie Ringmauern und Thürme, wurden ursprünglich die Renten von einigen Gütern

und Grundstücken verwendet, welche zu diesem Zweck unvertheilt gelassen waren. Später reichten jedoch diese Renten nicht mehr aus, und es mufste daher jeder Ganerbe einen jährlichen Beitrag entrichten. Dieses sogenannte Baugeld bestand 1377 in 2 Gulden, wurde 1413 auf 5 und später auf 12 erhöht.

Da im Laufe der Zeit einige von den fünf Hauptstämmen ausstarben, so kamen ihre Besitzungen und Rechte durch Erbtöchter an andere adelige Familien, welche dadurch Mitbesitzer von Stein und Kallenfels wurden. Einer dieser Stämme erlosch zu Ende des 14. Jahrhunderts und wurde von den Vögten von Hunolstein und den Herren von Manderscheid beerbt. Mit diesem Stamm wollen wir uns hier hauptsächlich beschäftigen, da wir ohnehin später Gelegenheit haben werden, namentlich über den Hauptstamm, ausführlichere Nachrichten mitzutheilen. [1]

Ohne Zweifel gehört zu unserm Geschlecht *Anshelm de Petra*, welcher nebst Friedrich von Kirburg nach einer Urkunde vom 19. Juli 1195 vom Kaiser Heinrich VI. zu Worms den Auftrag erhielt, auf ein Lehen zu verzichten, welches des Kaisers Grofsvater von der Abtei Prüm empfangen hatte. [2]

Schannat giebt folgende Uebersetzung einer lateinischen Urkunde aus dem Schleidener Archive: „Wir *Friedrich und Ulrich, Gebrüder von Stein* (de Lapide) bekennen, dafs wir uns in die väterlichen Güter folgender Art getheilt haben. Von den Schlössern Stein und Kaldenfels soll jeder von uns den Theil erhalten, zu welchem er geboren ist; — ebenso den Wald genannt Stein und den Wald bei Rodenfels und den Wald unterhalb Kaldenfels mit dem Baumgarten gemeinschaftlich etc. anno d. 1211 feria VI. ante nativ. s. Virginis“. [3]

Notum sit omnibus presens scriptum visuris, me *Fridericum de Ockenheim* partem meam in castro, quod dicitur *Lapis*, cum pomerio et duobus ortis et bonis ex parte sororiorum meorum post obitum eorum me attingentibus, cum consensu sororii mei *F. de Lapide* et *uxoris mee Christine, sororio meo Anshelmo* libere vendidisse. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa presens scriptum sibi tradidi sigilli mei munimine roboratum. Actum a. d. MCCXLI. [4]

Notum sit universis presentem litteram visuris, quod ego *Jacobus filius domini Th. de Kellenbach* vendidi domino *Wilhelmo nobili viro, filio quondam do-*

[1]) Vergl. die Ganerbenschlösser Stein und Kallenfels vom Pfarrer Schneider zu Kirn in Wiegands Wetzlar. Beitr. III, 146—183 und 269—295. — [2]) Beyer II, 182. — [3]) Eifl. ill. I, 2. S. 667. — [4]) Copie im Hausarchiv.

*mini Vlrici de Lapide,* curtim in *mircshem* cum attinenciis, censibus, vino et pullis, et sex jugera vinearum in *wingerscheit* et decimam pro centum libris et viginti treuerensium denariorum legalium, et sciendum, si predictam pecuniam in die innocentum predicto W. non persolvero, bona supra dicta de cetero non requiram, nec ipsum W. infestabo. In cujus rei testimonium, quia sigillum proprium non habeo, sigillis *fratris mei Jo. militis* et domini *Anselmi de Lapide* et domini *Jo. cellerarii argentinensis* presentem litteram rogavi roborari. Actum a. d. MCCLXI in die gordiani et epimachi. [5]

1287 in octava Philippi et Jacobi. *Wilhelm Ritter vom Stein* (de Lapide) bekennt, daſs er und sein *Bruder, der Ritter Ulrich,* ihre Hausfrauen und seine Brüder *Johann cellerarius, Heinrich und Eberhard, Domherrn zu Straſsburg,* und Johann, Sohn Johanns, genannt Bozei von Waldeke, bewilligt haben, daſs *seine Mutter Elizabeth de Derna* ihren Hof bei Stargenburg an den Grafen Heinrich von Spanheim verkaufe. [6]

1295 fer. II p. Lucie virg. *Friedrich Ritter vom Stein* und seine Gemahlin *Jutta,* aus der Mainzer Diöcese, verkaufen dem Kloster Wadgassen Allodialgüter bei Spizzen und Lendlingen. Bürgen: Godefridus dictus Rouf comes silvestris, Wilhelmus dictus Bossel de Lapide, Friedericus de Hencenberch et Therricus de Kaldenuels, milites. [7]

1300 fer. II ante Laurent. *Winand miles, dominus de Lapide, frater domini Ulrici dicti Platen bone memorie* vergleicht sich mit Thilmann von Schwarzenberg über ein strittiges Lehen. Zeugen: Wilhelm Bossel de Lapide, Friedericus miles de Henzenberg et Theodericus miles de Caldenuels. [8]

Dieser Winand und sein Bruder bildeten einen der fünf Stämme. In einem Vertrag vom Jahre 1371 heiſst es: Die fünf Baumeister sollen gewählt werden von 1) den Erben Winands und Plates, 2) den Erben Ulrichs und Friedrichs, 3) den Erben Emmerichs und der Flachen (von Schwarzenberg), 4) den Erben Hugos und Brenners, 5) von denen von Kellenbach und Rüdesheim.

Laut eines lateinischen Originals unter des Königs Insiegel d. d. 1301 hat König Albrecht den *Ulrich vom Stein, Ritter,* für seine getreuen Dienste mit 200 Pfund Hellern nebst andern Lehenexpectantien, so gemeltem König und dem Reich ledig werden möchten, belehnt, hat auch ihn und seine Leibeslehenserben

5) Orig. mit 3 gut erhaltenen Siegeln im Hausarchiv. — 6) Rhein. Arch. II, S. 191. Bodmann: Rheingau. Alterth. S. 372. — 7) und 8) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz.

befreit, dafs sie Niemand von des Königs und des Reichs wegen in Acht oder Bann thun solle. [9]

1309 urkundet *Hetwigis, Wittwe des Theodericus miles de Kaldenvels,* und dabei werden als Zeugen angeführt: *Petrus, Winand, Hugo, Emmircho, Johannes dictns Plate, milites de Lapide.* [10]

1310 prid. Id. Martii. *Ulricus miles de Lapide* trägt für 150 Mark Denare, jeden Denar zu 3 Hellern gerechnet, dem Grafen Johann von Luxemburg zwei Weinberge im Thale von Dypach zu Lehen auf. [11] — Dieser Ulrich ist derselbe, welcher vom König Albrecht 1301 belehnt wurde; er kommt 1315 mit seinen Söhnen Brenner, Johann und Eberhard vor und ist der Stammvater derjenigen Linie, welche 1778 mit dem Freiherrn Philipp Heinrich von Steinkallenfels erlosch, und über welche wir anderwärts ausführliche Nachrichten mittheilen werden.

1312 bewilligt der Edelknecht *Friedrich vom Stein,* dafs sein *Bruder, Herr Ulrich*, seine Gemahlin *Irmgard von Heinzenberg* mit einem Theil der Veste *Kaldenfels* bewitthume. [12] Diese beiden Brüder bildeten den zweiten der fünf oben erwähnten Stämme. Da die Vögte von Hunolstein diesen Stamm mitbeerbten, so werden wir denselben hier weiter verfolgen.

*Friedrich, Ulrichs Bruder,* war verheirathet mit *Mechtild* oder *Metza von Gymmenich,* mit welcher er in einer Urkunde vom Jahre 1316 vorkommt. Am Donnerstag vor Petri ad vincula trägt er mit Bewilligung seiner Gemahlin, Metza von Gymmenich, dem Erzbischof Baldewin von Trier eine Jahresrente von 12 Pfund Hellern zu Lehen auf aus seinen Erbgütern zu Suarzerde, Echenberg, Königsau, einer Wiese in der Aitspach und dem Walde Hanroit, wie solcher zwischen ihm und dem Grafen Johann von Spanheim getheilt ist. [13] Im Jahre 1332 geloben Friedrich und *seine Söhne Friedrich und Ulrich,* ihr castrum de Lapide dem Rheingrafen Johann zu öffnen. Mit seinem Bruder Ulrich kommt er ferner urkundlich vor 1333 und 1338. — Friedrichs Söhne, *Friedrich und Ulrich,* und des ersteren Gemahlin *Else, Tochter Georgs von Heinzenberg,* vergleichen sich 1357 mit ihrem Vetter Johann vom Stein. Der jüngere dieser Brüder, *Ulrich, weiland Friedrichs Sohn,* kommt 1359 und 1371 als Gemeiner zum Stein und zu Kallenfels vor. Beide Brüder scheinen ohne Söhne zu hinterlassen gestorben

9) Altes Mscr. im Hausarchiv. — 10) Orig. im Pr. Arch. zu Coblenz. — 11) Mscr. latin. Nro. 9290 fol. 535 in der Bibl. Imp. zu Paris. — 12) Eifl. ill. I, 2. S. 668. — 13) Wo keine andere Quelle angegeben ist, befindet sich die Urk. im Pr. Arch. zu Coblenz.

zu sein; denn ihre Besitzungen vererbten sich an andere Geschlechter, namentlich an die Herren von Eltz und von diesen an die Herren von Rüdesheim.

*Ulrich, Friedrichs Bruder,* und seine Gemahlin *Irmgard* wurden vom Erzbischof Baldewin von Trier 1318 mit zwei Weinbergen beim Schlosse Stein belehnt. Ihren Lehenrevers besiegelt mit ihnen der Ritter Johann genannt Plate vom Stein. Die Eltern von Irmgard waren Thielemann von Heinzenberg und Ida von Hunolstein, die Schwester des trierischen Domprobstes Nicolaus von Hunolstein, welcher beide in seinem Testamente mit Legaten bedachte. [14]

Am Freitag vor Bartholomäus 1333 sühnen sich die Brüder Friedrich und Ulrich vom Stein, Ritter, mit den Rittern Emmerich vom Stein und Wilhelm Flach von Schwarzenberg wegen aller bisherigen Irrungen. Namentlich gelobt Ulrich: „Wenn einer meiner Gemeiner, die in unsern Briefen beschrieben sind, die wir und unsere Väter besiegelt haben, vor meine Stadt gejagt käme und von seinen Feinden gejagt würde um seines Leibes Noth, der mag darin jagen, ob er die Porten offen findet, und es soll ihn die Stadt beschützen, weil sie im Burgfrieden liegt. Doch soll derselbe keinen Raub, keine Gefangenen noch Nahme in die Stadt führen. Wer Hoffarth in der Stadt thut, der hat sein Recht an der Stadt verwirkt; doch hat der, welcher einen Bauern schlägt, den Burgfrieden nicht gebrochen. Künftige Irrungen sollen ihre Mage Wynand, Johann Plate und Eberhard vom Stein entscheiden, und zwar nicht nach Burgfriedensrecht, sondern „nae der geschiechte alz iz geschien ist.“ [15]

Im Jahre 1335 belagerte der Erzbischof Baldewin von Trier das Schloſs Stein, dessen Gemeiner sich an der Eltzer Fehde betheiligt hatten. Am 20. Juli (1335) kam der Friede zu Stande, aber unter den Gemeinern, welche denselben besiegelten, wird unser Ulrich nicht genannt. Dafür stellt er an demselben Tage dem Erzbischof eine besondere Urkunde aus, worin er gelobt, den drei Stiftern Trier, Mainz und Speier keinen Schaden zuzufügen vom Stein, von Kallenfels, vom Hayn und aus dem Burgfrieden daselbst, und sich mit den Gemeinern zum Stein zu vertragen. Die Urkunde besiegeln mit ihm Graf Georg von Veldenz und Georg von Heinzenberg.

1337 in octava epiphan. bestimmen Ulrich vom Stein und seine Gemahlin Irmengard, daſs ihr *Eidam, Johann von Waldeck und ihre Tochter Jutta,* wenn sie am Hause zum Stein miterben wollen, das bereits Erhaltene wieder einwerfen sollen; doch bleiben sie ausgeschlossen von der Erbschaft an Stetzis Haus auf

[14]) Nro. CCXI und Beilage VII. — [15]) Orig. im Hausarchiv.

dem Berg zum Stein und an dem Städtchen zum Hane unter Kaldinfels. — Johann von Waldeck führte den Beinamen: *„genannt von Battinberg"*. Seine Gemahlin Jutta war 1377 Wittwe. Ihre Söhne Emmerich und Wynand von Waldeck werden 1371 unter den Gemeinern zum Stein und zu Kaldenfels genannt.

1341 bewitthumt *Hugel Vogt von Hunolstein* seine Gemahlin *Ida, Tochter des Ritters Ulrich vom Stein.*[16] Er erzeugte mit ihr zwei Söhne, Johann und Hugel. Ida verheirathete sich nach Hugels Tode mit Richard von Eich, als dessen Wittwe sie 1377 vorkommt.

1344 den 13. Januar consentiren der Ritter Ulrich vom Stein und seine Gemahlin Irmgard in den von ihren Leuten Wylche, Hennechin und Herbord von Luterswilre und Adelheid vom Hofe geschehenen Verkauf ihres Erbbusches im Müllenbrunne an den Erzbischof Baldewin von Trier und verzichten auf ihre Zinsen daraus.

Ulrich starb wahrscheinlich 1350; denn in diesem Jahre stiftete seine Wittwe Irmgard für ihn einen Jahrtag mit Bewilligung ihrer Söhne, *Thielemann* und *Ulrich*, und ihrer beiden oben genannten Töchter, *Jutta* von Waldeck und *Ida* von Hunolstein. Aufser diesen Kindern hinterliefs er noch drei Töchter: *Irmgard*, *Anna* und *Hildegard*, welche Klosterfrauen waren.

*Thielemann* war zum geistlichen Stand bestimmt und wurde Domherr zu Trier, wie wir aus dem Testamente seines Oheims, des Domprobstes Nicolaus von Hunolstein, sehen, welcher ihm (1335) ein Haus zu Trier, den Hof zu Hofen und andere Legate vermacht. Später resignirte er sein Canonicat und erlangte noch vor dem Tode seines Vaters die Ritterwürde. Am 13. Februar 1350 stellt der Ritter Thielemann vom Stein über Kaldenfels dem Erzbischof Baldewin von Trier einen Lehenrevers aus über zwei Weingärten am Stein. Erzbischof Boemund von Trier ernannte ihn 1355 zum Amtmann und Burggrafen auf der Veste Schmidtburg und vermehrte im folgenden Jahre seine Besoldung. Um diese Zeit erbaute Thielemann, eine Viertelstunde von Stein entfernt, eine neue Veste und nannte sie *Wartenstein*. Den Berg, auf welchem er sie erbaut hatte, schenkten ihm (24. Juni 1357) seine Mutter Irmgard, sein Bruder Ulrich, seine Schwestern Jutta von Waldeck, Ida, Gemahlin Richards von Eich, Irmgard, Anna und Hildegard. Hierauf trug er (11. Februar 1359) dem Erzbischof Boemund von Trier, wegen mancherlei Gunst und Gnade und für empfangene 800 kleine Gulden von Florenz, zu Lehen auf: „den neuen burglichen Bau, den ich byme

16) Nro. CCXXIX und CCCXXXIX.

Steyne begriffen und Wartenstein genannt han und den Berg, auf dem dieselbe Veste begriffen ist, von dem innersten grofsen Graben zum Halsewert wiederberg vf eine syte glichs nieder bis in die Kyre vnd vf die andere syte auch glichs nieder bis in die Ramspach, vnd alles daz, daz dieselben zwo beche da enbinnen umbfliessent mit Herrschaft, Gerichten, hoch und tief, Leuten, Vestungen, Häusern, Mühlen, Gärten, Wingerten, Wäldern." Zugleich bestimmt er, dafs diese Veste mit aller Zugehörung nach seinem Tode auf seine Söhne, in Ermangelung derselben auf seine Töchter, sollte er aber auch keine Töchter hinterlassen, auf seinen Bruder *Ulrich* und dessen Nachkommen und, wenn dieser kinderlos stirbt, auf seine Schwestern sich vererben soll. Diese Urkunde besiegeln mit ihm der Wildgraf Friedrich von Kirburg, der Ritter Winand vom Stein, Heinrich vom Stein und Ulrich, weiland Friedrichs Sohn vom Stein, Gemeiner daselbst zum Stein.

Nach dem Tode seiner Mutter verkauften ihm (1363) seine Schwestern *Irmgard, Decanissin zu St. Tersilien in Köln, Anna* und *Hildegard* ihr elterliches Erbe, wofür er jeder eine jährliche Rente von 15 Pfund Pfennigen auf Lebenszeit versprach. Thielemann starb wahrscheinlich 1377; denn am Sonntag nach Remigii dieses Jahres verzichtet Jutta vom Stein, Wittwe des Herrn Johann von Bettenburg, auf ihr ganzes väterliches Erbe, welches sie *ihrem seligen Bruder, Thielemann vom Stein,* für 130 Pfund Heller verkauft hatte.

Thielemann war verheirathet mit *Johannetta von Rodemacher,* Wittwe Gerhards Herrn von Schöneck († 1355) und Arnolds von Blankenheim, Herrn zu Gerolstein († 1360). Mit ihr erzeugte er zwei Töchter, *Irmgard* und *Elisabeth,* über welche seine Wittwe die Vormundschaft führte.

Da Thielemann keinen Sohn hinterliefs, sein Bruder Ulrich aber kinderlos starb, so erlosch mit ihnen diese Linie der Herren vom Stein, und ihre Besitzungen kamen theils an die *Herren von Manderscheid* und *von Than,* theils an die *Vögte von Hunolstein.*

Wahrscheinlich hatte Thielemann bei seinen Lebzeiten mit seiner Schwester Ida, der Wittwe Hugels von Hunolstein, eine Theilung vorgenommen, wobei jedoch mehrere Güter gemeinschaftlich geblieben waren; denn 1389 fordert Ida's Sohn, Hugel von Hunolstein, Thielemanns Wittwe, Johannetta, auf, mit ihm und seinem Bruder Johann diese gemeinschaftlichen Güter zu theilen. Durch Ida vom Stein wurden die Vögte von Hunolstein Mitbesitzer oder Gemeinherren der Burgen Stein und Kallenfels und erhielten namentlich in letzterer ein Burghaus mit dazu gehörigen Weingärten, Wiesen, Feldern und Zinsen, nebst Gütern zu Hanenbach, Hennweiler, Oberhausen, Weiden, Herborn, Morscheit, Wörresbach, Mon-

zingen, Lautersweiler und Hof. Dieses Burghaus zu Kallenfels ist von da an stets im Besitz der Vögte von Hunolstein geblieben.

Thielmanns Tochter *Irmgard* vermählte sich mit *Johann von Than* und scheint in der Erbtheilunng mit ihrer Schwester das Schloſs Wartenstein erhalten zu haben. Am St. Bonifaciustage 1404 vergleicht sich Hanns Vogt von Simmern mit der edlen Frau Irmgard vom Stein, Wittwe zu Than und Frau zum Wartenstein, über das Lehen und Gut zu Hochstetten. Ihre Schwester *Elisabeth* verheirathete sich 1381 mit *Dietrich Herrn zu Manderscheid*, welcher dadurch Mitbesitzer von Stein und Kallenfels wurde. Im Jahre 1392 war er Baumeister daselbst. Elisabeth starb 1403 und wurde im Kloster Himmerode begraben, wo auch ihr Gemahl 1426 sein Begräbniſs fand. Von ihren Söhnen erhielt der ältere, Dietrich, Manderscheid, der jüngere, Wilhelm, auſser Keyl noch die mütterlichen Besitzungen zu Steinkallenfels und Wartenstein. Diese fielen, da er kinderlos starb (1456), an seinen Bruder Dietrich, welcher dieselben seinem jüngsten Sohne Wilhelm überlieſs. Am Mittwoch nach vocem jucunditatis 1482 überträgt Dietrich Graf zu Manderscheid, Herr zu Schleiden, seinem Sohn Wilhelm seinen Antheil an seiner Gerechtigkeit zum Steine Kaldenfels, am Stocke und am Haine und ersucht die Baumeister, ihn als Gemeiner aufzunehmen. Eine Erbtheilung von demselben Jahre spezifizirt den Manderscheid'schen Antheil also: „Eine Insatzung zum Stein-Kaldenfels, ein Theil am Hause, genannt der Stock, ein Haus zu Kaldenfels und ein Theil am Schlosse zum Stein und Kaldenfels.“

# A. Personen-Register.

## I. Kaiser und Könige.


*Adolf* röm. König 84.
*Friedrich* röm. König 120.
*Johann* K. von Böhmen 148. 186. 187. 193.
*Karl IV.* röm. Kaiser 225. 226. 231.
*Rudolf I.* röm. König 121.


## II. Erz- und Bischöfe.


*Cöln.* C. 19. W. 226.
*Lüttich.* N. 192.
*Mainz.* Gerlach 226. 260.
*Metz.* Johann 12. 297. N. 191. Laurentius 300. Burkart 303.
*Speier.* N. 17.
*Strassburg.* Conrad 53.
*Toul.* Gilo 28. 29.
*Trier.* Johann I. 1. 2. 3. 5. 6. Theoderich 8. 9. 11. Heinrich 25. 37. 39. 43. 53. 55. 56. 59. 62. 73. 77. Boemund I. 74. 77. 87. 89. 96. 121. 162. 163. 164. Diether 98. Baldewin 96. 107. 120. 131. 132. 137. 145. 151. 155. 157. 165. 171. 174. 179. 182. 185. 188. 190. 192. 207. 209. 211. 220. 222. 227. Boemund II. 228. 232. 235. 239. Cuno 247. 258. 260. 271.
*Verdun.* J. 7. G. 48. N. v. Appermont 230.


## III. Klöster, Kirchen und geistliche Orden.


*Altreja.* Herrmann Pfarrer 82.
*Andernach.* monast. b. Mariae extra muros 164.
*s. Arnualis.* eccl. colleg. Lodewicus decan. 93. Arnold von Siersberg cantor 141.
*Atelspach* (Achtelsbach). Johann Pfarrer 161.
*Beckilnheim.* Godefrid archipresbyter 65.
*Berncastel.* eccl. 165. Pfarrer: Friedericus de Ponte, Nicolaus de Hunolstein, Simon Henzonis 96.
*Birkenfeld.* eccl. 165. 203. 205. Pfarrer: Nicolaus v. Hunolstein 204.
*Comeda.* monast. 86.
*Confluentia.* eccl. colleg. s. Castoris 163.
*s. Deodati.* eccl. Therricus decan. 30. 54.
*Deutschherren-Orden.* 139. 140. 143. 164. 299.
*Disibodenberg.* Gerhard abbas 65.
*Drone.* eccl. 166. s. Thron.
*Emmel.* Conrad Pfarrer 275. 276. 278.
*Eremitae ordinis s. Augustini.* Alexander prior generalis 146.
*Herbotzheim.* Elisabeth v. Vinstingen Aebtissin 60.
*Himmerode.* ord. Cisterc. 14. 20. 24. 86. 94. 166.
*Husen apud Ingilnheim* 89.
*Johanniter-Orden* 164. 173. P. Bezzolinus 81. Johann v. Hunolstein frater 168. 172. Comthur 208. Johann vices gerens 172.
*Kellenbach.* Johann v. Schwarzenberg Pfarrer 289.
*Kilburch.* Ulricus canon. 166.
*Laach.* Albert abb. 3.
*Lera.* monast. apud Confluentiam 164.
*Lockwilre.* eccl. 165. Nicol. v. Hunolstein Pfarrer 113.

*Lutra, Lutera, Lutrea* (Fraulautern) 11. 13. 24. 164.
*Machern* (Macra) 86. 164. 173.
*Marienburg* (Castrum s. Mariae) 85.
*s. Martin vor Metz.* Andreas Abt 255.
*Mediolacum* (Metlach). Sibold abb. 3.
*Metensis eccl. cathedral.* Boemund v. Warnesberg primicerius 53.
*Münstermeinfeld.* Ingebrand praepos. 3.
*Numagen.* eccl. paroch. 275. 276. — capella s. Catherinae 275. 276.
*Nykedich.* eccl. b. Arnoldi 165. — puellae religiosae in reclusorio reclusae 166.
*Pfalzel* (Palaciolensis eccl. colleg.). Heinricus praepos. 24. Nicolaus v. Hunolstein praepos. 96. 113. 163.
*Piesport.* Conrad Dekan 275 276. 278.
*Prüm.* Aebte: Gerhard 2. Walter 45. 71. Dietrich 280.
*Ravengiersburg.* monast. 55.
*Schoenau.* Berthold abb. 9.
*Senones.* Baucelinus abb. 60. 61.
*Sohren* (Sorin). Conrad Pfarrer 153.
*Stupa prope Elram* (Stuben) 164.
*Sturzelbrunn.* monast. 293.
*Tempelherren-Orden.* Friedericus praeceptor 81. 108.
*Tholei.* Aebte: 9. 75. 151. 281.
*Thron.* Arnold Pfarrer 81.
*Toul.* monast. s. Apri. Walter abb. 27. 28.
*Trier. eccl. metrop.* (Domkirche). 161. 162. 163. 167. — decem altaria 163. — altare novum per Nicolaum de Hunolstein constructum 167. — Dompröbste: Conrad 1. 3. 5. 6. Rudolf 2. Simon 25. 28. 30. Boemund 65. 67. Jofrid v. Rodemacher 156. Nicolaus v. Hunolstein 158. 159. 160. 161. 172. 173. Johann de Celobrio 171. 173. — Domdekane: B. 34. Rupert 43. Matthaeus de Eych 171. 172. — Erzdiakonen und Chorbischöfe: Wilhelm 1. 2. 5. Odowin 1. 3. 5. 6. Theoderich 3. 6. Ingebrand 3. 8. Conrad 6. Johann 6. Boemund 43. W. 58. Friedrich v. Warnesberg 162. 163. 164. Rupert 168. Boemund v. Saarbrücken 170. 196. 203. 216. 217. 218. 223. Gottfried v. Brandenberg 196. 216. 217. 218. 223. Ruprecht v. Saarbrücken 266. — Domsänger: Johann 1. 3. 5. Friedrich 2. Cuno 6. 8. Nicolaus v. Hunolstein 140. 151. 155. 156. 157. — Domscholaster: Othowin 6. — Domkustoden: Ingebrand 1. 6. Conrad 2. Isenbard v. Warnesberg 162. 163. 164. Ludolf v. Hoilvels 170. — Domherren: Cuno 3. Lambert 3. Cuno de Novient 6. Gilbert de Zoluuere 6. Ernesto 6. Hugo de Petra 8.
*Trier.* Domherren: Eberhard de Hunoldipetra 8. Thilmann de Lapide 168. Peregrin de Wangin 170. Nicolaus de Pittinga 171. Friedrich v. Hunolstein 192. Tytz v. Wangen 192. Dietrich v. Eich 216. — Domkapläne und Domvikare: Cuno 1. 3. Gobelo de Vulbach 169. Johann Gallicus 169. 171. Andreas de Nailbach 171.
*s. Abrunculi* capella 164.
*s. Agnetis* monast. 164.
*s. Barbarae* monast. 164.
*s. Crucis* extra muros capella 166.
*s. Eucharii* monast. 1. Godefridus abb. 2.
*s. Germani* monast. 164.
*s. Gervasii* monast. 86.
*in Horreo* (s. Irmine) monast. 164. Gertrud de Dune monialis 169.
*Hospitalia:* s. Matthiae 111. 166. — s. Simeonis 166. — s. Jacobi in vico carnium 166. — b. Elisabeth apud s. Maximinum 166. 278.
*s. Katharinae* monast. 164.
*b. Mariae majoris* (am Dom) eccl. 163.
*b. Mariae ad martyres* monast. 86. 164. 271. Aebte: Theoderich 2. 4. Gerhard 224. — Prior: Theoderich 277.
*s. Mariae Magdalenae* poenitentium monast. 164.
*s. Martini* monast. 164. 173. Aebte: Wilhelm 2. Reiner 4.
*s. Mathiae* monast. 164. 165. Friedrich Abt 111. Hugo v. Hunolstein monacus 104. 111.
*s. Maximini* monast. 163. Conrad Abt 2. 3.
*Mendicantium quatuor ordines* 169.
*Minores fratres* 86. Werner de Merle 82. 83. 89.
*s. Paulini* eccl. coll. 163. Praepositi: Albert 1. 5. Theodericus 6. — Decani: Borkard 6. Nicolaus 161. 163. — Cantor: Hugo 6. — Custos: Friedericus 6.
*Pontis Leonis* sive apud pontem Leonis monast. 86. 164. 166.
*s. Simeonis* eccl. colleg. 268. Praepositi: Ingebrand 8. Jacob v. Beckingen 139. 141. 143. — Cantor: Cuno 8. — Canonici: Ernest, Lambert, Johann, Conrad, Rudolf de Ponte 9. Eberhard 24. Stephan de Metis 171.
*Varsuilre* (Farschweiler). Pfarrer: Mathias 83. Jacob v. Dudillendorf 198.
*Velle.* Johann Pfarrer 82.
*Wadgassen.* Reiner abb. 9. 295.
*Weissenburg.* eccl. s. Stephani. Johann v. Hunolstein canonicus 141.
*Wernswilre* (Werschweiler). N. abb. 75. 294. 296.

## IV. Fürsten, Grafen, Freiherren, Adelige und andere Personen.


### A.

*v. Adewilre.* Johann 175. 206. genannt v. Hunolstein 207. Clais und Johann Brüder 208. Clais und Peter Brüder 238.
*Advocati* s. Vögte.
*v. Agimond.* Ludwig 200.
*v. Alpen.* Arnold 245.
*v. Alsintzen.* Gerhard 176. 178.
*v. Alzei.* Werner Wilches 141.
*v. Appermont.* Johann Herr zu Forbach 230. 231. seine Gemahlin Margarethe 230. Johann sire de Conflans et de Forbach 250. Johann Bastard 250.
*v. Arberch.* Burggraf 12.
*v. Archa.* Wilhelm 6. 12. 18.
*v. Are.* Gerhard, Sohn Ulrichs Grafen v. Nuerburg 2.
*v. Arnesperc* (Arlisberg). L. 38. 303. seine Schwester Aleyde, Gemahlin Gottfrieds v. Dollendorf 303. sein Vater Gottfried 303.
*v. Arras.* Nicolaus 2. Hermann Durenstuser 195.

### B.

*v. Bacharach.* Heinrich 176.
*v. Bar.* Grafen 31. 191.
*v. Beaulrewart.* s. Berrewart.
*v. Beckilnheim.* Agnes und ihre Kinder Nicolaus, Gerhard, Adelheid, Karissima und Agnes 65.
*v. Beckingen* (Bickange). Gerhard 77. 139. 141. 143. seine Gemahlin Ida 141. sein Bruder Jacob Probst von St. Simeon zu Trier 139. 141. 143.
*v. Berbezesse.* Willaume Vortze 249.
*v. Berperch.* Wirich 138.
*v. Berrewart.* Johann 138. 194. 217.
*v. Betfurth.* Greta, Gemahlin Isenbards v. Heinzenberg 133.
*Beyer v. Boppart.* Heinrich 247. Else, Gemahlin Thielemanns v. Hagen 337.
*Bidburg* Probst zu. Theoderich, seine Gemahlin Afflina, sein Sohn Theoderich 24.
*v. Blamont.* Thibaut 257.
*v. Blankenberg* 230.
*v. Blankenheim.* Friedrich, seine Gemahlin Mathilde Gräfin v. Castel 18. 38. — Gerhard 302. — Elisabeth, Gemahlin Johanns v. Hunolstein 97. 132. 134. 147. — Arnold und Gerhard Brüder 138. 152. 174. 194. — Arnold Probst zu St. Servatius zu Mastricht und Herr zu Geroltstein 220. 221. 225. 237. 243. 245. seine Wittwe Johannette v. Rodemacher 247. — Arnold Herr zu Bettingen und Falkenstein 219. sein ältester Sohn Arnold 220. — Gerhard Herr zu Castelberg 143. 145. 151. 157. 184. 194. seine Gemahlin Anna v. Numagen, Schwester des Wildgrafen Friedrich und Wittwe Johanns v. Hunolstein 143. 145. 184. — Gerhard und seine Söhne Johann, Gerhard und Arnold 280. — Irmezint, Gemahlin Johanns v. Bolchen 240. Vergl. Beilage IX.
*v. Blieze.* Johann 60.
*Boch.* Johann dictus B. 81.
*v. Bolchen* (Bolley). Cuno 77 und seine Gemahlin Jenetta 159. Johann und seine Gemahlin Irmezint v. Blankenheim 240. 280.
*v. Bolliche.* Jofrid und seine Gemahlin Katharine v. Neumagen 136.
*Bonifacius dives,* Bürger zu Trier 172.
*Bossel* (Boszel, Bocel, Botzel, Bozzel, Buszel, Buzzel) s. Stein.
*v. Brabant.* Herzog Johann 192.
*v. Brandenberg.* Hermann und Johann Brüder 194. Gottfried Chorbischof zu Trier 196. 216. 217. 218. 223.
*v. Briske.* Conzo 19.
*v. Brucke* (Bruche, Brücke); vergl. de Ponte. — Theoderich 2. Friedrich 5. Walter und seine Söhne Johann und Friedrich 9. 10. — Walter 47. seine Gemahlin Lisa und sein Sohn Friedrich 47. — Theoderich 69. 77. 79. — Johann 141. — Peter 146.
*v. Brunshorn.* Johann 151.
*v. Bruorn* (Brunshorn ?). P. 112.
*v. Bunheim.* Stelinus 103.
*Burggrafen:* zu Züsch: Boemund v. Hunolstein 107. — zu Cochem: Wilhelm 159. — zu Hammerstein: Ludwig 87. — zu Bernkastel: Johann 195. 202. Reinhart 236; sein Sohn Reyner 264. 272. 276.

### C.

*v. Castel* (de Castris) Grafen; vergl. Beilage II. — Folmar 2. 3. 4. sein Bruder Hugo 4. N. 6. 7. 8. 9. Heinrich 9. seine Gemahlin Agnes v. Sayn 9. 15. 17. 18. 20. seine Töchter: Elisabeth, Gemalin Bertholds v. Salm 12; Mathilde, Gemahlin Friedrichs v. Blankenheim 11. 18. 20; Loretta, Gemahlin Heinrichs v. Salm 11. 15. 16. 20. 21. 22. 38. Reinald comes de Castris et dominus de Bittis 298. 300. 304.

*v. Cauenes.* Anselm 7.
*de Cervole* dit l'archiprêtre.* Reynalt 259.
*v. Chambley.* Johann 154. 213. Elisabeth Gemahlin des Wildgrafen Otto 337.
*v. Clerven.* Walter 194.
*v. Conflans.* Fasson 231.
*Craft.* Sifrid genannt C. 165.
*Cratz.* Heinrich genannt C. Burgmann zu Starkenburg 103. — Aylff, droissart der Grafschaft Berg 245.
*Croue* (Croebe). Theoderich 5. 6. Richard und seine Gemahlin Agnes 146. Friedrich 255. 264.

**D.**

*v. Dagstuhl.* Boemund 113. 118. Vergl. Beilage VI.
*v. Darun.* Gerhard 255.
*Dex* (d'Esch ?). Ainsevereit (Ensfried) Sohn des Hesse Dex 257.
*v. Dezdorp.* Heinrich 19.
*v. Dille.* Ingebrand 4. Peter Reuwer 142. 152.
*v. Dudillendorf.* Jacob 198.
*v. Dullingen* (Dulanges). Arnolds Wittwe Katharine v. Hunolstein 198. 199. 200. 218. 230. 251. 258. Vergl. Siersberg.
*v. Dune.* Jacob 2. 6. sein Bruder Daniel. Wirich 26. Philipp 133. Egidius oder Gylis 156. 194. sein Sohn Heinrich 194. Heinrich Marschall 194. 240. Friedrich 194. Dietrich Herr zu Broich 245.
*v. Durbuy.* Gerhard Graf v. Luxemburg 97. 303. Vergl. Beilage X.
*v. Durckem* (Dürckheim). Hennequin 250.

**E.**

*v. Eberstein.* Grafen. E. 17. sein Bruder, Bischof v. Speier 17.
*v. Echendorf* s. Enedorf.
*v. Eich.* Peter 33. Paul 156. Matthaeus Domdekan zu Trier 171. 172. Richard 190. 206. 216. 234. 237. 239. seine Gemahlin Ida vom Stein 234. Dietrich Domherr zu Trier 216. 266. Peter 236. 266.
*v. Elter.* Huwart 266.
*v. Eltz.* Werner 108.
*v. Enedorf.* Reymbold 238. Remolt, Sohn des Remolt 250.
*v. Esch.* Udo 2. 19. Gerhard 42. 44. 45. sein Sohn Thielemann 42. 44. 45. Thielemanns Gemahlin Lucia 42. Lylie 127. Conrad 149. 198. Gobel Haller 216.
*v. Eywilre.* Johann 52. domina N. 104. 111.

**F.**

*v. Falkenstein.* Philipp 119. Johann 181. 186. 187. 194. 247.
*v. der Fels* (Vels, de Rupe). Arnold 138. sein Sohn Johann der Junge 175. 176. 180. 182. 183. 219. Johanns Gemahlin Cunigunde v. Hunolstein 160. 180. 182. 183. Johann der Alte 182. 185. 194. Vergl. Beilage XVI.
*v. Felsberg.* Wizhard, Schwiegersohn Thielemanns v. Schwarzenberg 118.
*v. Finstingen* s. Vinstingen.
*v. Florechingen.* Philipp 194.
*v. Forbach.* Grafen. Heinrich 53. 57. 59. 61. 62. 64. 75. Jofret 119.
*v. Forneveld.* Wentze 178.
*v. Frankenstein.* Friedrich 26.
*v. Fristorf.* Wirich, Sohn des Laurekin 249. Guerekins und Hesse 250.
*Fust* s. Stromberg.

**G.**

*v. Gemenich.* Clais 217.
*Genge.* Bertram 194.
*v. Gerlevingen.* Hesse 149.
*v. Grasewege.* Jacob 219.
*v. Grimberg.* Friedrich und sein Sohn Rudolf 5. Peter und Friedrich 43. Friedrich gener Johannis adv. de Hunolstein 52. Boemund 53. Vergl. Beilage VI.
*v. Gudenberg.* Ensfried 181. 182. 183. 184. 190. 233.

**H.**

*v. Hagen* (de Indagine). Hugo und sein Sohn Theoderich 2. Theoderich und Hugo Brüder 304. Theoderich 4. 10. 21. 24. 25. 30. seine Tochter Beatrix, Gemahlin des Nicolaus v. Hunolstein 21. 134. Heinrich 38. Theoderich und Nicolaus Brüder, Schwäger des Nicolaus v. Hunolstein 52. 60. Nicolaus 154. Vergl. Beilage III.
*v. Halendorf.* Johann 250.
*Haller.* Heinrich 31. Gobel 216.
*v. Ham.* Gerhard 194.
*v. Hambach.* Sybel 273.
*v. Hammerstein* s. Burggrafen.
*v. Hasenburg.* Sbinco Has 206.
*v. der Hauben.* Johann 211.
*v. Hauereths* 200.

*v. Heinzenberg.* Wilhelm 5. 9. 26. 43. 69. 70. Wilhelms Brnder Johann 26. 43. 55. 69. Thielemann 72. 87. 96. 97. Friedrich 87. Isenbard 133. 158. seine Gemahlin Gretha v. Betfurth 133. Ida Schwester des Domprobstes Nicolaus v. Hunolstein 169. Georg 158. 216. 227. 233. 240. Thielemann 274. 276. Vergl. Beilage VII.
*v. Helfenstein.* Wilhelm 4. 12.
*Hirsuti comites* s. Raugrafen.
*v. Hoinuels* (Honfels). Johann 80. Werner und Hermann Brüder 179.
*v. Holland* Grafen. Wilhelm 200.
*v. Holte.* A. 19.
*v. Honberg* Grafen. Ludwig und Philipp Brüder 54.
*v. Honcheringen.* Theoderich 194. 229.
*de Horreo.* Jacob 9.
*Huppedruf.* Hartmann 146.
*Hutzinch.* Johann 168.

**I. und J.**

*de Indagine* s. Hagen.
*v. Isenburg.* Theodor 18. N. 210.
*Jülich* Grafen. Gerhard 112. 152. 245. Godefrid 157. Margarethe und ihr Sohn Wilhelm 245.

**K.**

*Kaitz.* Jacob und Johann 149.
*v. Kastel* (de Castris). Rouri 60. Ferri und Lambert Brüder 60. Alexander 175. Hermann 189.
*v. Katzenellenbogen* Grafen. Wilhelm 158.
*v. Kellenbach.* Theoderich 110. Johann 250.
*v. Kempenich.* Theoderich 11.
*v. Kerpen.* Thomas 2. Theoderich 135. Conrad 194. Elise Gemahlin Gerhards v. Zussil 203.
*v. Kirkel.* Ludwig 140. Johann 140. 211. Heinrich 296.
*v. Krube.* s. Croev.
*v. Kumberna.* Th. 31.
*v. Kungernheim.* Heinrich 177.

**L.**

*v. Lanzcrone.* Gerhard 19.
*de Lapide* s. Stein.
*van der Lecke.* 200.
*Lenherre.* Heinrich 4. 6.
*v. Lewenstein.* Emmerich Lemmelzon 176. 178. 257. Wolfram 178.
*v. Leye.* Heinrich 211.
*v. Lichenberg.* Gozzo 26.
*v. Liebenberg.* Wilhelm 10.
*v. Limburg* Herzöge. Heinrich 2.
*v. Limburg* Edelherren. Gerhard 38.
*v. Liningen* Grafen. Friedrich 2. 158. 301. Emich 208.
*v. Litemberg.* Sibodo 60. Emercho 93. Ensfried 146.
*v. Loinstein.* Simon 149.
*v. Lossnich* (Lussindigh). Hermann 12. 56.
*v. Lothringen* Herzöge. Friedrich 33. 77. 140. 288. 298. 299. 301. 303. Rudolf 190. 191. Johann 192. N. 255. 265. 290. Matthieu 298.
*v. Luczinc.* Arnold 244.
*v. Lungquich* Probst 279.
*v. Lustange.* Balduin und Weltre, Söhne Wauthiers 249.
*v. Lützelstein* Grafen. Cunegund, Schwester Hugos, Wittwe Brunekos v. Vinstingen, und ihre Söhne Cuno und Hugo 34. Hugo 70.
*v. Luxemburg* Grafen. Heinrich 301. 303. und seine Gemahlin Margarethe 31. N. Herzog 267. Vergl. v. Durbuy und Beilage X.

**M.**

*v. Mailberch.* Rudolf 2.
*v. Malbruch.* Thomas, Sohn Wirichs 130. Wirich Herr zu Neumagen und seine Kinder Thomas, Johann, Corona und Katharina, und der Letzteren Gemahl Jofried v. Bolliche 135. 136.
*v. Manderscheid.* Wilhelm 18. Willekin 34. N. 77. Wilhelm 138. 151. 152. 156. 184. 193. 195. 201. 240. 273. Wilhelms Gemahlin Johannette 193. Wilhelms Tochter Jutte, Gemahlin Johanns v. Hunolstein, 180. 190. 201. 208. 240. Vergl. Beilage XVII.
*de Marceto.* Peter 2. 4. 6.
*v. Meisenburch.* Adelin 1. 5. Walter 138. 194.
*v. Merle.* Friedrich 2. 4.
*v. Mettenich.* Ortlieb 9.
*v. Milberch.* Johann 138.
*de Monte claro* (Moncler). Johann 4. Jacob 181. 194.
*v. Monxhorn* s. Munxheim.
*de Morcy.* Burthemin 257.
*Muil*, *Müle* s. Nuwenburg.
*v. Munxheim.* Sybel und Hermann Brüder. Sybel 246.

**N.**

*v. Nederhem* 200
*de la Neufue-Warnesperch.* Jehan 77.
*de Nigro monte* s. Schwarzenberg.

*Notarii publici.* Arnold de Arluno 135. 144. Johann de Turri 171. Johann de Moysa 171. Berwinus de Emmelde 279. Thielmann de Vilmare 279.
*de Novo castro.* Johann und Sebert Brüder 109. Friedrich 194.
*v. Nuerburg* Grafen. Ulrich und sein Bruder Gerard de Are 2.
*v. Numagen.* Menfrid 1. 5. 29. Wirich und seine Söhne Thomas und Alexander 2. Wirich 69. 136. seine Gemahlin Agnes 68. sein Bruder Friedrich 69. 86. 149. Gottfried, Sohn des Garsilius 149. Vergleiche Beilage XIV.
*v. Nussbaum.* Emmerich 217.
*v. Nuwenare.* Graf Gerard 19.
*v. der Nuwenburg.* Heinrich Muil 218. 233. 247.

**O.**

*v. Odenbach.* Baldemar 211.
*v. Oesterhond* 200.
*v. Ousildingen* s. Usseldingen.

**P.**

*v. Paffendorf.* Diethard 12.
*Palatini comites Rheni* (Pfalzgrafen). Conrad 1. Heinrich 1. Ruprecht 226. 260.
*de Palatio.* Hermann und sein Sohn Andreas 1. 5. Richard 5. 6. Reiner 5.
*v. Partenheim.* Heinze 246.
*Paster.* Johann 178.
*v. Peirles.* Johann 77.
*de Perroye.* Simon 300.
*de Petra* s. Stein.
*von der Phorten.* Hermann 178.
*Pipille.* Johann 75.
*v. Pirmont.* Heinrich 34. 118.
*Pittpas.* Wilhelm 166.
*de Ponte.* Sibodo, Ludovicus und Udo Brüder 1. 5. Friedericus und Reinerus Brüder 1. 5. Odo 4. 5. Rudolf 26. 30. Friedrich Pfarrer v. Bernkastel 96.
*v. Poylich.* Geubil Burgmann zu Ulmen 268.
*v. Pyttingen.* Arnold 141.

**Q.**

*v. Quelebach* s. Kellenbach.

**R.**

*v. Raipwilre.* Johann, seine Gemahlin Fygil und sein Bruder Peter 265.
*v. Randeck.* Wilhelm 179. Gottfried 179. 200. sein Bruder Georg 199. Ruprecht 250. 256.
*v. Rappoltstein* (Ribaupierre). Ulrich 300.
*Raugrafen.* Emich und sein Sohn Conrad 4. Conrad 2. 4. 35. 119. Bruder Georgs 158. Conzellin 119. 151. Georg 59. 74. 108. 119. 145. 157. 158. 174 seine Gemahlin Margarethe 158. Gottfried Bruder Heinrichs 176. Heinrich 21. 137. 149. 157. 159. 176. Wilhelm 214. Philipp 201. 242. 244. 246. 249. 252. 257. 260. 261. 263. 265. 337.
*v. Reiferscheid.* Friedrich 11. Johann 19.
*v. Remiche.* Gobel Probst zu Luxemburg 217.
*v. Rennenberg.* Gerard 19.
*Reuwer* (Roewer). Embricus 41. Peter 142. 152. 153. 154. Johann 208.
*Rheingrafen.* Sifried 41. 97. 103. 112. 118. seine Gemahlin Margarethe 103. Johann 219. 227. 238. 261.
*v. Rodemacher.* Arnold 1. 5. Cuno 5. N. 138. Jofried Domprobst zu Trier 156. Johannette, Wittwe Arnolds v. Blankenheim und Gerhards v. Schöneck 245. 247.
*v. Royldingen* (Rollingen). Isenbard 218.
*v. Ruland.* Cuno 34.
*v. Runen* s. Vogt.
*de Rupe* s. von der Fels.
*de Russeio.* Gerhard 1. 5.

**S.**

*v. Saarbrücken* Grafen. Simon (Bruder des Gr. Heinrich v. Zweibrücken) 2. 9. 10. 52. 57. 294. 295. 302. Johann 187. 230. 247.
*v. Saarbrücken* Ritter. Reinhold 247. Ruprecht 266. Reinhard und Friedrich 295. Vergl. Beilagen IV und VI.
*v. Saarwerden* Grafen. Friedrich 154.
*v. Salm* Grafen. Berthold und seine Gemahlin Elisabeth Gräfin v. Castel 12. 13. Heinrich I. 15. 16. 20. 21. 22. 25. 32. 35. 37. 38. 39. 40. 45. 46. 49. 50. 52. 55. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 68. 73. 74. 75. 76. 79. 88. 300. seine Gemahlin Loretta Gräfin v. Castel 15. 16. 20. 21. 22. 38. seine Söhne Heinrich II., Johann und Friedrich 37. 39. 45. 46. 50. 52. 55. 59. 61. 63. 64. 68. 74. 75. 76. 79. Johann, Sohn Heinrichs I. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 100. 102. 106. 119. 130. 147. 155. seine Gemahlin Johannette v. Joinville 90. 91. seine Tochter Loretta Gräfin v. Spanheim 147. 155. 212. Heinrich III. 108. Simon 202. Johann (seine Gemahlin Margarethe 212) 212. 215. 216. 217. 220. 222. 238. 242. 271.
*v. Sarmosen.* Philipp 279.

*v. Sayn* Grafen. Heinrich 11. 15. 16. seine Wittwe Mathilde 18. 300.

*Scabini* (Schöffen) zu Trier: Herbordus, Sistappus, Alexander, Vugel, Philipp, Wiricus, Bonefacius, Wezelo, Theodericus, Wernerus und Godefridus 1. 5. Sistappus, Alexander, Bartholomaeus und Wernerus 5. Henricus und Herbrandus 9. Henricus de Gewilre 24. 34. Ordolphus dictus Scholer magister scabinorum 34. 163. Friedericus Walraue und Sistappus 43. Johann Walrab 71. Jacobus junior 156. 167. Colin filius Bonefacii 157. Johann Walther 244.

*Scabini* (Schöffen) zu Wittlich: Baldewinus dictus Ellensteyner und Nicolaus de Bumagen 156.

*v. Schalpillich.* Johann und Dietrich Brüder 196.

*v. Schanble* s. Chambley.

*Schanedrys* celerarius Luxemburg. 165.

*v. Schauenberg* (Schowenberg, Xowenberc) Wilhelm 10. Johann 79. 93. Thomas 143. 153. 160. seine Gemahlin Johannette v. Hunolstein 143. Wirich 294.

*v. Schöneck* in der Eifel. Heinrich und sein Sohn Gerhard 71. Hartrad 174. 194. 210. seine Wittwe Margarethe 219. Gerhard 219. 220. 221. 225. seine Wittwe Johannette v. Rodemacher 248. Johann 247.

*v. Schöneck* auf dem Hundsrück. Conrad der Rothe, Heinrich und Hugo, Brüder, genannt v. Hunolstein, ihre Neffen Conrad der Lange und Arnold, Brüder 117. Conrad genannt v. Hunolstein und sein Sohn Heinrich 118. Heinrich und Friedrich, Brüder, genannt v. Hunolstein, Philipp und sein Bruder Emmerich 118. Conrad der Rothe und sein Sohn Conrad, Conrad genannt v. Hunolstein, Johann Herr zu Bürenzheim und sein Bruder Emmerich 118. Conrad der Junge 253. 260.

*v. Schüren.* Friedrich und sein Sohn Ulrich 218.

*v. Schussel* s. Züsch.

*v. Schwarzenberg* (de nigro monte) vergl. Beilage I. Gerlach 1. 2. 5. Wilhelm 9. 17. Gerlach genannt Crippin und sein Bruder Hugo und ihr Neffe Wilhelm 25. Hugo 47. Thielemann 118. 149. 150. seine Söhne Wilhelm und Nicolaus 149. 150. Theoderich 140. Johann Sohn des Crippin 149. 150. Johann und sein Bruder Wilhelm 118. Ida, Nichte des Domprobstes Nicolaus v. Hunolstein 169. Clais genannt Unfriede 194.

*Sculteti* zu Trier: Mathias 1. 5. Jacob 34. 43. Nicolaus de Petra 138.

*Sculteti* zu Wittlich: Colin 165. 196.

*Sculteti* zu Bernkastel: Baldewin 234.

*v. Siberg.* Johann 9.

*v. Sigeneim.* Herebort und Wirich 26.

*Silvestres comites* s. Wildgrafen.

*v. Simmern.* Cono, Friedrich und Gerhard, Söhne Heinrichs 103. 110.

*v. Sirsberg, Sigersberg* vergl. Dullingen und Beilage XV. Johann 10. Rudolfs Sohn Rudolf 23. Katharine, Gemahlin Boemunds v. Hunolstein 140. 141. 143. Arnold und sein Bruder Johann 141. Arnolds Wittwe, Katharine v. Hunolstein 193. Eberhard, Arnolds Sohn, und seine Gemahlin Zhenet 250. 258.

*v. Sleida* (Schleiden). F. 19. 138. Theoderich 158. 194. Conrad 186. 187. 194.

*v. Smedeburg, Smeideburg, Smideburg.* Wilhelm 41. 60. Bruno 41. Hugo 103. 110. Heinrich advocatus 110. 111. Clais 280.

*v. Sothere, Soutre* (Soetern). Heinrich und sein Sohn Walram 23. 36. Johann 95. sein Bruder Wilhelm 95. 131. 133. Wilhelms Gemahlin Aluerayt 133.

*v. Spanheim* Grafen. Heinrich 2. Godefried 4. Adelheid Gräfin von Sayn, Gemahlin Gottfrieds 299. 300. Johannn und Simon Brüder 11. Johann, Heinrich und Simon Brüder 287. Johanns Sohn Heinrich 30. 31. 41. 49. 70. Johann 31. 38. 42. 51. 92. 104. 119. 174. 195. 198. 199. 203. 204. 212. 214. 215. 216. 217. 220. 222. 225. 226. 238. 247. 254. 262. 273. 280. 288. Blancheflor 119. Simon 83. 103. 118. Loretta v. Salm, Gemahlin Heinrichs 151. 155. 212. Pantaleon, Sohn Johanns 152. 153. 154. Walram 195. Gottfried 234. Heinrich Probst zu Münstermeinfeld 249. 257.

*v. Spanheim.* Richard 43.

*v. Starkenburg.* Volker 218.

*vom Stein*, de Petra, de Lapide (Oberstein) vergl. Beilage V. Eberhard und sein Bruder Werner 1. 2. Willermus 8. Hugo Domherr zu Trier 8. Eberhard 9. 10. Conrad 10. Wilhelm und sein Bruder Werner 26. Peter 109. Wilhelm genannt Bossel 26. 43. 49. 50. 66. 67. 69. 70. 72. 77. 79. 91. 100. sein Sohn Eberhard 100. 102. 151. 195. Andreas 151.

*v. Stein*, de Petra, de Lapide (Steinkallenfels) vergl. Beilage XVIII. Johann genannt Plate 105. 146. 151. seine Gemahlin Irmgard, Wittwe Werners v. Hunolstein 105. 146. Hugo 118. 124. Heinrich 146. Hugo Burgmann zu Starkenburg 174.

seine Söhne Hugelin und Friedrich 174. 175. Friedrich 179. Eberhard 195. 250. Ulrich 151. 169. 187. 202. 215. seine Gemahlin Irmgard von Heinzenberg 169. 215. 234. seine Kinder: Thielemann Domherr zu Trier 168. 215. 229. 233. 234. 236. 239. 240. 262. 264. 266. Ulrich 215. 234. Jutta Gemahlin Johanns v. Waldeck genannt v. Battinberg 215. 234. Ida Gemahlin Hugels v. Hunolstein 187. 202. 215. dann Richards v. Eich 234. 270. 274. Irmgard, Anna und Hildegard 234.

*v. Sterpigny.* Raoul 303.

*v. Stolscemberg.* Graf Georg 108 (Raugraf).

*v. Stromberg.* Fust 178.

*v. Studernheim.* Richard 219.

*v. Sussail* s. Züsch.

*v. Syrig* (Sirk). Johann 188.

**T.**

*v. Teschen.* Herzog Wladislans 226.

*v. Tholei* (Tolleia). Ludwig 40. 76.

**U.**

*v. Udenheim.* Johann 177.

*v. Ulmen.* Cuno 184. 268.

**V.**

*de Vakelour.* Jehan 198.

*v. Veldenz* Grafen. Gerhard 2. N. 5. Heinrich 49. 70. 71. 75. 92. Georg 119. 137. 158. seine Gemahlin Blancheflor v. Spanheim 119. Heinrich 232. 243.

*v. Vianden* Grafen. Friedrich 2.

*Vicedom in dem Rinkowe.* Philipp 178.

*v. Vinstingen.* Brunekos Wittwe Cunegunde v. Lützelstein und seine Söhne Cuno und Hugo 34. 35. Elisabeth Aebtissin v. Herbotzheim 60. Heinrich 137. Burkart 188.

*v. Virneburg* Grafen. Vergl. Beilage XI. N. 87. Ponzetta Gemahlin Johanns v. Hunolstein 99. Rupert 99. 181. Gerhard 211.

*v. Virscheid.* Michel 246.

*Vögte* (Advocati) v. Coblenz: Cuno 6. — v. Wiltingen 1. — v. Runen: Heinrich 119. — v. Smideburc: Heinrich 110. 111. — v. Winterich: Nicolaus v. Hunolstein 17.

*Vrunt.* Thielemann 43.

**W.**

*v. Wadenhougen, Wadinowe, Waudenowe.* Bertram 60. 66. 67. 75.

*v. dem Walde.* Helfrich 177. Simon 240.

*v. Waldeck.* Friedrich 26. Heinrich 118. Johann genannt v. Battinberg 215. 217. seine Gemahlin Jutta vom Stein.

*Walpodo.* Ludwig 12.

*v. Waltenheim.* Peter 231.

*v. Waltrache.* Ernst 4. Gerhard v. Zussil genannt W. 203.

*v. Wangen.* Tytz Domherr zu Trier 192.

*v. Warnesberg.* Vergl. Beilage IV. Isenbard 22. seine Tochter Christine, Gemahlin Johanns v. Hunolstein 22. 39. 87. 99. sein Sohn Boemund primicerius v. Metz 53 und Erzbischof v. Trier. Vergl. unter Erzbischöfe. Johannes longus 26. Jacob 47. 52. 77. Egidius 53. Johann v. Neuwarnesberg 77. Friedrich Archidiacon zu Trier 162. 163. 164. Isenbard Domcustos zu Trier 162. 163. 164. Gerhard 213. 218.

*v. Wassenberg.* Rutgerus 19.

*v. Welchenhusen.* Dietrich 267.

*de Wermeringes.* Pointz und seine Söhne Aubertin Rollat 248. 249.

*v. Westerburg.* Reinard 210. 211.

*v. Wied.* Graf Wilhelm 211.

*v. Wildenberg.* Philipp 18.

*Wildgrafen* (Silvestres comites). Vergl. die Beilagen VIII. und XII. Emich 37. 38. 41. 51. N. 63. Gottfried Roub 70. Gottfried v. Daun 81. sein Sohn Conrad 80. 81. 95. Conrads Gemahlin Hildegard, Tochter des Nicolaus v. Hunolstein 80. 81. 95. Gertrud, Nonne im Kloster St. Irminen zu Trier 169. Johann v. Daun 133. 188. 193. 210. seine Wittwe Margarethe 219. 227. — Friedrich v. Kirburg, Präceptor der Templer 81. 108. Otto v. Kirburg 109. 119. Friedrich v. Kirburg, Schwager des Johann v. Hunolstein 108. 119. 130. 133. 137. 145. 151. 157. 158. 159. 181. 243. seine Gemahlin Agnes 145. seine Schwester Anna, Gemahlin Johanns v. Hunolstein 106. 108. dann Gerhards v. Blankenheim 143. 145. 180. Otto v. Kirburg 257. N. 263.

*v. Winnenberg.* Marquard 9.

*v. Wisse.* Christian Hole 189.

*v. Wyskirchen.* Arnold 150. 151. 154.

**X.**

*v. Xowenberc* s. Schauenberg.

**Y.**

*v. Yenbach.* Gygat 208.

**Z.**

*Zant v. Merle.* Friedrichs Sohn 100.
*v. Zeuehem.* Steffan 250.
*v. Zolvern.* Simont 138.
*v. Züsch* (Sussail, Schussel). Simon 9. Hugo und seine Gemahlin Elisabeth 58.
*v. Zussel.* Gerhard, genannt v. Waltrachen 203.
*v. Zweibrücken.* Grafen: Heinrich, Bruder des Grafen Simon v. Saarbrücken 2. N. 7. 13. 17. Heinrich 2. 15. 38. 53. 301. sein Sohn Eberhard 38. 70. Walram 189. 211. 213. 232. Heinrich und seine Gemahlin Agnes 288.

# B. Topographisches Register.

**A.**

*Achtelsbach* (Achtelspach) 22. 62. 106. 161. 235. 243. 254.
*Achtilbach* 235.
*Aidwilre* 238.
*Altenmorscheid* 154.
*Altensimmern* 157.
*Arlun* 207.
*Arwilre* 18.
*Atelspach* 161.
*Atelsphah* 22.
*Atzelbach* 62.
*Aychtilsbach* 243.

**B.**

*Bach* 251. 252.
*Bachscheit* 149. 263.
*Baldenau* 207. 272.
*Beckelnheim* 158.
*Beckinga* 139. 141. 143.
*Berch* (Berg) 101. 102.
*Bermeroth* 1. 5.
*Bernkastel* (Baruncastel) 3. 6. 22. 38. 53. 55. 77. 78. 79. 96. 120. 121. 180. 212. 240. 262.
*Beuneburch* (Baumburg) 249.
*Bidburg* 24.
*Bilstein* 250.
*Birkinuelt* (Birkenfeld) 37. 58. 89. 119. 132. 145. 203. 204. 249.
*Bischouestein* 98.
*Boverys* 138. 152. 242.
*Branbach* 37.
*Broedorf* (Brutdorf) 146. 158.
*Bruchwilre* 51.
*Brühsel* 193.
*Brunenberg* 122.
*Bukungen* 189.
*Buren* 191.
*Burnen* 22.
*Burscheit* 146. 158.

**C. vergl. K.**

*Caffelt* 80.
*Castel* (castrum de Castris) 9. 12. 13. 16. 38. Vergl. Beilage II.
*Chobetzen* 35.
*Clussertre*, *Cluzirethe* 27. 28. 33.
*Coghme* 158.
*Commen* 124.
*Concenbusch* 59.
*Confluentia* 12.
*Croev*, *Croebe* 146. 158. 240.
*Curtscheit*, *Cortzeit* 45. 87. 106.
*Cuse*, *Couese*, *Chuuse*, *Cose*, *Kuze* 6. 20. 121. 124. 185. 202. 240.
*Cuser Wald* 122.

**D. vergl. T.**

*Dalem* 24.
*Deifdelle* 32.
*Dille* 142. 153. 249.
*Draunen*, *Drunen*, *Drone* 22. 106. 243. 254.
*Drone* (Thronbach) 244.
*Drone*, *Drogene* (Gräfenthron) 22. 101. 102. 134.
*Drone* (Neumagenthron) 138. 149. 152. 159. 190. 242. 281.
*Drone* (Bischofsthron) 56. 120. 121. 124. 126. 127. 128.
*Drone* s. Draunen.
*Dronecken*, *Traneckin* 108. 159. 337.
*Dullingen* 193.
*Dune* 80.
*Durbuy* 97. Vergl. Beilage X.

**E.**

*Eimerbach* 124.
*Elwilre* 209.
*Emmel*, *Emelde* 5. 121. 128. 196.
*Epternach* 148.
*Erden* 112.
*Ermzeroth* 46. 153.

**F. vergl. V.**

*Florenges* 148.
*Fronhoiffen* 122.

**G.**

*Gandanc*, *Gandanch* 7. 39. 45. 87. 106.
*Geirsvelt*, *Geuresvelt* 146. 149. 158.
*Gernisheim* 81.
*Grache*, *Graiche* 6. 7. 8. 120. 121. 123. 128. 133. 268.
*Grevenburg* 262.
*Grevendrone* 134.
*Grimburch* 98.
*Gudendal*, *Godendal* 35. 59. 126. 240.
*Gunzerot*, *Gunzinroyt*, *Gunzenrode*, *Gonzerod* 74. 103. 110. 123. 240.

**H.**

*Hachelspach* (Achtelsbach) 106.
*Hachenberg* 84.
*Hadenroth* 154.
*Hag* 128.
*Hangende byrk* 122.
*Harsberch* 44.
*Hattinbach* 51.
*Heidenburg* 149.
*Heilzinroth* 132.
*Heinzerot*, *Heintzeraid* 124. 126.
*Heister*, *Heyster* 122. 125. 126.
*Hennweiler* 234.
*Herdre* 27. 28.
*Herensfeld* 261.
*Herisuelt* 274.
*Herlau* 42.
*Hesebach* 238.
*Hetzendale* 39. 87.
*Hittersdorf* 187. 238.
*Hoinroth* 56. 133.
*Horburch* 103.
*Houen* 166. 168.
*Hucsor*, *Huxlar* 56. 124.
*Huilspach* 175.
*Hunischeit* 24.
*Hunolstein* 9. 11. 15. 16. 18. 22. 39. 49. 53. 55. 60. 61. 62. 63. 68. 69. 73. 74. 75. 76. 87. 90. 92. 94. 95. 121. 130. 134. 155. 174. 191. 202. 212. 215. 216. 220. 222. 223. 234. 242
*Huntheim*, *Honthem* 56. 128. 152.
*Huntzerait am Heister* 122.
*Husen* 80.
*Huspach*, *Hülzbach* 146. 158.

**K. vergl. C.**

*Kaldenfels* 234. Vergl. Beilage XVIII.
*Kastele* s. Castel.
*Kastelun* 51.
*Kaueley* 122.
*Kestente*, *Kestinde*, *Kesten* 6. 31. 34. 86. 94. 121. 224.
*Kirberg* 9.
*Kirchheim* 81.
*Kramserborn* 122.
*Kuttenbach* 122.
*Kuze* s. Cuse.

**L.**

*Lampersberch* 46. 59.
*Lenchuren* (Lenzuren) 66. 67.
*Leynscheit* 185.
*Leytf* 101. 125. s. Lycht.
*Lichtenberg*, *Lithinberg* 70. 72.
*Lichter Eych* 122.
*Liebenberg* 7. 209. 211. 302.
*Liempach* 302.
*Lisure*, *Lessern* 6. 121.
*Lockwilre* 113. 146. 158. 262. 289.
*Loncamp* 121. 124. 185.
*Lunscheit* 42.
*Lustra* 113.
*Luxemburg* 138. 194.
*Lycht* 101. 121. 125.
*Lyechtigenberch*, *Leichgenberg* 253. 260.
*Lyue* 68. 167. 168.

**M.**

*Mackera* 31.
*Mailbruch*, *Malbruch* 149. 159.
*Manbach* 7. 22.
*Manderscheid* 193. 241.
*St. Martin bei Cus* 122.
*Meckenbach* 160. 208.
*Mensperg* 50. 59.
*Merreke*, *Merrecherberg* 42. 45. 248.
*Merscheit* 7. 39. 87.

*Metterich* 18.
*Metz* 148. 248. 256.
*Meyerroth* 42.
*Michelscheit* 113.
*Minneim*, *Minhem* 22. 121. 295.
*Mittellosheim* 149.
*Moeirsbach*, *Moersbach*, *Mursbach* 56. 126. 175.
*Moerscheit* 175.
*Moncler* 77.
*Montzel*, *Montzeyl*, *Muntzel* 99. 121. 224. 240. 274.
*Monzingen*, *Moncichen* 95. 96. 97. 158.
*Morbach* 50. 59. 126.
*Morscheit* 7. 56. 121. 124.
*Müllenheim* 121.
*Münchwilre* 249.
*Münster*, *Monster* 121. 176. 190. 244.
*Münstermeinfeld* 249.
*Munzeruile*, *Munciruile*, *Monzilvill* 38. 53. 134.

N.

*Nauelden* 70.
*Nolchingen*, *Noylzingen* 146. 157.
*Nova civitas* 10.
*Novum castrum* 168.
*Nuemburg* 151.
*Numagen* 121. 136. 137. 138. 149. 152. 176. 177. 180. 201. 220. 228. 239. 241. 242. 244. 249. 261. 263. 274. 281. 337. Vergl. Beilage XIV.
*Numagendron* 242.
*Numwilre*, *Nunwilre* 146. 157.
*Nuwenboumburg*, *Nowen Beymborg* 176. 177.
*Nuwilre* 113. 262.

O.

*Obirnsteyn* 209. 220. Vergl. Beilage V.
*Odinrot*, *Odenrot* 46. 59.
*Opphawe* 9.
*Osann* 121. 122.
*Osterna* 133.

P.

*Pachten* 139. 141. 143.
*Palaciolum* 132.
*St. Paulus* 122.
*Peysport* 121.
*Pfeilzgut*, *Phetz* 146. 158..
*Platten* 122.
*Pluwig* 5.
*Polenbacher Wald* 122.
*Prag* 186. 187.
*Priney* 32.
*Pritzille* 122.
*Proberistroith*, *Prosteroth* 47. 66. 67. 243.
*Puttelingen* 212. 295. 296.
*Pysporter Zentholz* 122.

Q.

*Qwellede* 32.

R.

*Randeck* 250. 256.
*Rapperode* 50. 59. 128.
*Reuengersburen* 152.
*Reysigersburg* 219.
*Rissentale*, *Reiszendal* 21. 104. 111. 146. 157. 262.
*Rockenhusen* 249.
*Rode* 22. 106. 243. 254.
*Rode ryser* 122.
*Rore* 18.
*Roscheit* 149.
*Ryemagen* 154.

S.

*Saarbrücken* 9. 155.
*Saffenberg* 18.
*Sancta crux bei Trier* 156.
*Schauenberg* 16. 190. 295. 302. 303.
*Scherbach* 122.
*Schleiden* 245.
*Schornesheim* 9.
*Schunenberg* 251. 252.
*Schuren* 51.
*Schussail* s. Züsch.
*Schwarzenberg* 118. Vergl. Beilage I.
*Seinsbuch* 158.
*Sintwilre* 65.
*Sirstorf* 191.
*Sleig* 149.
*Smydeberg* 227.
*Soren* 153.
*Soyste superior* 109.
*Spire* 225. 226.
*Starkenburg* 112.
*Suarzerdin* 7.
*Svippele* 67.
*Swarzenholtz* 11. 13. 24.
*Syberg* 191.

**T.** vergl. **D.**

*Thanerss* 124.
*Thungeren* 192.
*Thuschul* s. Züsch.
*Toleia* 7.
*Traffener Bach* 122.
*Traneck* s. Dronecken.
*Traurebach* 174. 262.
*Trechere pagus* 2.
*Trier* 157. 168. 172. 185. 189. 211. 219. 233. 238.
*Trimparten* 24.
*Trittenheim* 149.

**U.**

*Uerz* 134.
*Ulmen* 268.
*Utrecht* 200.

**V.** vergl. **F.**

*Varniswilre*, *Warniswilre* 42. 44. 149.
*Veldencia*, *Vadance*, *Veldenze* 23. 48. 72.
*Velle* 42. 244.
*Velsberg* 189.
*Vesele* 255.
*Vilcingen* 35.

**W.**

*Wadreta* 113.
*Wageleyse* 122.
*Walderfingen* 266.
*Walholz* 125.
*Walholzer Steg* 125. 126.
*Wartenstein* 234.
*Wedelreit* 122.
*Wellene* 7. 122.
*St. Wendelin* 189.
*Wengerot* 128.
*Wermeranges* 248.
*Wiere* 45. 87. 106.
*Wilceroth* 66. 67.
*Wilre* 7. 246.
*Wiltingen* 1. 156. 167.
*Windelstein* 122.
*Winterich* 17. 22. 120. 121. 132.
*Wiperot* 100.
*Wolf* 122.
*Woluisberg*, *Wolfesberg* 56. 124.
*Wynningen* 223.

**X.**

*Xemalebach* 302.

**Y.**

*Yder* 125.
*Yders Höge* 122.
*Yttel* 159.

**Z.**

*Zagelsgraffen* 122.
*Züsch* (Schussail, Thuschul) 107. 146. 158. 262.
*Zweibrücken* 213.
*Zweinbechen* 122. 242.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Toepfer, Friedrich

Urkundenbuch für die Geschichte des gräflichen und freiherrlichen Hauses der Voegte von Hunolstein

Bd.: 1

Nürnberg 1866

4 Geneal. 84 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10358660-0